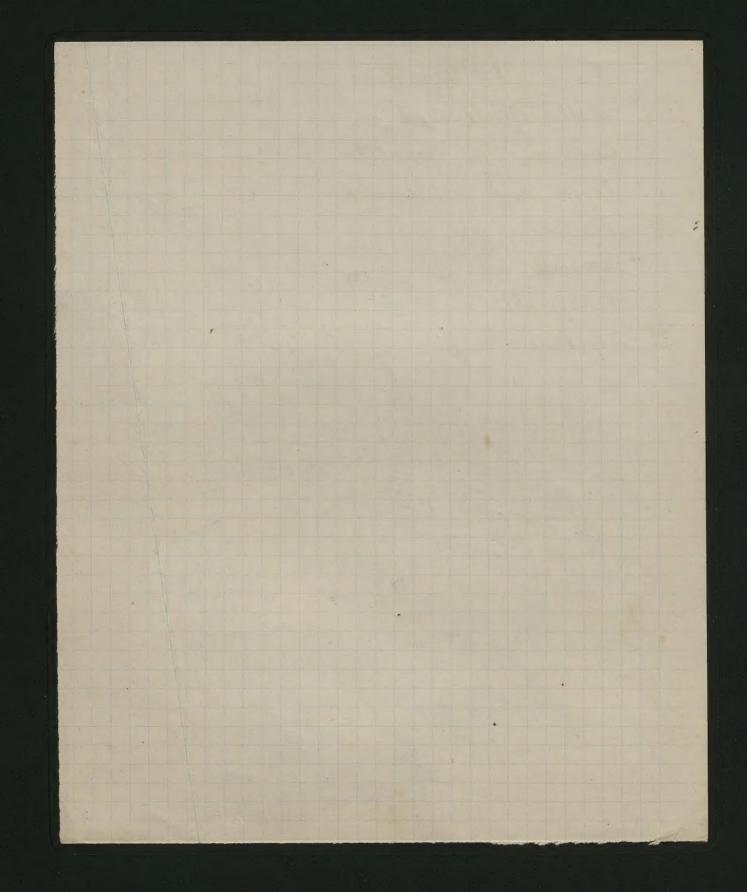
I. Disposition

- § 1. Mathematische Logik.
 - 2. Qualitat und Quantitat.
 - 3. Logik und Mathematik.
 - 4. Logometrie.
 - 5. Logistik.
 - 6. Nomographie
 - 7. Visposition ..



DISPOSITION

" Matematische
Legik "

In der modernen Literatur begegnen wir der "matematische Logik" im Sinne der sog. Bezeichnung symbolischen Logik oder Legistik. Die Aenlichkeit der Zeichen und Formen, die gemeinsamen Begriffe des Products und der Summe, vor Allem aber der dem algebraischen nachgebildete logische Kalkül scheinen die sen Namen genügend zu rechtfertigen. Bei tieferer Ueberlegung indess stellen sich der Anwendung desselben prinzipielle Bedenken entgegen. Ich begreife nur zu wol die Ungeduld, mit welcher die Logik, neidischen Auges auf Thre überreiche Schwester blickend, es ihr möglichst gleichtun wollte, bezweifle nur, ob eine einfache Machahmung ihrer Fracht und Geberden den richtigen Weg dazu bilde. Ohne Metapher gesprochen: die moderne Logistik hat wol gewisse matematoidale Formen nicht aber den matematischen Geist sich eingeignet welcher weder in den algebraischen Symbolen als solchen noch in der formelartigen Art der Aussage, noch in der Tätigkeit des Rechnens dh. systematischen Gruppierens von Zeichen liegt, wol aber im quantitativen Erfassen der Erscheinungen und Relationen.

Ich weiss wol, dass viele Mathematiker, Rochenmeister sumal, mit einer solchen Auffassung des Mathematischen nicht einverstanden sein werden. Royce
nennt sie schlechthin "absurd ". Nichtsdestoweniger
bekenne ich mich zu ihr, well sie dem ursprunglichen
Sinnne sowie dem heute noch allgemein gültigen Umlaufswerte des Wertes entspricht, ja mehr als dies,
der historischen altbewährten Methode unseres Denkens
angepasst erscheint; Momente, die mir weit wichtiger
scheinen als den Umstand, dass es gewisse Denkgebiete
gibt, die von Mathematikem gepflegt werden, obwol sie
mit dem Mengenbegriffe nichts oder nur wenig gemein
haben.

Sprawy coobiste, wewnetizne i finaneowe lzby.

r°218°

Lowi presentant mineta general; wi Franciskowi Rin Lowi presentant war general; wi Franciskowi Rin

· that

.315.1 Execusion of medical province of the second of the

Hutewskiego representowall labe wicepresydent Winiarz

t wicesekretarz Dr. Trawinski

resr.

News michosenege ministra handlu Dra Urbana

powitono z okazy meninacyi.

* \$665 * T

Forttand sateinim ogenege asa teinmex onetimof

Dra Fryderyke barana Wiesera.

.0292.1

Urzilednie jec prosbę wicesekretarza Dra to-

bacsewakiego przeniesione go za uzglwdu na stwierdzonem świadectwie lektrakiem zły stan zdrowia w stały stan speczynku i zwchnieno ad dależe j skużby lzby

z końcem czerwoc 1917.

Sprawy eadows itin

*977 *7

. III

Prezydyum sadu ebwodonego a Samborze przedatawie-

no kandydatýw na rachowych sądzi w obyważelekich.

L.S7.

Prezydyum Sadn Mrs jowego we Lwowie przedłożono

proposycye w sprawie kandydatów na urzad inchowych sedziów obywatelskich. Fo otrzymantu wykazu misnowanych sędziów odniesiono się do Magistratu m. Lwowa z proche p zarzączenie by przy układaniu pierwotaej listy przysięgłych m. Lwowa wyłączono wszystkich sędziów obywatel-

skich.

Qualität

und

Quant!tät

Unter den äusseren und inneren Erscheinungen, welche der Gegenstand unseres Denkens bilden, lassen sich wol nur wenige finden, an denen man nicht deutlich zwei Momente: das der Qualität und das der Quantität unterscheider könnte. Licht, Farbe, Schall, Geruch, Gegenmak, Härte, Temperatur, Dimenston, Lage, Gewicht, Zeit, Geschwindigkeit, Kraft, Lust und Leid, Erregung, jede von diesen Thatsachen bezw. Vorstellungen tritt in einem gewissen Grade auf, welcher sie von anderen Thatsachen derselben Art unterscheidet. Und umgekehrt: Guantität der Grad, die Menge lässt sich immer nur an Etwas, an einem Inhalte beobachten. Qualität und Quantität sind in Wirklichkeit untrennbar mir einander verbunden.

Anders in der Technik unseres Erkennens. Die sog.distursive Methode desselben ist eben dedurch gegegebenen. kennzeichnet, dass sie uns die konkreten wachsenen Komplexe von Merkmalen, Erscheinungen genannt, in die einzelnen Merkmale bezw. Merkmalgruppen zerlegen lehrt, wobei es ganz gleichgültig ist, ob diese Spaltung in Wirklichkeit und Anschauung möglich erscheint oder man nicht. Eine selche künstliche Trennung tatsächlich untrennbarer Dinge ist eben auch am qualitativ - quantitativen Inhalte unseres Denkens vollzogen worden. Es geschah dies wol schon in jenem entlegenen Entwicklungsstadium der Menschheit, welches die Fundamente zu unserer Sprache legte und um ihretwillen unser Denken in die neuen distanciament begrifflichen & Formen zwängte. Den Ausgangspunkt unserer akustischen Symbolik bildet zunächst die Art der Erscheimungen und Merkmale. Ther qualitativen Mannigfaltigkeit galt unser ganzer Wortreichtum. Erst auf dieser Basis findet sekundär, mit Hilfe besonderer (qualitätsloser

r. 7880.

Opinii w sprawie depuszczelmości uchylenia moratoryum i w sprawie udzielenia sędziewskiej zwłoki wydano razem 159. Z tege 76 epinii za udzieleniem moratpryum a 65 przeciw Mdł udzieleniu zwłoki. Z egolnej liczby epraw tego rodzaju, 52 obejmuje kwotę de 1000 K a 87 po nad 1000 K.

Mydane opinie w sprawie podań o zamianowanie znawców sądewych z zakresu wyrobów tapicerskich i stolarskich spraw naitewych, badanie ksiąg handlowych oraz keigh bubani

tery inyoh.

3 4

(" Quantitat "?

Grösse und Menge.

I die Quantitatsbestimmung.

und deshalb jede Qualität umfassender) Zeichen, die quantitative Inhaltsbestimmung statt.

Was ist /" Mongo "? Ein primärer und deshalb undefinierbarer Begriff. Um so prägnanter treten gewisse Kriterien hervor, welche ihn vom Begriffe der Qualität unterscheiden lassen. Die qualitativen Unterschiede sind im Allgemeinen hart, scharf, disjunktiv: Sein oder Nichtsein, Möglichkeit oder Unmöglichkeit, Besitz oder Nichtbesitz eines Merkmals, Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einer Klasse, Vorhandensein einer Relation oder Mangel derselben. Anders im Be-solices setson die Qualitative Gleichartigkeit des Inhelte und die Möglichkeit eines stetigen Uebergangs von einem Inhalt zum anderen verme. Continuität ist Vorbedingung für the control on, sives Werkzeug ist die Gleisetzung oder das Maass, das der quantitativen Erkenntnis: die Disjunktion.

II. Kataster przemysłow, rejestr handlowy i stowarzyszeń.

L. 85 m rierza, 6694 skér surewych i wyprawienych, 6877 rewizyi keing i ocenicieli skéod i świadczeńk wejennych.

L. 3316,4326,6231 Storoctwu w Zydaczewie, Drohobyczu i Kołomyi;

L. 7256 Ministerstwu wojny za podromictwem Związku handlowo-politycznego Izb ws Wiedniu udzielone w dależym ciegu jak w roku
ubiegłym pomocy w zbieraniu materyałów adrosewych obo jmujących
dostawośw we jskewych dla celów sweidenczi oprawności na wyradak
mobilizacyi new przemysłu i handlu austryackiego.

Informacyi o formach władzom- 1 surevcem - 69 reżnych - 62

POświadcznie o przedmiecie, rodzaju i rozmierach przedsiębieratw-9
wykonywaniu przemysłu - 27
stanowiskau przecownika w firmie - 8

Certyfikatew pretekelewania firmy wydano -35.

L. 7020. Ministerstwu handlu generalneru komesgryctowi gospodarki wojennej i rrzejściowej sperządzeno atstystykę produkcyi rrzedsiębieratw wytwarzających meszymy i narzędie rolnicze.

L.L.101, 1760, 21 37.

Sądom udzielono prinii o kralifikacyach propencyanych na madzorećw nad przedsiębierstwami

Riuro katastralns

sa jęto było przedewszystkiem wydawaniem wydawaniem stronom i Starcetwem poświadcz ń we do wrawni ń przedewych; brak bowi m r jetrów przedewych w Starcetwach uni meżliwił o wydawanie duplikatów żądenych przez trony od władz przemysłowych, organa zaś kontrolne wzbraniały wykonewonia przemysłu bez wykazania się w rawateniem. Uratowanie katastru przemysłowogo lzby stało się tedy prawdziem dobrodzie jetwem dla podjęcia ustał wowego toku zycia handlowyc, rokodzi lniczeno i przemysłowogo które narażone było na utrudnienia w wykonaniu nabytych swego

Logik
und
Mathematik.

Die künstliche methodologische Zeilung des in Wirklichkeit einheitlichen Denkinhalts war für unser/Erkenntnis-und Verständigungsvermögen von der allergrösten Bedeutung. Geradezu unentbehrlich erschien dieselbe für das quantitative Schliessen. Die Ermittlung unbekannter Mengen auf Grund von bekannten erwies sich nämlich als ein so dringendes Lebensbedürfnis, dass seinetwegen, wahrscheinlich schon in vorgeschichtlicher Urzeit, eine besondere Disciplin, die Mathematik, entstand, welche von aller Qualität abstrahierend, das eine Merkmal der Menge und dessen Relationen zu ihrem ausschliesslichen Gegenstane machte. Die ausserordentliche Verbreitung dieses Markmals gab etsolshen Spezialkunst eine ganz besondere praktische und erkenntnistheoretische Bedeutung. Die Sonderstellung eines Merkmals musste in natürlicher Folge eine um so schärfere Absonderung des Restinhalts nach sich ziehen. Der allgemeinen Lehre von der Quantität, der Mathematik, stellt sich bald symmetrisch eine andere formale Wissenschaft, die Logik entgegen, welche umgekehrt von aller quantitativen Bestimmung absieht und nur die Qualität der Erscheinungen in ganz allgemeiner und deshalb allgemein-gültiger Weise behandelt. Gegenstand der Logik ist dasjenige, was zurückbleibt, wenn wir vom mannigfaltigen Weltinhalte alle besonderen Merkmale abziehen. Es verbleiben dann eben nur die allem Besonderen gemeinsamen Attribute:

- 1. des Inhalts oder Soseins (essentiae, This outles)
- 2. des Seins (existentias, toù suru)

 In diesem Sinne können wir die Logik ontologisch als

 die allgemeine Lehre vom Sein und Sosein auffassen,

 während die Mathematik sich als die allgemeine Lehre

 von der Quantität als solcher derstellt. Die Erstere

czasu praw na zami szanie i bezład co mogło j szcze bardziej podciąć handel i wytwórstwo na jważnio-jszych dziedzinach potrzeb codziennych.

Eweidency jne i statystyczne czymności spaść musiaży do wy miarów bardzo skromnych zarówne z powedu niedestarczenia materyażu przez władze przemysłowe i podatkowe jak i z powedu rectrynkcyi sił biurowych.

Wrłynęko spraw ogółem - 2667. W ten 44 odnoszących się do kart crisu w ilości 1932 / wéród nich zalodwie 1352 roza Loowa. Poświadczeń dla stron i starostw/równecześnie wydano - 1975

dla starostw

- 560

Załatwiene uchwał formewych 332

" odnoszących się do fol naftowych 280

Rozmai tych _ @ @

Ad resów udzielono hiuru -2670.

76

findet

Send in der Sprache ein bereits fertiges disjunktives

Verkzeng vor, welchen unter ihrem Einflüsse sich zur

spekulativen Dialektik entwickelt und verschärft; die

Letztere waste sich eine neue sprachliche und schrift
liche Symbolik schaffen und eine neue mechanische Me
thode des Schliessens die wir "Rechnung " nennen.

ic face Sperializierung, so hat such diese menchen wesenflichen Vorteil mit sich gebracht, indem beid: getrennt und resch eusgebildeten Formen und Methoden um so wirks mer in con gemeinsamen Dienst der Trke ntnis gestellt werden konnten. Die Mitwirkung beider erschien überall dert geboten, wo der zu erkennande Gegenstand - wie e en die meisten Gegenstände cinen qualitativ - quantitativen Inhalt aufwies und somit mur mit Hilfe beider Methoden aguivalent erfast worden konnte. Fin blansisches Beisniel dieser sekundiren Synthese schen wir an den exakten Wissenschuften, welche dunk ihrer deppelten, logisch-mathematischen Methode, uns in den Stand setzen, die Wirklichkeit viel tiefer zu erkennen und weiter vorauszusehen, als dies in Form natürlicher, konkreter Vorstellungskomplexe möglich wäre.

Andererseits aber birgt diese Spezialisierung,
vie jene andere, eine gewisse Gefahr im Schosse. Ich
erblicke dieselbe nicht so sehr in der Förderung persönlicher Einseitigkeiten - diese summieren sich nämlich sozialer beise zur allseitigen Gründlichkeit als vielmehr darin, dass der menschliche Geist nur zu
leicht geneigt ist, jene rein methodologischen Einteilungen, die er selbst zu seiner eigenen Orientierung
geschaffen hatte, dem Gegenstande als solchen zuzuschreiben. Es entstehen auf diese Weise zwischen den
einzelnen Wissenschaften künstliche aber nicht minder

No

senticulor i .e.l. uyoh.

do przepriwadzenia delesych etudyjw o. di skutkiu i litwi w tori taryforem trys Zwiszku austryackich Izby bandl wych nic innays jek gerucyzó renennie sprany fe satak mu k mitaosowed with nie more jus by6 m my. Nie i excetate wigo - est winebywe i widelity out the defent o erdaniu rse nam ; bisemanycham yelion: no jep bisebe ; a for l'suam ten jekt nowych taryf kolejewych zestak doreczny lzbom handlo--ort es teintwelddu imphasi tobindiciqu bet grante i warten. esenta reryf za jmant cie rimież guigzek Izh austryackich ruchu towarcwege dnia 1/1 1918. Sprawa tego pencunego z dwyż provederne isternic all ruchu decouvers duit 1 As 1917 a dla Les i TICI eishelt ve emiskeiweg-sådeidertituh destelor ry in teresconans promise podmy serie tary! kilejiwych na Lestin przen zu i z te chang ch: Hetnokoia przy jęży też . Iew ruchu kelej wym nie swracel żadnej uweci na pedwyże zenie obso nadzwycze inych trafneści panujących w naszyr kraju w tel knesty i lehnad mein. die ausermatem denhes iviesm tet w toscetak jednak wer kezewyeny i Prezydyum Izby niewuzyekako esen on de skutk m pedayksaenia terri kelajenych. Apel ten -Actua, & determe sidal simonia adata, a milita seriada kaledarych. W tym celu zaridik eig frazydyum laby do in-Tyres to the result is the section of the termination that we want to the termination of the section to the section of the sec wells in a picketing do ainsu.o-hqua h gustebig as yinim dys Przewysku i handlu. Uzyskane i t. j miczre sp strzeksnia słuwyżesenie taryl kolej wych o 30% na p szczej ine jałęzie stuffs, jaki mp ym mynrzs zapriwadzeno dnia 1/2 1917 pod-Izba lwowske. Krmitet ten rizzymał zadenie przeprowadzić Isby handlowyoh i przemysłowyoh w któr je skład weszka tak 1/2 1917 22 jmcwol sie K-mitet teryfray Zwigzku gustrycokłoh stup allen appen adez 'qoluof bloa lura stupzakupod smerdg

Figs Pomerate i jeszoza nydutniajszejo pidwyńszeniu trnyf

Ø 7.

tiefe Grenzfurchen, an denen nur zu oft wichtige gedanktliche Zusammenhänge verloren gehen. Mitten unter sorgfältig, man möchte beinahe sagen übermässig gepflegten.
Beeten sehen wir nicht selten breite Streifen Brachfelds unbeachtet liegen.

Amel byoh treat w z krajow ze granicznych.

etwie Skerbu w sprawie etwie praymant property and etwie etwie state of since praymon districtions of since property and since

zydyum isby sa dozw leniem przywozu maesyn do wyżynenia ze bów w blasze amerykań kiego pochodzenia a to ze względu na niezbędną potrzebę tych maezyn w przemyele wiertniczym.
Prócze tego interweniemaio Prezydyum isby w Minister-

jakr delegatm lzby we wiecu zwołanym na 20/6 1917 we Wiedniu w oprzwie budowy drim wodnych zmetenoz Bekratarza Menner.

Na wezwanie Ministerstwa handlu ofwiadozyło się Fre-

udzieliłe Frezydyum laby ar ja einige or de peszeszi ilnych kus shuanych ruszanych a topicałycze ezuzeszd w doynazeur y tyte "jewojbers einzelie w Euroji w Eurojie średiewsja Ma zepreszanie burmatrza mia to Wiednia wziął udział Esisbu Krizw zinach ut im sztammud einzeriąs delektał

VI o. inno fr dki krmuniktovina Na žada nia schmistrzi arryksigcia Henryka Ferdynanda

ns frestincyi.

Presydyum Isby unterwentest tes skutecanie w epramie reaktywowania stacyj telefonicznych dla zakładów przewyslowych

7 161 6/ T

Heights depusses the real state for the state of the series of the serie

benalty jednokowoż w sestytecznie.

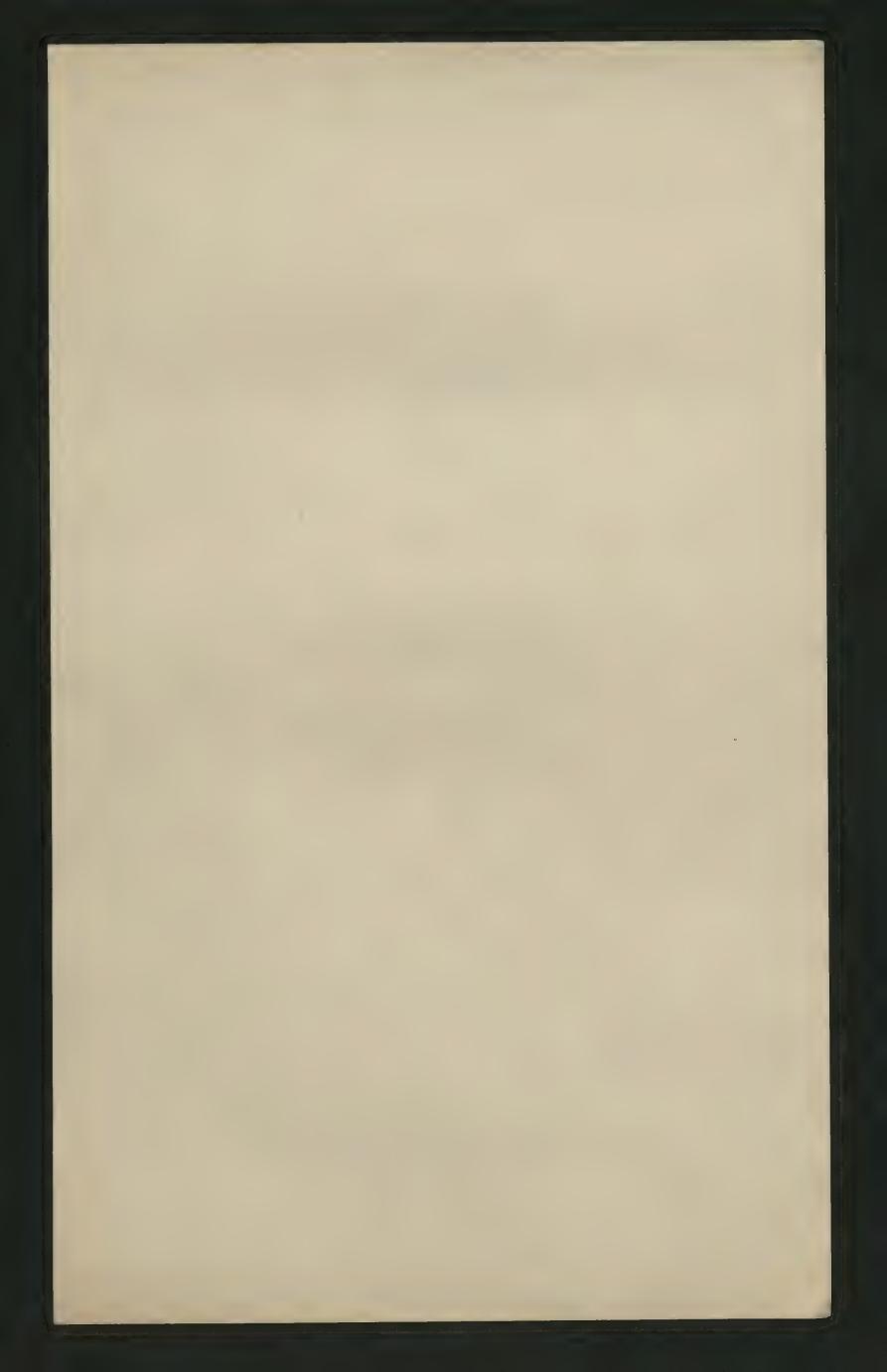
mem principle and interpretation of the sydram Isby killistration of the sydram is the sydram with the state of the sydram with the sydram is the sydram of the sydram of

. Unledet i lensedst estadof ... id IV

Logometrie.

, , , , , ,

Ein solcher unbebauter Grenzstreifen eben hat sich bis auf den heutigen Tag zwischen dem Gebiete der Logik und dem der Mathematik erhalten. Brach liegt nämlich die für die mathematische Logik oder Logometrie bestimmte Stelle. Die Bedoutung des Wortes scheint mir auf der Hand zu liegen. Wenn wir unter " mathematischer Physik "," mathematischer Astronomie " u.agl.aie erakte Form der Physik und Astronomie verstehen dh. jene wolche die zu prüfenden Spezialerscheimungen nicht nur qualitativ sondern auch quantitativ bestirmen lehrt, so kör en wir füglich mit dem Namen " mathematische Logik " nichts Anderes bezeichnen als eine Wissenschaft, welche in ihrer allgemeinen, formalen Sphäre dasselbe täte, was jene in ihren speziellen; ich meine eine Wissenschaft, welche die allgemeinen Beziehungen des Seins nach beiden Seiten hin bestimmend, ein für alle Spezialgebiete gültiges exaktes Erkenntnisschema schüfe. Es handelt sich, kurz gesagt, um eine allgemeine, exakte Relationslehre.



Logistik.

Diese_

schen Logik, die keine quantitativen Bestimmungen kennt, noch in der modernen Logistik. "Elle ignore la distinction des degrés." sagt Couturet. Diese Thatsache genügt, um der neuen Disciplin den vollen methematischen Charakter zu benehmen. Sie bedient sich wol algebraischer Symbole, ohne jedoch früher festgestellt zu haben, um was für togen es sich dabei handle; denn "Summen " und "Produkte " können offenbar nur aus togen gebildet werden. Sie spricht wol von "Funktionen " ohne jedoch zwischen dem Variablen ein Continuierliches Abhängigkeitsverhältnis anzuerkennen.

Ich will dimit keineswegs gesagt haben, dass aie hier auftretenden nathematischen Formen jeder seclich n Begründung entbehren, gebe auch zu, dess aie Begründer der logischen Rechnung sich des rechten Woges wel bewast schienen. Ich meine die formele Anlehnung derselben an die Wahrscheinlichkeitsrechnung. teberall sehen wir hier den Einer als Zeichen der positiven, die Nulle als das der negativen Gewissheit eingeführt, das Produkt symbolisiert die Koexistenz der Erscheinungen, die Summe deren Alternative; die Negation " non - A " findet im Ausdrucke "1-A" ihr logistisches Symbol. Aber dabei hat es leider sein Bewenden. Die blosse Analogie bot nämlich schon eine so reiche Ausbeute, de s man von allen e ten has lande einte una a raber den enbau einer viel volleren korns vergass; ich helmo die draematale wescntlichen Identifat elimot, sien wor ale garatic blive Schoolse ea, 11eb e or folder, is junation, steller men era mate in Prinzipe die ontimität der probabilen Lelle 🖦,

/Quantitaten-

(Quantitates

'L TT'T

date kaigerakte j.

toniecte, druk ante Amon, i premys! etsktensteennicen; etword a granted a derestantu. Techebresu i imonie Enopitatore present a homenesse as etabletene 1518 '5156' 9511 '9311 t 518 '09 '7 '7 rebu mydan prieskomege Aufer. endought history marketady i special description of the motor t upota commisquere avera a contrato de modante

1-2- TIA 7

** \$18/ 24 29 ° 7 .\ WCBJA

tratrarmed usuale nisporeumients oo de gakresu urranien le--45 medant den tristroeny bestal gent "trabit trub Atanast" under -iet efuetates es estato outrassepezad naterates

*910 848'T kazer-dentystör, a tachnikör dentystydenych. -neb thindest utermerat hereafted formath temmeter temperature

perteronych i messenych, br'k konceste druktrebiej walleworkers i handlows do poste aniesenia prer spiesedaly toward tition, to ustick un karte reserve content jage na alengit zar zekneżiń w piece z kort i truk juzią w riunkan meżrzez as sie omogobnimo grafatatatata tendosberra tinti. Il

distant Przesty v abaite opistesią famesia materiala

P 282 * entades insuki, relodsi etni eze j.

Mistaterent de Lacrie accompany de freda producte tare

1385, 1385, Starostou w Skolem udstatone opinit do de kralifike best president opient jecen me uttiek me pastonemo einexiesates e simbog eneminations elwoni en incipatitais en wis bisemassa do letona.

The sac contains a tabile in tinte anotation work national eri servonol bisemistancio u bisemiste un serarem. beschränkte sich aber auf die beiden Endpunkte/derselben. Kein Wunder, dass die lang geahnte und gesuchte allgemeine hypothetische Funktion uns bis auf
den heutigen Tag verschlossen blieb. Wer nämlich
nur Sein und Nichtsein kennt und die dazwischen liegenden Daseinsgrade übersieht, muss im Vorhinein alle Hoffmung auf eine wirklich allgemeine Relations-

theorie aufgeben.

L.2710. Strong poinformowano o warunkach uzyskania karty przemyslowej na cukerinictwo.

L.3007. Stwong poinformovano o znaczeniu dyplomu czeladniczego.

L.4628. 1982 * 1980 *

L.6954. Ministerstw u handlu przedłożeno orinie w sprawie projektu udtawy o ketlach parowych, naczyń pod cieniem i metorów.

Załatwione 6 spraw trozacyc neig urzędowych Komisyi egzaminów czeladniczych.

Foparto predra przyjącie fabryki metalowej w zarząd wojakowy..

- L.1536. Mamiesnottwu przedłożono opinie, że nocna praca kobiet w fabryce konserw kawowych jest uzasodniona po myśli rozp min. z 20/7 1911, Dz.u.p. Nr.144 poniew ż konserwa kawowa zarówno ze względu na treść, cel jak i technikę wyrobu podpada pod pojęcie konserw eliwentarnych do których się do rozporządzenie odnosi.
- przemysłowych tutejszego okrągu nie odnioskyżaktakky zwró cono się do Ministerstwa handlu z prochą o uwolnienie i przy
 dzielenie instruktora brodz iego do satźby w okrągu Izby:
 uruchomienie bowiem stowarzyszeń przemysłowych nie da się
 przeprowadzić bez współdziałania tego czynnika ustawowego.

Nomographie.

(suchen .

Unvergleichlich näher, als die logische Algebra, an den Kern der Sache gerückt zu sein scheinen mir jene " nomographischen " Methoden, mit deren Hilfe die modernen Erfahrungswissenschaften a posteriori, auf Grund statistischer Daten, unbekannte Kausalbeziehungen festzustellen pflegen. Die Methoden von Galton, Pearson, Youle u.a. gehören unzweifelhaft schon in das Gebiet der mathematischen Logik. Vorläufig st sind es aber mur methodische Fragmente, nicht eingereiht in die Gesammtheit unseres formelen Wissens, unbewusst ihrer erkenntnistheoretischen Bedeutung. Es fehlt hier eben noch. jene Synthese, jene allgemein hypothetische Formel, welche alle interexistenzialen Beziehungen, qualitativ wowol als quantitativ, in ein einheitlich - organisches System zusammenfassen lehrte.

Villa ... Popiardinia essanyetu i dzemiesti

LI 5857.

Dyrekcya zalicyjskiego miskiego wo jennego Zakładu kredytowego w Krakowie zamierza poweżać do życia komitety cenzorów które miałyby za zadanie wydawać opinie w aprawach kupców, rekodzielników i przemysłewców. Na życzenie Dyrekcyi przedłożone propozycye celem aktywowania komitetu cenzórów we Lwowie, w Drohobyczu, w Jaroeławiu, w Kołomyi, Przemyślu i Stryju.

L.4131.

peparece profby o przydział konopi do wyrobu sznurów.

1.3998.5176.

Poparto procby o przydział cukru.

1.5488.

Peparto presby fabryki sody o przydział sody amoniakowej do wyrobu sody krysztalicznej.
L.6922.

Forarte produc o przydział benzyny do celów prze myełowych.

L. 6224.

Interweniowane w Magistracie miasta Przemyśla w sprawie wydawania nafty tamte jezym rekedzielnikom.

(apriorischen

Ist eine solche Formel möglich?. Ich glaube ja und glaube sie gefunden zu haben. Sie ist es eben, welche sozusagen das Rückgrat der vorliegenden Arbeit bildet. Zweck dieses Buches ist, die oben besprochene theoretische Lücke zwischen den Wissenschaften auszufüllen, bescheidener gesagt, gewisse fundamentale Wahrheiten festzustellen, welche dem vielleicht einmal stattlichen Gebäude einer neuen exakten Formalwissenschaft, der methematischen Logik oder Logometrie zur Grndlage dienen könnten.

Der Weg, den ich zu diesem Zwecke einzuschlage gen beabsichtige, ist folgender:

Nach einigen erkenntnistheoretischen Feststellungen

werden alle Urteile, ohne Rücksicht auf ihren Inhalt, in die gemeinseme <u>Existentialform</u> gebracht;

es werden ferner die bisher disjunktiv behandelten Kategorien in Reihen aufgelöst;

auf dieser Basis wird die Continuität der ' h pothetischen Funktion " erwiesen,

die klassische Logik entsprechend erweitert und umgebaut;

und nachdem auf diese Weise der natürliche, aber künstlich unterbrochene Zusammenhang zwischen den beiden Formalwissenschaften wieder hergestellt worden ist,

wird die angeblich nur <u>mathematoidale</u> logische Rechnung auf die gewöhnliche <u>mathematische</u> Algebra zurückgeführt.

Dass beim Ausbaue neuer logischer Begriffe die alten mancher Korrektur unterzogen werden mussten,ist ein Nebenvorteil dessen Bewertung ich dem Leser überlasse. Ebenso dahingestellt möge vorläufig IX. Handel.

L. 2235.

L.3432, 4202, 6947. 6667.

Wydane opinie w sprawie prosb o koncesye na antykwarnie, pozowlenie na udzielenie koncesyi ksiegarskiej, oraz o koncesye na wypożyczalnie księżek. L. 823.

Namiestnictwu udzielono epinii w sprawie zakresu uprawnienia grajzlerni.

L.L.1503, 1800, 2157, 2214, 2289, 2647, 2904, 4335, 4869, 5188, 5256, 5510, 5933, 6367, 6762.

Wydane następujące opinie o zwyczajach handlowych: Sądowi powatowemu wa Lwowie co do wysokości prowizyi za pośrednictwo przy wysorzedaży próźnych beczek.

Sadowi obwodowemu w Przemyslu w sprawie znaczenia klauzuli "ab Radymno".

Sądowi etwodowemu w Sanoku w srpawke znaczenia klau zuli "Frachtparität Wieden",

Sądowi krajowemu we Lwowie co do znaczenia ełów netto Praga franko mahazyn w Fradze oclone",

Sądowi powiatowemu w Starym Samvorze w sprawie zwy czaju handlowego przy wypożyczaniu beczek,

Sądowi powiatowemu w Lubaczowie co do wysokości p ro wizyi za pośrednictwo przy kupnie-sprzedaży drzewa kam, towego,

Sadowi powiatowemu w Pieniawie co de znaczenia klau zuli mab wagen",

Sądowi powiatowemu we Lwowie co do zwycza ju handlo wego przy odsyłaniu próżnych beczek piwnych,

bleiben, od die meiner Wissens hier zum ersten Male vorgeführte "zweispurige Funktion "für die Mathematik als solche einige Bedeutung besitze.

4

Sądowi powiatowemu we Lwowie w sprawie zwrotu prźżnych beczek z teru,

Galio, Prokuratoryi skarbu w Białej w sprawie mie jsca wykonania umowy,

Sądowi pewiatowemu w Drohobyczu w sprawie wysokości prowizyi za pośrednictwo przy kupnie-sprzedaży realności,

Sądowi obwodowemu w Przemyślu w sprawie dostawy sardynek Sądowi powiatowemu w Sanoku co do dostawy masła,

Sądowi obwodowemu w Fzremyślu w sprawie przy jęcia oferty na kupne sprzedaż czekolady,

Sądowi poiatowemu w Trembowki co do znaczenia wyrażemia "tuzin sznurówek do bucików",

Sądowi powiatowemu w Jarosławiu ce do wysokości składowego za wino i cukterki.

L.182, 2296, 3983, 6986.

Zaepiniowano prosby o koncesye na antykwarnie /Lwow/
Tłoczenie i magazynowanie ropy /Borysław/, agencye prywatna
do wyrabiania kredytu, kupna i sprezdaży nieruchomości /Lwow/
handel keiężkami i modlitewnikami hebra jskimi /Lwow/
L.2424.

Stremy poinformowano o warunkach uyzskania uprawnio nia przemyspowego na biuro dzienników.

L.2935. Sterny poinformowance zakresie uprawnienia handlamny tewarew mieszanych.

Starostwu w Krośnie wyjaśnione sprawe uprawnienia hanckiza towarów mieszanych do sprzedaży wódki francuskiej.

L.5840. Starostwu w Krośnie zaopiniowano prośbę o otwarcie sklepu towatów kolonialnych.

L.5888. Starostwu w Kroénie udziedno opinii co do uprawnienia handlarza towarów mieszanych do hanālu win.

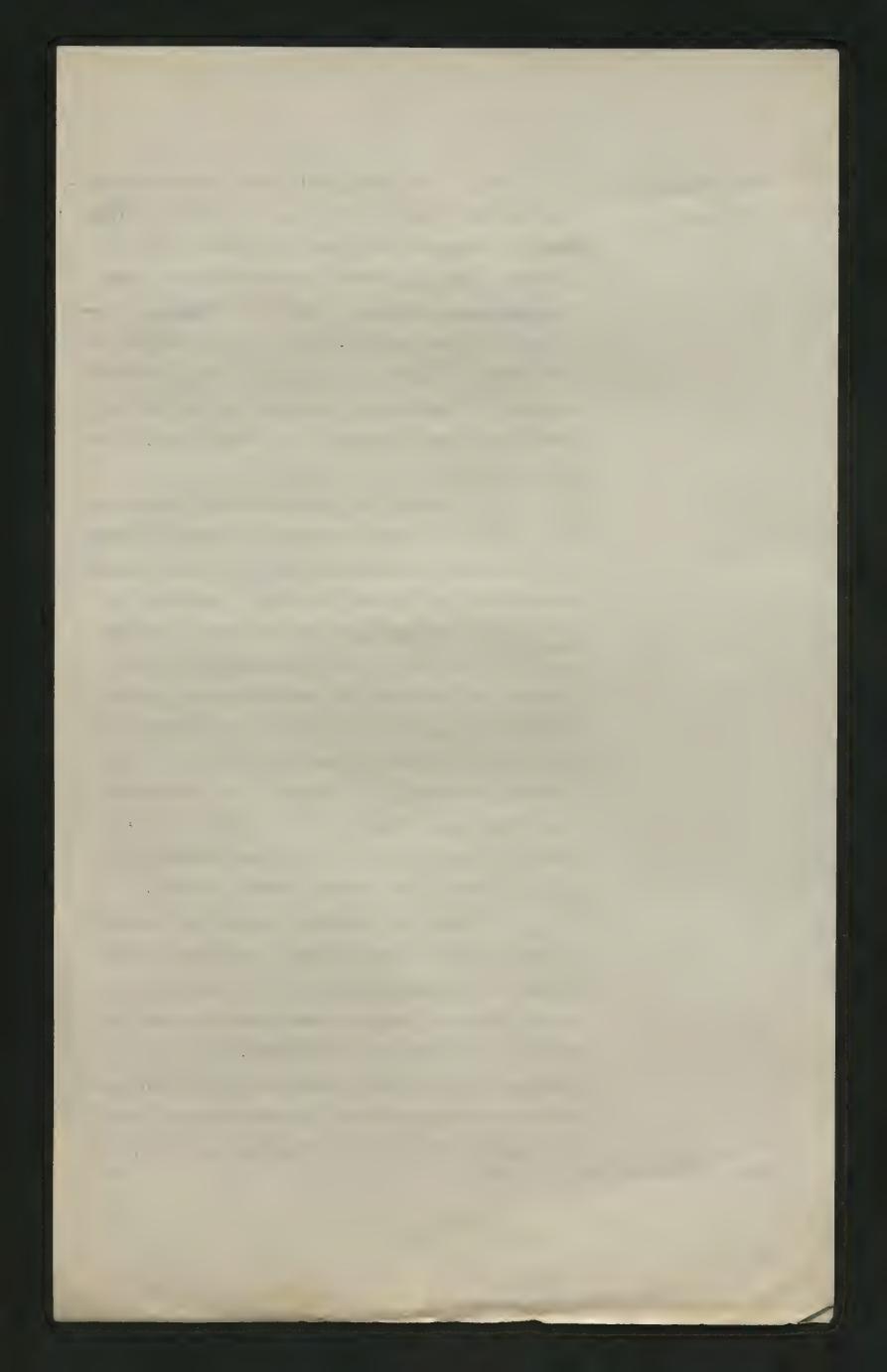
L.6364. Magistratowi we Lwowie przedstawieno charakter przemyżło wo-prawny przechowywania futer w lecie przez handlarzy futer kuń nierzy i jake samoistnege przedsiębiorstwa.

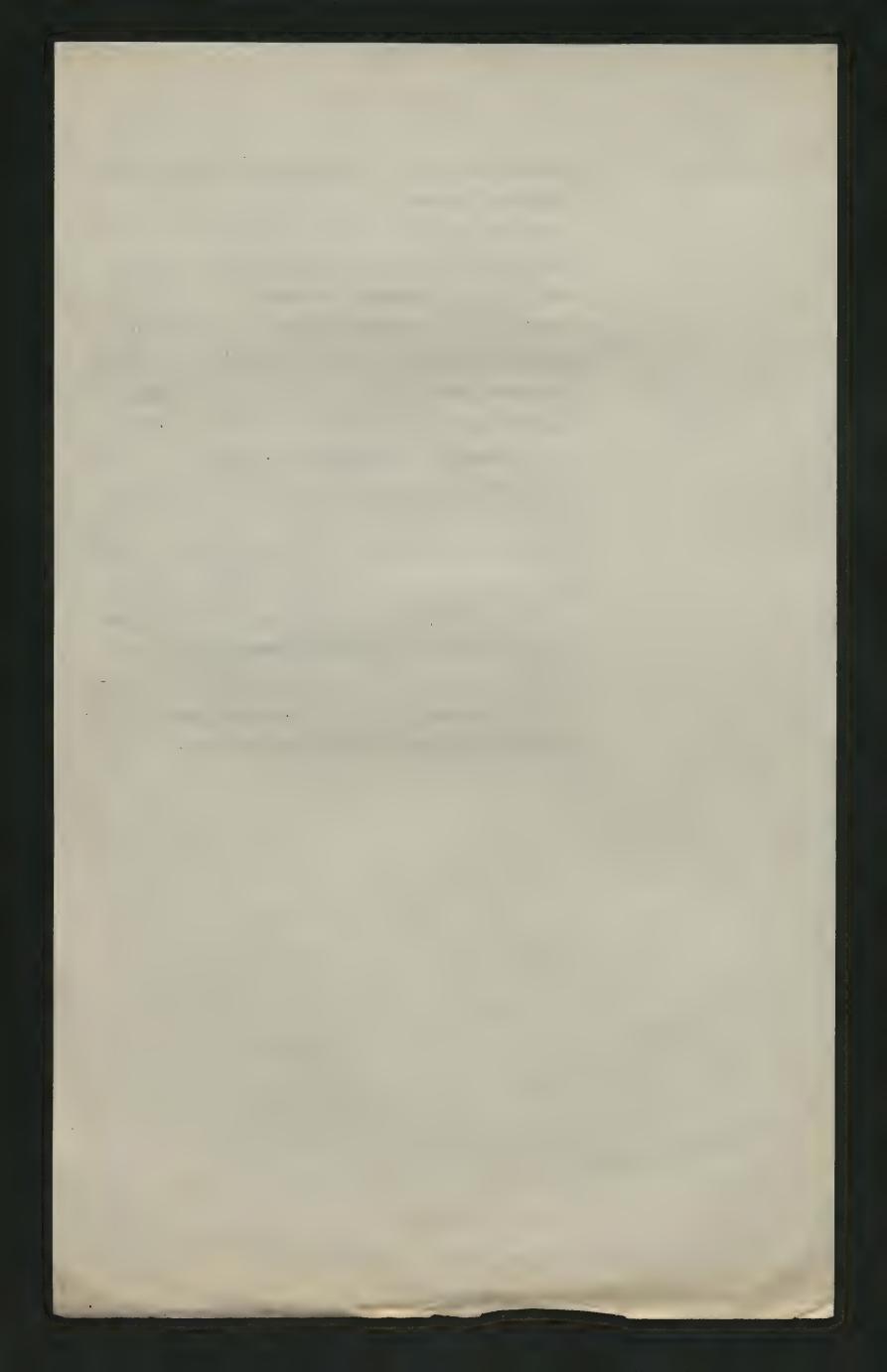
L.963. Oświadczono się za pozweleniem na wysprzedaż obrazów we Ĺwowie. " Funktion " und " Produkt "

Bei dieser Gelegenheit eine kritisch-termine+)
legische Bemerkung. In der neueren Literatur begegnen wir felgender Antithese: Das Denken wird als
geistige "Funktion " und das dem Gedachten (dem
Seinem
Denkinhelte dem Gedenken) als dem "Produkte " dersalten gegenübergestellt. Dabei ist der Begriff der
"Funktion " allgemein gemug,um psychische Zustände
sewel wie Tätigkeiten zu umfassen. Die Verstellung w"
wäre demnach dem "Produkt " des Verstellens, das Urteil "Produkt " des Urteilrns.

Wie plausibel, ja evident dieser Zusammenhang auch scheinen mag, wie netwendig die transitive Form des Zeitworts "denken "die grammatische Ergänzung durch ein Objekt (etwas Gedachtes) gebietet, ich hätte ernste Bedenken, den Begriff eines "Predukts" hier gelten su lassen. Die Zeichnung ist wel das Predukt des Zeichnens, die Naht Predukt des Nähens; allgemein gesegt: das Werk Predukt des Wirkens. Ob aber analeger Weise der Lauf als "Predukt "des Laufens, der Stand als "Predukt "des Stehens, eb insbesendere der Gedanke als "Predukt "des Denkens bezeichnet werden darf, ist eine Frage, die meines Erachtens keine pesitive Antwert sulässt.

Zwischen der Denkfunktien und dem Denkinhalte besteht, wie bereits gesagt, das epistemolegische
Verhältnis der Zuerdnung indem jene der psychologischen, diese der ideellen Symbelreihe angehört. Ist
das ein "Preduktiens"- Verhältnis.? Neim. Die intentienalen Gegenstände entstehen wel aus den immanenten Denkvergängen, durch Objektivisierung derselben nämlich. Dies gibt uns aber nur das Recht, diese





Kritisches.

Lder Bogrif und das Urteil

Das Verhältnis, in welchem die zwei ideellen Hauntgebilde: des Urteil und die Verstellung zu einander stehen, bildete begreiflicher Weise seit jeher den Gegenstand theoretischen Interesses und besitzt heute schon eine schwer zu übersehende Literatur. trilt die von dem neueren Denkern in Twardowski dieser Materie ausgesprochenen Ansichten in drei Hauptgruppen. Zur ersten zühlt er jene (Schuppe, Erdmann), welche beide Gebilde identifizieren. Der Begriff ist hier einfach ein Bündel, ein Komplex von Urteilen, die durch das gemeinsame Band eines Wortes zusammengehalten werden. Andere (wie Bergmann, Wundt, Jerusalem) halten den Begriff für de Produkt (eine " Verdichtung ", einen " Niederschlan ") von Urteilen oder (wie Sigmert, Rickert, Ribot) schwankend, bald für das Produkt bald für einen Komplex derselben. Zur dritten Gruppe endlich gehören jene (Lickert, Lipps, Bossn wet, Ribot) für welche der Begriff in Urteil in potentia biluet," eine erworbene Denkgewohnheit " " a h. bit of judging "," un savoir potentiel ". Dieser letzteren Definition wirft Twardowski mit Recht vor, dass der Charakter des Potentiellen in der Psychologie nur unbewussten Binetellungen (Neigungen, Assoziationen, u.agl.) zukommt, nicht aber den bewussten, ettanten Gebilden zu welcher Vorstelleungen sowel wie Urteile

Zuständen, (der sog, Einstellungen)

ideallen Gebilden gehören.

Eine so eitgehende Divergenz der Insichten

⁺⁾ Ich beriche hier absichtlich die allgemainere Bezeichnung " Vorstellung " anstatt der üblichen "Begriff ",um der hier unwesentlichen Frege der Anschaulichkeit des Gebildes nicht vorzugreifen.

^{**} Twerdowski: " Weber begriffliche Vorstellungen " Leipzig 4. Barth. 1903.

Antrag des Mitgliedes Heinrich v. Janotta.

Das k.k. Eisenbahnministerium wird ersucht zu veranlassen, dass die von den Staatsbahndirektionen auf Grund der Richtlinien für die Ausgestaltung der Fahrpläne für den Personerwerkehr s.z. auszuarb itenden Fahrplanentwürfe vor ihrem Inkrafttreten den massgehenden Interessentenwertretungen (Handels= und Gewerbe-kammern u.s.w.) zur Begutachtung vorgelegt werden.

Begründung.

Der Mangel einer entsprechenden Fühlungnahme der Fisenbahm erwaltung mit den massgebenden Interessentem ertretungen (Handels = und Gew erbekammern, landwirtschaftliche Hauptkorpo-rationen, Städtetagen) über die jeweilige Neuerdnung der Per-sonenwurkehrsordnung hat bisher stete dazu geführt, dass jede Aenderung der Fahrordnung nachträglich eine Reihe von berechtigten Wünschen und Reschwerden hervorgerufen hat, denen zu einem den Polle Rechnung getrasen werder musste. Padurch ist grossen Teile Rechnung getragen werder musste. Padurch ist aber ein erseits eine dem Verkehr sicher nicht förderliche andauernde Störung der kaum in Kraft getretenen Fahrerdnungen eingetreten, andrerseits sind sowohl die k.k. Fisenbahnbehörden, als auch die einzelnen Interessent envertretungen (namentlich die Handels- und Gewerbekammern) mit Vorstellungen verschiedenster Art doerhauft worden, welche zu ihrer Sichtung, Prüfung und Friedigung einen umfang reichen und zeitraubenden Arbeitsaufwand emforderter. Sowohl im Interesse der Frleichterung des Ceschäftsganges, als auch im Interesse einer möglichsten Kontimuität der Personenwerkehrsordnung wäre es daher ratsam, schon vor der Vornahme von Aenderungen ass Fahrplanes die Stellungnahme der Interessenten, sowie allfällige Wünsche einzuholen und er-füllbare Forderungen gleich bei der Erstellung der Fahrpläne zu b micksichtiger.

Die Durchführung des Antrages dürfte kaum administrative Schwierinkeiten bieten und zweifelles auch die Stellung der k.k. Fisenbahm erwaltung bei der Abweisung ung er echtfertigter oder unerfüllbarer Wünsche verstärken.

Es ist selbstverständlich, dass durch diesen Antrag die Befugnis des Staatseisenbahnrates zur E mutachtung der allgemeinen Richtlinien in keiner Weise berührt wird.

7

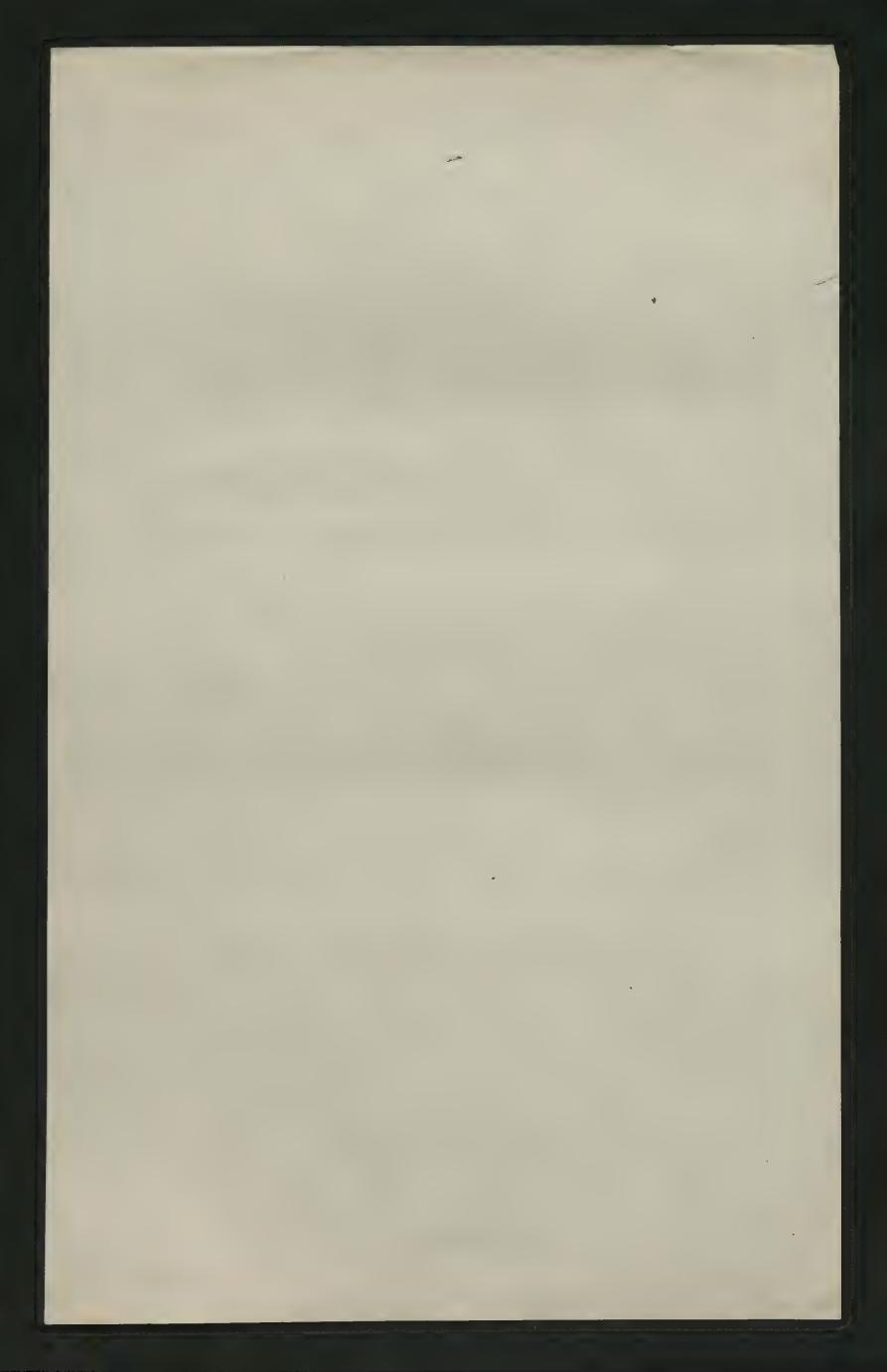
tormen folgend,

were der beiden Hauptelemente unseres Denkens wäre mehr als befrendlich, wenn sie sich nicht

sprachliche

zum grossen Teile auf gewisse Zweideutigkeiten zurückführer liesse z.B. die, welche neh Worten" botenund
ziell " over " Produkt " anhaftet. Auch trägt hier
der 'estand, dass die klassische Logik nur hypothetianerkennt
sehe (unbewertete) Begriffe bennt, zur Verwicklung
des Problems alcht welig bei.

denen, in dieser il and interessanten logisch-ps chologischen Frage vertretenen Standpunkte kritisch zu behandeln und will mich auf eine kurze positive Darstellung des pein logischen Sachverhalts beschrieben.



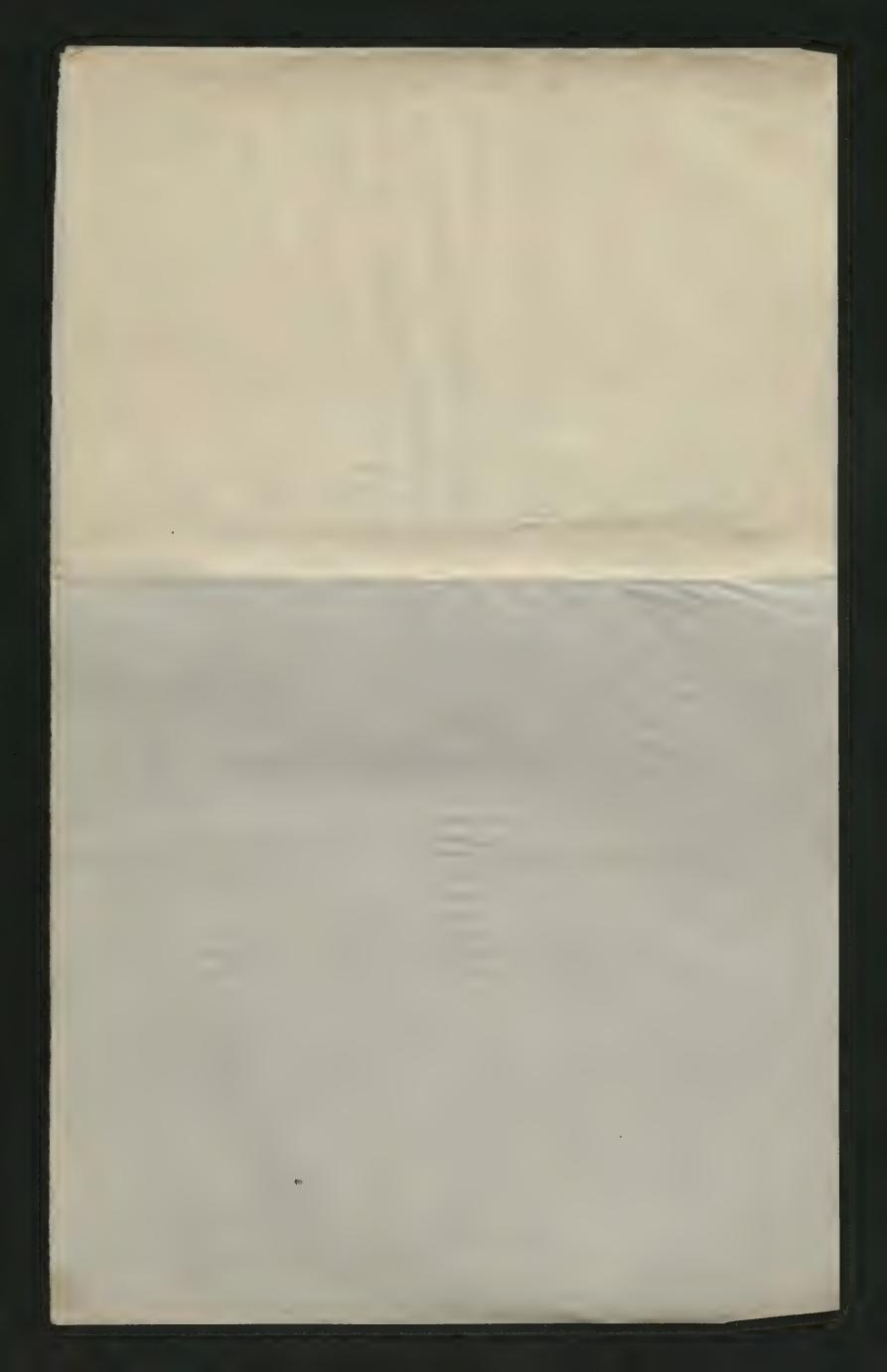
Die logischen
Hauptgebilde.

Pexistenrialin

der ideellen Gebilde zwei von einem der undhängige und deshelb übereinandergreitende kinteilungsgründe:

einen nechtichen und einem formelen. Der erstere führt zur Disjunktion: kategorisch-hypothetisch (einheitlich - bipolar), der zweite zur Disjunktion: in
printe der diesen Merkmale ergeben sich die vier logischen hauptgebilde, die in der folgenden Vebersiertstabelle mit den malogen grammtischen und mattem tiechen Gebilden zusammengestellt werden nögen.

Tabalda.



Die logischen Hauptgebilde.

opposite.

einheitliche in desiration

kategorische

Bogrif' Gefälltes Urteil. Kategorischer Voretellung.

hypothetische

Begrif Vorgestelltes Urteil. Hipothutischer Vorestelleng.

Die grazasischen Hautgebilde.

opposito

einheitliche imulainade.

kategorische nauptsatz (Perioue)

Ausdruck

hypothetische

Nebensatz,.

Die mathematischen Hauptgebilde.

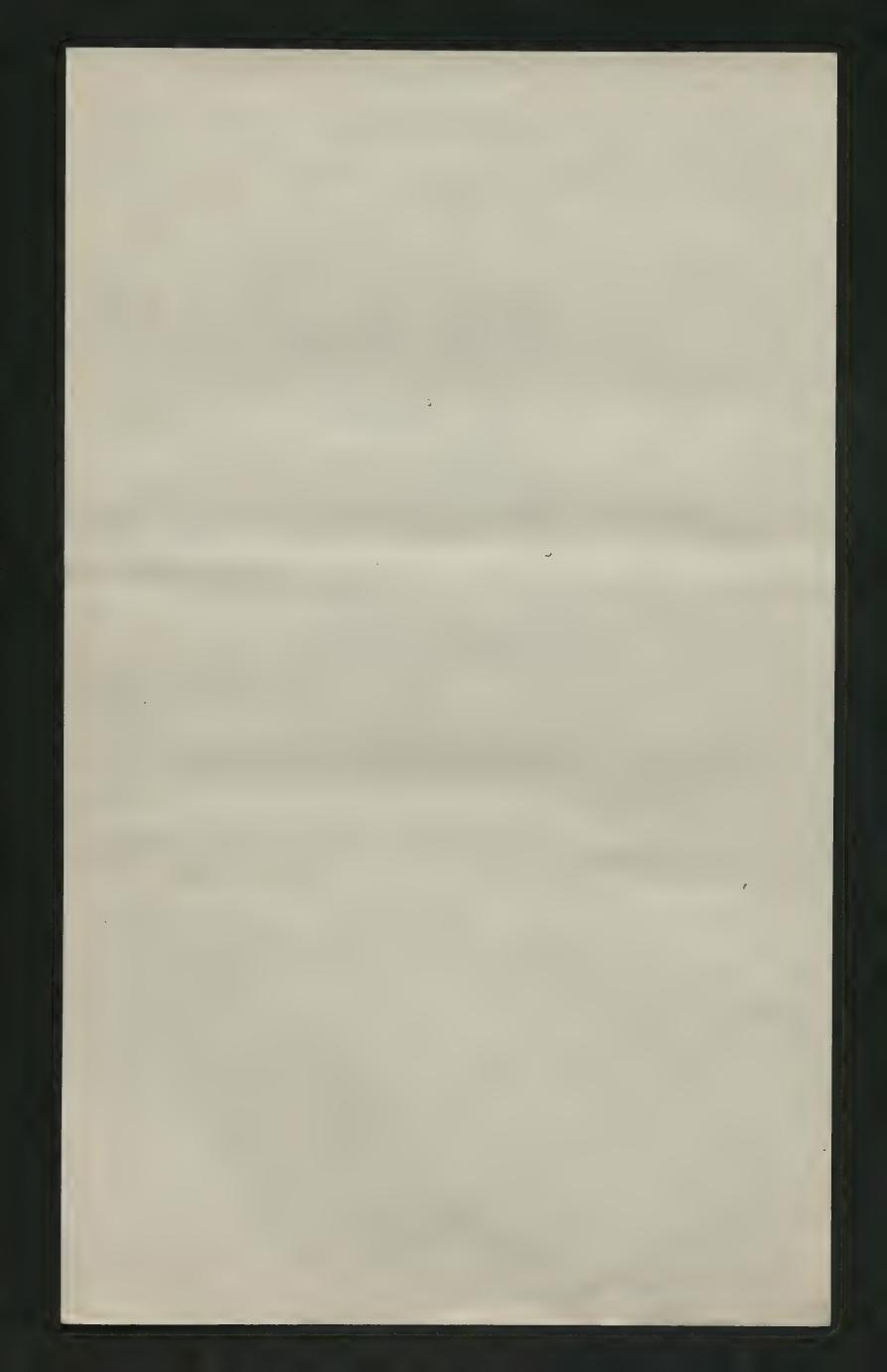
opposite

einheitliche impoliate hat o

kategorische Gleichung (Ungleichung)

hypothetische

Ausdruck.





ken gegenüber eine namhafte Formlücke auf, deren Erörterung wir einem spiteren Paragraphen () vorbehalten. Noch formärer zeigt eich hier die Mathematik, die mur zwei Hauptgebilde kennt: eine kategorische Gegenübersteltung (die Gleichung bezw. Ungleichung) und eine hypothetische Einheit (den " Auseruck ', das agmbot einer bes vorgestellten Grösse).
Kategorische Vorstellungen und vorgestellte Urteile
sind dem Fathemetiker unbekannt.



Urteil

Satz.

Vorstellung.

† gefällten Urteilen. Name und Charakter einer Urteile zukommen.

Luisable beinghior

Ich beanspruche für meine Tabelle den Vorteil, dass sie die vielumstrittene Frage des Verhältnisses, in dem Begriff und Urteil zu einander stehen, einer einheitlichen Lösung näher rückt, indem nur einer einheitlichen Lösung näher rückt, indem nur einer die Sonderung der beiden in Betracht kommenden Kriterien, des existenzialen und des formalen, im Stande ist, die terminologischen Misverständnisse auszuschalten, die dem Streite zugrundeliegen. Netürlich.

Behauplung Mehr eine mit dem Namen "Urteil "einem der Eine Mehrerteten "

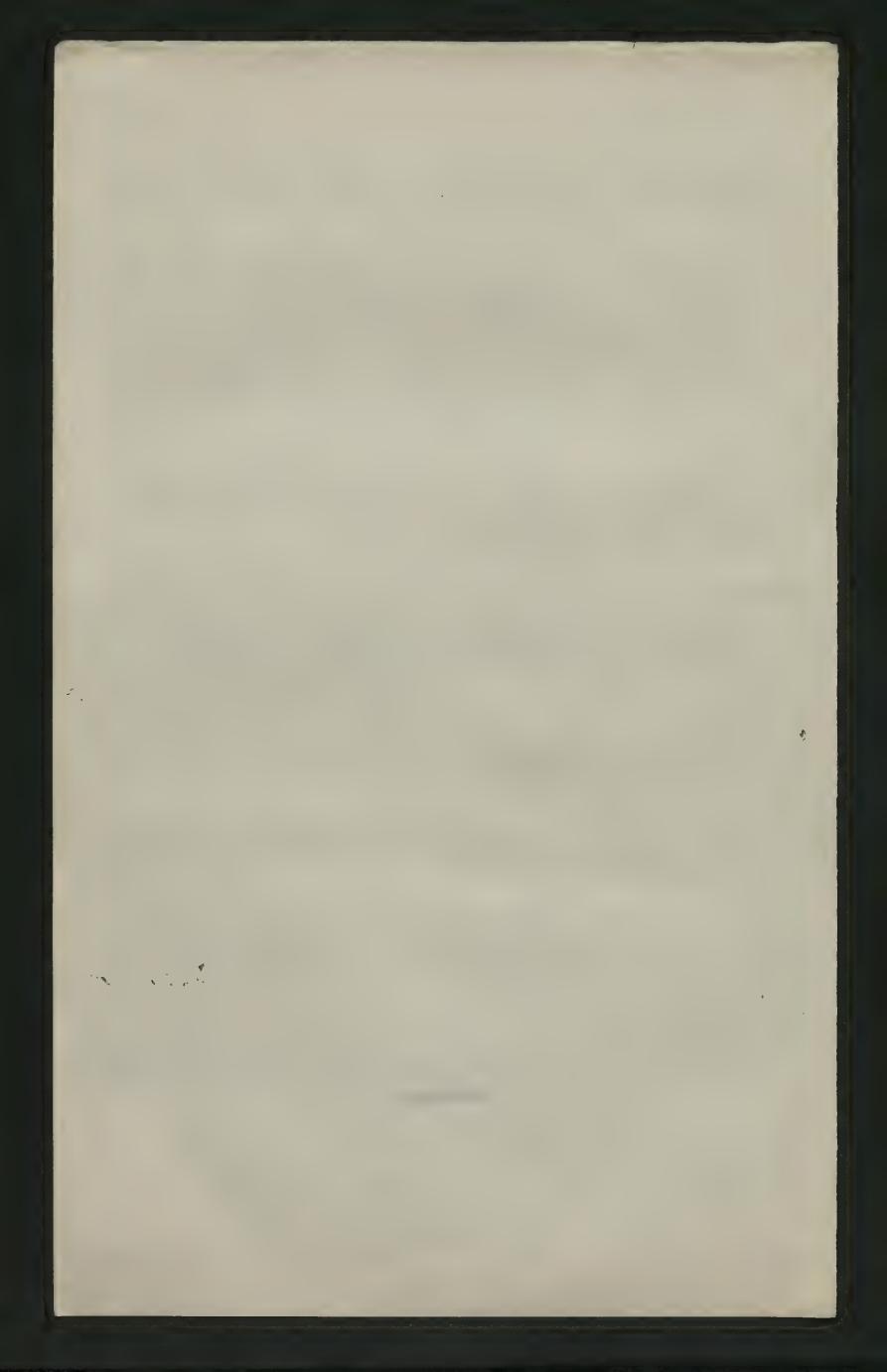
der Andere aber auch bewertete Vorstellungen anerkennt

town wird natürlich

se wird natürlich

griff " ein Komplex oder ein Produkt von Urteilen oder

endlich ein Urteil in potentia sei.



District Control of the Control of t

(das Urtil als

Phone Beging.

| Kur Einheit Rusamnen .

gefassle

gefassle

des Begriff bereich
nen .

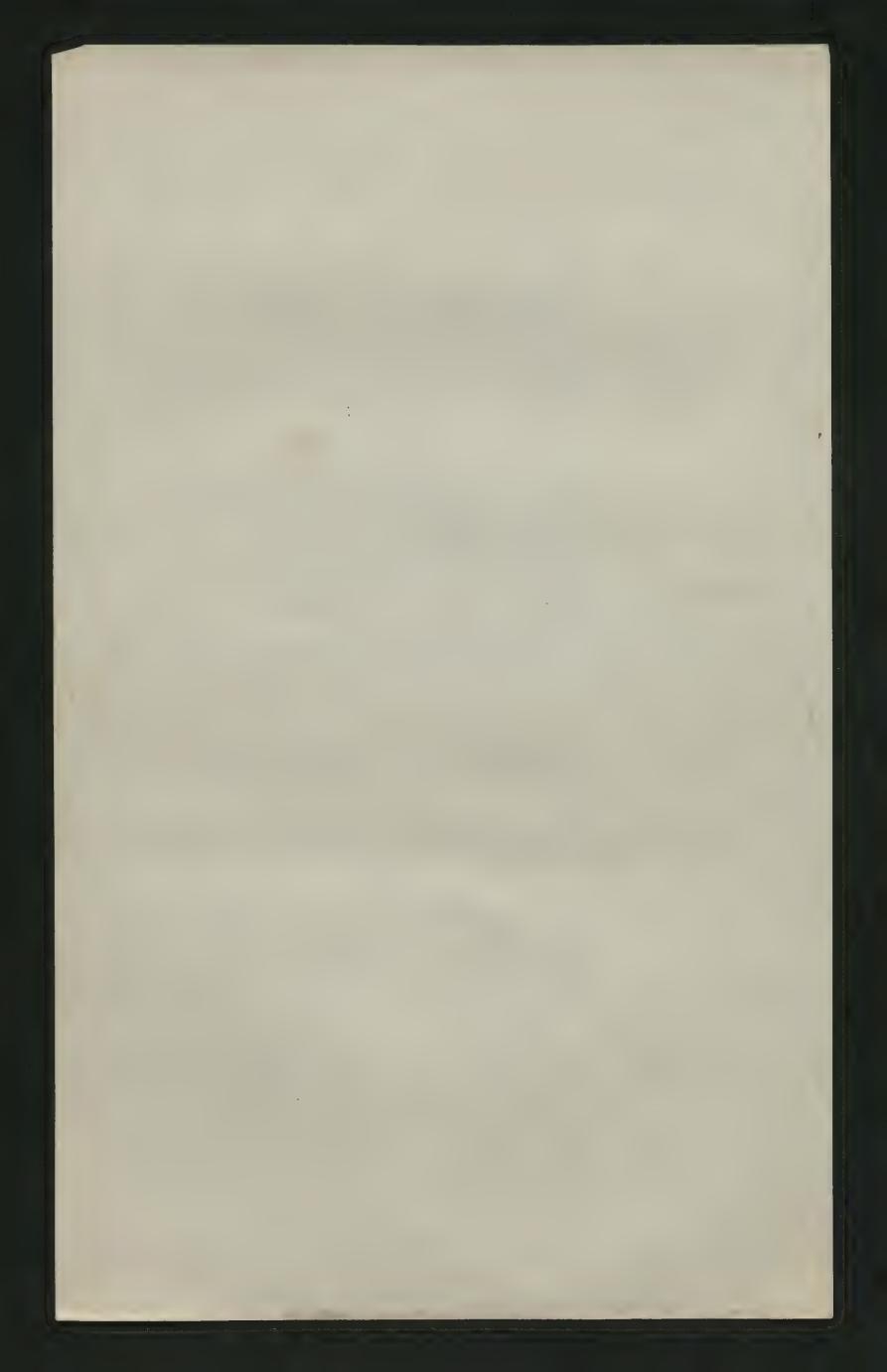
phoisens him

Wenn wir nun auf der einen Seite das Zusammentreffen beider Kriterien für wesentlich erklären, so müusen auf den anderen, a contrarie die drei übrigen gebilde, bei denen diese Doppelbedingung nicht erfüllt erscheint, in das Gebiet der Vorstellung gewiesen werden. Wir nehmen auch keinen Anstand, dies zu tun.

Jedes Denkgebilde, dem auch nur eines der obgenannten Merkmele abgeht, ist für uns eine Vorstellung Dies ist aber leider nur eine negative Definition. Als positives Kennzeichen der Vorstellung wäre ich geneigt, die Zusammenfassung, die ideelle Einheit zu bezeichnen. Jedes einheitliche Denkgebilde wollen wir Vorstellungen neuen. Die se Definition scheint allerdings mit dem Obgesagten im Widerspruche zu stehen, insie uns zwingt, das vorgetellte Usteil, also een Urteil dem wir zwingt, das vorgetellte Usteil, also een Urteil dem wir zwingt, das vorgetellte Usteil, also een Urteil dem wir zwingt, das vorgetellte Usteil, also een Urteil bezwachten.

alla ein weiteiliges Gabilde, den " Vorstellungen " beigezählteheben. Der Widerspruch ist aber nur scheinberer X und Gegeneiberstellung weil die Frage der Einheitlichkeit oder Folgriche eines Cedankens nur nach dem Charakter des Ganzen zu entschei. den ist. Nun stellt aber ein " vorgestelltes Urteil " eine zusammengefasste Bokaritet, () dar, einen Klammerausdruck würde der Mathematiker sagen. Nach aussen hin bildet die Klammer eine Einheit; was sie enthilt kount erst in sweiter Reihe in Betrecht. " Brolizit " und " bipolar " simi keine inentischen Begriffe, incem die Belarität " ausserdem noch das Mrkmel der Beim "vorgestellten Urteil." Selbstündigkeit (- -) involviert: Lungagubanan Falle nur istallerdings der Gegenstand der Vorstellung degegen, des " bipoler ", die Vorstellung selbst degegen nur

* rie sie gebaut ist, das kommt nur nach innen : hin zur Geltung.

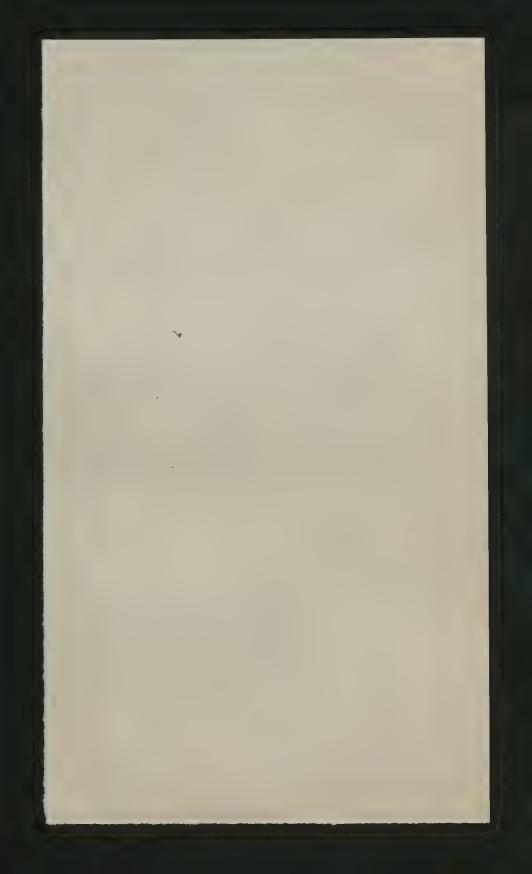


Tie Demonstration Petermination.

Gefinition und Petermination und Refinition.

Violegovische und hypothetische Begrife

Ausdruck hategorischer Begrife.



Symbol

Vorstellung

und

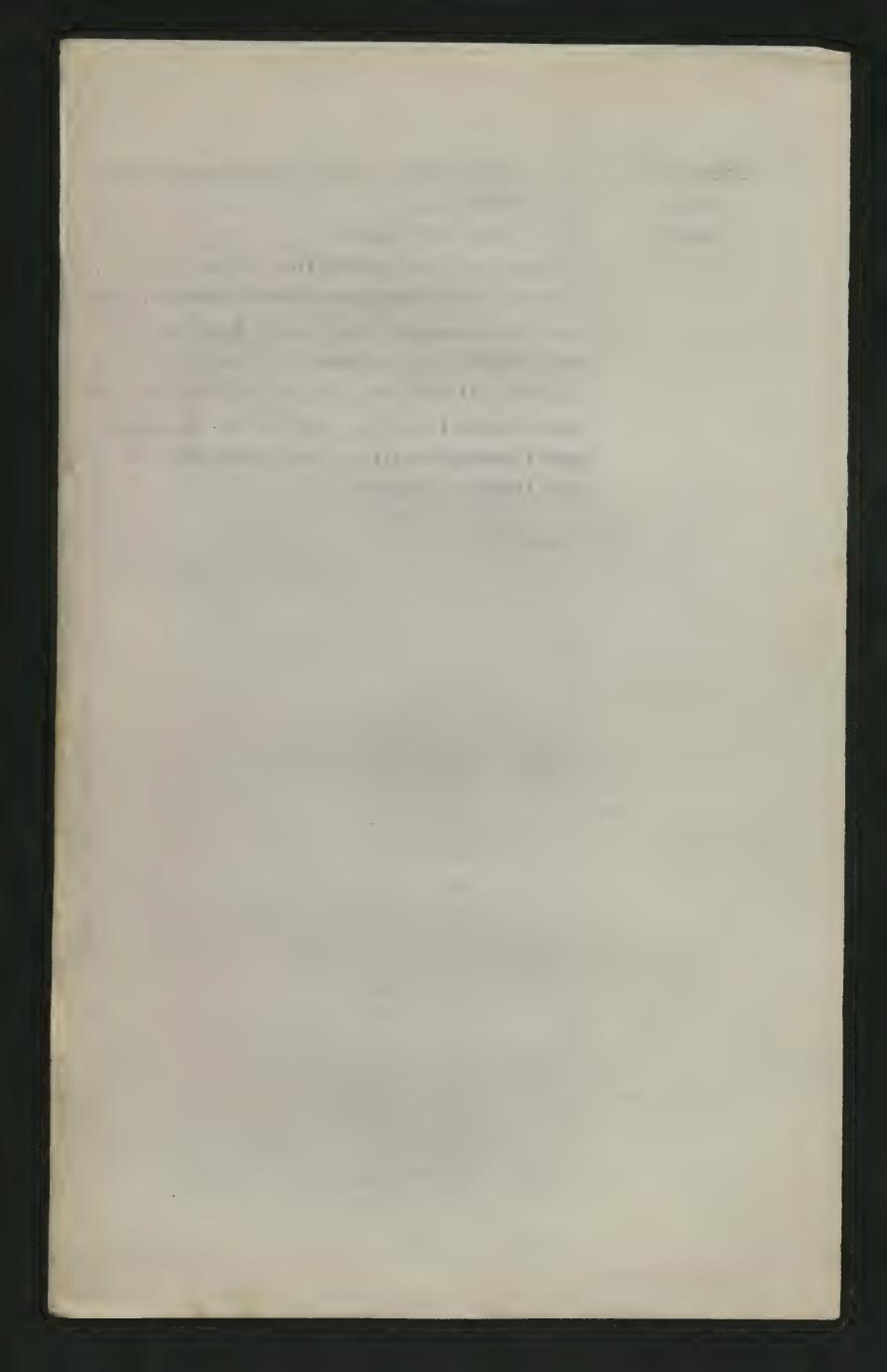
Begriff

Das ideedle Gegenstück eines Dinges nennen wir " Vorstellung "

Dass der "Begriff "eine besondere Art der die muisten.

"Vorstellung "sei, darüber sind whie Denker einig; nicht so über die charakteristischen Merkmale, welche eine Vorstellung zur Würde eines "Begriffs "erheben.

Die diesbezügliche Literatur ist leider viel zu umfangreich als dass ich hier eine wenn auch nur flüchtige Uebersicht derselben geben könnte. Ich muss mich darauf beschränken, vor den wichtigsten und verbreitetsten Irrtümern zu warnen.



" Alle Erkenntnisse - lesen wir in der von "Jäsche bearbeiteten Logik Kants - sind entweder Anscheuungen oder Begriffe. Die Anschauung ist eine einzelne Vorstellung (repraesentatio singularis), der "Begriff eine allgemelne (repraesentatio per notas "communes) oder reflektierte Vorstellung (repræsen-"tatio discursiva). Der Begriff, heisst es weiters, ist "der Anschauung entgegengesetzt; denn er ist eine all-"gemeine Vorstellung oder eine Vorstellung dessen, was "mehreren Objekten gemein ist, also eine Vorstellung, "sofern sie in verschiedenen enthalten sein kann. Es "ist eine blosse Tautologie von allgemeinen oder gemein; "samen Begriffen zu reden; - ein Fehler, der sich auf ei-"ne unrichtige Einteilung munimammamma der Begriffe in "allgemeine, besondere und einzelne gründet. Nicht die "Begriffe selbst - mur ihr Gebrauch kann so eingeteilt "werden."

Mit dieser Auffassung, welche einerseits den

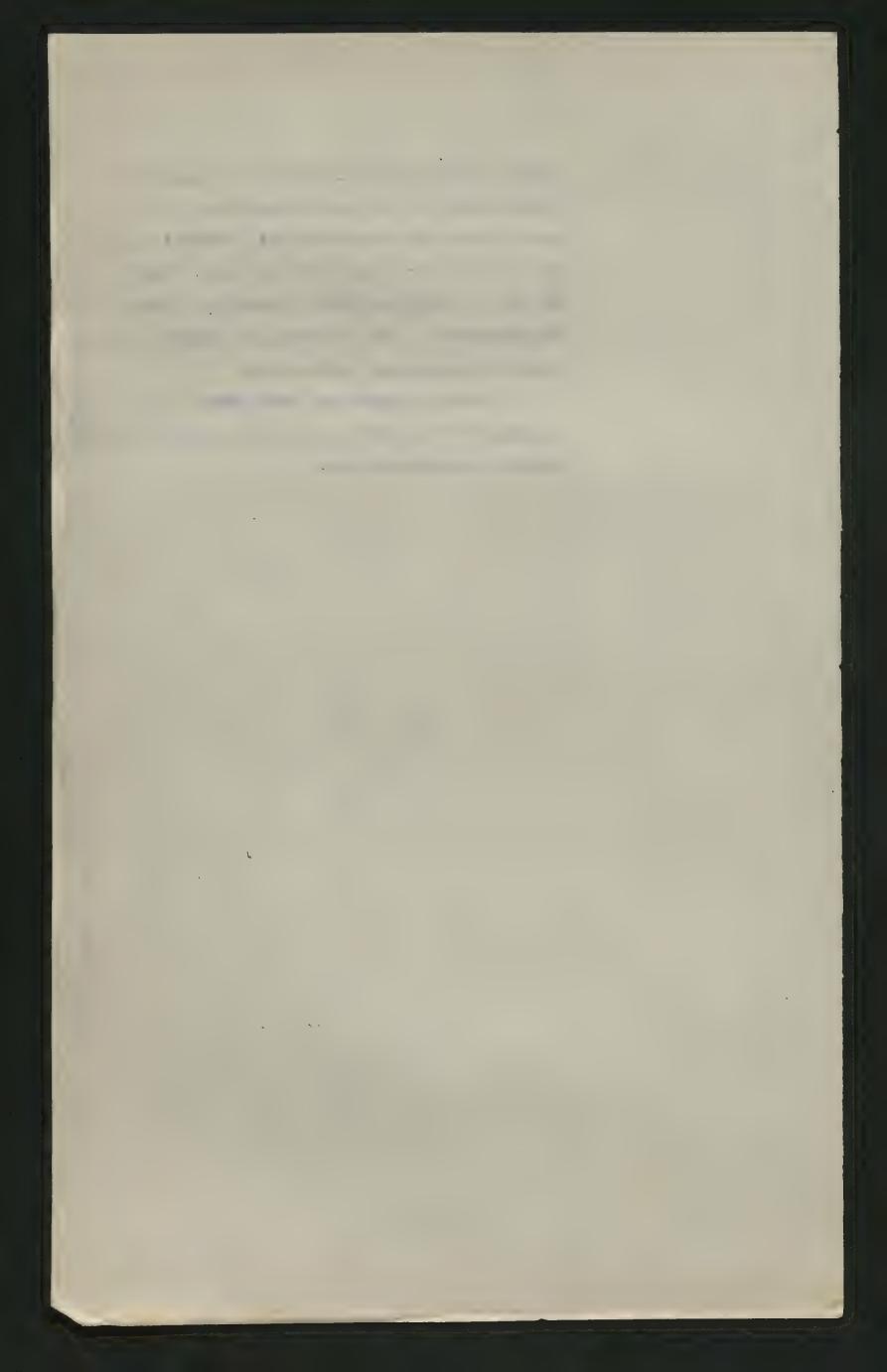
Bestand von Einzelbegriffen andererseits den von allgemeinen Anschauungen in Abrede stellt, können wir uns
durchaus nicht befreuden. Es gibt ohne allen Zweifel
Individualbegriffe und zwer solche, welche es nicht
deswegen sind, weil sie in der Einzahl "gebraucht "
worden sind ("ein Kensch "), sondern weil sie ihrem
Wesen nach nicht anders gebraucht werden können. Dies
meine her

sitt nicht nur von jenef die einen Eigennamen besitzen
("Gott ", "die Welt ", "Sirius ", "England ", "Perikles "), sondern auch von solchef, die durch mehrere
allgemeine Begriffe bestimmt worden sind: ("mein
Eltester Sohn ", "der letzte römische Kaiser "). Kant
bezw. Jäsche verwechseln hier die diskursive Denk- und
Ausdrucksform, welche uns zusammengesetzte Inhalte in
einfeche else ellgemeine Elemente auflösen bezw. aus

A COLUMN TO THE PARTY OF THE PA

Allgemeinheit des so Zusemmengesetzten. Eine "repraesentation per notas communes "braucht nicht eine "repraesentatie communis " zu sein. "Der hellste der im Winter sichtbaren Fixsterne " ist ein Individuum, obwol zu seiner Bestim ung lauter Allgemeinbegriffe berangezogen worden sind.

Was die allgemeinen Anschauungen (Typen) anbelangt, so werden wir im einem der nicheten Emitel darauf zu sprechen kommen.



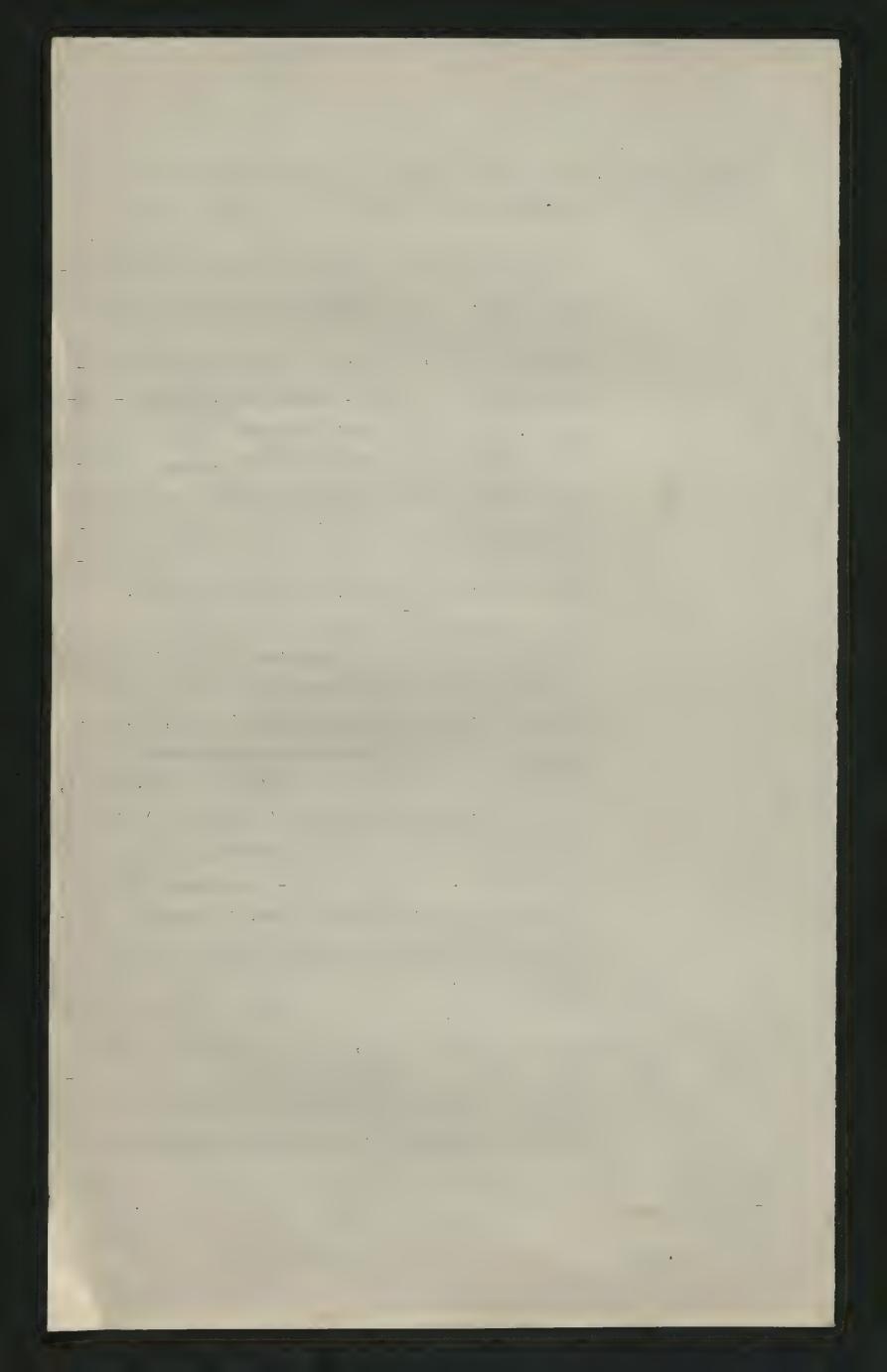
Anschaulichkeit.

eingeschlagen zu haben, die in der Anschaulichkeit der Vorstellungen das gesuchte Grenzkriterium erblicken.

Der Begriff soll nämlich eine "unanschauliche Vorstellung "sein. Diese Ansicht lehnt sich an die bekannte aritotelische Disjunktion alerbete grungledende Unterscheidung: Sinnlichkeit -Verstand bezw. Phänomen - Noumen an. Ihre Irrtümlichkeit liegt meines Erachtens in der Antithese: begrifflich anschaulich. Denn der Verstandesakt, dem wir die Form unserer Begriffe verdanken, braucht keineswegs dem sensiblen (sinnlichen und introspektiven) Soffe derselben ihre ursprungliche Anschaulichkeit zu benehmen. Er tut es auch nicht.

Twardowski teilt unsere Begriffe ein in analytische, synthetische und negative. Alle drei entstehen aus konkreten " Substratvorstellungen " sei es durch Loslosung eines besonderen Merkmals (gross, rot, angenehemm), sei es durch sekundare Zusammenstzung der so gewonnenen analytischen Elemente (ein goldenet Löwe), sei es endlich durch Entziehung (Verneinung) eines oder mehrere Merkmale (ein imponderabler Körper). Num ist aber - so behaupte ich - in keinem dieser Fälle die Anschaulichkeit ausgeschlossen. Jedermann, der grosse oder rote Dinge gesehen oder angenehme Eindrücke empfangen hat, wird beim Klange der betreffenden Worte aus dem Magazine seiner Erinnerungen die anschaulichen Vorstellungen des Roten, Grossen, Angenehmen hervorholen um sie mit dem vorhergehenden oder folgenden Reprodukten su ganz oder teilweise anschaulichen Komplexen (grosser Berg, rote Seide, angenehme Ueberraschung) zu

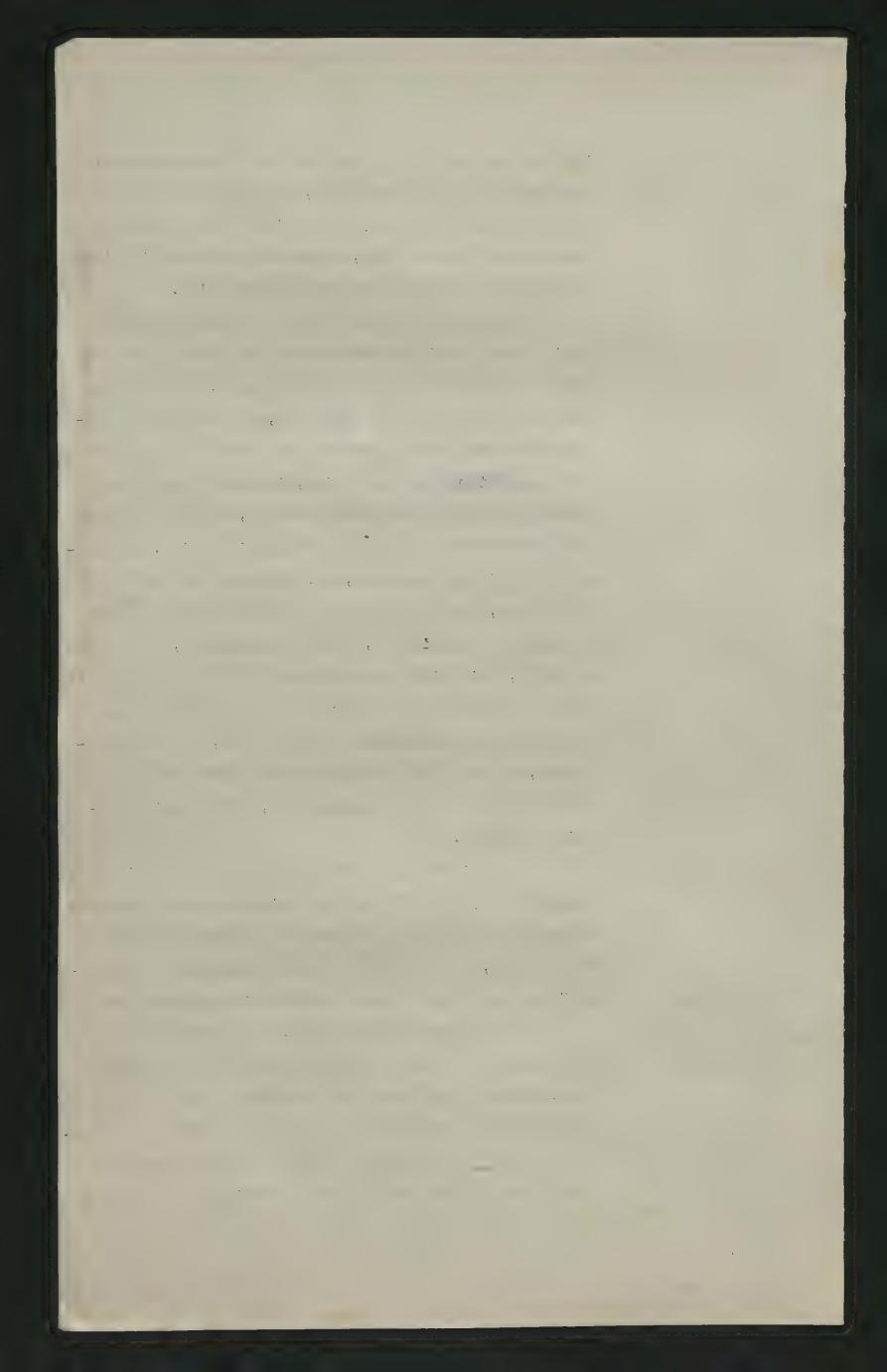
⁺⁾ Ueber begriffliche Vorstellungen 1903 Verl.der Philos.Ges.Wien.



verbinden. Oder sollte wirklich ein Blindgeborener vor dem Sehenden den Vorzug haben, den Begriff des Roten besser bilden zu können, weil er ihn unanschaulich also begrifflich bilden müsse, während Jener durch sinnliche also anschauliche Erinnerungen gestört wird.?

Ueberdies erlaube ich mir zu bezweifeln,ob die drei hier aufgezählten Arten wirklich alle in unserem Denken vorkommenden Begriffe erschöpfen. Gibt es doch ausserdem ausgesprochene Begriffe, die weder durch Analyse noch nmnn durch Synthese noch durch teilweise Vernei nung sustande gekommen sind, vielmehr ihrem ganzen Inhalte nach der Erfahrung entnommen, von den directen Erinnerungsbildern kaum zu unterscheiden sind. Ich meine die Individualbegriffe, die, insoferne sie den Sinnen entstammen, einen ausgesprochen anschaulichen Charakter besitzen: " die Sanne ", " die Milchstrasse", " der grosse Bär "," die sixtinische Madonna " u.dgl. Oder sollte etwa der Begriff des " Vesuvs " den ich mir aus dem geographischen Schulbuche gebildet habe, mit dem Augenblicke, da ich seinen Gegenstand zum ersten Male abgebildet oder in natura rauchem sehe, seine Begrifflichkeit einbüssen.?

Angesichts dieser Tatsachen scheint es mir recht verständlich, dass Mill und die meisten seiner Landsleute zwischen dem anschaulichem und der unanschaulichen Begrife und der Vorstellung, ja zwischen dem Vorstellung und dem Begrife überhaupt keine scharfe Unterscheidung anerkennem' sie sogar für schädlich erklären. Conception implies representation. Zugegeben: Kein Begriff ohne Vorstellung. Daraus folgt aber noch durchaus nicht, dass auch umgekehrt jede Vorstellung schon ein Begriff sein müsse. Nur dass nicht die Anschaulichkeit es ist, welche zwischen dem Begriffe und der unbegrifflichen Vorstellung



(" Vorstellung im engeren Sinne ") das Grenzkriterium bildet. Denn " anschaulich " und "begrifflich" sind zwei sich kreuzende Begriffe, indem der erstere auf den Inhalt, der zweite auf die Form des Vorgestellten gerichtet ist. Nun kann aber Beides, Inhalt und Form, entweder der unmittelbaren (sinnlichen und introspektiven) Erfahrung zugänglich sein oder erst durch eine Verstandestätigkeit entstehen. * Sensibel - intelligibel " soll diese Disjunktion beim Regriffe, "sensuellintellektuell " bei der Form heissen. Die sensiblen Inhalte sind auch in der Reproduktion anschaulich, die intelligiblen, fortir demen Wahrnehmung win keinen ausseren noch inneren Sinn besitzen können auch nur unanschauliche Reprodukte liefern. Die räumlichen, zeitlichen numerischen Relationen (} sind anschaulich, die logischen () unanschaulich. Die Kant'sche Unterscheidung zwischen " empirischen " und " reinen " (= apriorischen) Begriffen kommt bei der Frage der Anschaulichkeit nicht in Betracht.

Worin die Intellektualität der begrifflichen

Form besteht, wird in einem der nächsten Paragraphe

() dargetan werden. Vorläufig sei aas Obgesagte
in Form einer Tabelle zusammengefasst.

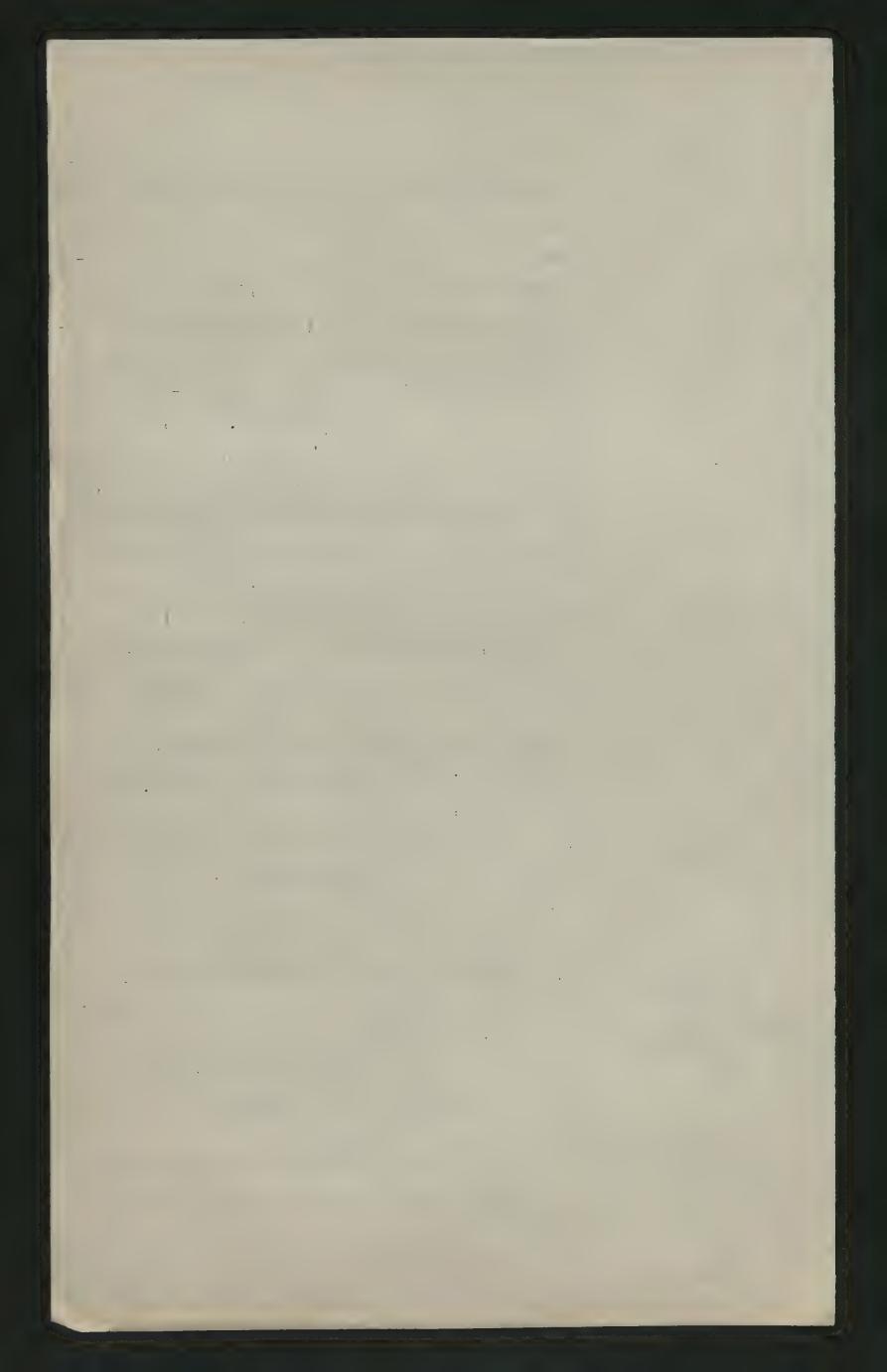
......Tabelle

Nun scheint es mir auch klar, an welcher Stelle der analytische Gedanke in den Irrweg eingelenkt hat.

"Die durch den Verstand gebildeten Inhalte sind unanschaulich. Der Begriff ist ein intellektuelles Gebilde. Ergo: Der Begriff ist unanschaulich." Falsch!!

Denn die Intelligibilität des Inhalts hat mit der Intellektualität der Form nichts zu tun.

Eine nicht geringe Rolle in der Streitfrage der Anschaulichkeit der Begriffe spielen wol auch die



Inhalt

8	_	111	0	4	h	۵	3
85	0	11	.55	4	U	4	ж,

Empfindunger_

intelligibel

Verstandnisse_

Einsichten (Intuite.)

genguell

intellektuell

Segriffe

enschauliche

Begriffe

unanschauliche

Begriffe

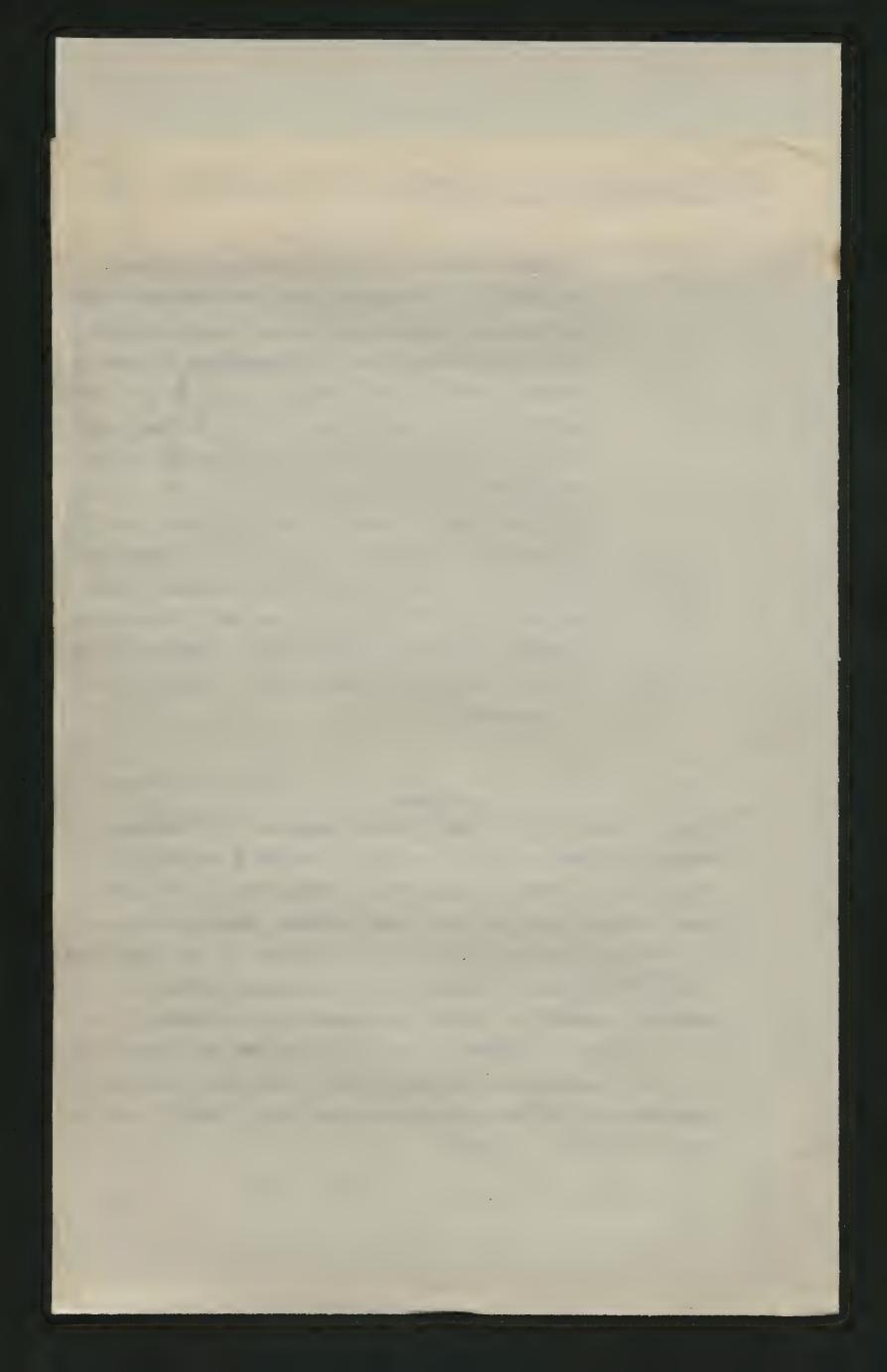


tiefen individuellen Unterschiede welche speziell auf diesem Gebiete unter den verschiedenen Geistestypen zu bestehen scheinen. Es gibt Naturen die vornehmlich anschaulich und solche die vornehmlich unanschaulich So behauptet z.P. Descarter " dass es einer ganz eigen-"artigen Anstrengung seines Geistes bedürfe, um etwas "anschaulich voraustellen (ad imaginundum), welche er "zum Begraifen (ad intelligendum) nicht brauche; dies-"se hinsubommenda imptrongung sei es eben, welche ganz "klar den Unterschied swischer dem anschaulichen Vor-"stellen und dem rein begrifflichen Denken (intellec-"tio pure) charakterisiere." Dieses psychologische/ Kriterium der Regrifflichkeit ist aber ein genz individuelles. Für einen künstlerisch veranlegten Geist dürfte im Gegenteil die Anschauung ass Natürliche und Normale sein und die Instrengung sich erst einstellen wenn es gilt dieses Angeschaute in diskursive Zeichen zu übersetzen.

angolich

Es gibt spekulative Köpfe die " ad intelligendum " (?) überhaupt keiner inschaums bedürfen und zufrieden sind, etwas bennent oder formell definiert dh. auf andere Namen zurückgeführt zu haben. Ich kenne Leute, die behaupten beim Denken gar keine Rilder zu haben. Ob dies wörtlich zu nehmen sei, scheint mir fraglich, weil ich nicht recht verstehe, wie jemand, wer wirklich keine Anschauungen besässe, ein wahrgenommenes Ding von anderen zu unterscheiden und richtig zu benennen vermöchte. Es müsste denn sein, dass zum ikte des Wiederkennes gant andere unterbewusste Engramme genügen, welche nicht im Stande sind, unter dem Einflüsse heterosemantischer Reize (Namen) anschaußen Reprodukte liche Brinnerungen zu liefern.

Arellota'ndige liche



Konkret

und

abstrakt.

\ angewandt

Im engen Zusammenhange mit der Lehre von der sehen wir das Unanschaulichkeit der Begriffe atcht des Kriterium des Konkreten und ibstrakten Nach Wundt, Struve, Scrapture, Twardowski ist die Vorstellung als eine Synthese von Empfindungen (= Erfahrungselementen) anzusehen. Dabei müssen wir aber, laut Meinong, wol unterscheiden zwischen einer " ausgeführten " und bloss " angedeuteten " Synthese, je nachdem, ob die beabsichtigte innige Zusammenfassung der Elemente gelungen oder nicht gelungen (zB.durch einen inneren Widerspruch verhindert worden) ist. Im ersten Falle kommt eine anschauliche, im zweiten eine " unanschauliche also begriffliche " Vorstellung zustamue. Verwachsen - nicht verwachsen, konkret nicht konkret wire demnach das zwischen der Anschauung und dem Begride entscheidende Kriterium. Nun ist aber ler Gegensatz des " Konkreten " das " Abstrakte ". Damit werden wir unwillkürlich auf die Abstraktion als desjenige Moment verwiesen, welches für das Wesen des Begriifes bestimmend erscheint. Nach Kerry Begriff abstakt, weil sein Inhalt in Teile zerlegt und die Anschauung konkret, weil daran keine solche Analyse vorgenommen worden ist. # Jede Vorstellung, sagt Twar-"dowski verwandelt sich unter dem Einflusse der Abstrak-"tion in eine intellektuelle Erscheinung, welche die We-"sentlichen Merkmale eines Begriffes besitzt." *X)

Mit dem Wortlaute dieses Satzes erkläre ich mich voll einverstanden, nicht so, leider, mit dem hineingelegten Sinne wonach eben die "Konkretheit eine be"sonders innige Vereinigung der den Inhalt der Vorstel"lung bildenden Elemente bedeute" und "die Abstrak"tion diese Innigkeit dadurch zerstöre" wal, dass sie

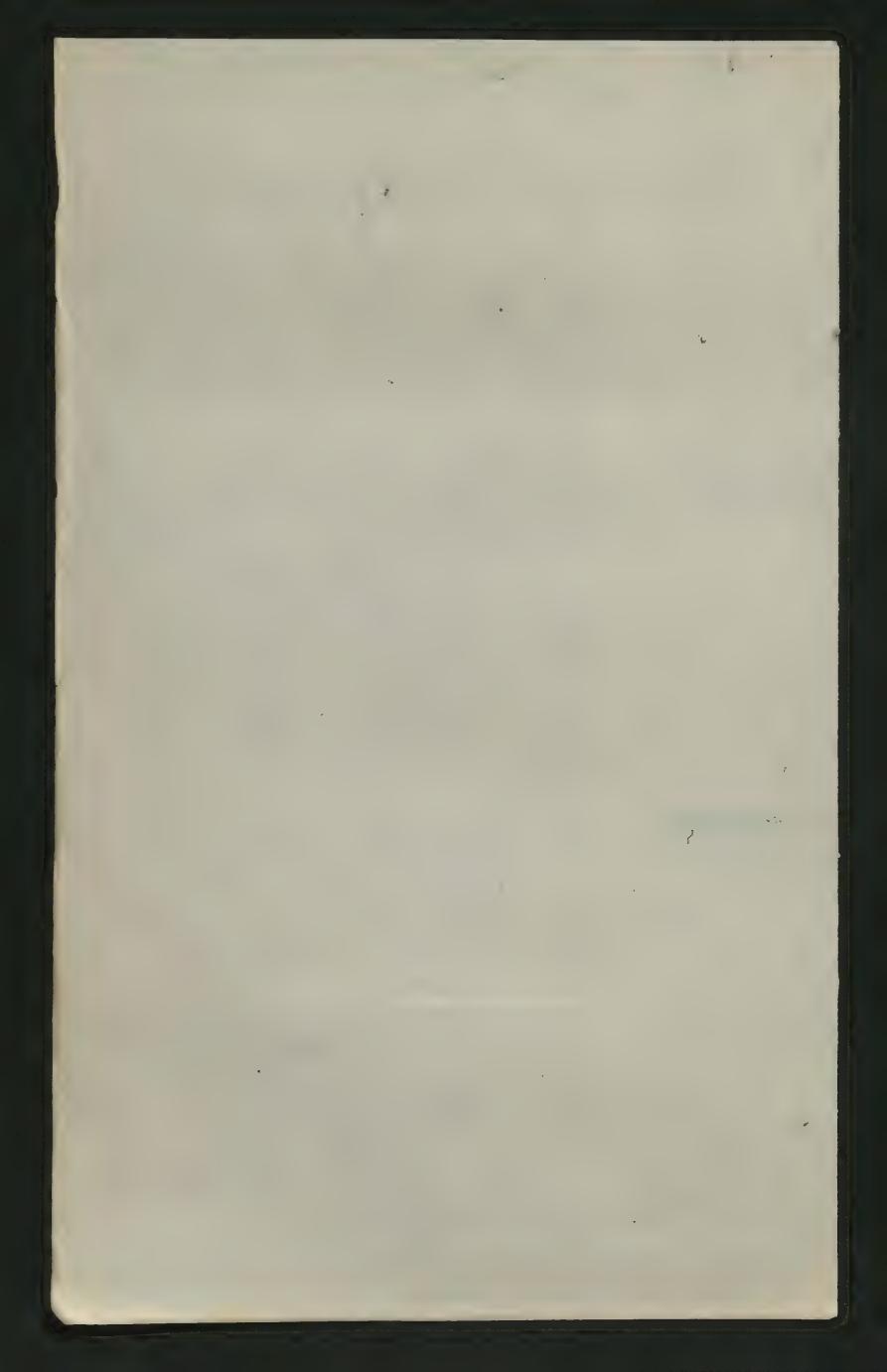
⁺⁾ Kerry. Weber Anschauung und ihre ps, chische Verarbeitung. (Vierteljahr-schrift f.wiss.Phil.IX 1885) 435.

⁺⁺⁾ Twardowski a.a.o.42.



Deutung des "Abstraten " am Begriffe scheint mir schon aus dem Grunde unzulässig, weil es doch auch einfache Begriffsinhalte gibt, an denen, weil sie keine Teile besitzen, das Kriterium des Verwachsenseins oder Nichtverwachsenseins versagt. Der für des Wesen des Begriffs charakteristische Abstraktionsakt kann also unmöglich die innere Struktur des gegebenen Inhalts betreffen. Was denn sonst.? Diese Brage zu beantworten, gehe ich nunmehr von der Kritik zur positiven Darstellung über.

⁺⁾ Twardowski,a.a.o.40,43.



vorstellung.

Name.

Begriff.

Intuits)

L. Porstellure" (in

A Vorstellung (in

diesem energen

spekulativen und.
dialektischen

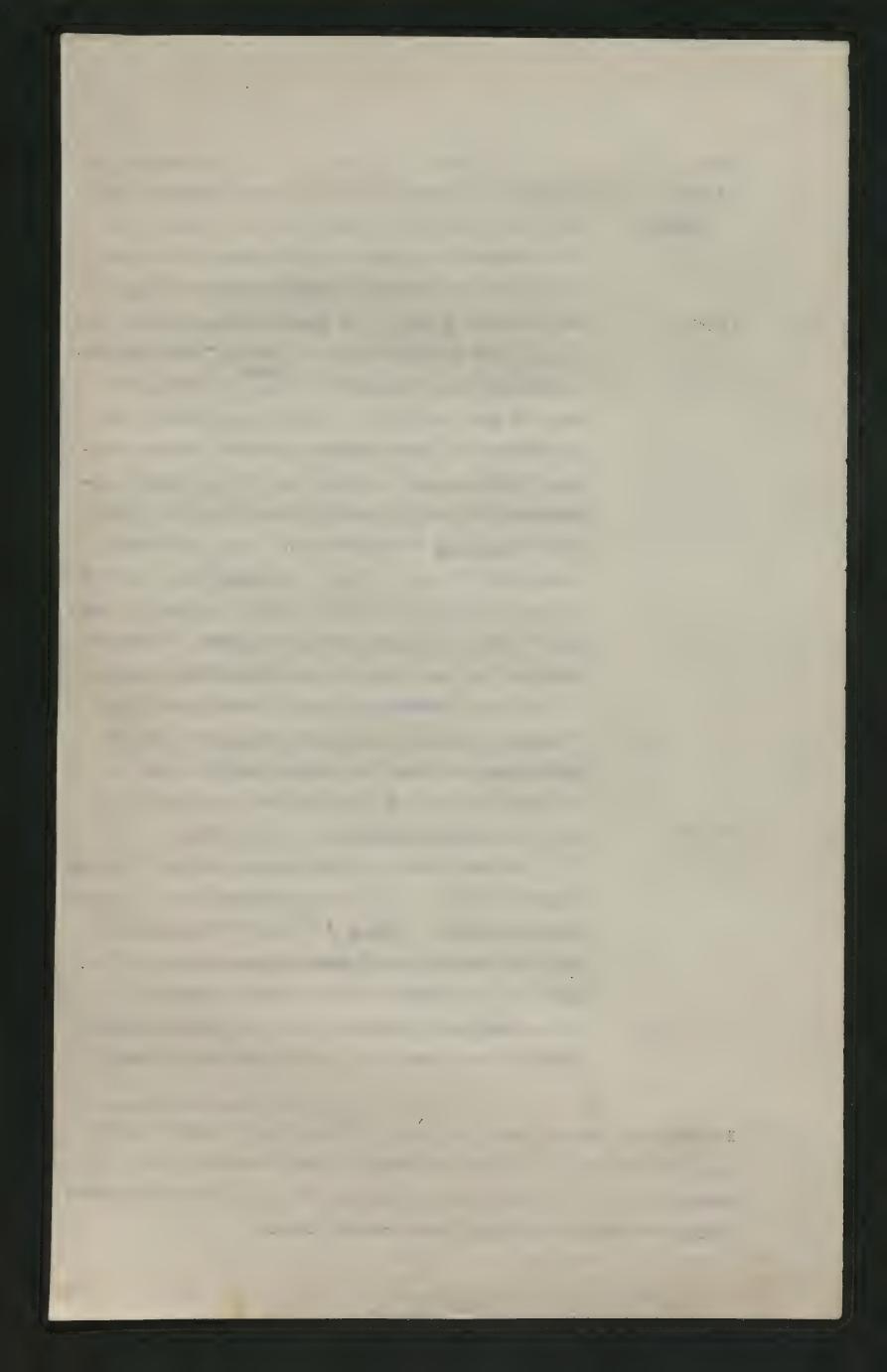
Wir huben im Vorigen (
dialiktischen unterschieden zwischen intuitiven, spekulativen und diskursiven Denksymbolen, von denen die ersten wol einen Inhalt aber keinen Namen, die zweiten wol einen Namen aber keinen Inhalt haben, die dritten endläch Beides vereinigen. Das intuitive Symbol eines Dinges/wollen wir kurz eine dialektische Dila das spekulative einen " Namen," das diskursive endlich einen Begriff nennen. Der Name unterscheidet sich vom Begriffe durch seine Hohlheit, des Bild durch seine Namenlosigkeit. Werden mehrere dingliche Vorstellungen zu einen neuen Ganzen zusammengefasst, so kann das Resultat nur dann Hamon und Würde eines " Begiffes " beanspruchen, " wenn alle darin vorkommenden Elemente echte (inhaltsschwere) Begrifthe Verkneinfung forselben eine solche ist; dass " sich dabei auch etwas denken lasse ". Ist dies nicht der Fall, so haben wir eine hohle Definition, einen sinnlosen Wortkomplex also in Summe nicht einen " Begriff " sondern einen leeren Namen vor uns,der allerdings äusserlich vom echten Begriffe nicht zu unterscheiden ist und gleich diesem zu allen legdschen/Operationen herangezogen werden kann.

Es wäre natürlich verfehlt, wollte man auf Grund Monitorven obiger Befinition den allgemeinsten, scheinbar inhalts-leeren Begriffen: "etwas ", "Ding ", "Gegenstand "bezw. den schriftlichen ideographischen Symbolen "A, B,C...." den Charakter echter Begriffe absprechen.

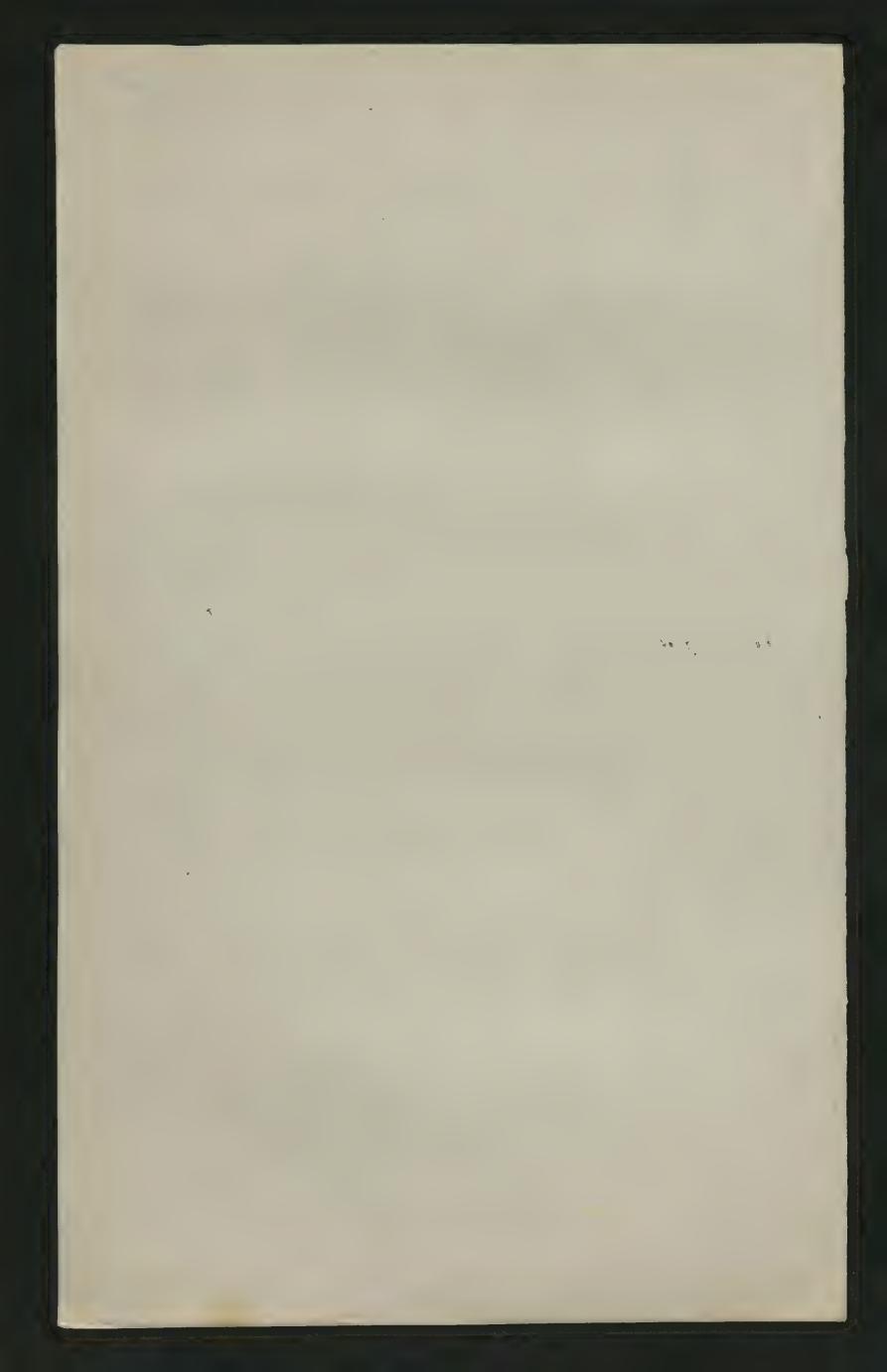
Denn selbst nach Entfernung aller speziellen Merkmale verbleibt doch das allen (prebebten) Dingen gemeinsame

Ich erinnere dass wir unter dem Worte "statellesse", Inhalt " alles durch die Eussere und innere Erfahrung Gegobene verstehen bezw. (bei zusammengeset: ten Gegenständen) alles, was sich aus erlebten Elementen vermöge erlebter Beziehungen zusammensetzen lässt.

eines Bildes" (= einer Anschauung) heinermiss auf nicht bloss Gesicht sempfindungen sondern alle anderen sinnlichen und introspektiven erlebten und erlebbaren. Inhalte umfasst.



Merkmal des Soseins (= Etwas - seins, Einen - bestimmmten - Inhalt - habens), welches eben den idellen Inhalt
dieser Begriffe ausmacht.



Der Begriff als

gefasster Inhalt

membrinininghin.

Wie kommt es nun - muss man sich unwillkürlich fragen - dass ein so unwesentliches, äusserliches und zufälliges Moment, wie der Name, auf einem ideellen Inhalt angewandt, indessen ganzem Wesen eine so tiefgreifende Veränderung hervorruft, dass wir uns gezwungen sehen, den benannten Vorstellungen eine ganz besondere Klasse und in unserer Denktechnik eine so hervorragende Rolle einzuräumen.? Pflegt aoch sonst die Benennung eines Dinges auf die Natur desselben keinen sichtbaren Einfluss zu übem.

Ich antworte: Nicht die Benenmung als manhannn solche erhebt die Vorstellung zur Würde eines Begriffes. Der Name ist eben nur ein psychologisches Hilfsmittel, welches uns zu einer tiefgreifenden Umformung des ideellen Inhalts dient, indem es denselben gegen alle anderen Inhalte seherf abgrenzt und mobilisiert.

Alles, was in der Wirklichkeit ist und genandelichte geschieht, ist durch unzählige, mehr oder weniger auffällige Bande mit anderen Dingen verknüpft. Das in der Zeit Bestimmte hat ein Vorher, ein Nachher und ein Zugleich, das in Raume Bestimmte grenzt an ein Unten und Oben, ein Vorn und Hinten und Neben. Jede Erscheinung hängt überdies kausal mit gewissen anderen Erscheinungen, den " Ursachen " und " Wirkungen " susammen. Alles fliesst ". Die Dinge werden, ändern sich, verschwinden, gehen in einander über. Die natürliche Folge hievon ist, dass die Ausschnitte der Wirklichkeit, die wir wahrnehmen, uns niemals isolierte Dinge seigen und deshalb auch unsere Erinnerungen neben den Dingen, denen sie gelten, allerlei zeitliche, räumliche und kausale Assoziate mitschleppen. Und diese Verwachsungen eben sind für die ursprünglichen Erinnerungs = und Phantasiebilder charakteristisch. Wir nennen solche Bilder "konkret"

Susanne fort,

.

inicht etwa mit Rücksicht auf ihre innere Struktur, weil ihre Teile * innig zusammenhängen *, sondern weil sie nach aussen hin mit ihrer Umgebung, mit dem zeitlichen, täumlichen und kausalen Boden, auf dem sie gewachsen waren, verwachsen sind etwa so, wie das photographische oder künstlerische Bild eines Hauses mit den Bildern der benachbarten Häuser und, der Bäume, die davor stehen, der Wagen, die gerade vorbeifahren und der Wolken die darüber streichen.

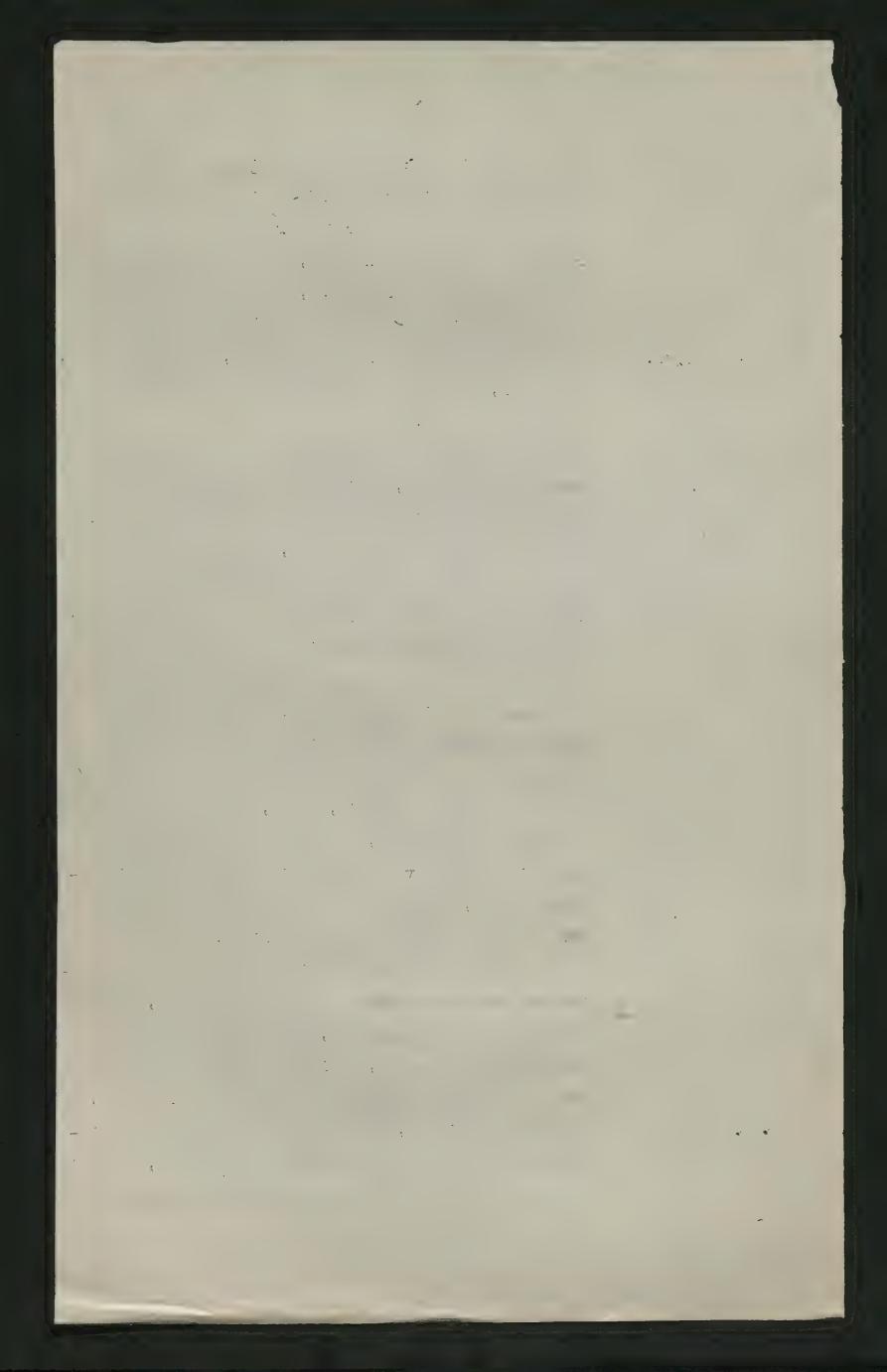
Unser Erkenntnisapparat besitzt allerdings mehrere Wilfsmittel, um die einzelnen suerkennenden Dinge aus ihrem Mintergrunde hervortreten zu lassen. Der vollkommenste unserer Sinne, das Auge, hat deren drei : die Kleinheit der empfindlichsten Netshautstelle (des " gelben Plecks ") ferner die immer nur auf eine Entfernung einstellbare Linse und endlich die Parallaxe, die uns immer nur einen bestimmten Punkt mit beiden Augen zu fixieren gestattet. Aber ein wirklich universales, made weil alle Sinne und das ganze geistige Leben beherrschendes Isolierungsmittel sehen wir 6 erst in der Aufmerksamkeit, welche, mit dem gelben Fleck des Auges vergleichbar, immer nur einen kleinen Teil des Bewussten zur Wollen Klarheit und Deutlichkeit gelangen lässt, während alles Andere dem so Hervorgehobenen sum halbdunkeln Kintergrunde Eient.

ver und veriebler Zustand dessen Gesichtsfeld, an keine bestimmten Grenzen gebunden, sich von einem Komplexe zum anderen verschiebt, wobei die erwähnten Assoziate mur zu oft seinen Bewegungen zur Richtschnur dienen.

Nun verlangt aber du Erkumtnis dauernet dass die dauernet und deshelb zilt es, die einglich zusammengehörigen Inhaltskomplexe sehert und deuernet zu umgrenzen, damit sie so oft sie in das geistige Gesichtsfeld treten, unsere

Aber die Aufmerksamkeit ist ein bloss subjekti-

dauernd rusammen wife and gefässt
und scharf ungsen
bleibem nach aussen
scharf umgrenet menden,
bleiben,



/ Gegenstände

ganze Aufmerksamkeit auf sich ziehen und dadurch in ihrer ganzen Ausdehnung zum klaren und deutlichen Ba-wusstsein gelangen. Beim willkürlichen Denk rozess, der Denktätigkeit", gilt es überdies, den Brennpunkt der Aufmerksamkeit nach Belieben auf bestimmte Anhaltseunkte einstellen zu können, was ohne inhaltliche unhaltspunkte überaus schwer und ermidend wäre.

Wenn ich einem Kinde, das den gestirnten Himmel betrachtet, sage: " Siehst du, diese sieben hellen und die vielen kleinen Sterne dort - das ist der Orion ", so tritt dus in diesem Augenblicke in den Brenn unkt seiner lufmerksamkeit gerückte und dadurch von allen anderen isolierte Sternbild mit dem gleichzeitig vernommenen Klange in einen so innigen und dauerhaften Zusammenhang, dass hinfort jede neue Wahrnehmung des Bildes die Erinnerung des Bamens und umgekehrt der Namensklang die Erinnerung des Bildes reproduzieren wird. Die künstliche Assoziation, die beim Benennungsakte zwischen der optischen Erscheinung und dem wesensfremden Symbole des Namens sich vollzog, hat das auch schon früher vorhandene aber in das Firmament eingebaute Sternbild aus dem lichten Gewimmel herausgegriffen und zum selbständigen, beweglich en Denkobjekte erhoben. Ein konkretes Bild eine blosse

Sand office of the state of

The second section of the se

THE CAMPBELL PROPERTY AND ADDRESS OF THE PARTY.

while and residently never property bearing the party of the last The same state of Paper . I manufactured by THE TAX BEEN THE MALEY LANDINGS AND THE RES the latter was the second of the latter of the latter. Concession with a sufficiency Concession when the Personal Printers and Publishers and Publisher NAME AND ADDRESS OF TAXABLE PARTY AND ADDRESS OF TAXABLE PARTY. I THE PERSON NAMED AND ADDRESS OF THE PARTY OF THE R. P. LEWIS CO., LANSING MARKET SHAPE SHAPE AND ADDRESS OF THE PARTY AND THE RESERVED AND DESCRIPTIONS AND ADDRESS OF RESIDENCE MARRIE WAS DROWN AND AND ADDROVED BY THE PARTY O'B. or Parket and Advantage of the Parket o where the party was the same of the same o secretary that make the partial relevalation and for periods for the last and deposits and first court from \$10 permarried Publishers are Resembly to the Printer. THE REAL PROPERTY AND PERSONS NAMED IN COLUMN 2 IN COL THE STREET STREET STREET

Vorstellung ist zum Begriffe " Orion " geworden.

Und dies ist des allgemeine Schema jeder Beeine
griffsbildung überhaupt: die (meist unter dem Einflusse
eines Namens sich vollziehende) absonderung und seeheines Namens sich vollziehende) absonderung und seeheines demensen inchien die einer demenden zu
einer demensen inchien die einer demenden zu
einer demensen inchien die einer demensen inchien die eines aufgefangene, eine
gefasste Flüssigkeit zur ungefassten. Und gerade so wie
die Existenz einer "gefassten Flüssigkeit" wol die
eines "Gefässes " voraussetzt, dieses aber nicht zu
ihrer Substanz gehört, so diffen wir auch hier den Namen,
selbst wenn er zur Bildung des Begriffes unerlässlich
wäre, nicht zum Inhalte deselben zählen und die Bezeichaung: "benante Vorstellung " nicht als Definition
() sondern äussersten Falls als Determination

) des Begriffes gelten lassen.

Ich definiere demnach "Dr Begriff ist eine bestimmte, gegen alle anderen formell begegrenzte und mobilisierte Vorst llung " oder, nach Linsethung des für die "Vorstellung " bestimmenden Merkmals der Einheit (): "Der Begriff ist ein bestimmter zur beweglichen Einheit zusammengefasster Denkinhalt."

Las. en wir diese Definition gelten, so wird uns sofort klar, dass und warum weder die Allgemeinheit noch die nschaulichkeit noch die lockere Verbindung der Teile zu den wesentlichen Merkmalen des "Begriffes " gehören.

Denn das nach aussen gekehrte (formelle) Merkmal der Absonderung und Beweglichkeit greift der inhaltlichen Frage der inneren Struktur des Abgesonderten und Beweglichen duchaus nicht vor. Diese kann einfach oder zusammengesetzt, verwachsen oder zerlegber sein, welch' letze

, dauernd rusammengefarsten gruppevon blerkmalen; kurz:
einer Substanzl. Diese
ist in beiden Fallen die
namliche; verschieden
ist nur die Form. Die
begriftiche Vorstellung
verhält- sieh

× ideall.

THE RESERVE AND THE PERSON NAMED IN COLUMN 2 IS NOT THE OWNER, THE PERSO with the first beautiful property and the last THE REAL PROPERTY AND ADDRESS OF THE PARTY AND THE PARTY A - Last Ref Street, Squared Street, Dec. 2020 Street, Street, - I I be to the state of the s the state of the s ing last Annual State and State Stat on the party would reduce the same of NAMED AND ADDRESS OF PERSONS ASSESSED. April printering, personal and marketing was to see their , WHEN PERSON NAMED IN ALL REPORTS AND ADDRESS OF THE RESIDENCE OF THE PERSON NAMED IN -If the planted recommend a particular or PRODUCED AND REAL PROPERTY AND POSSESSED AND PARTY AND P the same disconnection and process procedure when they THE R. P. LEWIS CO., LANSING, SHAPE PRINCIPLE AND PERSONS NAMED IN CO., LANSING, SANSAN, PRINCIPLE AND PERSONS NAMED IN CO., LANSING, SANSAN, PRINCIPLE AND PERSONS. withing " sollies and " and hardward beautiful to D ! THE RESIDENCE OF STREET, I STREET, STR Married D. Richard States of Publishers and National Association (Co. of Spinsters and period for properly and better period by the special NAME AND ADDRESS OF TAXABLE PARTY.

And it is being the transportation for the contraction that we have re-

teres Kriterium eben nur für die Begrifflichkeit der Bestandteile nicht aber die des Genzen bestimmend erscheint.

l'gayrrochen, melehe die "Begrife" tuellen Form " von den " Vorstellungen im engeren Sinne " unterscheidet. Nun wird es ganz klar worin diese
" Intellektuelität " der Form zu suchen ist. Denn die
Absonderung einer Inhaltsgruppe von einer anderen ist
ehen ein Akt der Abstraktion, einer ausgesprochenen
Verstandes = fätigkeit, die dem höheren, (menschlichen)
Merkmal
Intellekte vorbehalten, das specifische Mnunah desselben bildet.

Aber diese für das Wesen eines " Begriffes " bestimmende " Abstraktion " ist mur potenziell, als Selbständigkeit, Lösbarkeit, Beweglichkeit der betreffenden Komplexe und nicht aktuell als eine wirkliche Loslösung und dauernde Isolierung derselben aufzufassen. Und deshalb habe ich es vorgezogen, die Begriffe als "be egliche " (" mobilisierte ") und nicht als " abgezogene " (" abstrakte ") Vorstellungen zu definieren. Ich wollte dadurch zwei Misverstandnisse vermeiden: einerseits die Deutung, als hätte die begriffliche Form mit der Intelligibität der Inhalts etwas zu tun), anderseits die, als wirde sie den darin gefassten Inhalten die Assoziierbarkeit di.die Fähigkeit benehmen, sich mit einander auf das Innigste zu verbinden. Nein, sie verleiht ihnen nur die besondere Fähigkeit, vermöge der stärkeren, künstlichen Assoziation jede andere Verbindung zu lösen, wenn der willkürliche Denkprozess es verlangt.

Loder gar

CANTELLOW I AND DESCRIPTION OF REAL PROPERTY.

Der Begriff als

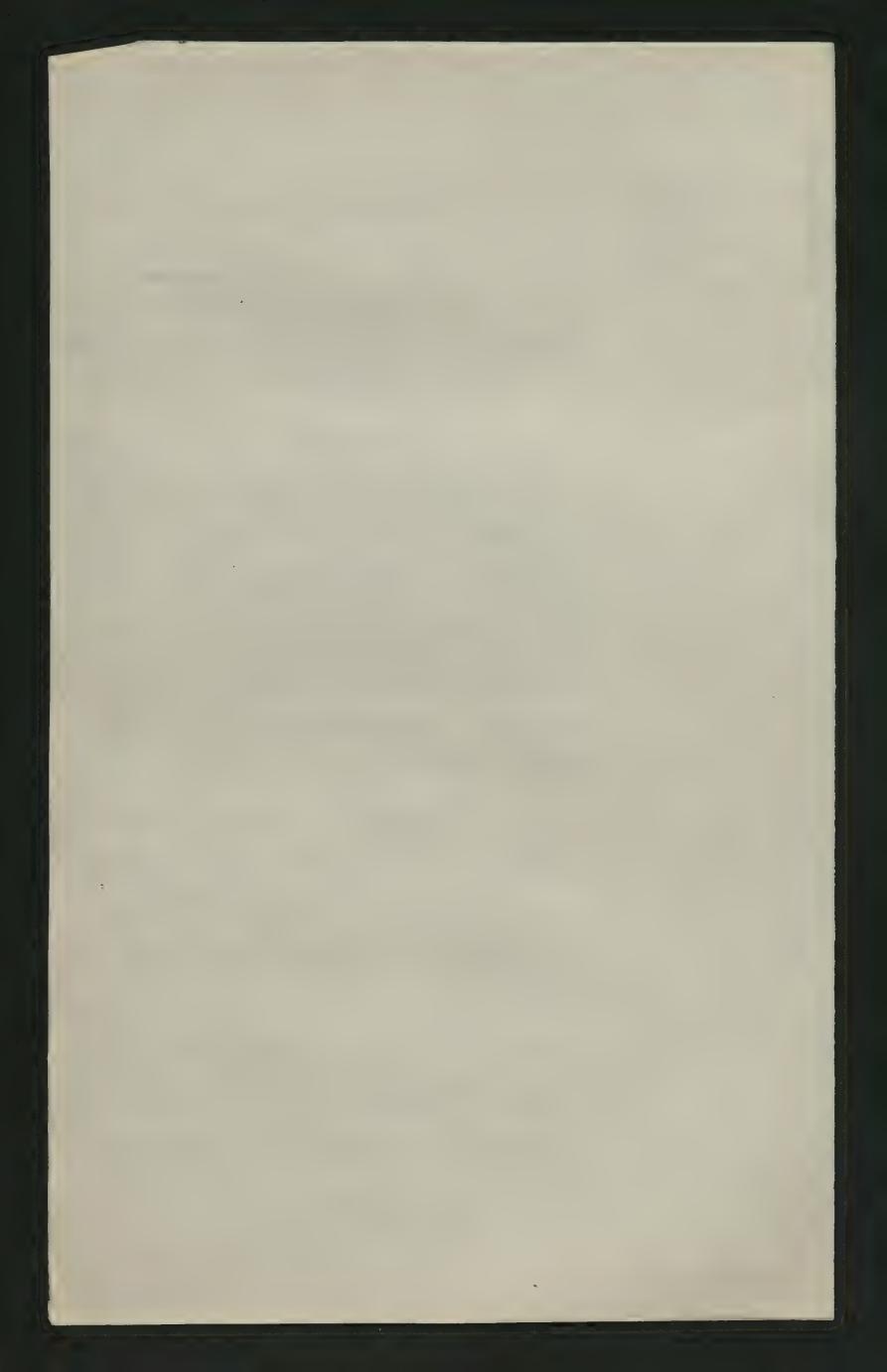
Denkletter.

Lauf einen hinge -

<u>funiversellen</u> Anwendung. ordentlichen Vorteile kingewissen, welche die artikulier te (begriffliche) Denktechnik unserer Erkenntnis gebracht hat. Hier sei noch der Mersengeheben, der mir wisserer aus der einzuleuchten gebenen Definition der begrifflichen scheint: ich meine den Vorteil der Universalität. Ein Vergleich möge es veranscheulichen.

Schon lange vor Guttenberg hat man es verstanden, Schrifttexte zu vervielfältigen, indem man sich zu diesem Zwecke des Holzstichs bediente. Die ganze epochale Erfindung des grossen Mainzers bestand einfach in der Trennung und Mobilisierung der einzelnen Schriftzeichen, was ihn in den Stand stzte, alle überahupt möglichen Texte, die bislang jedesmal eigens geschnitzt werden müssten, aus einigen wenigen immer wiederkehrenden Typen zusammenzusetzen. So wurde die Manigfaltigkeit verschiedener Totalitäten durch die Kombination gleicher Elemente ersetzt und bewältigt.

chen Erfolge auch auf dem Gebiete unserer Denk- und Sprachtechnik angewandt. Der Begriff verhält sich zu einer unbegrifflichen Vorstellung (etwe einer konkreten brinnerung) wie eine bewegliche Letter zur eingebauten. Diese dient immer nur einer genz bestimten Kombination, jene allen. Aber gerade so wie der Abdruck eines Schriftsatzes von dem einer stereotypen Platte nicht zu unterscheiden ist, so würden wir auch hier uns vergeblich bemühen, zwischen dem begrifflich artikulierten Gedanken irgend welche inhaltlichen Unterscheidungsmerkmale (wie Allgemeinheit, Anschaulichkeit u dgl.) festzustellen. Denn das eigentliche und meines Erachtens

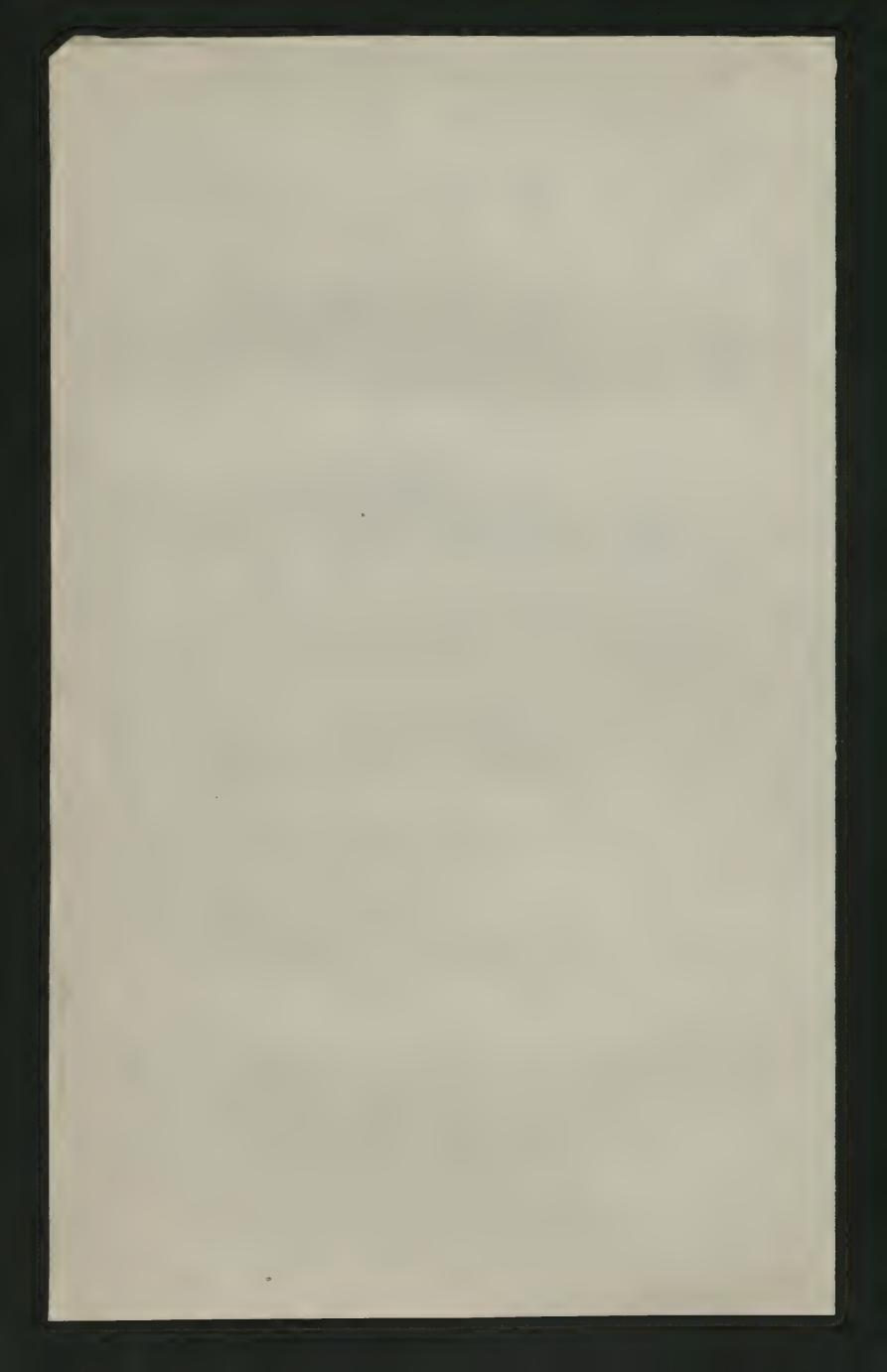


1/2

einzige Kriterium liegt eben nur in der Zerlegberkeit

des Textes, in der Nöglichkeit, denselben aus einfacheren
bezw. ganz einfachen Elementen zusammenzusetzen und
wieder aufzulösen, sobald er geine Aufgebe erfüllt hat.

Nur dass unser Setzkasten unendlich grös er ist als der
des Buchdruckers, indem wir ausser den einfachen ausserordentlich viel zusammengesetzte (stereotype) Denklettern besitzen. "ie viele.? So viele als "orte im
"örterbuche stenen.



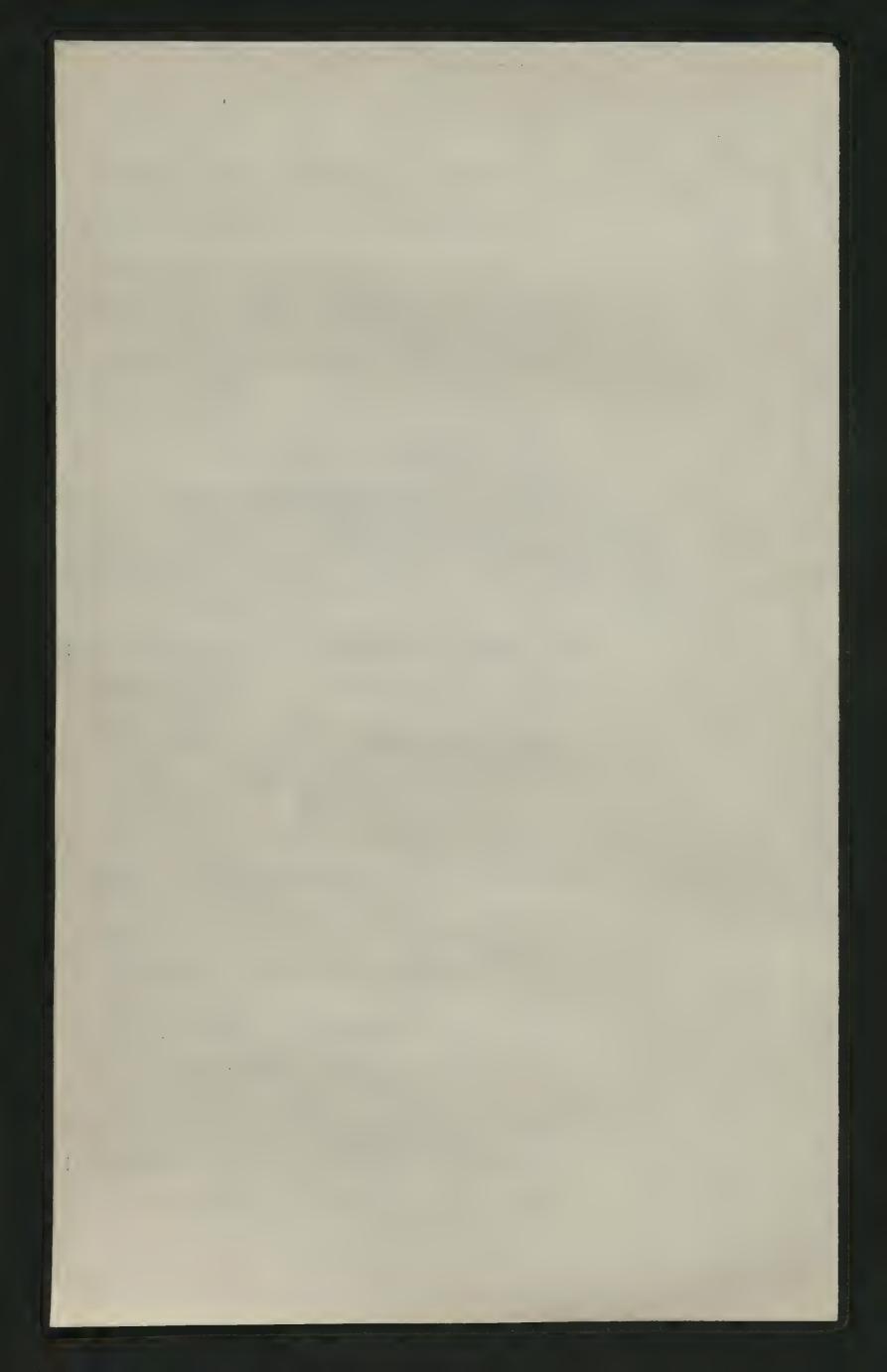
Das Wort.

Im engsten Zusem enhange mit der begrilflichen steht die Technik unserer Sprache. Die Iniversalität derselben beruht auf der Zerlegbarkeit des Gedankens.

Der Name ist ein heterosemantisches, der Bedeutung mechanisch zugeordnetes Zeichen (), infolge de sen die Wahl desselben ganz in unserer Willkür steht. Verum os gerede akustische Zeichen waren, die sich im Laufe von Jahrtausenden so zu sagen von selbst eingeführt haben, dies hatte wol seine guten Gründe, deren Krörterung nicht hieher gehört. Es könnten aber ebensoget auch andere zB. graphische Symbole sein, die *i wir denn auch in der Begriffsschrift einiger Kulturvölker (zB. der Chinesen), in der Mathematik, in der Logistik usw...in anwendung sehen.

Das akastische Symbol des Begriffs nennen wir das "Wort" und unterscheiden daren Materie (Wurzel) und Form. Die erstere ist bestimmt, einen besonderen Inhalt, die zweite die Modelität desselben die gewisse allgemenine Mennzeichen, die an allen Inhalten der betreffenden Art vorzukommen pflegen, zu bezeichen.

Die Grammatik hat ihre gesten Gründe, unsere Wortsymbole in gewisse typische Gruppen, die sog. Redetei le, einzuteilen. Für die allgemeine Denkwissenschaft, ale Logik, haben diese Unterscheidungen keine Bedeutung. Hier konst jeder Begriff bezw. begriffliche Komplex, er meg num als Subjekt oder Praedikat, als Substanz oder Akzidenz, als Grund oder Folge auftreten, immer nur als ein Etwas, ein bestimmter Inhalt in Betracht. Und diesebezüglich sind alle Redeteile gleich. Gibt uns doch die Sprache selbst die Möglichkeit, eine und dieselbe von der verbalen Form in die substantive (Gerundium) oder adjektive (Partizip) zu überführen. Ja selbst



der von einigen Autoren betonten Unterscheidung zwischen den "kategorematischen " und den

Begriffen (dh.solchen, die selbst für sich und solchen
die mur im Zusammenhange mit underen etwas bedeuten)
können wir keine logische Sanktion zuerkennen. Jedes

Nort bedeutet etwas, und kann der ihm zugeordnete Inhalt
in die entsprechende Form gebracht, eine selbständige
logische Rolle übernehmen. Allerdings: Worte wie:

" nicht " " und "," neben "," nach "," weil " u dgl.
können keiner Klasse zur Ueberschrift dienen und weder
Subjekt noch Praedikat im Satze sein. Es genügt aber
den ihnen zugeordneten relationallen Sinn in die

"Dlizite Porm zu bringen: " Negation "," Mitbestand "

" Nähe "," Zeitfolge "," Begründung " usw..., demit der
Begriff in den kategorematiee i

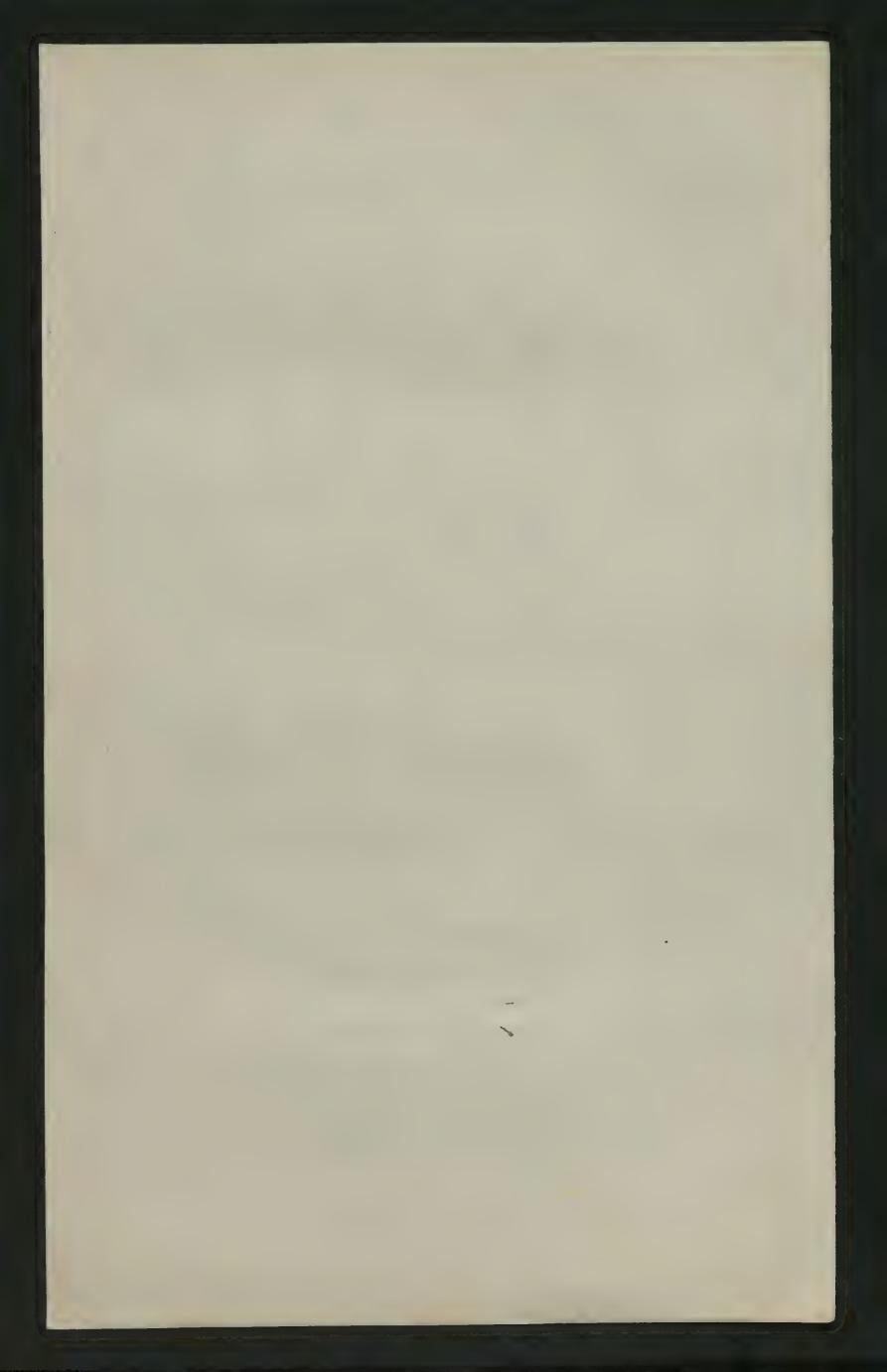
Die Rolle des Worts war von Anfang an eine doppelte: eine epistemologische begriffsbildende, die wir im ausführlicher besproehen haben, und eine soziologische als reelles Mittel, ideelle Inhalte von einem Bewsusstsein ins andere zu übertragen.

schen übergehe.

allgemeiner Schluss auf den Inhalt unserer Worte bezw.

Begriffe ziehen. Die Vebertragung durch heterosemantische Zeichen erschient nur dann möglich, wenn schon vorher in beiden Geistern, dem des Aufgebers und dem des Empfüngers, zwischen dem Zeichen und dem Bezeichneten die gleiche Zuordnung bestanden hat. Bedingung für einer die Bildung solchen Konventionen ist das soziale Bund Bedürfnis und die Möglichkeit derselben; beides erscheint an solchen und nur an solchen Inhalten erfüllt, die beiden Teilen zugänglich, dank ihrer Auffälligkeit, Dauer oder Frequenz Gegenstand des gemeinsamen Inte-

.



resses und Gedankens waren. Denn nur dann, wenn Beide gleichzeitig auf dasselbe ihr Augenmerk gerichtet haben, kann ein in diesem Augenblicke erschallender Name sich beiderseits mit dem gleichen Inhalte assoziieren und so über den intrapsychischen Abgrund hinweg eine dauernde Brücke schlagen.

Wir können demgemäss unter unseren gemeinsamen durch Worte fixierten Begriffen dem Inhalte nach unterscheiden:

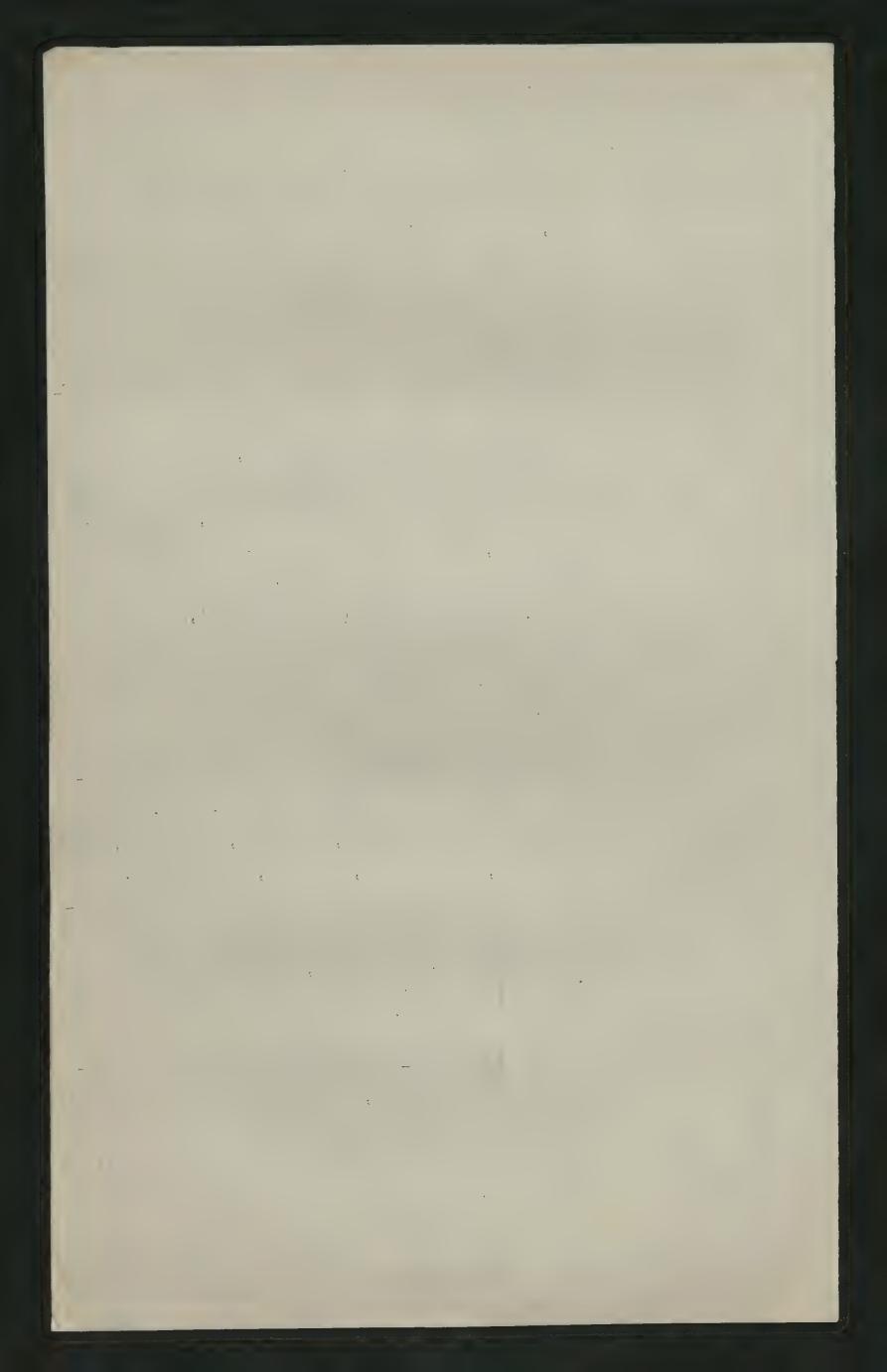
1. Einzelbegriffe. (Eigennamen), welche gewisse besonders auffällige oder lange dauernde Einzelerscheinungen zum Gegenstande haben: "Sonne "," Niagara ",
"Paris "," Kolosseum "," Wilson "; für engere Kreise
genügen auch weniger auffällige;

2. Gattungsbegriffe (Generalnamen), die vielen zwar verschiedenen aber bezüglich gewisser Merkmale ähnlichen ("typischen") Inhaltskomplexen gemein sind.;

Die zwei letzten Gruppen werden gewöhnlich unter dem gemeinsamen Namen der "Allgemeinbegriffe"

zusammengefasst; es hat aber, wie wir im Folgenden sehen
werden, seine Vorteile, sie auch getrennt behandeln zu
können.

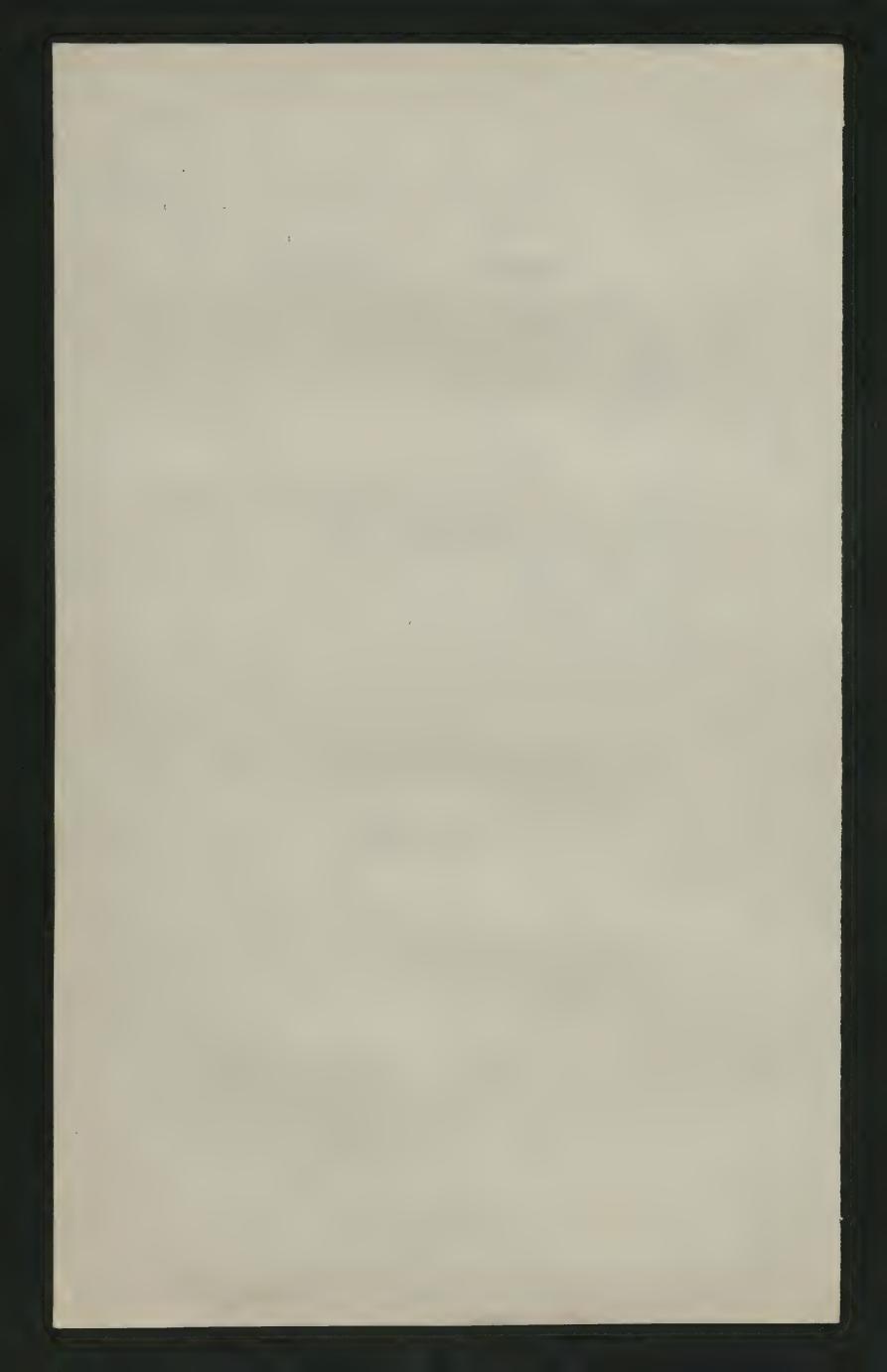
Unser Wort- und Begriffsschatz umfasst natürlich nur einen kleinen, einen verschwindend kleinen Teil jener zahllosen inhaltlichen Kombinationen, welche das Reich der Wirklichkeit oder gar das der Möglichkeit uns bietet. Jede von diesen eigens zu benennen wäre



11/16

wol

praktisch undurchführbar und auch wertloß; genügt uns ja die universelle Möglichkeit, jeden Inhalt, der da zu denken oder zu übertragen wäre, aus typischen oder elementaren Lettern zusammenzusetzen.



47

Demonstration.

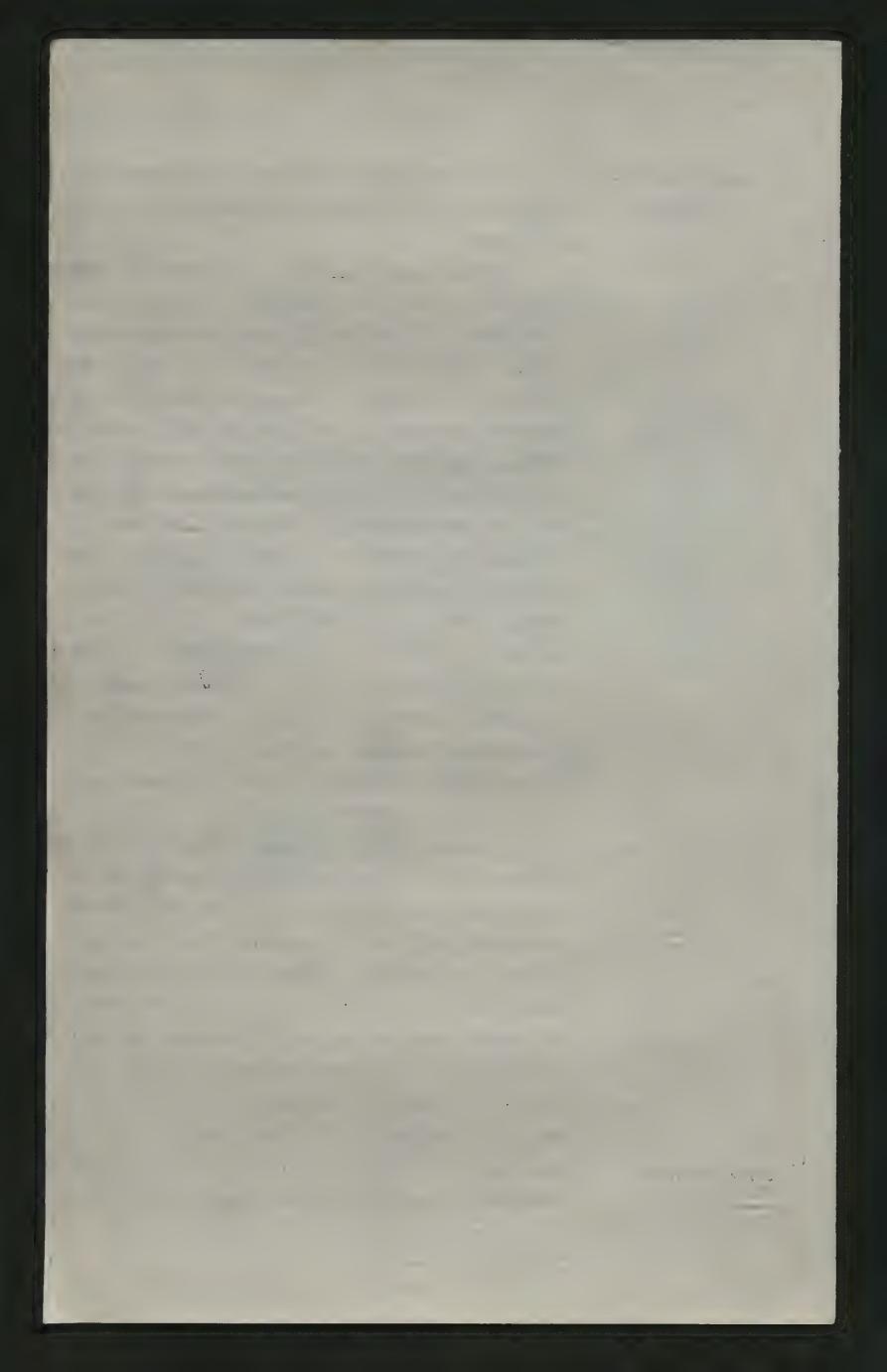
Definition.

Wir haben zwei verschiedene Mittel, einen leeren Namen mit Inhalt zu füllen: die Demonstration und die Definition.

Die Demonstration ist das Gegenstück der Benennung. Dort war der ideelle Inhalt (in unserem Beispiele das Bild des Elephanten.) gegeben und kam der Name hinzu, hier sucht umgekehrt der Name seine ideelle Bann Bedeutung. Ist dieser Inhalt unanschaulich, so müssen wir statt eines Bildes einen konkreten Fall vorführen, in welchem derselbe in evidenter Weise vertreten wäre. Wenn ein Kind auf die Frage, was Ungehorsam sei, antwortet: " Ungehorsam ist, wenn dor Vater mich lernen heisst und ich anstatt dessen spazieren gehe.", so hat es, mangels einer Definition, zur Demonstration Zuflucht genommen. Da nun aber Beispiel sowol als Bild immer mur konkrete Spezialfülle vorführen könmen, so ist klar dass die Demonstration eigentlich nur Andividualinhalte adaquat wiederzugeben vermag, bei allgemeinen Inhalten dagegen versagt, weil sie allerlei unwesentliche Spezialmerkmale mitschleppt, die erst eigens ausgeschieden werden missten.

abstrakte, begriffliche Elemente, aus denen wir den gesuchten Inhalt zusammensetzen und desto leichter zusammensetzen können, je einfacher, je allgemeiner er ist. Diese begriffliche Synthese kann nun einen doppelten Zweck verfolgen. Es gilt entweder einen bisher leeren Namen mit dem zugehörigen ideellen Inhalte füllen oder einen wol bekannten aber nur bildlich oder intuitiv gedachten Inhaltskomplex (eine Vorstellung im engeren Sinne) etwa zwecks logischer oder dialektischer Behandlung/zu zerlegen. In diesem letzteren Falle bildet der Name nur ein grammatisches

I'm saine Elemente



1 48

Bindeglied, den uns gestattet, den dielektischen den dielektischen die dielektischen die den dielektischen die dielektischen dielekt

erkenntnistheoretische Unterscheidung nicht in Betracht.

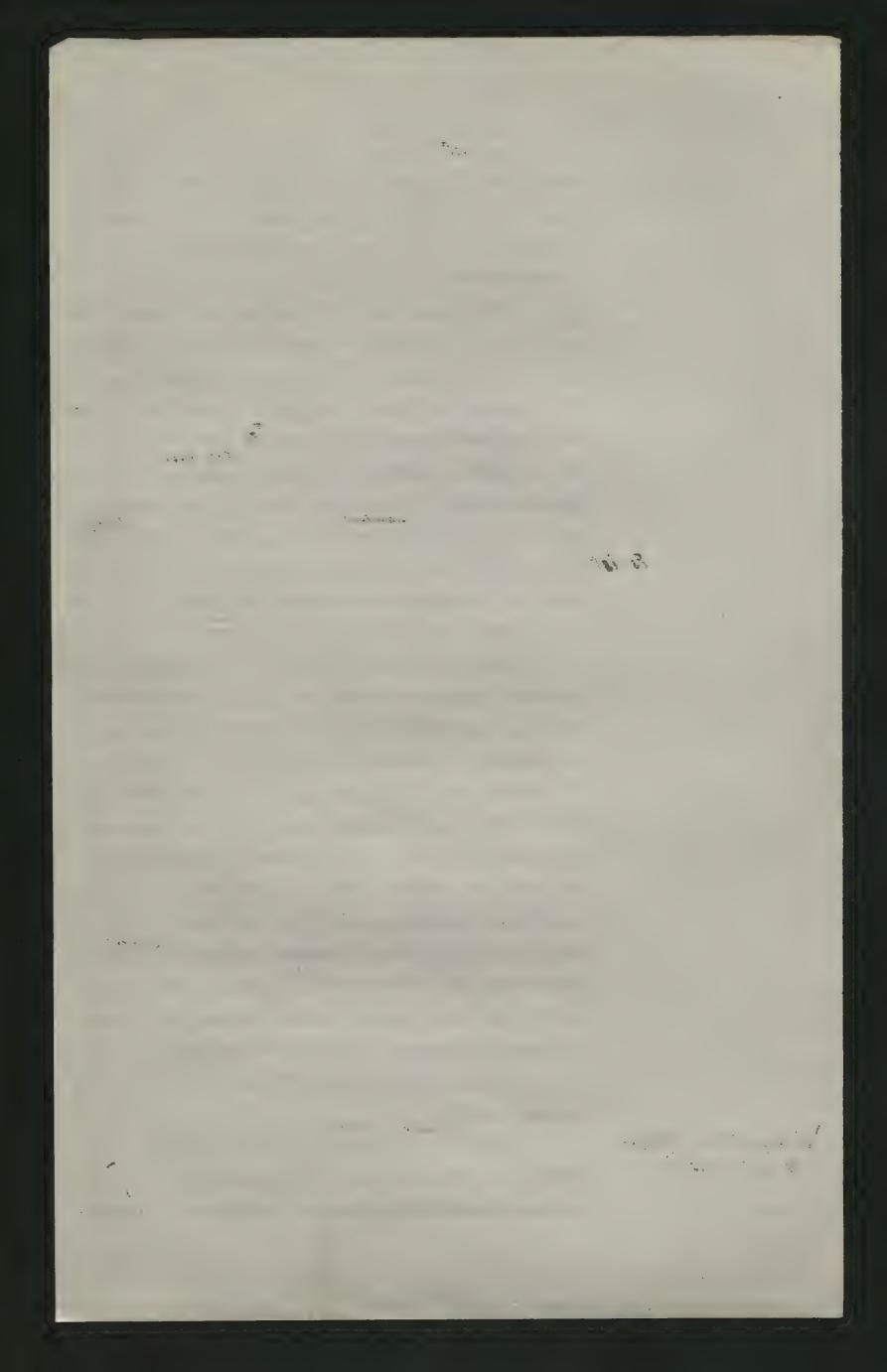
Hier stellt sich jede Definition, ohne Rücksicht auf ihre Herkunft und Bestimmung, als ein praedikatives Urteil dar, kraft dessen wir einem bekonnten Etwas die Nur dast ihm zukommenden Merkmale zusprechen. The diese Praedikation beingt hier kein einfaches Inhärenzverhältwanden.

nis (), sie bringt eine Identität zum Ausdruck, beine getreue und vollständige Uebersetzung des inmerlich verwechsenen (etwas Gebildes in getreum te (begriffliche) Elemente.

Demgemäss müssen wir von einer vollkommenen Definition verlangen, dass sie den ganzen Inhalt der Vorstellung aequivalent dh.in einer Weise wiedergehe, die uns gestatten würde, auch umgekehrt aus der Definition die Vorstellung (Bild oder Intuit) zu rekonstruieren. Dies setzt aber voraus, dass nicht nur alle Elemente, aus denen sich der gegebene Inhalt zusammensetzt, sondern auch die Art und Weise, in welcher er sich zusammensetzt, angegeben sei. Dass eine solche Synthese schon bei halbwegs komplizierten Inhalten cine for uniber indicates Schwierigkeit bietet, ist wol evident; auch könnte eine unübersichtliche Stückarbeit dieser Art uns wol kaum mehr Annäherung an das Original geben als etwa die detailirte Beschreibung einer Landschaft diese an mine selbst. Unxuko mon lichtreiten

Diesen Behwierigkeiten suchen wir - und zwar nicht ohne Erfolg - dadurch zu begegnen, dass wir die letzten Elemente treiben sondern stufenweise, diehoto-

| die begrifliche Analyse nicht gleich bis in



misch vorgehen dh.den zu definierenden Inhalt zunächet in zwei Teile spalten: den nachstgrössten bekannten und benannten Komplex (genus proximum) und den ebenfalls schon bekannten und nennbaren Rest (differentia specific) Der einfache Bau eines solchen Gebildes schliesst jeden Zweifel über die Art und Weise aus, in welcher seine Bestandteile mit einander zusammenzufügen sein. Hötigenfalls kann das genus proximum wieder in eine differentia und ein genus gespalten werden, dieses wieder uswahis in die letzten einfachen Elemante - falls möglich.

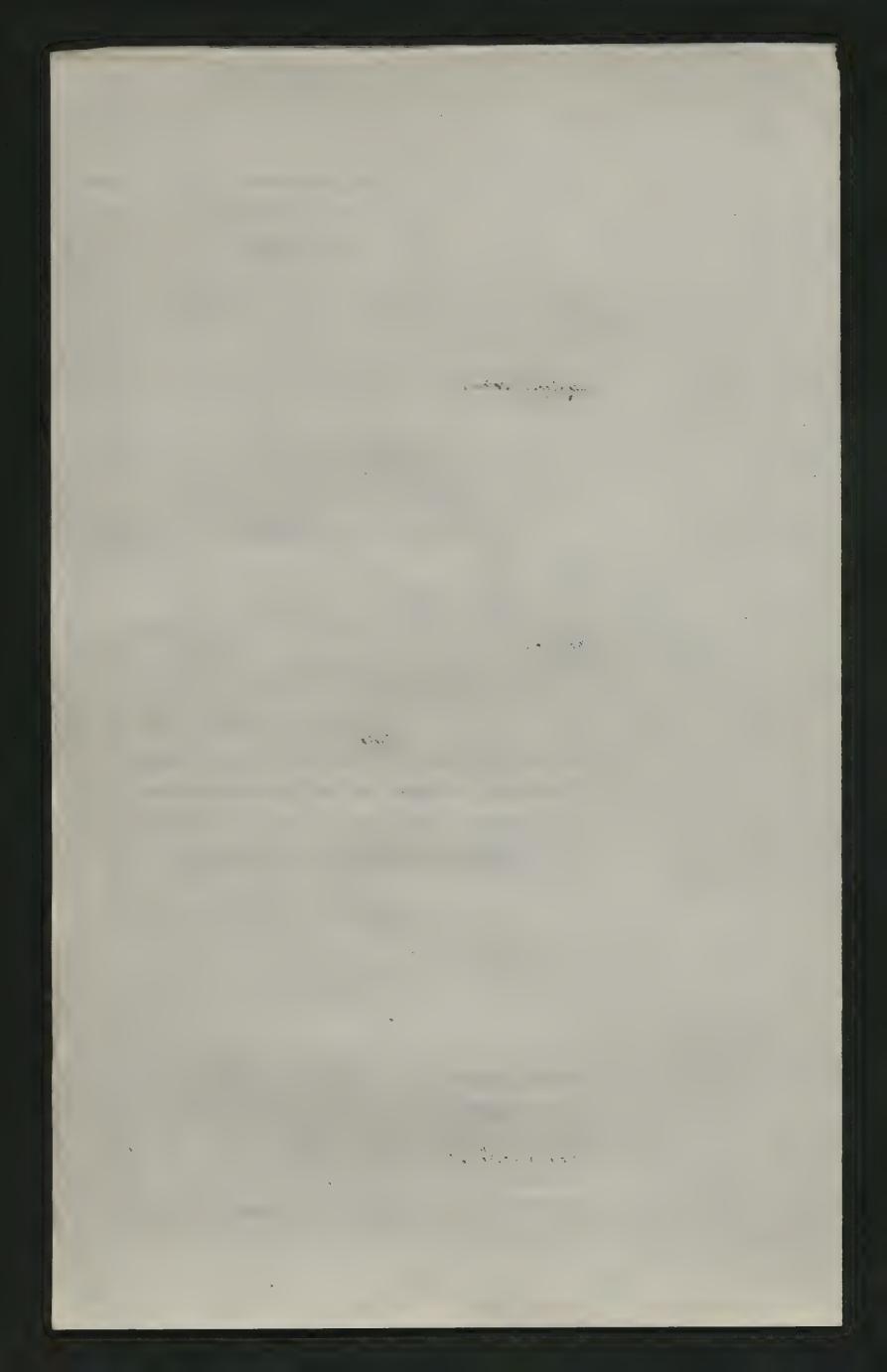
Min einfe oder Inhelt lässt sich naturgemäss

nicht senthetisch darstellen. Wir müssen dann zur Differentialeefit ition greifen, bei welcher das zu bestimmende Merkmal durch den Vergleich zweier bekannten InKomplate.

Naturalise als deren Differenz zum Vorschein kommt. "Grösse
ist das jenige, wodurch zwei ähnliche und gleich gelegene Dreiecke sich van eine nder unterscheiden ". Ich könanfackennte jemanien, der die Begriffe "Farbe ", " Deuer ",

" Bewegung " u.dgl.nicht besi's e, dieselben mur dadurch
beibringen, dass ich ihm zwei sonst gleiche Dinge in
verschiedenen Farben, Zeitdauern, Bewegungszuständen
zeigte. Dies scheint auch der einzige Weg zu sein,
auf den des Kind seine Muttersprache verstehen lernt
(Vgl. 3

Definition alle Markmale des zu bestimmenden Inhalts enthalten müsse, lassen sich allerdings zahllose Beispiele ins Treffen führen, aus denen angeblich das Gesenteil gefolgert werden kann. Wenn ich zB.ein Individuum als Veter Karls des Grossen oder als den Gründer Roms den der als Englands grössten Dramaturg definiere, so habe ich dasselbe eindeutig bestimmt, wo-

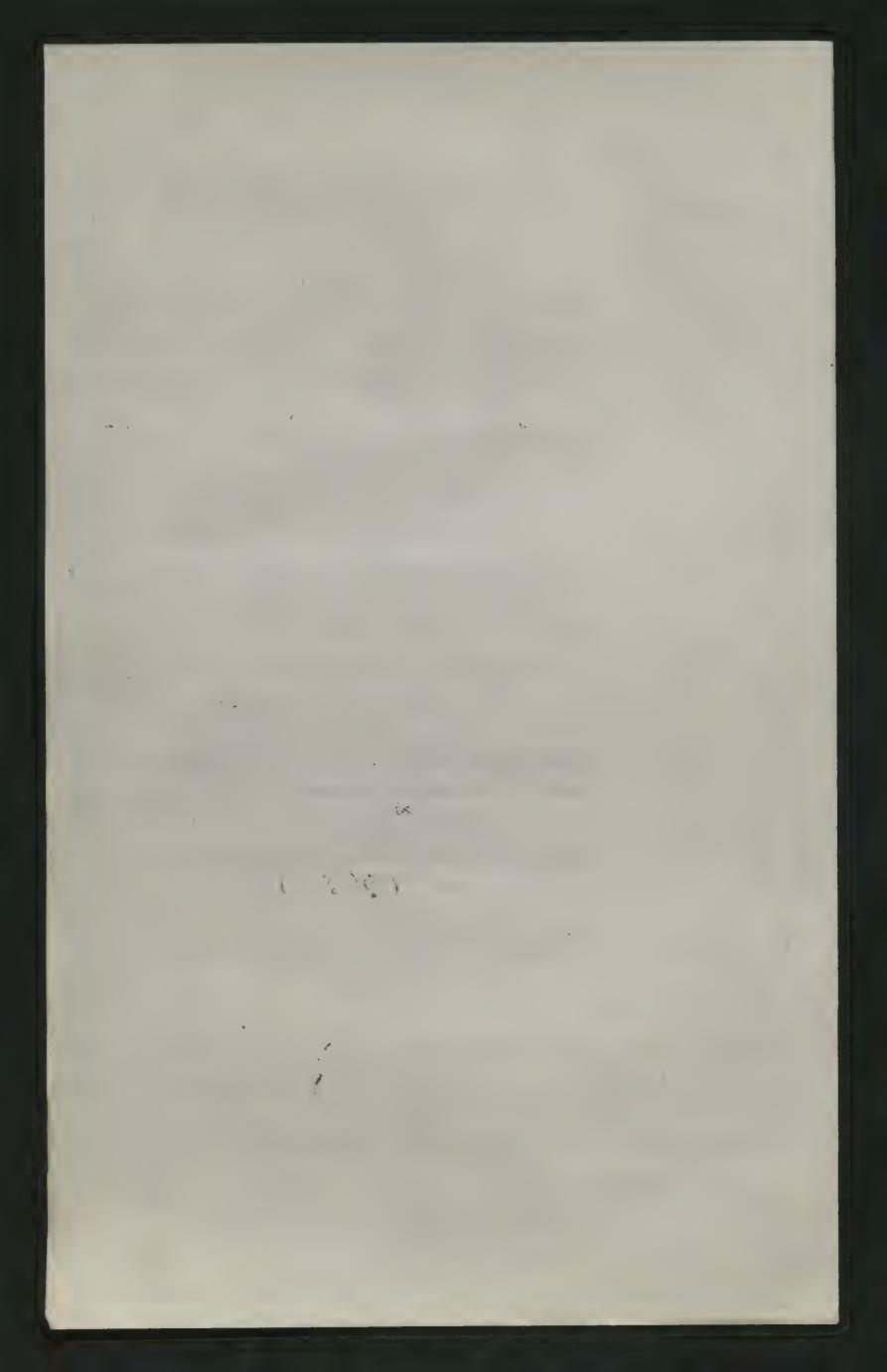


durch eben alle ihm zugehörigen Merkmele ihm zugehörigen Merkmele ihm zugehörigen Merkmele ihm zugehörigen Merkmele erscheinen.

Wenn ich dem Gettungsbegriffe "Affe "das Spezielmerkmel "europäisch "hinzufüge, so habe ich ihm damit auch alle anderen der Art "Megot "eigenen Merkmele zugesprochen, weil Magot die einzige europäische Affenart ist. Wenn ich min das gleichschenklige Dreieck als ein solche definiere, welches "zwei gleiche Seiten besitzt, so spreche ich ihm gleichzeitig, im licite, zwei gleiche Tinkel zu, weil ale Gleichheit der Tinkel eine notwenuige Folge der Seitengleichheit bildet usw...

Es bedarf wol keiner langen Ausführungen, um alle diese und Ehnliche Einwände zurückzuweisen. Vom Standpunkte der formalen Logik können nur solche verschwiegenen Merkmale als stille Implikate der aufgezählten anerkanat werden, welche aus diesen a priori und zwar mit logischen Notwendigkeit () folgen wie zB. die Abwesenheit eines dem zugesprochenen entgegengesetzten Merkmals.u.dgl. Kausale, physische, mathematische Notwendigkeiten kommen für die formale Logik nicht in Betracht. Aequipollenz () ist noch lange keine Identität, Eindeutigkeit keine volle Inhaltsbestimung.

Was speziell die methematischen Notwendigkeiten anbelangt, die von vielen modernen Denkern den logischen beigezählt werden, sei auf die Ausführungen des § verwiesen. Die Frage, ob eine ebene Linie, die in allen Punkten die gleiche Krümmung besitzt ", mit jener ", deren alle Punkte von einem Punkte gleich weit entfernt sind " oder jener ", die bei gegebener Länge den grössten Flächeninhalt fasst " identisch sei, muss von Logiker mit einem entschiedenen Nein beantwortet werden. Ob sie aequipollent sei.? Dies zu entscheiden besitzt er keine formalen Anhaltspunkte.



Individuelle
und
allgemeine
Inhalte

Jedes individuelle Ding 1st bezüglich aller seiner Merkmale vollbestimmt; woraus natürlich nicht gefolgert werden darf, dass auch die Vorstellung, die wir uns davon bilden, inhaltlich vollbestimmt sein müsse. Ja sie kann es nicht sein. Wenn wir nämlich und das missen wir - zu den " Merkmalen " eines Individuums auch seine gamze Geschichte und alle Beziehungen zählen, welche dasselbe mit anderen Dingen verbinden und verbunden haben, so ist natürlich kein menschlicher Geist im Stande, dessen Inhalt zu erschöpfon. Zur Charakteristik eines individuellen Inhalts genügt es, wenn wir ihn als voll bestimmber denken. Das Ding: "Die Verstaat Homers " ist und bleibt für alie Zeiten in allen seinen Merkmalen bestimmt, auch wenn der Streit der sieben Städte niemals entschieden werden sollte.

Sind wir, im Gegenteile, uns dessem bewusst, dass der Inhalt, den wir vorstellen, in jenen Punkten, die zur Bestimming eines Individuums nötig sind, nicht bestimmt werden könne, so haben wir einem allgemeinen Inhalt vor uns.

Innerhalb dieser negativen Definition können wir noch die elementaren und die generellen Inhalte unterscheiden, je nachdem der bestimmte Teil des Inhalts einfach oder zusammengesetzt ist.

.

SHOW BUTTONS NAMED ADDRESS OF PERSON Print suitable person handsaid in a later of walls SHAROLTH SERVICE CONTRACTOR PROPERTY AND PERSONS PROPERTY. the problemation intilizing retain men on the - Division who many reduce highly he made also all Laurence and harden declination " ordered a right provide and Adv. THE RESIDENCE ASSESSMENT OF THE REAL PROPERTY. where the party of The labelling led the second named in concess. the Person of Person Labour Street and Publishers and Personal Principles and the format of the party of the last of or send a president that said the last owner, which the private on helf spring has been made and District Street, and other Printers and the party of party of the party of CONTRACT ALBERT WHEN THE REAL PROPERTY AND ADDRESS OF THE PARTY AND ADD APPLIAN ASSESSED.

CONTRACTOR THE RESIDENCE PROPERTY OF THE PARTY OF THE PAR

AND DESCRIPTION OF THE PARTY OF

begrije.

19enkelementen ().

/ zusammentregen

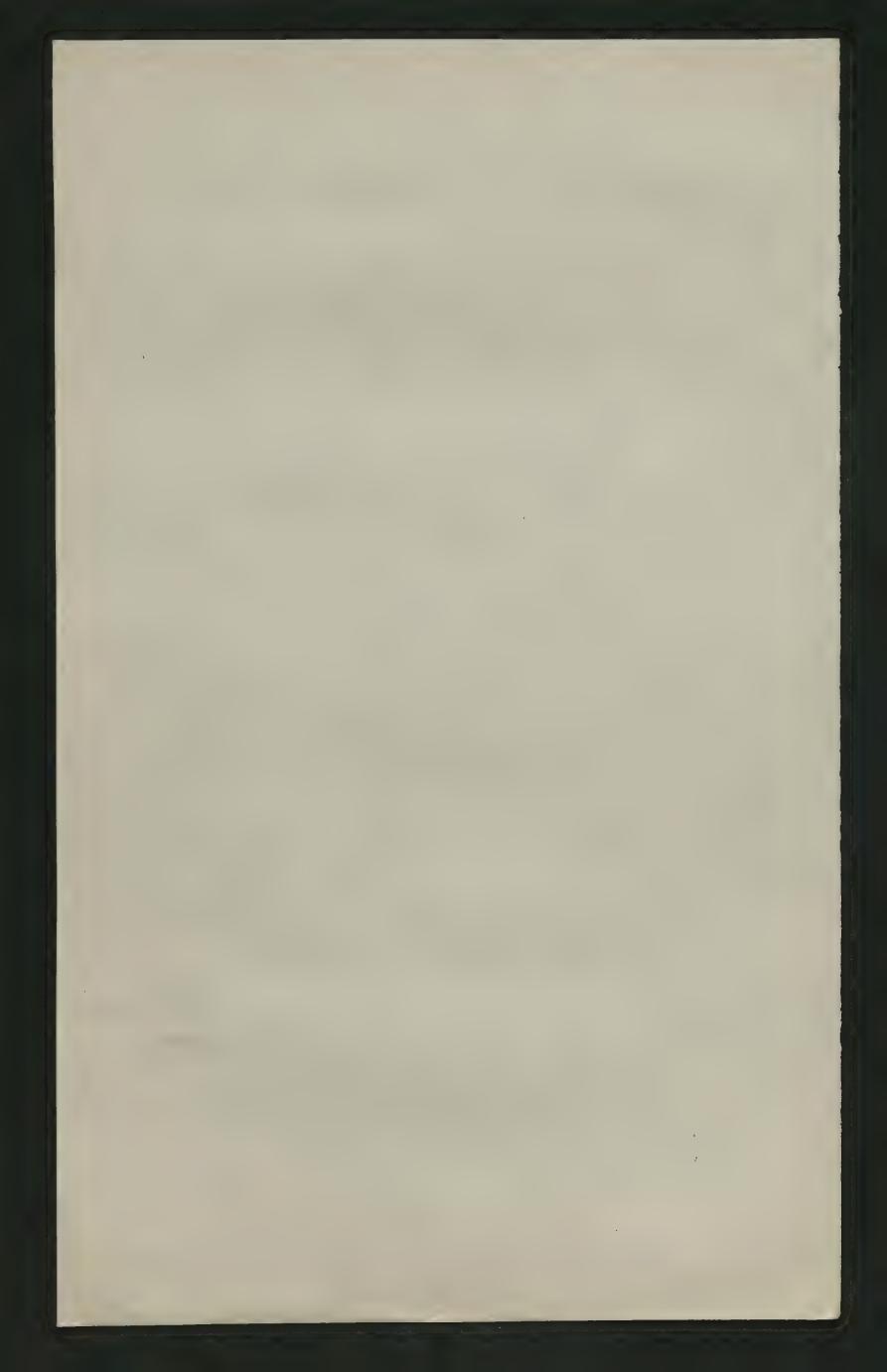
Was vorerst die elementaren Begriffe mele in ongeren Singer anbelangt, so mussen wir mie heneite elem / emihnt unterscheiden zwischen sensiblen (sinulichen und introspektiven) und intelligiblen/ Die begril liche Fassung der Ersteren erscheint daaurch erleichtert und vorbereitet, dese unsere simplichen Empfangsapparate schon von Netur aus getrenat und mit eigenen Zentren versehen sind, ashalb jeder von ihnen, auf eine spezielle Klasse von Reizen eingestellt und für alle anderen unempfindlich, aus je er Erscheinung nur das Eine herausgreift, as ihn interes iert. Da aber alle noch so hetorogenen Lindrücke semmoch wa einem gemeinsamen Bewusstrein, galangen und sich hier mechanisch (was Grand der Gleichzeitigkeit una Zeitrolge) mit einander assoziieren, so väre es für den erkennenden Intellekt überaus schwer, die in allen möglichen Kombinationen zerstreuten und eingebauten Elemente einer testiraten Art durch Aulmerksenkeit allein absusonaern und den wilkkürlichen Denkprozesse zuzunühren went richt eben ass mnemetechnische Mittel des Nemens) une zu Mülfe kime. Die perchische Affinität, welche wir künstlich, durch den Akt der Benenmung zwischen dem me fassenden Inhalt und dem Namen geschaffen haben, gibt diesem letzteren die Fähigkeit, das eine Markmal, dem er zugeordnet ist, aus jeder Kombination herauszugreifen etwa so, wie ein Magnet cinen Eisenspan oder mech beseer mis ein chemisches Extraktionsmittel die Substanz, der es gilt, aus allen Gemengen und Verbinaungen herausgreift. Wird hernach das akustische Symbol als unrepeatlich hinneg gedacht, so krystallisiert der damit verbundene ideelle Inhalt als reines logisches Praeparat, als Begriff des betrffenden Merk-



mals aus der Verbindung, jederzeit fähig und bereit, nach gewissen subjektiv-objektiven Gesetzen mit anderen Elementen und Kompleren in Verbindung zu treten Ungleich schwieriger als die der sonsiblen Inhalte ist die begrifiliche Fassung der intelligiblen, weil wir für die Wahrnehmung derselben keine eigenen Sime besitzen, unsere Verstinanis: e somit, durch keine naturlichen Speziels mbole fixiert, viol flüchtiger sind als die Empilndungen. Um so nothendiger und wirksamer muss hier das künstliche Symbol des Nomens eingreißen um aus dem GewillTe konkreten Sains und Geschehans die darin zerstreuten relationellen Elementa ausmuscheiden. Jeder, der sich mit wissenschaftlichen Untersuchungen beschäftigt hat, weiss aus eigener Erfahrung, wie schwer eine solche Ausscheidung ist, so lange die betreffende Beziehung keinen Nemen het und welche Erleichterung und und Festigung des Gedenkens die Benennung mit sich bringt.

wir heben allen Grund anzunehmen, dass auch mehor schon niedere Intel igenzen, selbst Liere, für gewisse unanschauliche Inhalte (Rechtsverhältnisse, Kausakitäten, Inhärenzen) Verständnis haben, weil sie sonst nicht im Stande wären, auf dieselben jedesmal richtig zu reagieren. Es sind dies aber inner nur ganz besondere, konkrete Einsichten, die in vielen Fällen von einfachen Assoziationen schwer zu unterscheiden, jedenfalls aber von den Dingen, an denen sie vorkommen, nicht zu trennen sind. Die begriffliche Erkenntnis beginnterst mit der Loslösung des relationellen Inhalts vom konkreten Boden, auf dem er gewachsen war. Dies äussert sich sofort

So kennt zB.mein Hund seine Rechte und Pflichten, er weiss, dass ein Druck auf die Klinke die Tür öffnet, die Katze kratzt usw....



und Wirkungen

Ursachem als

"Ursachem" uswund "Wirkung"

durch den sprachlichen Ausdruck. Vom Augenblicke an, in dem das Kind seine Freunde als "Freunde" und seine Brüder", zu bezeichnen beginnt, besitzt es schon die Begriffe der Freundschaft, und Bruderschaft.

**Wau: alität. **!

Sehr bezeichnend für den Werdegang unseres Gedankens ist der doppelte sprachliche Ausdruck (), der uns inner für einen und denselben relationellen Inhalt zur Verfügung steht: der explizite (bipolare) und der implizite (einheitliche). Der Erstere setzt veraus, dass auch die beiden Dinge, zwischen welchen die Relation besteht, genannt werden, sie ist mit diesen Dingen verwachsen: "Sist P", Wenn Aist, so ist B" u.dgl... Bei der zweiten Ausdrucksform erscheint die Relation von ihrem konkreten Boden bereits losgelöst. Wir können dann von den Relationen des Bedingens, usschliessens Ersetzens, von der Identität "Inhärenz "Kausslität" sprechen, ohne uns im Geringsten um die Dinge zu kümmern, die einander erfordern, bedingen, ausschliessen, ersetzen.

Nun lehrt die Erfahrung, dass die explizite, sutschemmtische

(dem bipoleren Wesen des Gegemstandes nachgebildete) Ausdrucksform

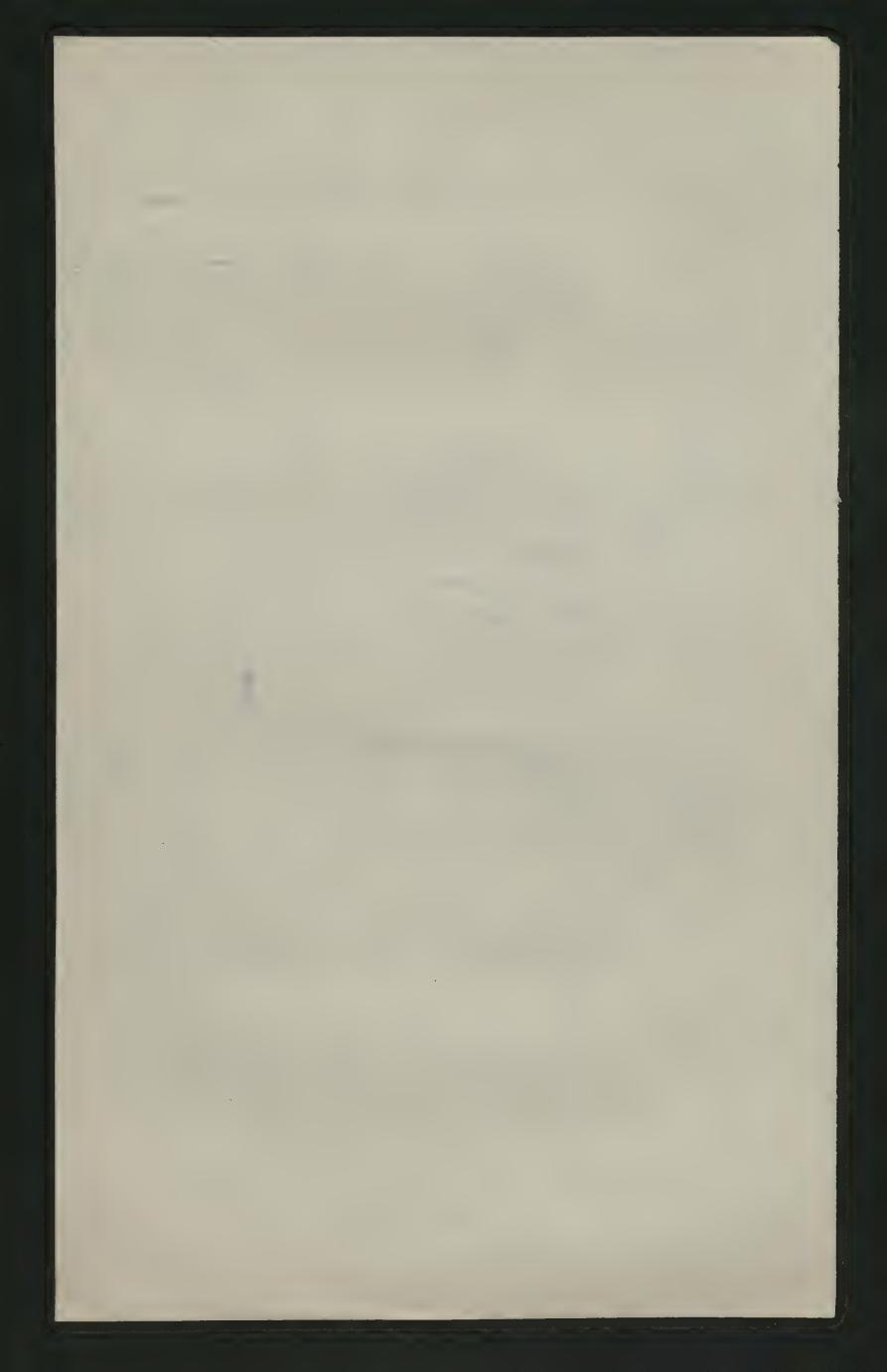
sehen von sehr kleinen Kindern und ungebildeten Leuten anstands- und
mühelos verstanden und angewandt wird, während die einstellt. Wie in allen anderen Fällen,

so zeigt sich auch hier die intuitive , konkrete, autosemantische)

Denkweise als die natürliche und primäre, die diskursive, abstrakte,

heterosemantische hals die künstliche und sekundäre.

| der ameite, implicite Auseruck_

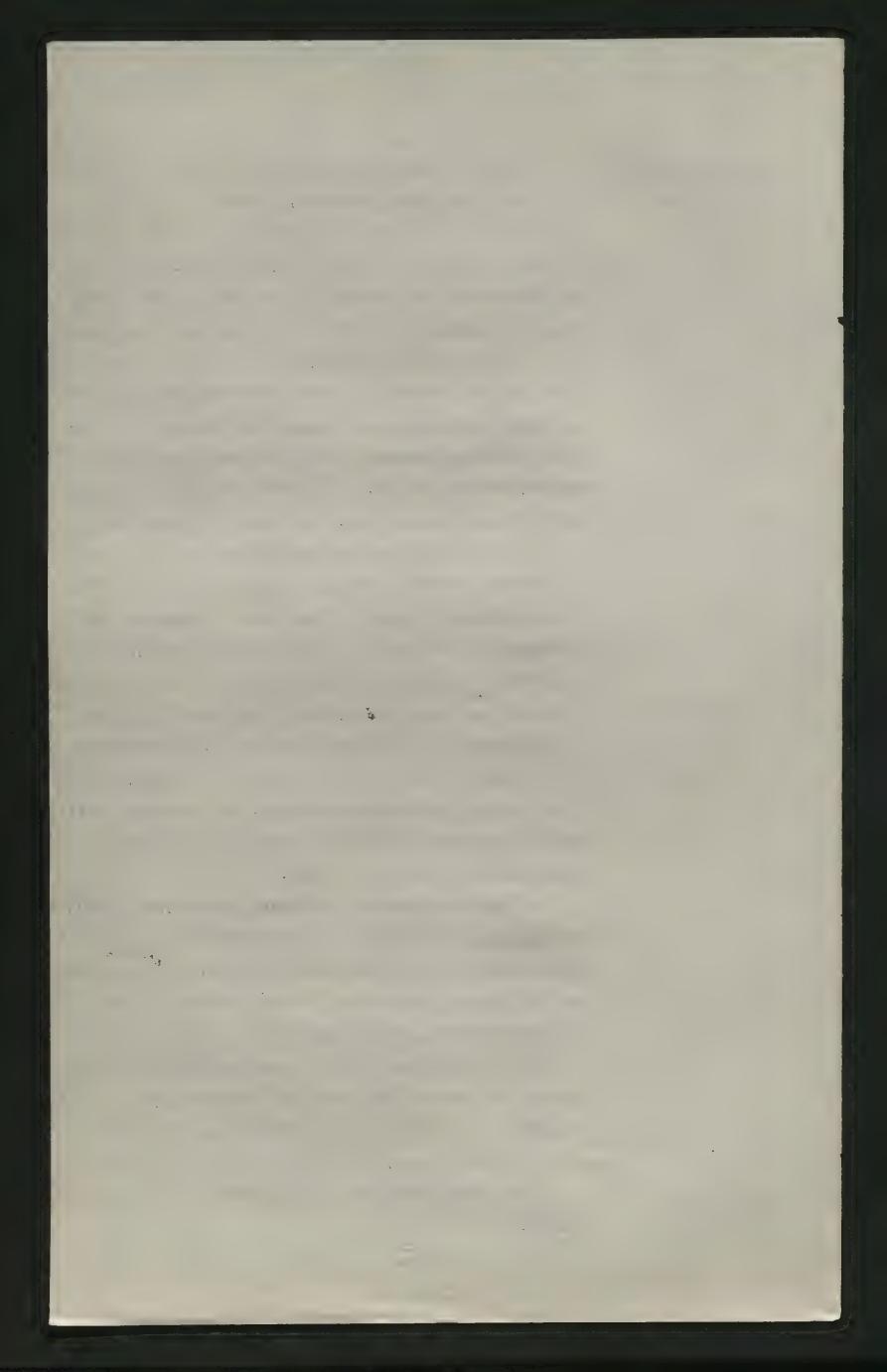


Gattungsbegriffe
Typen.

Unter einem Gattungsbegriffe verstehen wir eine auf viele Einzeldinge passende, stereotype Denkletter oder mit anderen Worten: eine durch einen Namen zusammengefasste Gruppe von Merkmalen, deren Wahl durch den rellen Bestand einer häufig wiederkehrenden typischen Erscheimung, kurz einer "Gattung ", begründet erscheint.

Der mittelalterliche, bis zum heutigen Tage nicht abgeschlossene Streit der Realisten, Nomilalisten und Konzeptualisten hatte bekanntlich die Allgemeinbegrifie zum Gegenstande. Alles Wirkliche, sagt der Nominalist, ist individuell. In der rellen Welt gibt es nur vollbestimmte Einzeldinge. Und ebenso im Reiche der psychischen Wirklichkeiten, der Gedanken. Wenn ich mir ein Dreieck vorstelle, so muss dasselbe entweder spitz= oder recht= oder stumpfwinklig sein. Ein Breieck mit unbestimmten Winkeln, ein "Dreieck überhaupt ", lässt sich ebensowenig vorstellen, wie ein aller individuellen. barer
Merkmale termber Mensch, oder "eine Stadt "in abstracto oder " eine Pflanze überhaupt ". Es gibt weder in der reellen noch in der ideellen Welt nichts, was einem universale, entsprechen würde. Der Gattungsbegriff ist somit ein bedeutungsloses Symbol, ein leerer Name, flatus vocis et praeterea nihil.

Dass eine solche Auffassung für uns, Realisten, im Vorhinein - und zwar vom erkenntnistheoretischen Grend. Standpunkte sowol wie vom soziologischen - unsympatisch und verdächtig erscheint, ist leicht erklärlich. Denn ein intellektuelles bezw.sprachliches Gebilde, welches in der zu erkennenden Welt kein Gegenstück besässe und deshalb für unsere Erkenntnis und Verständigung wertlos wäre, hätte sich wol niemals einführen und jene Bedeutung erlangen können, die wir angesichts der Tatsache den allgemeinen Denk= und Sprachsymbolen zugestehen müssen.



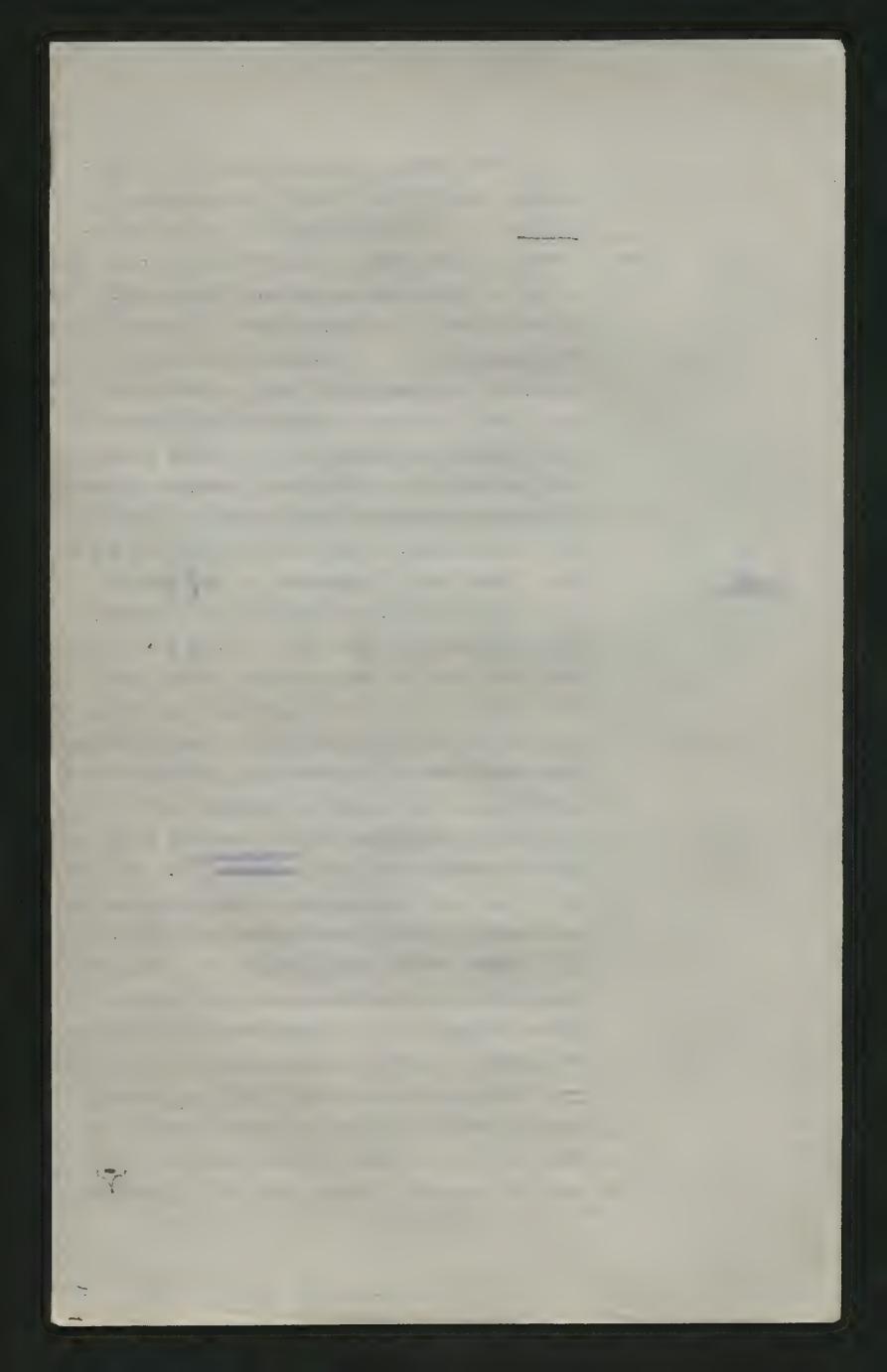
1 56

Was zunächst die Realität der Gattungen selbst anbelangt, so behaupte ich, auf das allgemeine Gesetz des Zufalls () gestützt, dass eine so häufige Wiederkehr von grösseren typischen Merkmalgruppen, wie wir sie an den Individuen einer Gattung beobachten, nicht anders erklärt werden kann, als durch die Annahme eines Zusammenhanges () di.irgend einer reellen Tatsache, die als typenbildender Grund gewisse Elemente zusammenführt und zusammenhält. Dass dieses Etwas und seine Wirkungsweise unseren Sinnen meistens unzugänglich ist, berechtigt uns noch lange nicht, ihm den reellen Bestand abzusprechen. Gibt es doch auch intelligible Wirklichkeiten. So ist zB.das Typische an der Gattung " Haus " oder " Lokomotive " in der Existenz gewis: er Lebens=bezw.Betriebsbedürfnisse begründet, die, als solche, nicht wahrnehmbar sind. Es fehlt aber auch nicht an Beispielen, in welchen wir eine seit Jahrtausenden nur intelligibel, auf Grund von wiederkehrenden Aehnlichkeiten, bekannte und benannte Gattungs erscheinung plötzlich auf materielle Realitäten zurückgeführt sehen. Ich brauche diesbezüglich nur an die ansteckenden Krankheiten und die Entdeckung ihrer Erreger zu erinnern oder an die Lebenden Arten überhaupt, denen heute ziemlich allgemein der daurnde Bestand einer Materie, des Keimplasmas, zugrunde gelegt wird.

Plato hat klar eingesehen, dass die häufige Wiederkehr von typischen Erscheinungen kein Werk des Zufalls sein kann. Diese Einsicht führte ihn zur bekannten Lehre von den Ideen, ewigen, übersinnlichen und überpsychischen Existenzen, welche den vergänglichen, konkreten Einzelerscheinungen zum Muster dienen und dadurch ihre Aehnlichkeit begründen. Offenbar schwebte
hier dem hellenischen Denker eine ähnliche ideel reel-

70.

100



1 Ideenlehre

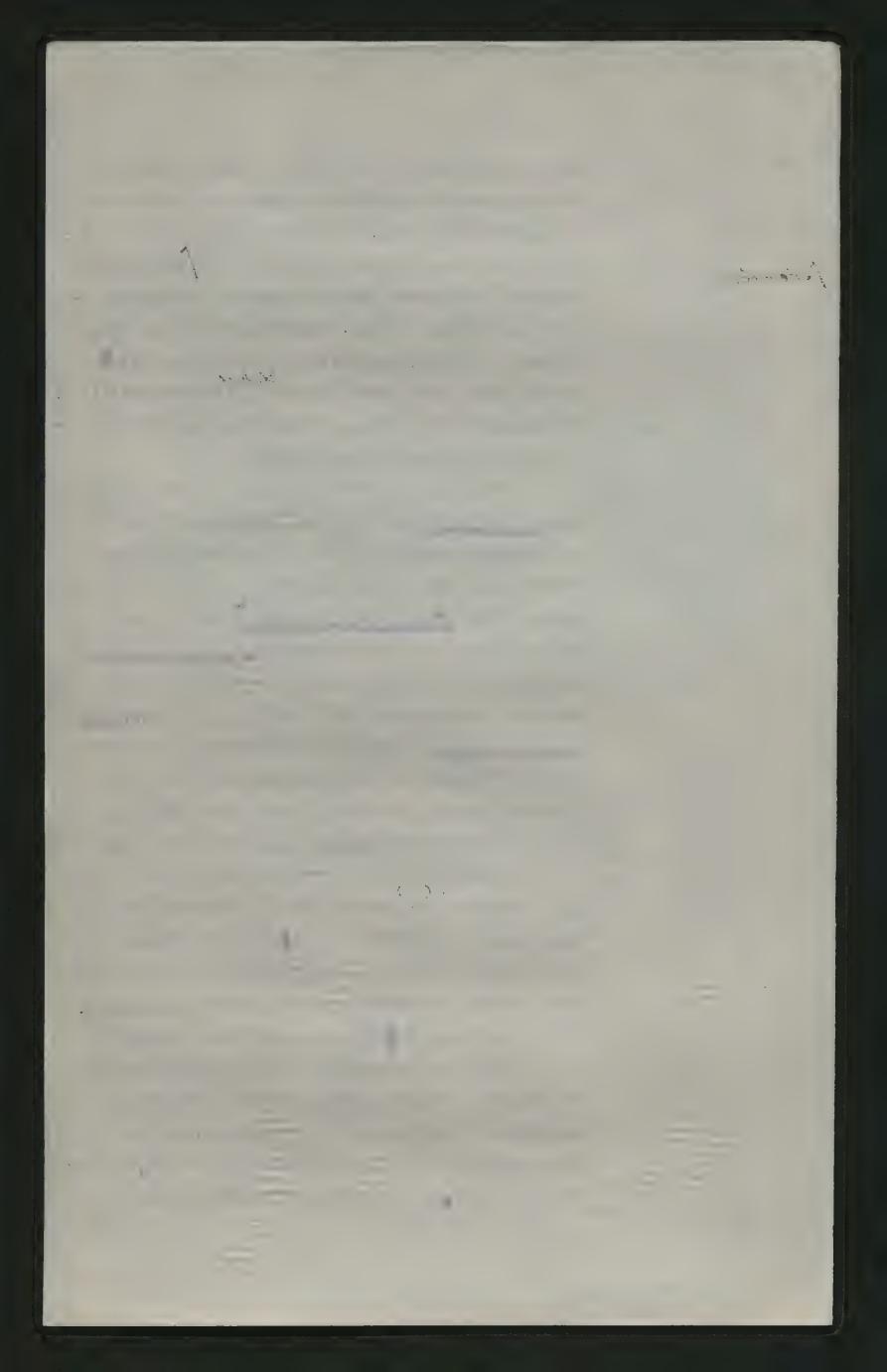
le Beziehung vor, wie die, welche wir im Alltagsleben zwischen dem schöpferischen Gedanken und der Verwirklichung desselben sehen. Die bereits von Aristoteles getadelte Nebelhaftigkeit der platonischen Tehre wurde von späteren Denkern durch theologische Deutungen belebt und veranschaulicht. Avicenna, Albertus Magnus, Thomas von Aquino, Duns Scotus, Berkeley u.A. erblichen den typenbildenden Grund in der Rechtet des göttlichen Gedankens, kehren semit in philosophischer Form zur bittlischen Schöpfungsgeschichte zurück.

Es liegt uns natürlich ferm, hier wie auch sonst der ultima ratio der Druge machzugehen. Mit um so grösse rem Machdruck können wir für die Realisten überhaupt Partei ergreifen di. für alle Jone, die mit der Motwon-digkeit eines "arte multiplieit fen (=eines t.penbildenden Grundes) die Realität eines "in multiplieitate" (=der Gattung) einsehen. Ohne diese zwei Realitäten käme der Konzeptualist wol nierals in die Lage, "post multiplicitaten" einen Gattungsbegriff zu bilden.

Ich gehe nun zum psychologischen Teil des Problems nämlich zur Frage über, ob es möglich sei, einen Gattungebegriff vorzustellen oder nar zu nennen.

Das ursprüngliche, autosemantische Symiol des reel len Eusammenhangs ist der ideelle Zusammenhang der Assoziation, welche das in Witrklichkeit Zusammenge - hörige auch im Gedanken zusammenführt und zusammenbält. Das geistige Gegenstück einer typischen Erscheinung ist die typische Volrstellung oder kurz: der Typus.

Wenn ich das Wort "Pferd " aussprechen höre, so taucht in meinem Geiste das Bild eines großen, schlanken Einhufers auf mit abgesetztem, quastigem Schwanze, sanft eingebogenem Rücken und langem, bemähntem Halse, auf dem der charakteristische längliche,



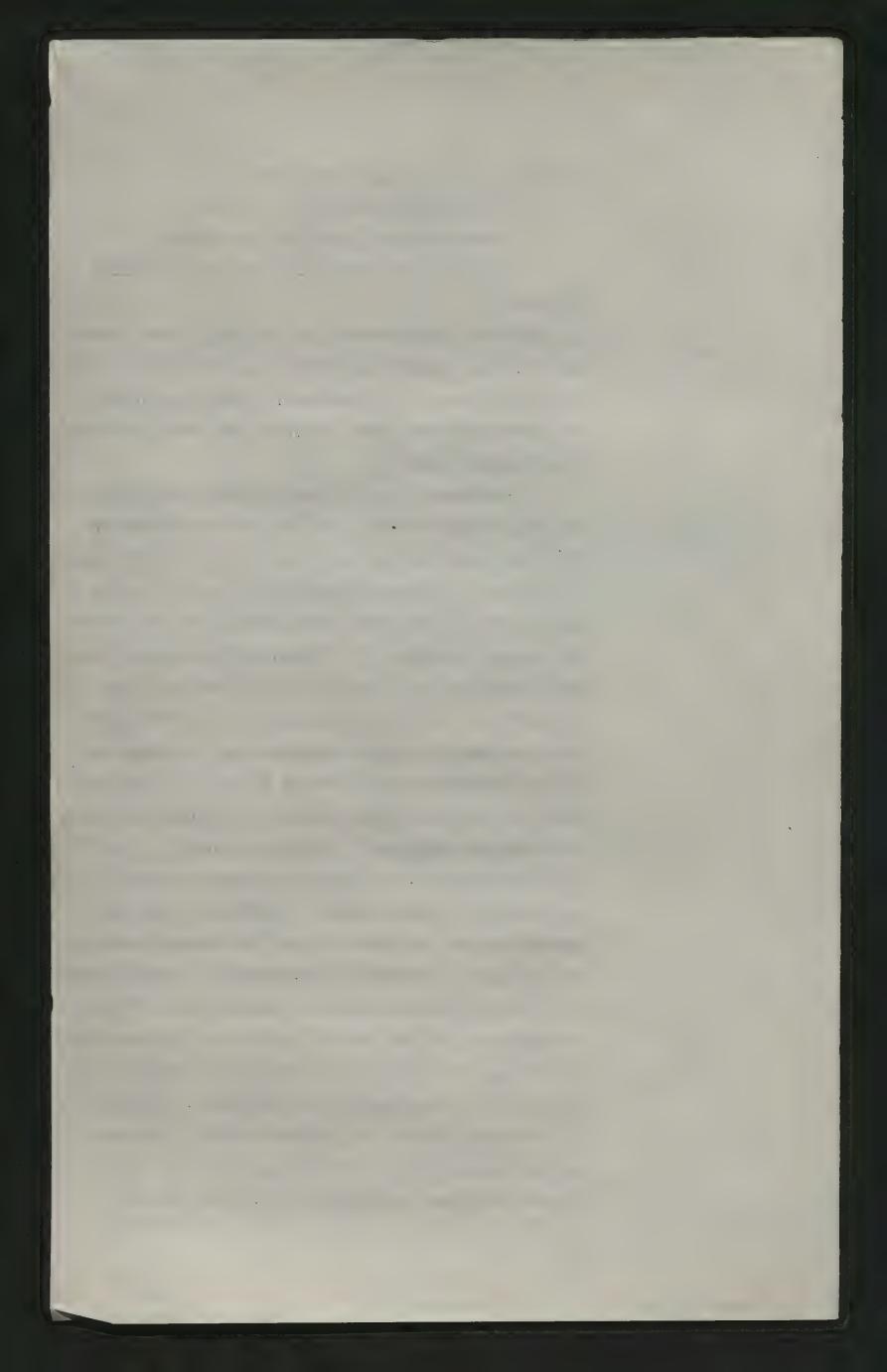
33

etwas schwere und stumpfe Pferdekopf sitzt.

- Wie steht es aber mit der Farbe.?
- Gar nicht; die Farbe ist unbestimmt.
- Ist denn das möglich.? wird der Nominalist fragen.

Eine farblose Fläche vorstellen ist doch ebenso unaunführbar, wie ein fafbloses Bild malen. Ich mag ein noch so neutrales Grau dazu verwenden, es wird doch immer eine ganz bestimmte Farbe sein, die jede andere im Vorhinein ausschliesst.

- Gewiss. Aber die Neutralität meines geistigen Bildes besitzt eben einen ganz anderen Charakter. Sie ist, Ehnlich wie das Grau einer rotierenden Farbenscheibe, aus der Veränderlichkeit des betreffenden Merkmals entstanden und lässt sich unter gegebenen Umständen wieder in dieselbe überführen. Mein allgemein vorgestelltes Pferd ist weder Rappe noch Schimmel noch Fuchs, weil es alles gleichzeitig ist. Es ist dies das Ergebnis eines assoziativ-dissoziativen Vorganges der sich unwillkürlich und unbewusst in unserer Seele vollzieht und die unzähligen Einzelerinnerungen automatisch zu Generalanschauungen (Generalbildern, images génériques) verarbeitet. Die für eine Gattung unwesentlichen und deshalb variablen Merkmale verwischen sich hier gegenseitig und schwinden in der Erinnerung, während die wesentlichen (konstanten bezw.ständig wiederkehrenden) durch Wiederholung gestärkt, mit einander und mit dem Gattungsnamen eine so innige Assoziation eingehen, dass die Nennung des Namens sie als Ganzes reproduziert und unsere ganze Aufmerksamkeit auf sie lenkt. Die variablen Merkmale kommen dann ausserhalb des hellen Gesichtsfeldes zu liegen und bleiben, wie Alles, was ausserhalb desselben liegt, unbestimmt. Lenkt man aber



(zB.durch die Frage, welche Farbe ein Pferd besitz 2) unsere Aufmerksamkeit auf dieselten, so geht (wol infolge einer willkürlichen, intensiven Gedächtserheit) die Unbestimmtheit in die ursprüngliche Verenderlichkeit bestimmter Inhalte über. Vor meinem geistigen Auge verschieben sich dann in sehr rascher Aufeinanderfolge aber noch discernibel, die en verschiedenen konkreten Individuen beobachteten Spezialmerkmale." Fin Pferu, antworte ich, kamm schwarz, weiss, braun, schekig usw.scin ". Dascelbe gilt von den anderen Veriabilitäten: der Grösse, Rasse, Stellung usv. Venn ich mir "ein Dreieck überhaupt " vorstelle, so ist mein iaeelles Bild lange nicht so starr und bestimmt wie ein reelles, beispielwoise auf die Tofel gezeichnetes Breieck, weil meine ganze lufmerksankeit auf den einzigen Kennzeichen der Dreieckigkeit bezw. Dreiseitigkeit konzentriert, alles Andere verschwon en unbestiemt und somit auch variabel erscheimen lässt.

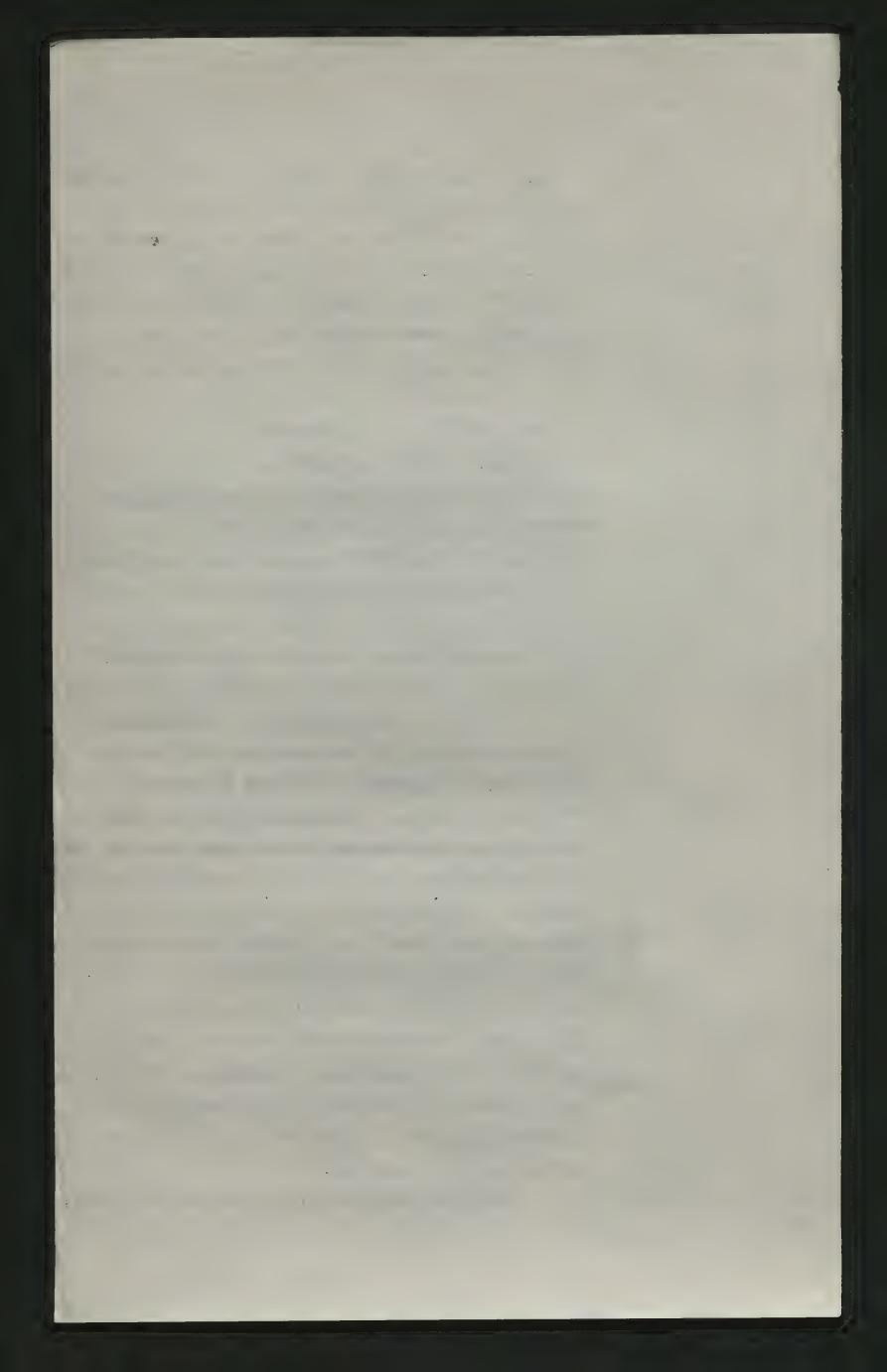
Die "grame Theorie" der Nominelisten, die Lehre von der Unvorstellberkeit der Gattungsbegriffe, trägt
eben mit dem psychologischen Baue unseres Intellekts
keine Rechnung, der, wie in manchem Anderen, so auch in
puncto des hellen und halbdunkeln Gesichtsfeldes dem
objektivsten unserer Sinne, dem Auge merkwürdig nachgebildet erscheint. Die Behauptung, dass eine Vorstellung
keine unbestimmten Merkmale besitzen können, steht mit
offenbaren Tatsachen in einem ebenso krassen Widerspruche, wie die, dass jede Wahrnehmung eines reellen (also
vollbestimmten) Dinges ebenfalls vollbestimmt sein
müsse. Nein. Alles unbeachtete ist subjektiv unbestimmt
alles Unbestimmte lässt verschiedene Bestimmungen zu.

Was num die intelligiblen Inhalte anbelangt, so können diese natürlich auch als Gautungsbegriffe, als



Typen, keine Anschaulichen Bilder geben, wobei es mehbenselbverständlich nur auf die Anschaulichkeit der gemeinsamen (für die Gattung wesentlichen) Merkmale ankommt. So ist zB.Der Gattungsbegriff " Uhr " oder "Waffe" oder " Werkzeug " tratz der Anschaulichkeit aller individuellem Uhren, Waffen, Werkzeuge unanschaulich, weil das gemeinsame Merkmel, der Zweck, weder selbst cine bildliche Darstellung zulässt noch (wie bei der Gattung " Haus " oder " Lokemotive ") typische Formen im liziert. In allen diesen Fällen müssen wir mit einem unanschallichen T. pus, einer "Generaleinsicht" vorlieb nehmen. Wie dieselbe beschaffen sei, ist - eben wegen der Flüchtigkeit dieses Gebildes - nicht leicht zu praezisieren. Ich wäre geneigt, dasselbe dinamisch als eine Serie rasch auf einander folgender oder gar Eleichzeitiger Einzelerinnerungen aufzufassen, die, durch den gemeinsamen Namen herbeigerufen, alles Divergente (Konkrete) durch Interferenz (=Dissoziation) abstreifen, so dass nur das Gemeinsame als intelligibler Kern, als Einsicht in das Wesen der Gattung " Uhr " " Waffe ", " Werkzeug " zurückbleibt. Die begriffkiche Reinheit des so gewonnenen Intuits hängt natürlich von der Vollkommenheit des psychischen Interferenzprozesses ab, diese aber vor Allem von der Individuellen Anlage des Denkenden. Abstraktive (philosophische) Geister werden dieses Gemeinseme, diesen intelligiblen Kern / aus dem Gewirre des Veränderlichen sofort und mit Leichtigkeit herausschälen und womöglich gleich ins Diskursive überstzen, während künstkerische Naturen, mehr am Konkreten hängend, jede Gattungserscheinung eher sub specie von Einzelfällen zu sehen und auszudrücken geneigt exscheinen.

Ich rekapituliere.: Die Gattungsbegriffe sind,



761

allen nominalistischen Argumenten zum Trotz, vorstellbar und zwar (je nach dem Inhalte der gemeinsamen Merkmalgruppe) anschaulich oder unanschaulich. Im ersten Falle haben wir eine Generalanschauung (ein Generalbild), in zweiten eine Generalcinsicht, in beiden eine Generalvorstellung oder einen T, pus vor uns. Tritt noch ein Name (und damit auch die Zusammenfassung und Hobilisierung des typisch Vorgestel ten) hinzu, so wird die Generalvorstellung zum Gettungsbegriffe. Und demgemäss mannammen definiere ich: Der Gettungsbegriff ist eine begrifflich gefasste Generalvorstellung oder noch kürzer: ein benannter Turus.

⁺⁾ Die begriffliche Loslösung des generell Vorgestellten ist schon durch den typenbildenden Dissoziationsprozess wesentlich vorbereitet und erleichtert.



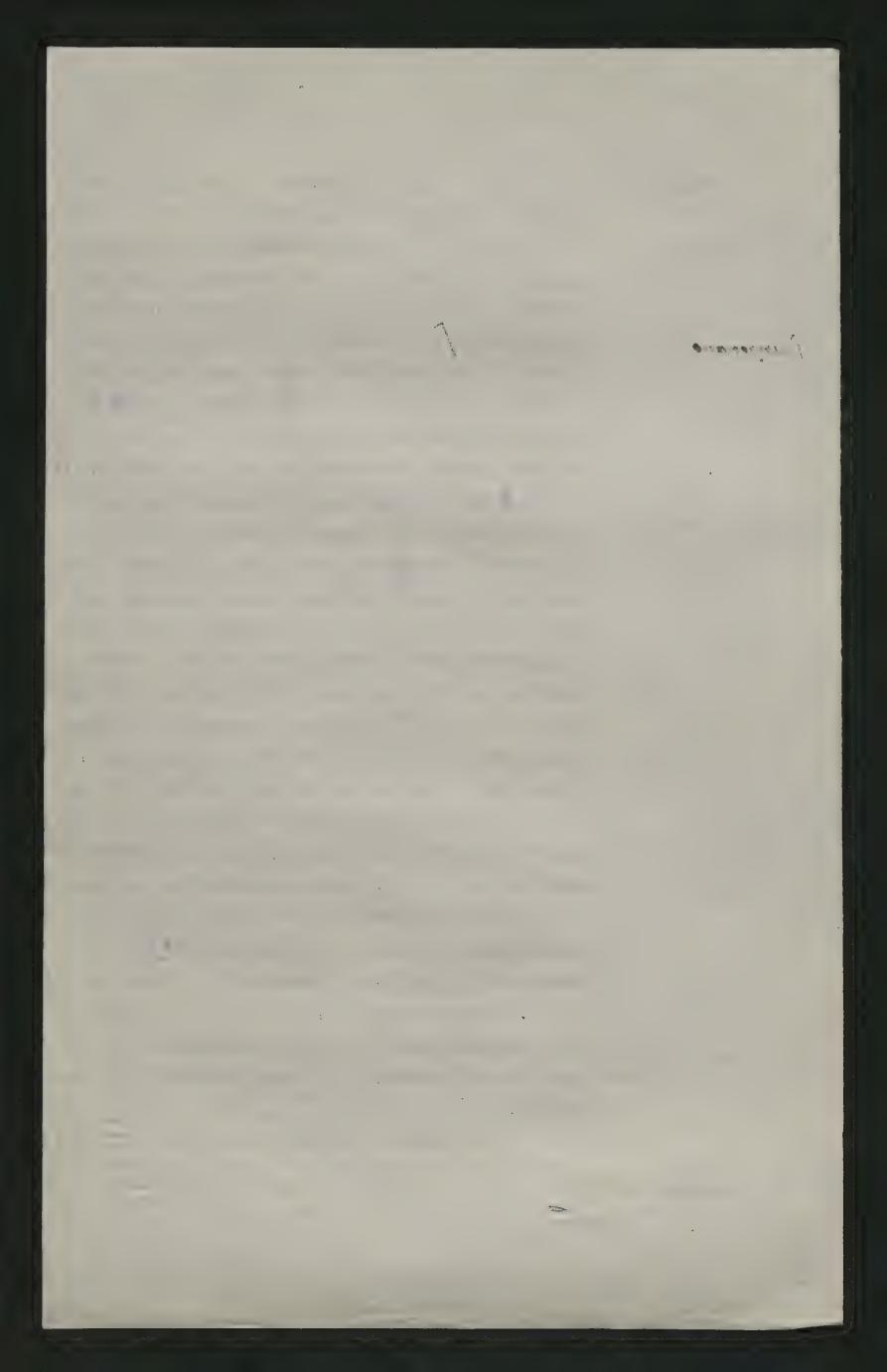
Begriff
und
Definition.

[ungenaue

Ich weiss recht wol.dass die soeben gegebene Definition manchem Nicerspruche begegnen wird. So gibt allerdings die Existenz von allgemeinen Bildern zu, behauftet aber, diese seien von allgemeinen Begrif en sorgfältig au unterscheiden. Die unvollkormene (/www, einstitige) Bostimmung eines Inhalts sei noch 1-nge keine Allgemeinheit. So kann ich BB.an einem Gesichte gerade den individuellen Zelgen meine Aufmerksenkeit zuwengen, und die generellen unbeachtet lassen. Joie Verstellung sei anvollkommen, weil unsere sufmorks mkeit, vom Interesse geleitet, bald das eine, b la des andere l'erkmal aut Kosten der übrigen hervorhebe. Aber 🐧 darin eben liegt der charakteristi-"sche Zug der alleger inen Begriffe, dass sie durch eine "boundate Interscheibung der gemeinsemen von den indi-"viduellen Horkmalen atstehen, während ein Allgemeinbild dedurch allgemein ist, dass von den zur konkreten "Einheit Verwachsen Morkmelen die mehreren Gegenständen rgemeins men joutlicher hervortreten als die anderen, wobei wir uns aber die ser ungleichen Deutlichkeit der weinzelnen Merkas le nicht bewasst sind, geschweige denn "dor Gemeinschaft jener Merkhale, die unsere Aufmerksem-"keit auf sich lerken." Nach Tverdowskis Theorie entstehen die Allgemeinbegriffe, die Begriffe überhaupt, wol aus anschaulichen Einzelverstellungen, den Substretverstellungen ", aber erst dank einer Reihe von (vorgestellten') Urteilen, durch welche bir einige von den der Substrutvorstellung eigenen Merkmalen (die generellen) bejehen, die anderen (individuellen) verneinen.

Den gegenüber muss ich gleich iregen: Auf wel-

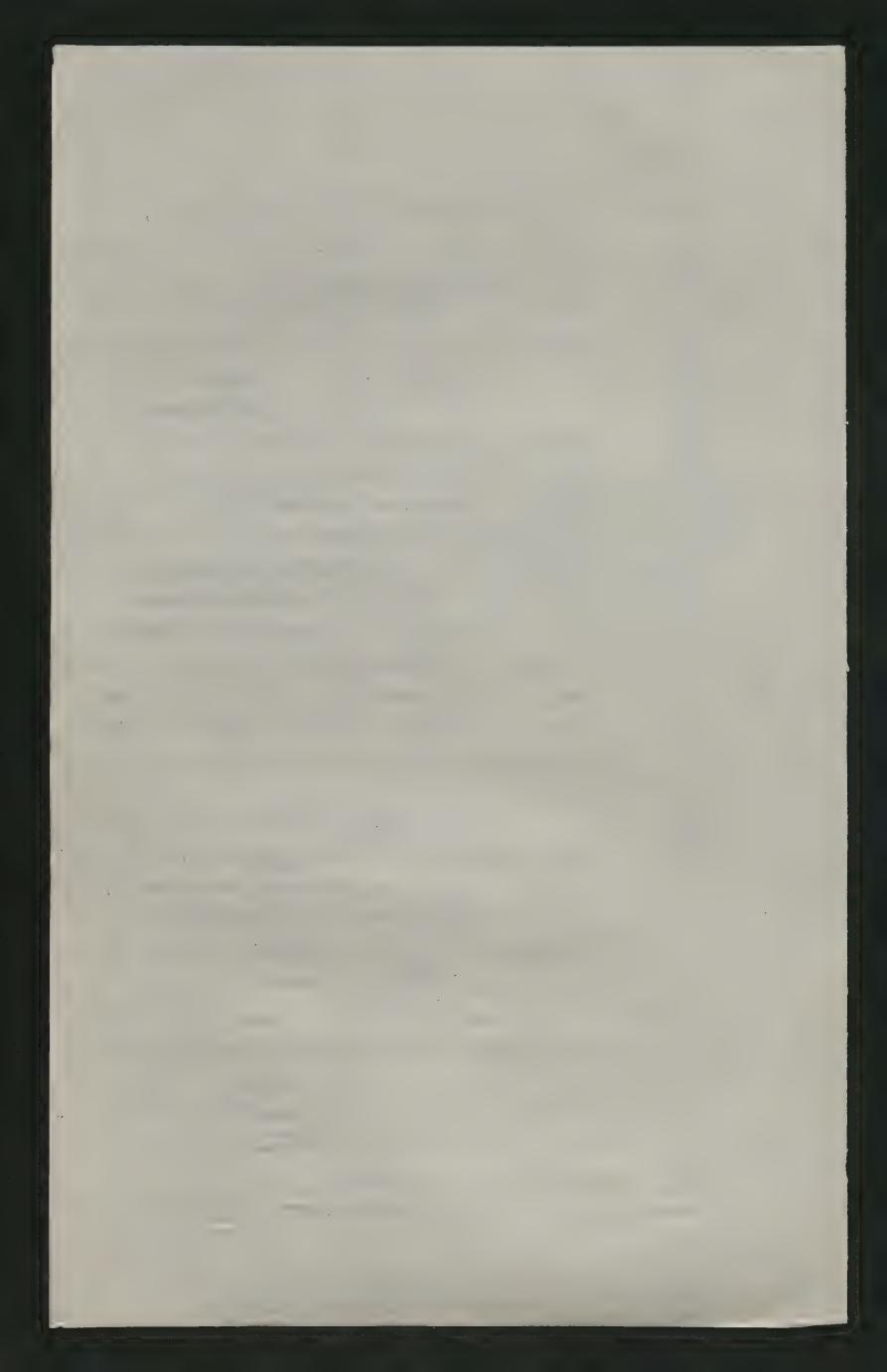
⁺⁾ Twardowski a.a.o.



cher Basis fällen wir diese bejahenden und verneinenden Urteile.? Auf Gruna der Definition.? Nein, die se hoben wir je erst zu bilden. Wir fül en sie auf Grund unserer Generalvorstel ungen. Denn die ungleiche Beachtung die wir beim topischen Vorstellen den verschiedemen Merkmelen zuwenden, istinicht etwa durch äussere, zufüllige Momente (zB.das " Gesetz des Interesses ") vielmenr durch den Inhalt dieser Vorstellung selbst jeg:bel, welcher wieder, wie wir gesehen haben, dem tyrischen Gegenstande nachgerilaet und deshalb bestens geeignet erscheint, zur inkenntnis desselben zu dienen. Die Ja chische Notwendigkeit, mit welcher-gewisse Denkelemente mit eine naer and mit den Gattungsnamen zu-Sa We Winger, a Mbolisiert (und zwar autosemantisch) die relle Magemörigkeit der betreffenden Merkmale zur Gattung;der Mangel eines solchen ideellen Zus er enhangs bedeutet auch den Mangel des reellen. Oder hab a wir etse einen anderen Ahhaltspunkt für die jedesmalige " bewasste Unterscheidung " acr generellen Herkale von den individuellen.?

Der Nachdruck, den Twardowski zuf die angeblich ausschlegegebende Form eines Urteils legt, scheint mir durchzus nicht berechtigt. Gibt er doch selbst zu, dass ein Relativsetz, kraft dessen wir einem Begriffe ein Werkmal zuschreiben, einem Adjektiv gleichbedeutend ist. Julie Für den Irhelt des Gedachten erscheint es, ob alle Merkmale in einem einzigen stereotypen Komplexe enthalten sind oder besonders, als eigene Lettern, hinzugefügt werden müssen. "Ein Rappe ", " ein schwarzes Pferd " und " ein Pferd, welches schwarz ist " sind in der Vorstellung sowol wie in der Wirklichkeit gleichbedeutend.

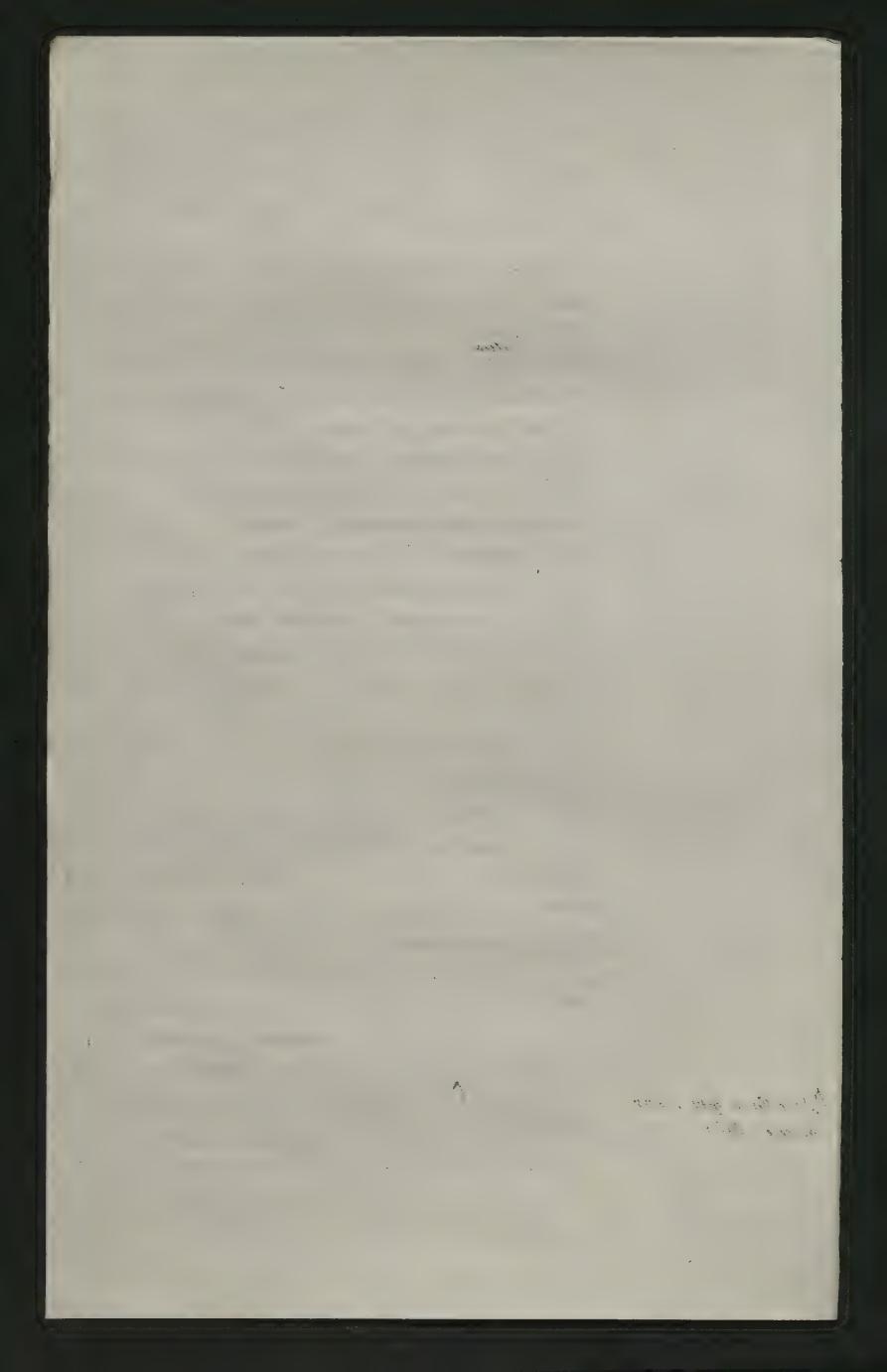
Ich finde überhaupt, dass man in der Geisteswis-



senschaft viel zu sehr geneigt ist, formellen Unterschieden essenzielle Bedeutung beizulegen zB.die diskursive Form als Kennzeichen eines begrifflichen Inhalts hinzustellen. Wenn zB. Sigwart behauptet, * die Definition sei der Begriff selbst und nicht etwas vom Begriff Verschiedenes *, sø kann ich diese Identität ebenso wenig gelten lassen wie die zwischen Musik und Noten. Wir dürfen nämlich dem Definite mur die Rolle einer Uebersetzung des Ideellen ins Dielektische (Mominelle) zuerkennen. Ich bin natürlich weit entfernt, damit den Wert der Definition schmälern zu wollen, gebe zu, dass sie zur Praezision des Denkprozesses ganz wesentlich beiträgt, behaupte mur, dass von ganz wenigen Fällen der begrifflichen Synthese abgesehen nicht das Definit, sondern die lebendige Vorstellung (Bild oder Intuit) den une pringlichen, notwendigen, someseen, den Originaltent unserer Begriffe bildet. Wie stünde es um unser Denken, das alltigliche sowol wie des wissenschaftliche, wenn es nur auf definierte Begriffe angewiesen wäre, wie stünde es um unser Sprechen, wenn wir bei jedem Worte erst im Lexikon der Akademie seine Definition nachschlagen müssten. !Denn auswendig ken en wir doch diese Urteile nicht. Wir bilden sie erst von Fall zu Fall, nach Bedürfnis auf Grund der typischen Assoziate, die unter dem Zeichen des Worts im unserem Gedächtnisse aufbewahrt liegen.

gen einen Hund von einer Katze, einen Tisch von einem Stuhl zu unterscheiden und richtig zu benennen weiss, hat schon einen Begriff von diesen Dingen. Wenn es das ein Mal segt: Der Hund läuft ", so besitzt es schon die Begriffe " Gang " und " Lauf ". Sehr mangelhafte Begriffe, wird man sagen. Mag sein; jedenfalls genügen sie ihm zum sicheren Unterscheiden, zum richtigen Urteilen

In Ter Hund geht", das andere Mal:



setzt und erfolgreich arbeiten.?

Aber die Wissenschaften.? Allerdings. Diese sind insgesammt bestrebt, die Begriffe, deren sie sich bedienen, in praezise Definitionen zu zwängen. Leider ist, von apriorischen Wissenschaften abgesehen, der Erfolg weit hinter dem Wunsche zurückgeblieben. Weder die Soziolegie noch die Rechts- noch die Volkswirtschaftslehre, kurz keine ven den Wissenschaften, die sich mit halbwegs komplizierten Gattungserscheinungen beschäftigen, darf sich rühmen, einheitliche und allgemein anerkannte Definitionen zu besitzen. Ja ich wage es zu behaupten, die preesischten, dassi definietten Inhal te im Allgemeinen wiel weiter auseinander zu gehen pflegen als die angeblich schwankenden Intuite. Man hat geradezu den Eindruck, als ob die wissenschaftlichen Definitionen um einen undefinierbaren aber genau bestimmten Sinn herum penderten, der, durch den Gegenstand selbst gegeben, von uns intuitiv gefühlt und dem Namen zugeordnet wird. Denn nicht darauf kommt es an, starre und praezide Begriffe zu schaffen - dies ist nur zu bald geschehen - sondern Begriffe, welche die lebendigen, durch personliche und soziale Erfahrung gewonnenen Vorstellungsinhalte möglichst getreu in diskursiven Symbolen wiedergeben würden. Jeder andere Sinn, den wir den konventionellen Wortsymbolen aufzwängen, wird eine um so grössere Verwirrung stiften, je konsequentere und schönere Systeme darauf gebaut #1 lasten. eind. Ich erinnere nur an den volkswirtschaftlichen

Wertbegriff, dessen verschiedene Definitionen mit selben logischen Konsequenz zu ebenso divergenten wie einseitigen Folgerungen führen.

fit right or

Sitzt sie als Gesetzgeberin wol die Macht nach eigenem Gutdünken Begriffe zu konstruieren, wird aber dennoch, vom Leben überholt, immer und immer wie der gezwungen, dieselben umzubauen oder wenigstens durch Ausnahmen zu erweitern. Sehen wir doch ein Mal ums andere, wie eine vom Gesetzgeber gründlich durchdachte juridische Defifnition vom schlichten bürgerlichen Gewissen (dieder intuitiven Einsicht der Geschworenen) mit Recht und allgemeiner Zustimmung berichtigt wird.

Was nun die Arten der Merkmale selbst anbelangt, so können wir dieselben einteilen in generelle und individuelle; das Erstere immer nur mit Rücksicht auf eine ins Auge gefasste Gattung, für die eben das betreffende Merkmalcharakteristisch erscheint. Die generellen Merkmale können wieder eingeteilt werden in konstitutive (bedingende) und bloss tyrische, je nachdem eine Erscheimung ohne den Besitz derselben zur betreffenden Gettung gehören kann oder nicht. So ist zB.die Sterblichkeit für die Gattung " Mensch " konstitutiv, die Zweibeinigkeit nur typisch. Nun ist aber diese Einteilung keine scharfe, disjunktive; wir sehen vielmehr zwischen den bedingenden und den gleichgültigen (zufälligen, inaividuellen) Merkmelen eine fast kontinuierliche Stufenleiter verschiedener Typigkeits - (Wesentlichkeits-) Grade sick erstrecken, die wol am besten daran gemessen werden könnten, wie viele Merkmale dieser Art einer Gattungserscheinung entzogen werden müssten, un sie als Ganzes der Cattung zu entziehen. Versuchen wir es an einer Reihe von Beispielen, so wird sich zeigen, dass die Mehrzehl unserer Begriffe, durch bloss typische Merkmale bestimmt erscheint, dh. solche, die, einzeln entzogen, den Begriff noch nicht aufheben. Wer zB.vom " goldenem Vliesse " spricht,

THE RESIDENCE PROPERTY AND PARTY AND PARTY.

property and the first beauty for the contract of the contract

NAME OF TAXABLE PARTY OF TAXABLE PARTY OF TAXABLE PARTY OF TAXABLE PARTY.

and planting product product

CAN AND CLASS STORY AND SEASON OF A CONTROL OF A CONTROL

CONTRACTOR CONTRACTOR OF THE C

tlich an, sobald die durch ein Metall ersetzt werden kann. In ähnlicher Weise liessen sich auch die anderen für denselben Begriff charakteristischen Merkmale: "Aicht "." kraus "." weich ".ja selbst die Bestimmung, einem Schafe zu entstammen, einzeln hinwegdenken, ohne das Wesen eines "Vliesses "aufzuheben; spricht doch Schiller von "des Bauches weichem Vliesse " bei einem Drachen.

Derartige Begriffe - und es gibt darunter sehr wichtige - zu definieren ist ausserordentlich schwer, oft unmöglich, weil die klassische Logik keine typischen Merkmale kennt, sondern entweder konstitutive, welche in die Definition vollwertig eintreten oder individuelle, die ganz unerwähnt bleiben. Schwarz in weiss - so sind die definierten Inhalte. Dies gibt ihnen natürlich den Vorteil sehn scharfer Konturen, die aber leider mit dem zu definierenden Gegenstande sich nicht immer genau decken, ja oft gar nicht decken können In der Generalvorstellung degegen, im Turus kommen ausser den konstitutiven auch abbe typischen Merkmale, jedes nach Maasgabe seiner Wesentlichkeit, zur Geltung, weshalb dieses autosemantische, intuitive Symbol, trotz; besser gesagt: wegen-seiner/verschwommen nen Umrisse, die Gettungderscheinungen dieserwirt und ihre gegenseitigen Beziehungen genauer wiederzugeben vermag als das engeblich praezise, heterosementische, diskursive,

Ein in scharfe.
Konturen gefasster
Regenbogen wäre
eben kein Regenbogen
mehr.

/teilweise

forturen refareter hapenbogen mare mare been trein hipenbogen.

ter twee isc

Management of the Control of the Con

HART SHIP HARDON TO DESCRIPTION TO AND ADDRESS.

AND DESCRIPTION OF PERSONS ASSESSED AND PERSONS ASSESSED.

phonodromerous balance, dilutered pair stir borns.

.

11. 12

Umfang.

Klasse.

Gattung.

der Gattungsbegrif.

/ desselben

Der Gettungsbegriff Der ideelle Typus, tritt in unserem Bewusstsein nur in einem Exemplare auf, während der reetle Typus, den er symbolisiert, dank dem typenbildenden Grunde () in unbegrenzter Zahl von Exemplaren vorhanden sein kenn.

schen) Merkmelen mit einem Gettungsbegriffe übereinstirmen, bilden ausemmen das, was wir den "Umfeng "/
nennen. Bei individuellen Begriffen ist der genze Umfang durch ein binziges (in diesem Felle voll bestimm+)
beres) Ememolar vertreten.

Wol su unterscheiden von Begriffe des " Umfengs ist der der "Klasse". "ir verstehen darunter den ideollen Platz, den unser Intellekt für alle wirklichen und mög ichen Exemplare eines bestimten Typus reserviert. Der Unterschied scheint mir auf der Hand zu liegen: hier ein am sich leeres und nur mit Namen und Muster versehones Fach, dort dis, was es enthalt; oder noch heaser, um ein buchhalterisches Gleichnis zu wählen: Mid hier eine rot vorgezeichnete und betitelte Rubrik, dort die Giftern die darin zu stehen kommen. Die Rubrik besteht unebhängig von den Ziffern, sie wird mit der Zahl der Posten nicht grösser und nicht kleiner und verschwindet nicht mit dem letzten derselben. Und gleicher Meise besitzen auch die Ziffern einen von der Rubrik unabhängigen Bestand. Eine Mittelstellung zwischen der niemt die Kolonne ein, ein Gebilde, welches bezüglich seiner Materie den Biffern, bezüglich seiner Form der Rubrik nachgeht. Dies ist eben die Gattung (di.der in Klasenform gefasste Umfang. Und ebneso wie

Prosten und Rubrik

⁺⁾ Die bei neueren Schriftstellern anzutreffende Behauptung, Individualbegriffe hätten keinen Umfang, muss natürlich als irrtümlich zurückgewiesen werden. ()

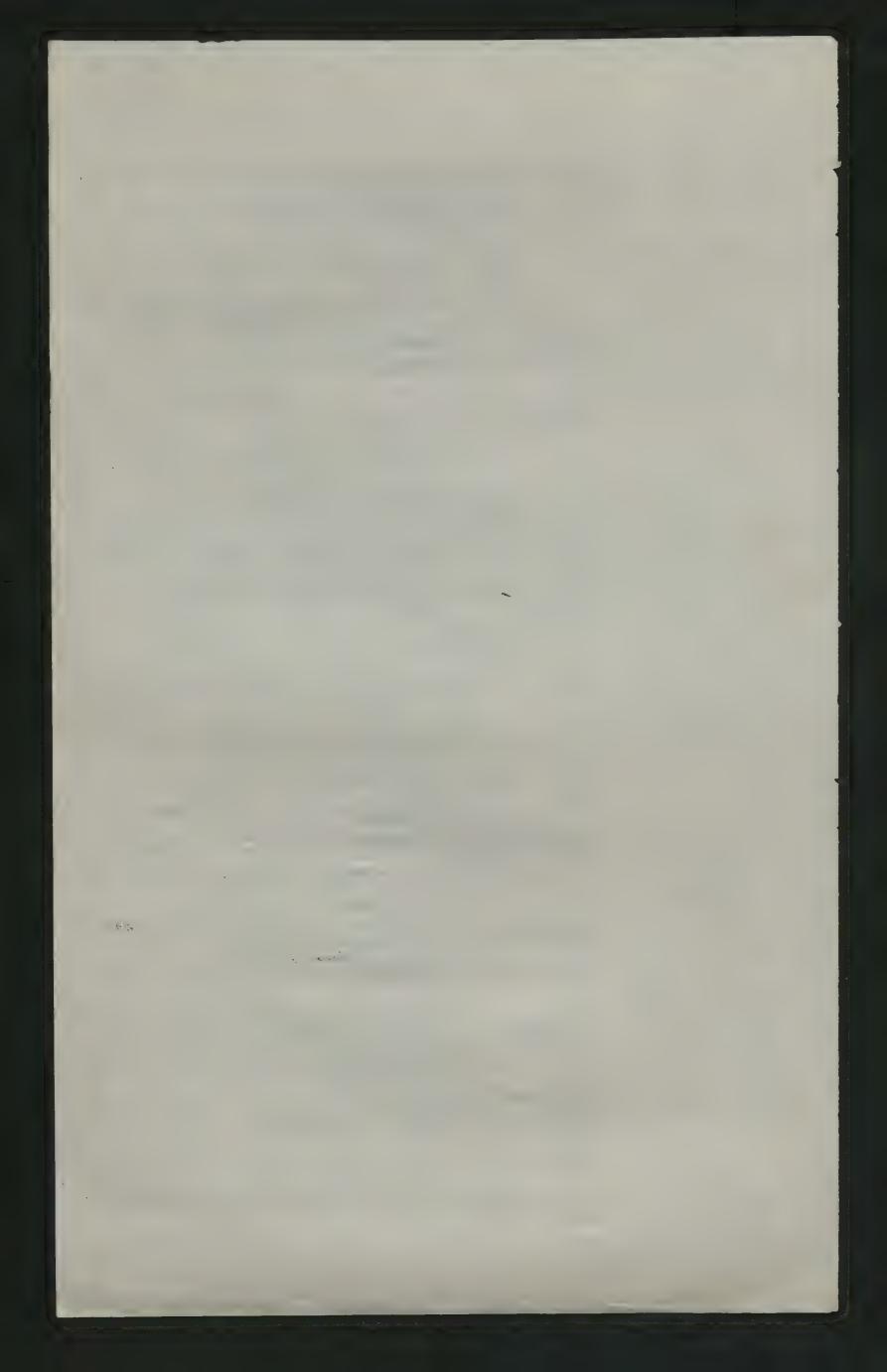
The state of the s per botter getigned 1 4.3. A wins on the first der Bestand der Kolonne durch zwei objektive Momente: die Existenz und die Gleichertigkeit der Posten gegeben erscheint, so ist auch der Bestand der Gettung:

1.aurch die Inistenz der Individuen

2. curch sines in cer Achelichkeit cereelben sich verretender "tyrankildenden Grund "() reell gegeben. Subjektiver Merkunft ist nur die begriffliche Festung des Unfalos, die Messe. Der Nominalist het Gecht, so lange er behau tet, Rubrik und Geberschrift sei ein ærk unserer Peder, er irrt, sobald er segt, die Kolon e sei ein ærk unserer Villkür.

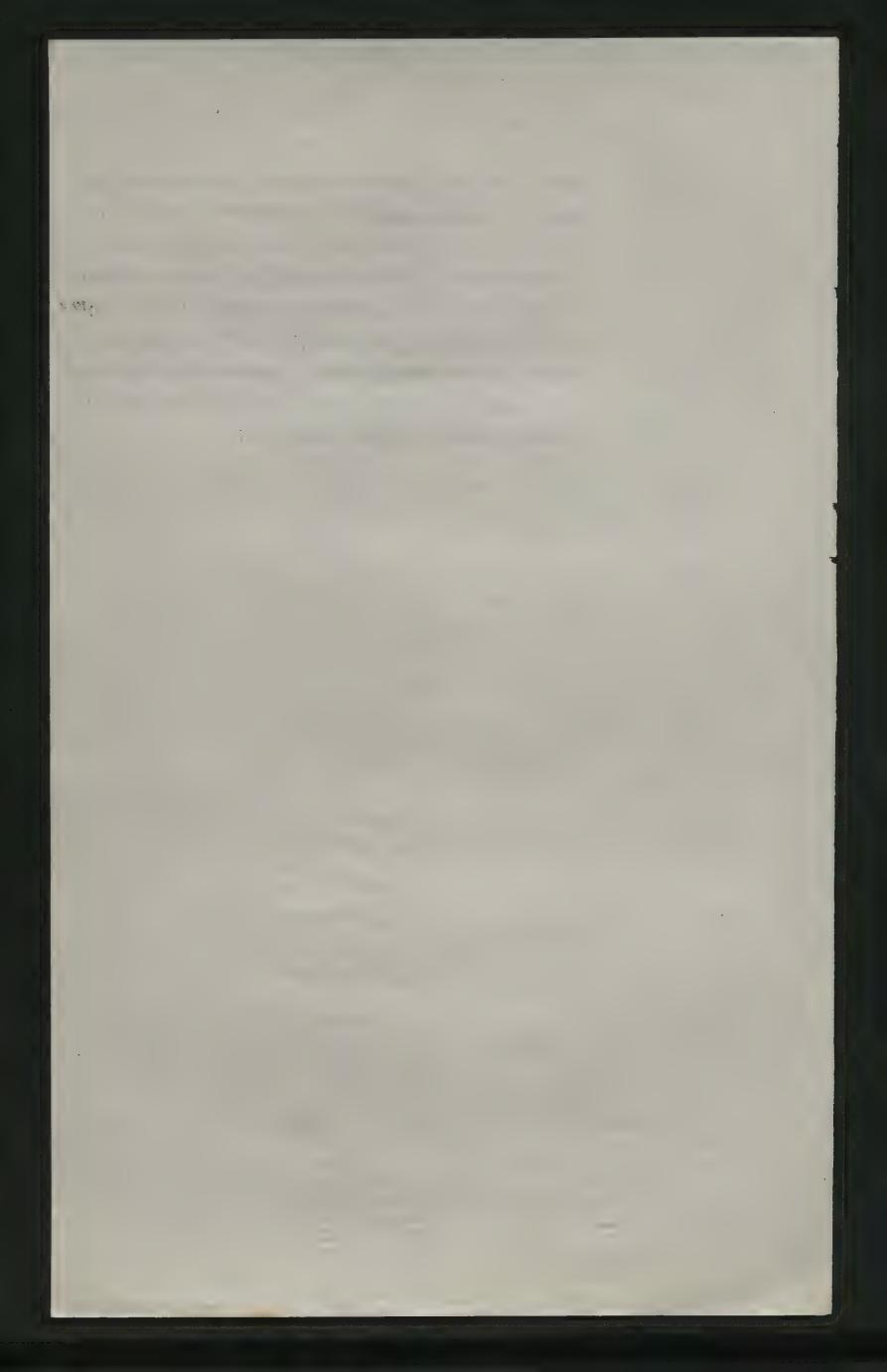
Man wollen wir aber ohne Bilder sprechen. Jeaes Merkmel, des den Inhelte eines Begriffes hinzugefügt wird, zwingt uns, elle Individuen, die derunter fellen kö u ten, in Vorkin is in zwei Grupen sinzuteilen: jene, welche dieses Herkmal besitzen und jene, die es nicht besitzen. Dereus folgt, dass die Zehl der Klas en mit der Zehl der Bestimunger is einer überaus reschen, exponentiation Progression withst und bei halbwegs zusammengesetzten Inhalten schon in einem ganz unübergehberen Gewirre sich verliert. Dies ist das streng logische, dedaktive Klausensystem, welches von einem allgemeinsten Inhelte, dem " Ding " (ens, to or) susgehend, & priori alle wirlichen urt nöglichen Inlalte systemetisch must enrisst una ordnet, uns cher leier gur su bela Wer asn Kojf wichst was comments prektiseer 'cise nur für die Unbereicht der alle reinsichaten (logischen una mathematischen) Objekte wienen kunn.

sons stom graift unser Intellekt nur einen verschwindend kleinen Teil, den der vollen Klassen, der Gettungen
hereus. Was wir in der Vissenschaft "Klassens; teme "
nenden, des sind, logisch genommen, keine Klassen = son-



Every heart #19

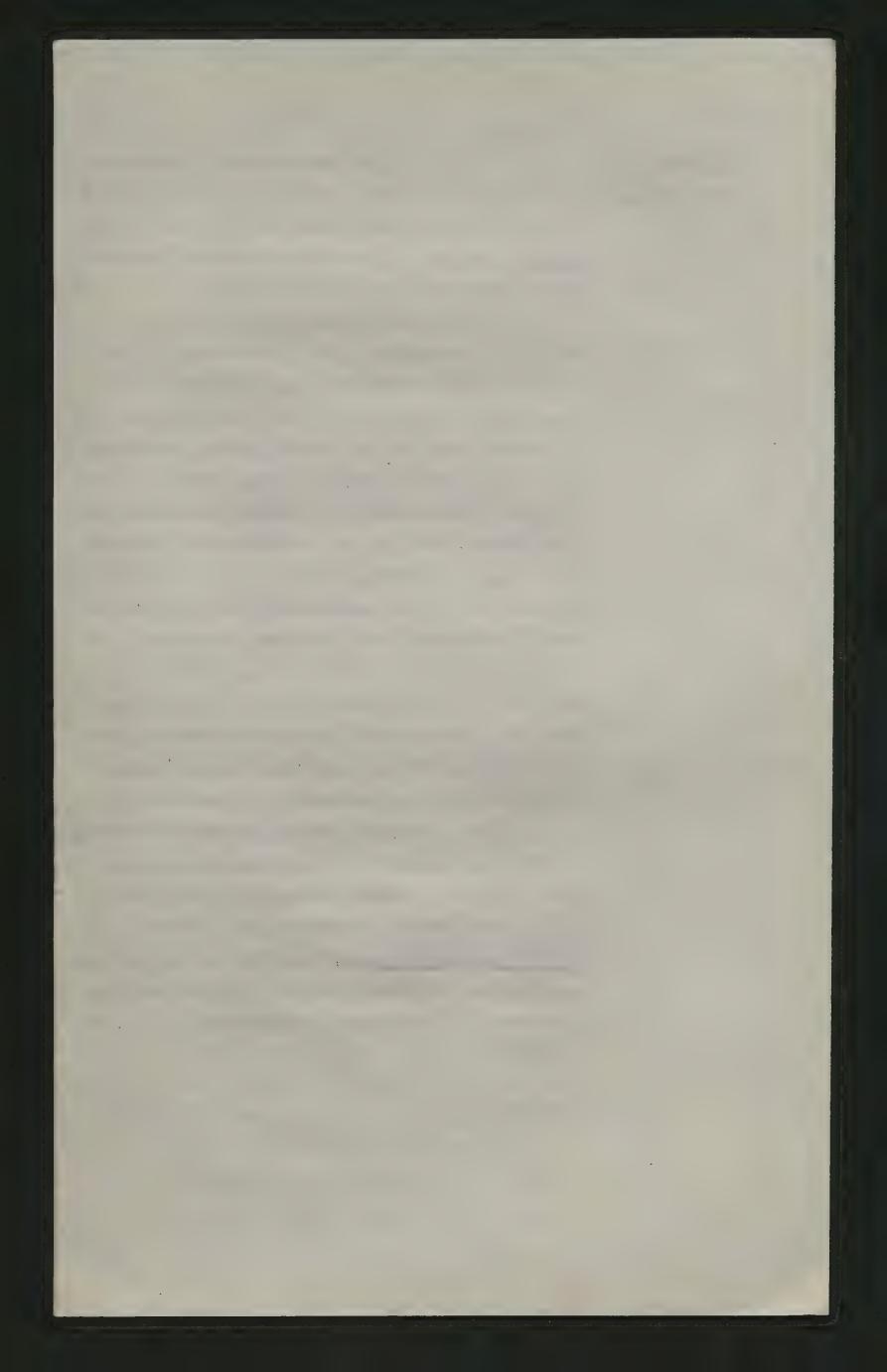
dern Gettungssysteme, oder, wenn man durchaus will, induktive Klasserseteme, die von konkreten Individuen
ausgehend, durch studendeise Verallgemeinerung immer
höher, bis zum allgemeinster Begriffe der betreffenden
Epezielwissenschaft aufsteigen. Wo keine Individuen, und
wo kein typenbildender Grund A dort bilden wit auch
keine auch, wenn sie uns, mangels eines reellen Gegenstücks, nichts zu erkennen verhälfen?



Das logische

Wie notwendig es ist, zwischen den drei soeben Reziprozitätsgesetz. vorgeführten Begriffenlaer Klasse, der Gattung und des Umfangs strong zu unterscheiden, beweist u.A.das logische Rezigrositätsgesetz, welches nicht in demselben Haasse auf alie drei Anwendung findet.

> " Je reicher der Inhalt eines Begriffes - lesen wir in den meisten Lehrbüchern - desto kleiner sein Umfang." Dies ist aber nicht wahr. Wenn ich zum Inhalte des Begriffes "Säugetier " das Merkmal " unbefiedert " hinzufüge, so wird der Umfang desselben um kein einziges Individuum, die Gattung um keine Art geringer. Es gibt nämlich keine anderen Säugetiere als unbefiederte. Wenn ich von den unzähligen Eigenschaften, die eine vollständige Definition (Kreises enthalten soll, das Postulat der Pascal'schen Geraden weglasse, so habe ich durch die Verarmung des Inhalts den Umfang des Begriffes nicht vergrössert, weil die neue Grenzlinie keine neuen Gattungen und Individues umfasst. Gäbe es auch befiederte Säugetiere oder Kreise die das Pascal'sche Gesetz nicht befolgten, allgemein gesagt: ware jede Klasse, wie eben jede Gattung es ist, durch reelle Individuen vertreteb. so fände des logische Reziprozitätsgesetz auf alle drei Begriffe die gleiche Anwendung. So aber gilt es mit aller Strenge nur im Bereiche des meinstermelen, deduktiven Klassensystems, während es auf die induktiven Klassen (Gattungen) und die Umfänge nur approximativ und mit Vorbehalt angewendet werden darf.



Die Determination.

Umfang desselben bezrenzen, was in den meisten Fällen mit einer Einschränkung desselben verbunden ist. Dies Letztere ist natürlich mur bei allgemeinen Begriffen möglich, weil ein individueller Umfang keiner Linschränkung mehr fähig erscheint.

Eine Begrenzung des Umfanges kann nun in doppelter Weise erreicht werden: demonstrativ, durch direkten Hinweis auf die dezu gehörigen Individuen (" diese Stadt ") eder deskriptiv, durch die Bedeutung der zu diesem Zwecke gewählten Worte. Diese letztere Art der Begrenzung kann wieder quantitativ oder qualitativ sein dh.eintweder direkt auf den Umfang des Begriffes gerichtet sein, ohne den Inhelt desselben zu tengieren ("alle", "viele", "einige", "die wenigsten", "ein einziger", "ein") eder aber auf dem Unwege über den Inhalt erfolgen. Zu diesem Zwecke dient eben des logische Reziprozitätsgesetz (), we nach inhaltliche Bestimmungen auch in den Umfüngen der Begriffe ertsprechende Veränderungen (Einschrinkungen) hervorrufen.

phisch der. Sei das Merkmal A durch honrizontale, das Merkmal B durch vertikale und das Merkmal C durch exhräge Schraffierung veranschaulicht und stellen die Kreise a,b, und e die bezüglichen Umfänge (Gebiete) dieser Merkmale dh. die Gruppen aller Dinge vor, denen dieselben zukommen, so erscheint das Gebiet des zusammengesetzten Inhalts ABC durch die von den drei Bögen umgrenzte dreifach schraffierte Fläche MNO veraßschaulicht. Würden wir noch ein viertes Merkmal D hinzufügen, so käme natürlich ein vierter Bogen hinzu, der vom Dreiseke MNO ein entsprechendes Stück; nämlich das Gebiet jener Dinge abschnitte, welche wol die Merkmale

THE RESERVE OF THE PARTY NAMED AND POSSIBLE OF THE PARTY NAMED AND POSSIBLE OF THE PARTY NAMED AND PARTY NAMED

work on your read negative and presented with will start of the party of the latest state of the named about targetalling local hill. Can be beauty hardler revised our president extenditude years 7.7 Bland yould 7.1. THE RESERVE AND ADDRESS OF THE PARTY NAMED IN COLUMN 2 IN CO. I HE SEASON DOWN THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO good on his plants manufactly pass with line ADDRESS TO SELECT AND ADDRESS OF THE PARTY AND AND RESTAURANT VALUE OF THE PROPERTY AND PARTY. NAME AND ADDRESS OF PARTY OF PERSONS ASSESSED. and a limited without property left absorption to \$100000 con \$1000 I be bright the best of the -12will five properties; you so price proposed work with the Appeal below. I beganned by an accommode of the . - Lambergal

The contract of the contract o

A, B, und C aber nicht das Merkmal D enthalten. Ein grosses oder kleines Stück.? Das können wir nicht voraussehen. Denn die beschränkende Wirkung der Merkmale ist, wie wir Wissen (), sine sehr verschiedene, ja sie bleibt oft ganz aus, wenn es nümlich keine Individuen vom Typus ABCD' gibt. Dies Letztere wird immer dann der Fall sein, wenn das Merkmal D in einem der anderen bereits enthalten ist oder von ihm impliziert wird oder endlich mit dem ganzem Typus ABC unzertrennlich verbunden ist. Je weniger typisch, je " individualler " ein Herkmal, desto stärker seine determinierende Wirkung." Die Frauen, die ich kenne ". Das sufällige Merkmal, von mir gekannt zu sein, schränkt des ungeheuere Gebiet der Gattung " Frau " auf eine ganz kleine Gruppe ein, die (eben wegen ihrer Zufälligheit | micht geeignet erscheint, eine besondere Gattung oder Aft zu bilden (). Sehr oft geht die Einschränkung gleich bis aufs Individuum. " Die Insel, auf der Napoleon gesturben war " oder " der vorliegende Brief * o.dgl. Da nun eine Gattung in allen Hankmatenrührung typischen und ein Individuum in allen Merkwalen überhaupt () bestimmt erscheint, so genügt, wie wir sehen, oft ein einziges "determinierendes Merkmal" um gleich alle anderen zu bestimmen.

⁺⁾ Der einem Merkmale beigefügte Strich symbolisiert hier und im Folgenden die Negation, den Mangel desselben.

THE OWNER OF TAXABLE PARTY AND PERSONS NAMED IN State of carelle art Principle properly you payers. WHEN THE RESIDENCE OF THE PARTY NAMED IN - Named and Address of the Owner, when the Person of the Owner, when the Owner, which the Owner, not of the contract in company large of the deliate and a contract. THE PERSON NAMED AND POST OFFICE ADDRESS OF THE PERSON NAMED AND POST OFFI ADDRESS OFFI ADDRESS OF THE PERSON NAMED AND POST OFFI ADDRESS OF THE PERSON NAMED AND POST OFFI ADDRESS OFF PROPERTY AND ADDRESS OF THE PARTY AND ADDRESS national test that which that could be seen printered parties with the state of THE PERSON NAMED IN COLUMN 2 I PLEASURE VALUE OF AN ADDRESS OF THE PERSON NAMED IN THE REAL PROPERTY OF THE PERSON NAMED IN COLUMN 2 IN C I THE RESIDENCE OF TAXABLE PARTY AND PERSONS. succession in Females and American Street, Squared Street, Street, and next had I made It had believed and project, recommend and which were warmed to be a superior of the latter of the la residenced valuable between Property State V. Statistics min the name of Amelija on Physics asserted the Consistency of the last participation in-I to 7 hade 7 and acrescing analysis on business. It added not you of July 2 Years successful THE RESERVE AND THE PERSON NAMED IN COLUMN 2 IS NOT THE OWNER, T the State and S. S. School State of Street, Street, or other party of -T SANDAR AND FRANCISCO AND ADDRESS TO ADMINISTRATION. or Desirate State States and Published Assessed States

The same of the party of the same of the s

7 94

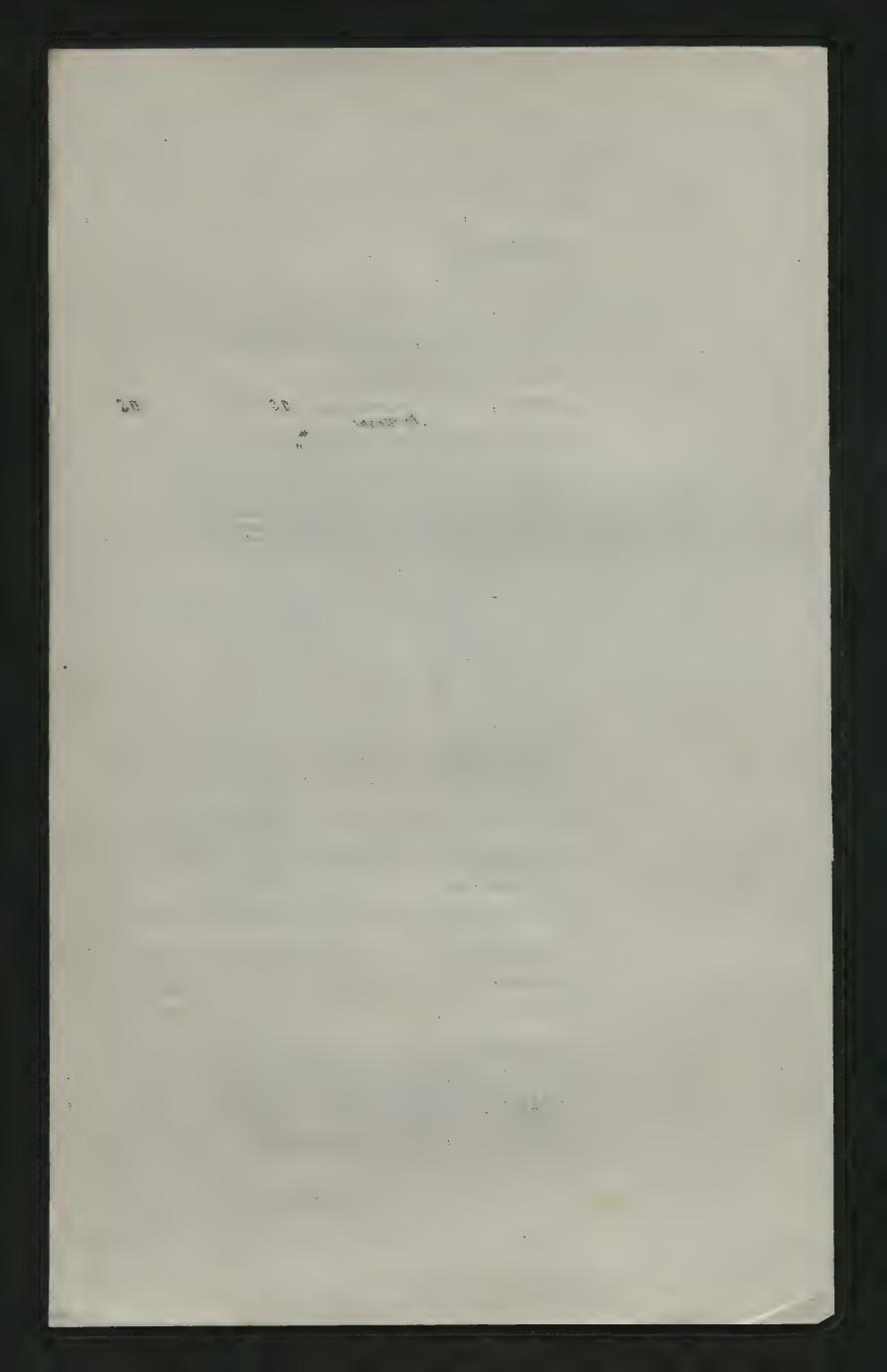
Definition und Determination.

Diese Rückwirkung des Umfangs auf den Inhalt ist es eben, was uns nur zu oft zu einer mit elbaren, determinativen Inhaltsbestimmung verleitet. "Verleitet "sage ich, weil der Vorgang nicht irmer einwands-frei ist. Wenn jemand den Papst als "Bischof von Rom" definieren würde, so wäre das Urteil wol wahr, könnte aber nicht den Charakter einer "Definition "beanspruchen, weil es manamminischen das typischeste, aus einzig wesentliche bestimmen: "Oberhaupt der katholischen Kirche" durch ein unwesentliches Nebenmerkmal ersetzt.

- Aber dieses Nebenmerkmal, wird man sagen, impliziert das andere.
- Allerdings. Jeder Bischof von Rom ist gleichzeitig auch Oberhaupt der katuclischen Kirche. Mur dass
 diese Aequipollenz eine bloss <u>faktische</u> und keine <u>notwendige</u> ist. Ein Breve könnte sie von heute auf morgen
 aufheben, ohne mit dem Wesen des Papstums irgendwie in
 Widerspruch zu geraten. Allgemein gesagt: Wir dürfen
 den Inhalt eines Begriffes nur dann auf dem Umwege
 über den Umfang definieren beziehungsweise kann eine
 Determination nur dann die Würde einer Definition beanspruchen, wenn das determinierende Merkmal alle ()

typischen) Merkmale mit logischer Notwenaigkeit impliziert. Ist die Notwendigkeit nur eine methemetische oder physische, so erscheint die Aequipollenz und somit auch die Wehrheit des Urteils allerdings für alle Zeiten gesichert, du ber die allgemeine Denkwissenschaft, die Zogik, kein Mittel besitzt diese Bewienung a priori festzustellen, so kann sie der durauf gegründeten Inhaltsbestimmung nur den Charakter einer "Determinetion " und nicht den einer "Definition " zuerkenmen (Vgl.)

Pontiols and



16 15

Dies sind natürlich nur tlebretische Vaterscheimmen bezw.Streitingen. Line wirzliche Gefehr für die Erkeininis beginnt erst dort, wo dir Tusaimenhang überhaupt keln notwendiger sondern mit ein tetshongioner ist und deher, durch eine andere Tetsache sufgehoben, such die Whrheit des Treeils mit sich fortreisst. Hätte der göttliche Plato, als er den Menschen aefinieren wollte, sich diese Gefehr gehörig zu Semüte gerührt, so wire ihm der Spott des Solhisten ersport geblieten. De . hier eben log sein Mohler. Des die Klas e der mekter Vögel mid der befiederten Menscher 1. ere Klasten sind, ist mol eine Totseche aber keine Norwennigkeit so usss es gomigte, einen leberuen Hahn zu rupfen, atmit die Engeblich ex kte Darinition zusammenstürze. Dieselbe wirkung wäre woll auch durch einen einbeinigen Invaliaen au erreichen, der nach der/weise kein Mensch rehr wäre. Und selbst dann, wenn das viel desentlichere Merkmal: ack Ter nit seiner Besission ou Grade gelegt ha te, kölnte der Gegner durch Vorführung eines verrückten Menschen die Zuhörer auf seine beide ziehen.

Medinition - Plates

Im Anschlusse daran eine Bemerkung. Sollten

wir wirklich kein sicheres Kriterium besitzen, um ei
neh Menschen von einem Nichtmenschen zu unterschieden?

Doch; ko men wir doch niemals in die Tage, einen Zwei
fel darüber zu hegen. Aber das jenige, was uns lehrt,

welche Merkmale bezw. welche Werksmelgruppen für die

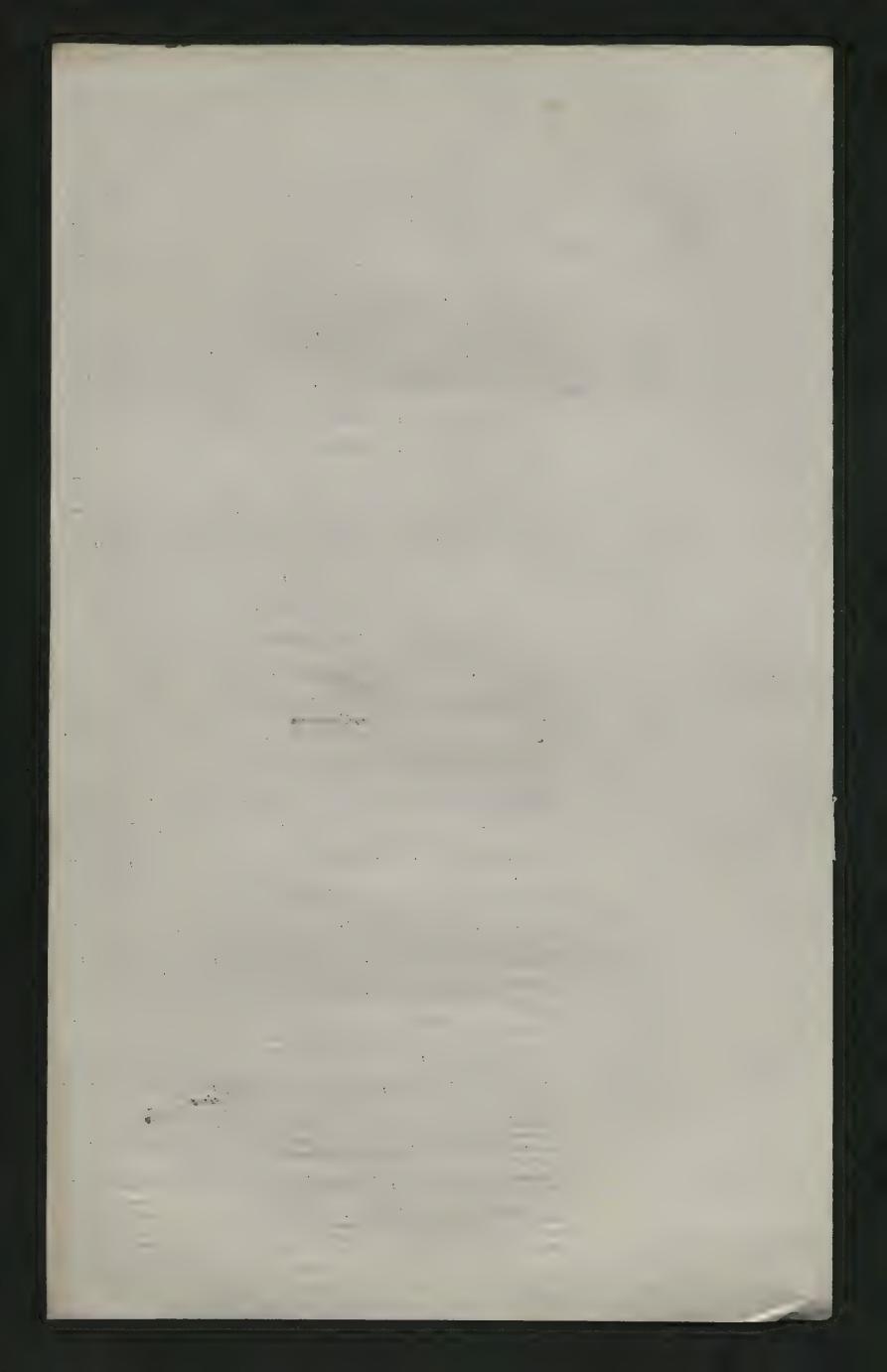
Gehörigkeit zur Gettung Mensch erforderlich und hin
reich end seien, ass ist weder eine Delinition noch

eine Determination, das ist der T. pus, die bilalich-in
tuitive Generalvorstellung (

Menschlaeren

Pesitz jedem Flickschuster in Athen die Möglichkeit

und dass Lecht gab, die begrifflichen Bestirmungen ei
nes Plato zu belächeln.



Kategorische
und
hypothetische
Begriffe.

sere Begriffslehre von der kl. seischen genz werentlich ebweicht; ich meine die bereits oben (), bei der Einteilung der logischen zeuptbilde, ngedeutete Unterscheidung zeischen den kategorischen und den hypothetischen Begriffen die jenen, die eine ein tenziell bewertete und jenen die eine unbewert te Voreteilung enthelten; somit ein unbewert te Voreteilung enthelten; somit ein unbewert te Voreteilung des hauphähm Unfengs-Begriffes können ein ein Ersteren definieren als solche, bei denen wir n. ben dem Inhalte auch den Unfang mitdenken die Letzteren als solche, bei denen dies nicht der Fall ist.

Wenn ich suge: dieser Tisch ", so bin ich von der Existens desselben so überzeugt, dass ich auf Grund dieser Weberzeugung auch ein Existenzurteil " dieser Tisch existiert " fellen könnte, es aber nur aus dem Grunde nicht tue, weil mich im gegebenen Augenblicke nicht die Tetsache der wistenz des Tisches somdern das Ding, der existierende Tisch els Glied irgend einer ins Auge gefassten Relation angeht. Der äussere Gegenstand aber ist in beiden Fällen der gleiche; ebense die Ueberzeugung Wenn ich des Wort "Paris" aussprechen höre, so steigt in meinem Geiste neben dem geographischen Begriffe eventuell auch dem bekannten Filae noch die Veberzeugung auf, dass die so vorgestell te Stadt wirklich besteht. Andere Worte wie: " Stadt, " Kreis "," Sonnemaufgang "," zwanzig " w.dgl.deren Inh it ich ebenso gut eder noch viel generat kenne, als den Inhalt " Paris ", besitzen diese Eigenschaft nicht. Ihre Vorstellungen werden von keiner Wertung begleitet. Ich denke sie als blosse Inhalte, Möglichkeiten, Eventualitäten, als "eine Stadt ", "einen Kreis

AND THE PARTY NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE OWNER. TWO IS NOT THE OWNERS OF THE PARTY NAMED IN COLUMN District of the last hand between the last word. the second section of the second section is not as the second THE R. LEWIS CO., LANSING, LANSING, SQUARE, SQ CAMPBELL OF PERSONS AND RESIDENCE AND PARTY. THE REST OF THE PARTY NAMED IN COLUMN to other contract the same and their land the R or small by the party place of the contract of the last of t THE REAL PROPERTY AND PERSONS NAMED IN COLUMN 2 IN COL the second section in the second law or with PROPERTY AND ADDRESS OF THE PARTY AND ADDRESS the latest window with the latest lat Comment of the said organization of the said COLUMN TWO IS NOT THE OWNER OF THE OWNER OF THE OWNER. The same of the last of the la The state of the same of the s AND ADDRESS OF THE PARTY AND PERSONS ASSESSED. "-" and "-" administration or Continue

"einen Sonnenaufgeng ", wobei dieses "ein "nicht
mur einen teilweise unbekannten Inhalt sondern vor
!llem einen unbekannten Existenzwert andeutet.(

Line Stadt, eine Kreis, ein Sonnenaufgeng - soferne sie
bestehen. Es sind dies also "he othetische Begriffe "
während "dieser Tisch ", "Peris "u.del. "ketegorische Begriffe "sind.

Diese können wieder eingeteilt wereen in positiv und negativ bewertete. Die ersteren volten wir aktuelle, die zweiten inaktuelle nenren. " Ich ", " du " " wir Menschen "," meine drei Brüger "," die historischen Errignisse " u.dgl.sind von W tur : us : stuelle Begriffe, weil ich, um sie auszusprechen, an die Existenz uer zugeordneten Dinge glauben muss. Dagegen sind Begriffe wie " cin erlogener Vorfahl ", " ein m thischer Held ", " seine angeblichen Vereienste " u.dgl.von Manton Natur aus insktuell, weil sie eben vom Sprechenden negativ bewertet worden sind. Begrire endlich wie: "ein eventueller Prozess ", " eine mögliche Begegnung " u. dgl.sind schon Eusserlich als hypothetische gekennzeichnet di.solche, deren Wert vorläufig unbestimmt bleibt. Aber die bei Weiten überwiegende Mehrzahl unserer Begriffe lässt die Frage der Existenz des Gedachten vollständig offen. Ein und dasselbe Wort " Gott " bedeutet im Munde eines Prommen, einer Atheisten und eines Skeptikers etwas genz Verschiedenes. Beim Ersten ist es ein aktueller, beim Zweiten ein inaktueller, beim Dritten eindlich ein hypothetischer Begriff, eine bloss inhaltliche Vorstellung eines etigen, allwissenden, allmächtigen Wesens, mit einem Wort: Cottes - sofern Er ist.

Genetisch sind die kategorischen Begriffe unstreitig als die ersprünglichen anzusehen, weil jede The same of the control of the contr

surplied on the company of the parties of the parti THE RESIDENCE OF PERSONS ASSESSED. NO. OF PERSONS ASSESSED. of Recognition the Reliable Management and the or of making to regal made payment payment when NAME OF TAXABLE PARTY. wanted and the state of the well-timed below to the larger THE PARTY AND DESCRIPTIONS AND PERSONS ASSESSMENT ASS Indian mental edited in the off the Delivery -E will now find to him register which thereof, with the property of THE RESIDENCE AND REST ASSESSMENT ASSESSMENT I I SURE AND ADDRESS OF THE PARTY OF THE PAR a manager of the party species would not been seen to be OF REPORT OF STREET, S named to the second of the second second second or, over me district smillbell made many from THE REST OF STREET, SHARE SHAR -ball toll set allow to had been

a record manufacturers and last mattered

I Decker additionals at at green

the all lands for your parents of the parents of th NAME AND ADDRESS OF THE OWNER, THE OWNER, WHEN PER by Contact of the Assert Walleton Steel or other Day - specificación per properties para est deste para l'annuel constituent times the poster man him two or a local AN ASSESSMENT OF THE PARTY OF T NAME AND POST OFFICE AND POST OF THE PARTY O suffered in contract beautiful from the latest and provided in party. AND THE RESIDENCE PROPERTY AND ADDRESS OF THE PARTY AND ADDRESS OF THE Designation of the Parket of t was made for pro- of the contract of the contr with Printers and Publishers and Pub skinder outside the same of the same of the later with the la The second secon Aundruck

Referenischer

Berriffe.

Sein

We ist for sprechliche Ausdruck für die kategorischen Berriffe.? Wir haben keinen. Wasse Sprache meist di shezüglich underem Gedenken gegenüber eine ningest. Formitieke spi, inlem sie alle drei Arten der Beg iffe, die akta llen, die insktuellen und die hypothetimehen mit einem gemeisenen Leutseichen Sich begnes on liset. Denn die unsprüngliche und eigenfliche 3 otirrung des Morts ist: die uns wigeh naon Dinge qualitativ von einander zu unterscheiden. Ms gilt dem Intelte, night a m to to the time sugrordneter P prifile. Teh wieste kein Substantiv, welches für sich, isoliert genormen, einer positiven oler negativen Brighers art besideen wirde. Da ist dies oben nur ein Boustein, welcher, in sich geformt aber beweglich, erst durch den Tinben in ein gegen die Girklichkeit orientiertes Gebilde (einen Mauptsatz, ein gefälltes Ur-) selbst gegen die Wirklichkeit festtsil gelegt wirden kann.

Der erchimedische Funkt, in dem der Inhalt des von
uns Gosproch nen sich gegen die Wirklichkeit anlehnt,
ist, wie bereits eben () gesegt, des Hauptzeitwort
und zwer seine Form, sein Modus. Wenn jemand sagt:

Teh habe mit betrunkenen Matrosen einen unangenehmen
auch.
Auftritt gehabt ", so spricht er damit dem Begriffe

P betrunkener Matrose " auch einen positiven Existenz-

Die einzige Ananshme were vielleicht für die Pronomina "ich " ("wir")

und "du" ("ihr") zu reklamieren. Auch müssen dem direkt hinweisenden

Vorworte "dieser", sofern es richtig gebraucht wira, besondere Rechte zugestanden werden. Degegen deutet der bestimmte Artikel, im Gegensetze zum

unbestimmten, auf die Bestimmtheit des Inh Its, nicht auf die des Wertes

hin. Am allerwehigsten sind die Nortwarzeln selbst im Stande, den Existenzwert des Bezeichneten zuszudrücken. Ich kaum, ehne einen inneren Widerspruch zu begehen sagen: "Rs gibt kein Sein" oder: " Wenn ein wirkliches

Versehen vorläge...." u.dgl. (Vgl.)

rise in the contract of the co ent collection to the collection of the collection are at the second of the secon of the first of the man of the first of the property of the first of t profit or a figure of the first musting the design to the more than the second iv a pertire a fixed to the term of the te The section of the contract of the property of the state of th - sizo fit soi militaria non si tratti di discono Line of the property of the first of the contract of the contr The second of soft of the Age of

The first of the control of the first of the

John and the state of the state

Megrif des Hafens mit dem des hetrunkenen Matroccumesammenreshängen scheint wert zu, was nicht der Poll wire, wenn er segte beispielsweise: "Gh' nicht nech dem Rafen; du Mintest
mit betrunkenen Matrosen einem unangenchmen Auftritt
haben ". Mier ist - wie denknotwending der Gagenebund
Deinem Sinna nach such seheinen mag - des Mort in hynothetischen Sinne gebreveht: "betrunkene Matrosen "
- soferne sie da wären (Vgl. \$ 1.

Sold of the State of the State

VII. Pas Urteil.

Gofallt - Gemertet Existentielle und relationelle Urteilsform.

Reals und relationals Urteile

husammenstellung

Die Normalform.

Kategorische Urteile

Graedikative Aussayen

Hypothetische und disjunktive Aussagen

Theoretische und aktuelle Aussagen

Relatio consumata

Grammatisches

Analytische und synthetische Urteile

Analytische Edistenrurteile

Mathematische Analogien

Guiltigkeit Wahrheit

Annahmen

- Not mendigher



GRFALLTES URTEIL.

- " Gefällt "
- = " bewertet "

Jedes (gefällte) Urteil, ist im Grunde ein

Linetenzurteil. Es drückt in ideellen Symbolen einen

Ausschnitt der Wirklichkeit, eine Tatsache aus; es besagt, dass irgend ein Inhalt besteht oder nicht besteht,
allgemein gesprochen: einen bestimmten Daseinswert besitzt. Jas Urteil ist die Berertung eines Inhalts.

Das psychologische Gegenstück des gefällten
Urteils ist der selbständige Ueberzeugungsakt; das
gramatische Gegenstück desselben; die selbständige
Aussage Hauptsatz bezw. Periode.).



12/ 82

Existenzielle
und relationelle
Urteilsform.

Pals gon's

Vom Standpunkte der formalen Logik haben wir () das Urteil als einen kategorischen bipolaren Gedanken definiert. Aber diese Polarität kann in zwei verschiedenen Formen auftreten. Bei der ersten - wir wollen sie die "existenzielle" nennen - wird wollen sie die "existenzielle" nennen - wird wollen sie die "existenzwerte gegenübergestellt Ideographisch:

 $I \sim 1$

bezw.

I ~ 0

Logometrisch:

p(I) = W

Bei der zweiten, der "relationellen "sind es zwei Inhalte bezw. Inhaltsgruppen, die einander gegenübergestellt und durch das ideelle Zwischenglied der Relation verbunden werden:

A r B



Feele und

Urteile.

Threm Gogenstande nach können die Urteile ein
geteilt werden in "reale " und "relationale ", je
nachdem sie den Bestand eines Dinges oder einer Be
ziehung () festzustellen. Wir wissen indess
(),dass die Grenzen zwischen Ding und Beziehung
keine absoluten sind indem es in unserer Macht liegt.
alle drei Glieder einer Relation zur Einheit, zu einer
"Erscheinung" () zusammenzufassen. Demgemäss
müssen wir auch bei Urteilen bezw. Sätzen unterschei
den zwischen echten und unechten Realsätzen "Gott

proof"

"", es gibt keine Kölle ",ideographisch:

 $A \sim 1$

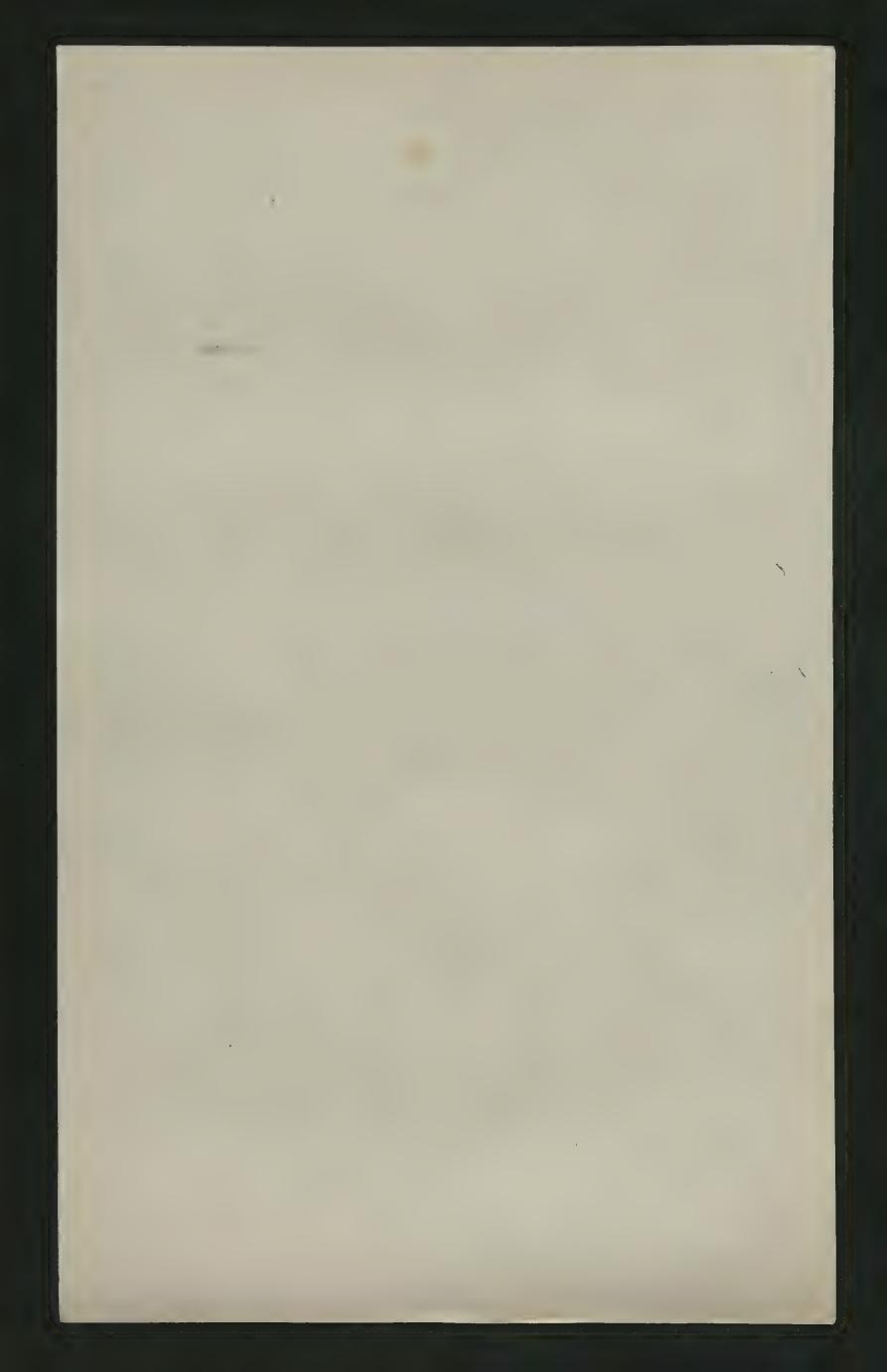
A ~ 0

- des sind echte Realurteile. "Zwischen A und B besteht etwe Beziehung" ideographisch:

r(AB) ~ 1

ist ein unechtes Realurteil. Wenn wir nämlich seinem Wesen, seiner Bedeutung nachgehen müssen wir es eher als "implizit geformtes Relationsurteil " qualifizieren.

relationell "und "relational" sind bei uns keinc identischen Begriffe, wie wir denn überhaupt zwischen den Endungen - "al "und - "ell" konsequent unterscheiden wollen. Die erstere deutet an, dass das betreffende Merkmal dem Gegenstende, die zweite, dass es dem Symbole als solchem zukommt. So ist z.B. jede Vorstellung "ideell ", dagegen "ideal" nur jene, welche eine Idee zum Gegenstande hat. Ein Urteil, welches einem Dinge die Wirklichkeit zuspricht, ist "real" und "reell ", das Erstere, weil es ein Ding betrifft, das Letztere, weil es selbst, als gefälltes Urteil, ein selbständiges Dasein besitzt usw...



Zusammenstellung. Aus der Kombination der obigen zwei Einteilungsgründe, des formalen und des gegenständlichen, ergibt sich folgende Tabelle: Urteile. existenzielle relationelle reale Echtes Realurteil A \sim 1 marie I. I. relationale Implizites Relationsurteil Explizites Relationsurteil r(AB) ~ 1 ArB



7 86

Grundform

des

Urteils.

je men.

Für die formele Logik besitzt die existenzielle Urteilsform einen gwessen Wert, weil sie, von allen
Inhaltsunterschieden unabhängig, alle beherrscht. Sie
kweitet viel Aehnlichkeit mit der impliziten Normalform:

f(xyz) = 0

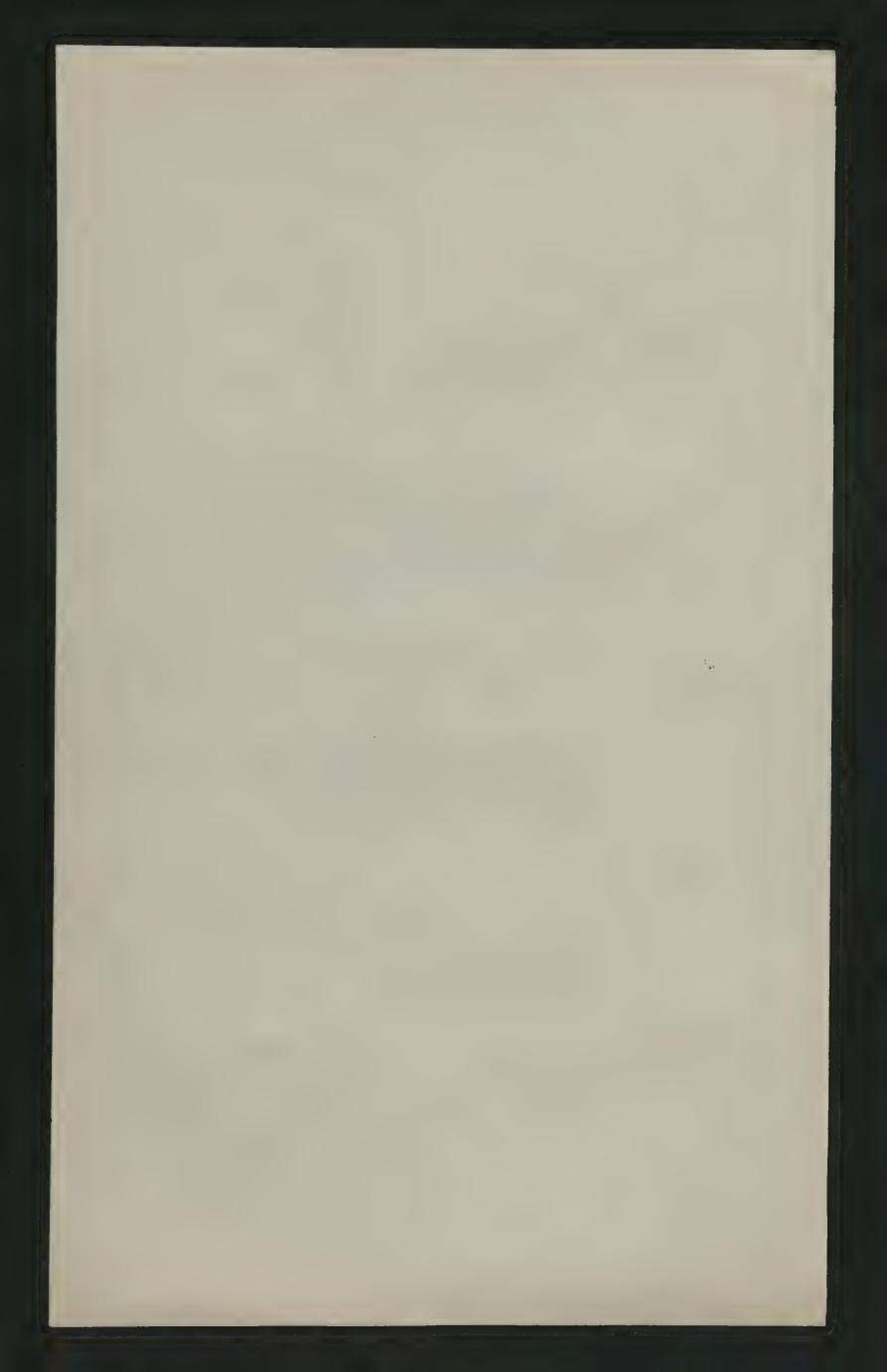
auf die der Mathematuker seine Gleichungen zurückzuführen pflagt, um sie allgemein behandeln zu können.
Ansloger Weise wellen auch wir die existenzielle Urteilsforme, bei welcher ein Inhalt I, welcher es auch
zu, seinem Existenzwerte gegenübergestellt wird, ideographisch:

i ~ 1

logometrisch:

) (I) = W

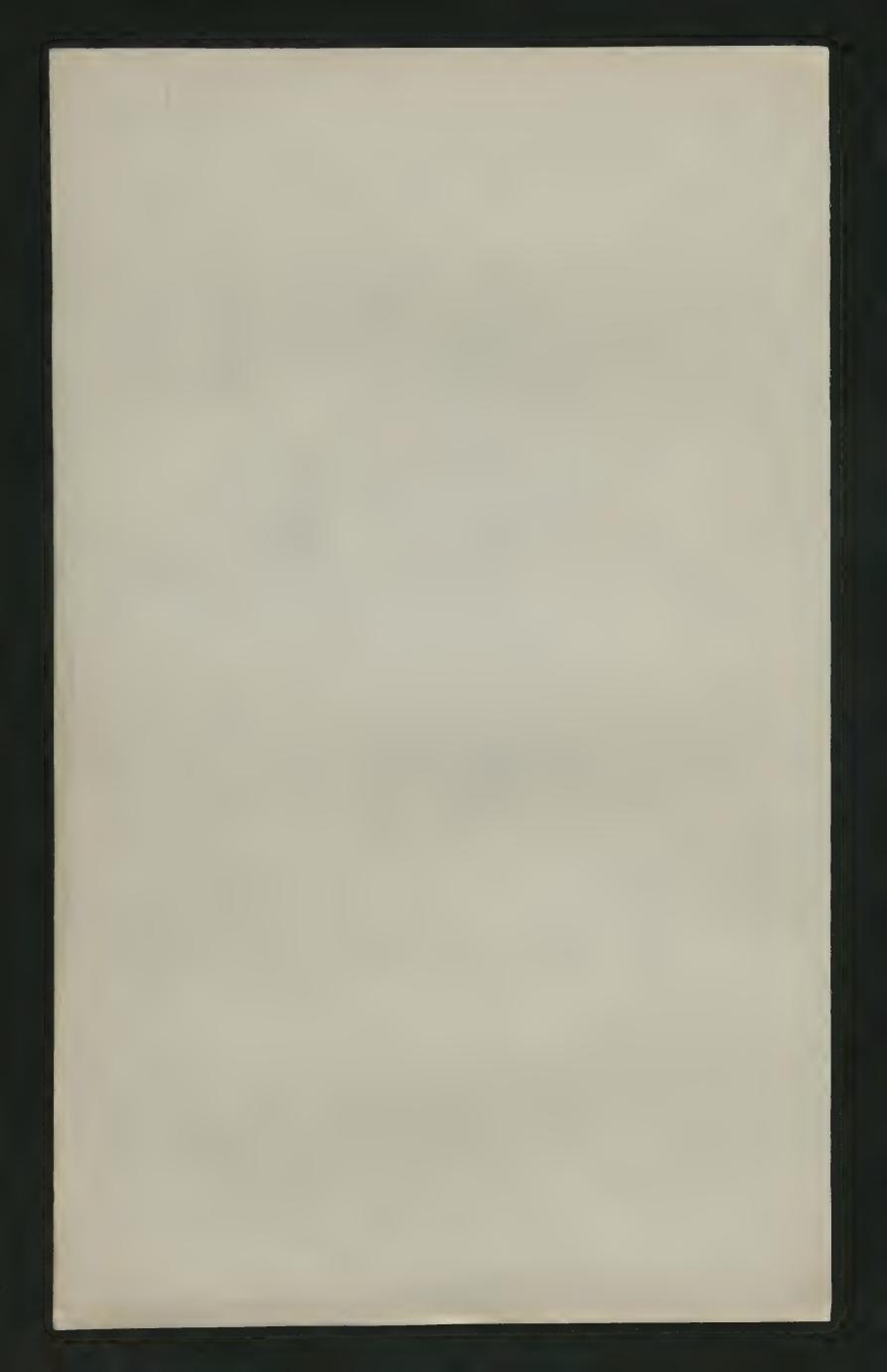
nes gefällten Urteils am tiefsten erfasst und den Gegenstand am allgemeinsten zu behandeln gestattet. Alle speziellen Urteilst; pen lassen sich aus der allgemeinen Normalform durch Substituierung besonderer Inhalte ableiten.



Kategorische
Urteile.

Die im Banne des Worts stehenden klassischen Logiker teilen unsere Urteile ein in " kategorishce " " hypothetische " und " disjunktive " Die Unzulässigkeit einer solchen Einteilung, auf die wir noch im Folgenden () zurückkommen werden, erhellt schon daraus, dass jede selbständige Aussage, jedes, Urteil; weil es eine Behauptung enthält, eine Tatsache feststellt, als " kategorisch " bezeichnet werden muss. Der traditionelle Irrtum, der heute noch ziemlich allgemein in den Lehrbüchern spukt, besteht darin, dass man in das Wort " kategorisch " gleichzeitig zwei Bedeutungen hineinlegt, die sich durchaus nicht decken, ja mit einander nichts gemein haben. Ich meine einerseits die Bedeutung des unbedingt (= selbständig) Behaupteten, anderseits die des Praedikativen. Stellt doch Kant in seiner Kategorientafel das " kategorische Urteil "als Ausdruck des Inhärenzverhältnisses hin. Wir wissen aber, dass die allgemeine Frage der Bewertung mit der Spezialfrage dieser oder jener Art des Inhalts nichts zu schagen hat.

[direct



~ 88 /*

Praedikative
Aussagen.

Inklusion"

Unsere Sprachtechnik hat sich, wie bereits erwähnt (), der Tatsache angepasst, dass die bei Weitem überwiegende Mehrzahl unserer Aussagen eine Beziehung und zwar vor Allem ein Inhärenzverteitmis) zum Gegenstande hat. Dieses ist bekanntlich dedurch charakterisiert, dass eine zur ideellen Einheit zusammengefasste Merkmalgruppe, die sog. " Substanz "eine andere Merkmalgruppe, die sog. "Accidenz" enthält bezw.aufnimmt, infolge dessen das reelle Gebiet, ", der Umfang " der Ersteren vom Umfange der Letzteren umfasst wird. Eine Aussage, welche ein solches Verneltnis in expliziter Form feststellt, normen wir " eine Præedikation " " Das Subjekt " di. desjenige, worüber ausgesagt wird/- das sind hier die Pole der Aussage; zwischen Beiden das relationale Bindeglied der " Kopula " " ist ", symbo-) welches die Beziehung als Inlisch: "E" (härenz = bezw.Inklusionsverhältnis praezisiert. " 3 ist P ", symbolisch:

SEP

bezw. " S ist nicht P ",

S & P'

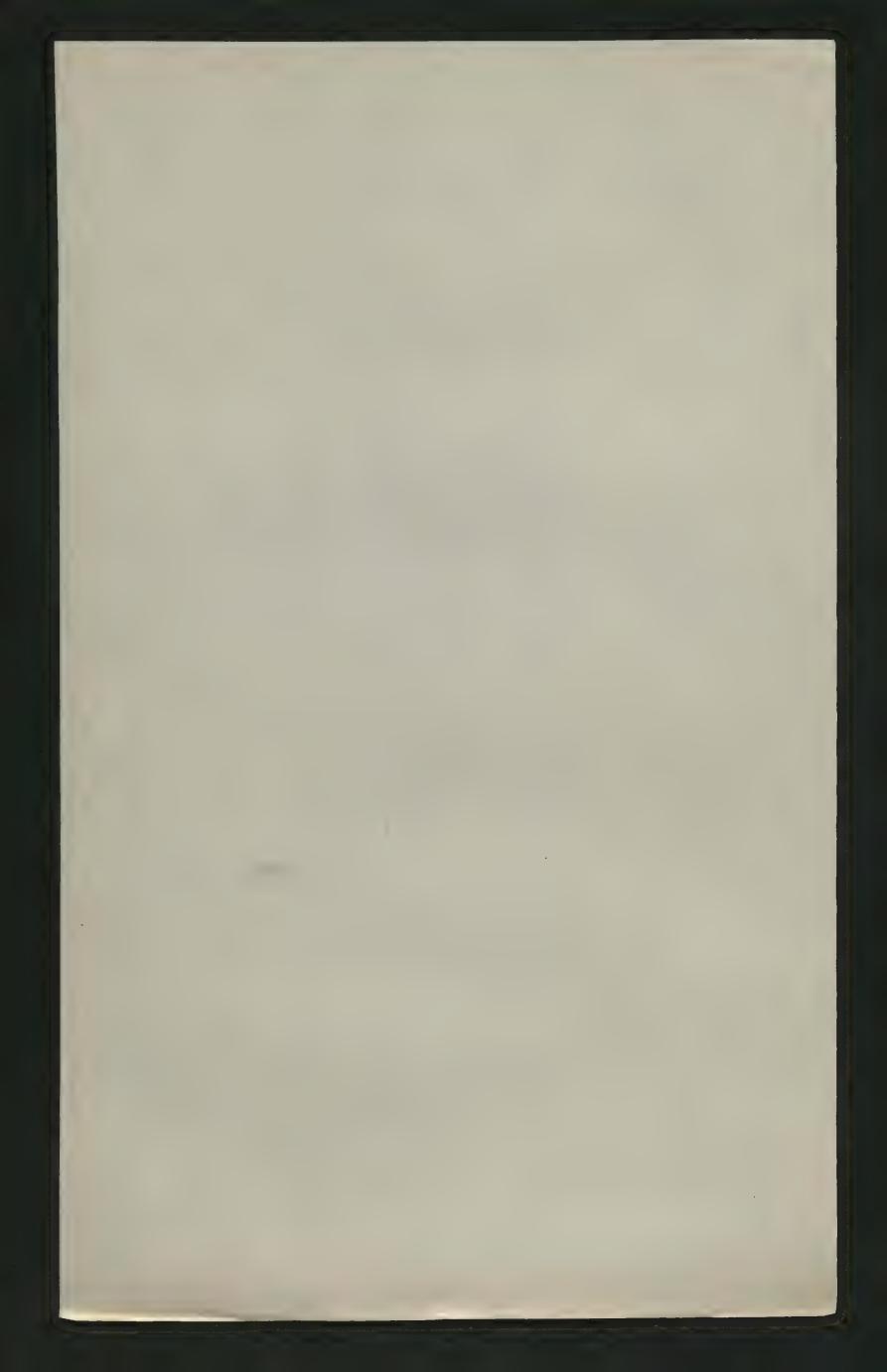
ist die allgemeine Normalform des praedikativen
Urteils, auf die seit Aristoteles alle Speziellen
Arten der Praedikativn (die qualifikative, klassifikative, quantitative, aktive, passive (etc...) zurückgeführt werden.

Und der Existenzwert.? Dieser steckt hier im Bindworte, im seinem Indikative. ().Die Kopula ist nämlich immer ein Zeitwort, sie muss es sein, um eben durch ihren Modus das Inhärenzverhältnis bewerten zu können. Dasselbe gilt von jenen

Maria Miles

Lingeria in 11

⁺⁾ Die Tatsache, dass die Kopula nicht selten als selbverständlich ausgelassen wird ("Senatores boni viri, senatus mala bestia" udgl.) ändert natürlich nichts an ihrer Unerlässlichkeit. Viele slavische Sprachen ersetzen die Kopula durch eine besondere (praedikative) Form des dem Subjekte zugesprochenen Adjektivs, welche Form natürlich dann zum sprachlichen Symbole der Bewertung wird.



A 80

Aussagen, die keine eigentliche Kopula besitzen, indem sonstigen Aufgar
ein anderes Zeitwort neben enderen Bestimmungen auch die der Bewertung übernimmt. Um eine solche Prädikation auf die Normalform "S & P " zu bringen, brauchen wir nur den zusammengesetzten (durch Materie und Form bestimmten) Sinn des Zeitworts zu spalten

1.in die eigentliche Kopula, das praedikative

" ist " welche die modalen und zeitlichen Bestimmungen übernimmt,

2. den für alle Modi und Zeiten gemeinsamen,
durch die Wortwurzel bestimmten Praedikatsinhalt.

" Ich gehe " heisst soviel wie: " ich - bin - ein
Gehender." Auf diese Weise erklärt sich wol auch die
Rolle der in den modernen Sprachen so allgemeinen
Hilfszeitworte: "sein, être, be". " Wir - werden - gehen " " er - ist - gewesen " Ebenso in anderen Sprachen: " I - am - going " " you - were - sleeping "
anstatt " I go " " you slept ". Kurz gesagt: das
Hilfszeitwort ensteht aus der Spaltung des flexiblen
Zeitworts in die flexible Kopula und den inflexiblen
Wesselsing, infolge dessen das unansehnliche Hilfswörtlein, durch seine Form, den logischen Kern der Aussage, die Wert - und Zeitbestimmung Wesselsing des

Ada to the time to the second

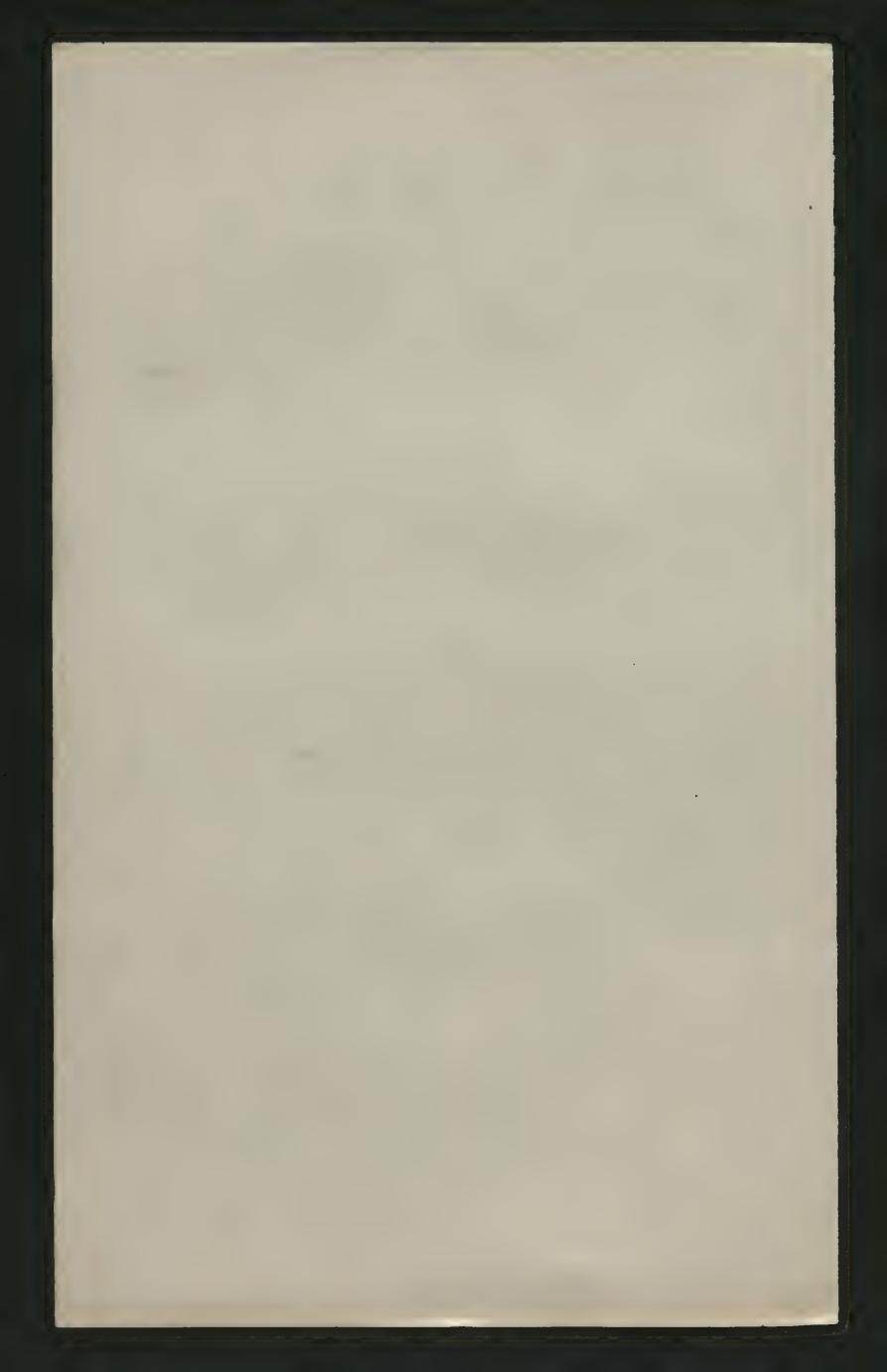


und
disjunktive
Aussagen.

Weniger klar liegt die Sache bei den " hypothetischen " und " disjunktiven " Aussagen, weil hier die beiden als Pole auftretenden Sätze, die Antezedenz und die Konsequenz, durch eine unbewertete Kopula: " wend - so " bezw. " entweder - oder " zusammengehalten werden. Diese eigentümliche Ausdrucksform hat denn auch manchen theoretischen Irrtum gezeitigt. Die der grammatischen Form blind folgende " Machsatz -Theorie " erblickt den Kern der hypothetischen Aussage in dom mit " co " eingeleiteten Nachsatze, wol deshalb weil er äusserlich die Form eines Hauptsatzes besitzt. Im Nachsatze meinen die Anhänger dieser Theorie - liege die eigentliche Behauptung, allerdings eine aurch den Bestand der Antecedenz bedingte Behauptung. Bei der die junktiven hussage hätten wir zwei nebengeordnete dh.einander gegenseitig bedingende Hauptsätze. Der auf diese Weise eingeführte Begriff der " bedingten Behauptung " musste in natürlicher Folge zur Gegenüberstellung/der hypothetisch-disjunktiven and r praedikativen Aussagen führen, welch'letztere, weil an keine sichtliche Bedingung geknüpft, als die einzig " kategorischen " anerkannt worden sind.

Vom logischen Standpunkte scheint mir eine toolche Auffassung durchaus unhalbar. Es gibt kein bedingtes Sein; dies wäre eine contradictio in adjectog. Es gibt mur Bedingungen, allgemeiner gesagt, Zusammenhänge di. solche Sachverhalte, welche das Sein einer Erscheimung vom Sein einer anderen abhängig machen.

Die bedingte Behauptung ist nichts Anderes als die unbedingte Feststellung einer zwischen der Intecedens und der Konsequenz bestehenden Beziehung. Und deshalb sind die hypothetischen und disjunktiven Aussagen nicht um ein Haar weniger kategorisch als die



prædikativen, man muss sie nur in ihrer Gänze micht els litte litter periode periode betrachten. Jeder der beiden Sätze ist, für sich genommen, unbewertet, hypothetisch; die Periode, als Ganzes genommen, ist kategorisch.

Schen Periode" könnte man vielleicht einwenden, sie besitze keinen Hauptsatzt Dieser muss eben, als selbwerständlich, hinzugedacht werden ebenso, wie man in der Aussage "Historia vitae magistra "die Kopula" est "und bei der Aussage "Viel Feinde, viel Ehre" gar einen ganzen Satz hinzudentt. Mas in der hypotiechen und disjunktiven Periode als selbverständlich ergänzt werden muss, ist unzweifelhaft der Hauptsetz: "As besteht ein solcher Sachverhalt, dass wenn sesprochen: "dass 'entweder - oder". In Symbolen gesprochen: "die Aussage:

A < B

(" A implizient B ") ist gleichbedeutend mit

Die Aussage:

A B

("Entweder ist A oder B") heisst soviel wie: (A \times B) \sim 1

Die vor Allem auf praktische Zwecke bedachte Sprachtechnik hat hier eben eine Kürzung vorgenommen und konnte es auch tun, weil der weggelassene Kauptsatz für alle derartigen Aussagen der nämliche ist. Nicht "weggelassen "; sie hat ihn so ausgedrückt wie wir unsere allgemeinsten Denkinhalte überhaupt auszudrücken pflegen: durch die Form, durch einen charakteristischen (hypothetischen bezw.disjunktiven)
Bau der Aussage.



Theoretische
und aktuelle
Aussagen.

| den Bestand katego = rischer # Vorstellungen-

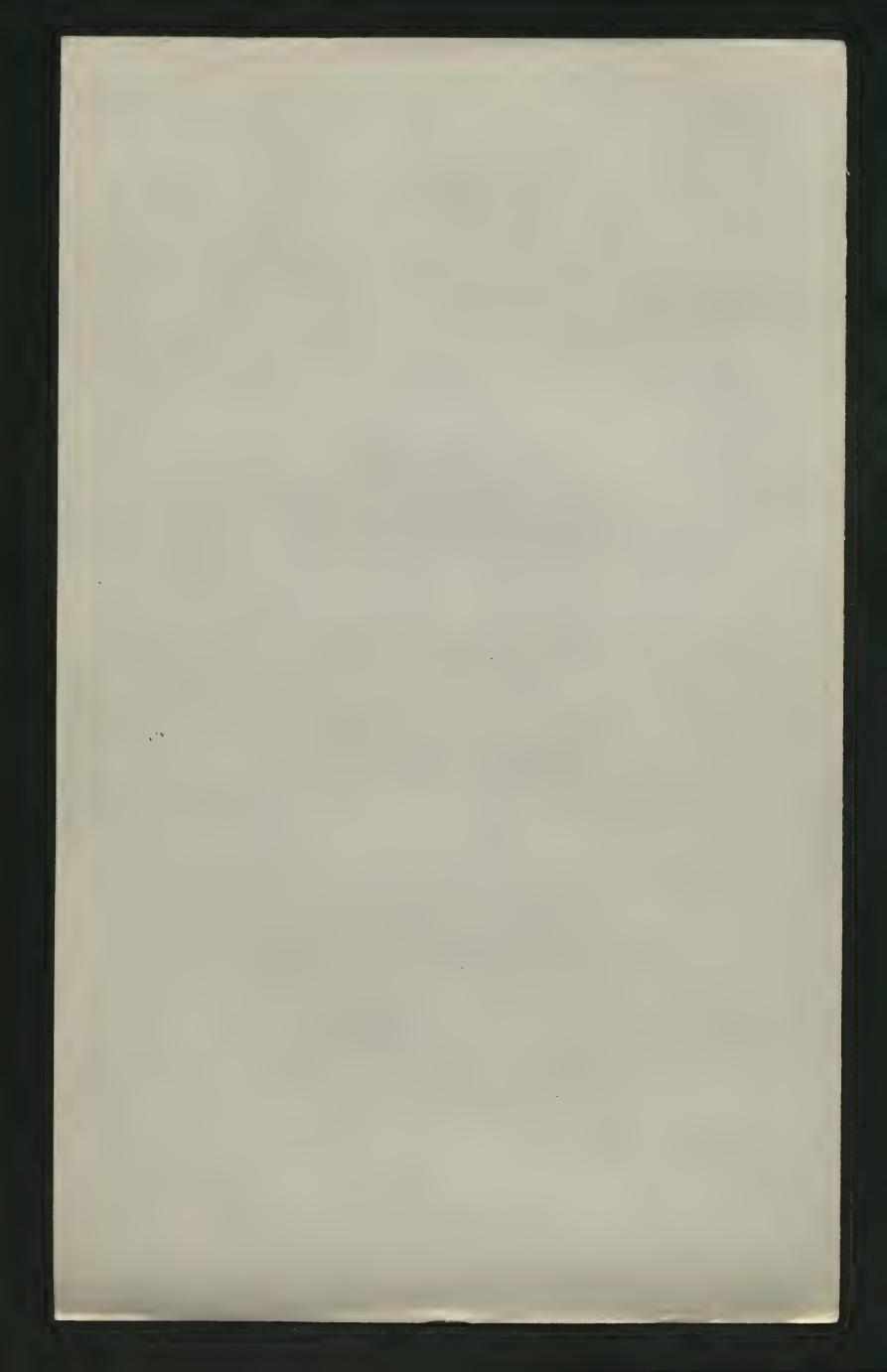
PAUSCAGEN.

Dieselbe Eigenartigkeit underer Sprachtechnik, die uns das kategorische Wesen hypothetischer Aussagen verdeckt hatte, hiert andererseits den Schullogiker ahnungslos an einer wichtigem logischen Unterscheidung vorbeigehen; ich meine die Unterscheidung zwischen den theoretischen und aktuellen Aussagen.

stande nach eingeteilt in reale und relationale, je nachdem sie den Bestand eines Dinges oder den einer Beziehung feststellen. Mun erscheinen aber unsere grammatischen Möglichkeiten durch diese Disjunktion nicht erschöpft; wir besitzen nämlich Formen, welche in einer Aussage Beides feststellen. Solche zusammengesetzte /- wir wollen sie aktuelle nennen - wären dann den einfachen (di.rein-realen und rein-relationalen) Aussagen als eine Kombination beider gegenüberzustellen.

Wenn jemand sagt: " Der flüssige Wasserstoff siedet bei 243 Grad Kälte ", so will er damit weder das Vorhandensein irgend eines flüssigen Wasserstoff-quantums noch das einer bestimmten Temperatur, noch das der Siedeerscheinung feststellen. Er will nur gesagt haben, dass, wenn flüssiger Wasserstoff und die betreffende Temperatur vorhanden wäre, die Flüssigkeit sieden würde. Und das Urteil wäre wahr, auch wenn wir die Technik der Gasverflüssigung niemals besessen und die Siedeerscheinung niemals stattgefunden hätte. Es stellt nämlich nur einen hypothetischen Zusammenhang die einen gewissen, inhaltlich nicht näher bestimmten Tatbestand, welcher bewirkt, dass ein Ereignis, falls und weiternd oder hemmend beeinflusst. Solche rein - re-

L'fest,



A 2 33

wollen.

lationale Aussagen wir, mit Rücksicht auf ihr abstraktes Wesen, auch theoretische Aussagen nennen.

Wenn dagegen jemand sagt: "Der Ausbruch des Vesuvs hat Herkulanum vernichtet", so hat er damit festgestellt

1.dass es einen Ausbruch des Vesuvs wirklich gegeben hat,

2.dass die Stadt Herkulanum wirklich vernichtet worden ist,

3.dass zwischen dem Ausbruch und den Vernichtung ein Zusammenhang (ein Kausalnexus) bestanden hat. Er hat somit mit Hülfe einer einzigen Aussage drei Urteile gefällt, ein relationales und zwei reale. Desgleichen bei der Aussage: "Ein Regenguss hat die Demonstration verhindert" oder: "Die Freundschaft ersetzt mir die Liebe," nur dass hier eines der beiden Relationsglieder negativ bewertet wirdwarden ist.

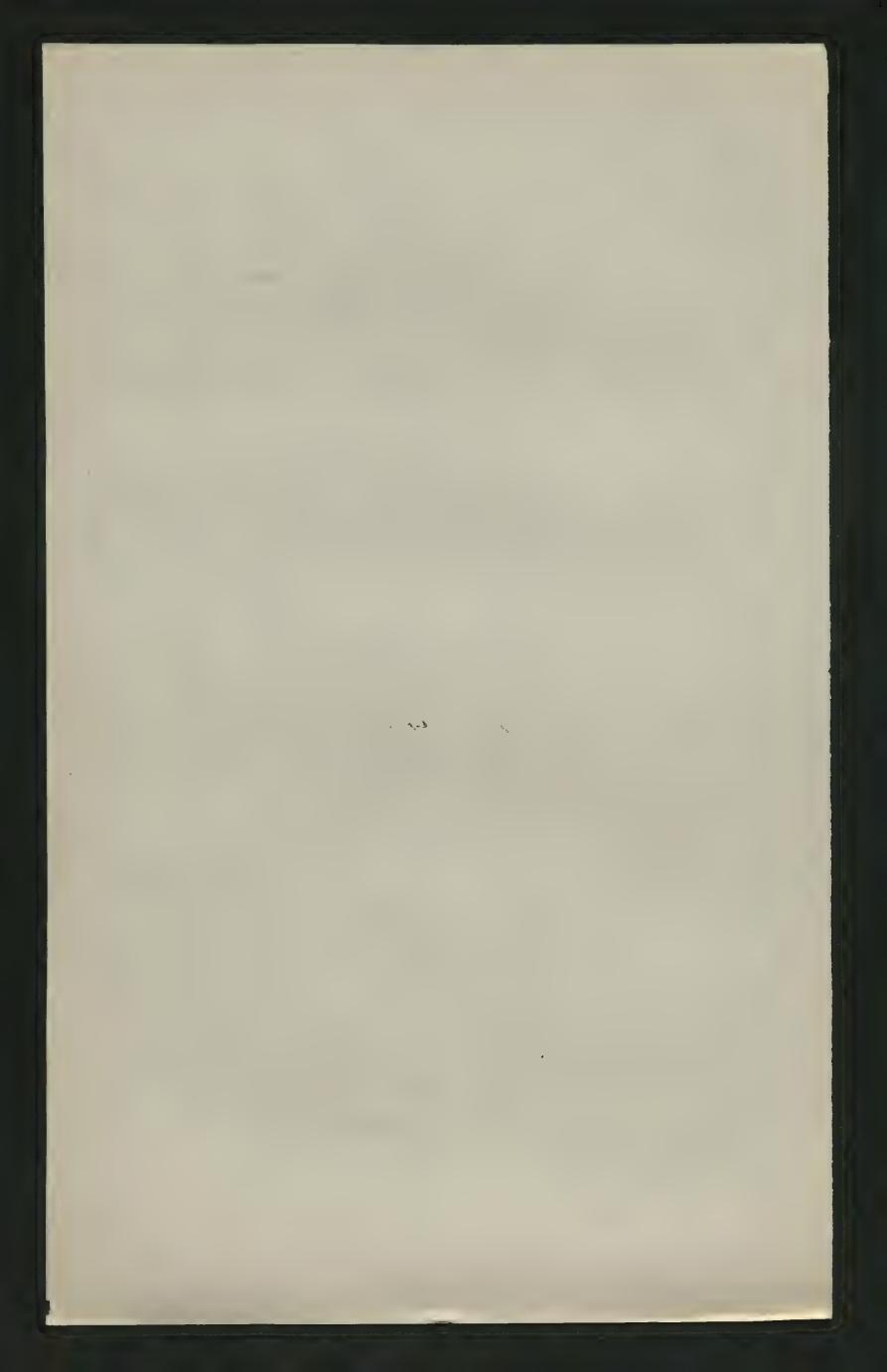
ser Dichter". Wir müssen ihn dann so verstehen, dass:

l.dem Begriffe "Homer" des Merkmel "grosser Dichter" zukomme.

2.dass Homer wirklich gelebt (= bestanden) hat,

3.dass also auch ein grosser Dichter bestanden hat.
Wir haben also wieder eine zusammengesetzte "aktuelle"
+)
Aussage vor uns liegen.

Die kausale Abart der ektuellen Aussage können wir füglich eine "pragmatische Sche Aussage" nennen. Bei der Wahl dieser Bezeichnung lehne ich mich an den Begriff der "pragmatischen Geschichtsschreibung "an, welche dadurch charakterisiert erscheint, dass sie ausser den Tatsachen auch die dazwischen wirkenden Zusamenhänge berücksichtigt. Eine rein theoretische, den Zusamenhängen in abstracto nachgehende Wissenschaft wäre dann durch die Historiosophie vertreten.



13

Allgemein gesagt: Jede aktuelle Aussage muss, vom formal-logischen Standpunkte, in drei Urteile zerlegt werden:

 $r(AB) \sim 1$ e(A) = me(B) = n

Die grammatische Zusammenziehung erscheint dadurch ermöglicht, dass unsere Sprache, wie wir wissen. () für hypothetische und kategorische Vorstellungen die nämlichen Leutsymbole besitzt, so dass wir unter den scheinbar einfachen Relationalsatz auch die Bedeutung unterlegen können:

 $r(A_mB_n) \sim 1$

Diese verkappte Zweideutigkeit entzog sich der klaseischen Analyse und ist erst von den modernen Logikern
in der Theorie der Satzfunktionen aufgerollt worden.

(S. Kapitel XIX).



14 55

Relatio

consumata.

| remichsen . Ich ant = | worte : Vor Misver-| ständnissen_ und wie ein so feiner Verstündigungsorgan, wie unsere Sprache eine so grobe Unterscheidung entbehren könne ohne dass daraus ein Mal ums andere die gröbsten Mis-verständnissen schützt uns meistens schon der Einn des (zumal im Zusammenhange) Gesprochenen. Es wird wol Niemandem einfallen die allgemeine Sentenz: "Der Mensch ist ein schwaches Wesen "auf ein konkreter individuum zu benichen...
einscheinen oder beim Satz vom Sieden des Wasserstoffs gleich die Siedeerscheinung sehen wollen.

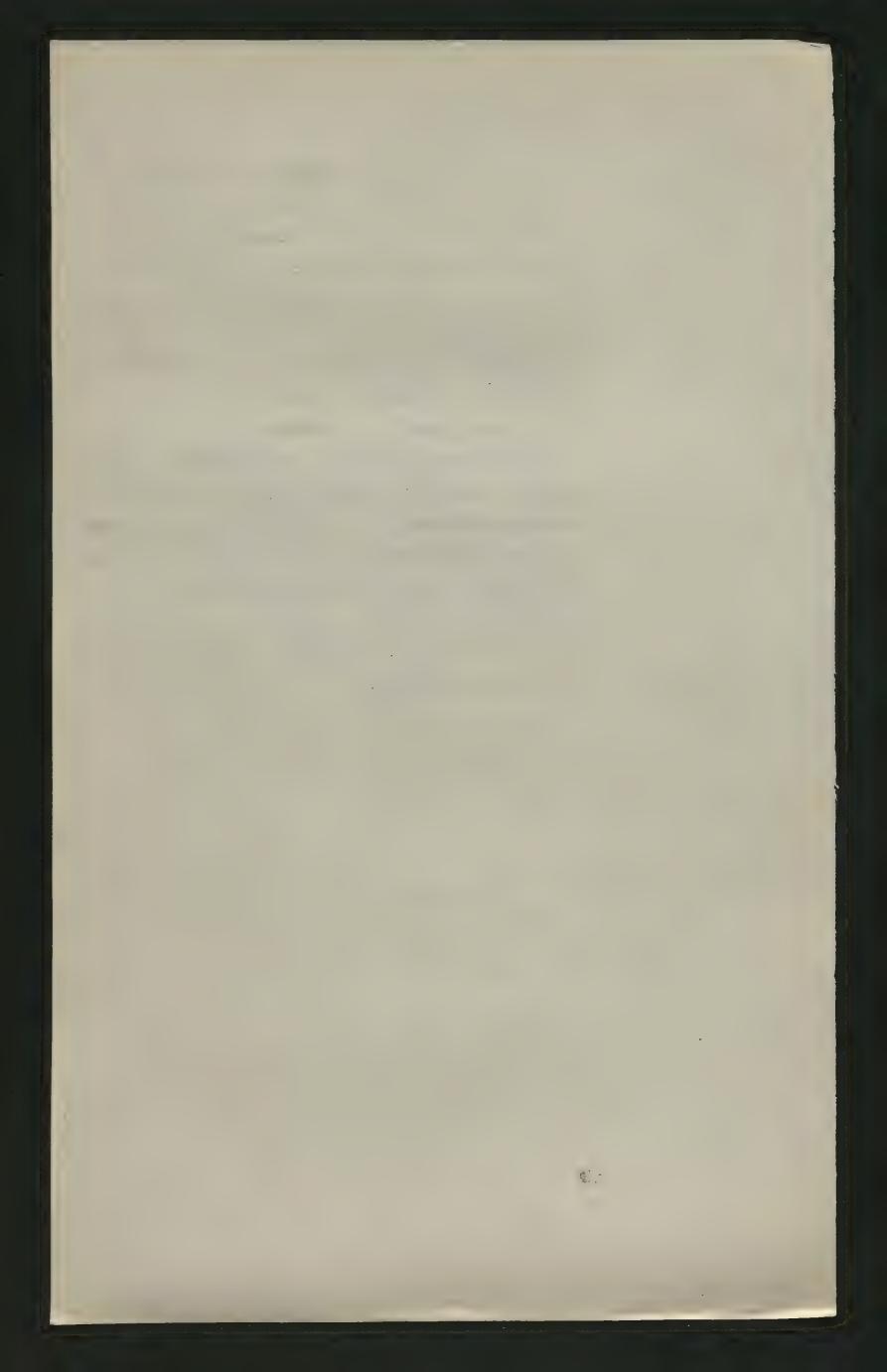
Wir besttzen aber auch ein rein formelles Kriterium. Die grammatische Analyse aktueller Aussagen führt uns zur Einsicht, dass die Bewertung aller drei Inhalte hier von einem einzigen Knoten ausgeht: Dem Indikativ des Hauptzeitswerts. Es geschiet dies in folgender Weise Die ursprüngliche una eingentliche Bedeutung des Indika-) ist des Desein des durch die Wurzel des Zeitworts bestimmten Inhalts, u. zw.ein konkretes, reelles, phaenomenales Dasein. " Der Ausbruch hat Herkulamum vernichtet. " 'besagt, dass ein konkreter Fall der Vernichtung der Werkindersen der Wirter vorgekommen ist und nicht bloss ein allgemeiner keusaler Zusenwenhang, wonach ein Ausbruch des Vesuvs, falls er überhaupt vorkäme, die Vernichtung der Stedt nach sich ziehen müsste, Auf einen ebensel konkreten Fall des Dichter-Seins deutet die Form des Satzes " Homer war (ist) ein grosser Dichter " Allgemein gesagt: der Indikativ des Hauptzeitworts stellt nicht einen abstrakten Zusammenhang sondern einen konkreten Fall, was Betätigung desselben fest; nicht eine relatio rata, würde der Jurist sagen, sondern eine relatio consumata.

Masselhe gilt in den anderen. Beispielen vom aktuellen Verhindern, Ersetzen, Bedingen.

⁺⁾ Ich errinere () dass das allgemeine formelle Symbol des Bewerteten (Kategorischen) die Selbständigkeit und Polarität ist, während der Modus mehr das reale Sein betont.



Der weitere Gedankengang ist folgender: Wenn ein konkreter, massessen Fall kausalen Wirkens vorgekommen ist. so muss auch etwas bestanden haben, von dem dieses Wirken ausging. Wir schiessen dann ähnlich wie seinerzeit Descartes nach dem Prinzip: Operari implicat esse; um zu wirken, muss man sein. Desgleichen wenn ein konkreter Fall der Klassi= oder Qualifikation vorliegt; es muss dann auch ein wirkliches (nicht bloss hypothetisches) Subjekt und ein wirkliches Praedikat.vorliegen. Subsistere implicat esse: um etwas zu sein, muss man sein. In allen diesen Fällen stützt sich unser intuitiver Schluss auf man ein sehr allgemeines, viel allgemeineres als das Descartes'sche, Prinzip, in welchem alles operari, pati, subsistere einbegriffen erscheint: Es lautet: " Referri implicat esse." Natürlich: " referri " im Sinne relationis consumatae.



Grammatisches.

Aus dem Gesagten würde hervorgehen, dass Jede praedikative Aussage, weil sie im Hauptsatze einen Indikativ führen, eine aktuelle Aussage sei. Dies stimmt auch. Darf ich etwa praeziser Weise sagen: " Cerberus hatte drei Köpfe.", oder " Das Perpetummobile ist eine unerschöpfliche Energiequelle ",oder darf jemand,der an keine Teufel glaubt, die Behauptung aufstellen: " Die Teufel sind Geister "? Sicherlich nicht, weil derartige Aussagen vermöge ihres Modi implicite auch den Bestand der in Rede stehenden Dinge feststellen würden. Auch der Eingangs, als Beispiel einer theoretischen Aussage angeführte Wasserstoffsatz kann keineswegs als Muster praeziser Fassung gelten, weil vom Beigeschmack des Konkreten nicht frei erscheint; / denken wir dabei dech auch daran, dass es in Wirklichkeit einen Wasserstoff gibt und dass die Siedeerscheinung, same in die Bedingungen phieflir geschaffen warden, wirklich because with me some work ammt.

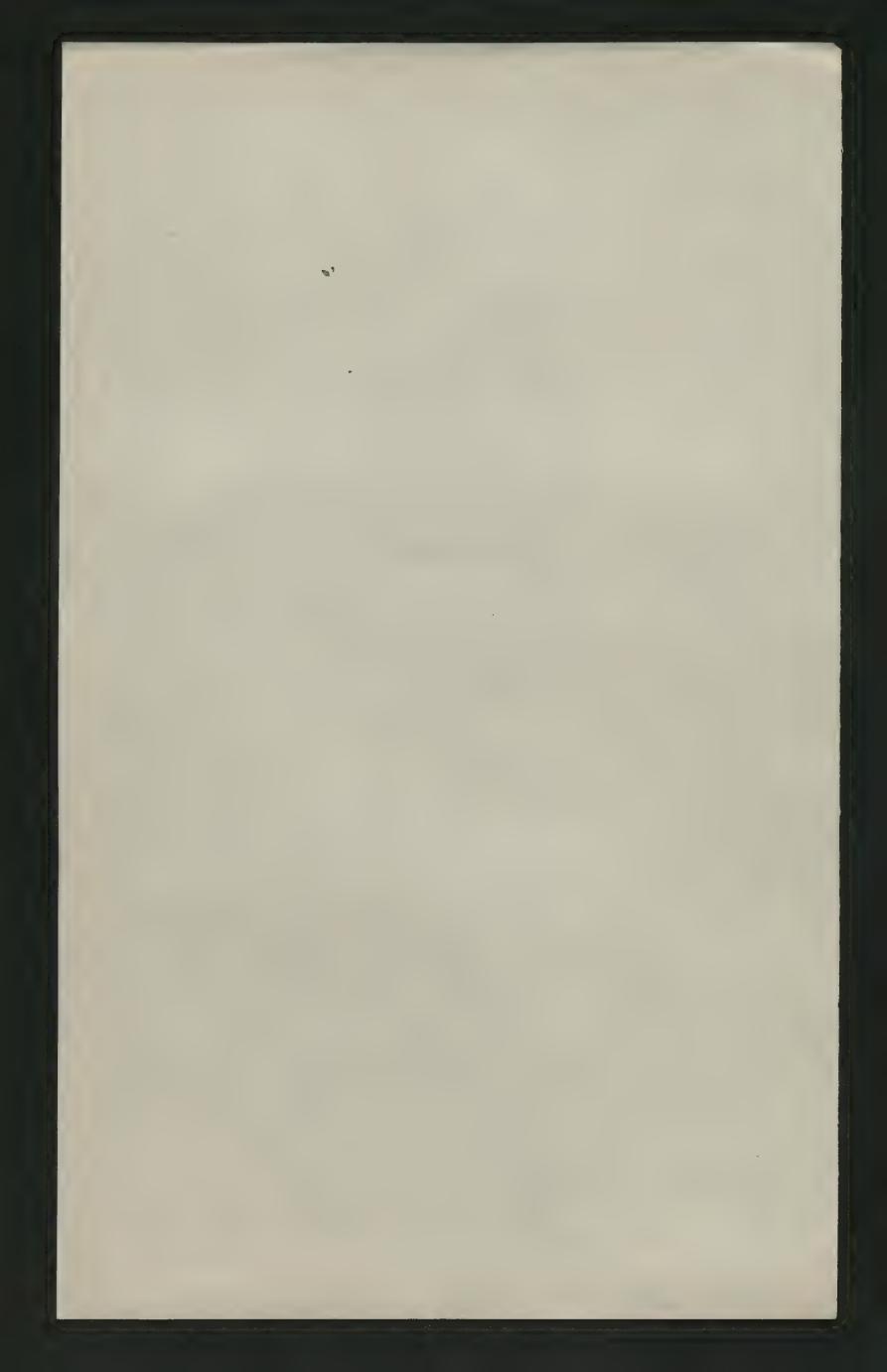
Wie wir sehen, weist unsere Sprache hier eine namhafte Formlücke auf, weil sie für die reine (theoretische) Praedikation keine eigene Satzform besitzt und sich mit der aktuellen Form behelfen muss. Diese merkwürdige Erscheinung dürfte wol mit der biologischen Tatsache zusammenhängen, dass unser Interesse ursprünglich und vor Allem konkreten Relationsfällen galt und sich erst viel später den reinen (abstrakten, allgemeinen) Zusammenhängen zuwandte. Daher die grammatisch einfache Form der logisch zusammengesetzten Aussagen, daher die Vernachlässigung der logisch einfachen. Um eine reine Relation präzis auszudrücken, müssen wir entweder zu Umschreibungen (" Cerberus soll drei Köpfe gehabt haben "/), oder aber per nefas zum Konjunktiv (bei den Griechen Optativ) im

| der Indikativ , siedet"

/tatsachlich.

providen ist born.

Ludge.

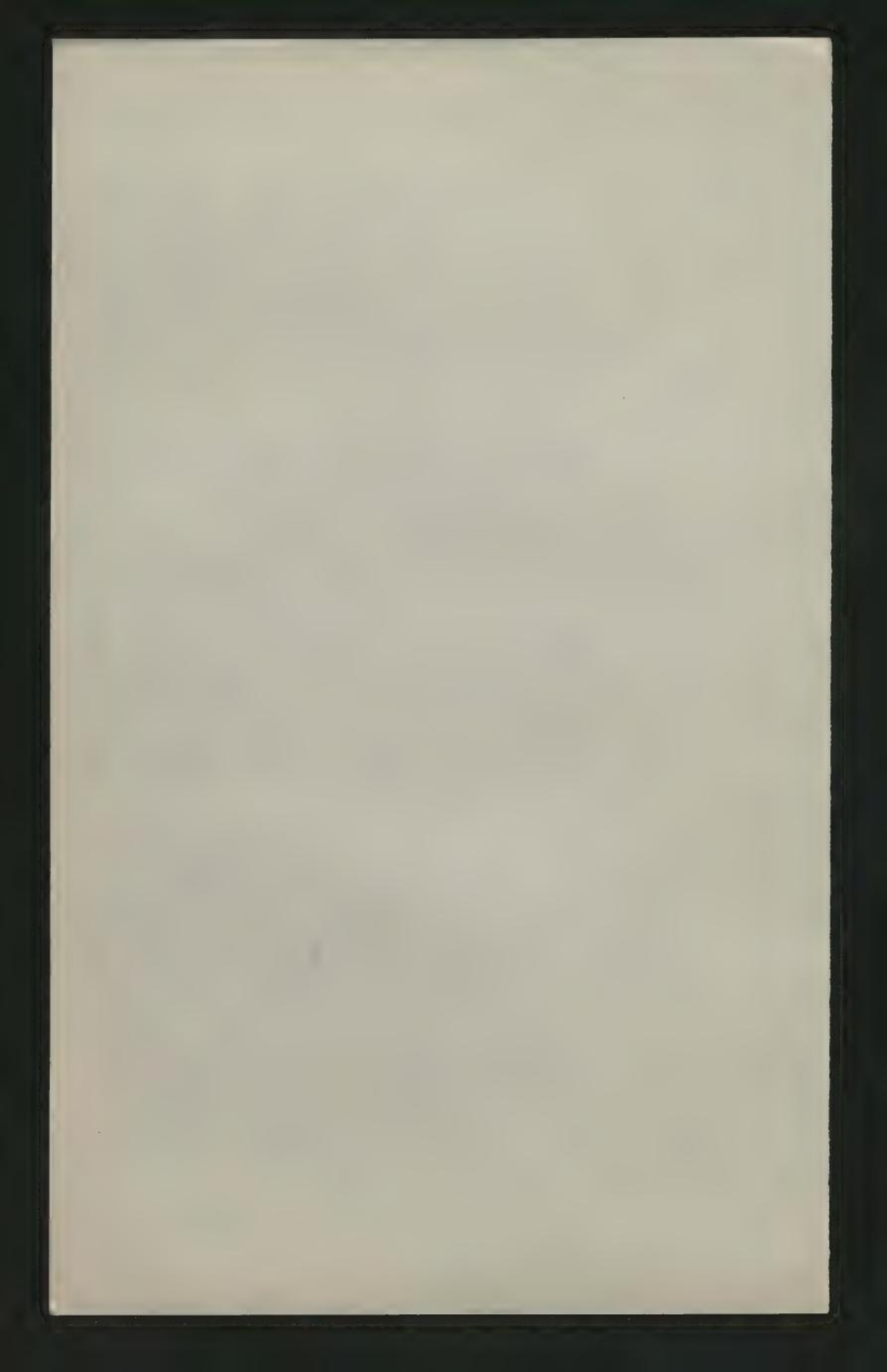


Hauptsatze greifen.

Bei den hypothetischen und disjunktiven Perio-

den () ist der theoretische Charakter der Aussa-

ge in Nanhinein durch Veglassung des Hauptsatzes Feinheit unserer Sprache.



Der Kürze halber, wol auch zwecks engeren Anschlusses an die Sprache, wellen wir in unserer logischen Symbolik für die zusammengesetzte, aktuelle Aussage ein eigenes abgekürztes Zeichen einführen. Es kann dies wol am besten dadurch geschehen, dass der Begriff der relationellen Betätigung im Gegensetz zum blossen relationellen Zusammenhange, mit einem grossen R bezeichnet wird. Der Satz:

R(AB) ~ 1

besagt also, dass ein kenkreter Fall der Relation r(AB) vorliegt, so dass wir, aus er dem allgemeinen (theoretischen) Relationsurteile

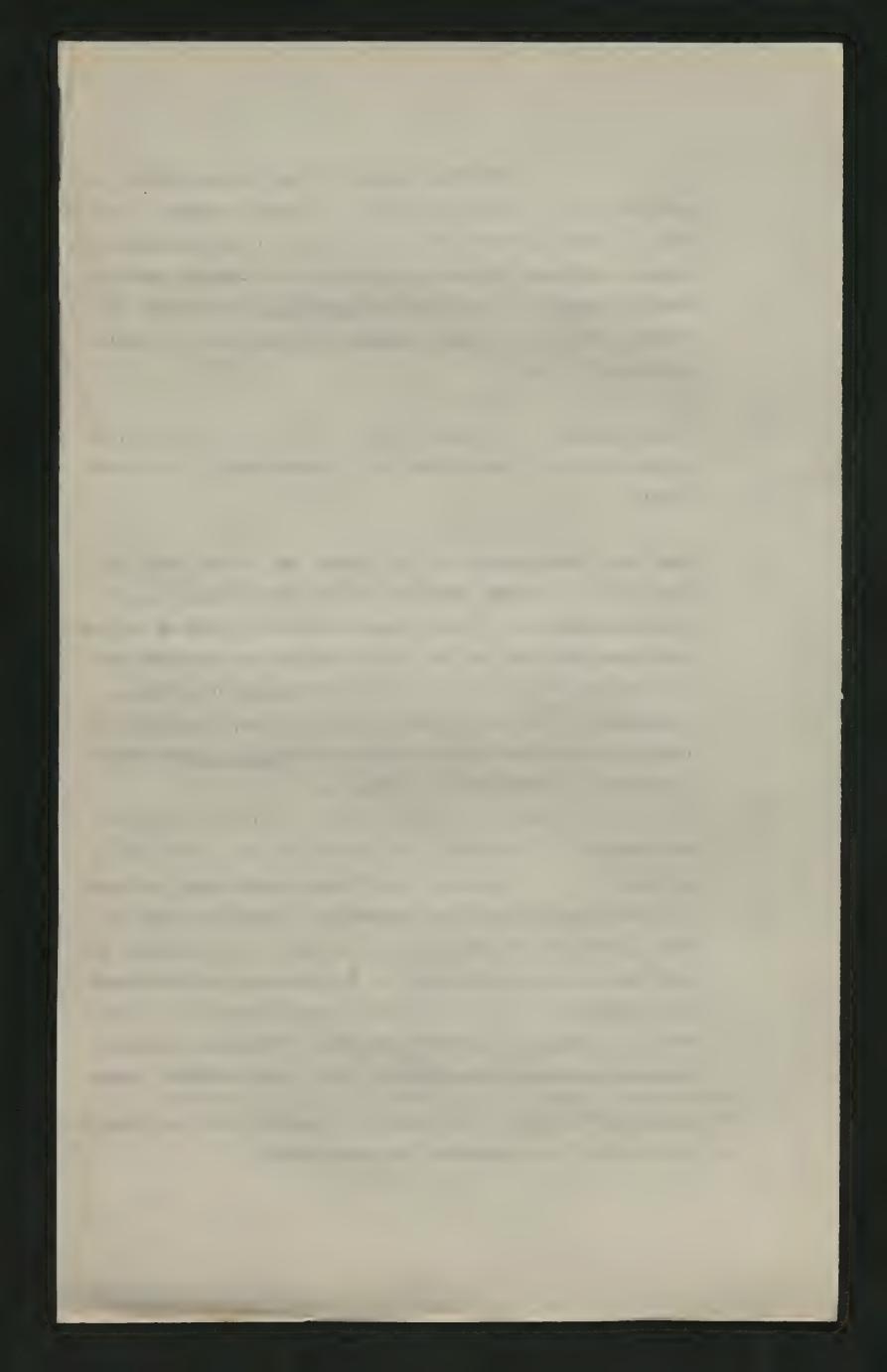
$r(AB) \sim 1$

noch zwei Existenzurteile fällen können. Mur zwei.? Nein. Die

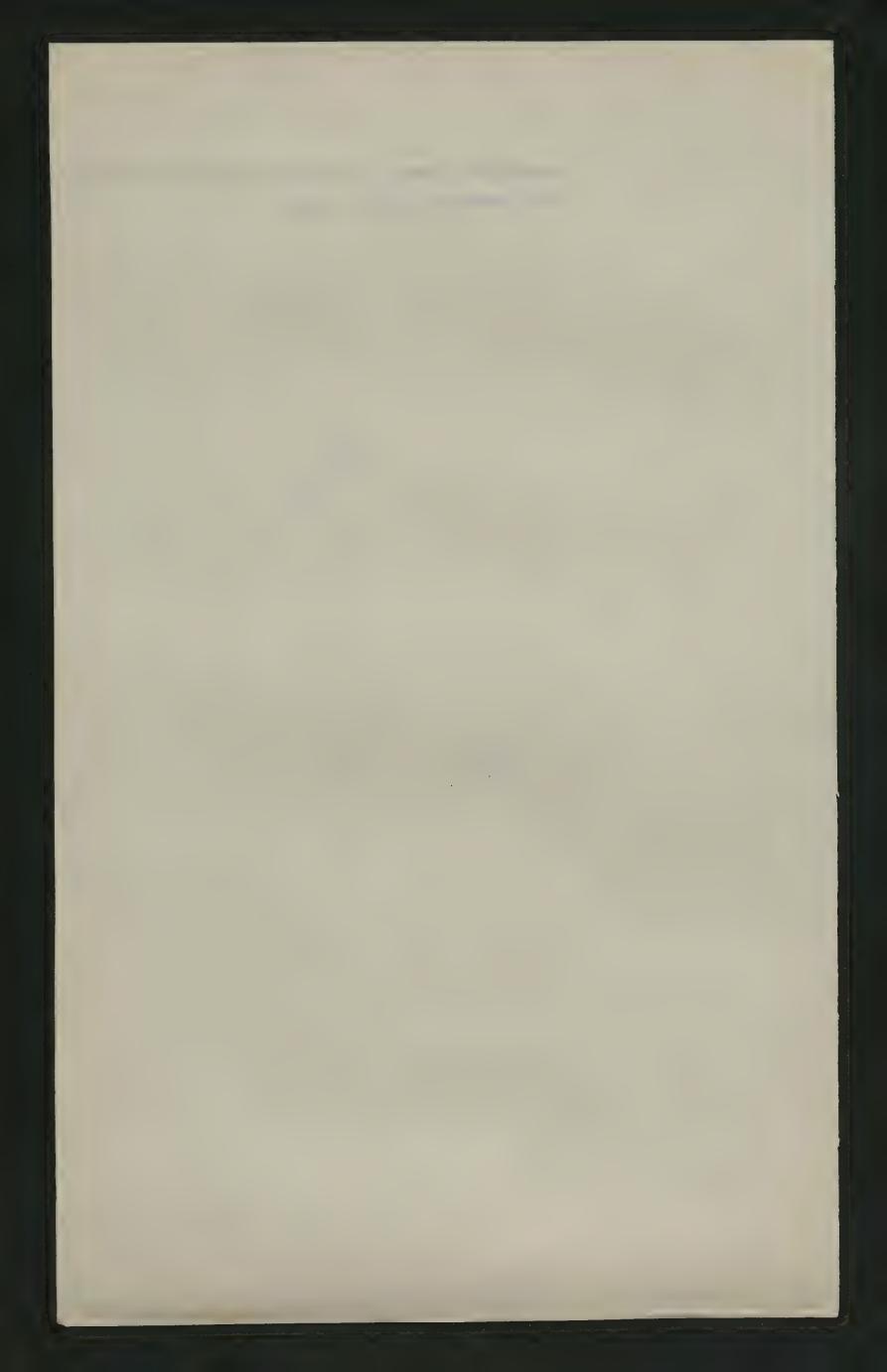
Zahl ist unbeschränkt. Wenn ich erzählen höre: "Eine elegant
gekleidete Dame die in Begleitung eines kleinen Müdchens im Stadtparke spazieren fuhr, ist von zwei Polizeiagenten verhaftet worden ", so entnehme ich diesem einzigen Satze, dass Dame, Müdchen,
Equipage,
Stadtpark, Agenten usw. wirklich existiert haben; dies Alles auf
Grund eines einzigen Falls relationeller Betätigung, grammatisch:
auf Grund des Indikativs im Hauptsatze.

Allgemein: Eine aktuelle Aussage enthält implicite die +)
Bewertung aller Ausdrücke, die vom Hauptzeitwerte unmittelbar
athängen. Von der Gegenwert dieser Existenzwerte zeugt am besten
die Notwendigkeit, dieselben ausdrücklich zu entziehen, wenn sie
nach Ansicht des Sprechenden einem Ausdrucke nicht zukommen. Ich
erinnere an das bekannte Gebet des französischen Encyklopödisten:
"Mon Dieu, s'il y en a un, ayez pitié de mon âme, si j'en ai une."
Für einen præezisen Skeptiker waren diese Verwarungen unerlässlich, weil sonst die Aktualität, die jeder Bitte anhaftet (modus

^{*) *} Unmittelber * dh.unter Ausschluss der Nebensätze, deren Ausdrücke von den betreffenden Nebenzeitworten beherrscht werden.



imperativus) auch allen darin enthaltenen Begriffen einen positiven Wert verliehe.



Analytische und synthetische Urteile.

Die Logiker unterscheinden bekanntlich zwiselen " analytischen " und " synthetischen Urteilen. " Analytische Urteile ... , (die bejahenden), sagt "Kant, sind die jenigen, in welchen die Verknüpfung des "Praedikats mit dem Subjekte durch Identität, die jeni-"gen sber, in denen diese Verknüpfung ohne Identität "gedacht wird, sollen synthetische Urteile heissen!"

Nach dem Obgesagten scheint mir klar, dass die Want 'sche Definition zu eng ist, weil sie nur auf die praedikativem Aussagen passt dagegen auf die hypothetischen, disjunktiven und echt existenziellen keine Anwendung findet. Deswegen müssen wir den Begriff des Analytischen und Synthetischen unserem allgemeineren Urteilsbegriffe anpassen. Wenn der Inhalt der durch ein Urteil bewortet wird, bereits früher bewertet (tatamasiaca) war, no ist das betreffende Urteil " analytisch jaugegen " sinthetisch ", wenn er unbewertet (Diese Definition setzt natür-Lich den Bestand kutegorisener Vorstellungen voraus, was wir auch, unbekümmert um das alte Vorurteil, mnum anstandslog annehmen.

Es taucht indess ein anderes Bedenken auf, von dem, nebenbei gesagt, auch die Kant'sche Antithese " Erläuterung - Erweiterung " nicht frei erscheint. Was heisst " bewertet " ? Von wem.? Wessen Ueberzeugung kommt hier in Betracht.? Des Sprechenden.? Dann wäre ja jedes Urteil analytisch, weil ich, um es zu fällen, den Wert des zu bewertenden Inhalts schon kennen imsete. Des Hörors.? Aber dann wären 掩 die Begriffe des " analytischen " und " Synthetischen " nur relative Begriffe, will sie davon abhingen, zu wem ich spreche. Um ihnen einen abscluten Wert zugestahen an können, dürfen nicht die verschiedenen subjektiven Ueberzeugungen berücksichtigt werden,



Analytische
und
synthetische
Urteile.

Die Logiker unterscheinden bekanntlich zwischen "analytischen "und "synthetischen Urteilen.

"Analytische Urteile..., (die bejahenden), sagt

"Kant, sind die jenigen, in welchen die Verknüpfung des

"Praedikats mit dem Subjekte durch Identität, die jeni
"gen aber, in denen diese Verknüpfung ohne Identität

"gedacht wird, sollen synthetische Urteile heissen?"

Nach dem Obgesagten scheint mir klar, dass die Kant'sche change Definition zu eng ist, weil sie mur auf die praedikativem Aussagen passt dagegen, auf die hypothetischen, disjunktiven und echt existenziellen keine Anwendung findet. Deswegen müssen wir den Begriff des Analytischen und Synthetischen unserem allgemeineren Urteilsbegriffe anpassen. Wenn der Inhalt der durch ein Urteil bewertet wird, bereits früher bewertet (hetogorisal war, so ist das betreffende Urteil " analytisch "dagegen " synthetisch ", wenn er unbewertet wer. Diese Definition setzt natürbewertete togetheter Vorstellungen voraus, lich den Bestand kent was wir auch, unbekümmert um das alte Vorurteil, mnmh anstandslos annehmen. (

Es taucht indess ein anderes Bedenken auf,
von dem, nebenbei gesagt, auch die Kant'sche Antithese
"Erläuterung - Erweiterung " nicht frei erscheint.
Was heisst " bewertet " ? Von wem.? Wessen Ueberzeugung kommt hier in Betracht.? Des Sprechenden.?

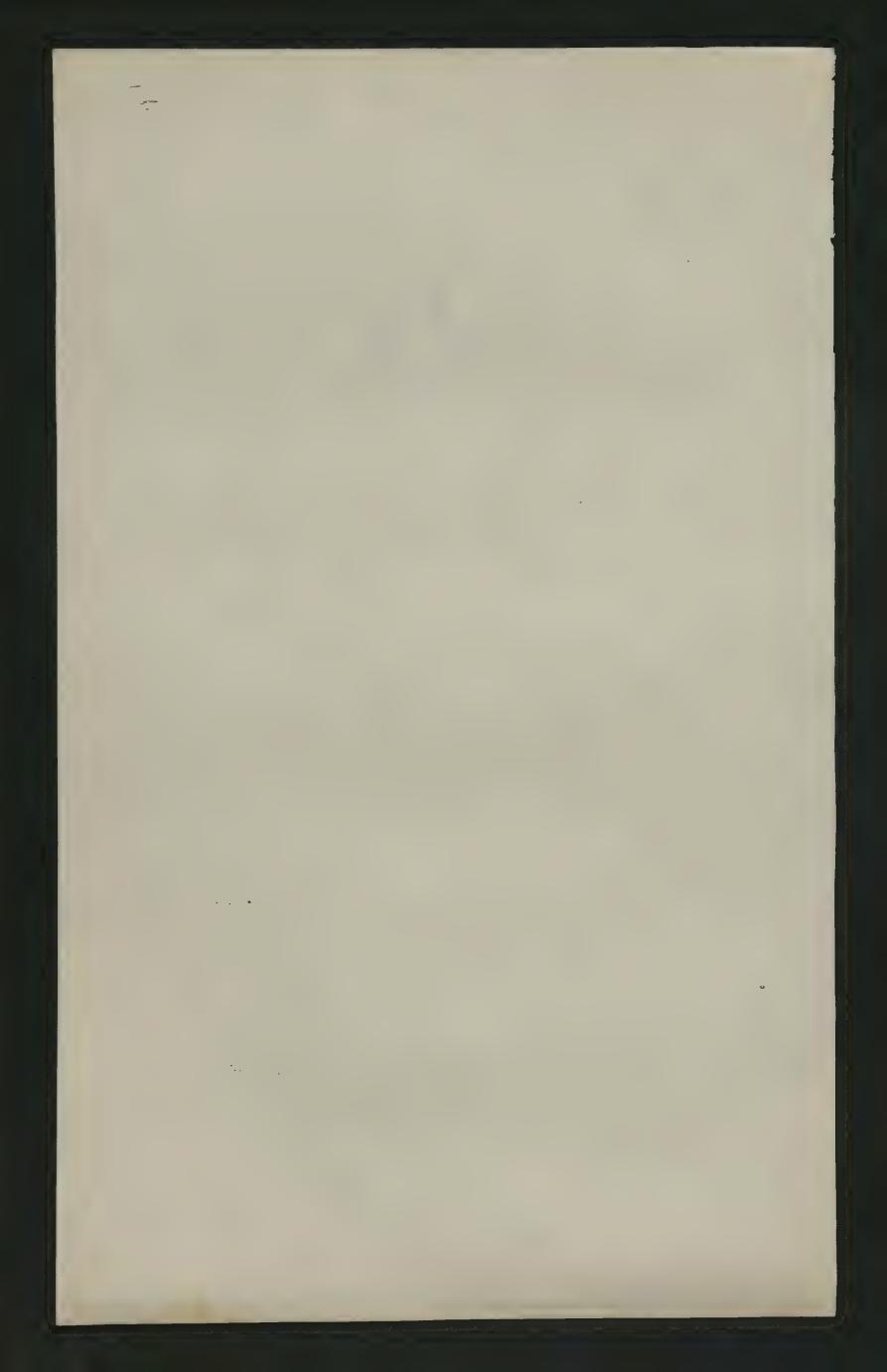
Dann wäre ja jedes Urteil analytisch, weil ich, um es
zu fällen, den Wert des zu bewertenden Inhalts schon
kennen muss . Des Hörers.? Aber dann wären in die
Begriffe des " Analytischen " und " Synthetischen "
nur relative Begriffe, weil sie davon abhingen, zu
wem ich spreche. Um ihnen einen absoluten Wert zugestehen zu können, dürfen nicht die verschiedenen
subjektiven Ueberzeugungen berücksichtigt werden,



viclmehr der eine objektive Wort, welcher dem gegeberen Inhelte unebhängig von allem Wissen und Denken
arheftet. Also das Kriterium der Wirklichkeit.? Auch
des nicht; führt acch dieses zur Disjunktion " wahr unstehr " und nicht: " analytisch - synthetisch."

Meiner Ansicht nach kommt hier nicht die detenche einer Bewertung sondern die logische Bewertberkeit in Frege dh. die Möglichkeit, den Existenzwert
eines Inhalts a priori zu bestimmen.

/ tatsachliche.



Analytische

Existenzurteile.

itubic Inhall

| Unterscheidung | mischen | | Ximpliniten oder | expliniten |

Indie Teilbarkeit von sechs darch drei "

Gibt es überhoupt solche Möglichkeiten.? Kant stellt sie mit aller Entschiedenheit in Abrede. Jedes Existenzurteil, m int er, muss einthetisch sein, weil das Subjekt, als Begriff, nur einen "möglichen " (= unbewerteten, hij othetischen) Inhalt bestimme, aus dem sich naturgemuss kein Existenzpraedikat ableiten lasse.

Die se Urwägung gibt ihm bekanntlich den ingriffspunkt gegen den ortologischen Gottesteweis Anselme.

Kent hat hier entschieden Recht, will es sich

ir gegeberen Falle - natürlich für den Skeptiker - nur un cin vorgestelltes fein (), um des l'erimel "mirkaich " hancelt; or hat night Rocht, so oft orlebt.s Sein, in Frege kommt: " Ich existiere " ist ein analytisches Existensusteil, weil a ry worder " ich " den Bestand eines selbsbewussten Subjekts voraussetzt. Ebenso d's Urteil: " Dieser Tisch evistiert, weil in asm Begriffe " dieser " der Kinweis auf etwas unwittelber Vorliegendes enthalten ist. Ebenso analytisch ist das Urteil " Caesar existierte " weil im Begriffe " Caesar' implizite der Begriff einer historischen Persönlichkeit steckt di.einer solchen, die wirklich gelebt hat. Usw. Aber wir können noch weiter gehen gestützt auf die Tetssche, dess jedes gefällte Urteil im Grunde ein) bezw.auf die existenzielle dasr also Existenzurteil ist (Normalform gebrecht werden kann, somit (ine sechliche X Generalementoblum Precikativ = und Existenzurteilen prin-

zipiell unzulässig erscheint. Kann doch die Frage, ob
ein Urteil analytisch oder synthetisch sei, um öglich
von der Form desselben abhängen. "Die Identität zwischen A und A", die Unendlichkeit des Raumes " sind
von uns
Binge, deren Existenz, in Networdigheit ebenso a priori
erkennt werden kann, wie das Nichtsein eines vierckigen
Dreiecks. Es gibt diesbezüglich keinen Unterschied



zwischen positiven und negativen Notwendigkeiten, weil eben der Satz des Viderspruchs lange nicht des einzi-Grundlage.

Allgemeiner und richtiger wird die Sache von Russell erfasst, wenn er behauptet, mur relationale Inhalte (von ihm " universals " genannt) könnten a priori bewertet werden. Dedurch würde sich die Kent' sche These auf echte Realurteile () beschränken, die in er aur sinthtisch sein könnten. Ob die oben ongeführten Beispiele: " Caesar existiorte "," Dieser Tisch existiert ", vor alle ever " Ich existiere " nicht auch wiese eingeschränkte/These in Frage stellen, möge der Leser selbst missing. beurteilen-

Langeblich

/ Behavytung



aus

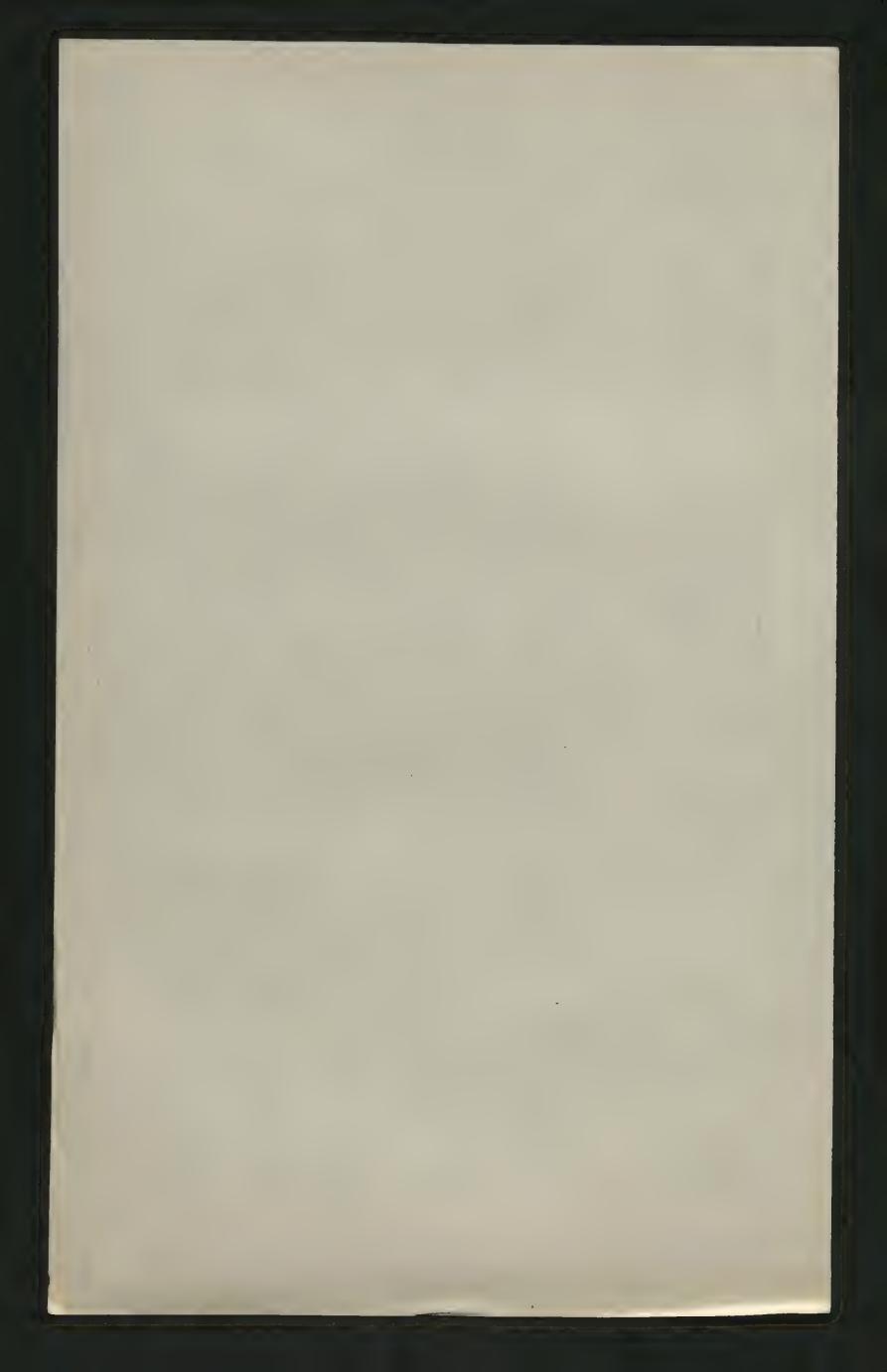
Mathematische
Analogien.

Von unserem logometrischen Standpunkte lässt sich der Begriff des "Analytischen " und "Synthetischen " noch auf andere Weise erfassen, welche meines Erachtens den Vorteil grosser Einfachheit und Allgemeinheit bietet und mit den bekannten mathematischen Verhältnissen volle inalogie aufweist.

Wenn in einer mathematischen Gleichung alle Grössenzeichen "bekannt " sind dh.einen bestimmten recte als bestimmt angenommenen Wert besitzen, so ist die Gleichung in sich entweder wahr oder falsch indem sie je nach dem Werte dieser Zeichen entweder eine Tautologie oder einen inneren Widerspruch enthält. Wir wollen sie eine " geschlossene Gleichung " nennen. Wenn dagegen auch nur eine der darin auftretenden Grössen " unbekannt " ist, kann die Gleichung/nicht mehr als " wahr " oder " falsch " bezeichnet werden, sie kann dagegen, durch das Postulat der Gleichheit, zur Bestimmung der Unbekannten dienen. Eine solche Gleichung soll eine " offene " oder " postulierende " Gleichung heissen. Wir wissen ferner, dass eine offene Gleichung nur eine Unbekannte voll bestimmen kann bezw. (wenn mehrere Gleichungen gegeben sind) mur soviel Unbekannte, als Gleichungen vorliegen, voll bestimmt werden können. Sind mehr Unbekannte vorhanden, so nimmt die Bestimmung eine andere, die " funktionale " Form an, welche sich als gegenseitige ibhängigkeit der Unbekannten (in diesem Falle " Variable " genann--ten) Grössen darstellt.

Ganz analog liegen die Verhältnisse, wenn wir den mathematischen Begriff "Grösse "durch den logischen Begriff "Existenzwert "und das mathematische Gebilde "Gleichung "durch das logische Gebilde "Urteil "ersetzen; mehr als "analog ": identisch, weil

I für sich genommen,



volce

der Existenzwert selbst in logometrischer Auffassung

) eine Grösse und das Urteil eine Gleichung

() darstellt. Ist diese offen:

so liegt ein sinthetisches,ist sie geschloseen:

ein analytisches Urteil vor.

Ich definiere demnach das analytische Urteil als
Bewertung eines ketegorischen Inhalts, das synthetische als die eines hepothetischen.

Jedes analytische Urteil muss, für sich genommen (" a priori ") entweder eine fautologie oder einen Widerspruch enthalten, notwendig wahr oder notwendig falsch (" unmöglich ") sein, je nachdem

V = W

oder

V + W

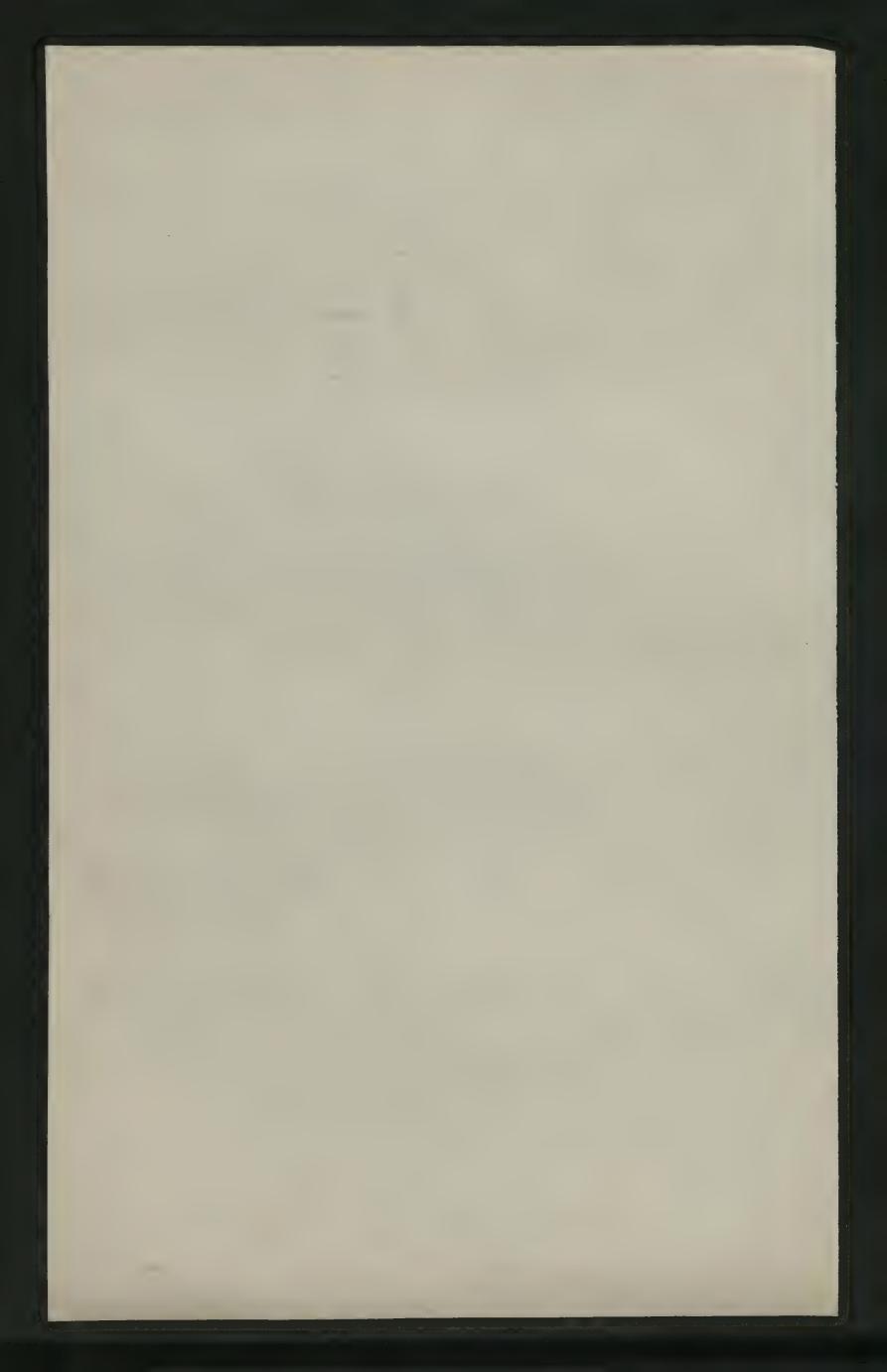
Das synthetische Urteil im Gegenteil, besitzt kein immanentes Wahrheitskriterium, es ist an sich weder wahr noch falsch, es ist eben postulierend und zwar bestimmend, wenn es ein Ding bewertet

<u>funktional</u>, wenn es den Bestand einer <u>Relation</u> feststellt:

r(A.B.C...) ∼ 1

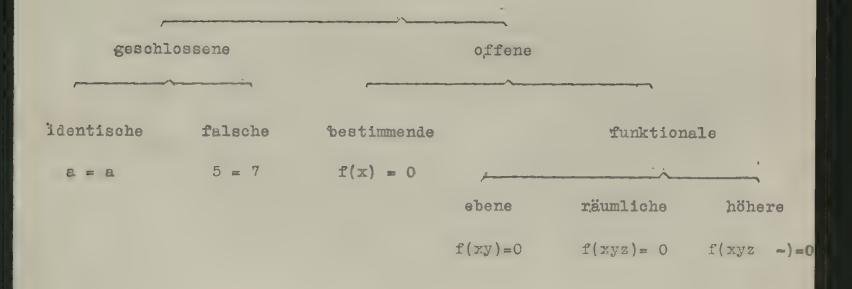
Aus der vergleichenden Zusammenstellung der so definierten Begriffe ergibt sich folgende Tabell:

^{*)} Per Aurdruck e (Mv) di der Existentmert des kategorischen (mit v bewerteten) in Inhalts M ist maturlich = v. So ist &B. der Existentment eines historischen Ereignieus = 1, der eines fabelhaften Tieres = D.

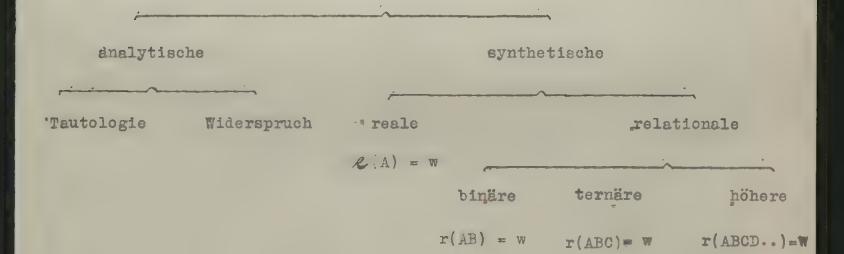


138

Gleichungen



Urteile.







Gültigkeit.

the state of the s

Pageinining.

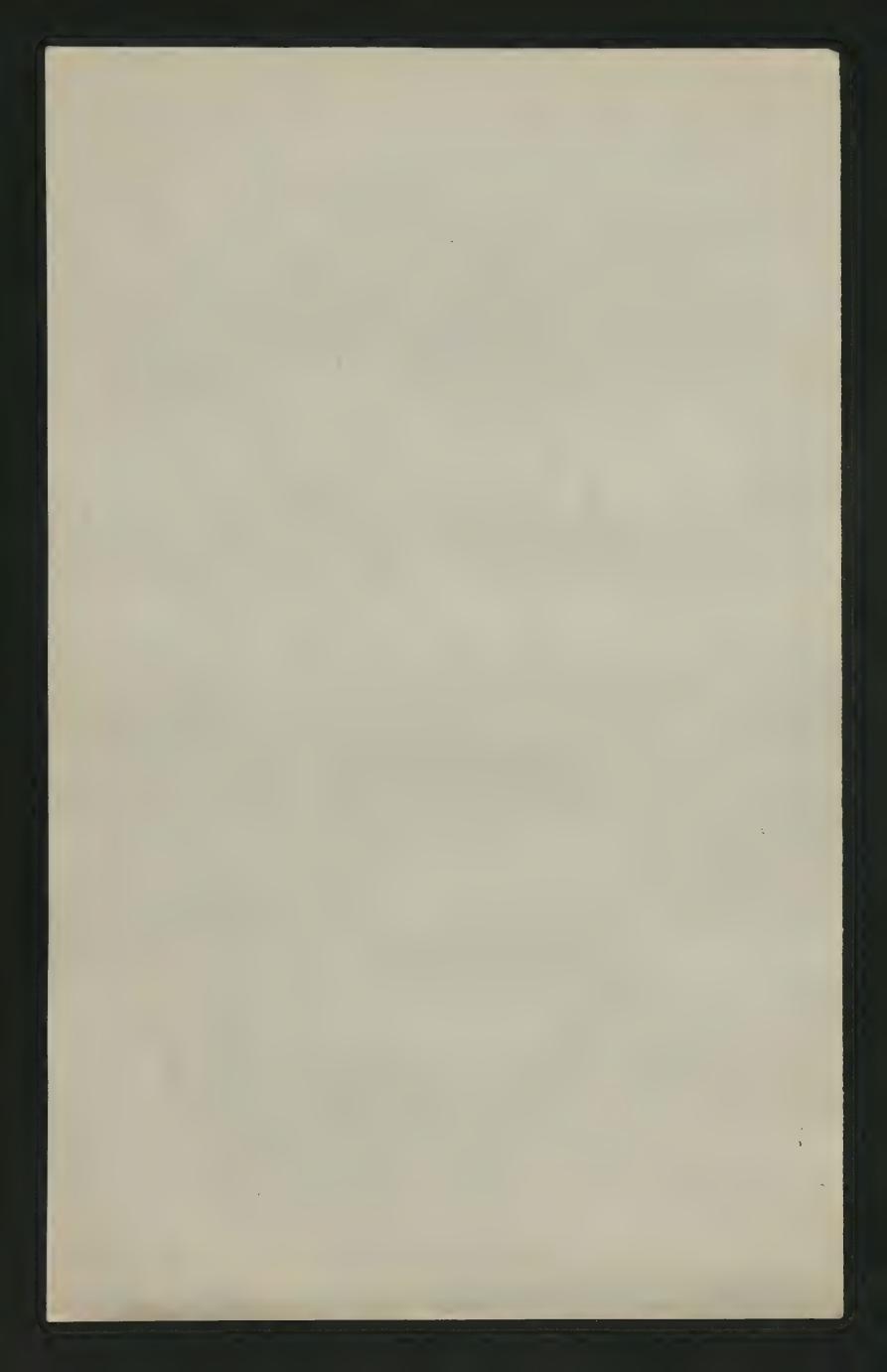
| geben sollte_, was ist dann der gegenstand unserer Urteile?

* logische teenstehme

Sihnen die Freiheit hat, bei

Die altersreife, vom Geiste der Kritik durchdrungene Philosophie der Neuzeit musste naturgemäss auch auf dem Gebiete der Logik prinzipiellen Schwierigkeiten begegnen dort, wo der junge, nach Aussen gekehrte Gedanke sich mit naiver Sicherheit bewegte. Wenn Connetand unserer Unterla.? Sist eskine "irklichkeit4? Vo ist das Kriterium des Nahren und Felschen.? Diese und aehuliche ungelöste, vielleicht unlöshere Fragen umschwärmen den modernen Logiker und dringen ihn immer mehr auf des Gebiet des rein Formelen. Sind doch die Formen des Denkens sozusagen das Einzige, was von allen (beinahe allen) mataphysischen System anerkannt wird. Um also allen gerecht zu ser en muss die liesenschaft des vieltigen Workens sich naturgemäss in möglichst neutralen Begriffen und Ausdrücken bewegen. Daher die Beliebtheit der allogenetischen Urteilstheorie (Bereitwilligkeit, mit der man das (mires wissens Lotze eingeführte) " glückliche" Wort " Gültigkeit " aufgriff. "Gültig " und " ungültig " können mämlich die Urteile ebenso für den Realisten wie für den Idealisten und Skeptiker sein, weil eben jeder von diesem Morte etwas Anderes zu denken.

Insoferne er sich elso un die Allgemeinheit und Bequemlichkeit des Ausdrucks handelt, ist der neutrale Begriff der Gültigkeit in der Tat sehr glücklich gewählt. Anders, wenn man ausserdem noch die logische Einsicht und die theoretische Begründung der Formen anstrbt. Leere Begriffe klingen dann gewählt in der Luft lässt sich der bauen. Und dies ist eben der Grund, warum wir, die wir an eine wirkliche Welt glauben, das realistische Dogma zum Ausgangspunkte unserer Formlehre genommen haben. Mit dachter eben auf dem festen Boden der Wirklichkeit leichter und sicherer bauen zu können. Wem eine schwebende Logik



besser zusagt, mag ja immerhin nachträglich das reelle Fundament hinwegdenken.

Vom realistischen Standpunkte also können wir in dem Begriff der "Gültigkeit "vier verschiedene Bedeutungen hineinlegen: die psychologische,logische, ontologi che und ütlologische.

Ps; chologisch gültig ist für nich jedes von mir nit Ueberzeugung gefällte bezw.mit Glaulen sufgemunden. Dieser Glaube wird auch dem Logiker zugemutet. Es ist nicht seine Sache, die meterielle ahrheit eines "gegebenen "Urteils zu untersuchen. Als Form list, muss er es einfach als "gültig "hinnehmen, so wie der Mathematiker die ihm "gegebenen Gleichungen und der Gran atiker die gegebenen Sätze hinnimmt. Vold den Fällen inneren Widerspruchs abgesehen, ist für ihm "gültig " und "kategorisch " the Eins und Dasselbe.

Anders, wenn wir über das Subjektive und rein mode.

Formale hinausgehend, das Urteil gültig oder ungültig,

je mendem seine Bedeutung (=sein objektivisierter

Inhelt) mit der Wirklichkeit übersinstimmt oder nicht übereinstimmt. "Gültigkeit "heisst dann soviel wie "Wahrheit." Im rweiten Falle hommt dar und

" Wahrheit." Im reciten Falle kommt dar in Betracht. und, in Betracht. und in Betracht.

V. n. ontologisch im

Xusammenhange mit

Seinem reellen Gegenstände

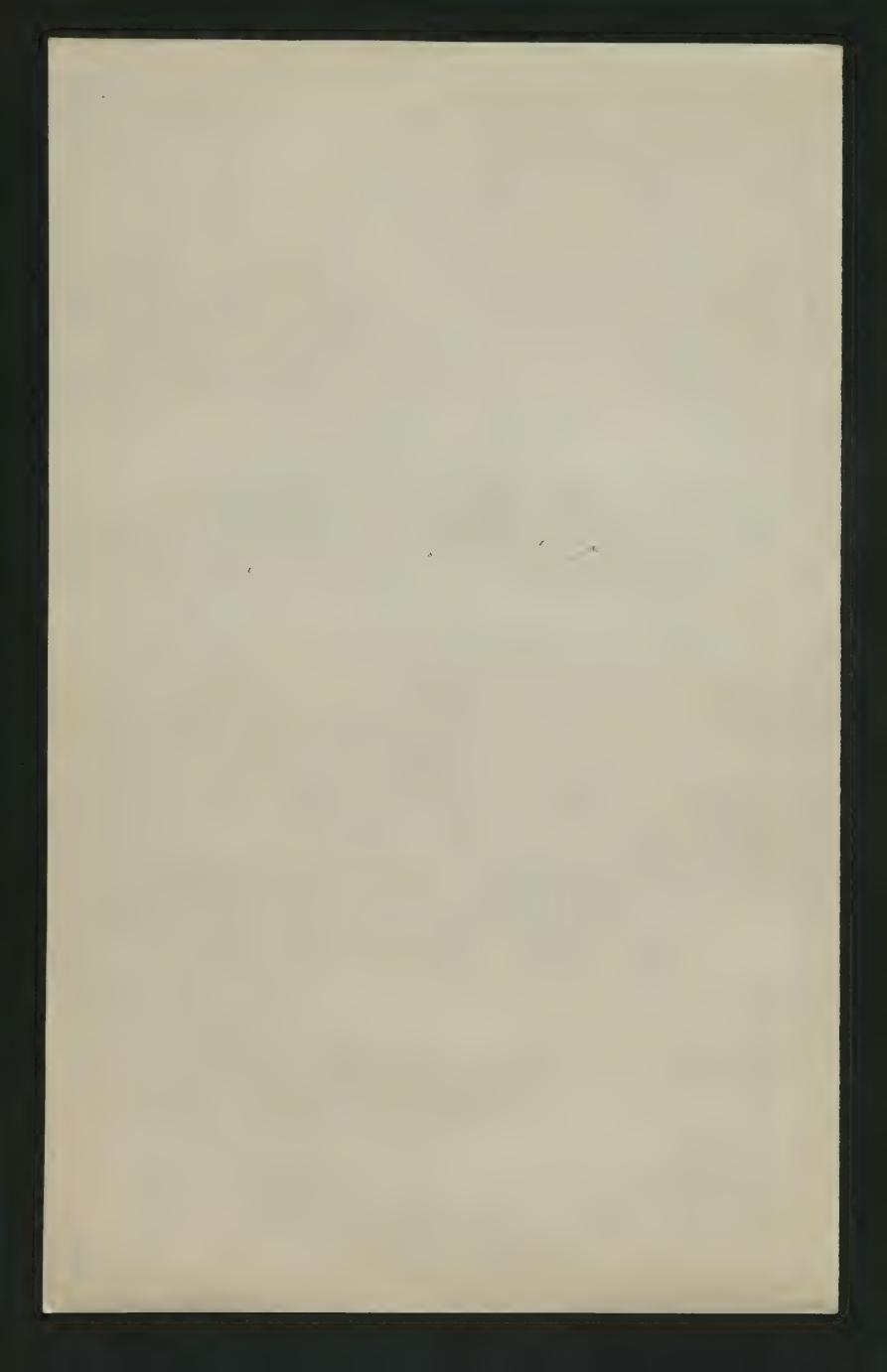
2. ätiologisch im Ku
sammenhange mit sciner

Begründung betrachten.

Im ersten Falle ist das

Urteil

Urteil als solches sondern den psychologischen Standpunkt, den wir ihm gegenüber einnehmen: als Aufgeber oder Empfänger. Allerdings sind die Umfünge Beider nicht genz kongruent. Es gibt gafällte Urteile, die Niemanden erreicht oder überzeugt haben, es gibt aber kein "gegebenes "Urteil, des von Niemanden gefüllt worden wäre. Tenn Aufgeber und Empfänger in einer Person zusammentreffen, nennen wir das Urteil "gesetzt".



scheiden wäre zwischen 1. der äusseren, von anderen Urteilen herrührenden; 2. der inneren in sich selbst gelegenen Begründung. Die erstere charakterisiert das gültige Urteil als " rationell ", die zweite als " identisch " oder " tautolog. " Das Obgesagte in eine Tabelle zusammengestellt, gibt für unsere Urteile folgende Gültigkeits-Kriterien ontologisches ätiologisches psychologisches logisches kategorische wahre begründete gefällte gegebene gesetzte Urteile. ex alio per se rationelle identische



" Wahrheit "

Obige Tafel führt uns so recht die Vieldeutigkeit des Gültigkeitsbegriffes vor Augen, aus der, meist
unter dem Schutze idealistischen Nebels, so mancher
Irrtum erblüht. Einen solchen sehe ich z.B. in der
Schopenhauer'schen Unterscheidung zwischen der "logischen "," empirischen "," transzendentalen " und
" metalogischen " Wahrheit. Für uns Realisten gibt es
wol verschiedene Fälle aber nur ein Kriterium und somit nur eine Art der Wahrheit: die Uebereinstimmung
mit der Wirklichkeit."

deutschen Denkern verbreitete Ansicht, dass Wahrheit auf Begründung beruhe. Die bereits von Kant *** ausgesprochene und von Schopenhauer zum Grundstein aller Erkenntnis erhobene These, ein jeder Satz müsse einen Grund haben *, ist m.E. unhaltbar. In dieser Form gehört der *Satz vom Grunde * nicht zu dem fundamentalen (* metalogischen *) Grundsetzen der Logik, indem er *** eine ontologische Tatsache wol auch ein psychologisches Bedürfnis, aber keine logische Notwendigkeit ausdrückt. Dass unsere Ueberzeugungen/entstehen, dass dort, wo ein solcher Zusammenhang fehlt, wir denselben zu suchen pflegen, das sind psychologische Tatsachen, die im kausalen Baue der Welt ihre Begrün-

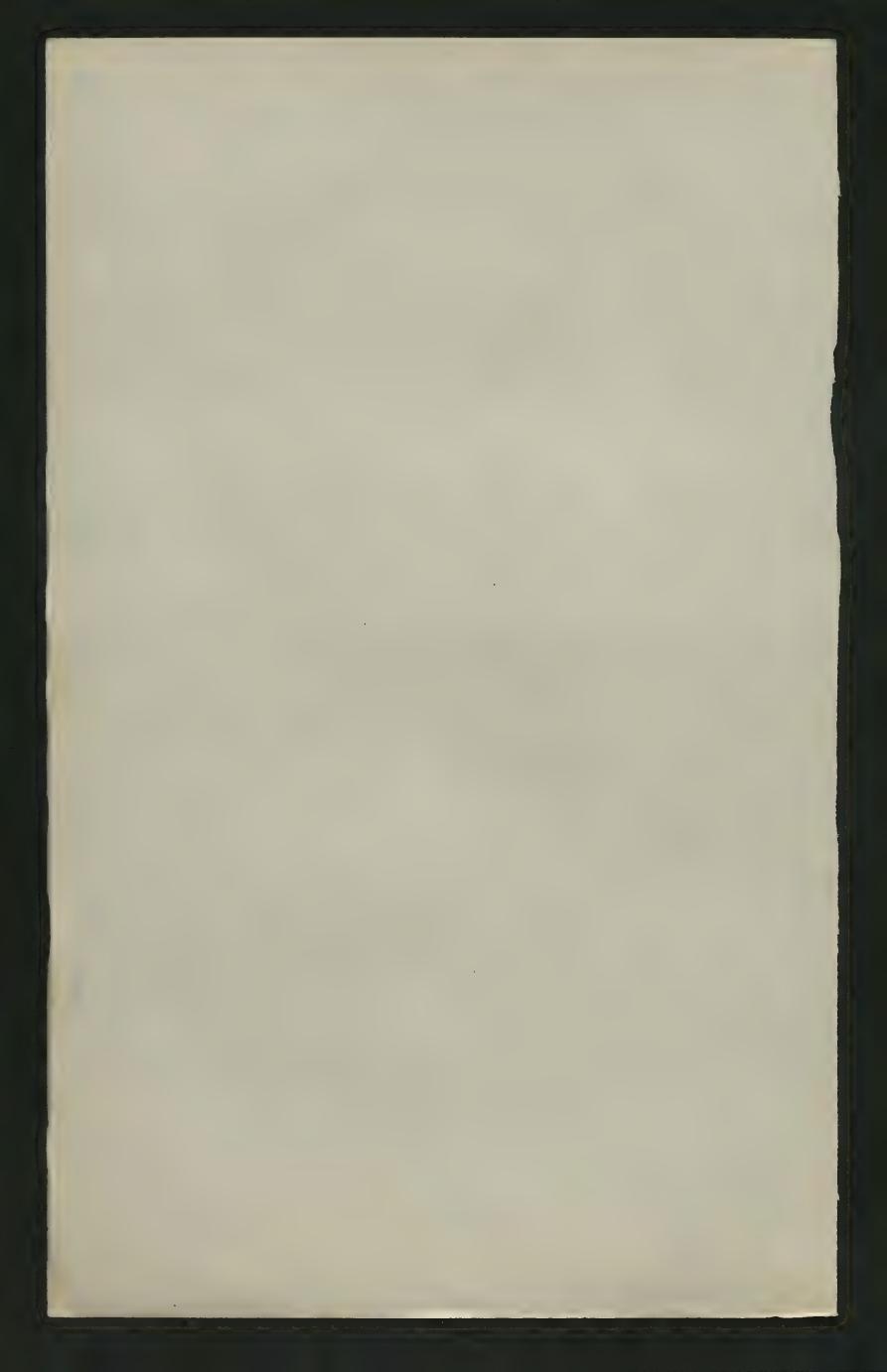
L höchstens

meistens aus anderen Ueberreugungen

⁺⁾ Nach der idealistischen Deutung, wonsch "Wahrheit "die Ueberstimmung der mittelbaren Erkenntnis mit der unmittelbaren sein soll, ist jeder Traum, insofern er keinen logischen Widerspruch enthält, ebenso "wahr", wie die Wirklichkeit.

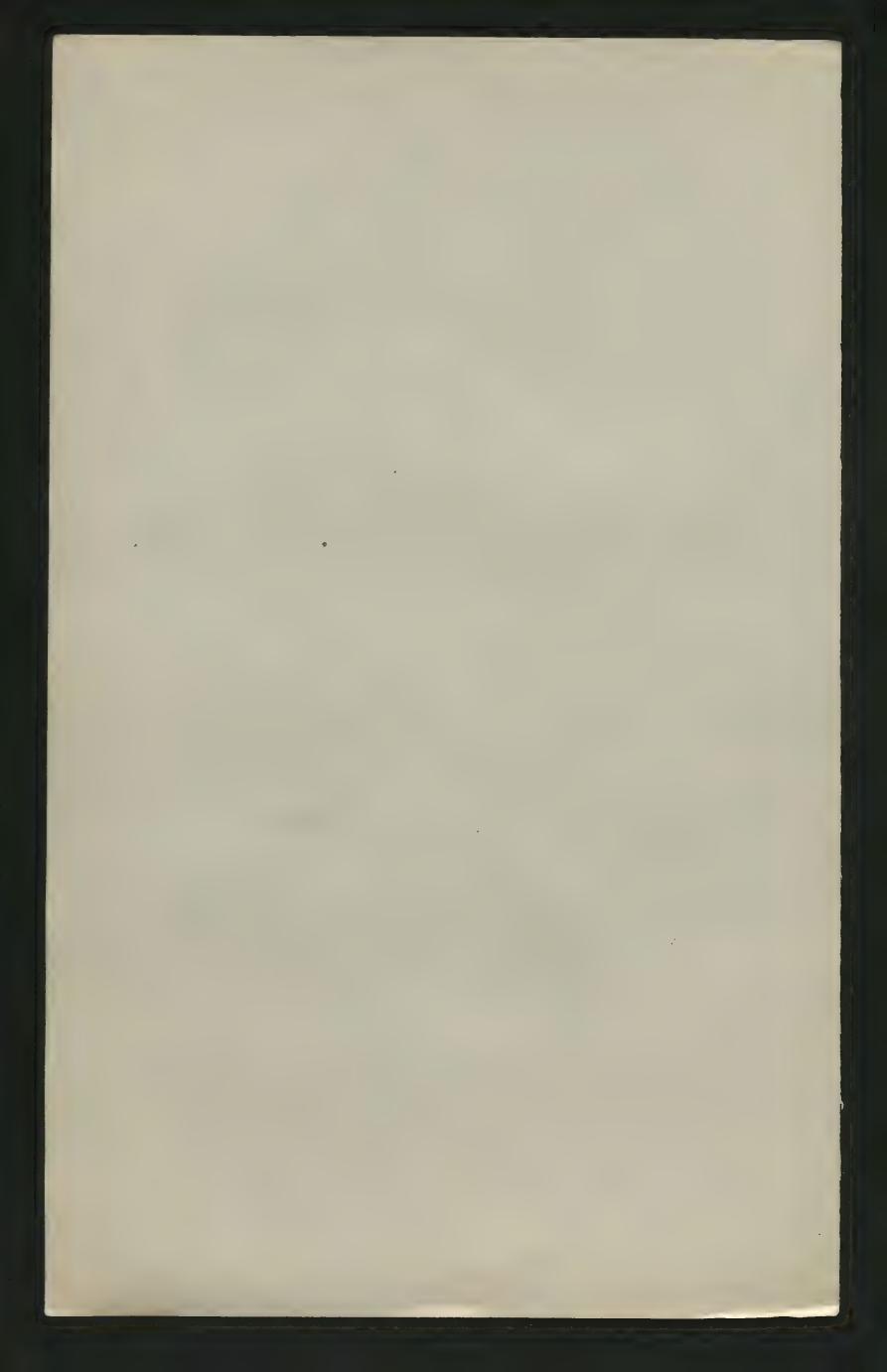
^{&#}x27;+) Kant: " Ueber eine Entdeckung....usw."

<sup>+++)
&</sup>quot;Erkenntnis" heisst bei Schopenhauer bekanntlich soviel wie mittelbare
(erschlossene) Erkenntnis.



dung finden. Aber ebenso Tatsache ist, dass diese Zusammenhänge sich unserem Bewusstsein entziehen können, dass es auch unbegründete Ueberzeugungen gibt dh.solche, die wir nicht aus anderen ableiten können. Wir nennen sie - im Gegenstaze zum begründeten * Wissen * den " Glauben ". Auch hier erscheint unser Erkenntnisvermögen seinem Gegenstande, der Wirklichkeit ", nachgebildet, indem alles Seiende wol aus dem Vorhergehenden entsteht, wenn es aber einmal entstanden ist, unabhängig von allem Anderen besteht. " Ein Urteil sagt Schopenhauer, kann ein anderes Urteil zum Grunde haben. "Dann ist seine Wahrheit eine logische oder formale." Nein. In der formalen Logik besitzt jedes kategorische Urteil einen selbständigen, von aller Begründung unabhängigen Bestand, wie die Tatsache in der Wirklichkeit, des Satz in der Grammatik und in der Mathmatik die Gleichung.

Zwischen den Kriterien der Wahrheit und der Begründung besteht das einseitige Verhältnis der Inklusion. Es kann wol unbegründete und doch wahre Urteile geben; aber jedes hinreichend begründete dh. aus wahren Urteilen richtig abgeleitete Urteil muss wahr sein. Kürzer gesagt: Die Begründung impliziert die Wahrheit, die Wahrheit bedingt die Begründung. Darauf beruht eben die Möglichkeit der mittelbaren (erschlossenen) Erkenntnis.



Wahrheit
und
Notwendigkeit.

den Mathematikern den Begriff der Wahrheit auf den

der Notwendigkeit eingeengt. "Gültig,richtig,wahr
"sagt Schröder - nennt man vor Allem die Axiome

"und sonstigen Voraussetzungen der Theorie, so dann

"Alles, was daraus folgt." Als ob es keine synthetischen

Aussagen gäbe, die von der Formlehre einfach deswegen, weil

sie gegeben sind, als "giltig " anerkannt werden müssen.

Ob auch " wahr " an ist eine andere Frage um die der Formalist sich nicht zu kümmern braucht. Die Axiome und Theorems sind wol " wahr ", aber nicht deswegen, weil sie ", eine

Voraussetzung der Theorie " bilden - dann könnte ja Jeder setzen, was er wollte und Alles wäre " wahr " - sondern, weil alles Notwendige auch wirklich ist.

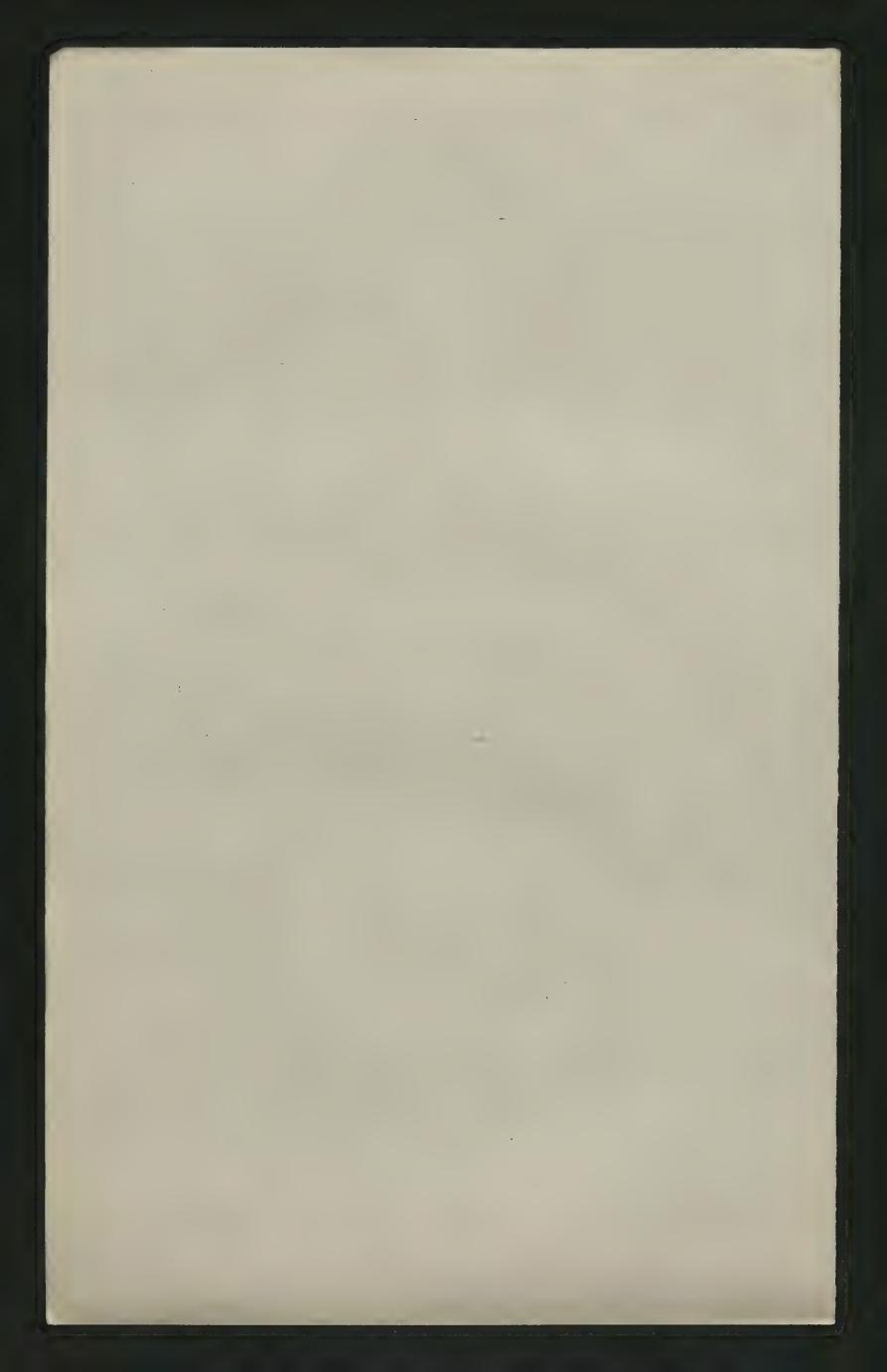
"Eine Aussage überhaupt, meint Schröder - Müller,

"isoliert für sich aussprechen, heisst dieselbe den Axiomen

"und Theoremen als den einzig für sich allein bestehenden

"Wahrheiten an die Seite stellen mit dem Anspruch gleicher

"Anerkennung." Nicht doch. Jein Kategorische Aussage ist
logisch selbständig und ich greife dadurch, dass ich sie
selbständig hinstelle, der Frage, warum sie für mich gelte,
nicht im Mindesten vor. Eine analytische Aussage charakterisiert sich dabei selbst als tautolog. Ist sie ausserdem
noch allgemein, so nennen wir sie "Axiom "oder "Theorem,"
je nachdem ihre Notwendigkeit uns per se oder er alio eineinleuchtet.



Annahmen.

An dieser Stelle möchte ich noch mit einigen Worten jener Gebilde gedenken, welche in der neueren Litteratur als " Annahmen " bezeichnet werden. Meinong stellt sie psychologisch zwischen das gefällte und vorgestellte Urteil (" das Objektiv ") als Mittel= und Uebergangsglied ein. Meines Brachtens ist der Begriff der Annahme mit dem von Alters her unter dem Namen " Hypothese " bekannten Begriffe identisch. Hs ist dies ein in die Form eines kategorischen Urteils gekleideter Gedanke welcher sich indess von der echten Behauptung dadurch unterscheidet, dass er vorläufig ohne Veberzeugung, also nur probeweise lingestellt wird in der Absicht, denselben als wahr unzuerkennen oder als falsch zu verwehlen, je nacht em die daraus logisch gezogenen Konsequenzen () mit bekannten Latsachen übereinstimmen oder nicht. Für den Formalen Logiker sind natürlich mannannumpurambanapaparahagmanhann ebenso wie für/solmen muthematinchen Kellegen, alle metodologischen bezw. psychologischen) Absichts - und Ueberzeugungsmomente irrelevant, massgebend dagegen nur die kategorische Form der Aussage, die ihm zwingt, die Annahme für das Symbol einer Tatsache, für ein gefälltes Urteil anzusehen und darnach zu behandeln.

Iden Mathematiker,

⁺⁾ Meinong. " Ueber Annahmen " Leipzig. 1910.



VORGESTELLTES URTLIL:

Wertlose

Urteile.

"Der lether misti-ot " ,allgemmin :

A ~ 1

r(3)~1

den Existenzwert entziehe, so verbleibt die hypothetische Vorstellung eines Dinges (* Aether ") bezw.
einer Relation (* Drehung der Erde wa die Sonne ");
ellgemain: A beer. r(1B).

Worr aber dacadhe relationelle Unteil in sigliziter Form gegeten var: " die Erde dreit sich um die Somme ",allgemein:

> A T B Entrichung

so verbleibt ".ch intimum des Existenmertes wol ieselle hojotheticche Relationsvorstellung, diesmal aber in eine Inders nömlich die ex lizite Form gekleidet: "(ob, dass, wenn...) die Orde sich um die Sonne äreht "; ellgemein:

(1 m T)

Min and diese Veice des Existenzwerts boranttes
Unteil neunt der Logiker ein "vorgestelltes Urteil,"
der Grenzatiker niem "Nebensatz ".



Terminologisches.

Gegen den allgemein gebräuchlichen Namen

"vorgestelltes Urteil " lässt sich gar Manches einwenden und auch die umgekehrte Bezeichnung " Urteilsvorstellung " trifft nicht das Richtige. Denn:

l.das "vorgestellte Urteil " ist, wie wir wissen

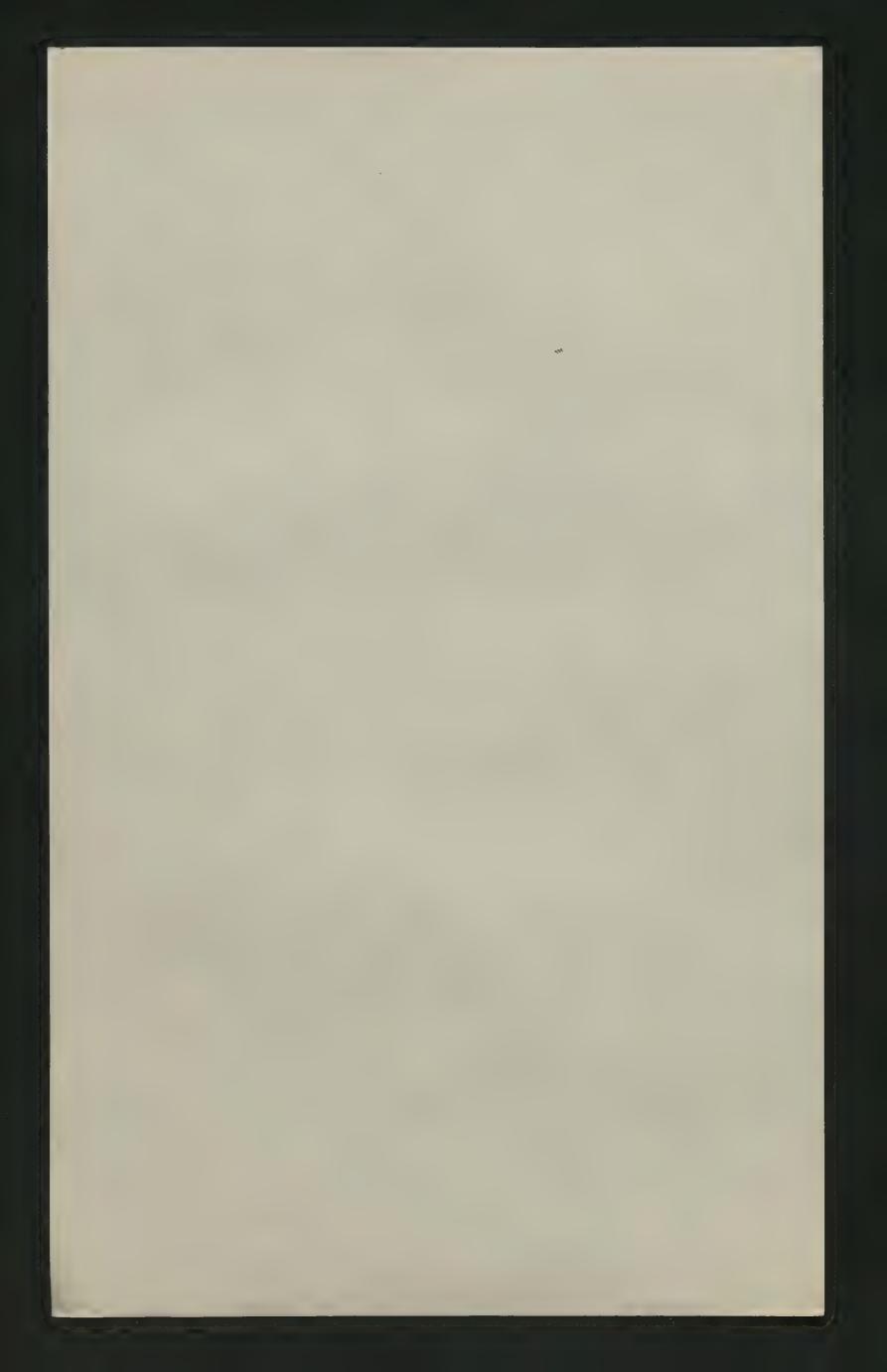
(), kein Urteil sondern eine Vorstellung gerade
so wie ein " gemaltes Pferd " kein Pferd sondern ein
Gemälde ist;

2.aber auch der Gegenstand dieses Vorstellung ist mur selten ein Urteil als solches wie z.B.: " Die Alten glaubten, dass die Erde flach sei ". Hier denken wir wirklich an das von den Alten gefällte Urteil " Die Erde ist flach ". Meistens aber hat der Sprechende nicht das logische Symbol der Beziehung vor Augen, sondern die Beziehung selbst; er denkt an eine Tatsache, die er noch nicht als Tatsache anerkennt. " Hypothetisch " wäre hier wol das richtige Wort, das ich auch sofort wählen wirde, wenn der Begriff eines " hypothetischen Urteils " nicht von Alters her etwas ganz Anderes, nämlich eine " hypothetische Feriode " () bezeichnete. Und so glaube ich denn bei der zwar unkorrekten aber geläufigen und gemeinverständlichen Bezeichnung "vorgestelltes Urteil " bleiben zu dürfen, zumal wenn wir und durch eine richtige Definition vor Irrtümern schützen. Und eine solche werden wir meines Erachtens treffen, wenn wir das " vorgestellte Urteil " als einen in bipolarer Form ausgedrückten hypothetischen Gedanken. oder kürzer als entwertetes Urteil definieren.

Gegen diese letztere Deutung könnte man allerdings einwenden, dass sie eine contradictio in adjecto enthalte, weil laut unserer eigenen Definition ()



nur bewerteten Polaritäten Name und Charakter eines "Urteils "zukomme, somit die Accidenz die Substanz selbst aufhebe. Zugegeben. Aber gerade so, wie man, ohne einen inneren Widerspruch oder ein Misverständnis befürchten zu müssen, von "enthronten Königen "oder "verhüteten Unfällen "spricht, die doch keine Könige mehr und noch keine Unfälle sind, so brauchen wir auch hier gegen den Begriff eines "entwerteten Urteils "keine schwer-prinzipiellen Bedenken zu hegen, wenn wir nur wissen, dass damit nicht etwa ein Urteil gemeint ist, das gleichzeitig gefällt und unbewertet ist, sonern ein Gebilde, welches früher ein gefälltes Urteil war oder hätte werden sollen aber den Wert eingebüsst und nur die explizite Form behalten hat.

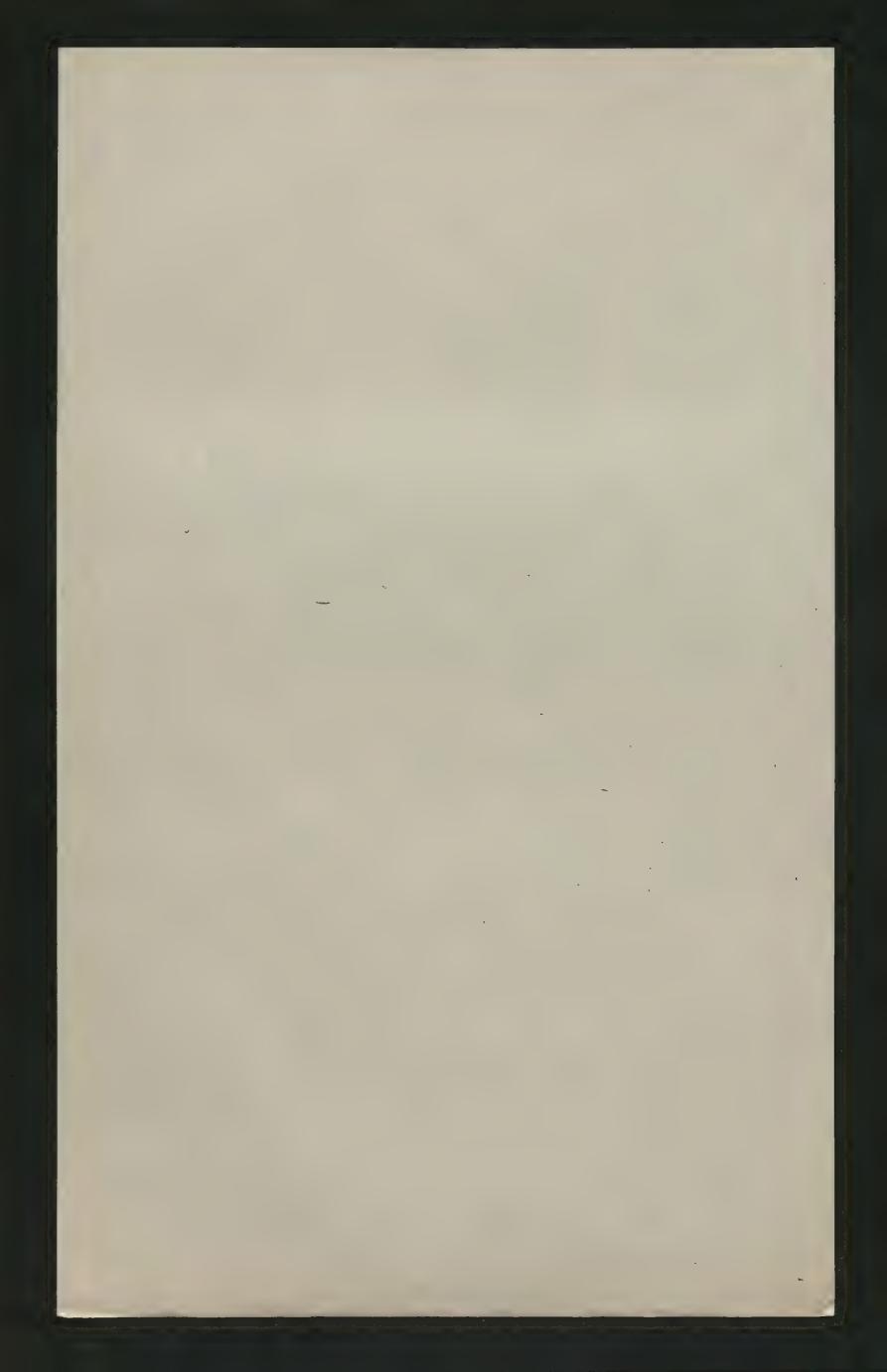


Die Klammer.

Die Entwertung des Urteils wird in der Grammatik dadurch vollzogen, dass wir dem Satze das formelle Wertsymbol, die Selbständigkeit, entziehen und ihn dadurch zum Nebensatze machen. Aenderung des Modi und der Wortfolge, Interpunktion, Bindeworte unterstreichen noch diesen Charakter. In der symbolischen Logik deuten mir den.

With der Entwertungsprozess de durch and dess. wir den ganzen bipolaren Satzinhalt in eine Klammer fassen und ihn auf diese Weise als ideelle Einheit, folglich () etwas Hypothetisches kennzeichnen. Denn die Klammer hat in der logischen Symbolik dieselbe Grandbedeutung wie in der mathematischen, nämlich die der Zusemmenfassung, der Einheit. Wenn sie doet niemals zur Entwertung dient, so ist es nur deswegen, weil der Mathematiker überhaupt keine Nebensätze bildet.() -

Solem Mathematiker



Der Nebensatz.

ich mich ausdrücklich gegen eine solche Deutung des Wortes "Entwerten " vewshren welche einem Verneinen gleich oder nahekäme. Die Negation legt den vorgestellten Inhalt gegen die Wirklichkeit gerade so fast, wie die positive Behauptung; das " Entwerten " dagegen benimmt ihm jede selbständige Orientation übernaupt und zwer zu dem Zwecke, um eine unselbständige, sekundäre zu ermöglichen. Sache des gegen die Wirklichkeit orientiertwn Hauptsatzes ist es damn, den beweglichen Baustein, den labilen Inhalt des Nebensatzes durch einen entsprechenden Zusammenhang im pesativen, negativen oder probabilen Sinne gegen die Wirklichkeit festzulegen.

Art wieses Zusemmenhanges, objektive, relative, kausale, finale, konditionale etc... Nebensätze. Die logische Analyse dieser Spezialverhältnisse ist Sache
wes Sprachphilosophen und Ideographen. Für die logische Rechnung (die Logistik sowol wie die Logometrie)
kommt nur der hypothetische Nebensatz in Betracht,
auf den, wie wir sehen werden (), die meisten
der oberwähneten Spezialarten sich zurückführen
lessen.

Ich habe schon wiederholt Gelegenheit gehabt darauf hinzuweisen, dass die Mathematik keine Nebensätze kennt. Der Grund hievon ist unstreitig darin zu suchen, dass die mathematische Spezialvorstellung immer eine Grösse, das mathematische Urteil ein Grössenverhältnis zum Gegenstand hat, ein vorgestelltes Verhältnis aber keine Grössenvorstellung ist. Der Logiker denkt allgemeiner. Er kann jeden Inhalt, somit auch eine Tatsache vorstellen; und dies ist eben das "vo- ellte Urteil."



Aequivalenzen.

Wenn ich oben gesagt habe, die Entwertung
Symbolischeines Existenzurteiles * A besteht ", toografische:

ANI

führe zur hypothetischen Vorstellung " A ", so war dies insoferne unvollständig, als wir noch ein anderes Entwertungsprodukt erhalten können. Es ist dies das vorgestellte Existenzurteil bezw.der existenzielle Nebensatz " dass, ob, wenn.... A besteht " ideographisch:

(A~1)

Wir haben somit zwei logische Gebilde vor uns, welche zwer formell verschieden aber materiell gleichwertig und vertauschbar sind: die hypothetische Vorstellung und das vorgestellte Existenzurteil.

1 = (A ~ 1)

In Worten: Der Daseinswert einer Erscheinung ist gleich dem Wahrheitswerte des Urteils, dass sie bestehe. Auf dieser Aequivalenz beruht m.E.das von der neueren Logik entdeckte "Dualitäte " - Verhältnis zwischen Urteilen und Begriffen ().Dasselbe betrifft/mar zunächst Beistenrielle Urteile betrifft/ zunächst Beistenrielle Urteile wie wir wissen (), jedes Relationsurteil sich

(durch Veberführung in die implizite Form) in ein existenzielles

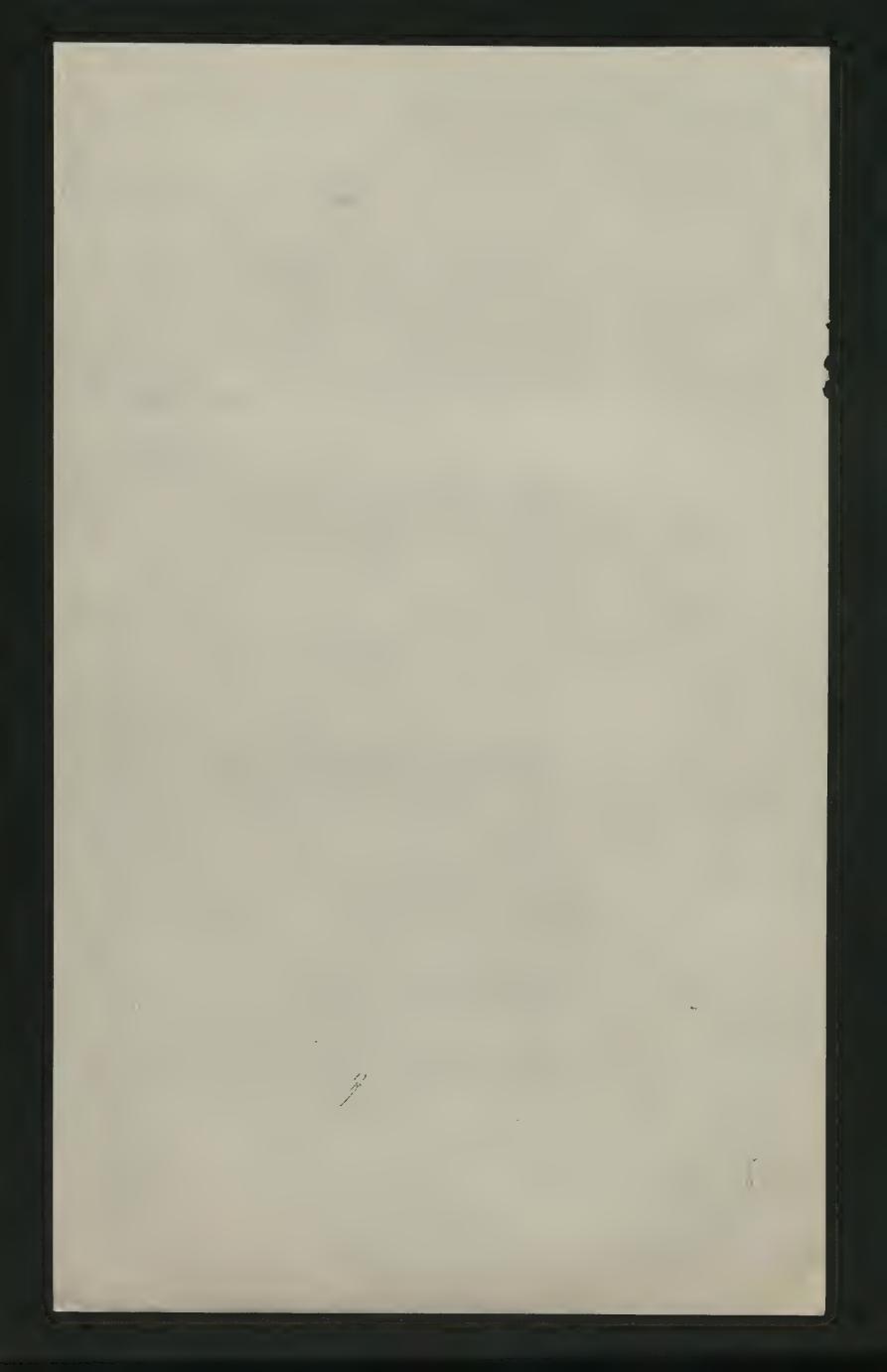
Maintenzielles

Maintenziel

Logometrisch: e(A) = w (Am1)

fat idengs

Lausammengesetzten Ausdrucken



for the same of th

Perioden
und
Satzkomplexe.

ausdrücke vorkommen, sollen bei uns "logische Hauptsätze ", dagegen solche, die auch vorgestellte Urteile
(Objektive) enthalten, "logische Perioden "heissen.
Eine spezielle Art der logischen Periode ist die hypothetische () di. jene, deren Ausdrücke und Objektive existenziell mit einander zusammenhängen. (
Wir werden uns im Folgenden nur mit hypothetischen
Perioden befassen bezw.mit solchen, die sich auf hypothetische zurückführen lassen. Als Beispiele periodischer Urteilsform mögen dienen:

(S~1) < (P~1)

in Worten: "Wenn das Subjekt besteht, so besteht auch das Praedikat "oder

(SEP) < (P'ES')

lies: "Wenn S ein P ist, so ist jedes Nicht-P ein Nicht-S " oder:

(A < B)(B < C) < (A < C)

lies: "Wenn A ein B und B ein C erfordert, so erfordert A ein C ".Usw.

ein existenzieller Zusemmenhang ausgedrückt werden

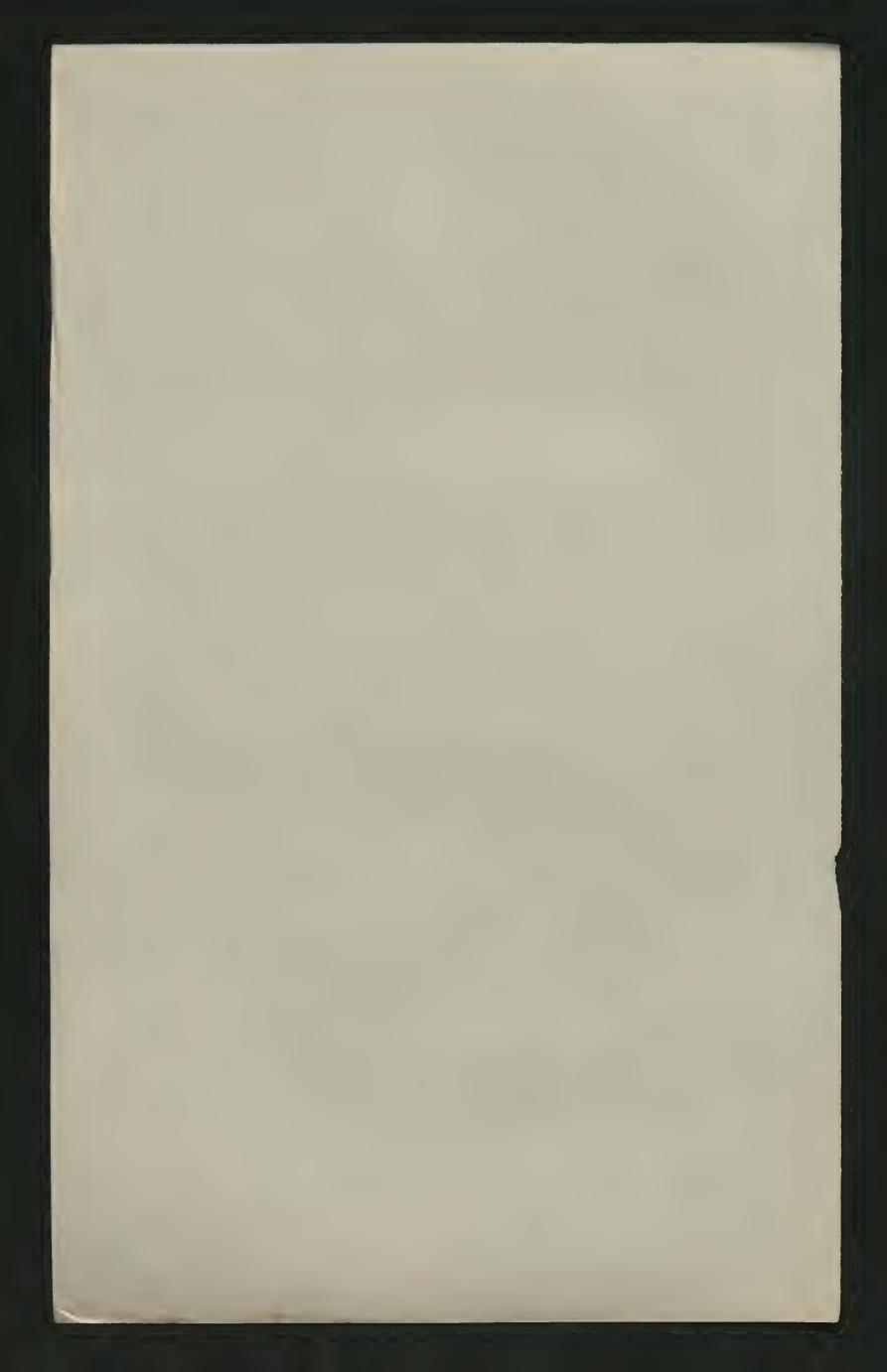
kann: ich meine die Form eines "logischen Satzkomple
xes." Diese unterscheidet sich von der einheitlichen

(periodischen) Aussage dadurch, dass die durch Koëxis
tenz = und Folgebeziehungen mit einander zusammenhän
genden Vorstellungen bezw.Objektive in Annahmen ()

verwandelt werden dass selbständige, probeweise gesetz
Missetzen

b. Urteile, durch deren Missetzent die Koexistenzbezie
hung, durch deren Abhängigkeit die Folgebeziehung reali
siert erscheint z.B:

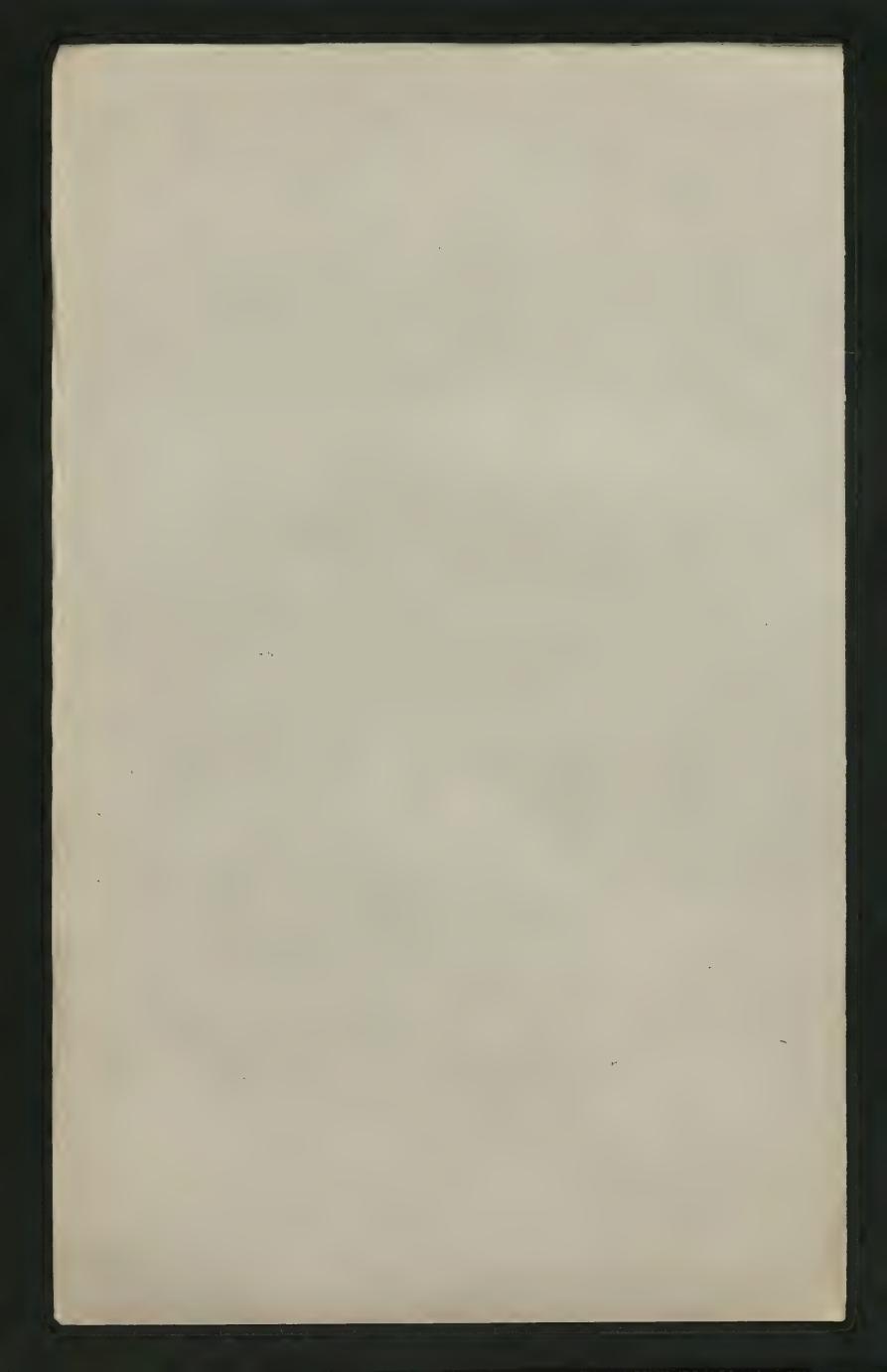
A < B
B < C



123

Ein solcher hypothetischer Satzkomplex zerfällt somit, ebenso wie die Periode, in zwei Gedankengruppen:
die <u>Voraussetzung</u> und die <u>Folge</u>; zwischen beiden, als
Kopula, das für Hauptsätze bestimmte Bindeglied "folglich", symbolisch durch einen Korizontastrich ausgedrückt.

Vom erkenntnistheoretischen Standpunkte beruht die Aequivalenz beider Urteilsformen, der periodischen und der komplexen, darauf, dass logische Relationen vom Existenzwerte ihrer Glieder unabhängig, minm sind (), somit eine zwischen Tatsachen festgestellte Folgebeziehung auch zwischen Möglichkeiten gilt. Ashnlich wie beim Schachspiele, wo ich mir die Folge einiger möglichen Züge vorstellen, dieselben aber auch probeweise ausführen kann, wobei das Resultat in beiden Fällen dasselbe ist. Und gerade so wie beim Schachspiel die Methode des Probierens leichter ist und weniger anstrengt als die des Kombinierens, so bietet auch die komplexe Satzform der periodischen gegenüber den Vorteil der unmittelbaren Einsicht und kürzeren Atems, weshalb sie auch bei allen komplizierten Denkproblemen den Vorzug verdient und findet. Bei mathematischer Folgerungen ist sie bekanntlich die einzig gebräuchliche.



A KY

Allogenetische
Urteilstheorie

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mit kurzen Worten einer Theorie gedenken, von der man sich viel zu vesprechen schien und deren eigentliche Bestimmung war, das für den Begriff des Urteils grundlegende Problem der Wirklichkeit durch einen formelen Kunstgriff zu umgehen. Ich meine die zog. allogenetische Urteilstheorie.

P "oder " impliziert B ", kann ich auch segen: " Es ist wahr, dass A besteht "bezw. " ...dass Sein P ist "bezw: "Des Urteil, dass B eine Folge von A ist, gilt ". Allgemein gesegt: Ich kann jedes gefällte Urteil (jeden Mauptsatz) zerlegen in ein vorgestelltes Urteil ("ein Objektiv ", einen Objektivsatz) und ein rein logisches Werturteil, welches jenem vorgestellten Urteile Gültigkeit (Wahrheit) zuspricht. Ideographisch:

(ArB)~1

logometrisch:

w (A r B) = 1

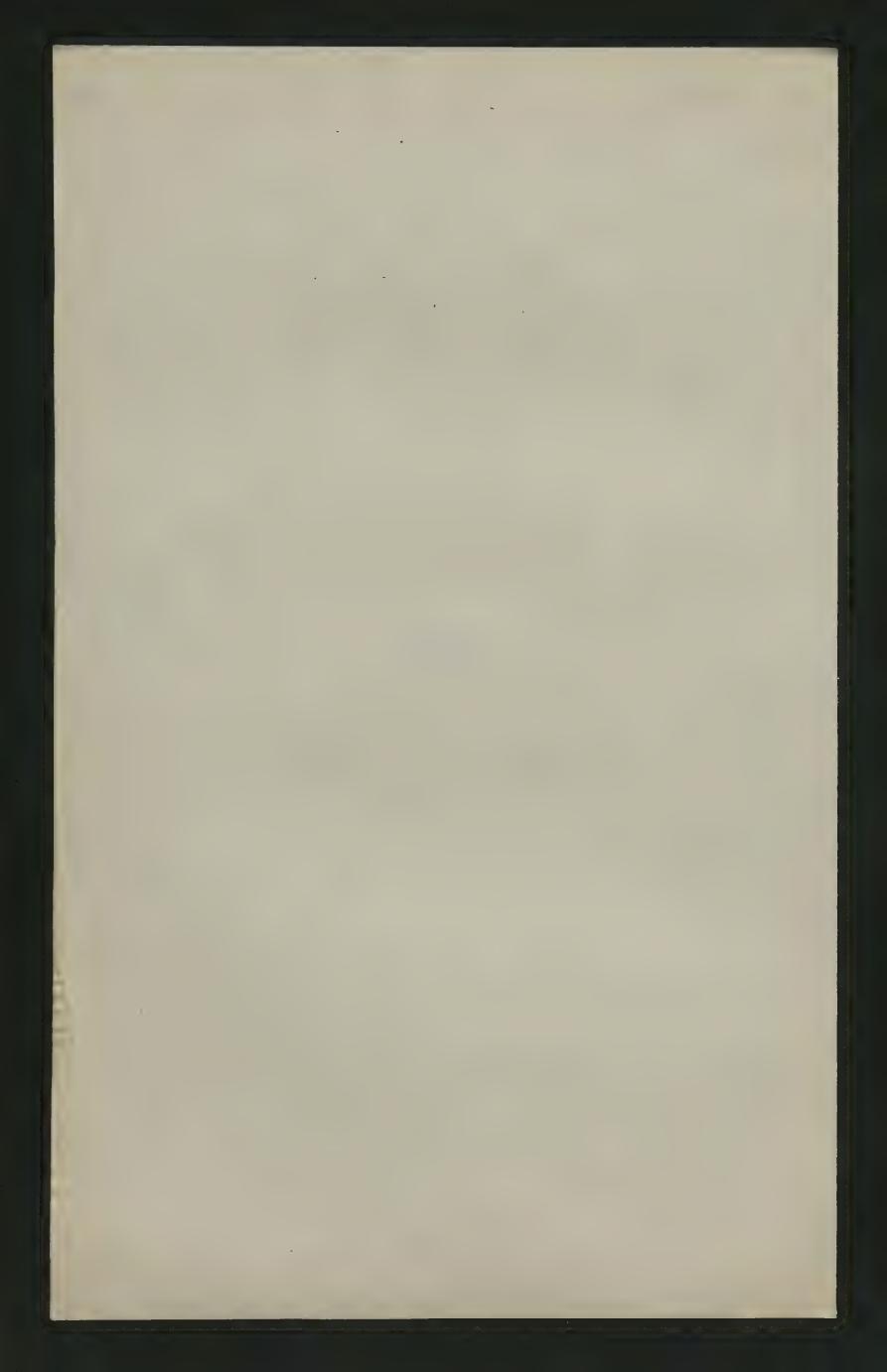
Gegen eine solche formelle Umgestaltung ist sicherlich nichts einzuwenden; bedeutet sie doch nichts Anderes, als eine Zurückführung auf die "Normalform"

(). Sie kann nur nicht, wie Winderen glauben ,

schwinze dazu dienen, das Wesen des gefällten Urteils

zu erfassen. Denn das logische Werturteil ist doch nuch ein gefälltes Urteil, das konsequenter Weise in ein vorgestelltes Werturteil und die logische Bewertung desselben zu zerlegen wäre. Symbolisch:

SEP $(SEP) \sim 1$ $[(SEP) \sim 1] \sim 1$ $\{[(SEP) \sim 1] \sim 1\} \sim 1$

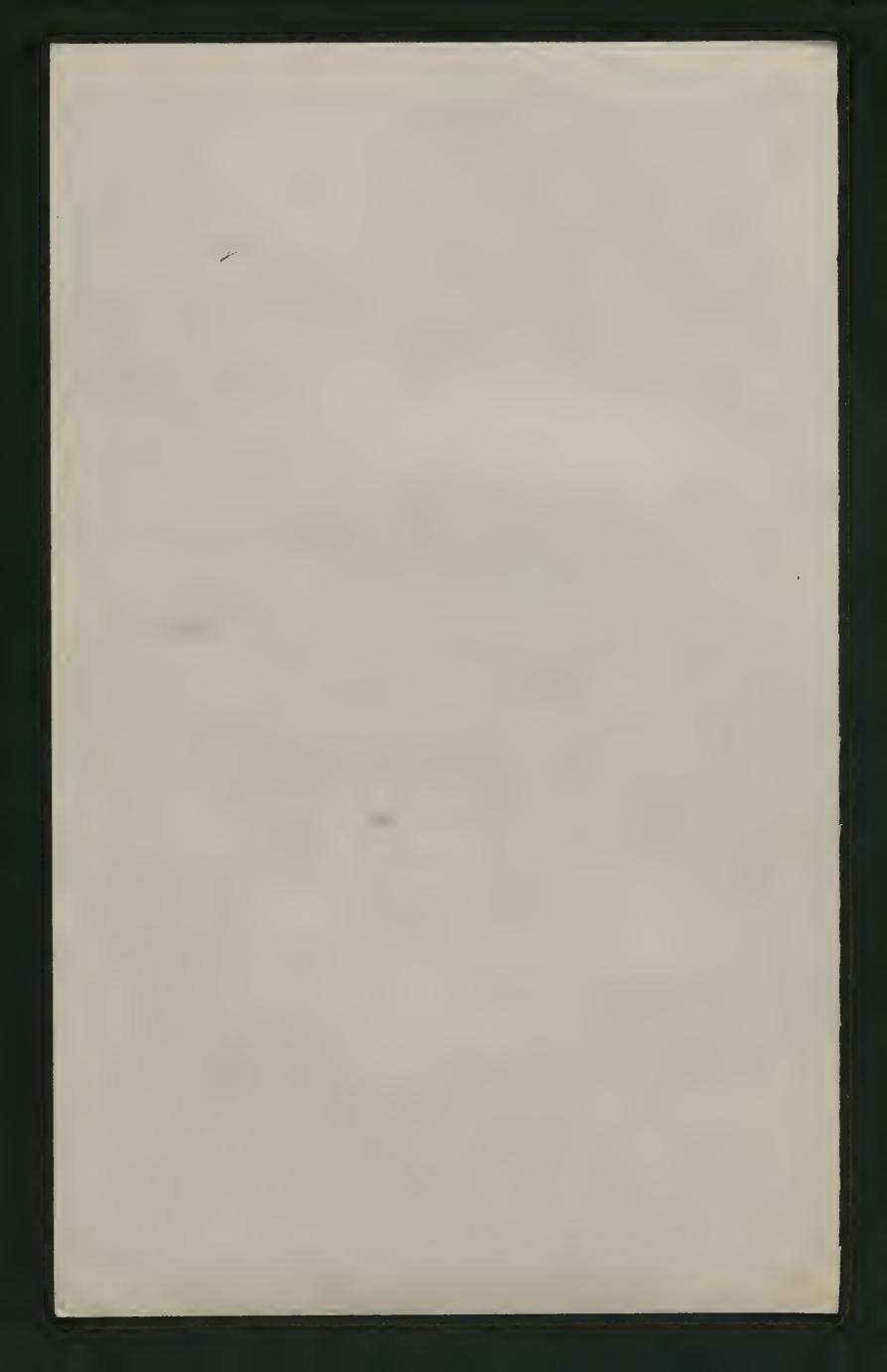


Wir gelangen in einen Zirkel, besser gesagt, eine Schraubenlinie, die uns niemels auf den lusgengsmukt zurückführen kann. Des Problem des lerts tritt uns in der letzten Zeile ebenso ungelöst entgegen wie in der ersten. Man erinnert sich unsillkürlich an jene indische Darstellung der lett in Form einer riesigen Kugel, die auf dem Rücken eines Llephenten ruht; der Llephent staht auf einer Schilkröte. Dank dieser künstlichen Zusammenstellung fehlt uns zur endgültigen Lösung des leträtsels mur mech eine Kleinigkeit: die Basis der Schildkröte....

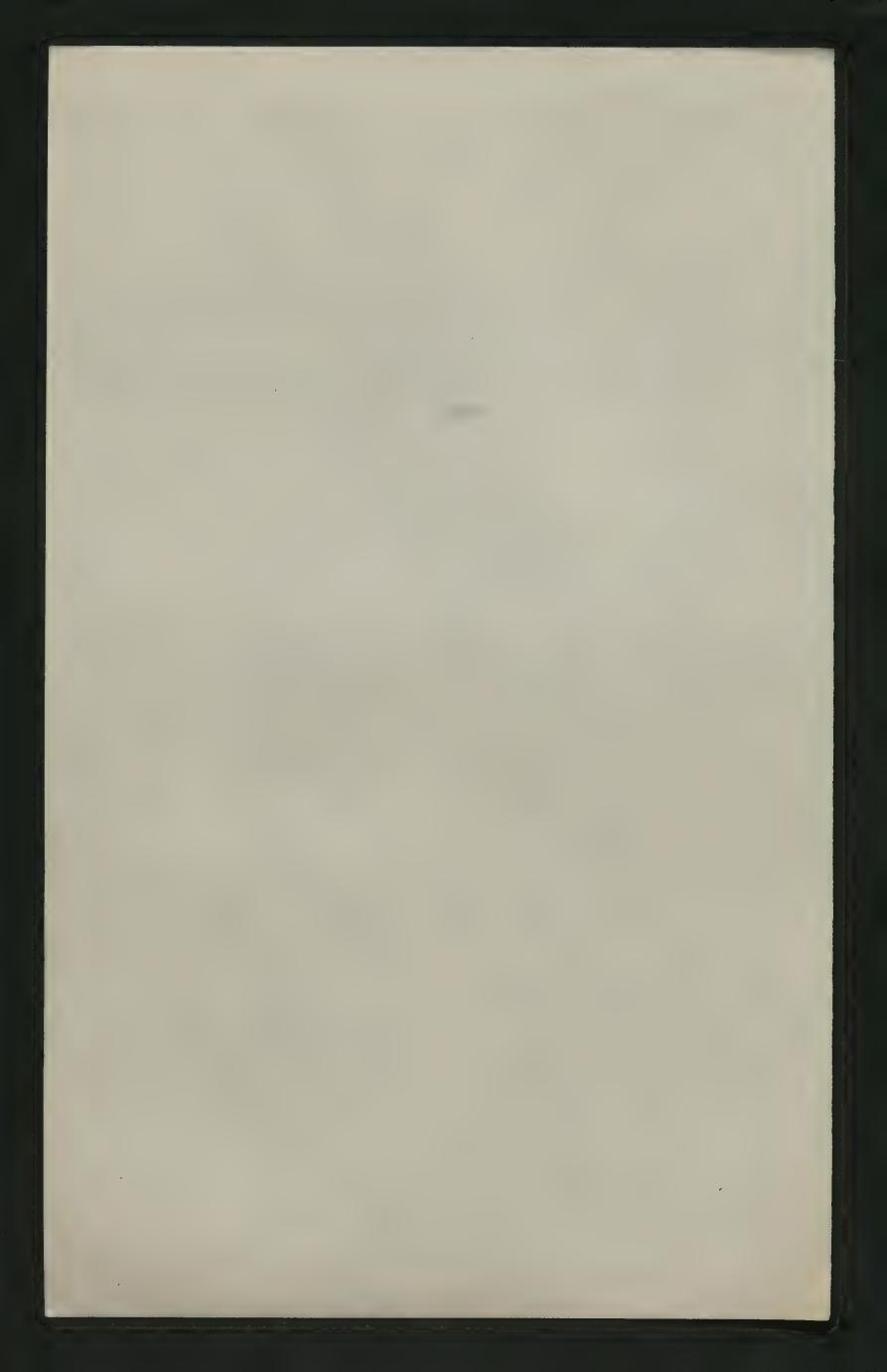
Wirde, wenn wir Windelband and Erdmann folgend, die logischen Gebilde in "Urteile "und "Beurteilungen" zerlegen, weil doch die "Beurteilung "sich vom allegemeinen Begriffe des "gefällten Urteils "lediglich durch ihren speziellen Inhalt unterscheidet: ihr namlick Subjekt ist ein Urteil ihr Praedikat die Wahr eit. Wir haben somit des eine Ritsel des Seins in zwei zerlegt; des erste steckt im Begriffe der Wahrheit, des zweite im Hours der Kopula, der nach wie vor nur ontologisch, als ausgruck der Ueberzeu ung gewent twereen kann. Vozu also der zweitzige Beu.?

| der Mirklichkeit oder peychologisch als Husdruck

heitliche ("idio eneitsche ") Urteiletheorie erklüren, womeen des gefüllte Urteil, eine organische,
sozusagen chemische Verbindung zweier psychischen
Mlemente, des Vorstellens und Wertens bildet und äsdurch seinem Gegenstande, der Tatsache, nachgebildet
erscheint, in der Irhelt und Sein einander unzertrennlich durchdringen. Diese Auffassung scheint mir auch
genetisch richtiger und natürlicher. Der Hauptsatz
ist ülter als der Nebensatz; äieser entsteht erst sekundür aus der Entwertung jenes, nicht umgekehrt jener



aus der Bewertung dieses. Wenn ich ein Urteil fülle, ist mein Sinn in der Regel nach Jussen, mich dem Gogunstames selbst, und nicht nach meinem eigenen Urteile
gerichtet, ob es wahr oder falsch sei. Ich unterstreiche: "in der Regel ", weil auch zweizund mehrstufige
Urteile immerhin vorkommen können: "Ich bin überzeugt,
dass Robert abgereist ist " "Ich zweifle, ob jene Recht
haben, die da glauben, eine allgemeine Abrüstung



TX. Grade des Paseins.

Tertium non datur

Vie Fiktion der Verneinung.

Visjunktives Venkschema.

Grade des Paseins.

Tärtielle Urteile

Variable Urteile

Absolute und relative Existensmerte

Inhaltsgrade - Existensgrade.

Mahrheitsmert



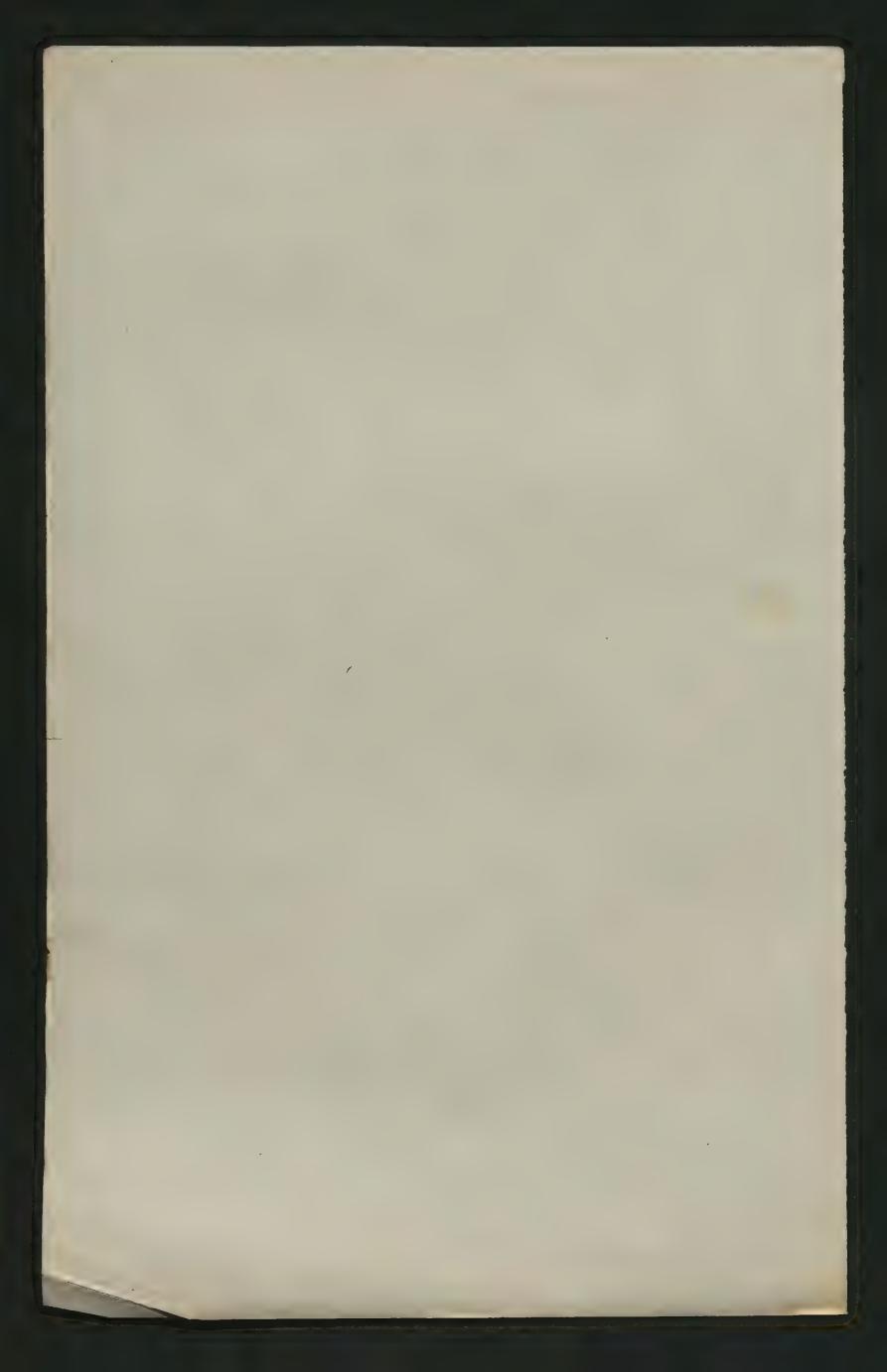
GRADE DES DASEINS.

Tertium

non

datur.

- Was ist der logische Exponent der existenziellen Bewertung.?
- Die Bejahung und Verneimung, antwortet die klassi-
 - Der Daseinsgrad, antwortet die Logometrie.
- Wieso.? wird man fragen. Ist denn das Sein und Nichtsein einer Steigerung fähig.? Kann ein Gegenstans als Ganzes halb sein und nicht sein.? Liegt es nicht vielmehr im Begriffe des Seins selbst, dass es einem Inhalte nur ganz zugesprochen oder ganz abgesprochen werden kann.? Ja oder nein, wahr oder nicht wahr.! Tertium non datur. Grade des Daseins, eine Brüche als Wahrheitswerte das sind leere Fiktionen, denen in der Wirklichkeit nichts entspricht.



57 per 123

Die Fiktion

der

Verneinung.

Pdic Rijer, 5" nut der Kant funt oder

Darauf antworte ich: Unsere ganze diskursive Denk - und Sprachtechnik beruht auf Fiktionen. Kennt doch die Wirklichkeit weder Begriffe, noch Klassen, noch Subjekte und Praedikate, noch überhaupt streng gegen einander abgegrenzte Erscheinungen. Alles dies sind nur schematische Formen, mit deren Hülfe unser Intellakt den unendlich komplizietten Gegenstand seiner Erkenntnis zu entwikken sucht. Die auf diese Weise entstehenden epistemologischen Symbole der Wirklichkeit haben mit dieser nicht wied mehr gehnlichkeit als zB./ die musikalischen Moten mit der Musik selbst. Dies ist natürlich kein Vorwurf. Denn der Gebrauchswert des Symbols liegt nicht in seiner Aehnlichkeit mit dem Gegenstande, vielmehr in der Fähigkeit, denselben vollwertig zu erfassen, mitzuteilen und aufzubewahren. Samt Gefährlich wird die heterosemantische Symbolik (erst mit dem Augenblicke, in dem wir, die eigentliche Bedeutung der Zeichen verkennend, das jenige, was, als symbolische. schemetisches Symbol, schemetische Deutung erheischte, wörtlich, autosemantisch zu übersetzen versuchen.

meint, die bejahend-verneinende oder disjunktive Denkform gebe ein getreues Abbild der Wirklichkeit. Denn
was ist ein verneinnendes Urteil.? Gibt es überhaupt
negative Tatsache.? Ich glaube kaum. In der Natur des
Nichtseins liegt es nämlich, keinen bestimmten Inhalt
weder einen positiven noch negativen zu besitzen.
Entweder ein bestimmtes Sein oder - nichts. Das qualifizierte Nichtsein, der "Mengel ", die Verneimung,
ist ein Gebilde, eine Fiktion unseres eigenen Intellekte
entstanden aus dem Vergleich vorgestellter Inhalte mit
erlebten. Wo keine Vorstellungen, dort keine Verneimung.
Der Begriff des Leeren setzt den des Vollen voraus; und
in der Wirklichkeit kann Beides zusammen nicht auftre-



Disjunktives

Denken.

L'ivaretilities.

L'insbesendere dez

foder entgegengestellt

Aus dem fiktiven Negationsbegriffe entwickelt sich unsere disjunktive Denk - und Sprachtechnik. Um den Bestand eines wirklichen Dinges in Urteilsform feststellen zu köhnen, suchen wir vorerst im Gedächtnisse einen bekannten begrifflichen Inhalt aus, der mit dem Inhalte des betreffenden Ausschnitts der Wirklichkeit entweder kongruent oder demselben diametral entgegengesetzt wäre. Ist er gefunden, so kann der Vergleich des Begrifflichen mit dem Erlebten mar einen vollen positiven oder vollen negativen Wert ergeben. "A existiert "

A ~ 1

oder " A existiert nicht "

A~O

Ebenso bei relationellen prædikativen Aussagen, wo Subjekts - und Prædikatsbæriff dem Inhalte der betreffehden Erscheinung qualitativ und quantitativ angepasst werden, infolge dessen der existenzielle Exponent des Urteils, die Kopula, einen (positiven oder negativen) Vollwert erhält. Wenn jemand sagt:

"Adolf ist etwas eifersüchtig", so ist die innere Gliederung seines Urteils nicht etwa:

(Adolf) - (1st ein wenig) - (eifersüchtig) sondern

(Adolf) - (ist) - (ein wenig eifersüchtig)
Ebenso:

(Mein Mann) -(ist nicht) - (ganz gesund)
Ebenso:

(Nicht alle Menschen) - (sind) - (verlässlich)
Allgemein: Entweder

A r B

ouer A r' B



bezw., bei praedikativen Aussagen: entweder:

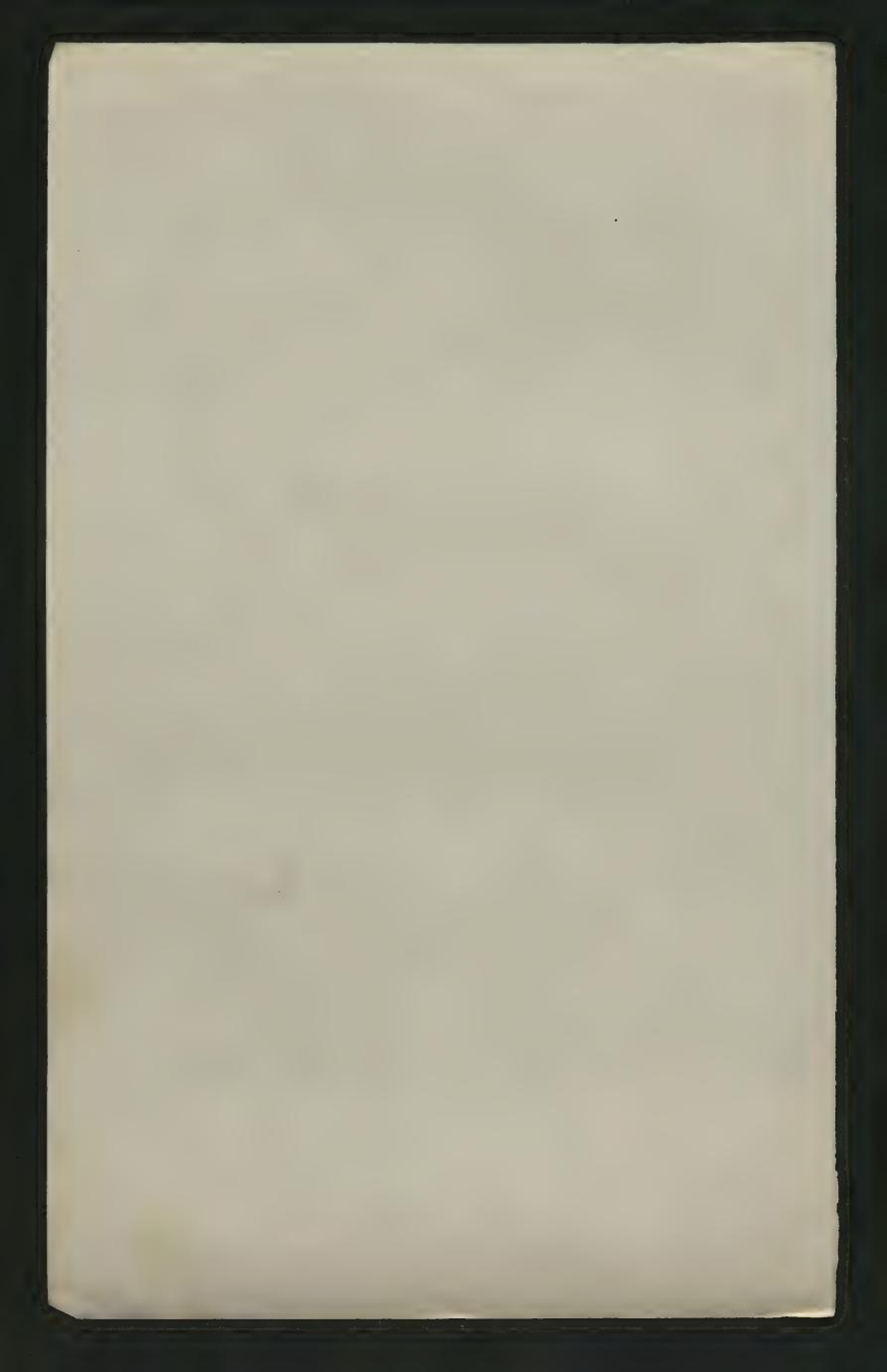
S & P

oder

S e'P

mierte allgemeine disjunktive Denkschema, das jedoch viel alter ist als diese, weil es auf die Anfänge unserer Sprachtechnik zurückreicht. Nach der biologischen Versuchsmethode erfunden, durch Jahrtausende universell erprebt, wuchs dasselbe mit dem Bau unserer Sprache, vielleicht auch dem unseres Intellekts, so innig zusammen, dass es ihm zur zweiten Natur wurde. Dies dürfte wol der Hauptgrund sein warum unser Geist keinen Anstand nimmt das eigene Gebilde der Negation, dasselbe in die Aussenwelt hinein zu projizieren und an Realität dem Sein gleichzuordnen, sich aber gleichzeitig sträubt, die neue Fiktion des Existenzgrades zu zunehmen.

und es handelt sich ja doch mur um zwei verschiedene Fiktionen, zwei erkenntnistheoretische Schemen, von denen das eine nur die beiden existenziellen und relationellen Grenzwerte, die andere auch alle Mittelwerte berücksichtigt. Und ich wege es zu behaupten, dass dieses zweite Denkschema dem Wirklichkeit besser angepasst erscheint und eine universellere Anwendung zulässt, als das erste, dass wir insbesondere das grosse Relationsproblem mit Hülfe desselben tiefer und allgemeiner erfassen können, als es der klassichen und der neueren symbolischen Logik vergönnt war.



des Daseins.

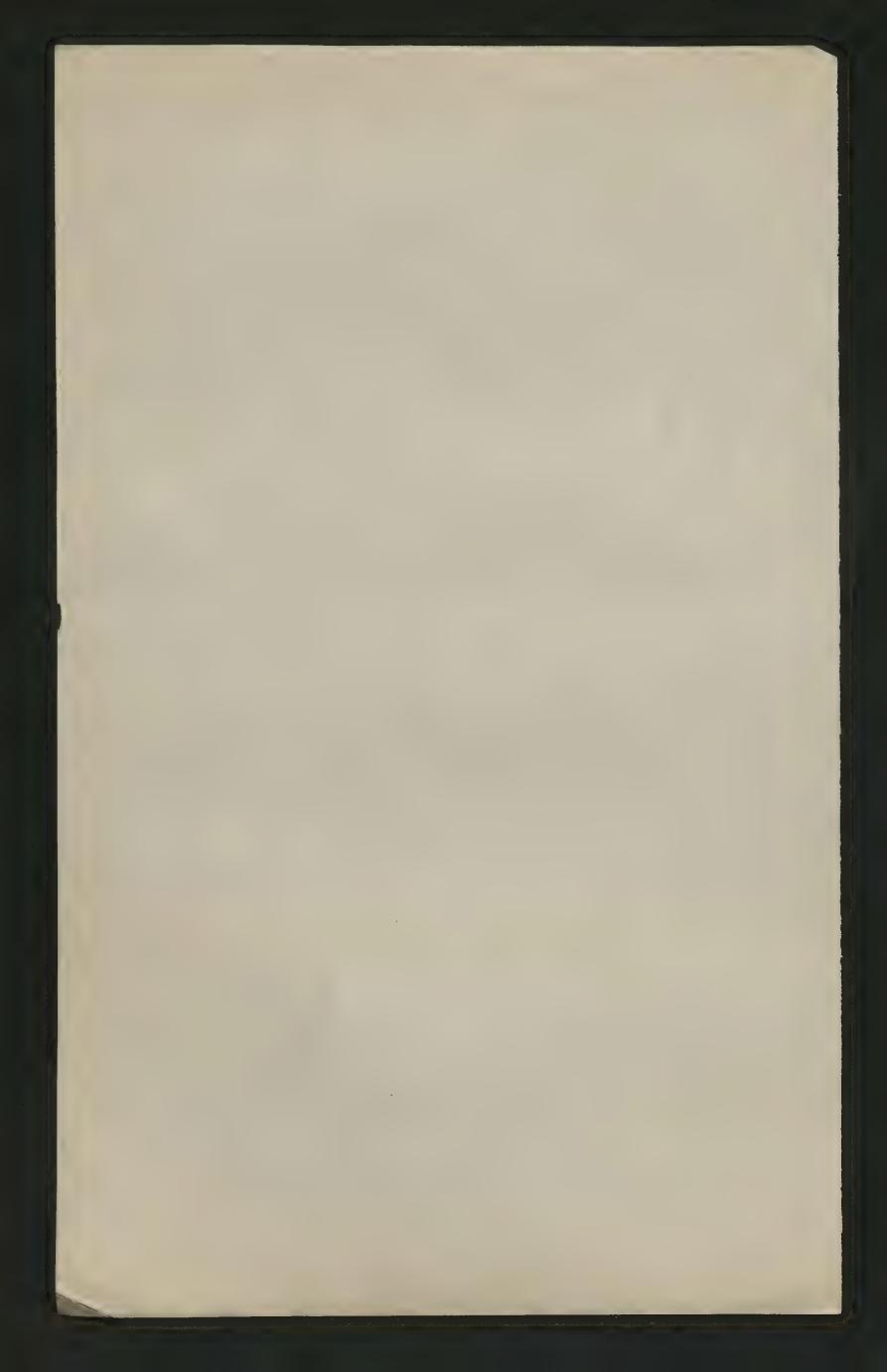
Der Begriff des "Existenzgrades" hängt mit unserer Pähigkeit bezw.Kunst generell zu denken, innig zusam en. 'er den Gattungsbegriff gelten lässt, muss auch den des Daseinsgrades gelten lassen.

scheinung "ein/Individuum () verstehen, des un einen bestimmten bezw. bestimmberen logischen Orte

Leen besteht, bestanden hat oder bestehen wird, so ist klar, dass nur die beiden existenziellen Grenzwerte im Betrecht kommen. Tin Individuum kann entweder sein oder einet sein; die individuelle Klasse ()
ist entwere voll over loer.

Begriffen. Line Gattung, ein T. pus kann mehr oder weriger verbreitet lein, kann häufiger oder seltener vorkom en, kann somit verschiedene "Daseinsgrade "besitzon.

Ich lese in der Zeitung: " Dank dem energischen Mingreifen unserer Capitätsbehörden hat die Sterblichkeit der kleinen Kinder im letzten Jahre um 18 % abgenom . n." "Die Sterblichkeit der kleinen Kinder" den ist doch michts Anderes, als der Daseinsgrad der Erscheinung von Typus: " Tod eines kleinen Kindes." Ein einzelnes Kind kann entweder leben oder sterben; die Kinder können in verschiedenem Grade sterben. Die Zahl der wirklich sterbenden verglichen mit der Zahl jener, die sterben könnten, das Verhältnis des Umfangs zur Klasse () oder kürzer: dem Füllungsgrad der Klasse " Tod eines kleinen Kindes " - dies ist der generelle Daseinsgrad der in ihrem Wesen individuellem Erscheinung. Im derselbem Weise spricht der Statistiker vom Daseinsgrade der Einzelfälle vom Typus: Blattern, Trunksucht, Analphabetismus, Todschlag, Hinbruch,



Unglücksfall, Geburt usw. Mit dem bloss disjunktiven
Schema, dem "Sein oder Nichtsein " ist in allen diesem
Füllen nicht auszukommen. "Gibt es in diesem Lande
Analphabeteh.?" - "Ja "lautet die Antwort, die nämsomit
liche für Schweden und für Lappland - des ein fast

oder

" vorwiegend " udgl.) hinzutritt.

Allerdings kann diese quasitative Condheatime

mung medetene in zweifacher Form erfolgen: am Inhalte

des Gedachten oder am Werte dasselben:

wertloser Aufschluss, falls nicht irgend welche, wenn

auch nur vage Mengenbestimmung (zB. " wenig ", " viel "

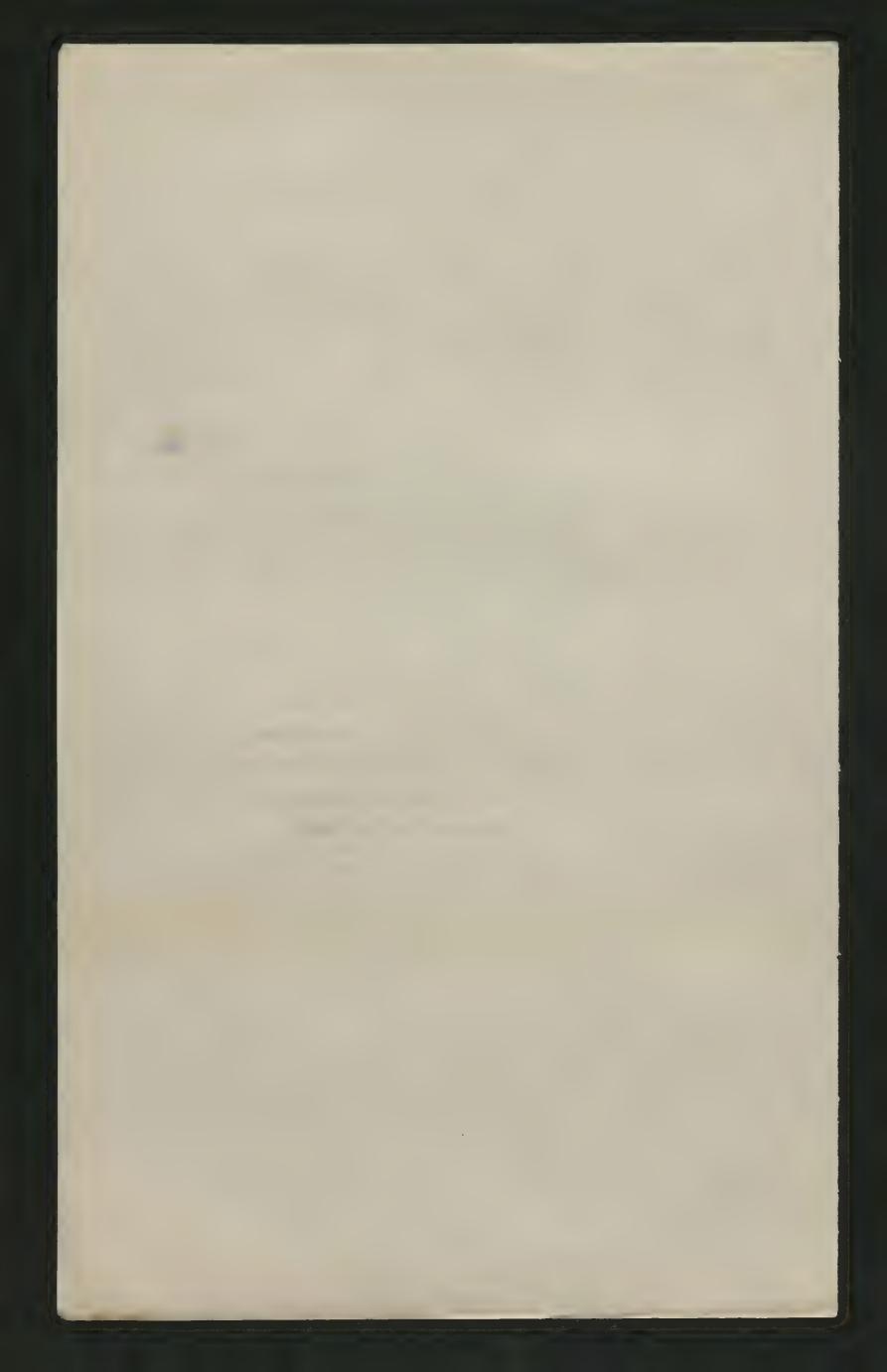
("Es besteht)-(eine grosse Sterblichkeit der Kinder ")

(" Die Sterblichkeit der Kinder) - (besteht in hohem Grade.")

Beide Aussagen bedeuten eigentlich dasselbe, nur dass die erstere formell dem klassischen (disjunktiven) Urteilsschema angepasst erscheint, die zweite den logometrischen Begriff des Existenzgrades voraussetzt.

Dieselbe formale Möglichkeit doppelter Aufbei relationellen.
fassung sehen wir mertikulären Aussagen.

/ auch.



Partielle Urteile.

Den häufigsten Fall einer steigerungsfähigen Relationserscheimung führen uns die Stepastikulären, besser: "pertiellen Urteile" vor Augen. Zwischen der vollen Inklusion und der vollen Exklusion liegen unendlich viele Fälle der Kreuzung, wo nur ein Teil des Subjektsgebietes vom Praedikatsgebiete überdeckt wird. Ein grosser oder kleiner Teil.? Auf diese Frage lässt sich die klassische Logik nicht ein. Nachdem sie im Vorhinein auf das Recht quantitativer Bestimmung zu Gubsten ihrer mathematisierenden Schwester verzichtet, muss sie sich dett damit begnügen, wede zwischen den Grenzfällen "Kein " und "Alle " gelegenen mittleren Fälle der Kreuzung durch einen unbestimmten (Kumulativbegriff " Einige " (" manche ") zusammenzufassen und so auf einen der beiden Grenzfälle der Inklusion oder Exklusion zurückzuführen. Die erstere betrifft den vom Prædikatsbegriffe überdeckten, die zweite den nicht überdeckten Teil des Subjektsgebietes. Es entstehen auf diese Weise Massischen Urteile vom Typus I und O, die, obwol ihrem Sinne nach partiell, eine ebenso vollwertige Kopula auda gemeinen und individualen:

1. (Einige S) - sind - P

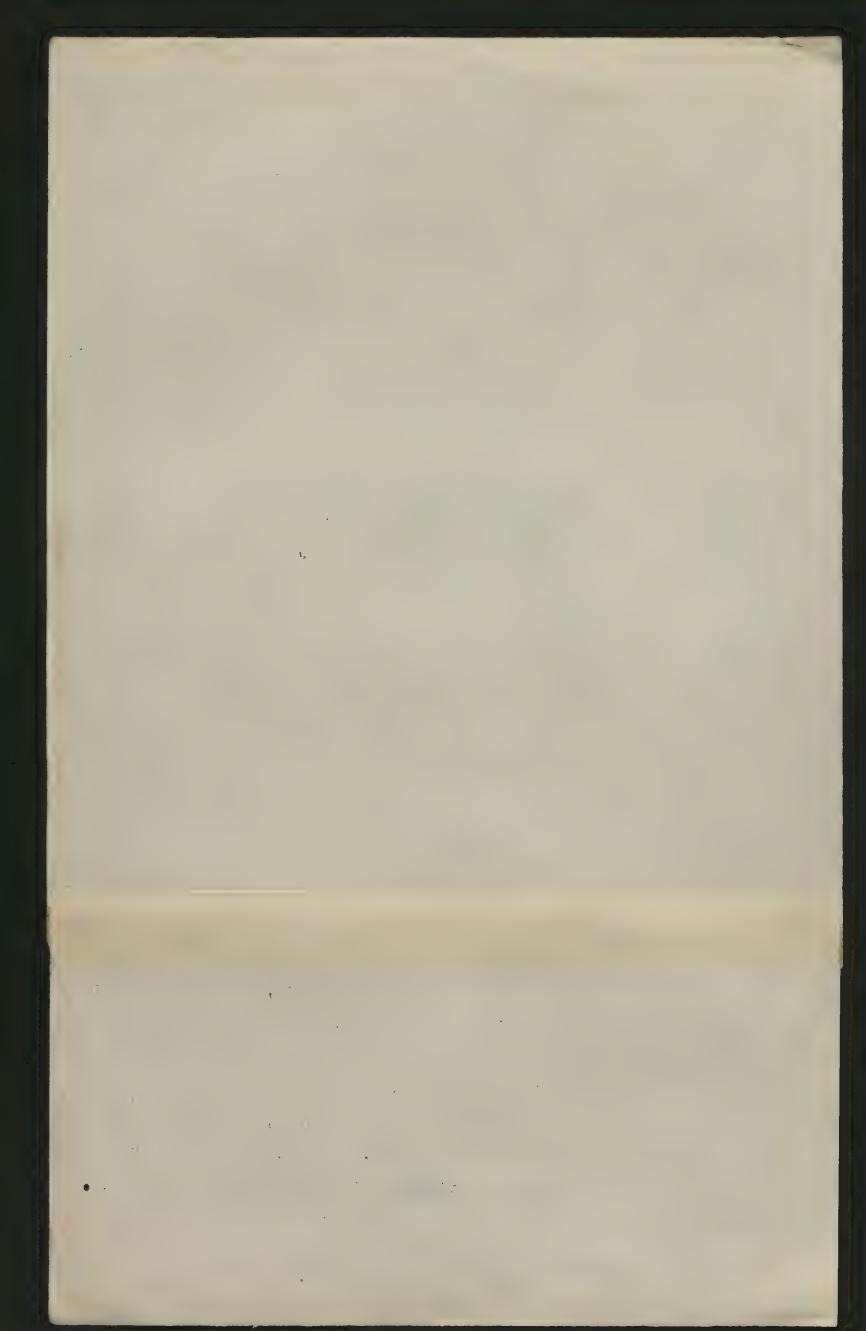
2. (Einige S) - sind nicht - P

Anders in der Logometrie, Wählt ich hier die explizite Urteilsform, so muss meine Aussage lauten:

MS & P

wobei der Bruch µ, als Verhältniszahl des überdeckten Teils zum ganzen Subjektsgebiete, sich zwischen den Grenzen 0 und 1 bewegt. Wenn zB. die Zahl der bösen Menschen den vierten Teil aller Menschen ausmacht, se

^{†)} Ich unterscheide zwischen den Begriffen " partikulär " und " partiell;" der letztere ist als Spezialfall im ersteren enthalten.



lautet die legemetrische Aussage:

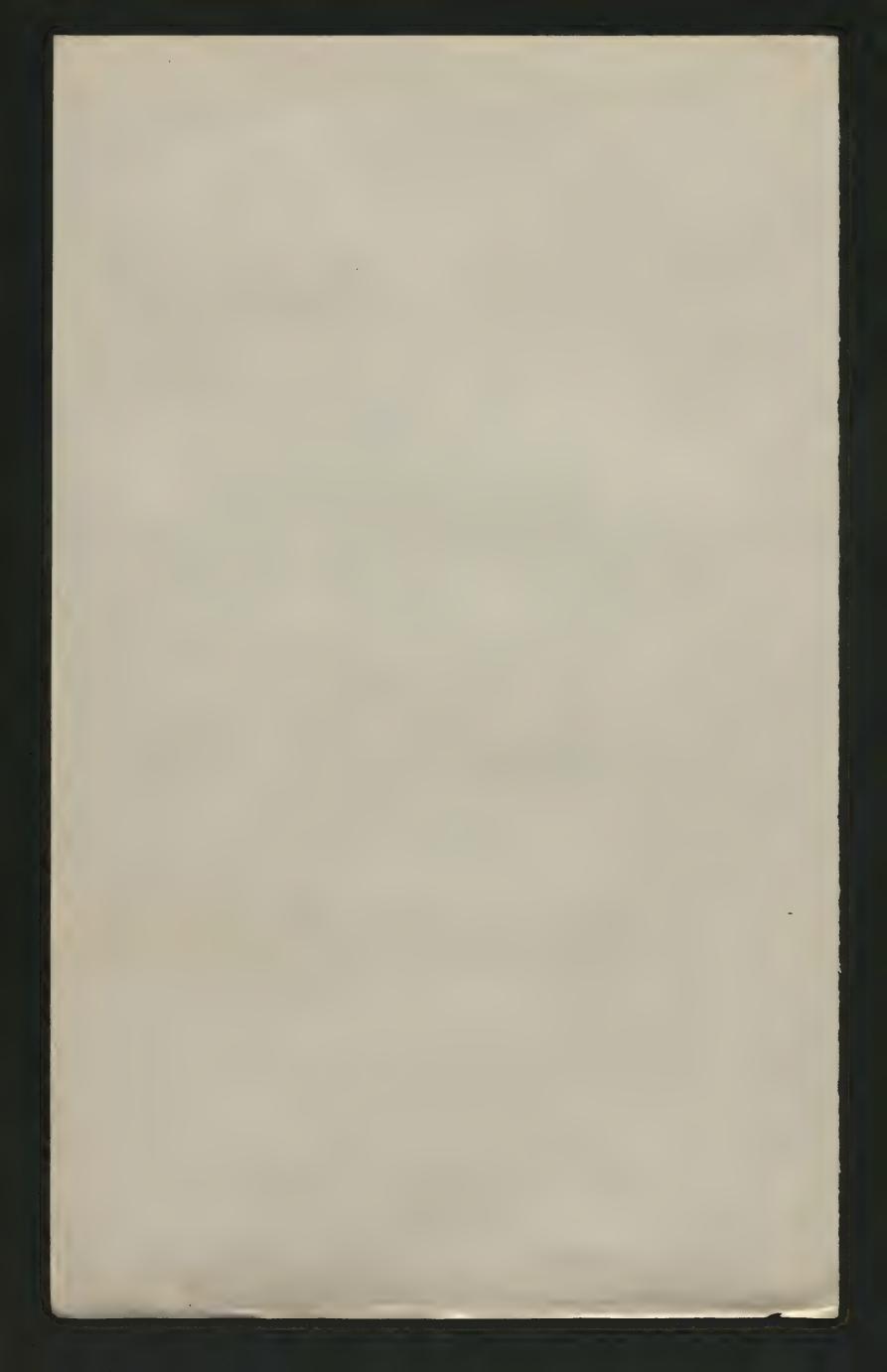
1/4 Menschen - sind - böse.

welcher die Relation (der Weberdeckung) als Ganzes als "Erscheinung " aufgefasst wird, so muss der Daseinsgrad derselben im Falle voller Exklusion = 0, im Falle voller Inklusion = 1, im Falle der Kreuzung = Massetzt werden. Das Objektiv , dass der Mensch böse ist " bezw. das Ding menschliche Bösheit " besitzt dann den Existenzwert 1/4.Symbolisch:

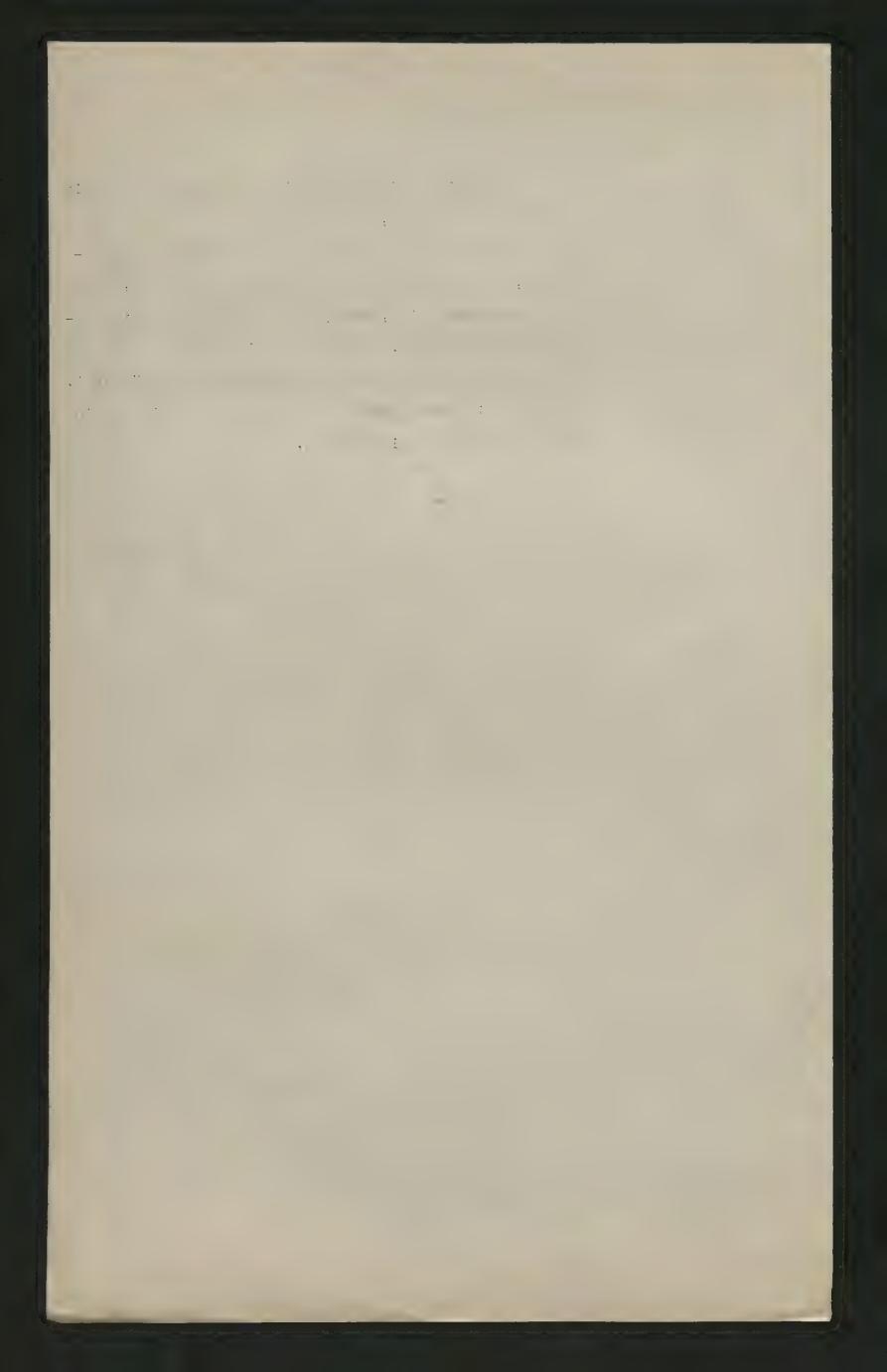
e (Mensch ist böse) = 0,25

Allgemein:

0 (SEP) = M



Um einem Misverständnisse vorzubeugen sei hier ausdrücklich betont, dass der Begriff der "Gattung" hier nicht etwa die Klasse der Erscheinungen A überhaupt, sondern nur jenen Teil derselben umfasst, welcher den gegebenen Zeit=,Orts=,und sonstigen bekannten Umständen entspricht. Der Wert & ist der Existenzwert der Erscheinung: "A unter den gegebenen Umständen". Und dies ist eben auch die Wahrscheinlichkeit des in Rede stehenden Individuums A.



Variable

Urteile.

Yein und dasselbe (meist individuelle)

Lüberhaupt

Pherm. das

/beispielsmeise -

Relationserscheinung sehen wir in den "variablen

Urteilen." Diese unterscheiden sich von den partiellen
dadurch, dass die Præedikation hier in den geneen betrift
Subjekt unfaset, dagegen die Kopula innerhalb der Beobachtungsperiode verschiedene (positive und negative) Werte annimmt. Wenn wir man alle die se Fälle mit
einem Urteile zusammenfassen, so kann die Kumulativkopula naturgemäss weder den Vollwert & noch & erhalten, vielmehr einen Mittelwert pe, dessen Grösse
durch das Zahlenverhältnis der positiven Fälle zu
allen Fällen gegeben erscheint. Die Art dieser Messung
muss sich natürlich dem Inhalte der Erscheimung anpassen. Wir werden demgemäss unterscheiden zwischen
örtlichen, zeitlichen und frequentativen Urteilen.

Ein örtliches Urteil betrifft immer ein räumlich ausgedehntes Subjekt, welches nur stellenweise ** unter das gegebene Praedikat fällt.

Die Weichsel - ist stellenweise - sehr tief.

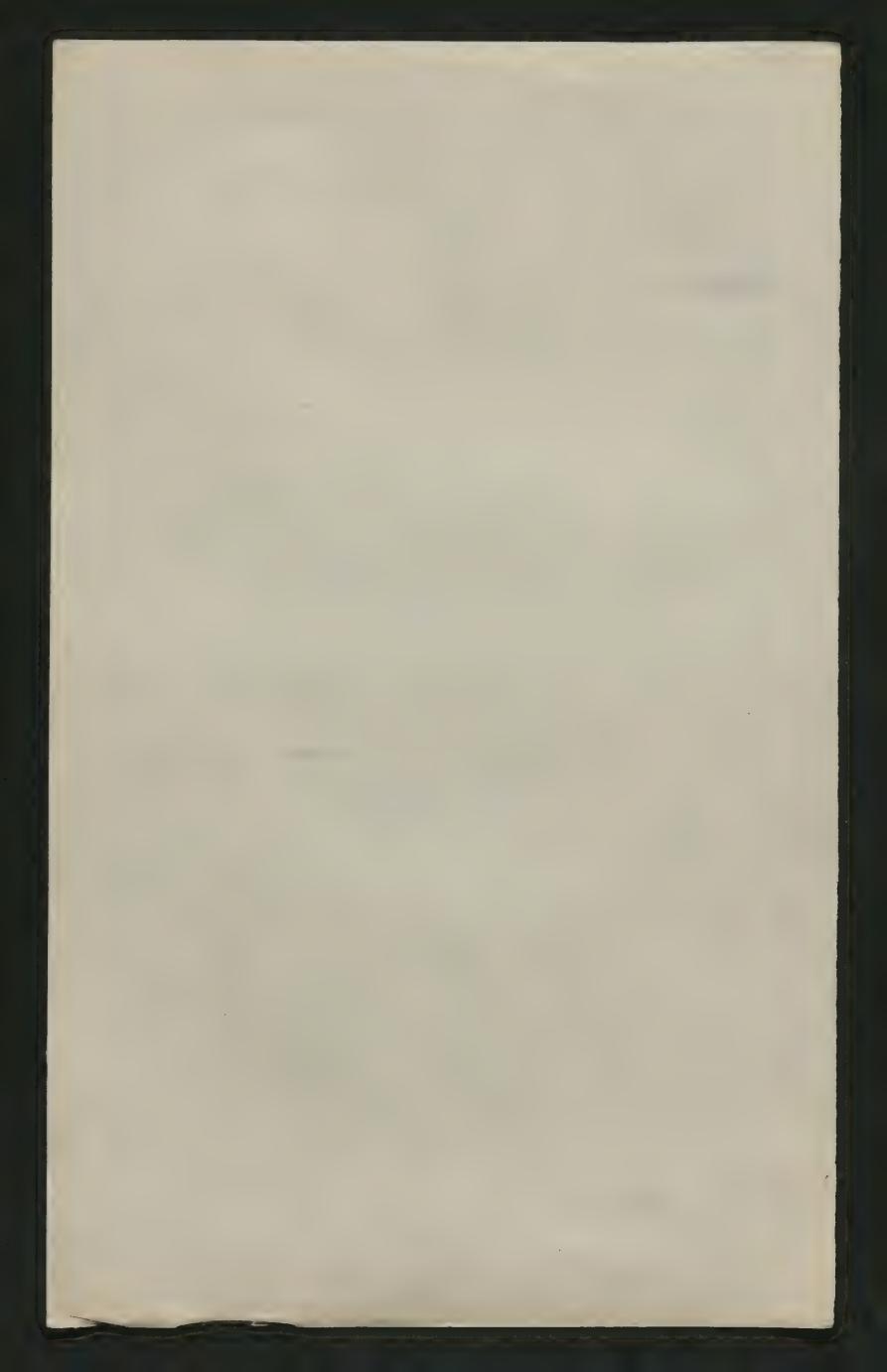
Die Ernte - war vorwiegend - schlecht.

Der Wert dieses "stellemweise ", "vorwiegend " u.dgl. wäre im vorliegenden Falle durch das Verhältnis gegeben, in welchem die tiefen Strompartien zur gesammten Stromfläche, dies Gebiet schlechter Ernte zur ganzen bebauten Area stehen.

Die zeitlichen Urteile bewegen sich innerhalb der Grenzen: niemals - immer (- fortwährend).

Die Länge der Zeit, während welcher das Subjekt vom

Praedikate umfasst wird, verglichen mit der Länge der
ganzen Beobachtungsperiode bestimmt hier den Wert der
Kopula ME bezw.den Daseinswert M der Inklusionsermeilt
scheinung. "Alfred wehrt mdistens im Auslande." Wenn
med dieses " meistens "/8 Monate im Jahre bedeutet,



logometrischer

so nimmt das temporare Urteil in symbolisches Fassung die Ferm an:

weilend_

Alfred - 2/3 ist - im Auslande wohnhaft
oder:

e (dass Alfred in Auslande worker) = 2/3
Allgemein:

2(SEP)= M

Die frequentativen Urteile endlich unterscheiden sich von den zeitlichen dadurch, dass hier
nicht die Daver der beiden Beobachtungsperioden sondern die Zahl der beobachteten Fälle in Frage kommt.
Niemals und immer (= jedesmal) sind hier die beiden
Grenzwerte. " Thr Sohn 1st öfters unverbereitet."
Wie oft.? Er wurde siebenmal geprüft und hat dreimal
nicht entsprochen. Daher der bedenkliche Wert der
Kopula herm den Bedechten und 1977.

Ich rekapituliere: Bei Produktikeussessen kenn ein mittlerer Daseinswert auf zweifache Art entstehen:

ae formande de Praedikation mur einem Teile

2. dadurch, dass sie zwar den ganzo, Subjekt unfauet, aber der Wert der Kopula innerhalb des vom Urteil umfassten Ausschnittes sich ändert. Im ersten Falle enstehen partielle im zweiten variable Urteile, die je nach ihrem Inhalte, in zeitliche, örtliche und frequentative zerfallen. Als Subjekt der partiellen Urteile kann naturgemäss nur ein teilbarer, also genereller Begriff auftreten; die variablen Urteile dagegen können auch Individualbegriffe zum Subjekte haben.

auf die solden Normalform:

else Plan

bringen, wobei die Relationserscheinung, als Ganzes geals
nommen, einen echten Bruch zum Existenzwert erhält.

partikulären Aussagen

L. Subjektsgebictos



Absolute und relative

Existenzwerte.

leinen-

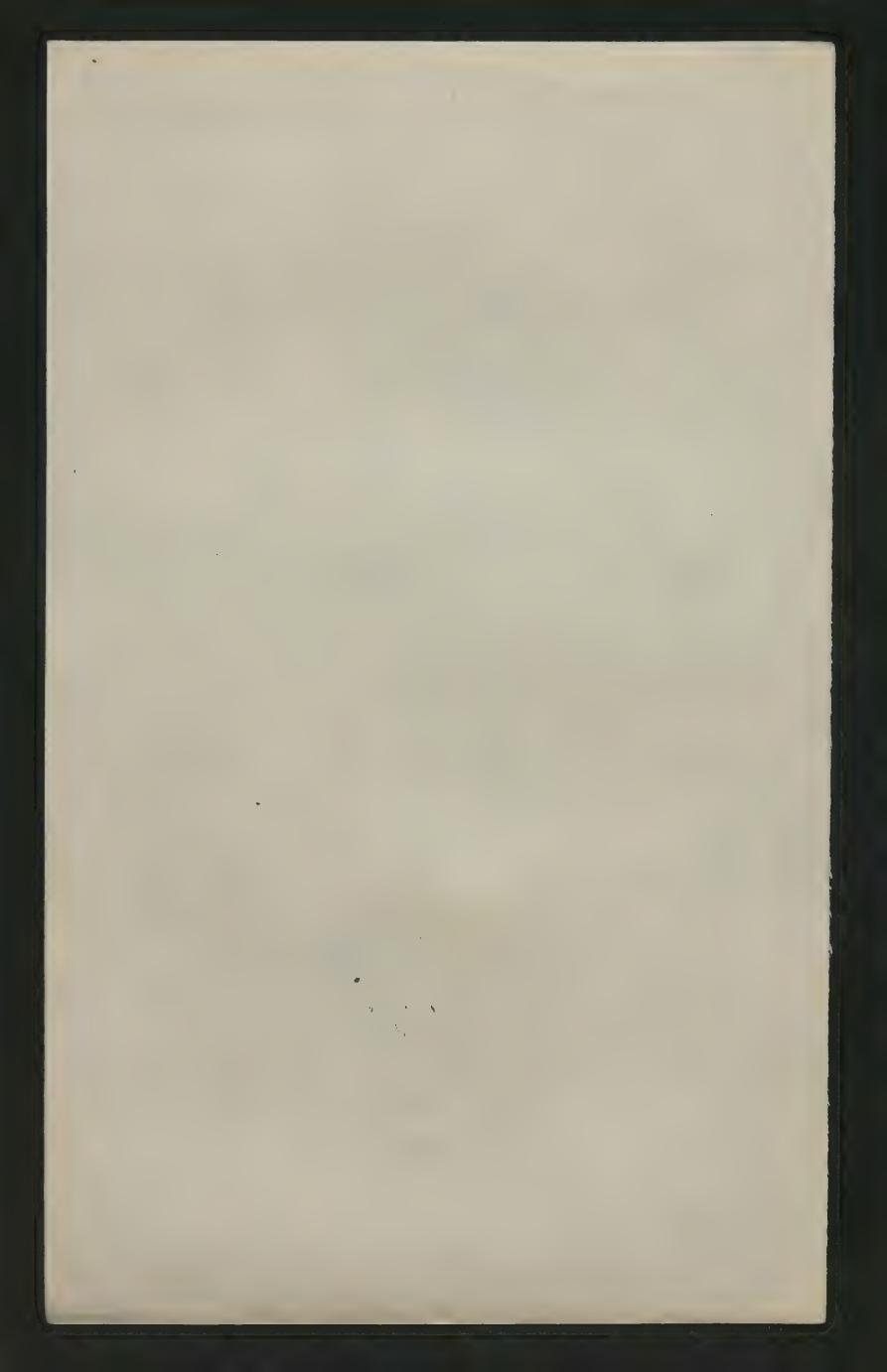
seinegrad des in hede stehenden Inhalts aus dem quantitativen Vergleiche zweier Gebiete: dem der positiven Fills mit dem aller überhaupt möglichen. Dieses letztere vollen vir " den Kreis der Möglichkeit " oder mit Schröder "das Linsgebiet " oder mit Morgan " The universe of discourse " remaen. De es mun in unserer Wahl qualitativen liagt, in beliebigen (örtlichen, zeitlichen, klassistiket time) asschnitt der Mirklichkeit in Betracht zu ziehen, so to teach for auf dieser Basis bestimmten Dristenzworth nur sire relative Bedeutung zu. Der Daseinegrad der Drecheinung " hisombahnunfell " wird ganz verschieden ausfallen, je nacheem ich die Zahl der kroignisse dieser ert mit der Wahl der Unglücksfälle überhaupt od a mit der dir Reisenden oder mit der gesammten Volkszeal v releiche. Is were indess verfahlt, wollte man dereus einen Vorwurf gogen den logometrischen Begriff des Maistenzeredes atleiten, weil dus Sein etwas Absolutes sei und als solches nicht von meiner Willkür abhangen könne. Der absolute Sein kommt nämlich nur konkreten, vollbestimmten, individuellen Inhalten zu, die unablingig von allen Anderen bestehen oder nicht bestehen. Relativitit wird erst mit dem Gattungsbegriffe eingeföhrt, mil mir, örrk ungerem Abstraktionsvermögen, den allguminer Godenkenkreis zichen können, wo uns beliebt. Ob Caboi des Grössenverhilteis des Wirklichkeits = zum Möglichkeitsgebiete in exakter oder vager Form bestimmt wird, oh as einen estremen oder sittleren wet erhält, ëneart nichts an der Relativität desselben. Die klascische de l'entre de la companie de l'entre de compo rethe lie des logometrischen

I. allen diesen Urtsilen ergibt sich der Da-

Liberdeekrings ment Liberdeekrings ment Liberdeekrings ment

In Quantitats" Bestimmungen: "alle", keine, manche" sind

Paietenzgreies.



Inhaltsgrade - Existenzgrade.

| Urteils form:

e (S & G) - p
oder gar:

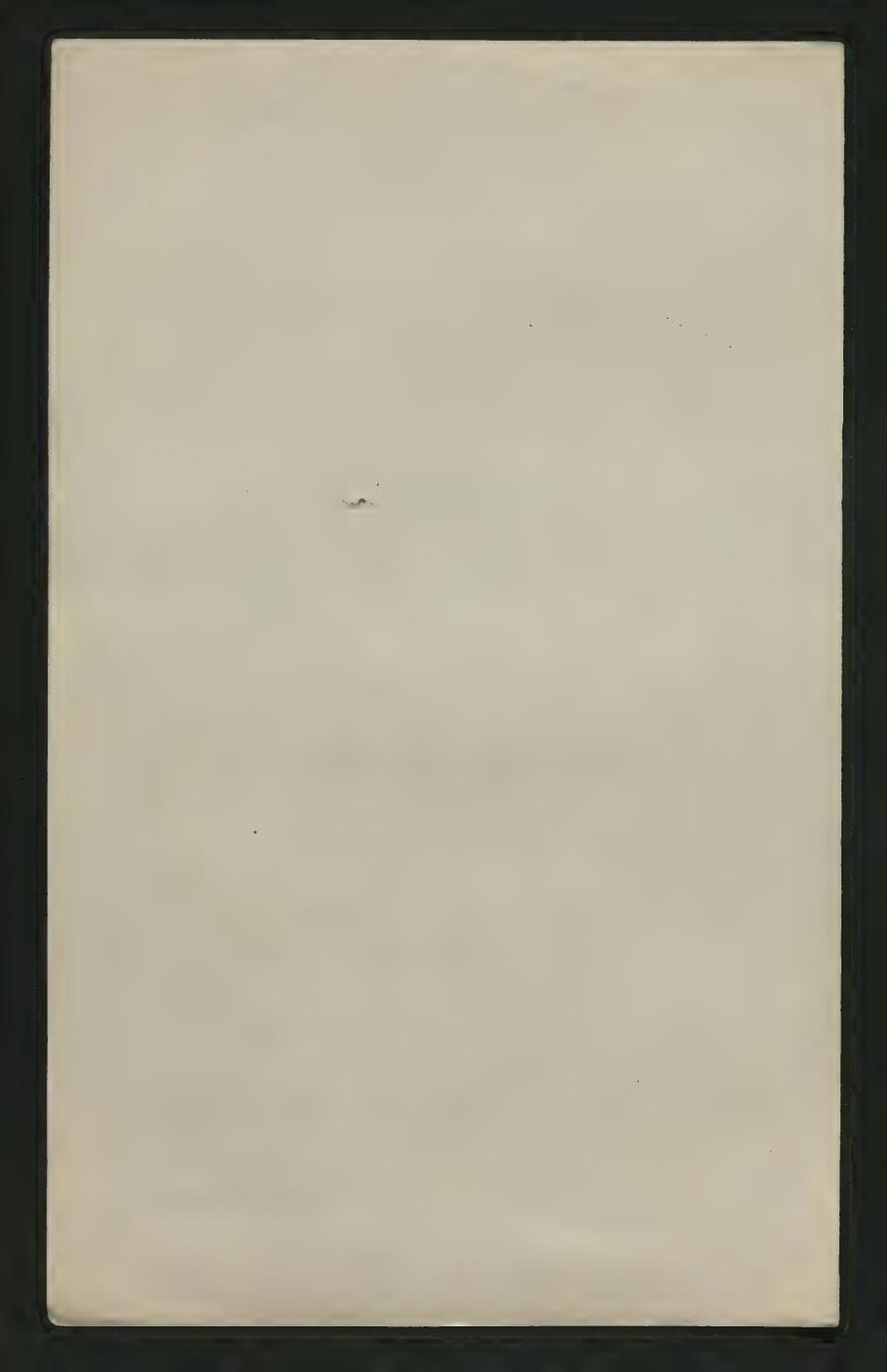
S' NE G

/ taktisch_

* für sie [Unscre

Es hiesse nicht aufrichtig sein, wollte ich verheimlichen, dass der Anblick unserer logometrischen/ Parasin in meinem Geiste etwas auslöst, was ich beinahe Protest des gesunden Menschenverstands nennen möchte. Wieso.? frage ich mich. Wenn S " Mensch " und P " Leben " bedeutet, kann die Kopula einen Mittelwert besitzen.? Auss Gibt ef etwa in der Wirklichkeit taman etwas Mittleres zwischen Tod und Leben oder in der Mathematik zwischen gleich und ungleich oder in der Logik zwischen Inklusion und Mangel derselben.? Generelle Aussagen .? Durschnitte.? Ja dürfen wir denn aus Begriffen und Relationen, die keiner Steigerung fähig sind, quantitative Durschnitte bilden zB.100 lebende und 100 tote Soldaten zu * 200 halbtoten * zusammenfassen.? Selbst wenn eine solche Zusammenfassung keinem offenbaren Unsinn ergeben sollte, erscheint es doch mehr als zweifelhaft, ob sie einen theoretischen und praktischen Wert besitze; ob zB.100 leichte und 100 schwere Geschütze sich/durch 200 mittlere ersetzen lassen.

rechtfertigt, würden unsere Durchsonitte und Grade den Inhalt und nicht den Existenzwert des Gedachten betreffen. Die Logometrie befasst sich mit keinen inhaltlichen Meseungen stehen die so Gegenstand der exakten Spezialwissenschaften sie bildet keine durchschnittlichen Praedikate. Mit das genze Praedikateverhältnis mit allen seinen qualitativen und quantitativen Bestimmungen Inhalt dietwas in toto Gegebones und mit nicht näher zu Analysierendes. Die logometrischen Durchschnitte und Grade tetreffen ausschliesslich das allen Inhalten gemeinsame Attribut des Seins, gegen



1,41

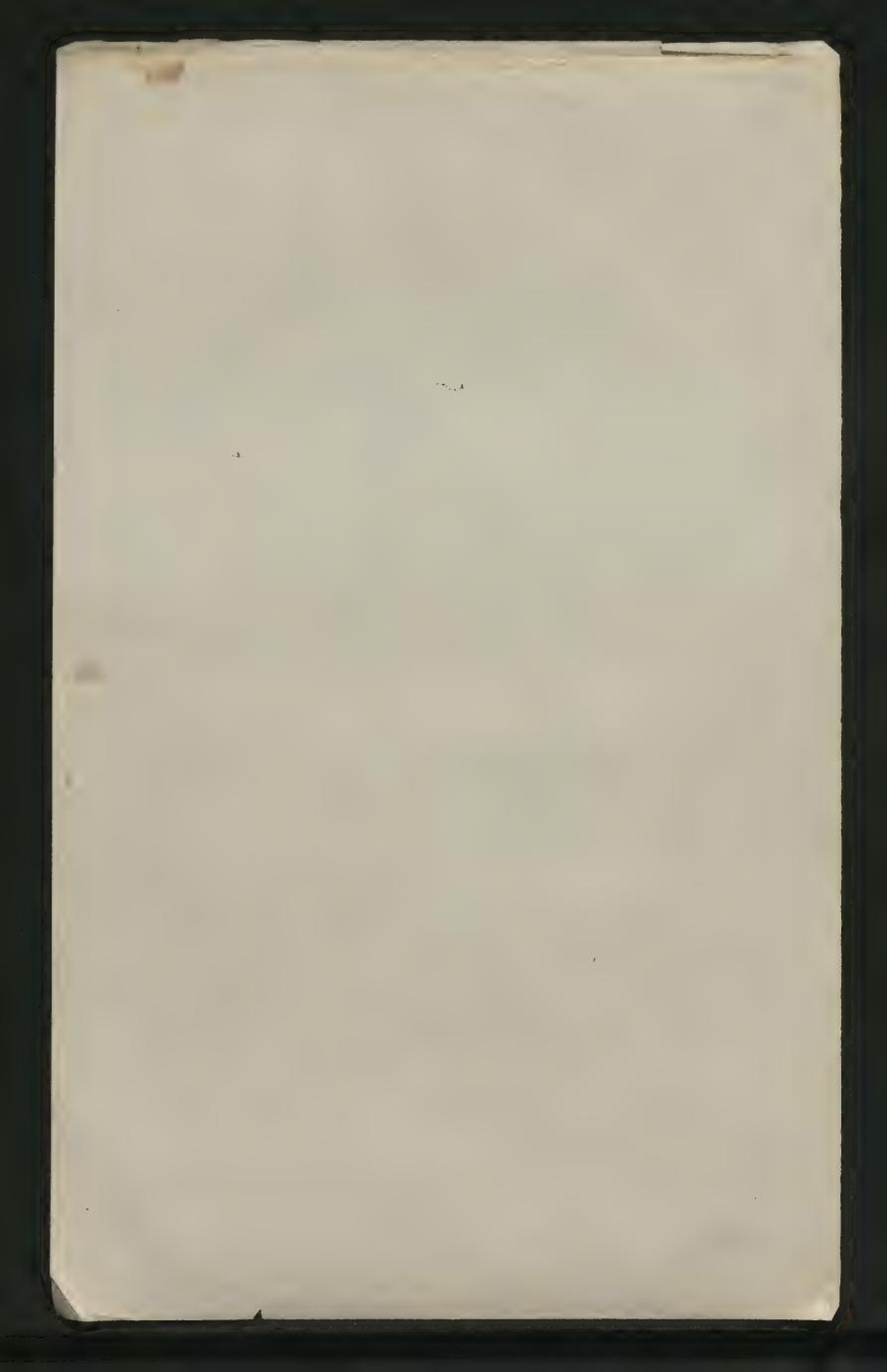
dessen Messung der gesunde Monschenverstand keinen Einspruch erheben darf, natürlich insofern wir dem Begriffe des Daseinsgrades die richtihe Beutung unterlegen. Dies ist aber ein Zugeständnis, das von jedes erkenntnistheoretische Symbole beansprucht werden aarf.

Vie leicht es aber ist, existenzielle Gradbestimmurgen mit inheltlichen membhammammhagna zu verwechseln, möge an einer reellen Analogie erläutert werden.

Wenn wir einen Holztisch, einen Kupferstich, eine Zinketypie von Weitemn betrachten, glauben wir äusserst subtile Abstufungen von Licht und Schatten vor uns zu haben. Ein Vergrösserungsglas lehrt uns die Täuschung erkennen. Dasjenige, was uns auf den ersten Blick grau, lichtgrau, dunkelgrau schien, erweist sich bei näherer Betrachtung als eine Gruppe von ganz schwarzen Punkten oder Strichen, die so fein und dicht an einander gestellt sind, dass unser Auge aus der Entfermung sie nicht mehr zu trennen vermag und sich damit begnügen muss, des quantitative Verhältnis der ganz schwarzen Stellen zu den ganz wiessen festzustellen. Dasselbe wäre mit jedem anderen graphischen Inhalte zB. Kornin, Siene, Sepia der Fall gewesen Die Monge der Inhalts täuscht uns den Grad desselben vor. Dürfen wir deshalb sagen, wir sehen falsch .? Nein, wir sehen nur generell, was uns eben die Fähigkeit gibt, die Plastik des Bildes zu erfassen, die der genaueren aber kurzsichtigen Lupe verschlossen blieb.

Dies ist eben der Standpunkt, den die mathematische Logik einnimmt, wenn sie viele konkrete Fälle vollen Seins und vollen Nichtseins zum kumulativen Begriffe des "Existenzgrades " zusammenfasst und es den Pädanten überlässt festzustellen, dass es in Wirk-

feinverteiltes Horman.
erschiene rosa

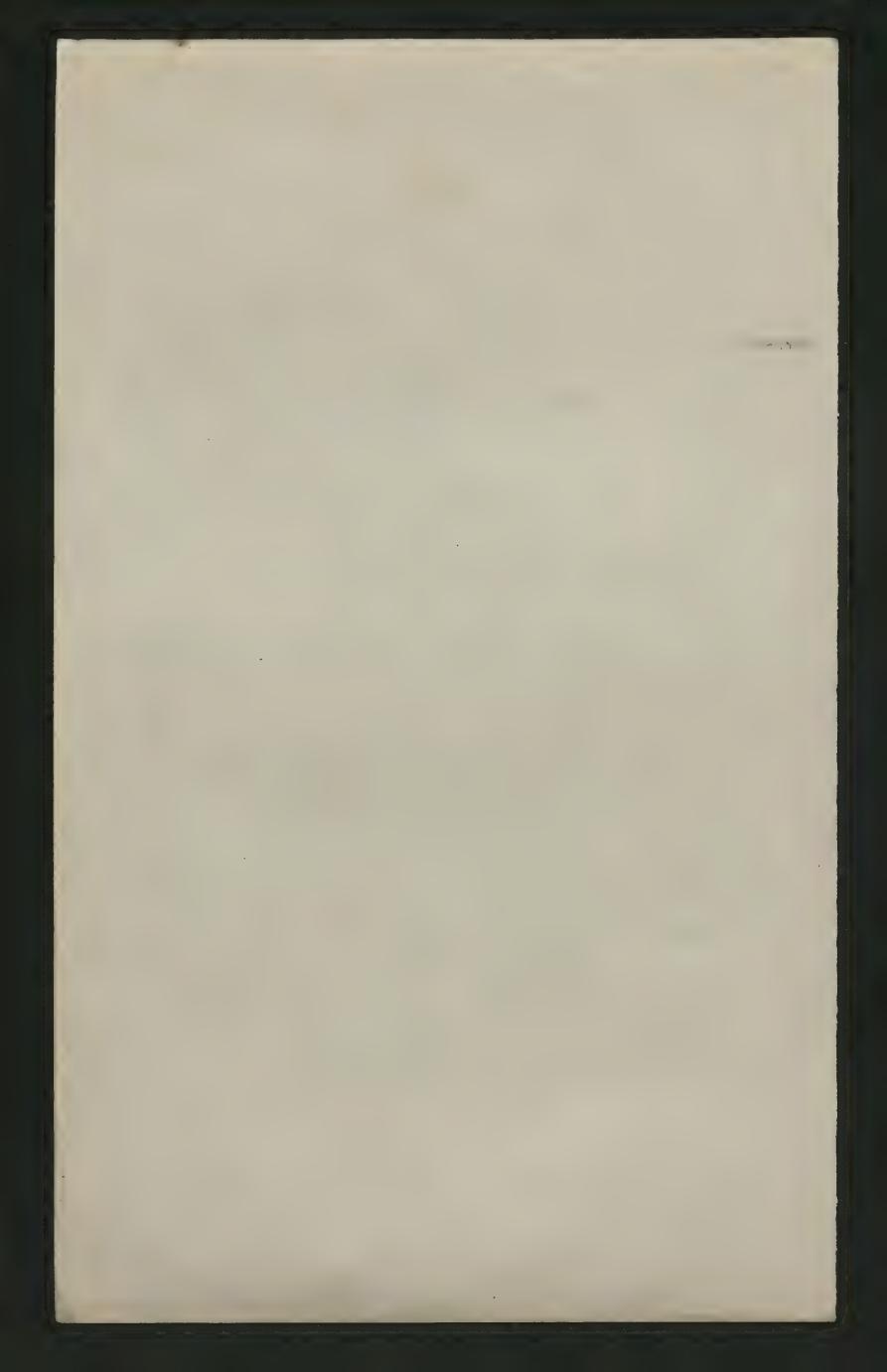


dieser

Zweifler möge die Tatsache dienen, dass ja auch die nämlich - klassische Logik in ihren Partikulärurteilen ein Mittelding zwischen positiver und negativer Praedikation besitzt; nur dass ihre Bilder zu hart und des- wegen nicht plastisch genug ausschen Deun neben den ganz sehwarzen und ganz weissen Stellen und Allheit und Kleinheit haben der nur einen gleichförmig grauen Den der quantitativ unbestimmten "Manchheit"

Laus fallen, meil sur uns

/Mittelton-



Wahrheitswert.

Scheinbar

durften wol der Grund gewesen sein, warum man in der neueren Literatur den bedenkrichen Begriff des "Existenzgrades" durch den des "Gültigkeits "- und "Wahrbeitswertes" ersetzt der umgegangen findet. Der ganze Unterschied liegt wol darin, dass "Gültigkeit " und "Wahrheit" den ideellen Symbolen (den Urteilen als solchen).der "Daseinsgrad "dagegen den reellen Selvat der formalen Logik mag dieser Unterschied siemlich gleichgültig erscheinen; bleibt doch das Resultat das nümliche, ob ich den Wertexponenten Mals Existenzwert eines reellen Inhalts Jauffasse:

oder als Wahrheitswert eines Urteils, welches diesem vol
Inhalte Existenz zuspricht:

W(J~1)= M

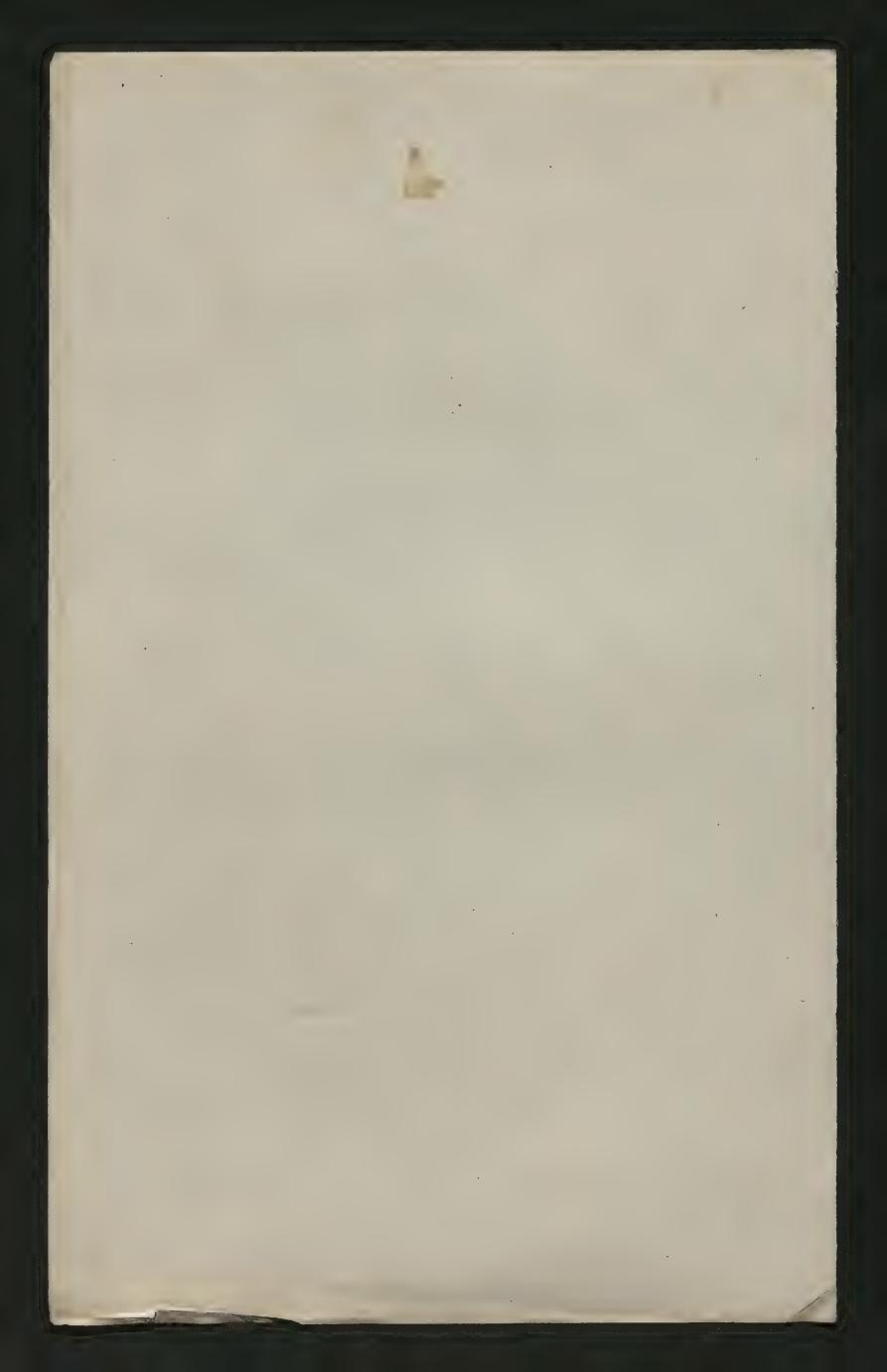
Teh wäre intess geneigt, der stolegischen Deutung den Vorzug zu geben, weil sie mir einfacher und natürlicher scheint. Aristoteles und die modernen Logistiker dürften sien im gleichem Maasse gegen beide Auffassungen verwehren, weil. Wahrheit und Falschheit für sie ebenso disjunktive Begriffe sind, wie Sein und Nichtsein. Der Virklichkeit gegenüber sind beide in gleichen Maasse nur als orkenntnistheoretische Fiktionen aufzufassen. Wozu also der Umweg über das Urteil, das Symbol des Wirk-

⁺⁾ Schon Bolzeno fasst die "Gültigkeit "mathematisch als einen Bruch auf.

Bei Frege lässt der "Wahrheitswert "nur zwei extreme Beutungen: O und
l zu; Lukasiewicz (Logische Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung)

Krakau. - erweitert ihn auf alle Mittelwerte.

bilaet.? (Vgl.).



Rélationelle Urteile.

1. Modalitat.

2. n Ist'und n muu sein

3. Rationelle Urteile

24. Apodiktische Urteile

5. Asserterische Urteile

6. Problematische Urteile.



DIE NOTEENDIGKEIT.

Modalität.

Unter der "Modalität " versteht man im Allgemeinen die Art der Gewissheit, die einem Urteile zukommt.

Demgemäss unterscheidet wan

1.apodiktische

2.as: ertorische

3.problematische Urteile.

Die Modalität ist somit eine Eigenschaft des Urteils, dy des ideelen Symbols als solchen. Weniger klar liegt die Frage nach der Provenienz derselben. Ist sie objektiven oder subjektiven Ursprungs.? Im ersteren Falle würden unsere Urteile apodiktisch, assertorisch oder problematisch ausfallen, je nachdem sie

1.eine Notwendigkeit

Lein Sein

3. eine Möglichkeit

Modalkategorien scheint auch die alltägliche zu sein.

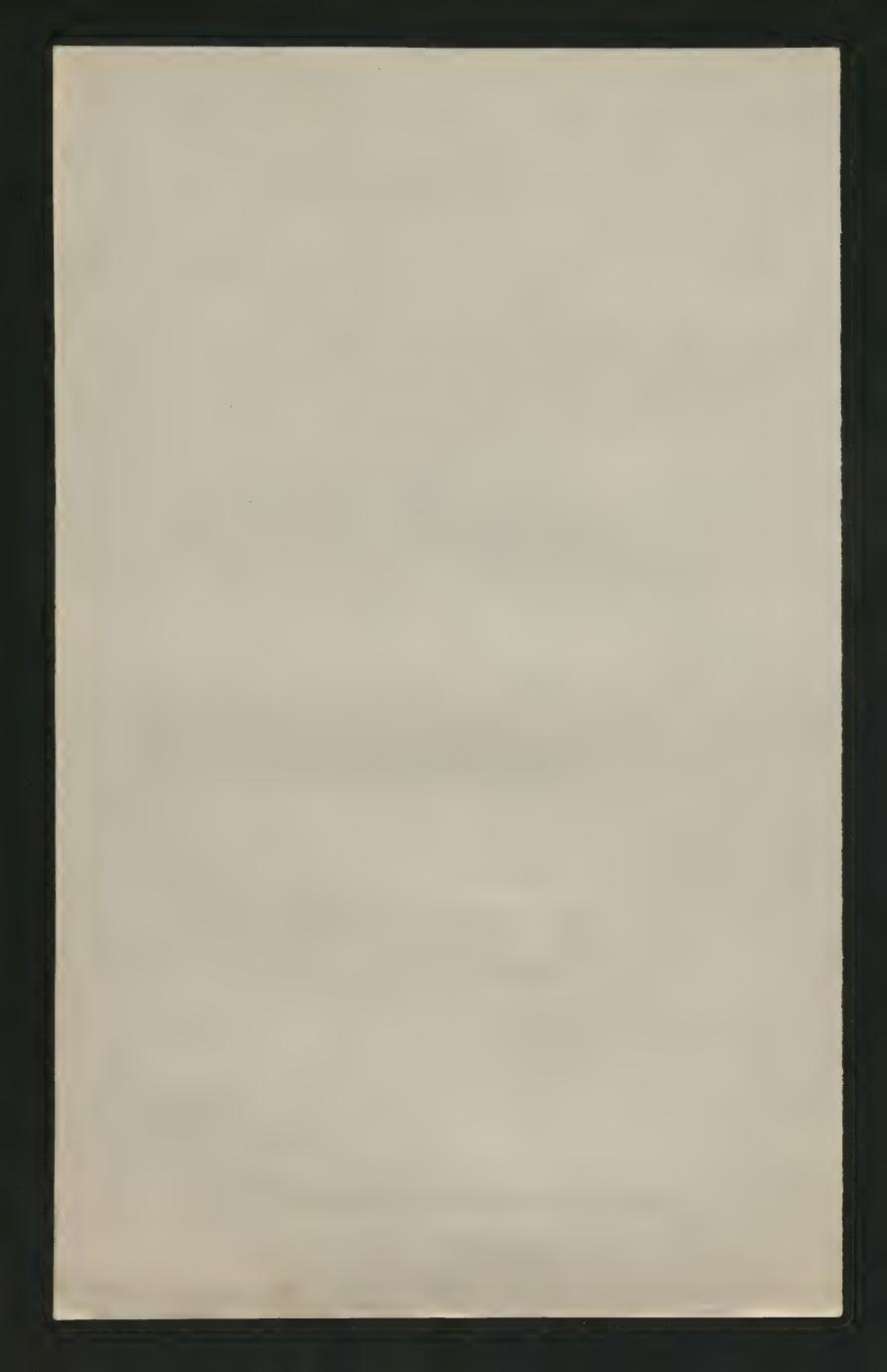
Mer von "notwendigen Folgen ",von "physischen Unmöglichkeiten ",von "möglichen Ereignissen "spricht,

verlegt die Modalität nach dem Gegenstande hin und erkennt ihr somit objektiven Bestand zu. Der Hauptvertreter dieser Auffessung in der Philosophie ist bekennt
lich Plato, dessen Lehre von der ideellen Ueberwelt den

objektiven Bestand der Notwendigkeit als einer höheren,
einer vollkommeneren Art oder Stufe des Daseins involviert. Alles Notwendige ist, aber nicht alles Seiende
ist notwendig. Analoger Weise wäre das Mögliche als
eine noch tiefere, unvollkommennere Stufe des Seins anzusehen. Alles Seiende ist möglich aber nicht alles

Mögliche ist seiend.

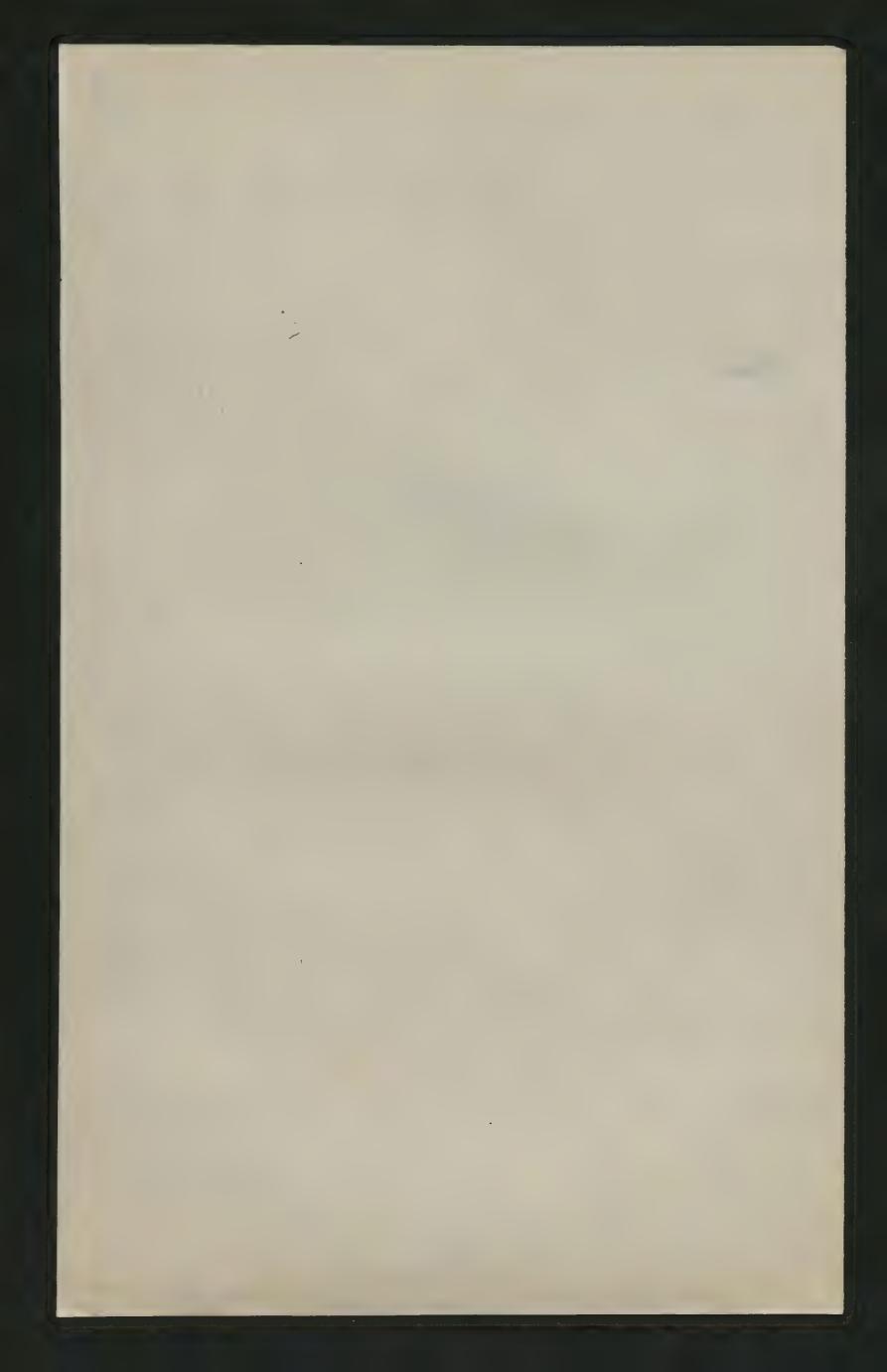
Kanten kommt das grosse Verdienst zu, die Kate-



| | Keine Wöglichkeiten!

I gleichreitig auch

gorien in des richtige di.das erkenntnistheoretische Gebiet verwiesen zu haben. Es fürfte heute wol wenige Denker geben, die nicht einsähen, dass die Modalkategorien, wie alle anderen, nur elne Form unserer eigenen diekursiven Denktechnik sind, die wir in die Aussenwelt hinein projizieren. In der Wirklichkeit gibt es keine Modalitätsunterschiele, Alles Seiende ist möglich und notwendig, alles Nichtseiende unmöglich. Und somit konn nicht die Art des Gegenstandes die Modalität des Urteils bestimmen, sondern umgekehrt: die Modalität des Urteils dem durch dieses Urteil Erkannten das Gepräge des Notwendigen, beienden oder Möglichen aufdrücken.

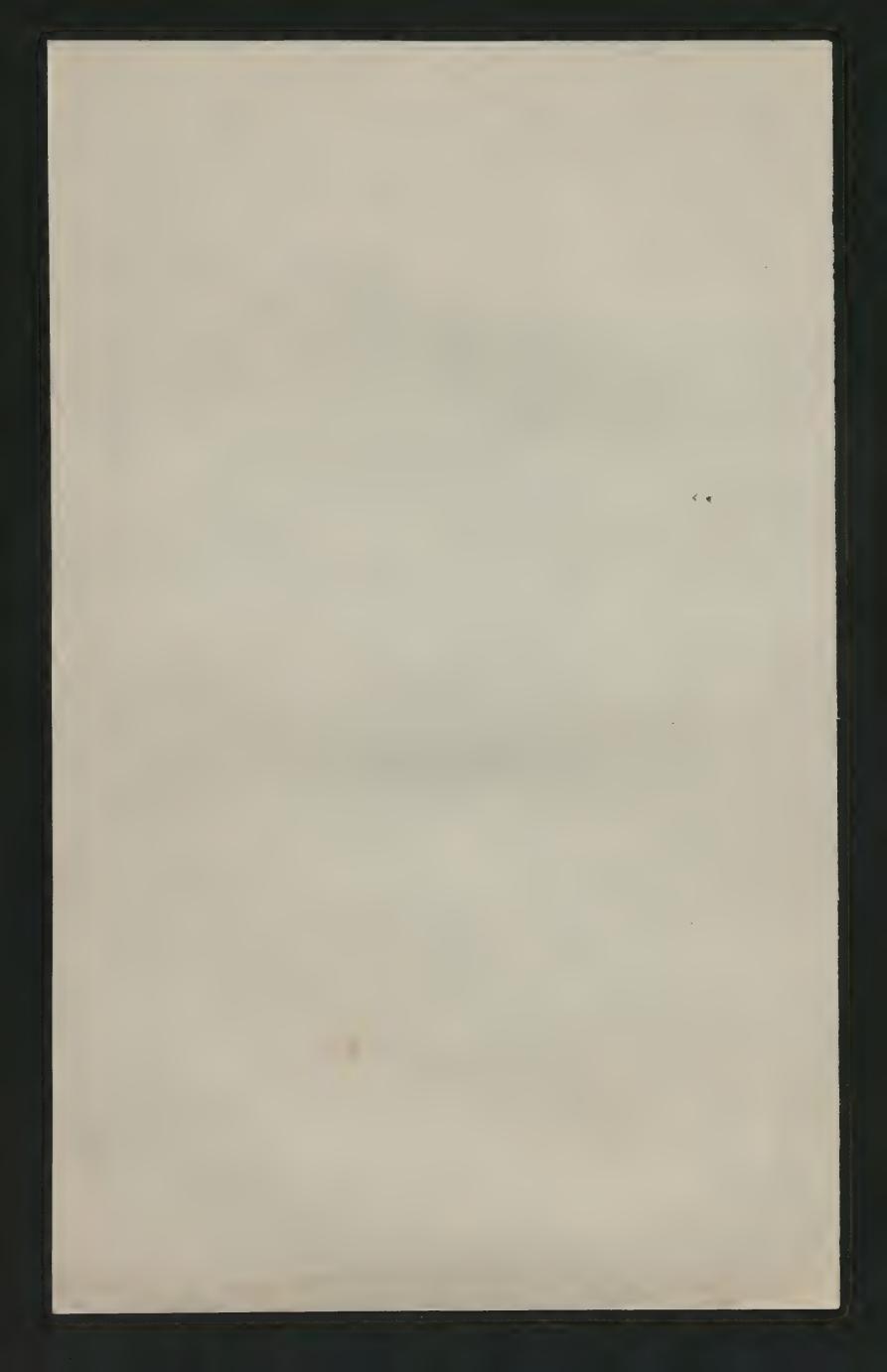


, <u>Ist</u> "
und
- muss sein "

Domit erscheint aber die Frage, die uns beschäftigt, noch nicht gelöst. Kent bleibt uns hier, wie in seiner genzen Erkenntnislehre, die Urklärung schuldig, welche Momente - wenn es nicht der Gegenstand ist uns de zu bestirmen, beim Fillen eines Urteils diese oder jene K: tegorie zu wählen : lso im vorliegenden Yelle ein apodiktisches, assertorisches oder problem tisches Urteil Euszusprechen. Reine Willkür Wind es ja nicht sein. Tir können uns auch nicht mit der mif: ssung befreunden, dass in den Mod: lititsunterschieden die verschiedenen Grade der subjektiven Ueberzeugun, ihren ideellen lusdruck fingen: der höchste im apodiktischen, i. problemetischen der niederste. Donn die Modalitäten weisen, im Gegensetz zu den Ueberzeugungsgraden, keine kontinuierlichen (quantitativen) Veberginge auf, springen vielmehr stufenförmig, qualitativ, von einender ab. Ja mehr als dies: die Rangordmung dieser Stufen entspricht nicht immer der Richtung, in welcher die Veberzeugungsgrade ansteigen.

- Es muss heute starken Wind gehon, sego ich zum Penster hinausblickend, vor dem ein Beum seine ..este bewegt.

Diener, der soeben von der Stedt gekommen. Welches Wort, frage ich, drückt eine grössere Gewischeit aus, mein "muss" oder sein "ist".? Oder wenn ein Redner sagt "Vir missen, wir werden eiegen ", ist des nicht eine rhetorische climan, eine Steigerung der Siegeszuversicht.? Oder auch in der wiscenschaftlichen Forschung. Verdanken wir ihren Fortschrift nicht der Entschlossenheit mit welcher wir jedes "muss" aufgeben, sobald einem sist "in Widerspruch gerät.?



Kurz gesagt: Desjenige, was den Begriff des

"Mis ens "von dem des "Seins ", des apodiktische

Urteil vom assertorischen unterscheidet, ist keineswegs der Grad der Gewissheit; es ist das genetische Moment, die Herkunft des Urteils bezw.der Rückstand, den
diese im Inhalte desselben zurücklässt.

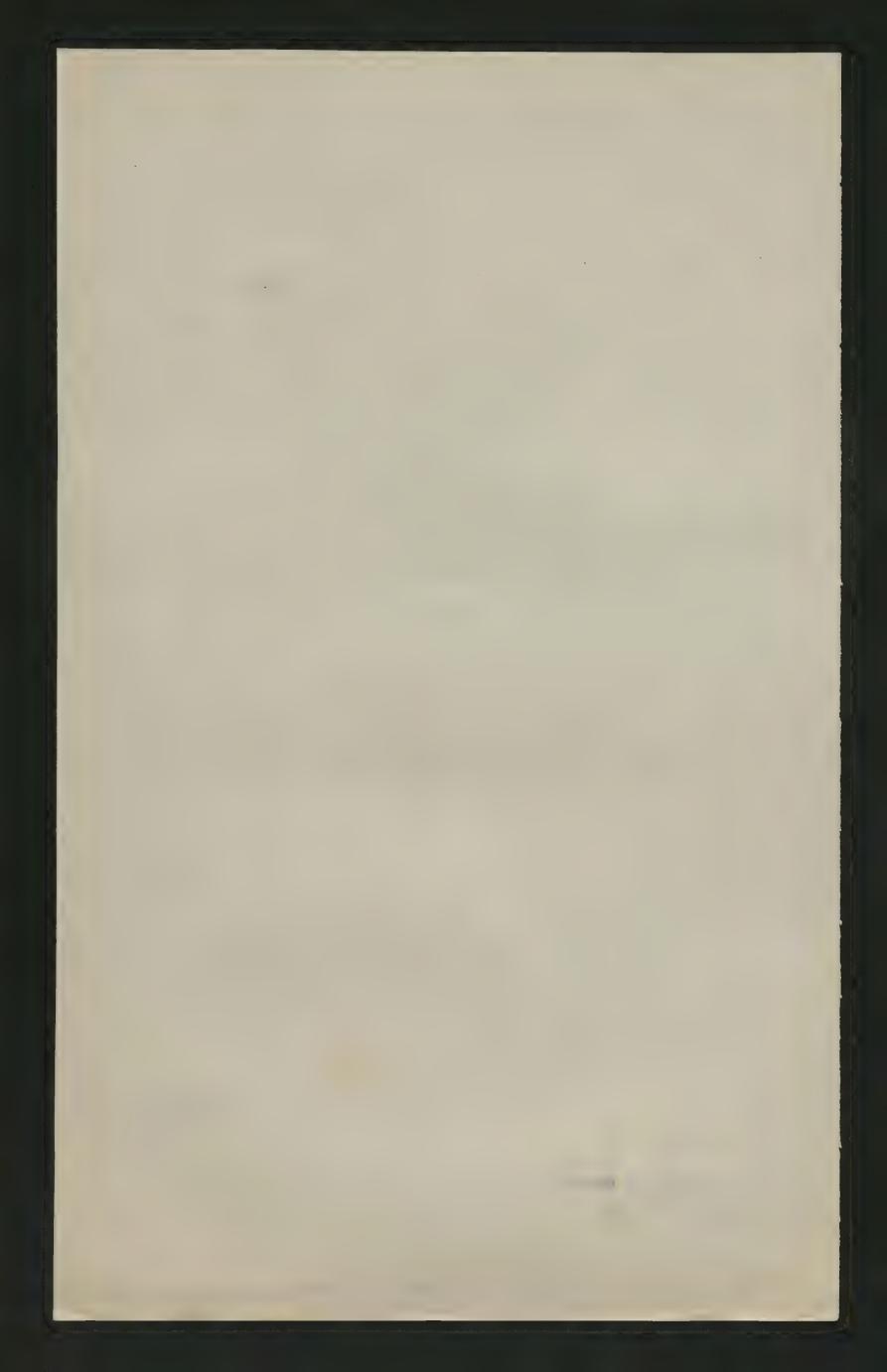
Wovon sagte man seit je her es * müsse sein *

oder "könne nicht sein ".? Was nannte man "notwendig"
bezw. " unmöglich ".? Wol dasjenige, dessen Sein oder
Nichtsein kausaler Weise aus dem Sein anderer Tatsachen entstanden ist bezw. dessen Selten im Gelten anderer Urteile begründet erscheint. In beiden Fällen
drückt der logische ikt des Folgerns den daraus entstandenen apodiktischen und problematischen, allgemein
gesagt: "Folgerungs" = oder " rationellen Urteilen"
das Gepräge einer mittelbaren Erkenntnis auf, welches
sie von den assertorischen oder Tatsachenurteilen un-

| Mahrheit oder Falschheit

terscheidet.

wir wollen hier und im Folgenden unterscheiden zwischen "folgern "und "schliessen". Die Bedeutung des Letzteren sollzich auf den vollbewussbenkakt ten, diskursiven beschränken, die des "Folgerns" dagegen auch den Intuitiven Prozess umfassen.



Rationelle Urteile.

Der Denkprozess fliesst durch unser Bewusstsein in Form von breiten Akkorden hin, die durch zahlreiche assoziative und logische Bande verknüpft, kontinuierlich in einander übergehen. Der in einem gegebenen Augenblicke vergegenwärtigte Denkinhalt umfasst in der Regel viele Vorstellungen und Urteile, von denen die einen, die gerade im "gelben Fleck "der geistigen Bildfläche stehen, zur grössten Klarheit und Deutlichkeit gelangen, die anderen dagegen, als Ausklänge früherer oder Anklänge neuer Gedanken, sie nur nebenher begleiten. So kann ich mir beim Schliessen neben dem Schlusse auch noch die Praemissen vergegenwärtigen, aus denen ich denselben gezogen hatte. Bei intuitiven Denkprozessen zumal werden oft lange Kettenschlüsse in einer Perspektive gedacht, wobei natürlich immer nur ein gewisser Teil sich durch Klarheit und Deutlichkeit auszeichnet, der Rest nach beiden Seiten hin successive gegen das Unbewusste abfällt. Was aber von den verklungenen Praemissen sich am längsten zu erhalten pflegt,ist nicht der Inhalt derselben, sondern das Bewusstsein, dass der momentan im Brennpunkte der Aufmerksamheit stehende Satz aus irgend welchen anderen Urteilen, ex alio abgeleitet worden ist. So kann zB.der Mathematiker beim Anblicke einer Formel neben ihrem Inhalte sich auch noch die Tatsache vergegenwärtigen, dass sie sich "beweisen "lasse. Wie.? Das geht ihn augenblicklich nicht an, kann ihm auch entfallen sein.

Es entstehen auf diese Weise anscheinend einfache in Wirklichkeit aber zusammengesetzte Denkzustände, die wir eben "Notwendigkeits" und "Möglichkeits" - Urteile nennen. Die qualitativen Modalitäts-Unterschiede rühren hier (ähnlich wie die der Klangfarben auch Vokale in der ikastik) von den logischen Obertöne, her, welche bei den rationellen Urteilen das Haupturteil begleiten

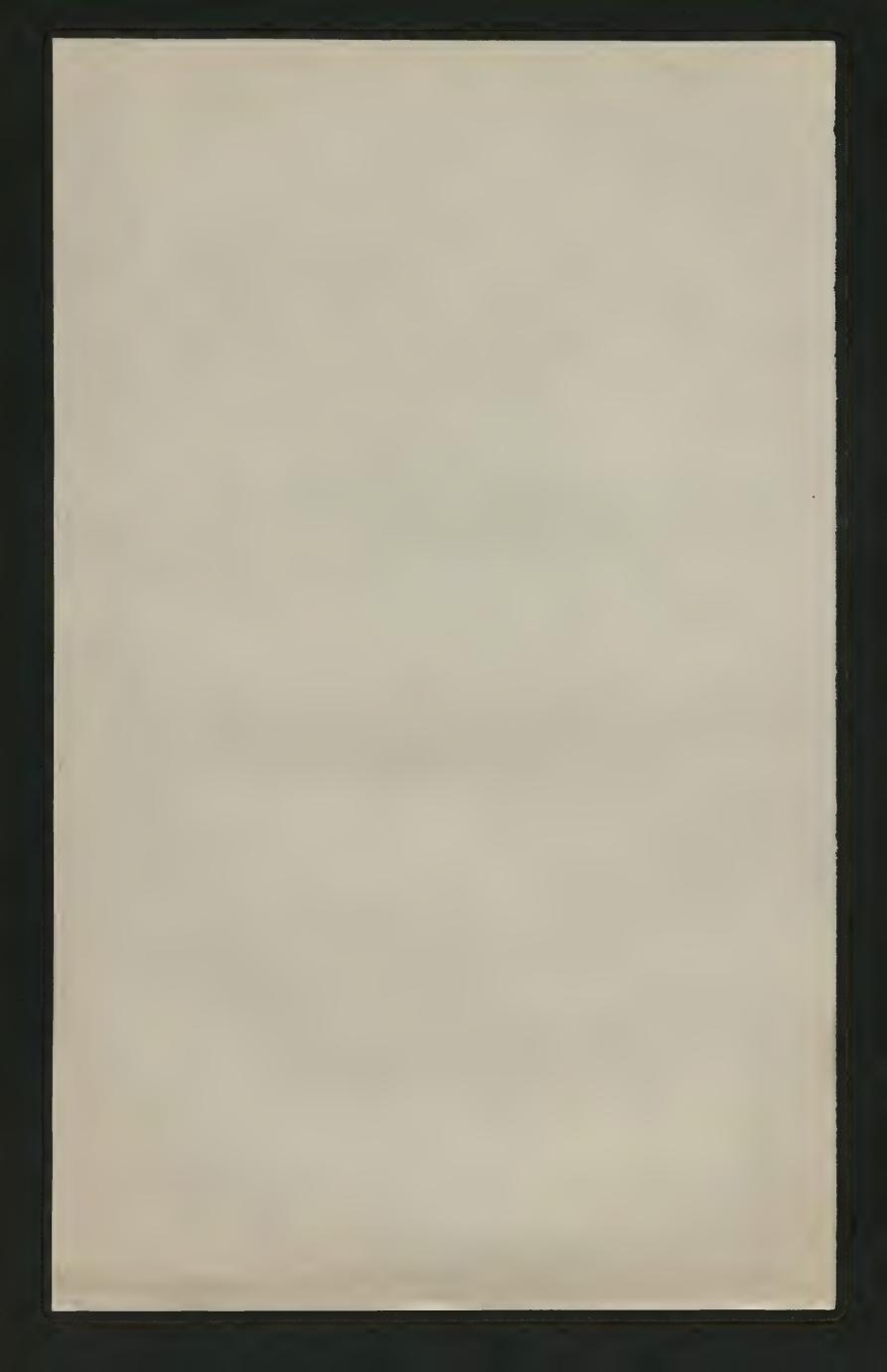


und von welchen das assertorische Urteil frei ist. Die grammatische Einfachheit des Wortes "müssen "darf uns hier natürlich nicht beirren. Kennen wir doch so viele andere erkenntnistheoretische Aktorde dieser Art. Wenn jemand sagt: "Ich sehe einen Baum ", so meint er damit:

1.ich habe einen Gesichtseindruck;

2.es besteht ein Baum;

3.zwischen der Existenz des Baumes und meinen Eindrucke besteht ein Kauselnerus. "Glauben "heisst bekanntlich: l.eine Ueberzeugung besitzen. 2.dieselbe weder der unmittelbaren Wahrnehmung verdanken noch aus bekannten Tatsachen diskursiv ableiten können. Der Begriff
des "Vissens" lässt alle diese genetischen Fragen
offen,legt dagegen das Hauptgewicht auf die Gewissheit
und Wahrheit des Erkannten. "Wissen" heisst: l.volle
Ueberzeugung haben. 2.welche wahr ist.



Apodiktische
Urteile.

Wenn ich sege: "A muss sein "oder: "A kann nicht sein." so will ich damit gesagt haben:

1.dass A besteht bezw.nicht besteht.

2.dass diese Tatsache (bezw.dieses Urteil) kauseler (bezw.logischer) Weise aus anderen Tatsachen
(bezw.Urteilen), allgemein gesagt: ex alio folgt. Wir
können somit ein apodiktisches Urteil kurz definieren
als ein sicheres retienelles Urteil. Logisch analysiert, sind es zwei in eines zusammengezogene Urteile:

l.ein assertorisches, welches einen vorgestellten Inhalt gegen die Wirklichkeit orientiert (bewertet)

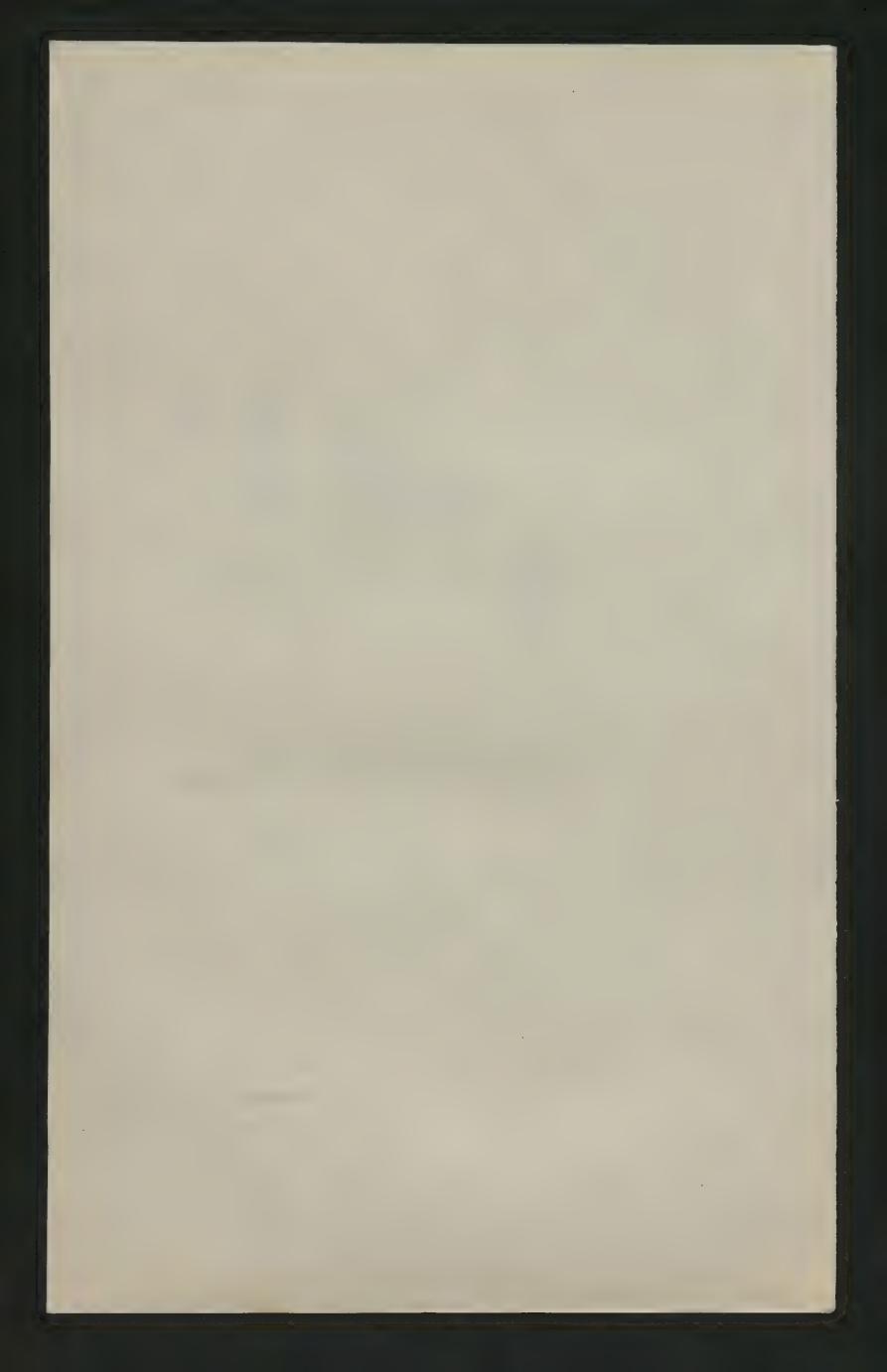
2.ein ebenfalls assertorisches, welches jenes erste Urteil gegen den Rest unseres Wissens verankert.

Aus dieser logischen Struktur ergibt sich der bekannte Zusammenhang zwischen der Notwendigkeit und dem Sein von selbst. Wenn das Doppelurteil gilt, so gilt auch das einfache. Die Gültigkeit des apodiktischen Urtteils impliziert die des assertorischen und wird umgekehrt von dieser bedingt.

Auf keinen Fall aber darf die Notwendigkeit für einen höheren Grad der Gewissheit angesehen werden. Das assertorische Urteil ist ebenso gewiss, wie das apoediktische, nur dass es eben unverankert dasteht. Die entgegengesetzte Ansicht, die ziemlich verbreitet zu sein scheint, rührt wol davon her

l.dass verankerte Erkenntnisse im Allgemeinen eine grössere Wahrscheinlichkeit besitzen richtig zu sein,

2.dass die Domäne des Notwendigen di.durch den Verstand Erkennbaren naturgemäss auch die durch den Verstand allein also a priori erkannbaren Wahrheiten umfasst, denen wirklich eine ganz besondere Art der Gewissheit zukommt, weil wir uns dieselben nicht wegdenken



J 152

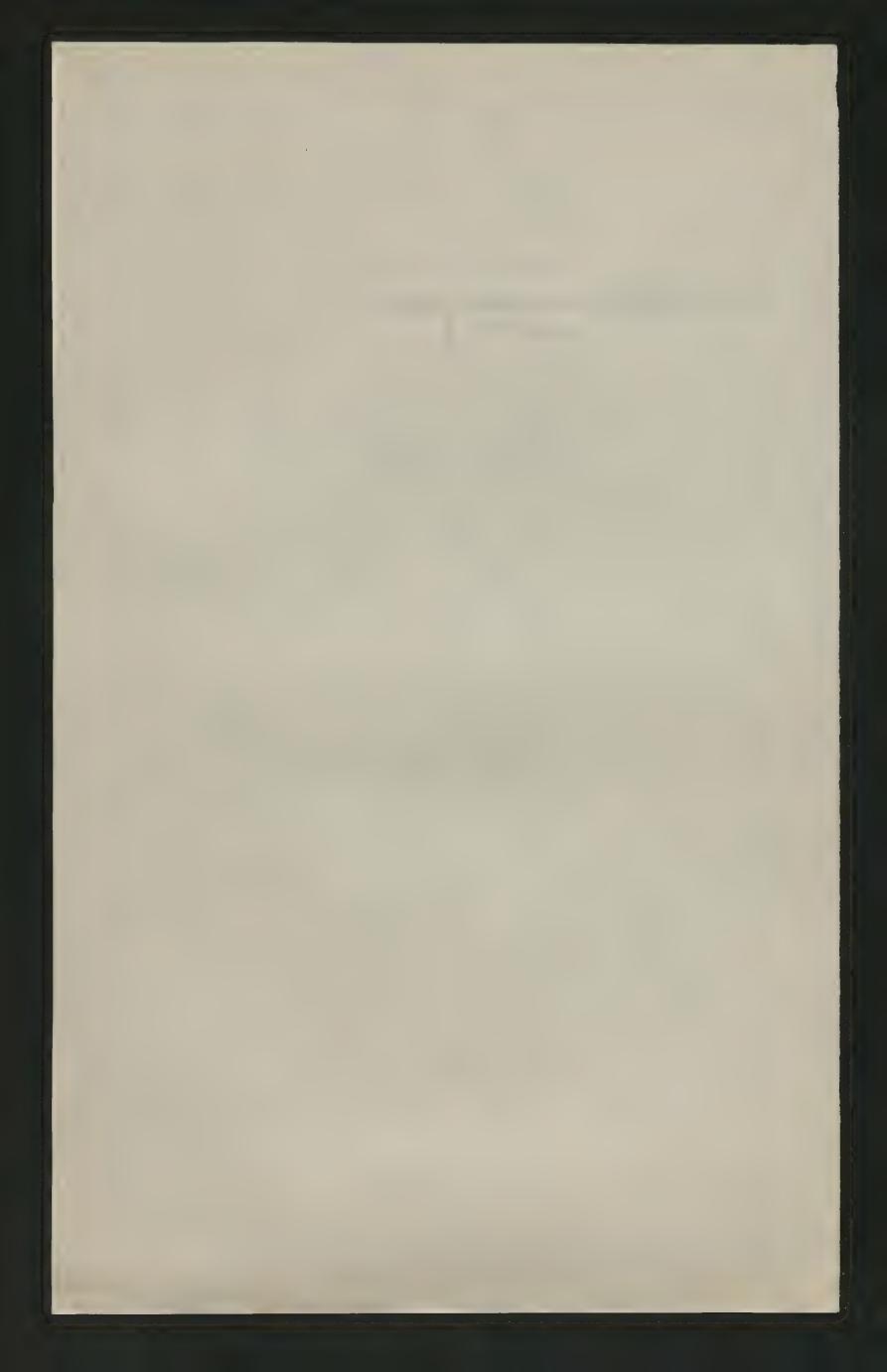
können. Diese mathematischen und logischen Notwendigkeit materialen dem Begriffe der motwendigkeit müberhaupt den Nebensinn einer ganz besonderen Gewisseheit mit. Dies sind aber bloss psychologische bezw.

hahmenhagischen Momente. Für den absoluten Intellekt ist

webescheitsteh alles Seiende mit gleicher Sicherheit

ven gerichten Wissenschaft als letztes, niemals erreichbares Ziel vorschwebt.

Lichkeit bei. Selbst wenn wir zugeben, dass die letzten Axiome der Mathemaunmittelbarer
tik auf Anschauung beruhen, so sind doch alle weiteren mathematischen Erkenntnisse, der sich die Theoreme) durch logische Verstandestätigkeit, durch
abgeleitet
Schließen einen ben, gehören also zur mittelbaren, apodiktischen Erkenntnis.



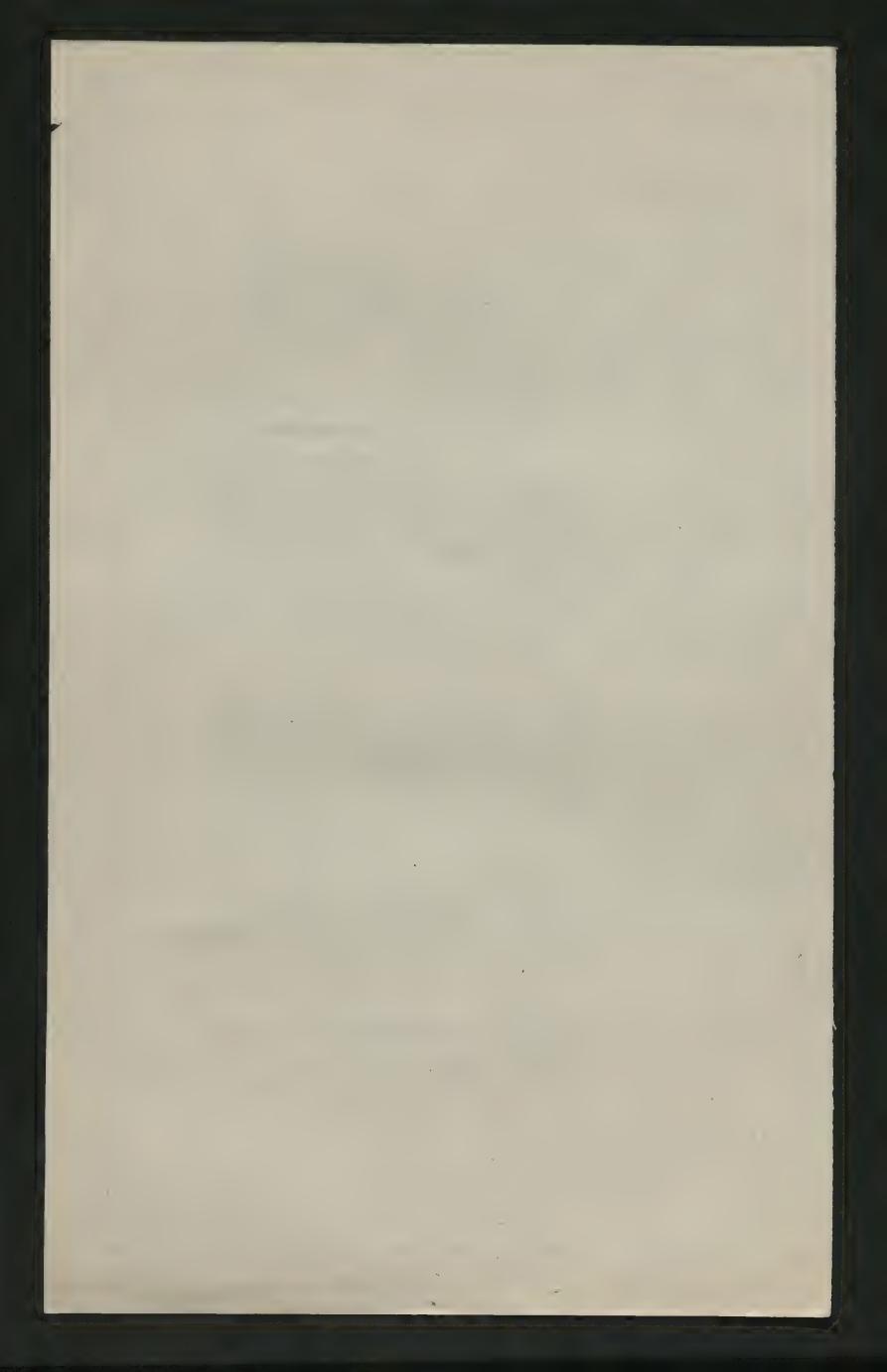
A53 .

<u>Urteile.</u>

Die ursprungliche und reichste Quelle assertbrischer Urteile entspringt der unmittelbaren Wahrnehmung, der äusseren sowol wie der inneren. Denn obwol, streng genommen, nur die innere Erfahrung den Namen " unmittelbarer " Erkenntnis verdient, die Sinnestätigkeit dagegen ihrem Wesen nach auf einem Schlusse vom psychischen Symbol des Eindrucks auf den Bestand eines rellen Objekts beruht, so ist dieses elementare Objektivisationsverfahren so eingeboren und eingeübt, so unmittelbar, so unbewasst, dass wir die auf diese Weise erworbenen Erkenntnisse für unmittelbar gegeben ansehen und sie als reine Tatsachenurteile dem Schatze unseres Wissens einverleiben. Wenn ich etwas sehe, taste, hebe, höre, se sage ich nicht, es " müsse " rot, hart, schwer, laut sein, sondern es » sei " dies alles. Anders bei den subjektiven Sinnen des Geruchs und Geschmacks. Will ich dieselben zur objektiven Erkenntnis benützen, so muss der Verstand mithelfen. Und deswegen sage ich assertorisch: " es atinkt hier " chen. " dieses Wasser ist süs lich "/cher adiktisch: " as misse. cin ing in den Nilhe sein," " misse Zucker) enthal ten!

oder nes slinkt hier",
aber anodiktisch: ne.
nusse "weker di sir".
" is musse ein Ans ir
der Nahe sein". "abe id:
s e blickt, so sag ic!
aseterise: es sei din.

Ausserdem kann jedes Urteil, wenn es auch erschlossen worden ist, jederzeit in die assertorische Form gebracht werden; es genügt eben zu diesem Zwecke das epistemologische Nebenurteil zu streichen dh.dem Bewusstsein zu entziehen. Und dies tun wir in der Regel, sobald wir über die Richtigkeit einer erschlossenen Erkenntnis volle Gewischeit erlangt haben und deshalb keine Provenienzatteste mehr mitzuschleppen brauchen. Denn für die logische Verwertung eines Urteils ist es gleichgültig, wo ich es her habe, wenn es nur gilt wehr ist. Ein und dasselbe Urteil, das ich in apodiktische Form einem Schlussverfahren entnommen habe, kann mir gleich im nächsten Augenblicke, als assertorische Praemisse, zur weiteren logischen Tätigkeit dienen.



JO 154

Problematische
Urteile.

Wenn die Zusammenstellung der apodiktischen Urteile mit den assertorischen einen gualitativen und keinen guantitativen Unterschied aufweist, so sehen wir beim Vergleich jener ersteren mit den problematischen gerade das Umgekehrte: sie unterscheiden sich von einander nur quantitativ durch den Grad der Gewissheit, der ihnen zukommt.

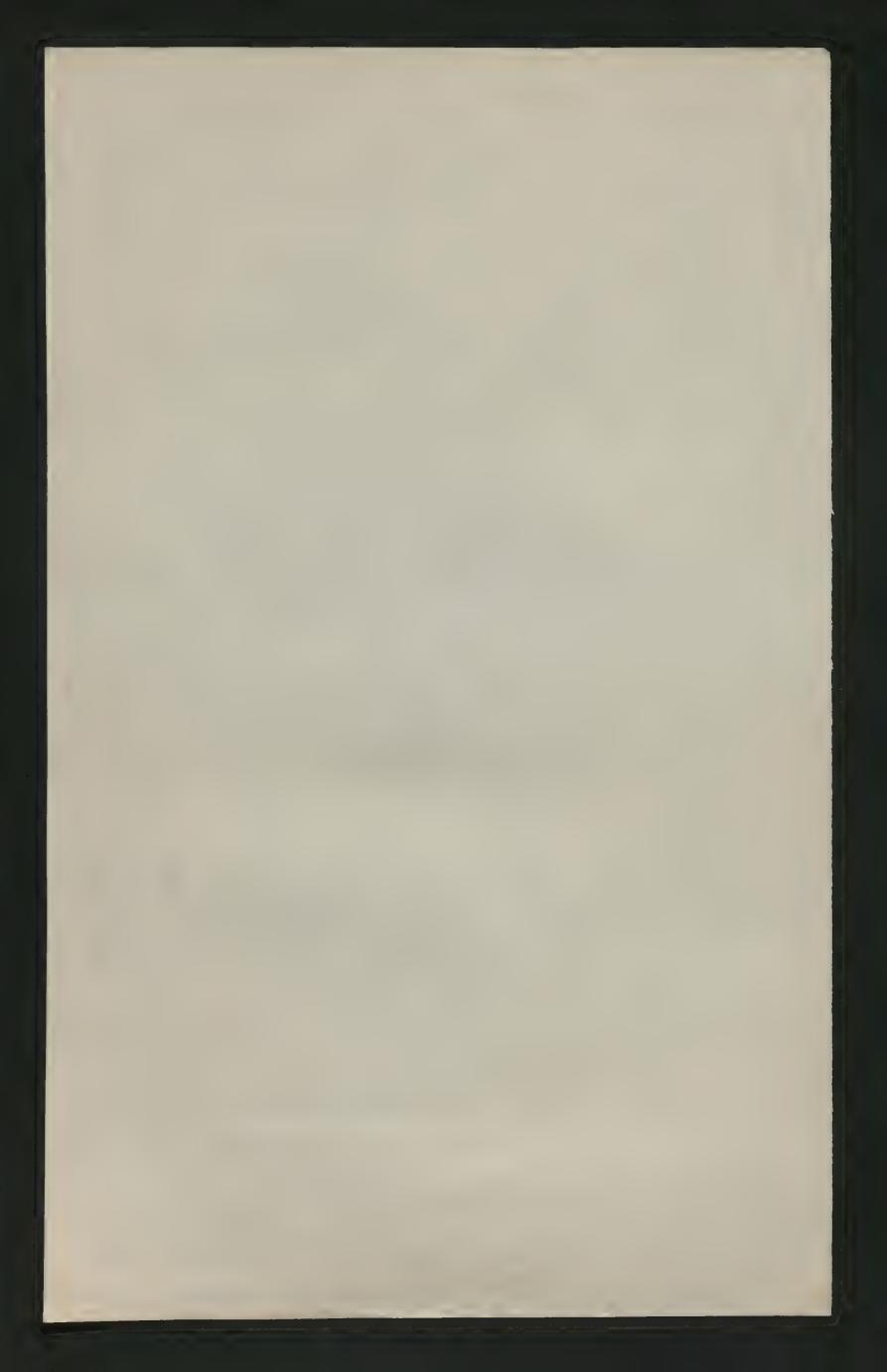
um ein apodiktisches Urteil zu fällen, muss ich naturgemäss alle Praemissen kennen, welche zur Ableitung des betreffenden Schlusssatzes nötig sind. Kenne ich keine, so weiss ich natürlich nicht, ob der Satz gelte oder nicht gelte. Ich sage: "vielleicht "wenn ich weins keine Determinanten kenne, welche das Sein des betreffenden Inhalts sei es im positiven, sei es im negativen Sinne beeinflussen würden. Aus diesem Grunde gehören die problematischen Aussagen ebenso wie die anodiktischin die Klasse der rationellen. Denn die Ungewissheit erscheint hier im gänzlichen Mangel der nötigen Praemissen also in alio begründet. Wenn diese Tatsache im Allgemeinen verkannt worden ist, so erklärt sich dies wol dadurch:

1.dass in der Kant'schen Kategorientafel zwischen die apodiktische und problematische Modalität unglück-licher Weise die assertorische, als angebliches Mittelglied, eingeschaltet worden ist, was naturgemäss nach beiden Seiten hin eine qualitative Stufe ergab;

2.dass die klassischen Begriffe der "Notwendigkeit " und der " Möglichkeit " nur die zwei äussersten
Grade der Gewissheit ausstecken und so,künstlichen
Weise, eine weite diskursive Kluft eröffnen dort, wo in
der Wirklichkeit sowol wie beim intuitiven Denken ein
umunterbrochenes Kontinuum von mittleren Wahrscheinlichkeit Gewissheitsere den sich erstreckt.

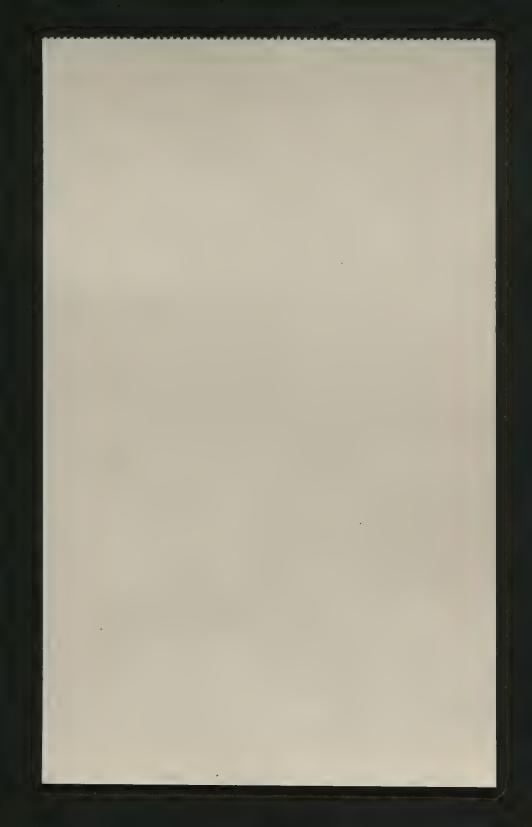
Wir werden im Folgenden, bei Gelegenheit der unbestimmten Urteile, auf den Begrif des Ivoblematischen noch zurückkommen.

/Unmöglichkeit



Wahrscheinlichtert.

- 1. Preiestie Aujanune.
- 2. Peterminismus.
- Je Brinnipielle Beder Ken.
- 4. A poeteriori a priori.
- 3. Vie Filetion der Wahrscheinlichkeit
- 6. Inmendung.
- 7. Wahrscheinlichkeit im meiteren Sinne
- 8. Rie prationelle Reihe.
 - a. Vie Grenrmerte.



DIE WARSCHBINLICHKEIT.

Dreierlei
Auffassung.

Die "Möglichkeit "bildet, wie wir im Folgenden

() noch ausführlicher dartun werden, einen besonderen und zwar sehr beschränkten Fall einer viel allgemeineren Modalität, die wir "Wehrscheinlichkeit" nennen. Dieser wollen wir nun etwas näher treten.

Der Begriff der Wahrscheinlichkeit ist wol ebenso alt und gemeinverständlich, wie der der Wahrheit. Aber erst der neueren Zeit blieb es vorbehalten, ihn zum Gegenstande mathematischer Forschung und eingehender philosophischer Erörtung zu erheben. Es treten dabei zwei einander diemetral entgegengesetzte Deutungen auf, die reelle und psychologische, von denen die erstere den Begriff der Wahrscheinlichkeit objektivisiert dh.ähnlich wie den des Seins nach dem Gegenstande hin verlegt, die zweite hingegen ihn für den Ausdruck bezw. das Maass subjektiver Ueberzeugung ansieht. In der Mitte zwischen beiden steht die "logische "Theorie, nach welcher die " Wehrheits+Aehnlichkeit, " ebenso wie die Wahrheit und Gültigkeit, eine Eigenschaft der Urteile als solcher bildet. In allen drei Deutungen tritt die Wahrscheinlichkeit als etwas Unsicheres, Unehtschiedenes, Vermittelndes auf; ein Mitteldind zwischen dem Sein und Nichtsein, der positiven und negativen Weberzeugung, der Wahrheit und Falschheit.

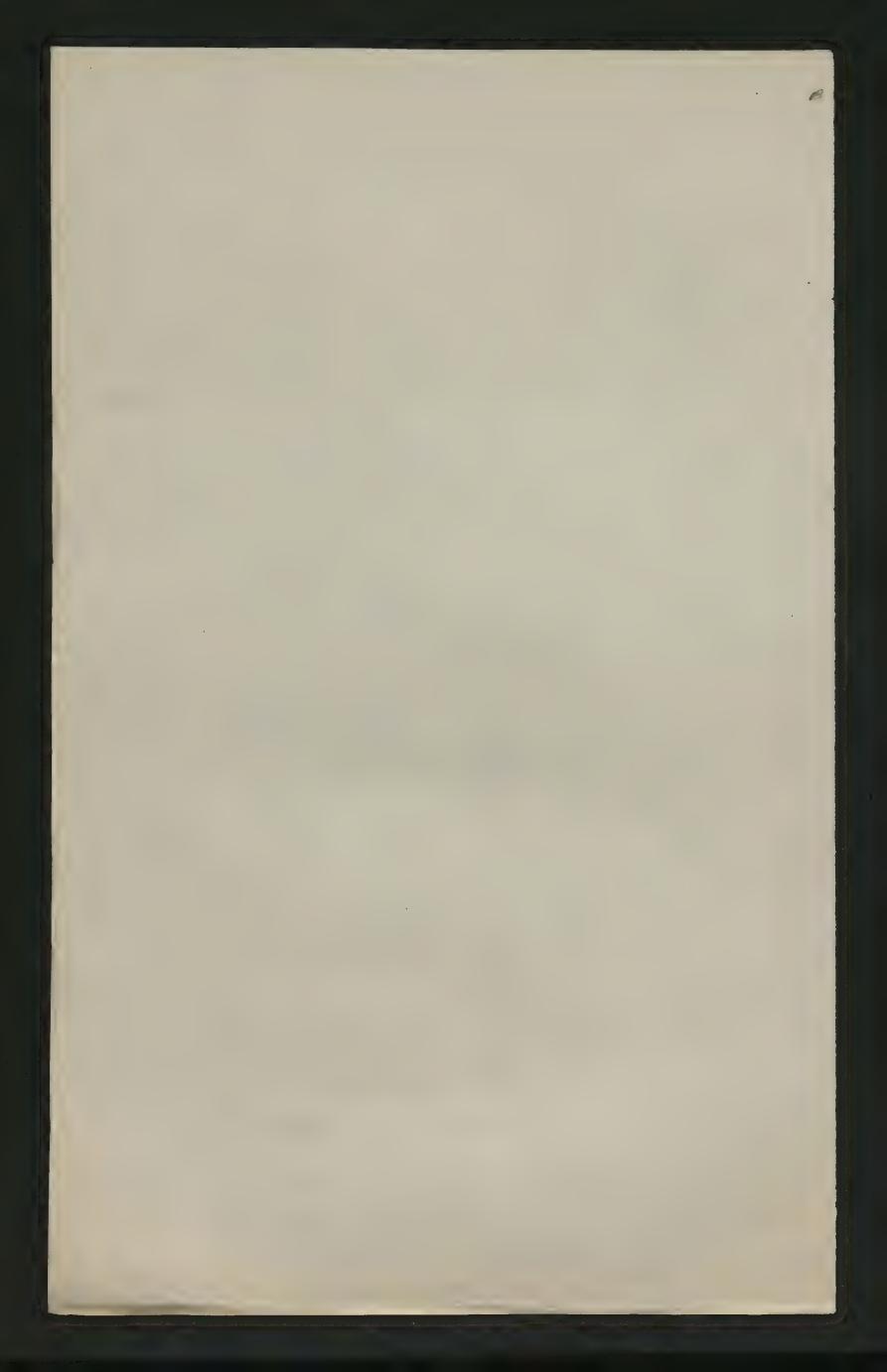
Welche von den drei Theorien ist die richtige.?

Ich glaube: natürlich unter dem Vorbehalt, dass sie sich nicht für die einzig richtige hält. Denn die Wahrschein-lichkeit kann, wie alle erkenntnistheoretischen Begriffe (), von drei Seiten beleuchtet werden, der ontologischen, als reeller Gegenstand, der psychologischen als

/ jede_

intentionaler .

⁺⁾ Lukasiewicz: "Logische Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung "
Krzkau.1913.



12

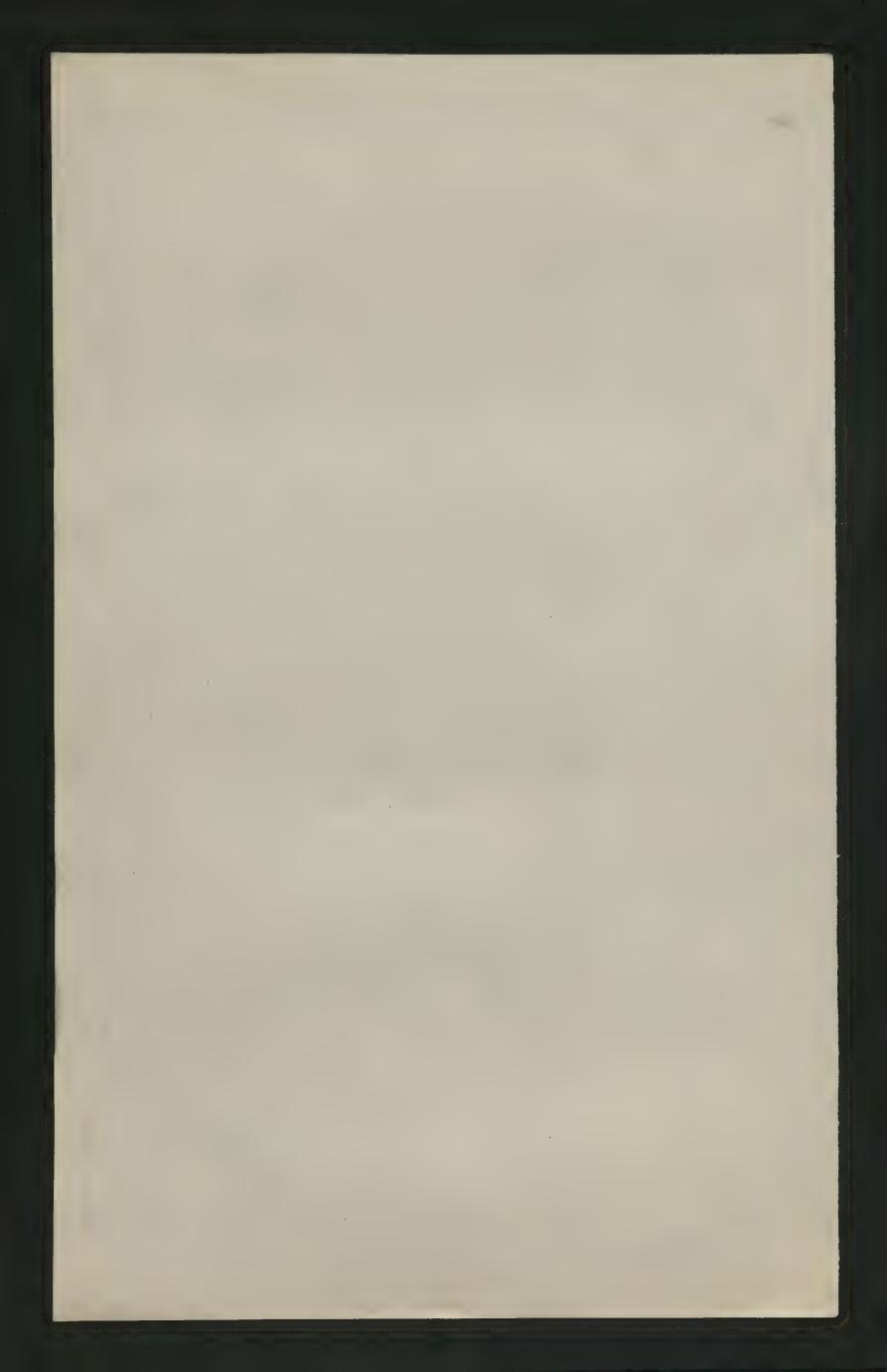
Togischen, als ideell diskureiver Symbol. desselben.

immanentes Symbol lesselben und Mir können höchstens über die Vorteile und Nachteile streiten, welche und diese oder jene Art der Auflassung bietet. Und von diesem Standpunkte was wollen auch wir unsere Partei ergreifen.

Für die klassische Logik war die subjektive Deutung des Wahrscheinlikeitsbegriffes die natürliche, ja die einzig Augungliche. Die orge die einzig augungliche mittleren, zwischen dem positiven und negativen Grenzwerte
stehensen Wahrscheinlichkeitsgrade in einen einzigen
unbestimmten Begriff, den des "Fraglichen", "Möglichen
"Problematischen" zusammenzufassen und in dieser Form
kurz zu erledigen. Denn wer den Grad seiner Vermutung
bezw. seines Zweifels nicht zu bestimmen vermag, für den
ungerischeitist der Mangel voller Gewissheit mit vollen Ungerischeitgleichbedeutend. Dies ist auch der Grund, warum der klassische Logiker, aus der Not eine Tugend machend, alle) Relative, Unsichere, Wahrscheinliche stolz aus dem Bereich
seiner ewigen Wissenschaft stösst.

[streng , logisch ..."

Vorteile zu bringen,erscheint dieser Standpunkt eher geeignet, dieselbe einzuschränken und zu veramen. Denn das Gebiet des wahrscheinlichen Wissens, das auf diese Weise der strikten formelen Behandlung und Kontrole entzogen wird, ist in Wirklichkeit sehr große, weit größer als das der Gewissheit. Ich nehme keinen Anstand zu behandten, dass unsere wissenschaftliche Erkenntnis - von der alltäglichen gar nicht zu reden - sich verhältnismäßig solten zur absoluten Sicherheit erhebt. Ich erinnere diesbezüglich nur an die für jede empirische Wissenschaft grundlegenden Induktionsurteile, denen immer nur ein gewisser wenn auch meistens sehr hoher Wahrscheinlichkeitgrad zukommt. "A de compte - sagt richtig



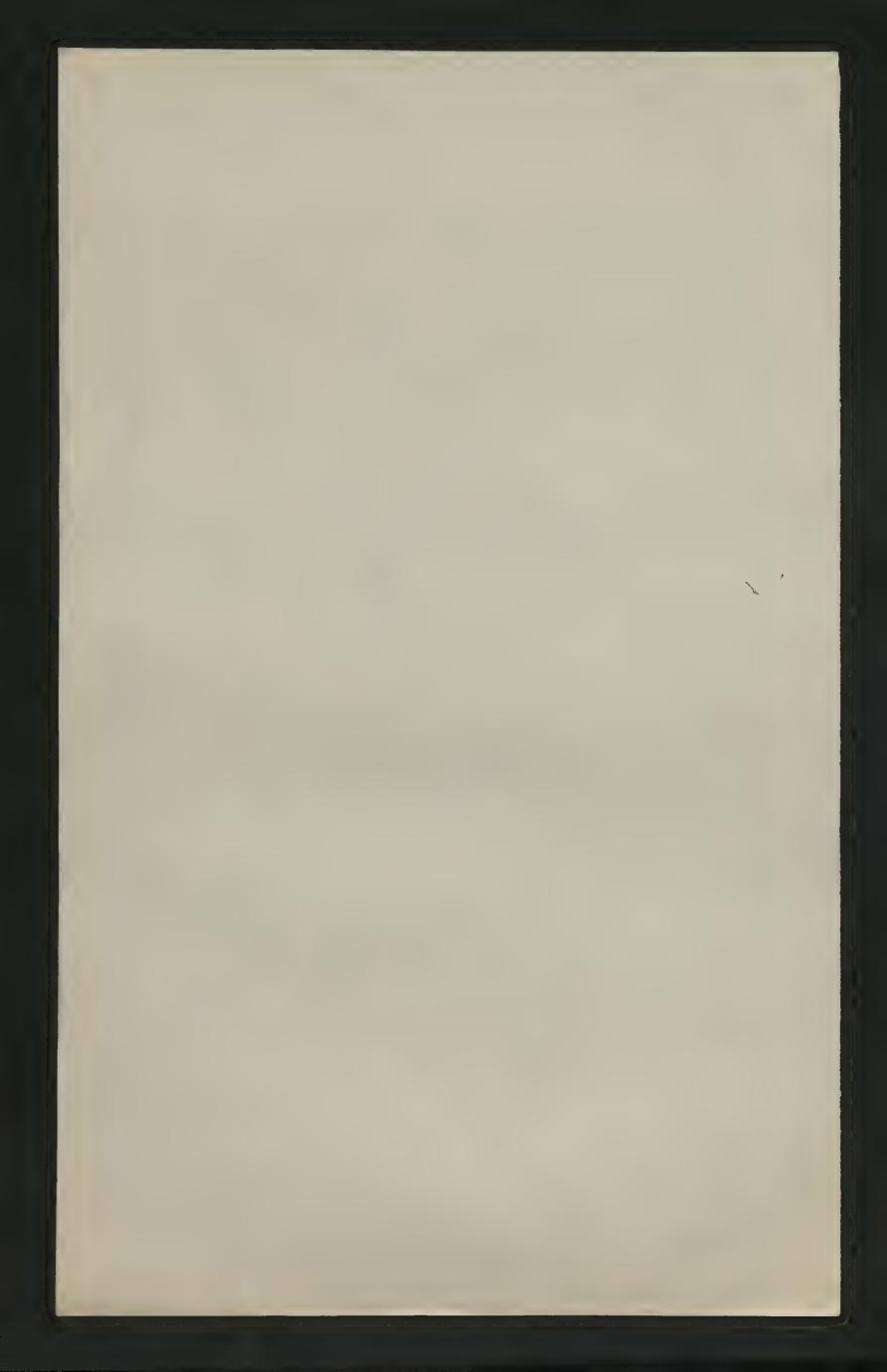
Poincaró - toutes les sciences ne seraient que des applications inconscientes du calcul des probabilités. Dieser Umstand erklärt uns, warum das alltägliche Leben sowol wie die modernen Wissenschaften so wenig der scholastischen Logik und Dialektik zu verdanken haben.

Das elbe gilt von jeder subjektiven Wahrscheinlichkeitstheoric, sofern sie uns nicht etwa ein Mittel angibt, die verschiedenen psychologischen Ueberzeugungsgrade zu messen.

Was die <u>logische</u> Deutung des Wahrscheinlichkeitsbegriffs anbelangt, so will ich mich die sbezüglich
auf die Ausführungen des j berufen, wo der Vergleich der Begriffe "Existenz " = und "Wahrseitsgrade"
zu Gunsten des Ersteren ausfiel.

Und so scheinen denn die meisten erkenntnistheoretischen und dialektischen Rücksichten für die objektive, ontologische Auffassung zu sprechen, wonach die Wahrscheinlichkeit eben nichts anderes ist, als ein gewisser mittlerer Existenzgrad. Diese Deutung entspricht wol am besten dem reellen biologischen Zwecke unserer Erkenninis, der objektivisierenden Tendenz unseres Verstandes und der erprobten Weisheit unserer Sprache, die uns lehrt, die grobabilität unserer Urteile, ebenso wie ihre Notwendigkeit und Möglichkeit, nach aussen, nach dem Gegenstande hin zu particieren. "Ein Haupttreffer ist wenig wahrscheinlich ", nummumm unser Sieg fast sicher " " Fritz wird wahrscheinlich die Prüfung bastehen " u. dgl. Aber das stärkste Argument für die ontologische Deutung des Probabilitätsbegriffes bietet wol die Wahr-Sachlichkeit ihrer Voraussettungen, die Strenge ihrer Normen und die Uebar im stimmung ihrer Resultate mit der Wirklichkeit scheint den Streit endgültig zu Gunsten der objektiven Auffassung zu entscheiden.

Es stört leider nur der Determinismus.



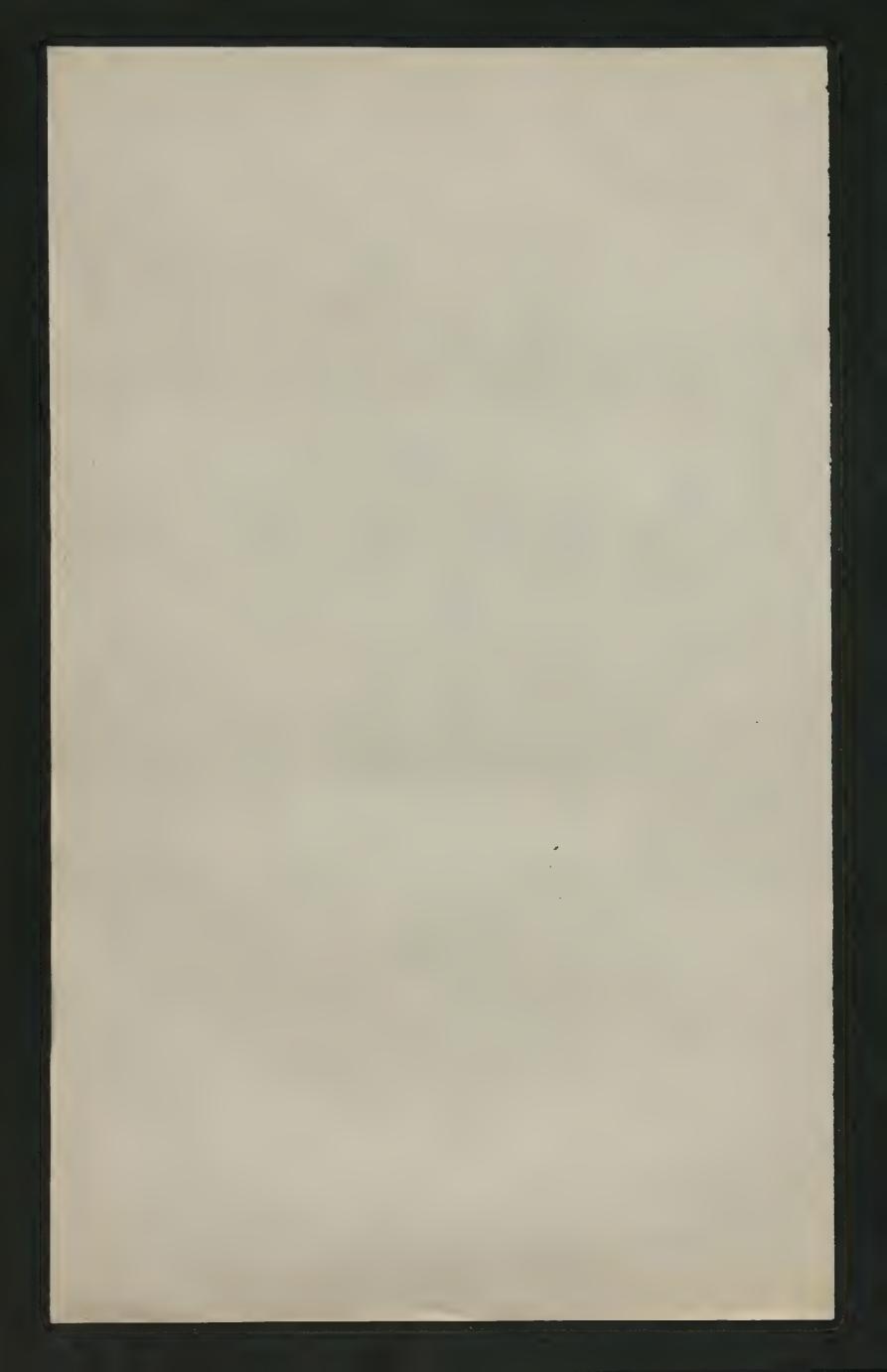
4

Determinismus.

Zu den wesentlichen Merkmalen des Seins gehört die Vollbestimmung. Alles, was ist, ist bis in das letzte Detail vollendet und enthält somit alle statischen und dynamischen Determinanten, welche notwendig sind, die folgenden Phasen des Seins zu bestimmen. Alles Seienas ist notwendige Folge des Gewesenen und hin-reichender Grund des Zukunftigen. Im ganzen Strome des Geschehens findet sich kein unbestimmtes Element, aus dem sich die Begriffe des "Zufalls", der "Möglichkeit", der "Wehrseheinlichkeit" ableiten liesten. Und deshalb besitzen diese Begriffe für den absoluten Intellekt keinen Wert Anach Sinn. Sie sind eben ein Gebilde, eine Fiktion des menschlichen Geistes, welcher, unfähig alle Elemente des Seins zu umfassen, sein eigenes Unvermögen objektivisiert.

l'spexissisches.

Erkenntnis. Was hilft es uns, den Standpunkt des absoluten Intellekts einzunehmen, sobald wir seine Hilfsmittel nicht besitzen.? "Wenn wir alle Determinanten kennen würden...." Gewiss. Da wir sie aber nicht kennen und niemels kennen werden, so ist es aben Sache unserer Denktechnik, im beschränten Bereiche unserer epistemologischen Mittel das Maximum des erreichbaren Wissens zu erreichen. Dies ist das Ziel. Als Mittel dezu können uns gewisse fiktive Denkformen dienen, deren Aufgabe nicht darin liegt, wahr zu sein sondern zur Wahrheit zu führen. Und in dieser Rolle, als nützliche Fiktion, leistet uns der objektive Wahrscheinlichkeitsbegriff die besten epistemologischen Dienste.



Prinzipielle
Bedenken.

Der objektive Wahrschäinlichk itsbegriff lässt sich von zwei Standpunkten aus anfechten; der erste Einwand kehrt sich gegen die Objektivisierung der Modalitäten überhaupt, der zweite gegen die quantitative Steigerung von Begriffen, die ihrem Tesen nach keiner Steigerung fähig sind.

Wenn ich sage: " Die Erscheimung A ist wahrscheinlich ", so schreibe ich die Modalität also eine Eigenschaft meines eigenen Urteils dem reellen Gegenstande zu, welcher doch (weil von allem Urteilen und Erkennen unabhängig) keine Modalität zum Attribute haben koun. Dies ist aber ein sehr radikaler Linwand, der in gleichem Maasse auch den Begriff der Notwendigkeit in Frage stellt. Ist doch die Objektivisierung der vollen rationellen Erkenntnis ebenso fiktiv, wie die der/unroblezändigen. Nun erin ere ich diesbezüglich an die Ausführungen des § über die diskursive Denktechnik überhaupt/ Die Kategorie der Mahrscheinlichkeit ist eben wie alle anderen, ein heterosementischen Denksymbol, welchen - den richtigen Schlüssel vorausgesetzt - anstandslos ins Objektive übersetzt werden tonen_

Was bedeutet also die Aussage: " A besitzt die Wahrscheinlichkeit 3/4 ".? Sie bedeutet:

1.A besitzt den Existenzgrad 3/4,

2. dieser Wert ist ex alio bestimmt, " emittelt " worden.

Dieses zweite epistemologische Nabenurteil ist hier ebenso wesentlich, wie bei apodiktischen Aussagen. Wir sagen niemals von einem unmittelbar bewertbaren Inhalte, er sei "wahrscheinlich" Vom erkenntnistheo-retischen Standpunkte können wir also die Wahrschein-

/ teilreisen.

I beren keichen nicht wörtlich sondern sinngemass verstanden werden merden und dur sen.



lichkeit definieren als einen ex alio bestimmten mittleren Existenzgrad . " Mittleren " im Gegensatze zu den beiden extremen Werten, welche die Notwendigkeit und Unmöglichkeit als spezielle Fälle der Wahrscheinlichkeit

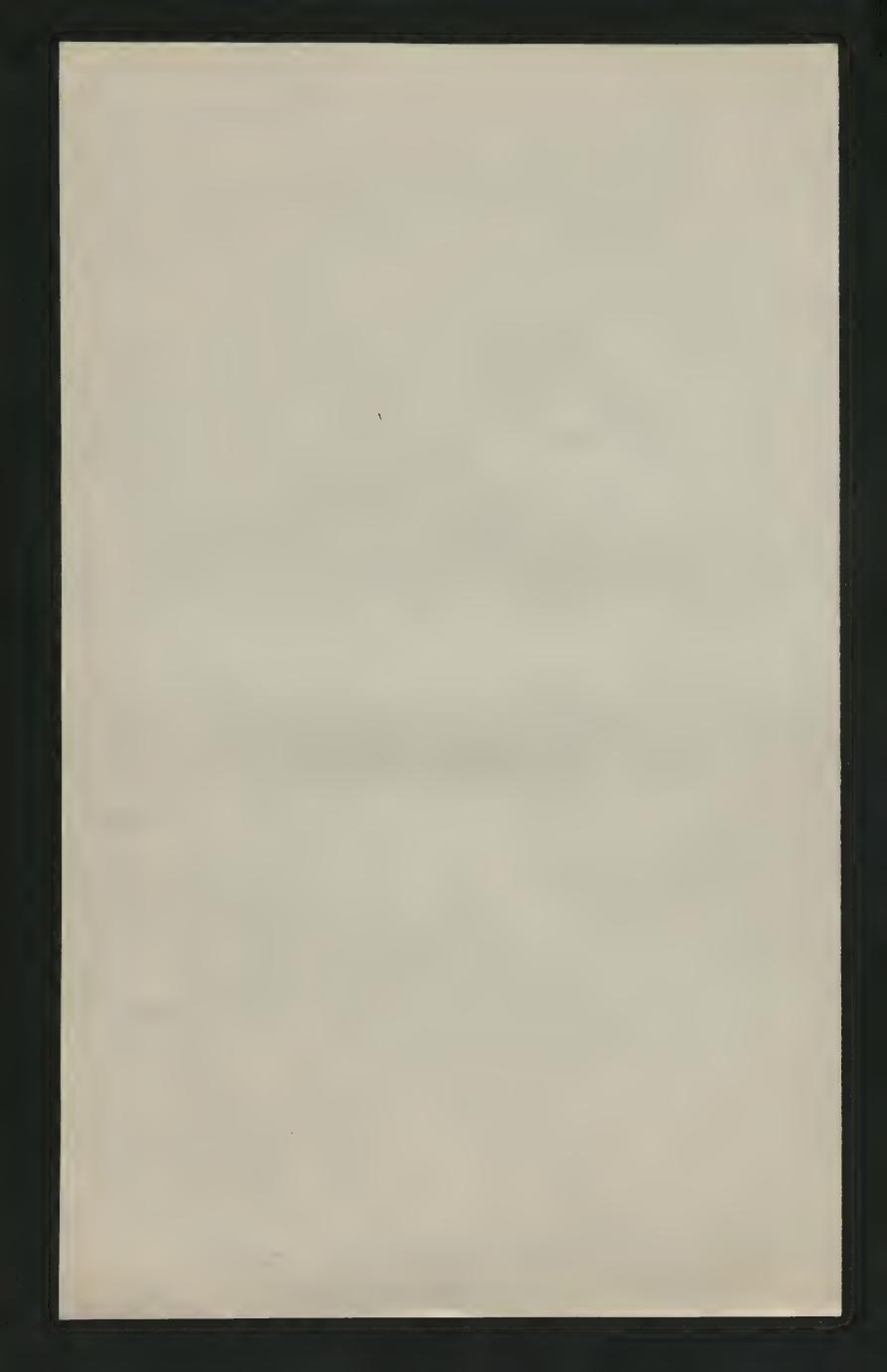
Hier begegnen wir aber dem zweiten Einwande, welcher sich, wie gesagt, gegen die Steigerung eines seinem Wesen nach disjunktiven Inhalts wendet. Wir haben denselben im Kapitel IX ausführlich besprochen und zurückgewiesen. Die Einführung des Begriffes "genereller Existenograd " half una dort über die Absurdität hinweg, die man offenbar begeht, wenn man einer Einzelerschei nung, die entweder ist oder nicht ist, einen existenziellen littelwert zuschreibt. Im vorliegenden Falle aber tauchen gegen diesen Beutung prinzipielle Bedenken auf. Man kann nämlich einwenden:

charakterisieren.

1. dass di generellen Existenzgrade, wie sie in partiellen und variablen Urteilen () zum Ausdrucke kommen, unmittelbar, durch den quantitativen Vergleich zweier Umfänge, bestimmt werden, was zu einfach faktischen (Tatsachen =) und nicht zu rationellen (Grund =) Urteilen führt.

2. dass unsere Wahrscheinlichkeitsurteile meistens wenn nicht ausschliesslich, Einzelerscheinungen zum Gegenstande haben: " demander etarb mahrechedalich an der bungempest.", Unser Chef dürfte morgen kommen ", " Meine Chance bei der nächsten Ziehung, das grosse Loes zu gewinnen,ist 1:100.000 "

In Dr. Grosswerin war mahrscheinlich boz stocken"



A posteriori -

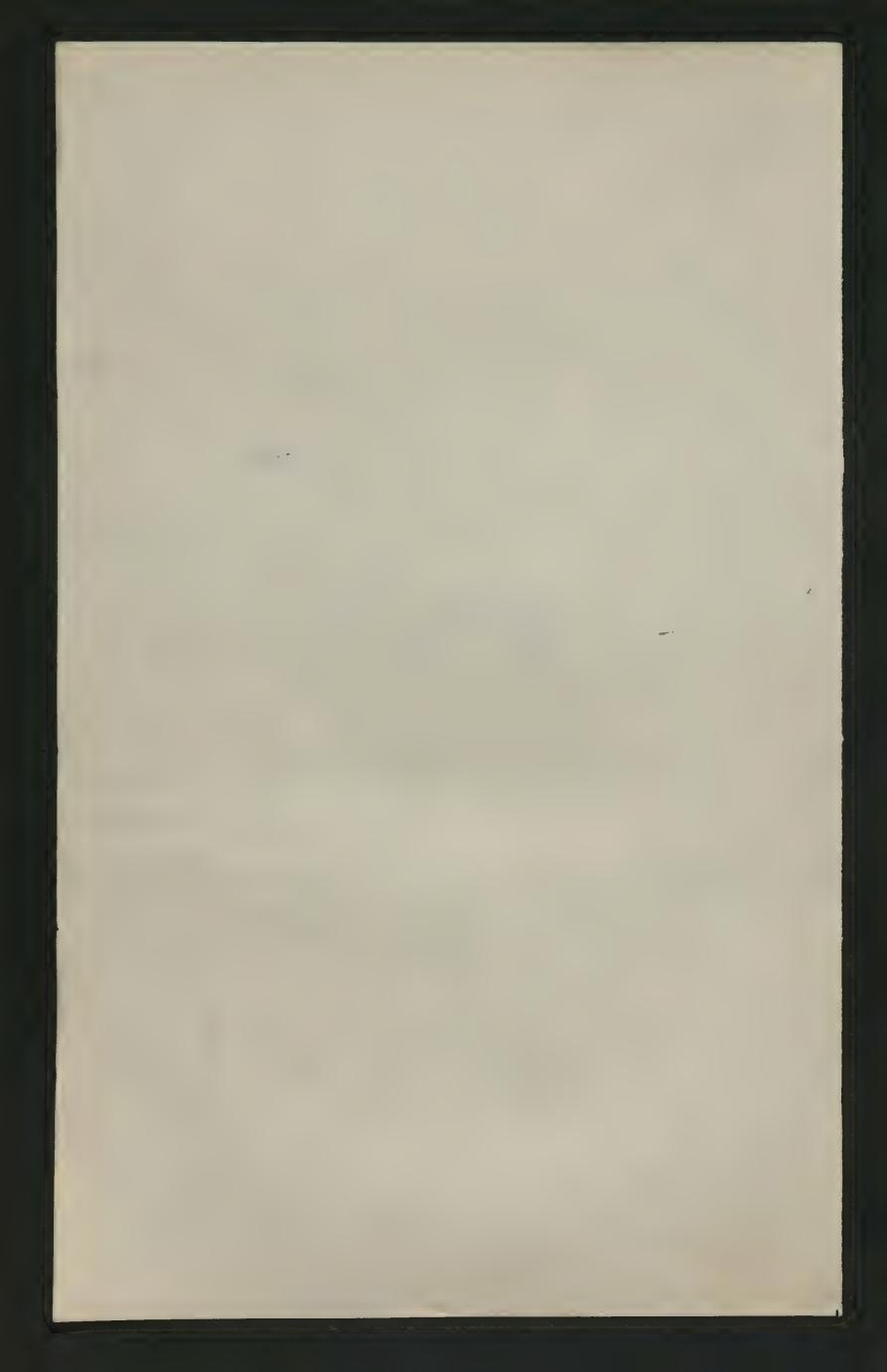
dem Grunde unberechtigt, weil wir nicht immer, ja verhältnismässig selten die Möglichkeit haben den generellen Existenzgrad einer Erscheinung a posteriori dh.
durch unmittelbare Beobachtung, durch Messung der Umfänge, zu bestimmen. In den meisten Fällen fehlt uns
dazu das statistische Material, ja jede Erfahrung überhaupt zB. wenn es sich um zukünftige Erscheinungen han
delt. Dann gilt es eben, den unbekannten generallen
Existenzgrad a priori, vor der Erfahrung aus bekannten
Determinanten zu bestimmen.

Ein apodiktisches Urteil enfsteht, sagten wir, wenn wir alle zur Bestimung eines Seins nötigen Determinanten/kennen. Kennen wir nur einen Teil derselben, so entsteht ein "probabiles ", ein Wahrscheinlichkeitsurteil. Jeder positive Determinant/erhöht den generellen Existenzgrad der in Frage stehenden Erscheimung, jeder negative setzt ihn herab. Je mehr notige Determinanten wir kennen, desto bestimmter (wird das Urteil, je mehr uns fehlen, desto unbestimmter. Alle diese Momente werden im alltäglichen Leben intuitiv, oft in einem einzigen Blick übersehen und abgeschätzt. Die Fähigkeit, sie richtig abzuschätzen, bildet meines Erachtens das wesentlichste Attribut des sog. "gesunden Menschenverstands "jener Urteilskraft, die Schopenhauer gemeint haben dürfte, wenn er sagt , das Schliessen wäre leicht, das Urteilen schwer ".

Auf die wissenschaftlishe Behandung der Wahrscheinlichkeitsurteile werden wir im Kapitel XIV zurückkommen.

Kin problematisches,

()



Die Fiktion

der

Den zweiten Einwand, dass nämlich unsere Wahrschein lichkeitsurteile fast ausschliesslich Einzelerscheinungen Wahrscheinlichkeit zum Gegenstande haben, müssen wir allerdings gelten lassen. Wie raimt sich nun dies mit unserer Theorie des generellen existenzgrades.? Es liegt hier eben wieder einer jener epistemologischen Kunstgriffe vor, die wir als "nützliche" Fiktionen " sa bezeichneit gewohnt sind . haben .

Toder Virummung einer Linie im Bereich eines Tunktes

Der generelle Existenzgrad kann sich unmöglich in einem Einzelfalle äussern ebensowenig wie die Neigung / oder die Geschwindigkeit im Bereiche eines jugenblicks zur sichtbaren Geltung kommen kann. Um sie festzusteller oder & r zu messen, müssen wir die Basis der Beobachtung über asn Binzelfall hinaus erweitern. Dies tun wir auch beim Fällen ciass probabilen Urteil . Wir behandeln hier cimen Einzelfall im Zusammenhang mit seiner Galtung. Der Gedankengang den wir dabei einschlagen, ist folgender: Wenn ich von einer vorgestellten Einzelerscheinung nichts mehr weiss, als dass sie einer bestimmten Gattung (Klasse) angehört, so ist auch kein Grund vorhanden, weshalb ich diesem unbekannten Individuum einen anderen Daseinsgrad zuschreibensollte, als allen anderen Individuen der-

Damit soll keineswegs gesagt sein, dass die Linie im Punkte selbst keine Neigung oder keine Krümmung, die Masse im jugenblicke selbst keine Geschwindigkeit besitze. Dass wir sie im Bereiche des Punktes bezw.des Augenblicks nicht messen, ja nicht einmal vorstellen können, ist Sache unseres Erkenntnis, nicht des Dinges selbst. Die Verkennung dieses Unterschieds ist für gewisse eleastische Trugschlüsse bezeichnend, ja grundlegend.



7 164

selben Art, elso der Gattung selbst. Es gilt daher die Gleichung:

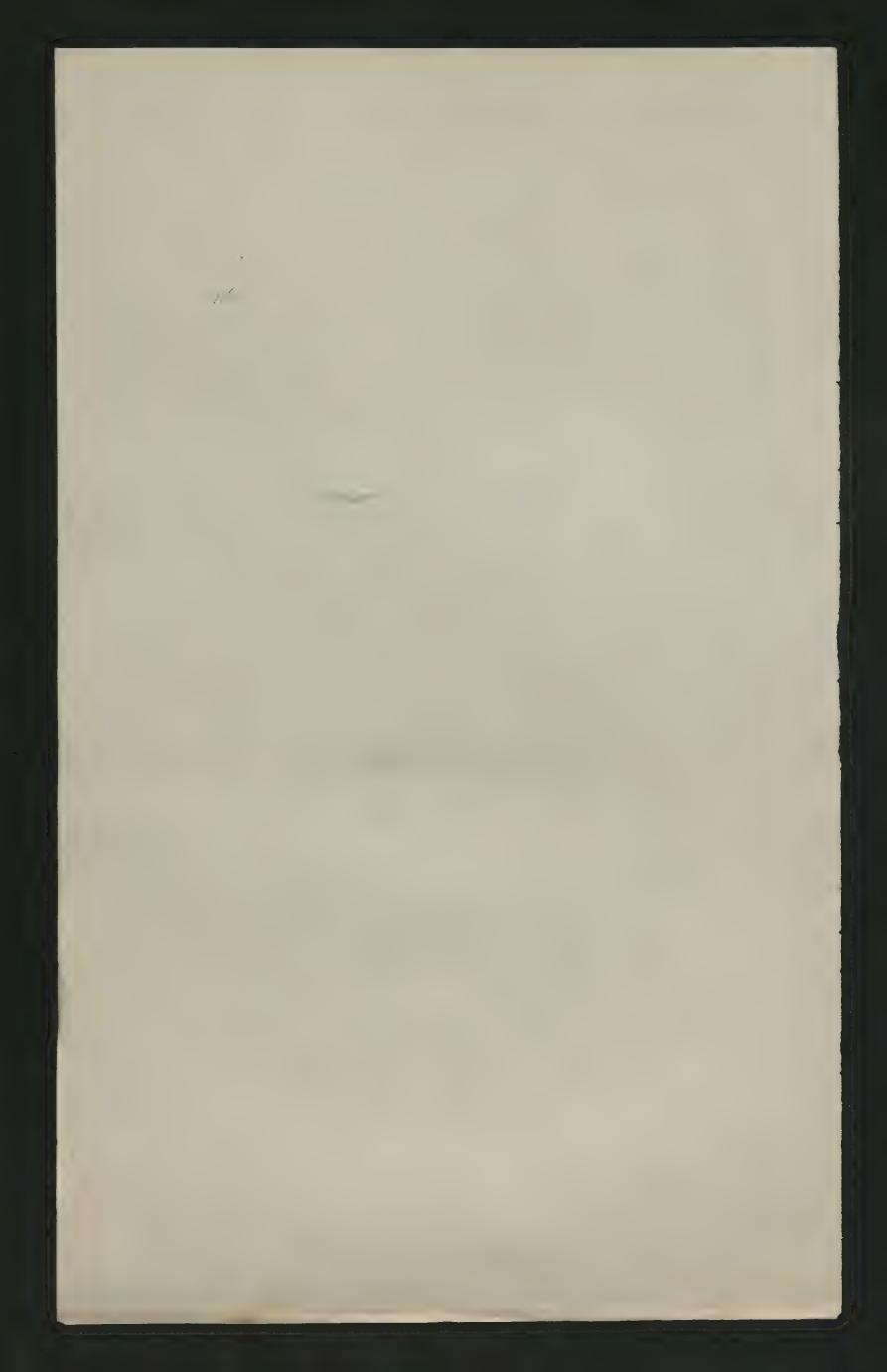
 $x_i = \alpha_g$

wo X; den individuellen Xg den generellen Existenzgrad der Erscheinung A bedeutet. Aber die quantitative
Gleichheit ist noch keine Identität. Die Werte sind
wol glaich,ihre Bedeutung aber verschieden: für die
generellen Urteile ist es die Partialität ()
bezw. Variabilität (),für die Einzelurteile:
die Mahrscheinlichkeit., ix alio " bedeutet in diesem
Falle: " aus den Amerikan Existenzwerte, welcher wieder
entweder a priori (aus den Determinanten) oder a posteriori (unmittelbar) bestimmt wird.

Sollta jemand gegen obige Auffassung einwenden, das bei der Folgerung a priori die Wahrscheinlichkeit einer Einzelerscheinung direct und nicht erst auf dem Umwege über den generellen Existenzwert bestimmt wird, so gestatte ich mir diesbezüglich entgegengesetzter Ansicht zu sein. Ein Historiker spricht allerdings von Individuen, von Einzeltatsachen; er kann aber den Existenzwert " dieses " Ereignisses nicht anders bestimmen, als dadurch, dass er den eines solchen bestimmt. Die Wahrscheinlichkeit, dass Caesar etwas getan hat, ist gleich der Wahrscheinlichkeit, dass ein Mann von dem Eigenschaften und der Stellung Caesara unter den gegebenen Umständen ein Solches täte. Dabei werden die für und gegen eine solche Annahme sprechenden geschichtlichen Indizien so behandelt, als wären es pesitive und negative Determinanten des Ereignisse selbst.

Um einem Misverständnisse veranbeugen sei noch ausdrücklich betont, dass der Begriff der "Gattung A"

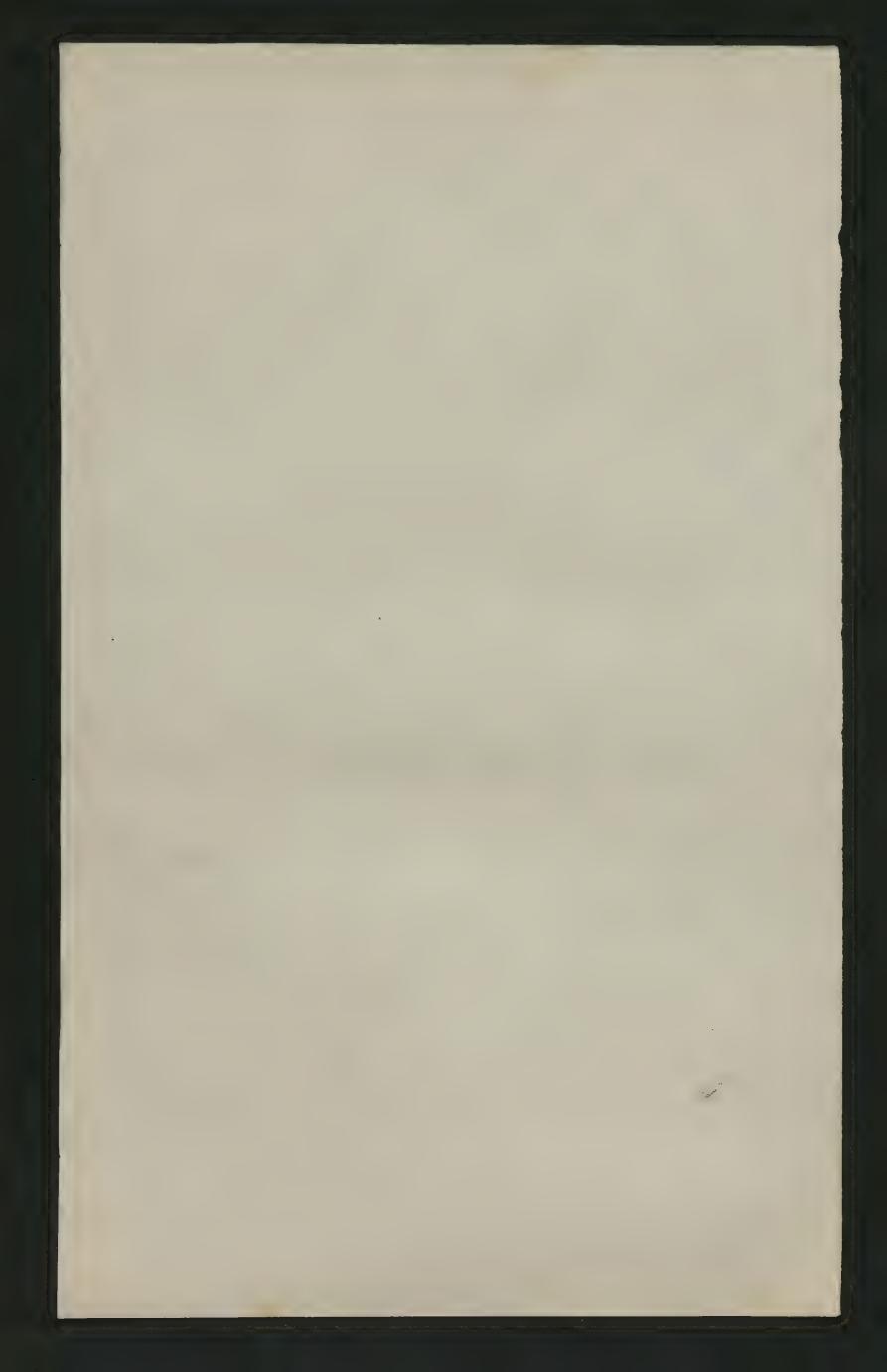
1 gerirelleiz



10 165

hier nicht etwa die Klasse der Erscheinungen A überhaupt, sondern nur jenen Teil derselben umfasst, welcher den gegebenen Zeit-,Orts-,und sonstigen bekannten Umständen entspricht. Der Wert Xg ist der generelle Existenzwert der Erscheinung: "A unter den
gegebenen Umständen". Und dies ist eben auch die
Wahrscheinlichkeit des in Rede stehenden Individuums
A.

Ich definiere also: Die Vahrscheinlichkeit ist der einer Einzelerscheinung fiktiv zugeschriebene genorelle Existenzwert. " Fiktiv " sage ich, weil bei der Bewertung einer unbekannten Einzelerscheinung mit einem mittleren (zwischen 0 und 1 stehenden) Bruchwerte ich sehr wol weiss, dass die Erfahrung diese Annahme niemals bestütigen wird. Aber die unvermeilliche Fehlergefahr, die ich bei einer solchen Annahme laufe, ist kleiner als die Gefahr, der ich mich aussetzen würde, menn ich aufs Geratewel einen der beiden Grenzwerte annähme, deren die Wirklichkeit fähig ist. Ja mehr als dies. Des Gesetz des Zufalls (bewirkt, dass die Einzelfehler, die ich bei der Annahme des generellen Bruchwertes jedesmel begehen muss, bald positiv bald negetiv ausfallen, so dasa bei wiederholter Anwendung Kompensation sintritt und ler durchschnittliche Jehlervert sich asymptotisch der Nulle nähert.



Anwendung.

Peine Lottover = maltung,

(wird auch meistens

Die Fälle, in welchen der generelle Existensgrad als solcher den Gegenstand unseres Interesses bildet, sind verhältnismässig selten. Eine Versicherungsgesellschaft, ein Spielhaus, ein Statistiker, ein Volkswirt, ein Anthropologe, kurs: alle jene, die sich mit Massenerscheinungen beschäftigen, brauchen zu keinen Fiktionen Zuflucht zu nehmen. Der reelle Begriff des generellen Existenzgrades genügt ihnen zur Festsetzung ihrer Versicherungspraemien und Gewinnste bezw. zur Bestimmung der swischen den untersuchten Erscheinungen obwaltenden Zusammenhänge. Wenn z.B.der Statistiker festgestellt hat, dass von 1000 Menschen eines gewissen Alters durchschnittlich 100 im Jahre sterben, so kann eine grosse Gesellschaft, welche Leute dieses Alters gegen 5 Jahrespraemie versichert, getrost auf einen jährlichen Bruttogewinn von 🕺 der versicherten Summe rechnen. Der Begriff der Wahrscheinlichkeit erscheint hier überflüssig und ausgeschaltet.

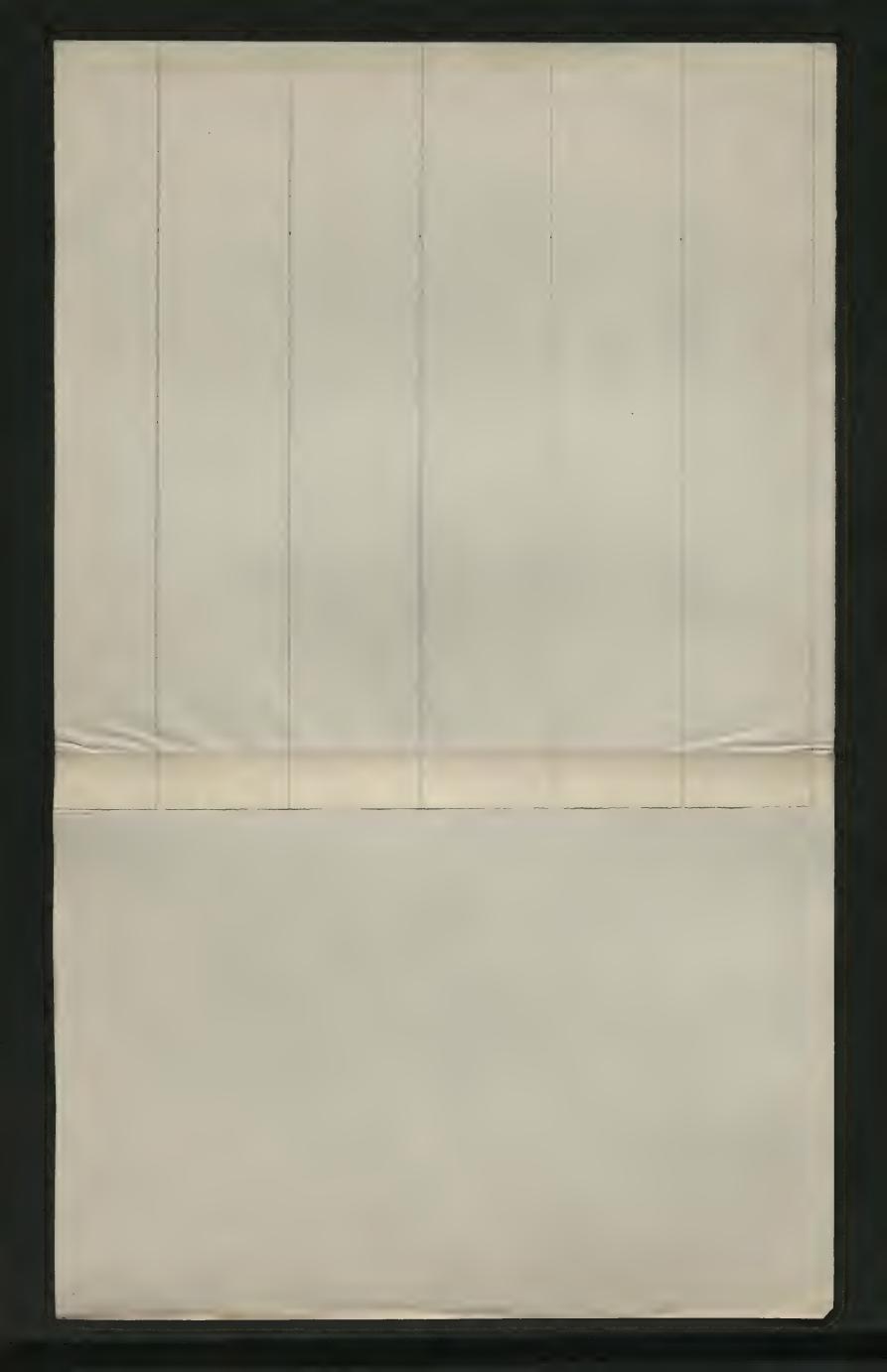
Anders verhält sich die Sache in jenen zahle reichen, weit zahlreicheren Pällen, in welchen unser Interesse und somit auch unsere Neugier einen unbekannten Einzelfall zum Gegenstande hat. Ein Spieler, der hoch gesetzt hat, kümmert sich wol wenig um alle anderen Einsätze und ihre jährliche Statistik. Sein ganzes Interesse ist auf den einen soeben erwarteten Zug gerichtet. Der gegen Feuer, Hagelschlag, Einbruch, Schiffbruch, Unfall, Todesfall Versicherte denkt nur an die ihm selbst drohenden Einzelfälle und nicht an ihre Gattung. Dasselbe gilt von der Interessensphäre des Kaufmanns, des Industriellen, des Juristen, des Feldherrn, des Staatsmannes. Und selbst im Bereiche rein wissenschaftlicher Erkenntnis gibt es grosse Gebiete.

12

die ganz mit Einzeltatsachen ausgefüllt, keine Generalisierung zulassen. Ich meine vor Allem die Geschichte.

In allen diesen Föllen ist die Piktion des individuellen Existeregrades, east der "Wahrschein-lichkeit" germenu unentbehrlich und wir bedienen uns derselben ein Mal uns andere. Denn wollten wir bei unseren Erkentnissen und Entschließen immer mer die volle Gewissheit abwurten, wie es die klassische Logik verlangt, so kämen wir wel wenig von Fleck. Um zu leben, zu wirken, zu erken en, nüssen wir auch mit wahrscheinlichen Tatsachen mit probabilen Praemissen erkeinlichen Tatsachen mit probabilen Praemissen erkeinlichen Tatsachen längeren oder kürzeren Lehrt uns im Hebelarm, an dem ihr Inhalt wirkt. Wie ? Dies bestellt ein alltäglichen Leben der intuitive Denkmechanik mit aus, für exaktere Zwecke die Wahrscheinlichkeits-rechnung und die Logometrie.

(worlies nehman



Wahrscheinlichkeit im

weiteren Sinne.

Tenn aber der Wahrscheinlichkeitsbegriff seinem Tesen nach auf Einzeltatsachen gerichtet ist, so soll damit keineswegs gesagt sein, dass er nicht auch zur Bestim ung von generellen Existenzwerten verwendet werden könne. Die Gleichheit von α_i und α_g kann zu beiden Zwecken dienen, je nachdem welcher Wert gegeben ist und welcher gesucht wird.

Der Schluss, den wir aus der Wahrscheinlichkeit des Individuums auf den Existenzwert der Gattung zighen köhnen,ist im Grunde identisch mit dem, dessen wir ams such bei vollwertigen (assertorischen und apodiktischen) Aussagen bedienen. Ich habe bereits an anderer Stelle () auf die mahrfache Form (" alle ", " jeuer ", " der " und " ein ") hingewiesen, in welche wir unsere allgemeinen Urteile kleiden könn a. Dieges " ein " bedeutet soviel wie " irgend ein " (quiliket, quolcon que, any). Wenn ein unbestimmtes, teliebiges Individuum der Klasse S also " ein S " die Bingenschaft P besitzt, so kount alese Eingenschaft anch " den S " (= dem Topus S) souic " jedem S " und " allen S " zu. Dasselbe gilt auch von existenziellen Predikationen allerdings mit Ausschluss der Form " jeder ". D's Ur'. il: " jedes . existiert " ware teutolog; des Urteil: " jedes A besitzt den Deseinsgrad 1/3 " wire ger a priori falsch, weil jedes Individuum für sich genommen, keinen Bruch zum Existenzwerte haben kann.

Es steht (egegen nichts im Wege, diesen durchschnittlichen Bruchwert dem unbestimmten Individuum,
also "einem A" zuzuschreiben. "Die Wahrscheinlichkeit eines Eisenbahrunfalls "hier gleich der

⁺⁾ Ich verweise diesbezüglich auf meine Analyse des Inhärenzbegriffes im § .



" die Häufigkeit der Eisenbahnunfälle." Die " Wahrscheinlichkeit, dass ein 80 jähriger Greis binnen Mahmun Jahresfrist stirbt " ist gleichmentigemit " der Sterblichkeit der 80 jährigen Greise * Hier wie dort handelt es sich um den generellen Existenzwert, den wir aber auch in individueller Form sub specie der ubbestimuten Hinzelerscheinung ausdrucken können. Natürlich muss in diesem Falle, weil es sich um ein Individuum handelt, der Wahrscheinlichkeitsbegriff einsetzen und die faktische (partielle oder variable) Urteilsform der rationellen (probabilen) weichen.

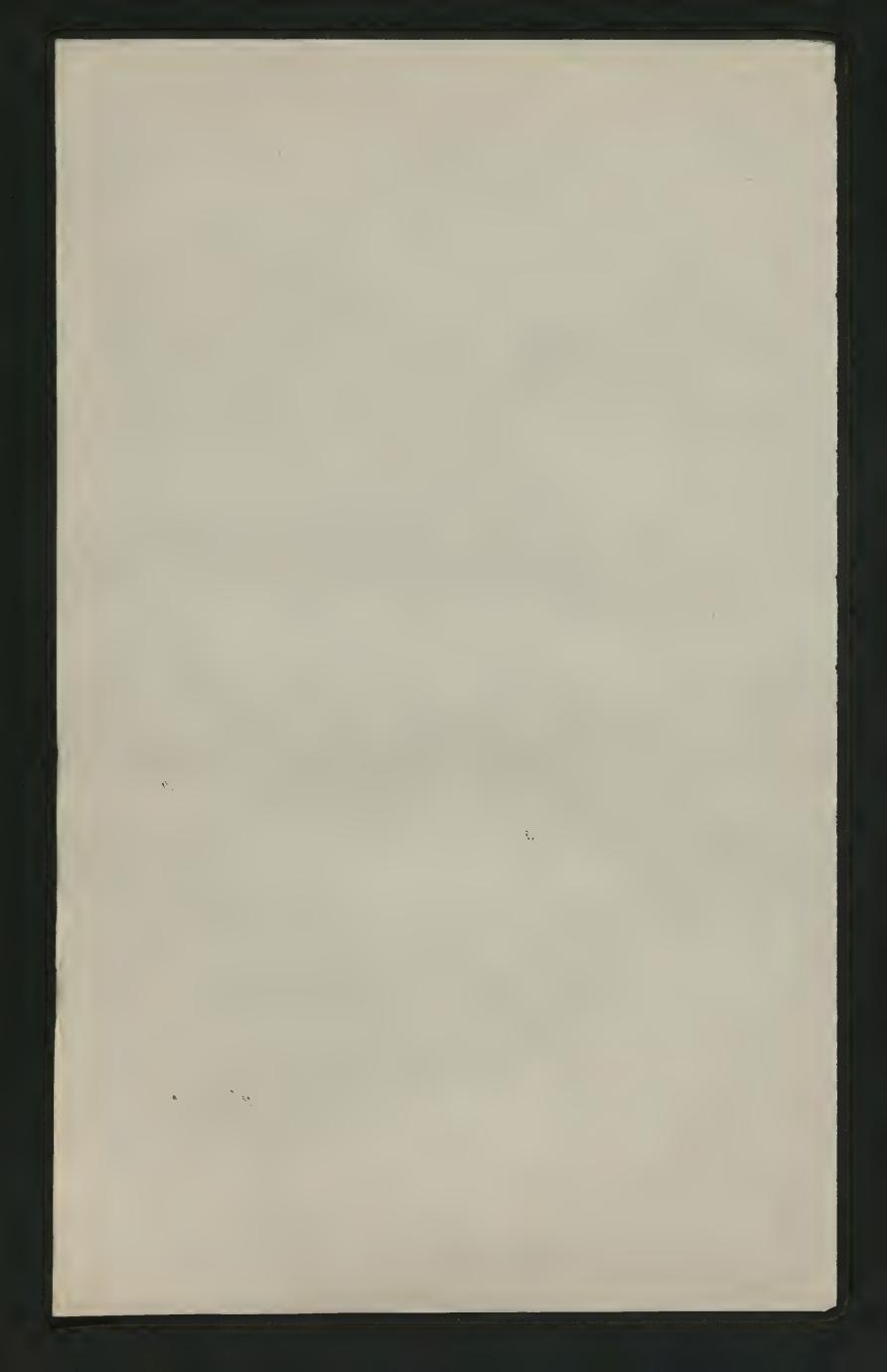
Die Möglichkeit einer solchen mittelbaren Anw wendung auf generelle Tatsachen bedingt, im Gegensatze zum engeren, streng individuellen (ren, allgemeinen Sinn des Wahrscheinlichkeitsbegriffes. In diesem Sinne wäre jedes mit einem Bruche bewertete rationelle Urteil ein/Wuhracheinlichkeitsurteil zu nennen. Als Symbol einer so definierten Wahrscheinlichkeit wird uns im Folgenden das Zeichen Z dienen.

T (A) = die Wahrscheinlichkeit der/Erscheinung

Sprobabiles

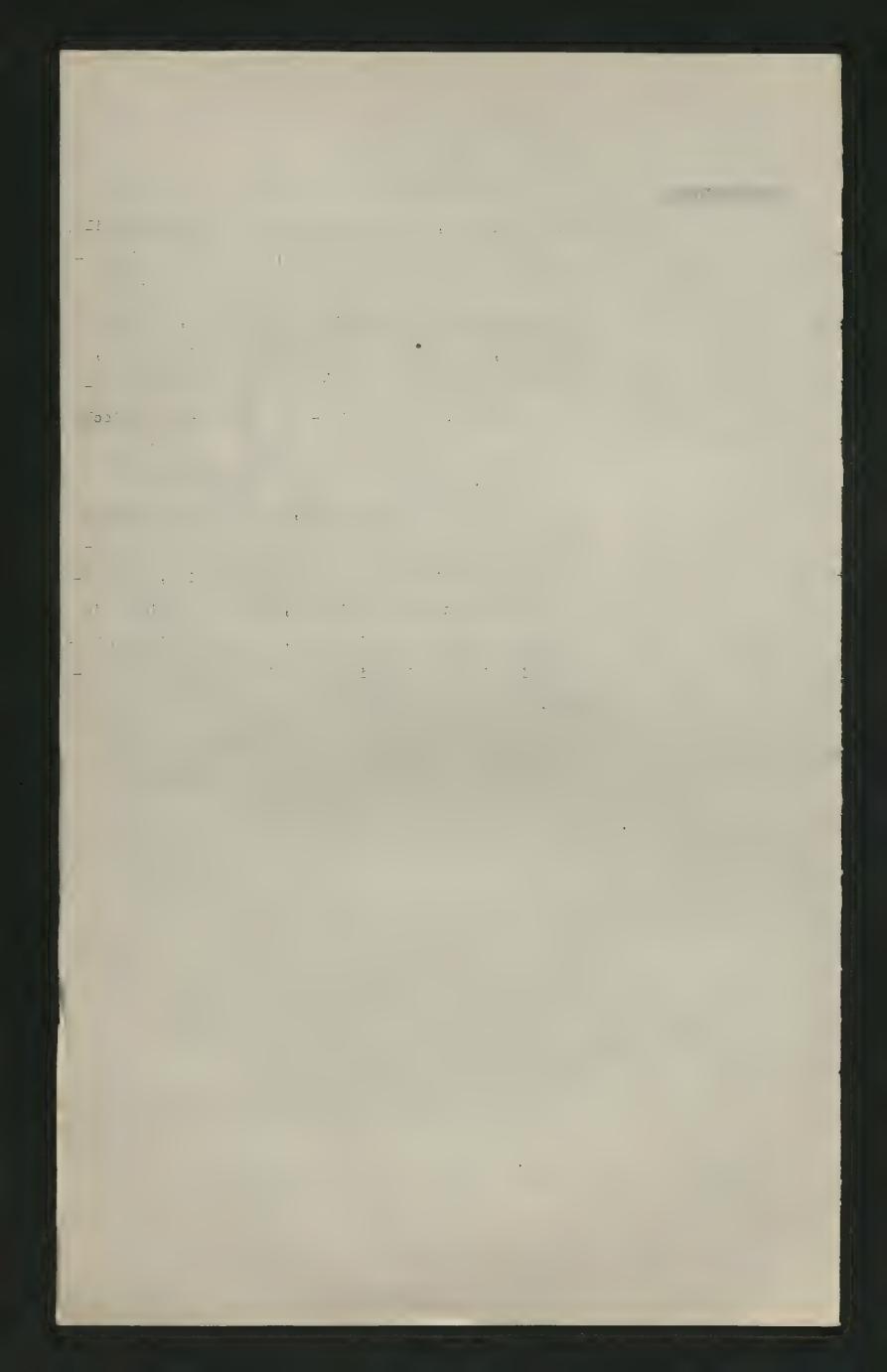
(boxm.einer

A.



Die rationelle Reihe.

Alle obigen Ausführungen lassen sich dahin zusammenfassen, dass unsere Wahrscheinlichkeitsurteile, ebenso wie die Notwendigkeits= () und Möglichkeitsurteile () der nämlichen Klasse nämlich der der rationellen Urteile angehören und, mit diesem zusammen, eine einzige kontinuierliche Reihe bilden, welche mit der Unmöglichkeit beginnt und der Notwendigkeit endet. Das positiv - und negativ-apodiktische Urteil, das sind nur die zwei extremen Grenzfälle des probabilen. Allen Urteilen dieser Reihe haftet das Nebenmerkmal der Rationalität, (der mittelbaren Makan Erkenntnis) an und unterscheidet sie von den analogen Gliedern einer anderen, parallelen Reihe, der reinexistenziellen oder faktischen, die mit dem Nichtsein beginnt und mit dem Sein endet. Dem gegenseitigen Verhältnis dieser Reihen ist das folgende Kapitel gewidmet.



Die Grenzworte.

W diever Stelle möchte ich eber noch einigen prinzipietten Redenkon entgegentreten, damit sie uns nicht stäter einmel in den Rücken fallen. Us handelt sieh um die Verschiebenen Arten der Gebissheit.

. War sollte sich hüten, sagt Couturat, des "stats Walere art our Gawissh it und das stats Falsche mit die "ant liedt it ou verwechseln. Mur die "otwonsdigk-itseltse (wie wie methomatischen Webrheiten) "v. tdienen des Neitheton gorise und nur ihre Vornei-"Mag a dirian wordelie" genennt verden. Des Stetsmichro ma des Stots-Vilsche konstituieren eine fakti-"sche Geal saeit over Emmiglichkeit (cortitude ot imapportifilité de fait) rein empirischer Natur: sie ert-"sprechen der Gavissheit, die uns die Zahl 6 auf einem "Wirfel gibt, dessen Seiten alle diese Zehl tragen. Sie "het nichts gemein mit der Gewissheit notwendiger Wahr-"heiten, die von ganz anderer Art ist..... In Wirklich-"keit ist das, was man Gewissheit zu nennen pflegt, "nichts als ein Maximum von Wahrscheinlichkeit (z.B. "dicjerige einer Lotterie, in welcher alle Lose gewinnen), sher das ist noch, logisch, eine Wahrscheinlich-·keit."

Stets-Wahre von dem Notwendig-Wahren unterscheidet.

Das erstere ist Gegenstand des assertorischen (faktischen, reinexistenziellen), das zweite des apodiktischen (rationellen) Urteils. Dieser Unterschied ist aber, wie wir wissen, nur ein epistemologiscger; er hangt mit der Herkunft der betreffenden Erkenntnis zusammen und darf nicht objektivisiert werden. Eine und

⁺⁾ Couturat. "Die Prinziplen der Logik ". Ruge's Collektivausgabe "Logik " Tübingen.1912 pag.156.

XVI. Tie Worrelation.

Hypothetischer Lusammenhang Terminologisches. Viriterium des husammenhangs. Grenzmerte. Kritisches. Pas Grundywoblom kornelative Grundyroblem. Loreispurige Funktionen. Var probabile Quadrat. Per neutrale Sunkt. (tie Hauptparameter Writerien.

Einfluer. Abhangigkeit

Tie Stringenz

Einspurigk husammenhange Pas Gesetz der Regression Pas Gesetz der Gegenseitigheit Pas Gesetr der gleichen heichens

Pas Gesetr der Einflüsse

Reebe und irreebe Kusammenhange

Pas Gesetr der Kontraposition.

Reebe und irreebe Kusammenhange.

Urmgekehrten Korrelationen.

Symmetrische und antimetrische Kusammenhänge.

HYPOTHETISCHE FUNKTION

Hypothetischer Zusemmenhang.

Wenn die Existenzgrade zweier oder mehrerer
h Der Leseinungen A.B.C....von einander abhängen, so stehen diese Erscheinungen im Verhätnisse des "hpothetischen Zusammenhangs" oder der "Korrelation". Der
Begriff des "Abhängens "setzt zwar die Begriffe
des Seins bezw. Inhalts voraus, lässt sich aber auf die
se allein nicht zurückführen, ist überhaupt einer Definition weder fähig noch bedürftig. Die Satzverbindung "wenn - so" ist für uns wentteelbar verständlich.

Phypothetische

Das mathematische Symbol des hypothetischen

Zusammenhangs nenne ich die "hypothetische Funktion"

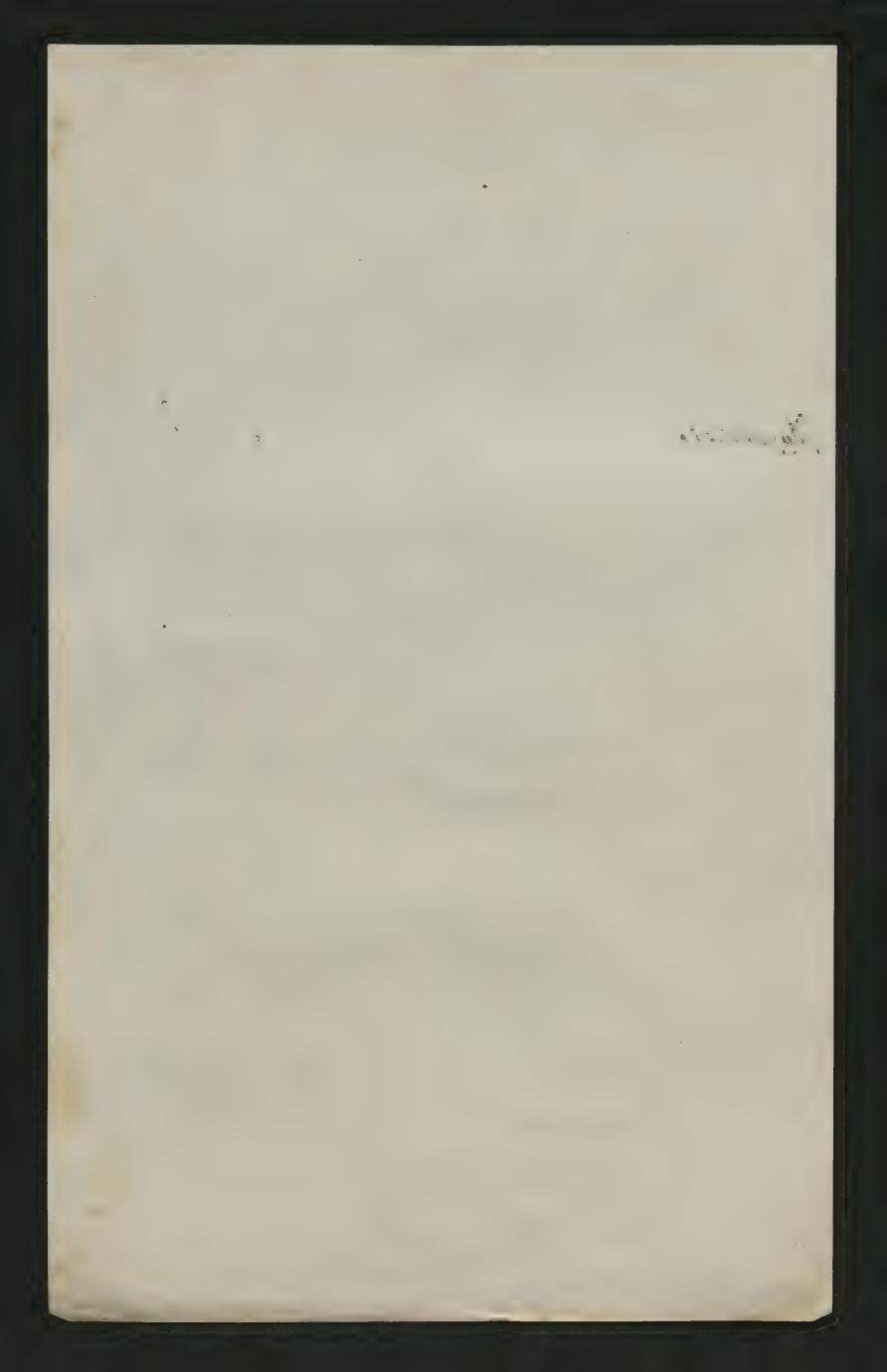
Wir unterscheiden, je nach der Zahl der Variablen

(): "binäre", "trinäre" etc... Zusammenhänge.

Im vorliegenden Buche beschränke ich mith auf die

Untersuchung des hypothetischen Zusammenhangs zweier

Variablen, was eben die binäre oder "flache Logome
trie" charakterisiert.



Was den Namen " hypothetische " Funktion

Precte: der kta, hypo-

anbelangt, so lehne ich mich bei der Wahl desselben an den althergebrachten Begriff des " hypothetischen Satzes */an, welcher, allerdings mur einen besonderen (" klassischen ") Fall der Korrelation ausdrückt. Die Möglichkeit, alle Sätze dieser Art auf die logometrische Funktion zurückzuführen, vor Allem aber der allgemeine Begriff der " Hypothese ", berechtigen mich zu dieser terminologischen Neuerung. Schröder hat für denselben Begriff den Namen "Gebietsfunktion " gebraucht, welcher, wie ich gerne zugehe, mit Rücksicht auf die gebietliche Auffassung und Darstellung der interexistenziellen Verhältnisse, gar Manches für sich hat. Ich habe es aber vorgezogen, die für unsere Logometrie grundlegende Funktion nicht auf den engeren Begriff des Gebietes, sondern auf den allgemeineren Begriff des Existenzgrades zu beziehen. " Hypothetische Funktion"heisst bei uns so viel als: "allgemeine existenzielle Abhangigheit; frenkrein

Die in der neueren Logik übliche Bezeichnung

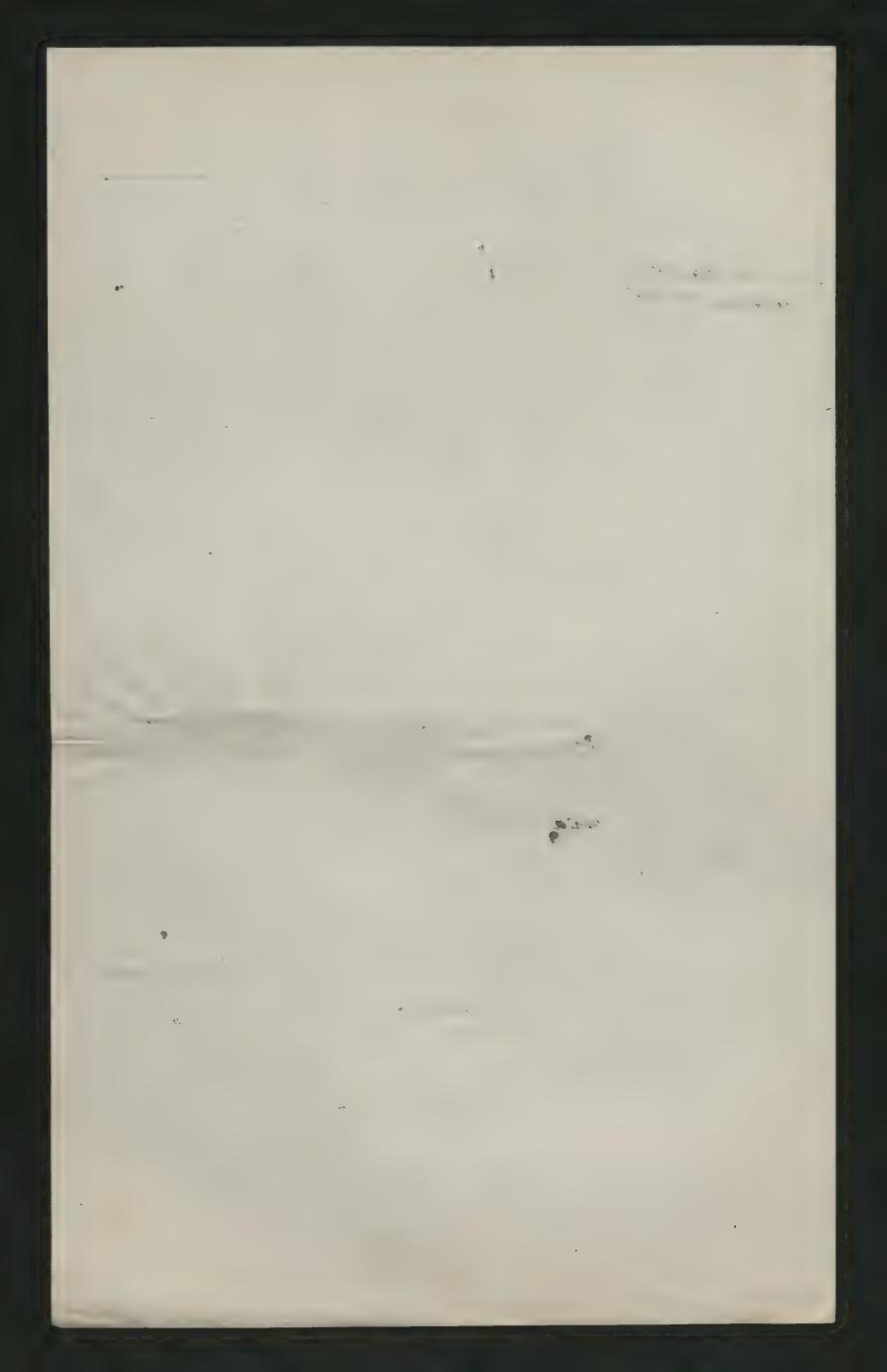
" Satzfunktion " scheint mir zu sehr das rein for
Moment zu betonen, vor Allem aber historisch

mit mancher Unklarheit behaftet zu sein ()so,

dass ich lieber einen ganz neuen Namen wähle.

Ganz unzulässig erscheint die terminologische Gleichstellung des "hypothetischen" Zusammenhangs "mit dem "kausalen ", was wir eben in der Kant'schen Kategorienlehre finden. Die "Kausalität" () stellt nämlich, ebenso wie die "reine Funktionalität" () eine spezielle Art der Korrelation dar, indem die Erstere ein reelles Wirken voraussetzt, die Letztere es ausschliesst. Der Begriff des "hypothetischen Zusammenhangs "greift dieser Frage überhaupt

1



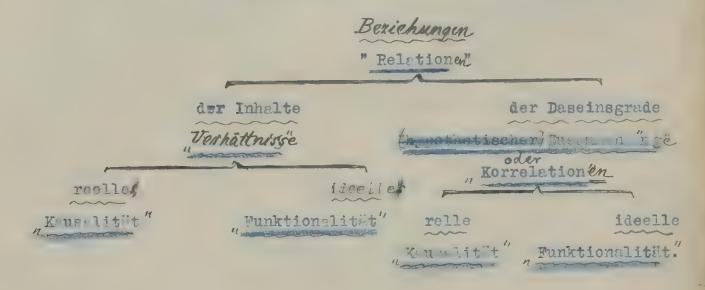
[Lusammenhangs"

nicht vor und umfasst deshalb beide Arten. Aus demselben Grunde kann der Spezialbegriff des Bedingtma

seiner () den allgemeineren Begriff des hypothetischen beide Arten.

Den Namen "Korrelation " entnehme ich der modernen Nomographie, wo er eben dasselbe wie bei uns bedeutet, nimlich den allgemeinen existenziellen inns mehr ng im Geges tze zum inheltlichen, den wir Werhaltnis mit den Nemen "Beziehung " belegen wollen. Ich vorhehle mir d bei nicht, dass die Wahl dieser beiden Worte ziemlich willkürlich, weil etymologisch unbegründet erscheint, indem des Wert "Korrelation" eben nur die "echselseitigkeit betont, die doch jedem Verhiltnisse anh ftet. Nichtsdestoweniger akzeptiere ich, mit dem obigen Vorbehalte, ist Wort "Korrelation," eben mit Rücksicht auf seinen eindeutigen und gut stabilisierten Umlaufswert.

Unmere Terminologie findet somit in folgender I belie eine übersichtliche Zusammenstellung:



Staatscis enoahnrat.

Frühjahrssitzung 1918.

Antrag der Mitglieder Ignaz Wottlieb und Weinrich Perschak.

Das k.k. Fis orbahaministerium wird orsucht, den Sug kr. 224 der Direktion für die Lini m der Staatseisenbahag ædlischaft ab Grusbach-Schönau als Lokalzug mit Aufentbalten in allen Stationen zwischen Grusbach-Schönau und Mistelbach zu führen.

Begründure.

nachts verlüsst, verkehrt zwichen Frühn und Mistelbach beschleunigt und nimmt Aufshähalt nur in den Stationen Kanitz=
Eibenschitz, Kromau, Grüsbach=Schönau und Laa. Ab Mistelbach hält er jedoch in allen Stationen und Haltestellen und langt in Wien um 7 Uhm 44°/morg es eine Mit Rücksicht darauf, dass die zwischen Grusbach-Schönau und Mistelbach wohnhaften Interessenten keine and ere Morg ew erbindung mit Wien besitzen, erscheint es notwendig, dass der in Pede stehende Personenzug auch in den Stationen zwischen Grusbach=Schönau und Mistelbach, das sind Höflein, Staatz, Enzersdorf und Frättingsdorf Aufenthalt nehme. Eine besondere Verzögerung würde hiedurch nicht erreicht.

Kriterium

des

Zusammonhanges.

Fassen wir zwei Erscheinungen A und B ins Luge; ihre Wehrscheinlichkeiten seien α und β .

$$T(:) = \alpha$$

$$\mathcal{I}(B) = \beta$$

Die Wahrscheinlichkeit, dass beide Erscheinungen eintreten ist bekenntlich - die gegenseitige Unabhungigkeit derselben vor usgesetzt - gleich dem Produkte beider Minzelwerte

$$T$$
 (und B) = $\alpha\beta$

The in der hildlichen (gebiet lieben) Derstellung (Fig.) durch die Beziehung:

$$\varepsilon = \alpha \beta$$

zum Ausdrucke gelangt.

Anders, wenn die beiden Erscheinungen von einender abhängig sind. Die Ausdruck & erhalt dann einen anderen, grösseren oder kleineren Wert, je nachdem
die beiden Erscheinungen im positiven (fördernden)
oder negativen (hindernden) Sinne auf einander einwirken.

$$\varepsilon = \alpha \beta$$

Neimen wir ein konkretes Beis iel. In einer It dt entf llen auf je 100 inwohner 30 blauugige und 40 blondh rige. Die Wehrscheinhichkeit,dese der er to P sant, dem ich auf der Strasse begene, blaue augen h ben wird, ist netürlich dann:

$$\alpha = 0.3$$

dass er blondhaarig sein wird:

Nie pross ist die Wahrscheinlichkeit, dess er blace Augen blonde Haare.
Here und blane Augen haben wird.? Etwe & = 0.3 × 0.4=

10.12.? Nein, der Versuch wird einen viel höhere
ren Durchschnitt argeben 2.B.

Frühjahrssitzung 1918.

Antreg des Mitgliedes Jodok F i n k .

Das k.k. Eisenbehnministerium wird ersucht,

- 1.) in der Strecke Innsbruck-Bregenz ein zweites, in der Nacht verkehrendes Zugspaar einzulegen;
- 2.) in den zwischen Wien und Innsbruck verkehrenden Schnellzügen Nr. 201 und 202 den Schlafwagen in der ganzen Strecke mitzuführen.

Begründung.

Wenn auch die großen und unvermeidlichen Einschränkungen des Personenverkehres auf den Staatsbahnen infolge der langen Dauer des Krieges begreiflich und sogar notwendig erscheinen, so dürfte wohl kein Land in dieser Beziehung hievon so hart betroffen werden, wie Vorarlberg, allwo zwischen Bregenz und Innsbruck nicht bloß keine Schnellzüge, sondern nur ein einziges Personenzugspaar verkehrt. Wie ungünstig Vorarlberg in dieser Beziehung gestellt ist, erhellt am besten daraus, Gaß zur Teilnshme einer vom Statthalter angeordneten Sitzung in Innsbruck ein Delegierter des Komitees für soziale Fürsorge 3 Tage versäumte, während der Gefertigte als Vertreter des Vorarlberger Landensunschafts von Sien aus und zurück nur einen Tag brauchte. Es erscheint daher gewiß gerechtfertigt, wenn das Begehren gestellt wird, daß ein weiteres, in der Nacht verkehrendes Zugspaar in der Strecke Innsbruck-Bregenz - vielleicht als beschleunigter Personenzug - eingelegt wird.

Der Schlafwagen, der vordem in der Strecke Wien-München in Zug Nr.201 und 202 eingelegt war, verkehrt nun seit 15.Mai d.J. zwischen Wien und Bad Gastein, wahrend er früher immer, auch noch lange während des Krieges, in der Strecke Wien-Innsbruck verkehrte, und die größte Frequenz aufwies. Auf der Strecke Wien-Innsbruck wird dieser Schlafwagen sehr vermißt, insbesondere von jenen, die die Zentralen in Wien amtlich oder dienstlich aufzusuchen haben, wie k.k. Beamte, Mitglieder der öffentlichen Vertretungskörper und der Beiräte bei den staatlichen Zentralen. Durch die Mitführung des Schlafwagens bis Innsbruck und zurück würde daher den Bedürfnissen sowohl der Gasteiner Kurgäste, als insbesondere auch jener, welche die in der jetzigen Zeit gewiß nicht angenehmen Fahrten machen müssen, Rechnung getragen, was gewiß volle Berücksichtigung verdient.

Augen = und zwar des egen, weil zwischen der hellen Rear- und

Augenf: rbe ein innerer Zusammenhang (der der Rasse) besteht, welcher bewirkt, dass diese beiden Merkmale viel öfter vereint auftreten, als es der Fall wäre, wenn zwischen ihnen keine Korrelation bestünde. Dieser Umstand kenn umgekehrt als Kriterium für den Bestand oder Nichtbestend einer Korel tion benützt werden. Wenn ich vom Wesen und der inneren Verknüpfung zweier Erscheinungen auch gar nichts wüsste, so kann ich mittelbar, a posteriori, suf rein statistischer Grunglage feststellen ellerdings nicht, in welcher Weise sic mit einander zusemmenhängen, wol aber:

- 1. ob sie zus mmenhängen oder nicht
- 2. ob sie im positiven oa r neg tiven Sinne zus: mmenhingen.
- 3. in welchem Grade, wie innig sie zusammenhungen. D & Gesetz des Zufallés () schliesst nämlich die Möglichkeit eus, dass zwei von ein nder unabhängige Erscheinungen de uernd einen enderen e aufweisen, Pls

E = x/3

Möglich ist allerdings der entgegengesetzte Fall dess n'mlich zwei Erscheinungen innerlich zus mmenh'ngen und dennoch die Statitik so ausfällt, ale ob sie um bhängig wären (dh. $\mathcal{E} = \alpha/3$). Es wird dies n'elich dann der Fall sein, wenn die Summe der fördernden Binflüsse der Summe der hindernden genau die Waage hält. Nachdem aber eine solche scheinbare Unabhängigkeit in ihrem Verhalten nach aussen hin sich von der wirklichen durch gar nichts unterscheidet, so ist auch kein Grund vorhanden, warum wir in unseren korrelativen Untersuchungen zwischen den beiden irgend einen Unterschied machen sollten.

Meberdeckung

Ctastesizenbahnret.
Frühjehresitzung 1918.

Antrag der mitglieder Thaddans 7 pstain;

Eduard Wd ar ski und Bernhard Weehtel.

Das k.k.Eisenbahnministerium wird ersucht, veranlassen zu wollen, das dem Schnellzuge Mr.7 ab Krakau ein Wagen I/II.KL. cas Lawberg beigegeben werde.

Begrandung.

Bei diesem schon ab Wien gewonnlich haerfullten Schoels. Se finden weder die den Schlafwegen in Krakeu verlangenden, nach due im Krakeu einsteigenden Reisenden Platz.

Diesem Vebelstande könnte leicht äurzh Tubrung eines Turnurwagens I/II. Klasse zwischen Krahau und Leigeng augenolfen werden. Grenzwerte.

Der für den hij othetischen Zus mienheng kritische und cherakteristische Vert & - wir wollen ihn kurz "die <u>Veberdeckung</u> "nennen - bewegt sich zwischen gewissen Grenzen, die durch folgende vier Betstimmungen präzusiert erscheinen:

$$\mathcal{E} \leq \alpha$$

$$\mathcal{E} \leq \beta$$

$$\mathcal{E} \geq 0$$

$$\mathcal{E} \geq \alpha + \beta - 1$$

Lie Auston und Rostal te leuchten unmittelbar ein: Kein Gebiet kann mehr überdecken, als es selbst misst und die Ueberdeckung kenn nicht negativ sein. Des vierte Postulat besitzt folgende Begründung: Wenn

$$\alpha + \beta > 1$$

and the der Deberschuss ($\alpha + \beta - 1$), um welchen die unde beider Binzelgebiete größer ist als des "Binsgebiet" (= des Gesamtgebiet des Möglichen), nur in einer teilweisen Veberdeckung beider Binzelgebiete Unterkunft finden, welche Veberdeckung naturgemiss nicht kleiner sein derf, als der zu begende Vebertsehuss. Deher die vierte Forderung.

Fruitjahrssitzung 1918.

Actrag des Mitgliedes Anton Blazek.

Dat k.k. Eisenbahnministerium wird ersucht, den Personenzug Nr. 411 der Direktion für die Linien der Staatseisenbahng es ellschaft von Kralup bis Jenschowitz weiterzuführen.

Begründung.

Der chige, auf der Stocke Prag - Kralup der Direktion für die Linien der Stautseisunbuhng esellschaft verkehrende Personenzug könnte durch Welterführung bis nach Jenschewitz, was - einen kurz en Auf enthalt in Kfalup inberiffen - etwa 35 Minuten beinspruchen würde, einen Anschluss an den G.Z. 4655 (ab Jenschowitz 2 Uhr 05* nachmittags, an Laun 6 Uhr 24* abends) herbeiführen, welch wickalbahnzug nur an den ab Bodenbach 9664 k.k.St.B. um 9Uhr 40 vormittags abfahrenden G.Z./Anschluss hat.

Strecke von Prag bis Laun sine gute Bahnverbindung finden würden, und da sich auf der Lokalbahnstrecke Jenschowitz - Laun ein berrühmtes böhmisches Moorbad Mecheno befindet, welches von Kriegsbeschäuigten und zivilen Kranken zum Wohle der Volksgesungheit aufgesucht wird, erscheint der öbige Verbesserungsantrag genügend begründet.

Kritisches.

Ich benütze die Gelegenheit,um einige Irrtümer bezw.Unklarheiten, denen ich in der neuesten Literatur begegnet habe, aufzuklären. So behauptet z.B. Couturat der Mangel " jeglichen Zusammenhanges " zwischen zwei einfachen Begebenheiten äussere sich dadurch, dass sie " kein einziges gemeinsemes Moment besitzen." Dezu erläuternde Anmerkung: Gesetzt eine Urne mit " verschiedenen farbigen Kugeln und gesetzt, dass die " Wahrscheinlichkeit eine blaue Kugel zu erhalten 1/3 " gleich, während die Wahrscheinlichkeit, eine rote zu " ziehen,1/4 gleich ist, so wird die Wahrscheinlichkeit " eine blaue aus rote Kugel zu nehmen, gleich 1/3 + 1/4 " - 7/12. Natürlich setzt man voraus, dass keine von den " Kugeln gleichzeitig blau und rot ist oder mit enderen " Worten, dass die Wahrscheinlichkeit, eine blaue und rote " Kugel zu erhalten, gleich O ist." Der Irrtum liegt hier derin, dass der Hengel 'gemeinsemer Nomente 'als Mangel, jeglichen Zusammenhangs "hingestellt wird. Dies ist eben nicht der Fall. Im Gegenteil. Ein Mangel des Musammenhangs besteht dort, wo zwei Erscheimungen sich um einander gar nicht scheren, ihre Gebiete somit. frei über einander greifen können (z.B. Farbe und Material, Farbe und Temperatur u.dgl.) Im angeführten Beispiele dagegen wird durch die Trennung beider Farben der negative Zusammenhang der Exklusion statuiert, welcher statistisch im Mangel gemeinsamer Fälle zum Ausdrucke kommt. Der Verfasser verwechselt hier die Veberdeckung & mit dem ... "Exzess" (& - x B), dessen Wert für den positiven oder

Andrie deserve

negativen Charakter des Zusammenhanges bestimmend

⁺⁾ Couturat." Die Prinzipien der Logik " Ed. Ruge - Windelband: " Logik " 157.



Ineutraler West

I der Klasse pr

Mitglieder

Zugleich auch

ist und dessen Ritialmeet O tetsächlich den Mangel jeglichen Zusemmenhangs oher kterisiert.

Rins ebenso irrtürliche (uffassung der "Subsumption" (= Implikation) finden vir bei Royce.

" Im Falle die Relation (p \prec q) - achreibt er -

" wehr ist, het des losische Produkt von p und " keine

"Mitglieder oder in Symbolen ausgedruckt:pq = 0 "

Mit nichten 'Bei der Subsumption () sind alle

Mitglieder der Klasse 7, so dess das logische Produkt

pc = p ist.

Und dergleichen mehr.

⁺⁾ Rojce." Prinzipien der Logik "Ed. Ruge-Windelband 109.



dow-Morrelation.

Aber kehren wir zu unserem allgemeinen Falle zurück, wo die beiden Gebiete A und B eine beliebige Ueberdeckung & aufweisen und stellen die uns vor, es habe sich aus irgend einem Grunde die Wahrschein-lichkeit des Ereignisses A vorübergehend geändert vom normalen (absoluten) Werte & auf den speziellen Wert a. Eine solche Aenderung liegt beispiel-weise vor, so oft wir in einem besonderen Falle erfahren, die Erscheinung sei wirklich eingetreten (a=1) oder sie sei nicht eingetreten (a=0), allgemein gesegt, ihre Wahrscheinlichkeit habe einen speziellen Vert aangenommen.

Men sagt mir, mein Freund hütte sich verlobt.

Ich kenne seine Braut noch nicht, weiss mich ber
zu erinnern, dass er immer nur für Blondinen schwirmte.

Dies lässt mich mit der Mahrscheinlichkeit 9/10

schliessen, dass er auch diesmal eine Blonde sich zur
Lebensgefähtin auserkoren. Derf ich zumh aus dieser

Erkenntnis auch auf die Augenfarbe jener Dame schliessen.? Menn zwischen den Merkmalen der Haar= und ugenfarbe kein Zusammenhang besteht - nein; wenn es
aber einen Zusammenhang gibt, so muss ich gleichzeitig
mit der Erhöhung der Wahrscheinlichkeit I vom normlen (absoluten) Werte:

 $\mathcal{I}(') = 0,3$

auf ten sjeziellen.

72 (..) = 0,9

uch die Whrscheinlichkeit der Engeren Begenbrit
B vom norm len (Ebsoluten) Verte:

 $\pi(B) = 0.4$

auf einen anderen, speziellen bert:

72 (B) = ?

erhöhen.

Antrag des Mitgliedes Dr. Roger Freiherr v. Battaglia.

Das k.k. Eisenbährministerium wird um Wiedereinführung eines bei Tag verkehrenden Schhellzugspaares zwiechen Krakau und Lemberg ersucht.

Begründung.

kanntlich regelmässig eine unbeschreibliche Ueberfüllung. Das beweist, dass die verkehrender Züge dem Bedürfnisse nicht ente sprechen. Zufolge Rückverlegung des Amtsaftzes der k.k. Statt-halterei und der Wiederaufbauzentrale von Krakau nach Lemberg wird dieser Uebelstand noch schwerer fühlbar.

Es kommen Fälle vor. dass Reisende, welche die Reise im öffentlicher Interesse vornehmen sollen, im Zuge keinen Platz mehr finden und zurückbleiben müssen, obzwar sie die Fahrkarten bereits gelöst hatten. Die Einführung eines Schnellzugspaares zwischen Krakau und Lemberg würde daher den vitalsten Interessen breiter Bewölkerungskreise Rechnung tragen.

Dieses Fragezeichen eben ist Gegenst and meiner Neugier und zwar aus Gründen, die mich noch weit mehr interessieren, als die Augenfarbe der Braut meines Freundes.

Um das vorliegende Problem in allgemein gültiger Form zu lösen, gehen wir von folgender Erwigung aus:

Die von uns bisher geübte bildliche (gebietliche) Darstellung der Wahrscheinlichkeitswerte setzt eine " gleichmässige Dispersion " aller Fälle voraus. Denn nur denn, wenn die Möglichkeiten auf das ganze Einsgebiet gleichmässig verteilt sind, ist die Menge der auf jedes Teilgebiet entfallenden Möglichkeiten der Gröse e defselben proportional, so dass wir den Mxistenzgrad (die Bhracheinlichkeit) jeder Erscheinung mit ihrer Gebietsfläche identifizieren können. eine solche gleichmässige Dimersion der Möge Fig Möglichkeiten bildlich derstellen. Bei ungleichmissiger Verteilung mussen wir ausser der Gebietsgrösse : with noth ein zweites Homent berücksichtigen, welches wir " speziil che Dispersion " oder " Dichtigkeit " nangen wollen. Die Henge der auf jedes Teilgebiet ent-I llenden Möglichkeiten wird denn durch das Produkt aus der Grösse dieses Gebiets und der in demselben herrschenden Dichtigkeit ausgedruckt. Diese Menge dividiert durch die Menge, aller überhaupt möglichen Fälle gibt die Wahrscheinlichkeit für das Eintreten der betreffenden Erscheinung d.

Wenden wir nun des Gesagte auf den Fall der binären Korrelation an. Stellen wir uns vor/die Wahrscheinlichkeit des Ereignisses A sei aus irgend einem Grunde vom normalen Werte: X'auf den speziellen Vert a gestiegen und zwar dadurch, dass bei unveränderter

f. (Fig.)

Staatseisenbarrrat. Frühjahrssitzung 1918.

Antrag des Mitgliedes Pr. Roger Freiherr v.Battaglia.

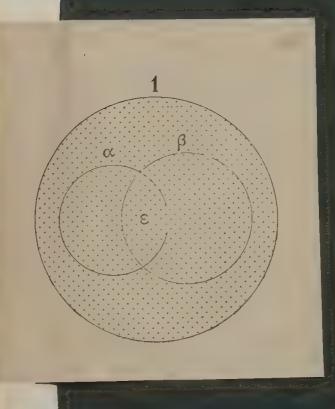
Das k.k. Eisenbahnministerium wird ersucht, in der Station Chrzenów alle Schnellzüge annalten zu lassen und für diese Station nese Zugemerbirdungen einzuführen.

Regrünaung.

Der Bezirk Chrzanów ist der Sitz schr vieler und wichtiger Industrieuntern chmungen (Zink und Korlengruben, Petroleumraffinerie, Zinkhütte, Zementfabriken, Glasfabriken, Flektrizitätswerk u.s.w.). Alle diese Unternehmungen haben in der Bezirksstadt Chrzanów sehr wich geschäftlich zu tun, was jedoch - da die Station Chrzanów sehr sehr sehl schte Zugsverbindungen besitzt - mit grossen Unzukömmlichkeiten und Zeitwerlust verbungen ist.

Es dürfte sich daher ampfehlen, diese Unzukömmlichkeiten aus dem Wege zu schaffen, was ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden könnte Rurch:

- 1.) Einstellung eines oder zweier Personenwagen in die regelmässig verkehrenden Güterzüge, welche von Jaworzno nach Chrzanów om 7 Uhr früh und von Chrzanów nach Jaworzno um 6 Uhr
 ab ende abgehen.
- 2.) Verfigung, dass alle Schnellzüge in Chrzanów anhalten sollen und schliesslich
- 3.) Einführung eines neuen personenführenden Zuges zwischen Chrzanow und Krakau, welcher von Chrzanow zwischen 12 und 1 Uhr mittags abzugehen hätte.





Grösse und Lage aller in Betracht kommenden Gebiete eine Aenderung in den Dispersionsverhältnissen platzgegriffen habe (Fig) Es sei nämlich im Gebiete A eine Verdichtung und infolge dessen im ganzen übrigen Gebiete eine entsprechende Verdünnung 1 - P eingetreten.

Vie steht es nun mit der Wahrscheinlichkeit der Erscheinung B.? Die Menge wer auf die Gebiet derselben entfallenden Möglichkeiten setzt sich aus zwei Posten zu: mmen: den Füllen der Linee & und einen der Sichel & "wobei

In our Linse aind (infolge der lok len Verdichtung),

£ & \(\frac{1}{\infty} \) Möglichkeiten, in der Gichel (infolge der

Verdünnung) (\(\beta - \epsilon \)) \(\frac{1}{1-\infty} \) Möglichkeiten en
gesammelt. Wenn wir nun diese beiden Teilmengen ad
dieren und durch die Gesammtzahl & aller möglichen

Fülle dividieren, so erh lien wir den geüneerten (sie
ziellen) Wert der Wehrscheinlichkeit B:

$$\frac{-\mathbf{b}}{(\mathbf{b})^{2}} = \mathbf{\epsilon} - \mathbf{\alpha} + (\mathbf{\beta} - \mathbf{\epsilon}) = \mathbf{1} - \mathbf{\alpha}$$

od a guardnet;

$$b = \beta - \varepsilon + \varepsilon - \alpha \beta$$

$$1 - \alpha + \alpha (1 - \alpha) = 0$$

und analog:

$$= \frac{\alpha - \varepsilon}{1 - \beta} + \frac{\varepsilon - \alpha \beta}{\beta (1 - \beta)}$$
 b....II

Vor der Verdichtung waren im ganzen Einsgebiete d, im A - Gebiete $\times \mathcal{O}$ mögliche Fälle angesammelt. Durch die Verdichtung stieg die letztere Zahl auf $\times \mathcal{O}_{4}^{\bullet}$, was eben im neuen Werte der Wahrscheinlichkeit

$$a = \frac{x \cdot \delta_i}{\delta}$$

Soinen Ausdruck fand. Dareus folgt:

$$d' = \frac{a}{x} d$$

Im Gebiete von non - A hatten wir vor der Verdünnung

$$0'-\alpha 0'-(1-\alpha)0'$$

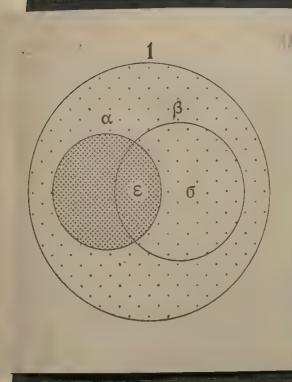
nach der Verdünnung:

$$d' - xd' = (1 - a)d'$$

Fälle. Diese auf das Gebiet l $-\infty$ gleichmässig verteilt, erhalten wir die neue Dichtigkeit

$$\mathcal{O}_2 = \frac{1-\alpha}{1-\alpha} \mathcal{O}$$

Staat o sis enbahnra t. II a. Frühjahrssitzung 1918. Antrag des Mitgliedes Dr. Roger Freiherr von Battaglia. Das k.k. Fis enbahnministerium wird ersecht, die Nührung eines Schlafungens auf der Linie Krakau - Lombers and zurück chestens 70 v granlassen. B sgrünaung. Seit dem Ausbruche des Krijeg as wurde der Schlafwagenverkehr auf der äusserst stark frequentierten, 342 km langen Eisenbahnlinie Krakau - Lemberg ausgeschaltet. Nachdem nun Lemberg im weiteren Kriegsgebiste ligt und die meisten galizischen Behörden wieder nach Lemberg verlegt wurden, kommen auf der erwähnten Strecke ausser Reisen sonstig er Personen, welche Schlafwag en benützen möchten, auch häufige Dienstreisen der Organe der Landesbehörden in Betracht. Wegen Zeiterspargis und in aringenden, oft vorkommenden Fällen sind die betreffenden Organe gezwungen, die Nachtzüge zu benützen. Bei den herrschenden allgemein bekannten äusserst misslich en Zuständen in der Personenbeförderung auf den österreichischen Eisenbahnen, insbesondere in Galizien, sind die mehrerwähnten, durch die 12stündige Nachtreise abgeplagten Staats und Landes funktionare oft dann ausser Stande, ihren Aufgab em voll und /ganz zu entsprechen. Die gegenständlichen Dienstreisen berühren meistens öff entliche Interessen, weshalb es auch im öff entlichen Interesse gelegen /ist, den mehrerwähnten Organen die langen Nachtreisen erträglicher zu gestalten. Diesem Zwecke würde eben die Einstellung zu mindestens je eines Schlafwagens u.zw. entweder hei den Schnellzügen Nr.9, (Krakau ab 12 Uhr 15°, Lemberg an 7 Uhr 05°) und Nr. 10 (Lemberg ab 10 Uhr 30°, Krakau an 6 Uhr 30°), ouer aber bei den Personenzügen Nr. 15, (Krakau ab 11 Uhr 15°, Lemberg ab 10 Uhr 05°) und Nr. 22, (Lemberg ab 10 Uhr 10 , Krakau an 8 Uhr 55) aienen. Die k.k. Staatsbahm erwaltung ist bereits von der Handelsund Generbekammer um die Wiedereinführung des Schlafwagenverkehres auf her genannten Strecke ersucht worden. Die Wollbelastung der personenführenden Züge, mit welcher uie Ablehnung des Antrages der Wiener Handels= und Gewerbekammer begründet wurde, ist nicht stichhältig, weil die Einstellung





welche uns lehren, in welcher Weise zwei von einander abhängige Erscheinungen einander enistenziell beeinflussen. Beide zusammen bestimmende das gegebene Korrelationsverhältnis characteristische "h. othetische Funktion". Die Gleichung I gilt, wenn die Mahrachen von i sich primär, die von B'sekundär indert, wenn also a das rgunent, b die Funktion ist; die Gleichung II im entgegengesetzten Felle.

langenommen wird,

Frühjahrssttzung 1918.

A z w s z o s & V bloqoed Tebellgtim Teu gertnA

Remnna Rauch unc Tudatz Wintarz.

Das k.k. Wisenbahnministerium wird ersucht, die/ mit 1.Mai 1918 eingeführten erhöhten Zuschlagsfristen für Eilgüter und lebende Tiere erheblich herabzusetzen.

Berner of the result of the second

Durch die mittelst Kunomachung im Nerordnungsblatte fur burch die mittelst Kunomachung im Nerordnungsblatte fur burch die mittelst Kunomachung im Nerordnungsber Erhöhung der Eisenbahn in Generatige generatigen von Sou kan hehen der Lieferfristen, welche für Filgüter genamete arreicht, des die Leistung her Bisenbahn in keinem Verhalten niene zu den exorptient hohen Tartien, welche für Filgüter genamete zu den exorptient hohen Tartiet beträgt gegenwärtig bei Entlernungen von Son is 200 bis 500 km schon 18 Tage, diese Leistung der Eisenbahn, für wiche der Terif mehr els doppelt so hoch ist als für Frachtgürer der kenn nicht als eine eilgutmaßige Beförderung angesehen werden, ter kenn nicht als eine eilgutmaßige Beförderung angesehen werden, werten der Frachtsgelt schaft der Klassel für Ent-

terningen von

200 km 55.31

beträgt, beziffert sich der Frachtsatz für Eilgüter für Entfer-

uon uesunu

200 km sur kr. 7.19 200 km sur n 13.62

elso mehr als 2 1/2 mal so hoch.

Des Verlangen der Interessenten, daß als Entgelt für dersrtig hohe Gebühren auch eine eilgutmäßige Beförderung geboten werde, ist daher in jeder Beziehung begründet. Zweispurige Funktionen. Wieso.? weektch de der Methematiker fragen.
Sind wir doch gewohnt, die gegenseitige Abhungigkeit
zweier Veriablen mund y immer durch eine Funktionalgleichung

$f(x_0) = 0$

von x oder umgekehrt a emplicite als Funktion von y amsdrücke, dies ist eine blosse Formfrage, welche der Gleichung ihre inhaltliche Identität nicht benimmt. Warum sollte nicht auch hier der Zusam enhang zweier Lahrscheinlichkeiten - also schliesslich zweier Quantitäten-in einer gemeinsamen Gleichung Ausdruck finden.?

Ich > ntworte: Der Zunammenhang, den wir hier in mothematische Cambole kleiden wollen, ist keine bloss grantitative Relation. Gilt as doch in diesem Falle micht etwa die Grösse zweier Michon in Beziehung au bringen, es gilt ihre gegeneeitige Lage zu bestim en. Und gerale so, wie wir pur Festlegung eines Punktes in der Ibene zwei Gleichungen brauchen, wie wir den Verlauf einer räumlichen Kurve z.B. einer Schrauben ligie nicht in eine Gleichung zu zwängen vermögen, so brauchen wir auch hier zur adäquaten Erfassung des Verbeltmisses, in wolchem swei Gebiete oindader überdocken bezwesti Itastenzen von einender sbiengen, zwei kouju jiette Gleichungen, von denen die eine für die eine Richtung der Abhängigkeit gilt, die ondere für die andere. Ein woller meh ausserlich durch den fetten Druck jungandigen des jeweiligen Funktion wertes andeuten .

Ich finde für eine solche Art des mathematischer Zuseumenhauges keine passendere Bezeichnung als " Zweispurigkeit". Die allgemeine hypothetische

Prühjahresttzung 1918.

Antrag der Mitglieder Leopold V.B a c z e w s k i ,

Fdmund R a u o h und Ludwig W i n i s r z .

Des k.k. Eisenbehnministerium wird ersucht, den seit Moneten singestellten Zivilgüter-Verkehr in Gelizien zu eröffnen.

Begründung.

Die Einstellung des Zivilgäterverkehres in Galizien, bezw. äle Einschränkung dieses Verkehres auf die dringendsten Approvisionierungsgüter unterbindet vollständig das wirtscheftliche Leben und
behindert den Wiederaufbau des durch den dreijährigen Krieg zerstörten Landes, Handel, Industrie und Landwirtschaft sind dem ganzlichen Ruin preisgegeben, wenn der Zivilgüter-Verkehr in Galizien
nicht ehestens freigegeben wird.

Funktion ist zweispurig. An der Verkennung dieser
Thatsache mussten naturgemäss alle Versuche scheitern
das Korrelationsverhältnis zu algebraisieren.

Der Begriff der "zweispurigen Funktion" besitzt meines Wissens in der heutigen Funktionslehre keinen Vertreter. Dort ist das Funktionalverhältnis immer umkehrbar. Welche Gleichung

f(xy) = 0

Funktion können immer ohre Weiteres vertruscht werden.

In um er in hij odhatischen Grundgleichungen der ich dies nicht tun, indem ein solcher Rollentausch auch der Weiterel des "Geleises" die den Vebergang zur andere: Gleichung gehietet.

chem unsere "konjugierten Gleichungen" zu einander stehen ganz verschieden von dem, welches z.B. die beiden Gleichungen einer räumlichen Kurve einander zuden Gleichungen einer räumlichen Kurve einander zuordnet. Dort sind es zwei selbständige mathematische
Tatsachen, zwei beliebige Flächen, deren Schnittlinie
eben die gegebene Raumkurve bestimmt. Hier haben wir
ein Paar zusammengehöriger und, wie wir sehen werden,
von einender schängiger Halbgleichungen, welche die
sonst einheitliche Funktionalbeziehung unter einander
teilen und deshalb immer nur zusammengenommen werden
müssen, um die in Wirklichkeit einheitliche Tatsache
der Ueberdeckung auszudrücken. Es ist dies eine Erscheinung, welche meines Erachtens nur der Wahrscheinlichkeitsrechnung eigen ist und deshalb geeignet

lengibt.

Jeas von an beiden Genet Sheisenmigen; Mir sich genommen, steilt metürlich ine vollständige quantitative Funktional gleisenung vor, mur dass sie für in einer Richtung in der anderen irreellen uns nur mannte einen reellen Girn besitrt.

III c. Staats eis enbahnræt. Frühjahrssitzung 1918. Antrag des Mitgliedes Dr. Roger Freiherr von Battaglia. Das k.k. Eisenbahnministerium wird ersucht, den freien Bahnverkehr von Gütern, die zur Befriedigung der unumgänglichsten Existenzbedürfnisse der Zivilberölkerung bestimmt sind, zu jeder Zeit und unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Begründung. Seit dem Austruch des Krieges werden auch im Hinterlande oft wiederkehrende und lange dauernde Sperren des Zivilgüter-. verkehres durch die Militärverwaltung verfügt, welche äusserst nacht eilige Folgen für die Volkswirtschaft hab en. Der Zivilgüterverkehr beschränkt sich in solchen Fällen auf die in der Bedarfsgüterliste durch die Eisenbahrwerwaltung legiglich im Einvernehmen mit der Militärverwaltung aufgenommenen Artikelo Dieselben Verwaltungen entscheiden sodann nach ihrem eigenen Gutdünken über die Wahl und Eliminierung beliebiger Artikel aus der Grwähnten Bedarfsgüterliste oder aber erteilen Transporthewilligungen mach eigenem Ermessen. Die wirtschaftlichen Bedürfnisse einzelner Kronländer, bozw. Wirtschaftegebiete werden dabei gar nicht in Betracht g oxog en. Im Ræultate werden ale für einzelne Gebiete, entsprecheng den aurch aen Krieg geschaff en en Verhältnissen wichtigsten und dring endst en Artikel von der Beförderung ausgeschlessen, daaurch die wirtschaftliche Lage paschaliet, wobei eine enannten Verwaltung en nicht einmal moralisch für ihre Anordnungen ver-antwortlich gemacht werden köhnen, weil sie zur richtig en Beurteilung der wirtschaftlichen Notwandigkeiten überhaupt nicht beruf en sind. Die fallweisen Transportbewilligungen sind nicht geeignet, der allgemein kritischen Lage, insbesondere der gestörten Aktion aes Wiederaufbaues abzuhelfen. Beispielsweise konnte die dring enuste Retablierungs- .. aktion in den wieder erobert en Gebiet en Ostgaliziens noch nicht in Angriff 3 mommen werden, weil von den bereits vor 2 Monaten zum Versam bereitg estellten zirka 300 Wagenladungen verschiedener Baumate ialien bis nun nicht ein einziger Wagen zur Befördorung angenommen wurde. Aus diesen Gründen wären folgende Massnahmen dring end orforderlich u.zw: Die Bedarfsgüterlisten wären wohl durch die Eisenbahn im Einvernehmen mit der Militärverwaltung, jeuoch in allen Fällen unter Mitwirkung der verantwortlichen Zivilverwaltungsbehörden (k.k. Statthalterei, Landesregierung, Wiederaufbauzentrale) und unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse geschlossener Gebiete einzalner Kronländer zu erstellen, bezw. der etwa notwandig en Revision zu unterziehen. Die Erteilung von fallweisen Transportbewilligung en soll auch auf Grund as Einwernehmens der Eisenhahn- und Militärverwaltung, sowie der zuständigen 7ivillandesbehörden erfolgen. Den Staatsämtern, welchen der Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Cebiete obliegt, wäre üb erhaupt ein bestimmtes Kontingent von im Bereiche des in Betricht komminden Gebietes jawaitz zu ortalianden Trunsportnamilligungen zur freien Var-fügung zu stallan.

erscheint, die Stellung derselben der Mathematik und der Logik gegenüber zu charakterisieren. Ich will auf diesen interessanten Gegenstand hier nicht weiter eingehen, dafür aber die Zweispurigkeit der hymothtischen Funktion an einem Beispiele erläutern.

Vor dem Strafrichter erscheint ein jugendlie cher Verbrecher. Für die richtige Wahl und Bemessung der Strafe wäre es erwünscht zu wis en,ob es sich im gegebenen Falle um ein blosses Gelegenheitsverbrechen oder aber um einen Fall krimineller Anlage handle. Nachdem diesbezüglich keine besonderen Indizien vorliegen, verbleibt dem Richter als einziger Anhalts, punkt: das Aessere des Delinquenten. Angenommen, die kriminelle Statistik weise im Durchschnitt auf je 100 Fälle 25 solche, in welchen eine angeborene Neigung zum Bösen sich feststellen lässt,15 Fälle in denen der physische Habitus des Schuldigen jene charakteristischen Züge aufweist,deren Gesammtbild wir mit dem Namen , Verbrechertypus " bezeichen, endlich 10 Fälle, in welchen beide Merkmale zusammentreffen. Nach unseren obigen Ausführungen () deuten diese Ziffern unverkennbar auf einem Zusammenhang beider/Merkmale hin; bestünde ein solcher nicht, so würden die Koinzidenzfälle einen viel kleineren Perzentsatz nämlich mur 0,25 X 0,15 = 0,037 aller beobachteten Fälle aufweisen.

Angenommen, das Aeussere des jungen Deliquenten von dem wir sprechen, lasse keinen Zweifel zu; er ist äusserlich ein ausgesprochener Verbrechertypus.

a = 1

Diesen Wert in die Grundgleichung I eingesetzt, erhalten wir:

b = 0.67

Erscheinungen

Staatseisenbahnrat. Frühjahrssitzung 1918.

Antrag der Mitglieder Leopold : 2 a c 2 e w s k 1 ;

Edmund Rauch und Ludwig Winlarz.

Das k.k. Eisenbahnministerium wird um Bekanntgebe ersucht, welche weiteren Maßnahmen zur mintanheltung der im Eisenbelgverhehrt sich haufenden Güterbereubungen vährend des Transportes in angrift genommen werden.

Begrundung.

Die zur Hintanhaltung der Diepstahle während des Eisencahntransportes im nun zu ergriffenen nasnenmen haben keinen Griolg
gezeitigt, im Gegenteil mehren sich die Alegen über die Economie
gen der Guter mit jedem Vege. Die Ergreifung besonders energi. Die Maßnehmen gegen diesen Unfug ist onher sowohl im Interesen der Vorefrächter, als auch im Interesse der Bisenbahnverwaltung Aringena geboten.

Mit Vorten: die vinelme einer kriminolien Voranlagung hat die Chance von 2/3 für sich und 1/3 gegen sic...

Kehren wir jetzt die Frage um und stellen uns vor, wir hätten den Mann ger nicht gesehen und läsen nur beim Horgenkeise in der Zeitung in der Rubrik: "Aus dem Gerichtshalle "den Bericht über geine Verhandlung. Gesetzt, wir hitten aus seinen Taten und Aussager die Veberzengung gewonen, as müsse ein "geborener Verhrecher" sein; une entserane die Hodelität dieses "rüßset "en Wahrse i lichkeitsbruche 2/3, besitze also just densellen Hert (b=0,67) welchen der Richter aus der Busseren Frscheinun des Schildigen augeschätzt hetze.

Statistik ber-chtigt, aus demselben specialien werte (1 = 0/3) auf demselben Gegenwert (a = 1) zu) corliessen.? Mit anceren worten: kümmen wir mit absoluter Sicherheit behaupten, der Missetäter, den wir nicht gesehen haben, gehöre auch äusserlich dem Verbrecher pus an.? Offenbar nein. Da nämlich in diesem Felle der vert b die (Verlangung) als Argument auftritt, so kommt die Gleichung II zur Anwendung, aus welcher die Wahrscheinlichkeit eines kriminellen Habitus sich als Funktion auf mur

a = 0,27

bered met.

Aehnliche Beispiele dieser Art körmen wir in beliebiger Zahl den Gebieten der Pädagogie, der Anthropologie, des Versicherungswesen Setc...entnehmen.

I nehmen mir ferner an , die / entspreche

* gefolgert

Das k.k. Eisenbahnministerium wird ersucht, energische Massnahmen zur Pekämpfung der Eisenbahndiebstähle zu ergreifen.

Begründung.

Die Eisenbahndiebstähle, welche sonst auch in Friedenszeiten nicht selten vorkommen und teils durch das Eisenbahnpersonale selest, teils durch fremde Individuen verübt werden, haben während der Kriegszeit ungeheure Dimensionen angenommen.

Die Nachteile, welche dadurch den Interessenten und derWirtschaft erwachsen, sind in den meisten Fällen unersetzlich.

Die Ursachen sind hauptsächlich einerseits in der herrschenden Not, andrerseits in der mangelhaften Ucherwachung ler Züge und der Eisenbahnwagen, bezw. der Bahnhöfe, wohl auch in der Beförderung in öffenen Wagen von/solchen Gütern golegen, welche sonst in Friedenszeiten in gedeckten, geschlossenen Wagen befördert werden.

Zur Ermöglichung der Diebstähle tragen nicht minder Lie mangelhafte Einfriedung der Bahnhöfe und die mangelhafte Beleuchetung derselben bei.

Viele jüng ere Arbeitskräfte wurden von der Eisenbahn zum Militärdienste eingezogen, weshalb auf den Eisenbahnen zurausübung des Magazins= und Wächterdienstes ein beträchtlicher

Teil schwacher, aaher minderwertiger Kräfte verblieb.

Behufs Hintanhaltung von Eisenbahnaiebstählen wären in erster Linie bewaffnete Militärwachen, welche auf allen Banzehöfen, auch längs der Eisenbahnstrecken etabliert sind und vorwiep end zu nicht produktiven Leistungen, wie z.B. zu Revisionen von Gepäckskolli der Reisenden, zum Fromenteren auf den Farrons u.dgl. verwendet werden, zur Ueberwachung von Gütermagezinen, von auf den Bahnhöfen im Freien eingelagerten Gütern, von beladenen Wagen und Zögen u.dgl. heranzuziehen.

Fine solche Massrahme wäre nicht nur im Interesse der voteiligten Parteien, sondern auch im Interesse der militärverwal-

tung und des Staates selbst gelegen.

Wertvollere Güter, kleinere Bestandteile von Maschinen, Transmissionsriemen u.dgl., welche während ihrer Beförderung, besonders auf off enen Wagen leicht entfernt werden kön enen, sollen nur in verpacktem Zustande in starken Kisten zur Beförderung aufgenommen werden.

Die Eisenbahrwerwaltungen hätten für die unverzügliche Herstellung entsprechender Einfriedungen der Bahnhöfe und für eine intensive Beleuchtung der Bahnplätze zu sorgen.

Die Dienstvorstände und die Kontrollorgane wären zur int ensiven Usberwachung der Güter und der Gepäcksmanipulation in den Stationen und bei den Zügen zu verhalten. Zu diesem Zwecke wähe eventuell der Stand der Kontrollorgane zu erhöhen.

Die Eisenbahrverwaltungen hätten ferner die wirtschaltliche Lage des Kisenbahnpersonales durch Dotierung desselben mit den allernotwendigsten Naturalien in einem viel grösserer Umfange, als dies gegenwärtig geschicht, zu unterstützen, um dadurch die Verleitung des Personales zu Missgriffen zu neutralisieren.

Die wiederholten Zeitungsnotizen weisen darauf hin, dass die in Galizien bestehenden Eisenbahn-Konsumvereine, bezw. Lebensmit elmagazine dem gedachten Zwecke nicht genügend entsprechen, bezw. mangelhaft funktionieren, wesbalb eine unverzügliche eingreif ende Reorganisierung gieser Konsumvereine und Lebensmittelmagazine erforderlich wäre.

10

probabile Quadrat.

Num kohren wir aber zur Theorie zurück.

Im geometrischen Bilde (Fig.) stellen die Grundpleichungen I und II zwei sich schneidende gerede Linien vor, weren Verhauf durch die Parameter &, B und & eindeutig bestimmt erscheint. Wir wollen sie "Geleise" der "hypothetischen Funktion"

**)

n. nen. Für des Geleise I gilt OA als Abszissen;OB

de Ordinatenaxe;für das Geleise II gilt das Umgekehrete.

Die bei de Gol ise, als Geraden, verlaufen mefürlich ins Unendliche, wobei aber eine reelle Bedeutung nur jeden Abschnitten zukommt, welche inmerhalb
nennen_
des "probabilen de an ts" liegen. Mir beneichten

a des durch die beiden genogene Geraden eingeschlossene
Quadret. Dem Jehrsch inlichkeiten, wiche pösner
sind in 1 caur kleim riche Openören dicht nehr in
des Reellen; wir wollen sie als "i dagirär"
bezeichnen.(),

weil wie sich konsequenter Weise in den Begriff der "Zweispurigkeit"

anlehnt und eben dank seiner Neuheit geeignet erscheint, die Eigenart der Bei den
hypothetischen Funktion zu untersimischen. Pie die "Lesten" (z.B. einer beide Hyperbel) gelt n die eller aben im genen derselben weise d.i. für beide Dependensrichtungen; das "Geleise" degegen hat immer nur eine separate angenen aus nach hat immer nur eine separate angenen en en genen derselben nicht tauschen dürfen.

Frühjährssitzung 1918.

Antrag des Mitgliedes Dr. Roger Freiherr v. Battaglia.

Das k.k. Eisenbahnministerium wird ersucht anzuerdnen, dass Verkehrsbeschränkungen wenigstens 46 Stunden vor ihrem Inkrafttreten verlautbart werden.

Begrünqung.

Es kommt sehr oft vor, dass die Ware, welche entsprechend der augenblicklich bestehenden Verkehrslage zur Bahn behufs Abbeförderung zugeführt wurde, wegen plötzlich eingetretener Verkehrsbeschränkung wieder abgeführt verden muss.

Beim notorischen Mangel an Zug= und Arbeitskräften ist es leicht erklärlich, welch enorme Kosten den Parteien nie - durch verursacht werden. Es dürfte sich daher empfehlen, die Verkehrsbeschränkungen wenigstens 48 Stunden vor dem Inkraft-treten der Industrie= und Handelswelt zur Kenntnis zu bringen.

neutrele Punkt.

so erhalten wir:

und ungekenrt: die Substitution von:

1: die Grundgi-ichung II gibt uns:

Discussion of the control of the control of the control of the solution of the control of the co

Verschiben in the Co-Koordinatensystem so, dass sein Ursprung his dem neutralen Punkte zusammen-füllt und neuen die neuen Variablen $\Delta \times$ und $\Delta \beta$ wobsi:

$$a = x + \Delta x$$

so nehmen die Grundgleichungen eine einfachere Form

$$\Delta \beta = \frac{\varepsilon - \alpha \beta}{\alpha (1 - \alpha)} \cdot \Delta \alpha \quad \dots \quad I = \infty$$

Antrag des Mitgliedes Dr. Roger Freiherr v. Battaglia.

Des k.k. Eisenbahnministerium wird ersucht, für eine beschleunigte Auszahlung der für Abgang, Beschädigung u.s.w. entfallenden Entschädigungsbeträge Vorebrge zu treffen.

Begründung.

Es kommen Fälle vor, dass Reklamationen um Entschädigungen für Abgänge, Beschädigungen, im Bezahlung der durch die
Bahn oder andere Behörden beschlagnahmten Kohlen v.s.w. nicht
monates, sondern jahrelang einerErladigung nicht zugeführt werden.
Diese Bagatellisierung der Interassen der Parteien fügt denselben.
grosse Schäden zv.

Es ist doch eine notorisch bekennte Tatsache dass die Preise beinahe von Stunde zu Stunde in die Höhe steigen. Es ist leicht erklärlich, dass der Entschädigungsbetran, welcher nach läng erer Zeit ausbezahlt wird, zum Einkaufe einer gleichwertigen Ware lange nicht mehr ausreicht. Es dürfte sich acher empfehlen. in der Angelegenheit im Interesse des verfrachtenden Publikums eine Remedur zu schaffen.

Hauptparameter.

Es kann vorkommen, dass ein hypothtischer Zusam enhang uns nicht durch seine Hauptparameter K, β und \mathcal{E} , sondern in Form von zwei konjugierten Gleichungen:

$$b = K + M \cdot a$$

$$a = L + N \cdot b.$$

den Bestand und die Art einer Korrelation aus statistischen Beobsehrungen ableiten wollen. () Es he elt sich dann darum, aus dem en irisch fe trastel-lten Verlaufe der beiden Geleise (, Regressionslinien " nennt man sie dann) die drei Hauptparameter au besti men. Zu diesen Ziele führt uns am kürzesten licht railfen, dem zwei konjugierte Korrel tionsgeleise sich ihmer im neutrelen funkte schneiden. Die Korrein ten des Fehnitt punktes gebon uns also direkt die gesachten absoluten Wahrend ichlehkeiter:

$$\beta = \frac{X + LM}{1 - MN}$$

Diese Werte im die Gleichungen:

$$X = \frac{\beta - \epsilon}{1 - \alpha}$$

and und:

$$L = \frac{\alpha - \epsilon}{1 - \beta}$$

eingesetzt erhalten wir die Ueberdeckung: $\mathcal{E} = \frac{(K+M)(L+KN)}{1-MN}$

Diese Gleichungen ergeben sich aus der Grundform der hypothetischen Funktion I II.

Antreg der Mitglieder Thaddine Epstein, Ednard Udereki

und Bernherd Vachtel.

Des k. E. Hissandahaisterina wird erencht, für eine Erweiterung der Gütermagezine am Behnhofe in Krakau vorsusorgen.

Begrund a g.

Die Unrulenglichkeit der Gütermagarine an Hauptbehahofe in Krakau ist wehrend des Krieges gens besonders zutage getreten Während der nach dem Kriege zu erwartenden Verkehrenteigerung wird alch selbe umsomehr fühlber machen. bezwa:

$$\mathcal{E} = \frac{(L+N)(K+LM)}{1-MN}$$

Beile Werte müssen natürlich gleich ausfallen.

Frühjährssitzung 1918.

Artrag cas Nitgliedes Ludwig 3 o t t l i e b .

Das k.k. Eisenbahnministerium wird ersucht, an die Direktionen eine Instruktion darüber hinauczugeben, dass bei zur Gänze in Verlust geratenen fütern nur der Absender reklamationeberachtist erscheint.

Begirundung.

Durch die Avisierung nicht vorhandener Güter entstehen Poklamationsschwierigkeiten. Dermalen werden viale Bahngüter a estoblen; vielfach werden die Frachtbriefe über solche Güter den Auressaten awisiert, der nun die Auslösung des Frachtbrie-fes vornimmt und das Gut beziehen will, nun aber erfährt, dass dasselbe gar nicht vorhanden ist. Er hat nun den Frachtbrief in der Hand, aber keine Ware.

Es entsteht die Frage Wer kann den Verlust des Gutes reklamieren? Laut 99 (1) des E.B.R. heisst es:

Zur Geltenumachung der Rechte aus dem Frachtvertrage gegenüber der Eisenbahn ist nur der befugt, dem das Verfügungsrecht über das Gut zustcht."

Zu diesen Pechten gehört selbstverständlich auch das Reklamationsrecht. Und im 6 73 (9) heiset es:
Das Verfügungsrecht (also auch das Reklamationsrecht, Anmerkung des Antragstellers) erlischt, wenn nach Ankunft des Gutes am Orte der Ablieferung der Frachtbrief dem Empfänger übergeben wurde."

Daraus geht nun hervor, cass erst dann das Verfügungsracht und daher auch die Raklamationsrachte erlöschen, wehn das Gut in der Ablieferungsstation angekommen ist. Sobald nun das Gut in Verlost geraten ist, kann das Peklamationsracht des Absenders nie erlöschen, die Auslösung des Frachtbriefes hat daher keinerlei weitere rechtliche Bedeutung. Da gegenwärtig zahlreiche Leiatragende den Verlust von Senaungen reklamieren müssen und die Bahnen dort, wo uer Auressat der ge-Stohlen en Sendung den Frachtbrief ausgelöst hat, die Vergütung des Schadens von der Beibringung der Frachtbriefe, Zessionen etz. abnangig machen, das E.B.R. also irrtumlich auslegen und die ræhtliche Sachlage unrichtig beurteilen, so entstehen für Bahn und Partei gleich unliebsame Werzög erungen und Streitigkeiten, die vermieden würden, wenn an die Direktionen eine Instruktion hinausgegeben würde, dass bei zur Gänze in Verlust geratene Gütern nur der Absender reklamationsberechtigt erscheint.

Kriterien.

Diese Gleichheit erkellt unmittelbar aus dem Wesen des hypothetischen Zusammenhanges d.i.aus der Gemeinsamkeit der Veberdeckung. Eliminieren wir auf dieser Basis den Wert & aus beiden letzten Gleichungen, so erhalten wir die Relation:

$$\frac{(K + M - 1)KN}{(L + N - 1)LM} = 1$$

von Topis. The genügen muss, un eine horothetische Fucktion derstellen zu können. Dass nicht jedes Paar dies tut, ist klar. Brauchen wir doch zur volstündigen Pestim ung einer horothetischen Funktion mur ärei Perameter (), wührend zwei beliebige Geralen äurch vier von einender unabhängige Parameter bestieut werden. Daraus folgt, dass diest Totalen X hier nicht beliebig gewählt werden dürfen, indem die Wahl dreier schon auch den vierten bestimmt. In dieser Beschrinkung eben aussert eich die gegenseitige Abhängigkeit, die Konjunktionen der korrelativen Halbgleichungen.

Wenn die absoluten Wehrscheinlichkeiten & und β gegeben sind, so körnen wir mit Vorteil das Kriterium:

$$\frac{M}{N} = \frac{\beta(1-\beta)}{\alpha(1-\alpha)}$$

anwenden, welches unwittelbar aus dem Bau der Grundgleichungen erhellt. Auch können wir die beiden zu
untersuchenden Geraden zum Schnitt bringen und sehen,
ob die Koordinaten des Schnittpunktes wirklich
und
sind.

Wir werden im Folgenden wiederholt Gelegenheit finden, von den hiemit festgestellten Kriterien Gebrauch zu machen.

1 Garameter K.I.M.N

(konjugierten

Frühjährssitzung 1918.

Antrag des Mitgliedes Dre Georg G ünther.

Das k.k. Eisenbahnministerium wird ersucht, dahin wirken zu wollen, dass auf der Donauuferbahn eine Geleisenage zur Aufstellung gelangt.

Begründung.

Wiewohl die Donauuferbahn eine ausschliessliche Güterbahn ist und zu den einträglichsten Eisenbahnbetrieben des Staates gehört, besitzt sie bis heute keine eigene Geleies-wage und ist bemüssigt. Wageng swichte entweder am Bahnbofe in Matzleinsdorf oder am Bahnbofe in Massdorf ermitteln om 1900en, welch beide Bahnbofe nicht mehr in die Kompetenz den Botriebs-leitung der Donaumferbahn fallen.

Aus dieser Ursache müssen alle Unternehmungen die Güter von ihren Industriegeleisen in Wagenladungen an die Denautferbahn zum Adtransporte übergeben, diese Sendungen ungewogen abgeben lassen und erhälten, falls bannamtliche Abwage auf den Frachtdokumenten ausdrücklich beamtragt ist, erst nach Wochen die Gewichtsangabe.

Dadurch wird es sehr häufig unmöglich, Li ef er posten genau zu berechnen und es entstehen daraus Komplikationen, die für die Interessenten kaum erträglich sind. Es erscheint daher dring end notwendig, dass auf dem Donauuf erbahnhofe bald-möglichst eine Geleis ewage zur Aufstellung gelangt.

Dinfluss.

ibhingickeit.

Die Perenter M und N besitzen für uns eine gung beschlere Bedeutung els Meles der Neigung der b iden Geleise gegen ihre zugehörigen Abssissen-

$$II = (\frac{db}{d})$$

Dis Klaurerweichen ist hier we wentlich und besitat eine two sehmliche Bedeutung wie in der Differenmi lree wurg. De besogt, des die Dorive tion sien wur
mit ill ouf die besogt, des die Dorive tion sien wur
mit ill ouf die besogt, des die Dorive tion sien wur
mit ill ouf die besogt, des die Dorive tion sien wur
solcher Vorbeh it ist hier unerlässlich, weil bei der
weis urig a Punktion die Differensi le im Z'hler und
im Ne mer wicht den elbe bewerten und imfolge dessen
die Justienten (db.) und (ds.) micht, wie bei
jeder anderen bie en Funktion resi no se Terte vorst liet.

Die rolle Seinstung der Seiden Dillerendialjuetienten liegt auf der Send. Sie bezeichnen und
mesten die koroll tive " hafinglikeit " der Seid a
irseit immen von ein nom han de. " liegliges ;"
den der Blisten ich ert im einen und en der enderen
ausfilt. Der undrack

$$(\mathcal{L}) = \frac{\mathcal{E} - \alpha \beta}{\alpha (1 - \alpha)}$$

primiri rt sir Tellingijkeit des D. ins R vom Desein .ou r, as de- elbe ist, existeralelle. Finfluss von .ouf B; der usdruck

$$\frac{a}{ab} = \frac{\epsilon - \kappa \beta}{\beta (1 - \beta)}$$

ast ale ungeleinte Bearitaig.

a r mainer von § , der beer live Einfluss

Staatseisenbahnrat-Herbstsitzung 1917.

Antrag

der Mitglieder Leopold, Baczewski, Edmund Rauch und

Jgnatz Russmann.

Das k.k.Eisenbahnministerium wird ersucht, die mit 1.Jänner 1917 aufgehobenen Ausnahmetarife für Eilgüter in Wagenladungen im Lo-kalgütertarife der österr.Staatsbahnen ehestens zur Wiedereinführung zu bringen.

Begründung:

Die häufigen auch viele Wochen andauernden Einstellungen des Zivilgüterverkehres, gleichwie die überaus lange Laufzeit der Frachtgüter erheischen gegenwärtig mehr els je die eilgutmässige Beför - derung von Gütern in halben oder ganzen Wegenladungen, welche für die Aufrechterhaltung des Betriebes eines Werkes dwingend erforderlich sind. Die Höhe des Schadens, dem die Verfrächter durch die Aufhebung dieser Ausnahmetarife ausgesetzt sind, nag das Beispiel illustrieren, dass in der letzten Zeit für die eilgutmässige Beförderung einer für den Betrieb einer Militärfebrik dringend benötigten Waggomla - dung Eisenblech von Böhmen nach Lemberg die entfallende Fracht 1478 Kronen betragen hat, währendden nach den bestandenen Ausnahmetarife heteragen hätten.

Hiebei wäre soch zu berücksichtigen, dass der Transport dieser Eilgutsendung auf einer Entfernung von 1077 km volle 14 Tage gedauert hat, also erheblich länger, als die normale Lieferfrist für
Frachtgüter betragen hätte. Die Einhebung der exhorbitant hohen Frachtgebühr von Kr 4478 ist daher durch die Leistung der Eisenbahn unter
keinen Unständen begründet.

der hellen ugenf. rbe auf die helle Haurf: fbe

$$(\frac{d^2}{a_{...}} = 0,619$$

à multilluss or He al rbe ni die nigeni rhe:

$$\left(\frac{\hat{a}_{0}}{\hat{a}_{0}}\right) = 0.542$$

0.00

ehetunlichst veranlassen zu wollen.

Begrusausg-

Maschinepeinheites. Jafolgedesser hertigen discrete de discrete fabriken öfter denn je Spesialwagen sum Transpert von discrete mal hohen Gewichtes, in einselser Fallen bis über 40 fabrike habet tro-Turbo-Maschinen, die diesfalls am haufigstwa in erwas kommen sind durch die Monzentrierung eines aussawer wallte der seine verhältnienkost g kleine Fische darasterister. Die sten der gegenwärtig vorhählichen hachtennigen Spesialzagen können zu deren Versendung nicht verwendet werden.

Es ist deshalb der Bau einiger Speziagwages solvenlig be denen die Verladung von Gütere bis zu 45 t auf kleiner Ladeflende zulässig ist.

Die Elektroindustrie benötigt zur Abwinklung des gewihelichen Geschäftsverkehres zumeist Wespens mit einer Trackraft von au
die aber nicht zur Verfügung stehen. Vielmehr werden der 10 - 16 t
Wagen zur Verladung zur Verfügung gestellt, wedurch das Taragericht
zum Ladegewicht, bzw. das Bruttogewicht des Lestzuges zum Ladegewicht
desselben in einem Missverhältnisse steht.

Daher ware auch der Bau niedertonniger Speni ilwagen empfeh-

Die Einstellung hochtonniger und niedertonniger Spezialwagen in den Wagenpark der k.k.österreichischen Staatabahnen erscheint auch aus Gründen der Verkehrstechnik unbedingt notwendig, weshalb die Annahme des vorstehenden Antrages dringend empfohlen wird. Stringenz.

Das geometrische Mittel beider Einflüsse:

wollen wir die "Innigkeit "oder "Stringenz"

als Da mienhanges nehlen. Es ist dies der nömliche

Vert, den die Statistiker den "Grad der Morrelation"

oder den "Koeffizienten "deralben nehnen. In

obisch bispiele wärde der Zusammenhang swischen der

hallen Bar - und ag mi rhe die String 12:

chain in an

Decrease ξ has a further, who wie also related Limits expositive and negative sentements from Eq. (a) ξ = 0, where electric terms ξ = 0, where electric terms

di. w.ma beide irson. imang. n von ein naer un bhüngig:
sind (). Im geometrischen bilde (Fig.)

z. igt die r Fell zwei unter einem rechten Winkel
sich schneizende Gereden. Beide Geleiße verleufen d/
d mm perellel zu ihren bszissenaxen im bstende de sind Normalischen.

ist der swischen den beiden Geleisen eing schlossene lachel & • Der Grenzfall:

\$= 0

wir' ereeicht, wenn $\frac{dh}{da} \cdot \frac{da}{db} = 1$

Nies ist das Kriterium der einspurigen Funktionen().

Astragledes Arthur Euffler.

Das k.k. Lisenbahrministerine welle die Durchrecheung der Frankt - sätze im Verkehre zwie hen Hauptbehnlinien und den stantseigenen bekalbehren ehrutenfiliek siafanven.

Begrandusg:

Remittlung der Frachtsatze von bed bank der 1. Januar 1910 zur die Remittlung der Frachtsatze von bed bank der 1. Januare des dies Reuptbebelistes sicht die Derehrschnung zue. Vielunhe werten bedate und Stattbeite aus zwei zurreit de bedaten behandelt und das sich auf belase dehem ergebenden Cebanen auswenzelt und das sich auf belase dehem ergebenden Cebanen auswenzelt und das gelegentlich der Verbendlungen die ber Angeben und gelegentlich der Verbendlungen die ber des diese art der Tarifer der Stentsbeine verwaltung werde der des surge gert der Ver resern der Stentsbeine verwaltung werde den auf biegeriete, dass der Derehrenden datung der Leiten von der Ver resern ge zicht entsprochen werden könne aber its gebreiten von der Lokalunge dadurch gemildert werde, dass bei dem Tebernerm von der Lokalunge auf die Hauptbeite ährzangen der Bennbret slageriete von der Lokalunge auf die Hauptbeit ährzangen der Bennbret slageriete von der Lokalunge auf die Hauptbeit ährzangen der Bennbret slageriete von der Lokalunge

Soult verblieb se bei der getrenutes Berschung. Es sind obsy nunmehr zwei Unstände eingetretez welche die Herte dieser och der Tarifermittlung wesentlich werschäften.

rers erste hat die 1.1. Steensbahrerseling die erwährter 212zungen der Gebühren schop vor vielen Jahren beselligt und es sell
punnehr nebst einer einschneidenden Sendaung der Varife die Anfertigungsgebühr ohne Rücksicht auf die Art des Gutes auf 16 Heller für
100 kg festgesetst werden, eine Massregel, welche darauf hinauslaufen
wärde, dass ausnahmslos für jede Bendung von einer Lokalbahnstation
nach einer Hauptbahnstation oder umgekehrt an Samipulationsgebähren
allein 32 Heller für 100 kg eingehoben werden würden.

Eine derartige Tarifermittlung wäre eine ganz ausserordentliche Härte gegenüber jenen Jndustrien, welche ihren Sitz in Lokalbahnstationen haben, was sich umsoweniger begründen lässt, als nicht behauptet werden kann, dass der Uebengang einer Sendung von einer Lokalbahn auf die Hamptbahn, ibsbesondere wenn es sich um volle wagenladungen handelt, besondere Kosten verursachen werde.

Es int dies eine wichtige Frage, an welcher die geennie in - dustrie interessiert ist.

Auch muss darauf hingewiesen werden, dass die deutschen Bahnen im Verkehre mit den Lokalbahnen die Tarife seit jeher durchrechnen.



Des Gestiz

der Regression.

Der algebraische Wert der Brüche M und N be-Wegt sich zwischen den Grenzen + 1 und - 1. Dies zu beweisen diene folgende Erwigung: Nehmen wir zunächst den Bruch $\frac{\mathcal{E} - \alpha \beta}{\alpha (1 - \alpha)}$. Nechdem $\beta \geq \mathcal{E}$ (),so können wir setzen: B = & + 0, wo of eine beliebige positive Grösse bedeutet. Dies eingesetzt, erhalten wir:

$$M = \frac{\varepsilon}{\alpha} - \frac{J}{1 - \alpha}$$

D nun $\xi \leq \alpha$, so ist

Was can unteren Grenzwort anbelangt, so ergibt sich dere loc aus folgender Betrachtung: Der niedriegste . rt des Bruchas II kann offenber im Falle (2 = 0) erreicht derden.

Dann ist:

$$M = -\frac{\beta}{1-\alpha}$$

Da num bekin tlich (

und in Falle ($\hat{z} = 0$):

so kenn der Parameter ($M = -\frac{\beta}{1-\alpha}$)

des unteres Grenswort - 1 wol erreichen aber nicht überschreiten.

Dasselbe gilt vom Parameter
$$N = \frac{\xi - \alpha \beta}{\beta (1 - \beta)}$$

Im geometrischen Bilde äussern sich obige algeberische Tatsachen darin, dass die beiden Funktional peleise gagen ihre zugeordneten Abszissenaxen

.5181 gausdiadanstabil

Antrug der Mitglieder Leopold von Paczewakt, Edmund

Fauchund Lucwig Wintarrs.

Das k.k. Risenbahnministerium wird ersucht, aie Ueb erprüfung des Eig engewichtes der Güterwagen mit tunlicheter Beschlaunigung vornchmen 7u lassen.

. 8 tuan ürge a

. 5

Aenderung niemals grösser sein als die Aenderung des Arguments.

Les circa drei Verennien. L'fissocstellt niemals stärker geneigt sind als um 45°. Und zur reschen Bedeutung übergehend, können wir sagen: Wenn zwei hypothetisch zusammenhängende Erscheinungen ihre Enistenzwerte intern, so kann der sekunding forele Funktion beimehtete) Beginsucht eich niemals atürkan indern als went det niemals atürkan indern als went det eine de atürkan indern als went det eine de eine

Dieses hier a priori abgeleitete Gesetz ist,

ebenso wie der geradelinige und zweispurige Verlauf

der Korrelationslinie vor etwe de tonig Jahren auf

rein empirischem Tege entwekt und seitdem durch

z hllose statistische Beobachtungen bestättigt worden,

'ir wollen es, seiemm Entwecker Galton folgend," das

Gesetz der Regressien "nennen.

Eine spezielle inwendung findet des Regressionsgesetz in der Kausalitätstheorie. Sie lautet:

einer
Der D seinsgrad der Virkung kann sich niemals stärker ändern als der Daseinsgrad der diese Aend rung
hervorrufenden Ursache.

Frühjahrasitzung 1918.

Antrag des Mitgliedes Dr. Hans Grafen Larisch-Moennich.

Das k. K. Misenbehnwini sterium wird ersucht, darauf hinzwirken, das fie fer Staatsbahnlinien in Dalmation sugawiesenen 4 Lokomotiven und 100 Korde was sur Behebung des auf diesen Linien Lestehenden empfindlicter Essenmangels tatsachlich nach Dalmatien befördert werden. Begründung.

Die gegenwärtig in Dalmatien vorhandene Anzahl von Lokomotiven und Wagen reicht für die Kohlentransporte absolut nicht aus, we shalb die Konlenwerke nicht in der Lage sind, die Kohle zu verfrachten. Der Umstand, das die Dalmatiner Linien der k.k. Staatsbahnen Sackbahnen sind, die zum Meere führen, aber keine Verbindung mit dem Schienennetze der Monarchie haben, fällt gegenwärtig besonders schwer ins Gewicht, da der Wagenmangel nur dadurch behoben werden kann, daß die erforderlichen Wagen und Lokomotiven auf dem Seewege nach Dalmatien befördert werden.

Der Wagenmangel wird dadurch noch wesentlich fühlbarer, das seit Kriegsausbruch ein Teil der Wagen auch für Bauxittransporte, die für die Aluminiumfabrikation dringend benötigt werden, Verwendung findet. Die Wagennot ist derart groß, daß die Kohlenwerke von Siveric, Velusio kaum die Hälfte der geförderten Kohle in Versand bringen können. Angesichts der großen Kohlennot ist

es daher dringend erforderlich, Abhilfe zu schaffen.

Die k.k. Staatsbahadiraktion Triest und die Zentraltransportleitung sowie auch das k.u.k. Kriegsministerium, Abteilung 25
(Bergwerksinspektion) und Abt. 17(Kohlenzuweisung), haben Kennnie von dem großen Wagenmangel und haben die Zuweisung von 100 Wagen und 4 Lokomotiven bei den in Betracht kommenden Stellen befürwortet,

Die k.k. Staatsbahndirektion hat diese Anzahl Wagen und Maschinen disponibel und hat sich bereit erklärt, dieselben zur Verfügung su stellen. Des Hindernis bildet die Seetransportleitung Fiume, bezw. des k.u.k. Hafenadmiralat Pola, welche Dienstenstellen die für den Transport erforderlichen Lichterschiffe, bezw. Pontons, die zur Ausladung der Wagen und Maschinen in Spalate mur

für kurze Zeit benötigt werden, nicht zur Verfigung stellen.
Angewichts der großen Kohlenknappheit und des dringenden Erfordernieses von Bauxit für die Aluminiumfabrikation ist es unerläßlich, daß mindestens 100 Wagen und 4 Nokomotiven nach Dalmatien befördert werden, damit die Konlemwerke und Bauxit-grüben die Produktiom abzutransportieren in der Lage sind dies Ist auch ein wichtiges interesse der Heeresverwaltung. Es ist daher unbedingt notwendig, daß die von der k.k.

Staatsbahndirektion zur Verfügung gestellten 100 Wagen und Wickomotiven durch die Seetransportleitung unverzüglich nach Dalmatien befördert werden.

Das Gesetz

der

Gegenseitigkeit.

Li molgementit,

Aus dem algebraischen Bau der Parameter M und

N (ihrem gemeissmen Zühler nämlich) folgt weiter,

dass die korrelative Abhingigkeit immer eine gegenseitige sein muss. Tenn der Luistenzwert der Erscheinung

A auf den der Erscheinung B einen Einfluss besitzt, so

muss auch umgekenrt der Daseinsgrad von B auf den von

... einen Einfluss besitzen. Dabei ist natürlich nur

von legischen, nicht vom realen Einfluss die Rede.(

) Wir wollen diese Tatsuche " das Gesetz der

Gegenseitigkeit " men en.

Staatseisenbahnrat. Frühjahrssitzung 1918.

Antrag des Mitgliedes Dr. Eduard Türk.

Das k.k. Eisenbahnministerium wird dringend ersucht, dem auf den westschlesischen Eisenbahnstrecken herrschenden erschrecklichen Mangel an Güterwagen schleunigst abzuhelfen, um der Gefährdung des gesamten Erwerbslebens vorzubeugen.

Begründung.

Ungeschtet der in allen Kreisen der Bevölkerung mit Rücksicht auf die kriegerischen Verhältnisse vollauf gewürdigten Verkehrsschwierigkeiten macht sich namentlich auf den westschlesischen Eisenbahnstrecken, die an und für sich neben jenen Ostschlesiens seit jeher unverhältnismäßig stiefmütterlicher behandelt werden, ein derartiger Mangel an Güterwagen bemerkbar, daß Klagen allseitig erhoben werden. Nicht bloß seitens der Lendwirtschaft wird über die ganz unzureichende Bereitstellung von Wagen für die verschiedenen Düngemittel und Baumaterialien geklagt, sodaß der Anbau Schaden leiden müß und selbst dringende landwirtschaftliche Bauten nicht in Angriff genommen, bzw. ausgeführt werden können. In gleicher Weise werden diese Klagen aber auch aus den Kreisen der Industrie, vor allem des nordwestlichen Schlesiens erhoben, die vielfach einer schweren Beeinträchtigung ihrer Betriebe ausgesetzt erscheint.

Des Gesetz

d⊕**z**

Etemso unmittelbar einleuchtend erscheint

" des Gasetz à s gleicht. Zeichens ". Wenn der Fin-

Cleichen Zeichens. fluss von a suf B ferderna (bezw. heurend) ist, so

muss such for Finfluss von B suf A fördernd (bezw.

hemmend) sein.

Frühjahrssitzung 1918.

Antrag der Mitglieder Ignaz Gottlieb und

Heinrich Perschak.

Das K.k. Eisenbahnministerium wird ersucht, die Verkehrsverbindungen zwischen Brünn-Okrischko-Iglau zu verbessern.

Begründung.

Derzeit verkehren auf der Strecke Brünn-Okrischko-Iglau der Direktion für die Linien der Staatseisenbahngesellschaft bezw. der Nordbahndirektion lediglich 2 Zugspeare. Der Morgenzug geht von Brunn um 9 Uhr 40 Min. ab und langt infolge der Mitte Mai d.J. eingefuhrten direkten Fuhrung gegen/2 Uhr in Iglau ein. Dadurch geht ein halber Tag für die geschäftliche Betätigung verloren. Die Reisenden können am selben Tage nicht mehr nach Brünn zurückkehren, da der Gegenzug Iglau bereits um 3 Uhr 34 Min. nachmittags verläßt. Bei dem anderen Zugspaer macht sich besonders schwer geltend, daß die Züge nicht direkt von Brünn nach Iglau geführt werden, sondern daß in Okrischko umgestiegen werden muß und zwar in Züge, welche stundenlange Verspatungen aufweisen. Insbesondere gilt dies von dem in der Richtung nach Iglau verkehrenden Güterzuge Nr.9579 der Nordwestbahndirektion. Dadurch sind die Reisenden genötigt, viele Stunden in den allen berechtigten Anforderungen Hohn sprechenden Wartsräumen in Okrischko zu verbringen. Zur Beseitigung der dringendsten Uebelstände wären alle Züge auf der Strecke Brünn-Okrischko-Iglau direkt zu führen, außerdem aber auch noch ein Zugspaar einzuführen, durch welches es dem reisenden Puolikum ermöglicht wird, die rund 100 km lange Strecke Brünn-Iglau in einem Tage in beiden Richtungen zurücklegen zu können.

Das Gesetz der Einflüsse. Von grossem Interesse ist für uns das quantive Verhältnis der beiden Einflüsse:

$$\frac{\left(\frac{dh}{da}\right)}{\left(\frac{da}{dh}\right)} = \frac{\beta(1-\beta)}{\alpha(1-\alpha)}$$

Interessant ist aleser Ausdruck namentlich deswegen, weil darin nur zwei Hauptparameter, & und /3 kommen, der dritte & dagegen ausfällt. Mit Worten: das Verhältnis der beiderseitigen Binflüsse ist von der/konnel-taven Unberdeckung (von der Stringenz des Zusamenchinges) unabhängig und nur durch die absoluten Wehrscheinlichkeiten der beiden/Erscheinungen bestimmt. Maassgebend ist namentlich jener Ausdruck, deh wir seinerzeit () als Macamber probabile " Gleichgültigkeit " bezeichnet.haben. Je gloichgültiger eine Trscheinung, desto geringer ihr Einfluss auf alle anderen, deste grösser der binfluss concenen aut sie. Und umgekehrt. Positive oder neg tive Notwendigkeit macht die betreffende Ersche inung gegen alle äusseren Einflüsse unempfindlich. In diesem Falle gewinnen wir alleraings den Eindruck eines einseitigen Abhängens / Dies zur Erginzung bezw. Korrektur des Gesetzes der Gegenseitigkeit. (

Stellen wir uns die Sache wieder geometrisch vor. Von den beiden Geleisen I und II wissen wir, dass sie immer durch den neutralen Punkt P gehen müssen.

Aber erst die Wahl des dritten Parameters & bestimmt die Neigung beider. Aendern wir diesen Wert, so drehen sich die beiden Geraden um den Punkt P ähnlich wie die Zeiger einer Uhr, in strenger Abhängigkeit von einender aber mit verschiedener Geschwindigkeit (hier auch noch in verkehrter Richtung), wobei das Verhültnis der beiden Drehgeschwindigkeiten (nicht im Bogen sendern (in am Tangente gemessen) immer konstent

J Grösse der

(in Betracht kommenden

logischer

retches aber nicht ahtuell äussern kann, meil das Argument keiner Acnderung fähig

Staatseis enbaharat.

Frühjahrssitzung 1918.

Antrag des Mitglieues Ludwig G o t t l i e b .

Das k.k. Eisenbahnministerium wird ersucht, den Schnellzug Nr. 209 in der Station Vöcklabruck anhalten zu lassen.

Begründung.

Vöcklabruck hat von 9'47 vormåttags bis 5'27 nachmittags keinen Zug von Linz.

Die Stadt Vöcklabruck ist Sitz der k.k. Bezirkshauptmannschaft, des k.k. Steuerreferates, der k.k. Forstinspek - tion und einer Garnison, sowie namhafter Industrien. Alle diese Faktoren und das bedeutende Hinterland Vöcklabrucks im Seegebiet stehen mit den Landeshauptstälten Linz und Salz-burg, ferner mit der Reichshauptstadt Wien und mit Innsbruck in regster Verbindung, die durch den restringierten Zugsverkehr fühlbarst behindert wird; durch das Anhalten der Schnollzüge liesse sich diese Behinderung wenigstens teilweise behinden.

Das General dex Kontra osition. Aut dieser gegenseitigen Abhüngigkeit der

Neigungen ergibt sich im mathematisch notwendiger

Felge des Gesetz der Kontraposition. Dasselbe aussert sich im geométrischen Bilde dedurch, dass lie

Nage tillen im geométrischen Bilde dedurch, dass lie

Nage tillen inter gleichzeitig die gegenüberligmur

belden Geleis- inter gleichzeitig die gegenüberligkönnen.

genden Ecken des probebilen qualrats passieren missen.

Zin Blick in die Figur macht es sofort plausibel. Venn die Gerede I durch i geht, so ist

$$\left(\begin{array}{c} \underline{c} \\ \underline{c} \\$$

Aus der Gleichung folgt, dass dann

$$\left(\begin{array}{c} ds \\ db \end{array}\right) = \frac{\alpha}{3}$$

Dies ist aber nur der Fall, wemm die Gerade II durch zen Punkt O geht. Que.d.

Wir werden in einem späteren Kapitel ()
auf diesen Gegenstand noch zurückkommen, wobei auch
der Name "Gesetz der Kontraposition "seine Begründung finden wird.

. V M a & T H TimibulW nnadol sebeilgilM aeb ButinA

Das 10.K. Fisenbahnministerium wolls neuerdings, und 6 der Mordwest-Dahn sinleiten.

. gaubaürge &

Das Schnellrugspaar Wr. 5 und 6 vermitelte die günstigste Tagesverelland des Ostens und Mordens von Böhmen mit
Wien auf der Nordwestbahn. Das Eintrelf an in Wien um 3 Uhr
nuchmittags war günstlig und eh meo günstlig war auch die Abrelse
um 1 Uhr 25 nachmittags.

Auf der Nordwestbehnstrecke besteht zwar bereits ein Schnollzugspaar (Nr. 3/4); allein nur Zug Nr. 3 ist günstig geleg on; Zug Nr. 4 hak eine geradezu unmögliche Ankunftszeit in Wien, erst gesan/Mitternacht, zu einer Stunde, wo die Strassen enbahn den Verkehr bereits eingvestellt hat, und nicht jeder ist in der Lage, 40 bis 50 Vronen für einem Trüher hestellten Wag an in der Lage, 40 bis 50 Vronen für einem Trüher hestellten Wag an in der Lage, 40 bis 50 vronen für ein an Irüher hestellten Wag an in der Lage, 40 bis 50 vronen für ein an Irüher hestellten Wag an in der Lage, 40 bis 50 vronen für ein an Irüher hestellten wag an in der Lage, 40 bis 50 vronen für ein an Irüher hestellten war in in Werten in Wolfen Wag an in der Lage, 40 bis 50 vronen für ein an Irüher hestellten war in Werten in Werten in Werten Werten in Wert

Da sich für das Schnellzugapaar 5/6 mit Leichtigkeit auch ein Nachtanschluss nach dem Auslande herstellen liesee, so hat dies eine weit grössere Bedeutung, wie die bloss inländinat dies eine weit grössere Bedeutung, wie die bloss inländinat dies eine weit grössere Bedeutung, wie die bloss inländi-

Reelle

Zusammenhünge.

Wir wollen nun (Fig.) den ganzen Verund irreele . lauf der Drehung an einem konkreten Beispiele verfolgen. Angenommen die absoluten Wahrscheinlichkeiten der Erscheinungen A und B seien:

 $\alpha = 0.3$

B = 0,4

Bei der Annahme

therbount (

 $\xi = \alpha \beta = 0.12$

(s. Fig. PX und PY)

schneiden sich die bedden Geleise PH und PY unter einem rechten Winkel. Diese Lage kennzeichnet auf den ersten Blick den (wirklichen oder scheinbaren

) Mangel eines Zusammenhangs. Die Wahl eines

grösseren Wertes & hat pesitive, die eines kleineren negative Neigungen zur Folge; je grösser die Differenz, deste stärker die Neigung. Aber dieses Wacht sem in plus and in minus hat, wie wir wissen (seine Grenzen. Im Augenblicke, wo & den Grenzwert 0,3(= a) erreicht, geht das Geleise I durch die Ecke \$,das Geleise II durch die Ecke O. Wenn anderseits & den unteren Grenzwert O erreicht hat, geht das Geleise I durch die Ecke Q, das Geleise II durch die Ecke S. Innerhalb dieser beiden positiven und negativen Grenzlagen/liegen alle überhaupt möglichen reellen Zusammenhänge. Ihr Gebiet ist in der Figur durch vertikale und horizontale Schraffierung kenntlich gemacht. Jenseits dieser Grenzen liegt das Gebiet der irreellen Korrelationen also jener/der vier im § präzisierten Postulate verstösst. Solche Korrelationen haben natürlich in der Wirklichkeit kein Gegenstück. Sie sind aber theoretisch interessant wegen ihrer Anwendung auf den Begriff des "logischen Quo-) und die "dialogischem "Schlussweise.

S, im Bereiche der Winkel

L'bei denen der Wert E gegen eines

Stauta sis aubahnrat. Fillofehrasitzung 1918.

Activa des sistemufonon Essatzmannes Franz H v i z d a 1 e k..

The k.k. Eiserbahaministerium wird dring endst ersucht, dahin zu wirlten, dass zwischen den Städten Prag und Pilsen und den Kurson en St. Josehimsthal, Farlsbad, Franzensbad, Marienbad und der Smadt Tor teile über Pilsen, teile über Karlsbad in Anbetracht der jetzigen Kursaison eine lebhaftere Zugswerbindung geschaff an words.

Begrundung.

Prof. der jetzigen Kurzeit besteht von Prag Staatsbahnhof nach Karlobad - Eger nur eine einzige halbwegs günstige Reisetzelsgenheit mit Schnellzug 1 (Prag ab 7 Uhr 20- vormittags,
Eger an 12 Uhr 47- nachmittags). Wer z.B. mit dem Zuge 19

(Prag at 2 Uhr 25 rachmittags) fährt, kommt in Karlabad an
12 Uhr 49 nachts, kann nach Franzensbad ab er nicht mehr fahren.
Ebenso echl echt sind auch die Zugeverbindungen von Eger über
Karlabad nach Prag. Mit Ausnahme des Zuges 22 f Eger ab 2 Uhr 10
nachmittags), gibt es keine ann ähmbar er ärbindung nach Prag.

Prag ist von Eger nur in 11 - 12 Stunden zu erreichen. Den
gleichen Unannehmlichkeiten begenen wir auf der Strecke Eger Prag K.F.J.B. über Pilsen; die Zugeverbindungen sind da zum Teile
noch sehlechter.

Die Inversion.

kreuzes stehen in geometrischer Wechselbeziehung zu einander; jeder Lage im Bereiche des Winkels g ist für das andere Geleise eine Lage im Bereiche des Winkels wugeordnet. Diese geometrische Wechselbeziehung bleibt natürlich die nämliche, wenn wir auch die Bamen und damit die Bedeutung der beiden Geleise mit einander vertauschen. Mit anderen Worten: Bei weiterer Aenderung des Parameters & über die für reelle Korrelationen bestimmten Grenzwerte () hinaus, tritt der Fall ein, wo das Geleise II in das Gebiet eintritt, welches früher das Geleise II innehatte und dieses umgekehrt in das Gebiet des Geleises I gelangt.

In algebraischen Zeichen wird dieser Fall sich dadurch ausdrücken, dass wir in der korrelativen Doppel-gleichung Argument und Funktion mit einander vertauschen. Wird also anstatt:

$$b = K + M a$$

$$a = L + N b$$

die Doppelgleichung:

$$b = K + M a$$

$$a = L + K b$$

gesetzt und nach den Funktionen expliziert, so kommt eine gans neue Doppelgleichung zum Vorschein:

$$b = -\frac{L}{N} + \frac{1}{N} \cdot a$$

$$a = -\frac{K}{M} + \frac{1}{M} \cdot b$$

welche wir die Umkehrung oder Inversion des ursprunglich gesetzten Zusammenhanges nennen wollen.

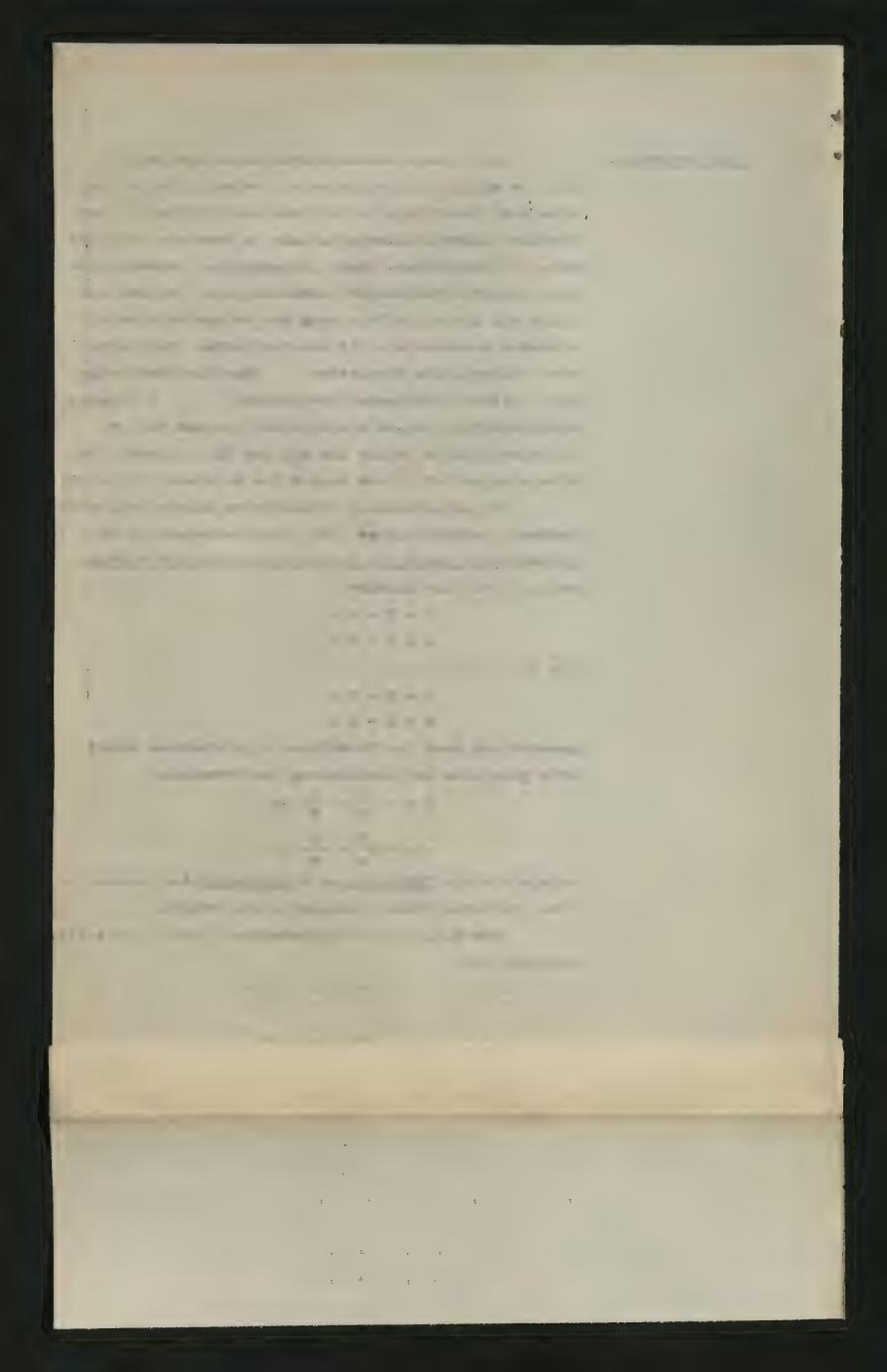
Für K.L.M und N die bekannten Werte eingesetzt. erhalten wir:

$$\mathbf{b} = -\frac{(\alpha - \varepsilon)\beta}{\varepsilon - \alpha\beta} + \frac{\beta(* - \beta)}{\varepsilon - \alpha\beta} = \frac{(\beta - \varepsilon)\alpha}{\varepsilon - \alpha\beta} + \frac{\alpha(1 - \alpha)\beta}{\varepsilon - \alpha\beta}$$

Setzen wir beispielsweise die beretis mehrmals benützeten Daten der hellen Haar= und Augenfarbe ein (\times = 0,3, % = 0,4, \mathcal{E} = 0,25), so entspricht der reellen Korrelation:

$$b = 0.214 + 0.62a$$

 $a = 0.083 + 0.54b$



der umgekehrte (irreelle) Zusammenhang:

Die Piguren und zeigen uns diese beiden

De Pelgheichungen im geometrischen Bilde. Das Bemerkens erte d bei ist, dass der irreelle Charakter der

vergekehrten Korrelation inverhalb gewisser Grenzen,

des Proports die Merdenig roeller Forktionsworte

micht ausschliesst, was uns aben im Folgenaen ()

die Praktigen nachdung solcher Korrelationen ge
statten wird. Er worden ihnen nümlich die Bedeutung

I dennoch,

| reellen-| tration orden | | mormalen | | logische with Konditionals then heil gen. A und B hingen mit einander logische listenziell mem " - dies ist der sinn einer Morpelgleichung.

Mann der Morpelgleichung.

Mehr die Berner Funktion; " wenn A und B sem

cinander " - dies ist die reale Bedeutung der ungekenrten.

Zum Schlusse woll in wir noch in engliziter

Form den Zusemmenheng bestimmen, welcher zwischen

Cene Werte å r Veherleckung & (der Korreletion

I/II) und dem der Veherde skung & (der ungekehrter Korreletion II/II) besteht. Dieser Zusemmenhans amgibt sich Werelestimmend aus jeden å r vier

pause Peremeterwerte:

$$K_{i} = \frac{\beta - \varepsilon_{i}}{1 - \alpha}$$

$$L_{i} = \frac{\alpha - \varepsilon_{i}}{1 - \beta}$$

$$L_{i} = \frac{\varepsilon_{i} - \alpha\beta}{\alpha(1 - \alpha)}$$

$$N_{i} = \frac{\varepsilon_{i} - \alpha\beta}{\beta(1 - \beta)}$$

namilich:

$$\mathcal{E}_{i}^{z} = \alpha \beta + \frac{\alpha \beta (1-\alpha)(1-\beta)}{\varepsilon - \alpha \beta}$$

Im obigen Z hlenbeispiel;

 $\mathcal{E}_{i}^{2} = 0.508$

Antrag des Mitgliedes Arthur Kuffler.

Das k.k. Eisenbahrministerium wolle - sventuell unter Beiziehung von Interessenten der österr. Malsindustrie - Vorsorge treffen, dass die Gesamtfracht für ungarische rumänische und serbische Gerste nach den Malsfabriken in Mähren, Eöhmen und Niederösterreich und von hier ab für Malz nach den europäischen Absatzgebieten sich nieht höher stelle als für Gerste aus den Monkurrenziändern nach dem deutschen italiemischen und dem schweizer Absatzgebieten.

Begrandung:

Von Seite mehrerer Malzfabrikanten in Mähren wird darauf hingewiesen, dacs schon heute auf folgenden Umstand Hedacht gewonnen werden müsste. Nach Beendigung des Krieges dürfte sich voraussicht-lich die Kotwerdicielt ergeben, andere als inländische Gerste, wie ungerische, rumautsche, serbische umd rumsische mit Rucksicht darauf zu verarbeiten, weil unsere inländische Gerste nach vollständiger Erschöpfung der Vorräte während des Krieges kaum ausreichen durfte, die heimischen Malzfabriken zu beschäftigen. Beim Bezug der vorge - nannten Gersten zum Zwecke der Verarbeitung und beim Export des daraus hergestellten Malzes wird die hohe Vorfracht und Weiterfracht des Endpreduktes in gebrochenem Satze einen wichtigen Faktor der Konkurrenzfähigkeit bilden. Es wären deshalb bereits heute solche tarifarische Massnahmen ins Auge zu fassen, welche die österreichischen Malzfabrikanten bei Verarbeitung frender Gerste im Auslande konkurrenzfähig gestalten.

Es dürfte sich demnach die Gesamtfracht von den voraus sichtlich massgebenden Gerstemproduktionsgebieten Ungarn, Rumänien
und Serbien nach den Hauptzentren der Malzindustrie Böhmen und Niederösterreich und von da ab nach den Hauptabsatzgebieten für Malz,
Deutschland, Jtalien, Holland und der Schweiz im Interesse der Konkurrenzmöglichkeit mit dem Auslande nicht höher stellen, als die direkten Tarife für Gerste aus anderen Hauptproduktionsländern nach

den vorgenannten europäischen Absatzgebieten.

Die Figur veranschaulicht das (hiperboli - sche) Funktionalverhaältnis beider Ueberdeckungen. Fir ersehen daraus, dass:

l.die Umkehrung eines positiven Zusammenhangs ebenfalls positiv und die eines nenativen ebenfal's reactin ist,

2. dass jedem reellen Werte & notwendiger Weise ein irreeller Wert & entspricht, indem die Erfüllung eines der vier Grenzpostuläte () seitens & die Nicht-Erfüllung eines anderen seitens & nach sich zieht. Wenn nämlich bei einem positiven Zusammenhange

$$\mathcal{E} \ll \alpha$$
 so muss $\mathcal{E}_{i} > \beta$
 $\mathcal{E} < \beta$ " $\mathcal{E}_{i} > \alpha$

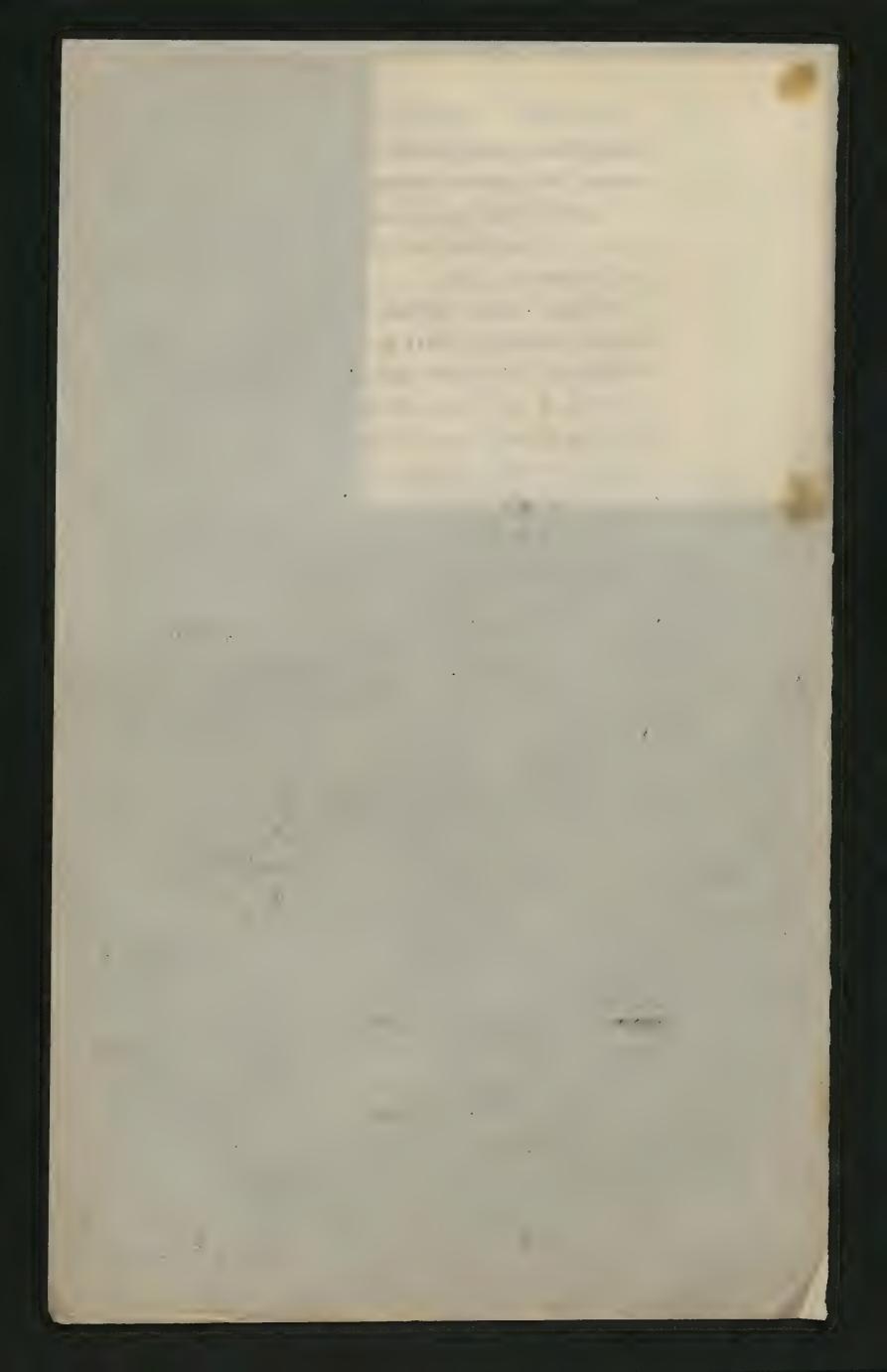
Desgleichen ailt für neaative Zusammenhänge, dass wenn:

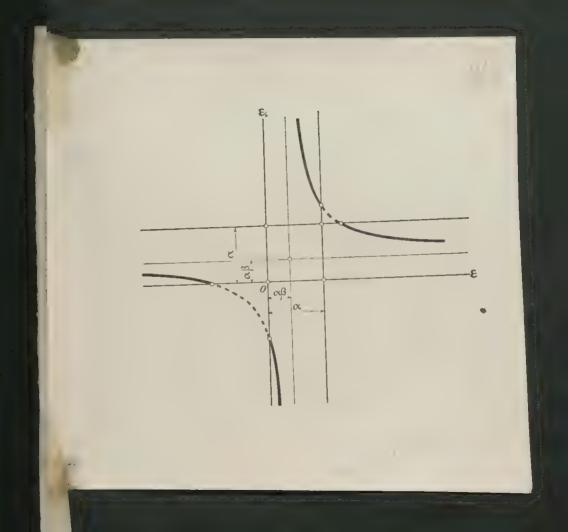
$$\mathcal{E} = \alpha$$
 so ist $\mathcal{E}_i = \beta$
 $\mathcal{E} = \beta$. . . $\mathcal{E}_i = \alpha$
 $\mathcal{E} = 0$. . . $\mathcal{E}_i = \alpha + \beta - 1$
 $\mathcal{E} = \alpha + \beta - 1$. . . $\mathcal{E}_i = \alpha$

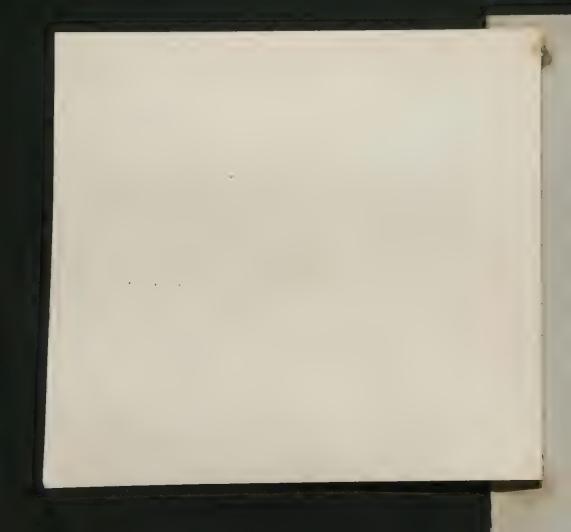
In allen diesen vier Fällen ist \mathcal{E}_i im Allgemeinen irreell. So erfordert z.B. die Annahme $\mathcal{E} = \alpha$ mit Pücksicht auf das zweite Grenzpostulat, dass $\alpha < \beta$; aber dann ist $\mathcal{E}_i > \alpha$, was dem ersten fostulate zuwiderläuft. Oder nehmen wir den Fall $\mathcal{E} = 0$ Pieser erforsert mit Pücksicht auf das vierte

Postulat, dass $\alpha + \beta - 1$. Aber dann widerspricht
der Wert $\mathcal{E}_i = \alpha + \beta - 1$ dem dritten Postulate, welches negative Ueberdeckungen ausschliesst. Usw.

Nur in zwei ganz besonderen Fällen, wenn nämlich $\alpha = \beta$ und $\alpha + \beta = 1$, können Equand ϵ_i gleichzeitig reell sein().







Doppelte

Umkehrung.

[Zusammenhomgs

Wenn wir die Ueberdeckung eine zweimal invertierten Zerteiten Einenmen und in der defür
geltenden Formel:

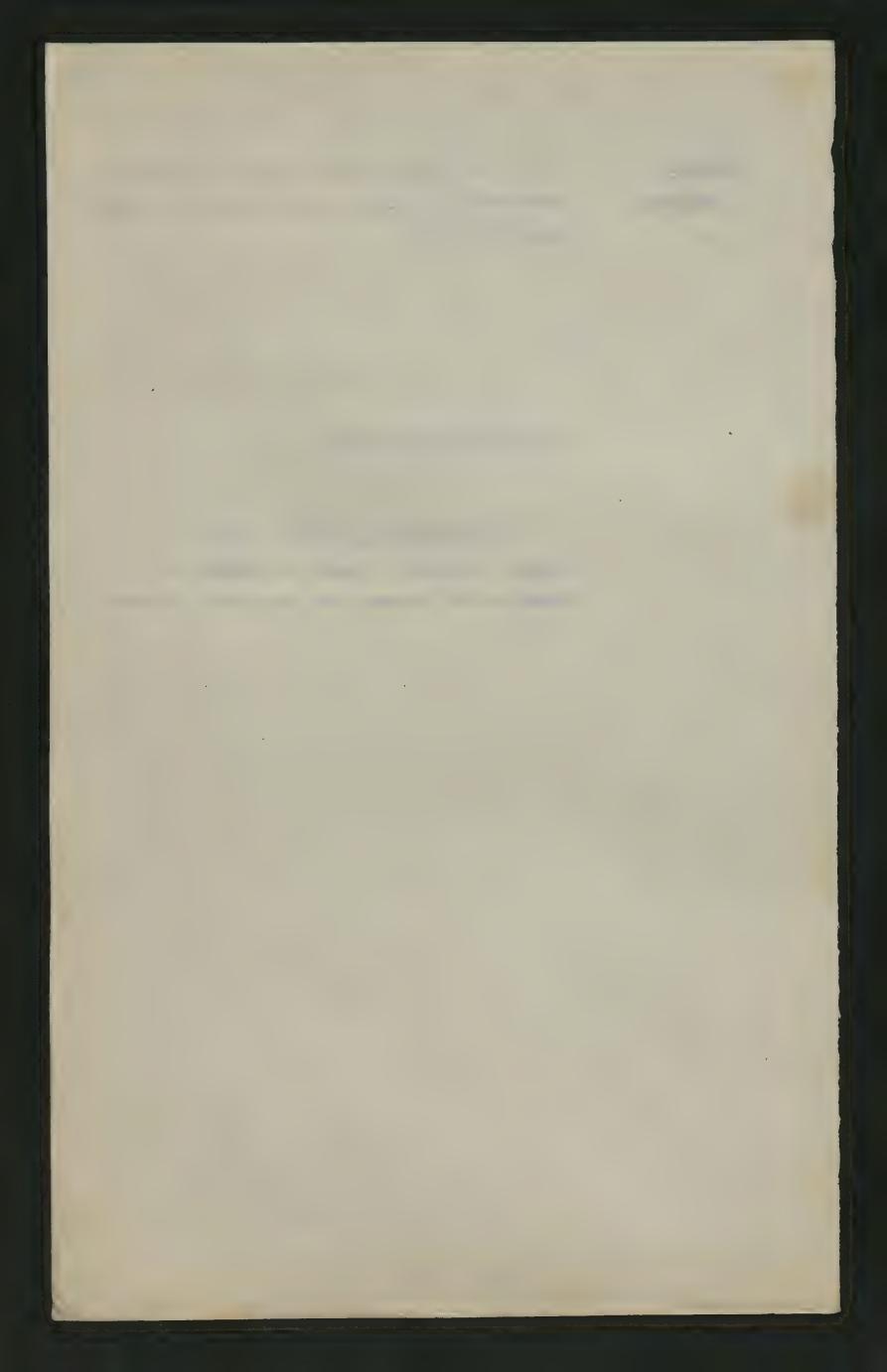
$$\mathcal{E}_{ii} = \alpha \beta + \frac{\alpha \beta (1-\alpha)(1-\beta)}{\mathcal{E}_{i} - \alpha \beta}$$

 $\operatorname{für}$ \mathcal{E}_{ℓ}

$$\mathcal{E}_{i} = \alpha \beta + \frac{\alpha \beta (1-\alpha)(1-\beta)}{\varepsilon - \alpha \beta}$$

einsetzen, so erhalten wir:

Dies konnte auch nicht anders sein. Ein zweimaliger Wechsl von Argument und Funktion muss naturgemäss auf die ursprüngliche Korrelation zurückführen.



Donnald irrailly Furt Coror.

There rive it is the horse of the right or Tugar inbyrna rutas lin provide aim migate, ac libre ein finn just trans just irrael a fust menoring sold is an apolicy to be managed togging-The oakt riville forte &, main's right ar solist wire of the for the Comparette of a varconsist, serience is a franches Concert E, teller or. Pro pro les dire e diting Tragger orharno ila maior ar & ri A maionare Monto, $\alpha \leq \xi \leq \beta$

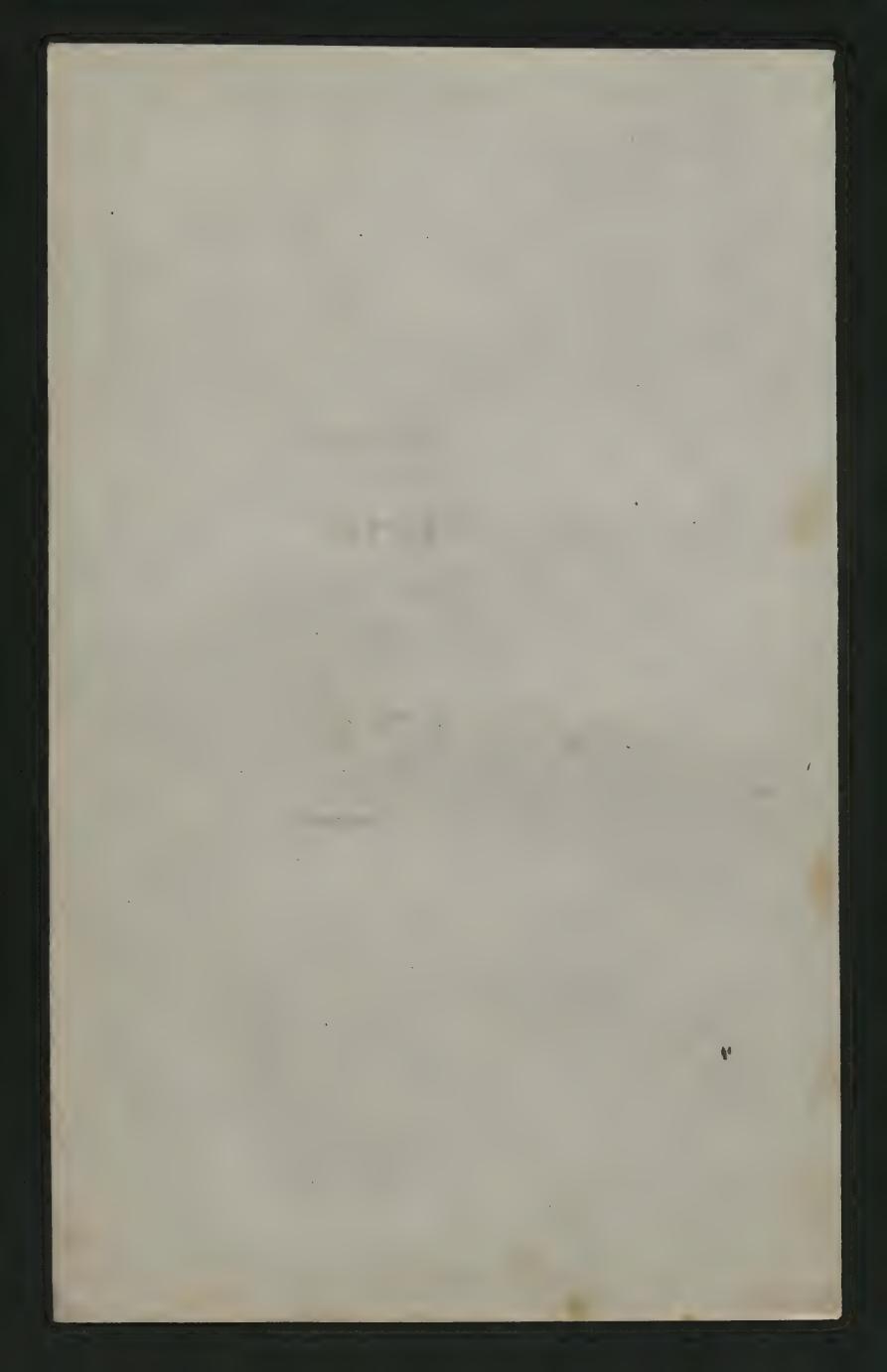
X & Ei & B

ertaurist in un still the still the

0>1 E < 0 x + B-1

1 7 1 20 20 r 20 20 20 (...) vorschalten.

1 sind



Sepiot

Wie sinnlos dieses Ender en auch scheinen moren, so bieteh eine uns doch mann besonders intéressante Erscheinungamm: die der Einspurigkeit.

Wir hahen () festgestellt, dass die Anderung des Parameters & eine gleichzeitige aber entgegengestzte Orehung der beiden Geleise um den neutralen Punkt N verursacht. Dies hat bei einer vollen Umdrehung zwei Regegnungen zur Folge, die in der Figur durch zwei Noppelstriche angedeutet sind. Um die Stelle derselben zu bestimmen, setzen wir:

woraus folat:

$$\mathcal{E} = \{\alpha\beta + \sqrt{\alpha(1-\alpha)\beta(1-\beta)}\}$$
Für dieser Wert ist:

$$\frac{db}{da} = \pm \sqrt{\frac{\beta(1-\beta)}{\alpha(1-\alpha)}}$$

und

$$\frac{dd}{dh} = \pm \sqrt{\frac{\alpha(1-\alpha)}{\beta(1-\beta)}}$$

Namit sehen wir das fur alle einspurigen

Funktionen charakteristische Kriterium

$$\left(\frac{dh}{da}\right) = \frac{1}{\left(\frac{da}{da}\right)}$$

einipuri: ..

erfüllt. Im vorliegenden Falle lauten die zwei Funksion Relationin:

$$b-B=\pm\sqrt{\frac{B(1-B)}{\alpha(1-\alpha)}}(a-\alpha)$$

und:

$$\beta - \beta = 1 - \sqrt{\frac{\beta(i-\beta)}{\alpha(i-\alpha)}} (\alpha - \alpha)$$

Es sind dies gewöhnliche algebraische Gleichungen, in welchen Argument und Funktion nach Relieben vertauscht werden Können.

ka i drugish. Estalajus saes i liajses usu in, te maili réci. . . nietu 17-, il il nemerana ir jeu, maitnoté lo jest e o punktu jest i faécius pristuis pred Bas i. in ilight simbolicas in jej vanron / nie dirlogican, rair: 14 (x 3 3) 4 (x 2) ale prost hand interesting usir: storani: "Jeéli "dzie i kied, jest i to tom i vted; "ast 2" Streekerie metat i erefé er tjoka, sa mie prati, salen teleptalé, le i privadsont nrana l'eana i desés o ilnin dais pre jeta deste uncon mistan pra nala indicija, parajuda bam," (15) nie jodaje i tracko ravesy, viset vijoša siniessaria n'i santala en ueur . J. lie se se hovis, ishy, osy-to whavee of " proktyes on signing it all dated total page ingen asstald a: 12 jamin johning & iftren toret ten alho wenes, y. Jese i kany prisié to mise nichezpieczeństi, to chyby t. a bylko, która, anokomi ... éles i nie znaczej ien, podčali siz bezargtiszate - wrom symbolim. Ich to mois into referre !-- 175 11 18107 1800 gresst; ezesas distektyjs rachunku. 3) roknie "zyubnych inhamminanianianianianiani de de l' , il provadził przez wieki całe

manna (s. 1816), scholastów i mannaham rac; n. lictów no szej doby mannamu s. mbol m. śli -11 37000. la tam konez. Thering siz, de atah voj po praecii tuk potennej dais sakule i tur vielkim stierowany nowagom niejedremu z liństra w and siż mogł zh t ś in mar oz zochowa; ravet przedziovziocem. Ci vzzakie jestem zdania, że jeżeli gint
to w dzie zinie śpisł ob nauk, do który h rituralie
nie filozofii ścisła ziż za icza, niema tażiego
a tor tet u, o żłóre o h, rie przesłucił końowu
resure - torost do miestotu linno, liżenie, o
i jeże, je utrojeżenie z zasza z tili niemoszoi i jeże, je utrojeżenie z zasza z tili niemoszorozonie z zasza z tili niemoszoWas nun den loaometrischen Sinn und insbesonde re die Realität obiger zwei Funktionen anbelangt, so hängt dieselbe vom absoluten Wurzelwerte ab.

Ner Ausdruck &((-α)) wird nämlich im Allgeneinen größer oder kleiner sein als β((-β)). In beider Fällen verstösst die Funktion aeger lis allgemeine Regressinesgesetz (), in len entweier (midden eine Regressinesgesetz (), in len entweier (midden ent

$$\alpha(1-\alpha) = \beta(1-\beta)$$

statt, vorzus sich als <u>Relingung der Peulität</u>, zwei besondere Reziehu gen ergeben:

$$\alpha = \beta$$

und:

$$\alpha + \beta = 1$$

für welche

$$\left(\frac{dh}{da}\right) = \left(\frac{da}{db}\right) = \pm 1$$

Niese speziellen Werte der Reihe nach in die allaemeinen für einsnurige Funktionen giltigen Cleichungen eingesetzt, erhalten wir folgende vier Veherleckungswertes

$$\varepsilon_1 = \alpha = \beta$$

$$\varepsilon_2 = \alpha(2\alpha - 1) = \beta(2\beta - 1)$$

$$\varepsilon_3 = 2\alpha(1-\alpha) = 2\beta(1-\beta)$$

$$\varepsilon_4 = 0 = \alpha + \beta - 1$$

und im Zusammerhange damit folgende vier algebrai - sche Funktionalgleichunger:

$$a - b = 0$$

 $a + b = 2x = 2\beta \quad x + \beta$
 $a - b = 2x - 1 = 1 - 2\beta \quad x - \beta$
 $a + b = 1$

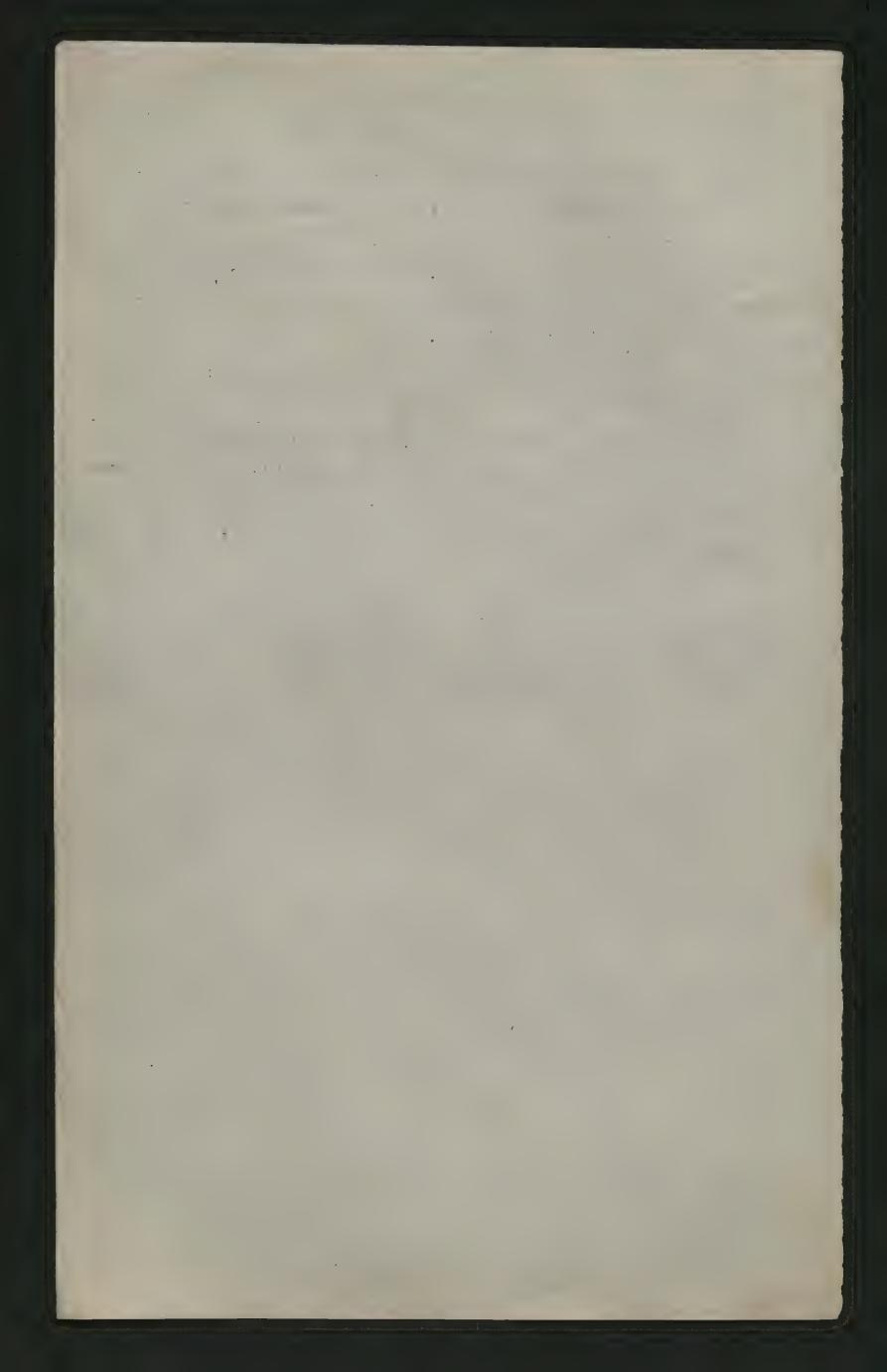
. . % the same of the sa S 2 3 18 1800 = (x-1145 = 1) 1 - 1 + x = 0 - ... Victor By Commence 1 - 61 .. = 1 - 1 = 1 -

[beziehungen

Nur für den ganz besonderen Fall:

$$\alpha = \beta = \frac{1}{2}$$

sind beide einspurigen Funktionen reell und falle dann mit den beiden Diagonalen des probabilen Quadrats zusammen.



Symmetrische und antimetrische Tusammenhörge.

> Ist die allgemaine Redingung der Einspurigkeit: minimum in der

 $\left(\frac{db}{da}\right)\left(\frac{da}{dh}\right) = 1$

richt erfüllt, so hedingen die hesonderen Reziehungen:

 $\alpha = \beta$

und: $\alpha + \beta = 1$

zwee besondere Arten des hypothetischen Zuwir
sammenhangs, die num Symmetrie und Antimetrie
rennen wolken; beide gekennzeichnet dadurch,

mit Worten: dass die beiderseitigen Einflüsse von A auf R und von B auf A gleich sind.

Die Symmetrie (Fig.) entsteht, wenn beide von einander abhängigen Erscheinungen A und R mim gleiche absolute Wahrscheinlichheiter hesitzen, scrit der neutrale Funkt auf der Taupt dia norde des probabilen Quadrats liegt.

(Fig)

Die Antimetrie findet statt, wenn beide Erscheinungen entgedengesetzte Wahrscheinlichkeitswerte aufweisen. Der neutrale Punkt liegt hier auf der Querdiagonale des probabilen Quadrats, gegen welche die beiden Geleise symmetrisch verlaufen.

The second

with the profession of the second

• • • •

Monversionstabelle. der allgemeinen. Relationen.

reelle		logische.			
inhaltliche	existenzielle.	inhaltliche	gehietliche	estistenzielle	symbolische.
Soscin	Berirken	Enthalten is	Gehôren_	Erfordem - implicatio	A < B
Anhaften	Ermöglichen	The Kerkommen &	Umfassen	Seedingen conditio	A > B
watering	& Verhindern .	Entbehren. 3 born. Abgehen.	Ausschliersen	Ausochliessen, exclusio	ANB
**************************************	Eisetzen ?	Vertreten	Minimalisieren	Ersetren minimalitas	$A \vee B$
Gleichheit		Identität	Aequipollenr.	Junkton junctio	$A \times B$
Gegensatz	-	Negation. Gegensatz	Atternative Negation_	Aisjunktion disjunctio	$A \times B$



XVII Wassische Kusammenhange

Wassische Lusammenhänge Pas Gesetz der Ungemischeit Modalitäten Wassische- Ueberdeekungsmerte.

Die Wontraposition.

Pas Erfordern (implicatio)

Var Bodingen (condition)

Das Ausschliessen_ (entluevo)

Pas Ersetren_ (substitutio, minimalitas)

husammenstellung. Wonvertion.

Weekselseitige und komplementare Eu-Mehrfache Zusammenhänge.

Coppette husammenhange.

Tie Junktion (premetie)

Die Disjunktion (desjunction ohversio)

Weitere vier Vopyeelberichungen.

Preifache Zusammenhänge Vierfacher Zusammenhang. Kusammenstellung. Umkehrung der Klassischen Korrelationen. Pas Gesetz der Einepuriskeit Kl. oi e.

Turning William ex

Liche it has a per per er sent mar die beleen Greenhe will he die est ere am ne, tive Centek it.

Ver er dest die admere et all den nemen en ne
hind To tel met jere ze lingtich - wir vol en ei
til die belyggel je op " nemen - it eele me eieive zeele, gette die keiten ein ner he die
per die verschiede die bestellte den neit

ver die den de die die bestellte den neit

ver die den de die bestellte den neite de
mit de Tite de kleide ehen bereek tienen het. Te
ken-

3

~*

. Vy a may a to they and menetinitites bestonk

Tase Misonbunnation of the second wine definition of the M.K. A second of the second of the St. M.K. A second of the second of t

-age in % has now raise that we had sendence without one districtions of the filles and considered the confidence of the filles and considered the considered the constant of the confidence of the description of the description of the confidence o

tidentased the as van white the the telestonandad sid

one en elektachon Portericht anne anderem und vome dastricht auch eine von des des vielstechen und vome dastricht auch eine von eine Teakvari und Teatsche auch eine von eine Teakvari und Teatsche auch des eine passioner von vonderemen, aass eine passione k.k. Eannater und Verion a. entwieden von vonderemen, aass einemen k.k. Eannater von vonderemen, auss eine Vachzen des Einmungen des Einenden von vondere vin Wachen von vonderen des Stahlung von der in off von Wachen vonderen der Stahlung von ein geber des Diehenstahles um grössten vonderen vonder jener beiden des Diehenstahles um grössten von der jener Diehenstelt werden kann, ob der oder Jener Diebstahl durch Arbeiter aus der Grande Elemente verübt wurde.

Nach von der durch Organe der Eahnanstalt oder bei mangel.

Nachter Aufsicht durch Tremde Elemente verübt wurde.

egitrareb giàsämioe wa "doilgöm thòin naus as tai "brit wird Fälla abzustlan und ihnen vorzube ugen. Das Gesetz

Modalitäten_

N Fig.)

by the fire an Punktion mit den vier der arobebile pardr tumgrenzenden Gereden zum Sennitte bringt, erhalt in ant Sennitt ankte, Thre besüglichen Koordingt in ich ind:

Mir a s tatel o I.

$$\frac{\beta - \varepsilon}{1 - \alpha}$$

$$\frac{\beta - \varepsilon}{1 - \alpha}$$

$$\frac{\beta - \varepsilon}{1 - \alpha}$$

$$\frac{\beta - \varepsilon}{\alpha}$$

il. a . Gold. o II

Partition
$$b_2 = 0$$

$$b_2 = 0$$

$$b_4 = 1$$

$$c_4 = \frac{\varepsilon}{\beta}$$

$$c_6 = -\frac{\alpha - \varepsilon}{\varepsilon - \alpha \beta} \beta \qquad \alpha_6 = 0$$

$$c_8 = \frac{\varepsilon - \alpha - \beta + 1}{\varepsilon - \alpha \beta} \beta \qquad \alpha_8 = 0$$

Von die er vert de ithjunkten konnt je ook eer virge (1.1.2...) die reeste Bederdung zu, Torend die Utrigen vier (2.6.7...) was erh. 16 den problik nu de te liegen und somit mur inne givine in handeles all ichdeit onte vorstellen. Die sen aus aut tit ein

ine whiche relatively in air bein teinit donte 7 products, at $\frac{\xi-\alpha-\beta+1}{\xi-\alpha\beta}$, and the mass der Zähler inner positive in with tent tent. Weath $\xi-\alpha\beta$ with rend der Nenner alle drei weite and the product in tent. Weath $\xi-\alpha\beta$ so ist a $\frac{1}{2}$ or weath $\frac{1}{2}$ went endlich $\xi-\alpha\beta$ or so genügt es zu bedenken, dass ξ a und folglich $\xi=\alpha-\beta$ zusetzen, (wo deinen beliebigen positiven wert bedeutet) um für den Wert $\frac{1}{2}$ den Bruch:

zu erhalten, dessen Zähler augenacheinlich grösser ist als der Nenner. In ganz analoger Weise können wir den immaginären Charakter der Argumente b6 und bg beweisen.

Figure 1 in the second of the

I.

Frühjahrssession 1913.

Antrag des Mitgliedes Dr. Roger Freiherr von B a t t a g-

Das k.k. Eisenbahnministerium wird ersucht, die im
Zuge befindlichen Studien über die Einführung von
Vorrichtungen zur automatischen Schmierung von
Wagenachsen baldigst zum Abschlusse zu bringen und auf
dieser Grundlage ehestens solche Massnahmen zu treffen,
welche die Vermeidung von sogenannten Heisslaufern
zum Zwecke haben.

Begründung.

Es ist eine notorische Tatsache, dass die sich wiederholenden Heisslaufer dem Eisenbahnärar bedeutende Schäden und Auslagen verursachen; es seien nur die Reparaturskosten, die Ausgaben an Lohn und Materialien, die Verkehrsstörungen und Stockungen, die Entschädigungen etz. erwähnt.

auf diesem Gebiete, welche bei verschiedenen Bahnen bereits in Verwendung stehen. Solche Einrichtungen - es sind diesAchsbüchsen mit automatischer Schmierung - sind bei den russischen Bahnen und bei der Eisenbahn Paris - Lyon - Mediterranée in Verwendung. Auf den rumänischen Bahnen sollen 2000 Waggons mit solchen Achsbüchsen (mit automatischer Schmierung) bereits seit 2 - 3 Jahren versehen sein, wodurch die vollständige Vermeidung von Heisslaufern bewirkt wurde.

٠/٠

Die Angelegenheit beschäftigte hierauf den Staatsetsesesion 1912 den Staatsetsenbahnrut, der in der Fruhjahrsesession 1912 den Beschluse gefasst hat, das K.K.' Risenbahnministerium zu ersuchen, die Herstellung des Usbergengesteges ohne Bei-

Kein Resultat.

Eisenbahnministerium anerkannt, jedoch die Herstellung des Steges von einer Bertragsleistung der Privatinteressenten abhängig gemacht. Die vom Eisenbahnministerium mit den Interessenten gepflogenen Verhandlungen ergaben

TO THE TEN WINE ALL MUN AUCH ARE K. K.

1 234

Resultat führt uns zur Erkenntnis einer sehr allgemeinen logischen Wahrheit, die wir das "Gesetz der Modelitäten "nennen wollen. Er lautet: Ein ungewisses Argument bestimt immer nur einen ungewissen Funktionswert. Gewissheit lässt sich nur durch Gewissheit begründen.



Rlassischen

Rente Falle

der Ueberdeckung.

Es verbleiben somit vier reelle Schnittpunkte der Funktionslinie mit den Seiten des probabilen Quadrats, je zwei für jedes Geleise.

Punkt 1.
$$\underline{\beta} = 0$$

$$b_1 = \frac{\beta - \varepsilon}{1 - \alpha}$$

$$3. \qquad 3 = 1$$

$$2 = \frac{\varepsilon}{\alpha}$$

$$2 = \frac{\alpha - \varepsilon}{1 - \beta}$$

$$4 = \frac{\varepsilon}{\beta}$$

schen Logekers hinzu, dass auch die Vier Funktionsbeliebige
werte nicht allgemeine Wahrscheilichkeiten, son ern
Gewisheiten sein sollen, so ergelen sich aus der insetzung für b, .b. 3. 2. und a. der beiden Grenzverte

O und 1 acht spezielle Postulete, denen der Peremeter

E genügen muss, semit der Zustunenheng beider Erschein ngen ein klas isoner sei. Und zuer:

woma
$$b_1 = 0$$
 sein soli, so muss $\mathcal{E} = \beta$

$$b_1 = 1$$

$$\mathcal{E} = \alpha + \beta - 1$$

$$b_3 = 0$$

$$\mathcal{E} = 0$$

$$\mathcal{E} = \alpha$$

$$2 = 0 \text{ with soll, to mass } \mathcal{E} = \mathcal{K}$$

$$2 = 1 \qquad \qquad \mathcal{E} = \mathcal{K} + \beta - 1$$

$$3 = 2 = 0 \qquad \qquad \mathcal{E} = \mathcal{K} + \beta - 1$$

$$3 = 2 = 0 \qquad \qquad \mathcal{E} = \beta$$

Min Blick in the olige Sugarmenstellung leart, dass Jewes Postalat z timel vorker t, wodurch die Sahl der klassischen Bedingungen sich von acht auf vier reduziert. Es sind dies die folgenden:

Dieser Zustand ist unhaltbar und ist es dringend notwendig, daß die Kanzleien entsprechend vergrößert und die Personen-kassa von anderen Amtsräumen getrennt werde. Die Annahme von Reisegepäck wäre so einzurichten, daß die Wage im Miveau des Fußbodens liegt, um das Schleppen der schweren Koffer,etz.

Schlieblich wird auf die Notwendigkeit eines gedeckten Perrons hingewiesen, damit die Reisenden micht gezwungen sind, die Zeit zwischen Ankunft und Abfahrt der Züge im Regen und Wind im Freien zu verbringen.

$$\varepsilon = \alpha + \beta - 1$$

Diese vier matitativen hele tionen bedingen und bostimen die vier laar, u.t. ögnichen Arten der klassischen Korrei tion: des erfodern, des Bedingen, des Ausschließen und des Ersetzen. Die beiden ersteren gewören dem ositiven 1 pus en () die beiden ann Tetzteren dem ositiven ().

Bevor wir out aleve Formen nüher eingehen, wollen sir und noch aler vergegenwärtigen, warum die urs rünglich mit meht angenommene Zahl der klassischen Postal te sich auf vier reddzieren musste.

{ präliminierte

Frühjahrssession 1913.

Antrag des Mitgliedes Johann Wladimir H r á s k ý .

Das k.k. Eisenbahnministerium wolle verfügen, daß der Dienst beim Schranken in km 306/508 der Nordwestbahn in der Station Großwossek zur Nachtzeit ordnungsmäßig versehen werde.

Begrün dung:

Beim Eisenbahnübergange in km 306.508 der Nordwestbahn

pflegen die Bahnschranken von abends 8 Uhr 30 bis früh 5 Uhr

geschloßen zu bleiben, was mit Rücksicht auf das benachbarte

großindustrielle Unternehmen, die Großwosseker Eisengießereien,

entschieden unzuläßig ist, nachdem in denselben der Nachtbe
trieb besteht und es doch nicht angeht, daß eine so bedeutende

Unternehmung die ganze Nacht hindurch vom Straßenverkehr ab
geschnitten bleibe, weshalb ich diesen Antrag sowohl im In
teresse der Eisengießerei als auch in jenem der daselbst be
schäftigten Arbeiter einer baldigen günstigen Erledigung

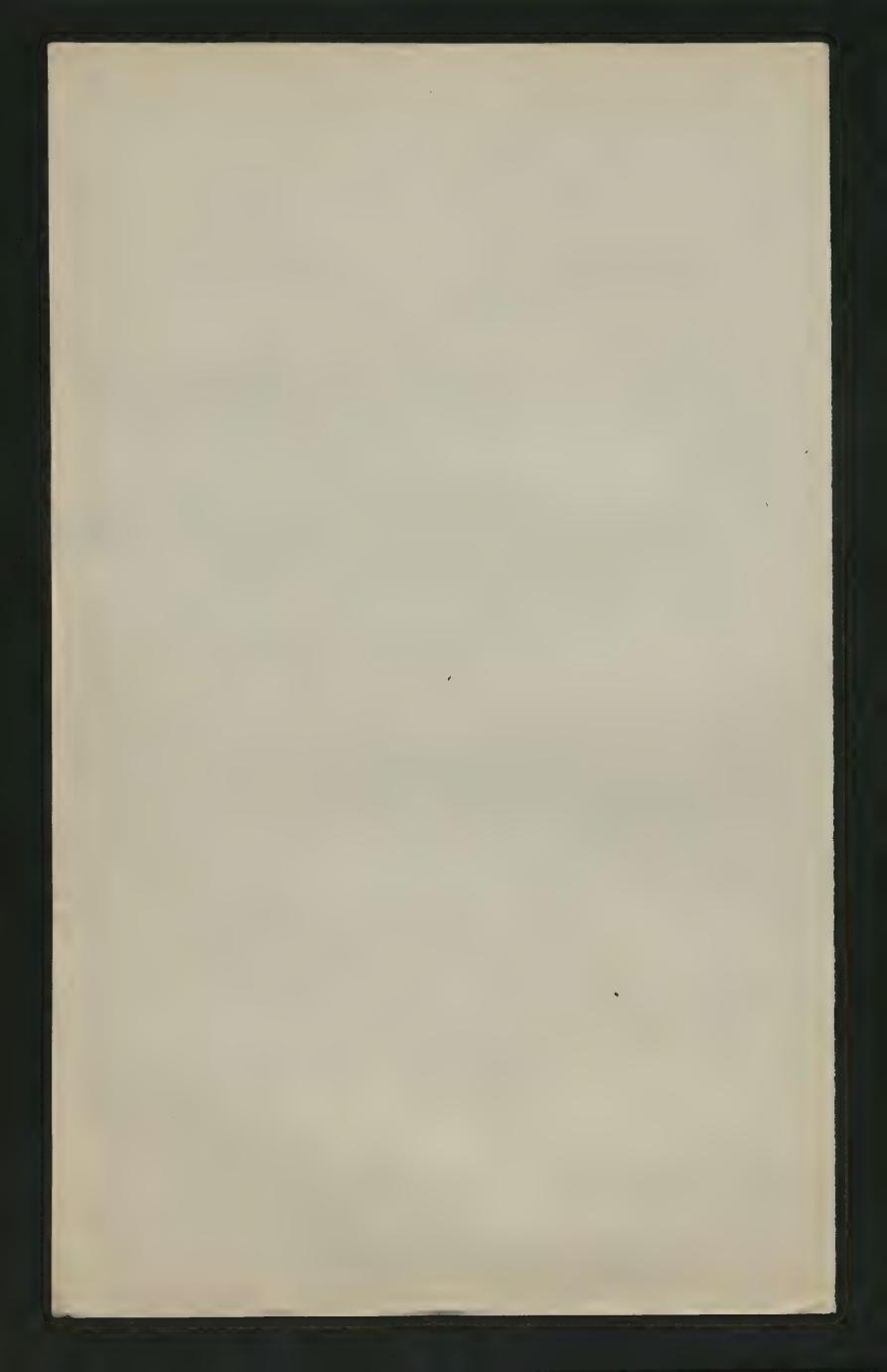
dringend empfehle.

Das Gesetz

der

Kontraposition.

Ich erinnere diesbezüglich an die bereits in vorigen Kapitel () festgestellte tatsache, dass bei der durch die lenderung des Wertes & bedingten Drehung die Geleise I und II immer glichzeitig die gegenüberliegenden Ecken des probabilen Quadrats passieren. Nun erkennen wir die logische Bedeutung jener geometrischen Wahrheit. Sie lautet: Im bijothetischen Zusam enhange kön en die Fälle der Doppelgewissheit irver our pearwise auftreten. Tem einer (jositiven oder nem tiven) Gewissheit eine andere Gewissheit funktional. der Negation dieser Letzteren die Negation der Ersteren zu. Dieses für alle klassischen Zusammenhänge und nur für diese geltende "Gesetz des Gegensetnes " oder " der Kontragosition " bildet die Grundlage für die bekannten Schlüsse a contrario.



Das Drfordern (implicatio)

Dies vorausgeschickt, wollen wir nun die vier Grundformen des klassischen Korrelation der Reihe nach ins Auge fassen.

Die Beziehung des Erforderns oder der Implikation besteht, wenn

in welchem Falle unsere allgemeine hypothetische Doppelgleichung die spezielle Form annimmt:

$$\frac{\beta - \alpha}{1 - \alpha} + \frac{1 - \beta}{1 - \alpha} = \frac{\alpha}{\beta}$$

Das anatytische Kriterium einer allgemein (durch die Parameter KLMN) gegebenen Implication ist:

$$K + M = 1$$

$$L = 0$$

Des geometrische Bild derselben sehen wir in der Fig.

dargestellt. Der neutrale Punkt liegt oberhal

der Hauptdiagonale (); pas Geleise I geht

durch die Roke Q, das Geleise II durch die Ecke O des

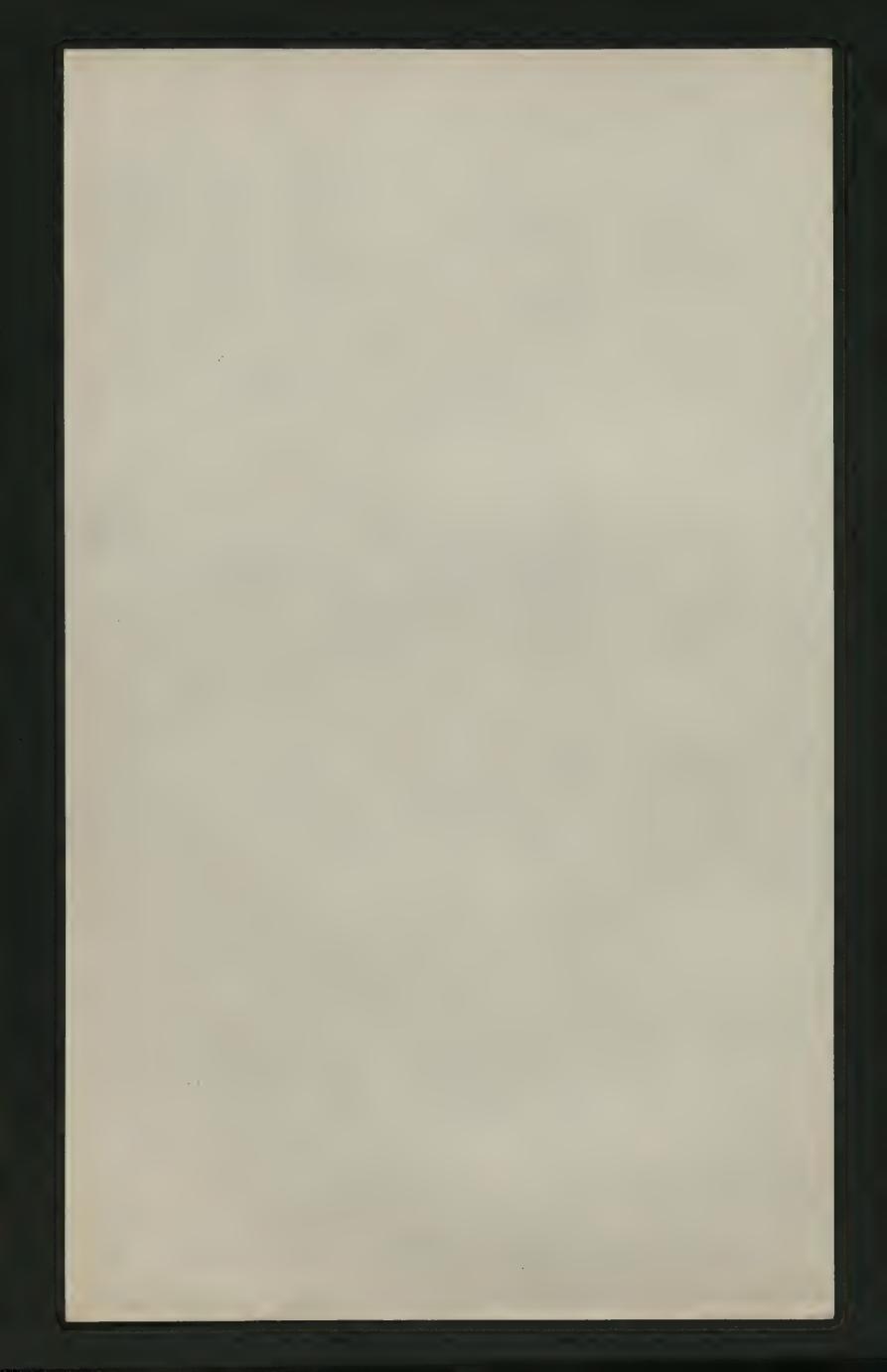
probabilen Quadrats. Die Koordinatem der logisch

wichtigen Schnittpunkte sind:

was, in die logische Bedeutung übertragen, die bekannten vier Zugehörigkeiten ergibt:

wenn A fehlt, so kenn B bestehen oder fehlen

- " A besteht, muss B bestehen
- " B fehlt, so muss A fehlen
- " B besteht, so kunn A bestehen oder fehlen.



wie wir sehen, vermag die klas ische Logik die zwei mittleren (zwischen O und 1 gelegenen) Funktionswerte b, und : 4 nicht gen u zu bestimmen, weil ihre disjanktive Townik im Gegens: tze zur logom teleschen, keine spentitetien Daseinsgrade kennt. Tie hil it

sich, so gut sie eben komm, "It einem umbewahmnter, problematischen...") Lootengabe.

Die Innickeit (Aringenz) einer In lie tion wird eureh den undruck:

$$\xi = \sqrt{\frac{\alpha(1-\beta)}{\beta(1-\alpha)}}$$

I was naturlich verschiedene Merte
engibt,

gonesmunderment in ter agen des klossehen Logikorn als e In like tionen einweer gleich weren.

Singa Successive Series

A TO THE RESIDENCE OF THE PROPERTY OF THE STATE OF THE ST

The state of the state of the control of the state of the

-usadosecenteras. defentace se eletet e su en al faces elete

the growing of a modern of the control of the contr

Savandar seed ten askoret as a gotta finish mand unger to a mana a managan as a gotta as a managan density as a managan as a gotta as a managan a managan as a managan a managan a managan a managan a managan a mana

Topowone neganization i calchema o displantation en en en el company de en en el company de en el company de

*isalinas di bun nels org dasiral de notionado ina della del

-Bildnok# nub ma tol ogsthusslin tin jest nam jest jest nam

us dolindidogau lexitas els sno amequete un sistimmetrumod nete

A BECSBERE

Des Bedingen.

Die zonite ert der al seiselen Korrel tion,

(committee)

die des Rediremens, findet statt, onn

Die h othetische Do elgleichung ni mt deum

die Form in:

$$\frac{\beta}{\alpha} = \frac{\beta}{\alpha}$$

$$= \frac{\alpha - \beta}{1 - \beta} + \frac{1 - \alpha}{1 - \beta}$$

Des . . ti ti to Kriteri n des Bodinals ist:

$$K = 0$$

$$U + N = 1$$

Der meetrale Proukt (Fig.) liegt unterhelt der Wenttdiger le, des Geleise I geht durch die Leke O, den Geleise II aureh die Leke (des probebile mule ts. Die logise en Schuitt unkte eind:

$$\frac{\beta}{2} = 0$$

$$\frac{\beta}{\alpha} = 0$$

$$\frac{\beta}{\alpha} = 0$$

$$\frac{\beta}{\alpha} = 0$$

$$\frac{\beta}{\alpha} = 0$$

$$\frac{\alpha - \beta}{1 - \beta}$$

$$\frac{\beta}{\alpha} = 1$$

$$\frac{\alpha - \beta}{1 - \beta}$$

ws on vir kl. wiscen Besti. augen ents, micht:

... in feart, mas B fehler

B Feblyk no. 7 testemen coor feelen

" B heerestome . Laste elle

pi. Atringenz and the manninger int lieu:

$$\xi = \sqrt{\frac{\beta(1-\alpha)}{\alpha(1-\beta)}}$$

Bei den deutschen Schlitstellern desist as fort "Bedingen " dei tens eine allgemeinere Bedeutung nählich die eine Sud mmenhangs über det.

"Des Bedingende " heisst am soviel die des Bestidende, des des des timete, die Funktion. Der Verreidung jedes Dougelsians, olde die har und im Polgen an die et allgebeid de Bedeutung aussch lich und dem orte "ladingen " in slach ein dem nur jenen engeren Sind zugestehen, alcher ihm in Be mille "der dasingen" anhaftet.

III c.

Herbstrikzung 1917.

Antrag des Mitgliedes Dr. Eduard T i r k.

Das k.k. Eisenhahnministerium wird ersucht, die Kaschau-Oderber ger Eisenbahn zur Errichtung einer Frachtenstation im Kilometer 306-zu veranlassen.

Bogrünuung.

Die der Friehtenstation Trzynietz zur Verfürung atchenden Logerplätze sind derart eng und in Anspruch perommen, dass der Abwicklung des Frachtenverkehres oft die grössten Bindernisse im Wege atchen. Die Pohrwerke verlieren beim Auff und Ablacet sehr viel Zeit und eind nech dies Teihe anderer Uebelstänse damit unvermeidlich verbunden. Da die Station Trzynietz auf der einen Seite von den angrenzenen Eisenverken und auf der auser von einer wergelagerten Anbähe förmlich eing klenne arscheist, wäre die Erwichtung einer Problemstalle im Kilomet er 30 c der Vaschau-Oderberger Eisenbahn, gleich weit von den Stationen Trzynietz und Rystritz entfant, für die Entlastung des Frachtenverkehres auf diesen Stationen von grösstem Werte, namentlich für die GemeindenLischbitz, Trzynietz, Oldrzychowitz und Tyra. Hiebei kommen eine ganze Reihe von Industrieunternehmungen in Betracht und zwar:

- 1.) die Turbinenwakmühle in Lischbitz, welche 500 Waggonsim Jahr vormahle und von der zu erricht enden Fruchtunstelle kaum 600 m ontfernt ist.
- 2.) die Petonwar morzeugung der Firma Fr.A. Latzina in Wendrin,
- 3.) die Fuhrwerke aus den erzherzoglichen Waldungen in Oldrzycho witz und Tyra.

Die Errichtung dieser Frachtenstelle wäre auch für die Kaschau-Oderberger Eisenbahn von grösstem Interesse, da hier der reichliche, für verschiedene Pauzwecke Orforderliche Schotte aus dem Cleagebiet direkt verladen werden könnte.

Technische Schwierigkeiten dürften den Ausbau mit Rücksicht auf die günstigen Geländeverhältnisse nicht im Wege stehen.

Das merchlies en.

(ecclusio)

pi dri'te art des klassischen Subartananges, er <u>amsourieme</u>en findet statt, menn:

Under he otheticene Doppelgleichung nimmt denn die Pears n

$$b = \frac{\beta}{1-\alpha} - \frac{\beta}{1-\alpha} \cdot a$$

$$= \frac{\alpha}{1-\beta} - \frac{\alpha}{1-\beta} \cdot b$$

Para La La che Ariteriam der Erelamion i.t.

Probations Leckelse. Der neutre le unct P liegt witerhalb aus geral onele (& + \beta < 1), à a Geleise I
gett aurel els teke k des Geleise II durch vie Lebe S.
pt. legite en permitt unkte sind:

$$b_1 = \frac{\beta}{1-\alpha}$$

$$b_2 = 0$$

$$b_3 = 0$$

$$b_2 = 0$$

$$b_4 = 1$$

$$b_4 = 1$$

$$b_5 = 0$$

Mit .ortan:

world a felitary kand B beatchen over fellen

" A . e elt, so mus B fehlen

" B felit, when bestehen over lealer

" I her tent, co muss fellen.

Die Indigkeit ines eusschlien on en Zummenbenges

ist:

$$\xi = -\sqrt{\frac{\alpha \beta}{(1-\alpha)(1-\beta)}}$$

Committee to the second of the

Antrag des fift, thouse Sphiller Fohr bokg nfux.

Das k.k. Alterbatuministerium wird ersucht, von einer weiteren Krim og der Pachtzinse für Lagerplätze abrusehen.

Begründung.

Seit Jahren ist des Fis-nhahnninisterium bestrebt, die Bahnnebengebühren zu erhöhen und insbesondere auch die Lagermieten
ganz bedeutend zu verteuern. So wird jetzt bei Miete von Lagerplätzen für 1 m² 2 Eronen berechnet, ein Preis, der, man kann
sagen, bei sämtlichen Bahranlagen im Jahre höher ist, als der
Preis des Grundes und Endens bei Anlage der Bahn überhaupt
seinerzeit war und auch heute noch ist. Da dieses entschieden
ein Missverhältnis ist, wird sebeten, diese Lagerplatzmiete
nicht weiter zu erhöhen, sondern sie auf dem alten Stande zu
lassen.

Del der viceten klassischen Korel tion, der des Instinons , besitzt der Paren ter & der lert;

Die rechelmmen woo B sim Wier so di ein der verkettet, dess keine Döglichkeit bewieht, dess ' Wie feblom, sor it wriget, og nime van Weiger bereine van Weiger Do el Wie er van Leiter Do el Wie er va

$$\frac{1-\beta}{\alpha}$$

Discent. right on in Fig. degree the liter Funktices we have a Der neutre le ankt P liegt oberholb der merdis possile (X + B > 1), des Geleien T point angel in Loke I des robblikes as ar ts, des Geleise II de met vie solle 1. Die logischen Semi tapunkte exalt

$$0_1 = 0$$

$$0_1 = 1$$

$$0_3 = \frac{\alpha + \beta - 1}{\alpha}$$

$$0_2 = 1$$

$$0_3 = \frac{\alpha + \beta - 1}{\beta}$$

Nit .orton:

.com foult, w must B be dehen.

besisht, so is an B beste, on corr for-

werm_B fehlt so must bestehen

P bestelt, so lann bestehen over follen

Die Innigkeit den mirim den Suamenlanges wird durch

den Ausdruck:

$$\xi = \sqrt{\frac{(1-\alpha)(1-\beta)}{\alpha\beta}}$$

gemessen.

(Stringenr_)

Antreg des Mitglieues Coutliob Cehröckenful.

Das hele. Tradebul nainisterium wird ersucht, von der Lagerzinsber kommun für Teren, welche ohne Verschulden des Absenders lange von bis zur Teförderung lagern müssen, abzuschen.

Bupründung.

Bui dem gugenwärtigen Mangel an Wagen kommt es vor, dass insbeconders Holger und auch andere schwere Materialien oft Worden, manchen segar monatelang nicht befördert werden können und raffir lagerwins gerablt worden muss. Da ohne Verschulden des Aufgeberg hiebei sehr hohe Spesen entstehen, welche den Verkauf der Ware hich belasten, kann ein Geschäft ruines werden. Da die Ware durch langes Lagern gewiss nicht besser wird, sondern auch sehr oft an der Qualität verliert, so ist der Aufgeber an und für sich schon beweutend geschädigt und kann z.B. bei Ficht enrinden die Schädigung so weit gehen, dass die Rinde überhaupt ganz verdirbt. Das Bedecken der Fichtenrinden mit Plachen ist beim Mangel an Plachenstoff micht durchführbar; es ist also der Versender in solchen Fällen nicht einmal in der Lage, selbst aurch Aufwendung grosser Kosten für die Anschaffung von Plachen oder durch Zahlung der Leihgebühr für solche sich vor Schaden zu schützen.

Es ist gewiss recht und billig, dass bei solchen Umständen Lagerzinsfreiheit schon nach wenigen Tagen eintritt.

Es wird gebeten, dass das k. k. Eisenbahnministerium diesbezüglich Weisungen an die einzelnen Stationsämter erlasse.

, Mag sen groft, all ings. Konvilsi ing s To get the nit, we describe the line of the the open the field of the

11

The second test of the second te

way you of he ke.

Toh . i . restable to r Veranciang, Flor avoil in

Antrag des Mitgliedes Gottlieb E c h r ö c k e n f u x.

Das k.k. Zisenbahnministerium wird ersucht, bei der Berechnung der Vagenstandgelder die gegenwärtig schwierigen Verhältnisse zu berücksichtigen.

Begründung.

Bei dem heutigen Mangel an Frächtern und an Arbeitern überhaupt ist es bei bestem Willen oft nicht möglich, dass der Aufgeber der Wagenladungen innerhalb der vom Eisenbahnministerium bewilligten freien Standfrist einen Wagen entlacet oder für einen zu beladenden Wagen die Güter termingemäss zuführt. Wenn run schon ein Entgegenkommen bei Berechnung der Wagonstandachühr für Entladen micht platzgreifen könnte, so wäre doch twi tatsachlicher Machweiss, daes die Zufuhr von Gütern auroh den Mongel an Früchtern und Porconal oder bei Eintreten höherer Towals behindert wurde, angereigt, dass die Verlagefriet gebüh. frei verlängert wurde und dess auch in solchen Pällen für die Bonützung der bahnämtlichen Lage-plätze nicht Platzgebühren gezaht werden missen. Baran wird die schon oft vorgebrachte Firte screiht um möglichste Berucksichtigung der für die Torlagung von Waren verlangten seeigneren Wagentype, da durch Beistellung von unrichtigen Wag entypen die Verlademanipulation ohne Verschult aus des Aufgebers erschwert und über die kostenfreie Belag mett Dugea short worden muss.

object b. E. on help esten Konv r jourgere In us dea bette a der Twittion Igheichungen hautein ten, de seinen en tigereine h, otheti ein gewenformel a der oviel neue Gültigkeitsproben eit rolg ou be then bokins. Inden ich die e leedning dem kritischen der rifter einer ich einer mit dien tiche probe begrügen. Agenoren, et mit die Fulle tien Charten. Bis form einer weld ion mazudrücken. So die en Steche in, vor ein int en abstitutionen.

 $\frac{b = 1 - b'}{\beta = 1 - 3'}$

Lder Implikation

in the land of the first die Do polyinion may.

$$\frac{\beta'}{1-\alpha} = \frac{\alpha'}{1-\beta'} = \frac{\alpha'}{1-\beta'}$$

in that his an element which he can include () in that his are clearly multiple which a way B' of a near a roll of the car.

is the state of th

X in der Negation.

[= implikativen)

| natürlich nichts am gegenseitigen Borichung der beiden Erreheinungen,

Fum 180° um die Asen XX oder yy oder beide

. V M e v o M & t V Last . Tarl V i & k c v s k v .

innering medolos ied jidouste briw muiretainimindedesik "in sud metation minister in in in inchesitation manged medolos in essmellitation of relation in the medolos proportions in the medolos proportions in the medolos in the medolos.

· Bunpuna Seg

Till so jet nogaw nethosoke as Legal wheelsted feet is is to we had not beet we had not been with the dearward of a set of a set of the notation of the post of the notation of the control of the con

idata gradunites eigers aib enab « jeetso meginejaib dimmi eastainitus gaure isis danna dramakaraden vias in asis bed "##&-ai» e » "luseio neaste "arbrem tettoliusir me be tygibädono i tabba mega ? bad "nebrem istridase g ale tinnitus obnedeenastae donum med

Men newfood accessor of the can animals our dock and were men were according to the caturous of the caturous and the caturous and the caturous accessor of the caturous accessor of the caturous accessor of the caturous accessors and accessors and accessors and accessors and accessors and accessors accessors and accessors acce

The concentration of the grant of the contract of the dorad of the dorad of the dorad of the dorad of the contract of the cont

/ " menn - 50 "

act Bas eron Ch. roktor oin r Do lik tion and nt (Ni .). Di Mi sielk it cuelar fora lien here rrionon are int and, deno com nd me alo con macron It is no order to reduce the grammatic che form: " week inflored Reside Figure 1 then des riona modern in una con Ged room to behr in con Vordengmind drangto does sir geneigt sind, sie elbe mit dem viel allpaneinoren Berrille ud herrinen n Zugens ennenge, der Korrel tion Wart at zu imentifizieren. " De Grund-, vormiltmin (I rotation dond a ntale) - so t Comtur t - it - loken a si Urt-ile au ein, nder stehen " line s, ist are In til tron." Deco a " escht so i t, dan jed van den vier il einenen Bonidengen, den. sic mut ain signes or actioches Cynhol Matte, etc. ro gut mum " Grandver ("Italoge ", zur allgemeinen kl. iper on Form 1 di min Formte, di von zeugt der Bestend einer theren, ours's ade Ver indingesorte 'ed r 'eds. " out and - ou my characteristic ten (' disjunctiven") : .trioem, and demon, is at in the tive, each of emily int, pee blas leene Korvel tion cusmo rie en of the die unterste Leihe unserer (51".7" Konver lonet belie). De Begingen und uschliesen bositter i har keine eigenen Verbindungsworte. Dies ist bur ner ein Bat il, ein 'ork " grounticher hours ' wit Marty and to gen disue. Done cine wolche sachlichen. Hinter others/jear la decrena Berrena ag entbehrt, be wist u. , wie nous as the live to pik, incom sie : lle vier ki witchen Kor el tionen auf die jeneimere Form der * Inkensistens * (= Exclusion) zurückführt. ().

| der letztgenannten amei Lusammenhänge

Stauts subsect horat. Herbitoitzung 1917. Autropies Mitglieues in Cautine Buoreki. This kik, The continuous of the service of the service of the des kik, Siousahamina e'erius von . Im: 101 Mi. 212. Ale, raribare Baschreakung Las Altomos kalendo eles en elem 2 a unter-32 SHOT ONLY CONDINCTOR OF SOLD STANDARD TO SEE STANDARD Begrüaatne. Durch de em Shate Vettievae yerse dor litera vakeim mehr bohing art, a. . es dio pest du en Cri e vorbilizione beste acaregamplion artorders. Discotroft was Best wanted a - guest willedmain gahulten -.. Form a sing policions out dis and im Sit millotte Interesse . drivers a transfighting sing lose to illightertransports und ersometion court assignat, die pegendintin g wiere Toustungsfat 10west our Fabren nur noch weiter zu unterbinam. So s.R. erschaint to policy note and g, case allo Eugenlanumgen, auch sciehe, velche .le wahr school zu vorlagen hat, erst zu der Zeit übernommen worden, wenn die für den Transport bestimmten Wagen bereits in der Station eina estellt sind. Porch die erst nach der Beistellung der Wagen erfolgte sukzessive Zofuhr der ganzen Wagenladung wird unbedingt eine langers Verlagemeit in Anspruch genommen, als wenn das Gut bereits im Magazine verbereitet ist und nach Antunft der Wagen sofort verladen werden kann. Es ist nicht abzuschen, warum nicht auf gleiche Art wie in Friedenszeiten die Güter dort in die Bahnmagazine übernommen werden könnten, wo in denselben genügend Raum worhanden ist. Die eingeführte Berechtigung der Bahnanstalt, alle Güter augnahmslos, auch solche, welche dadurch unbedingt verdorben werden, in offenen Wagen auch ohne Plachen zu befördern, geht weiter als es das öffentliche Interesse erfordert. Bei micht verderblichen Gütern könnte sich die Bahnanstalt die Beförderung solange vorbehalten, bis geeignete Fahrbetriebs-mittel zur Verfügung stehen, resp. die Lieferfrist gänzlich aufheben, aber die Haftung gegen Beschädigung durch Wasser etz. soll nicht gänzlich abgelennt werden.

und
komplementäre
Beziehungen.

(

Ein Blick in die Gleichung und das geometrische Bild der Exclusion () lehrt uns, dass
diese Beziehung wechselseitig ist

(: A B) = (B A A)

mit Worten: Das Ausschliessen von B durch A ist gleice

Dasselbe gilt vom Zusammenhange des Ersetzens

(A V B) = (B V A)

).

mit Norten: " A ersetzt B " heinst chenso viel mie
" B ersetzt A "

[Positive]

Dagegen sinc die Beziehungen des Erforderns und Bedingens nicht wechselseitig wol aber komelementär

(A < B) = [B > A]

mit Worteh: "A erfordert B" heisst soviel als "B

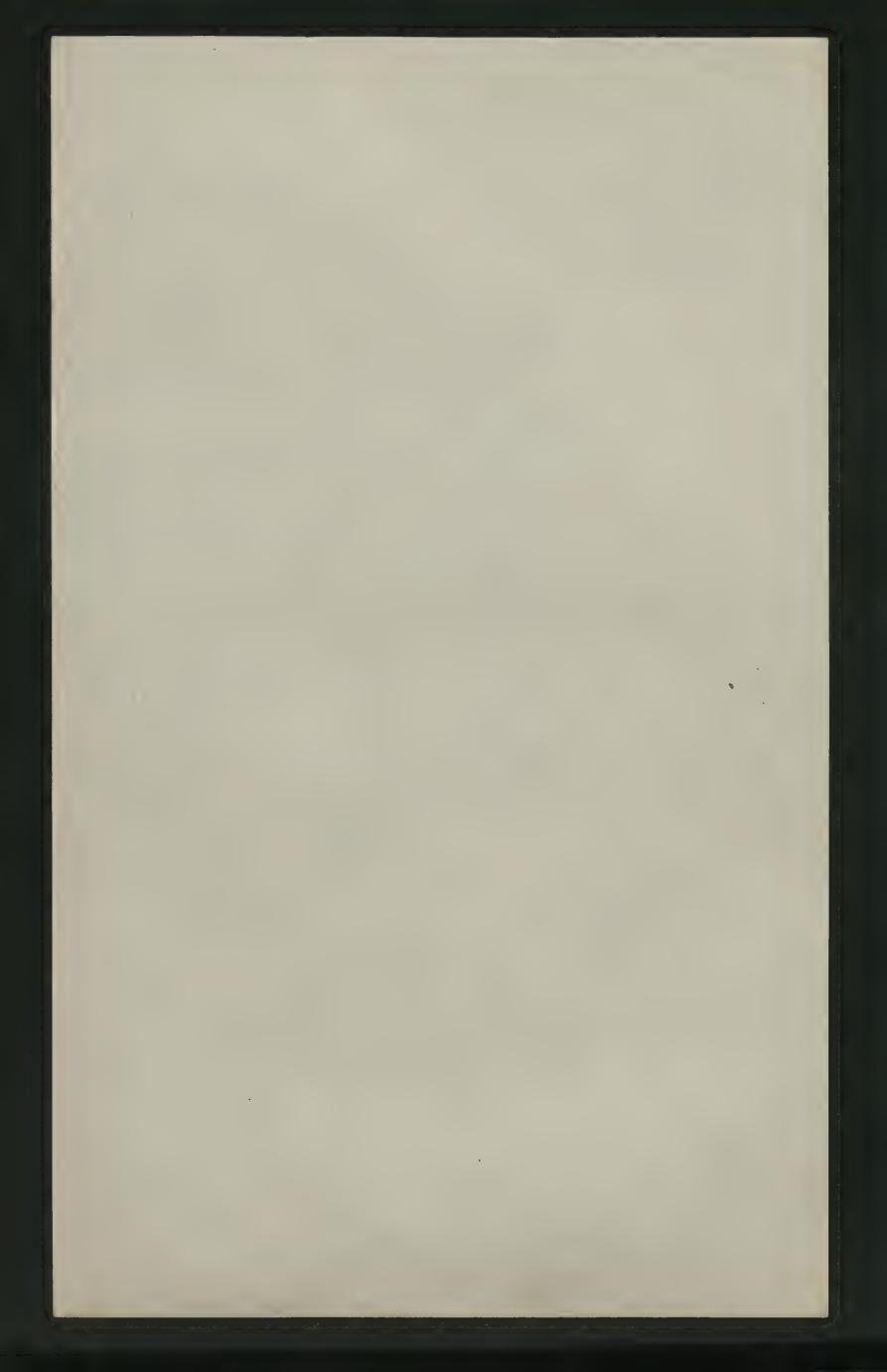
bedingt A". Und umgekehrt. Aehnlich wie bei einer

mathematischen Ungleichung, wo ein Vertauschen der

beiden Seiten nur unter gleichzeitiger Umkehrung des

Ungleiheitszeichens vorgenommen werden darf.

⁺⁾ Ich meine den symmetrischen Bau derselben nach A und B.



Mehrfache Zusammenhänge.

Wenn ich oben gesagt habe, dass es vier und nicht mehr klassische Zusammenhänge gibt, so sollte damit keineswegs die Möglichkeit zahlreicher Kombinationen ausgeschlossen sein, in welchen zwei oder mehrere klassische Typen an einer und derselben Korrelation verwirklicht erschienen. Logometrisch würen solche zusammenhänge dadurch charakterisiert, dass ihre Funktionelgleichung mehreren klassischen Postulaten auf einmal Genüge leistet.



12

Doppolte

Zusammenhänge.

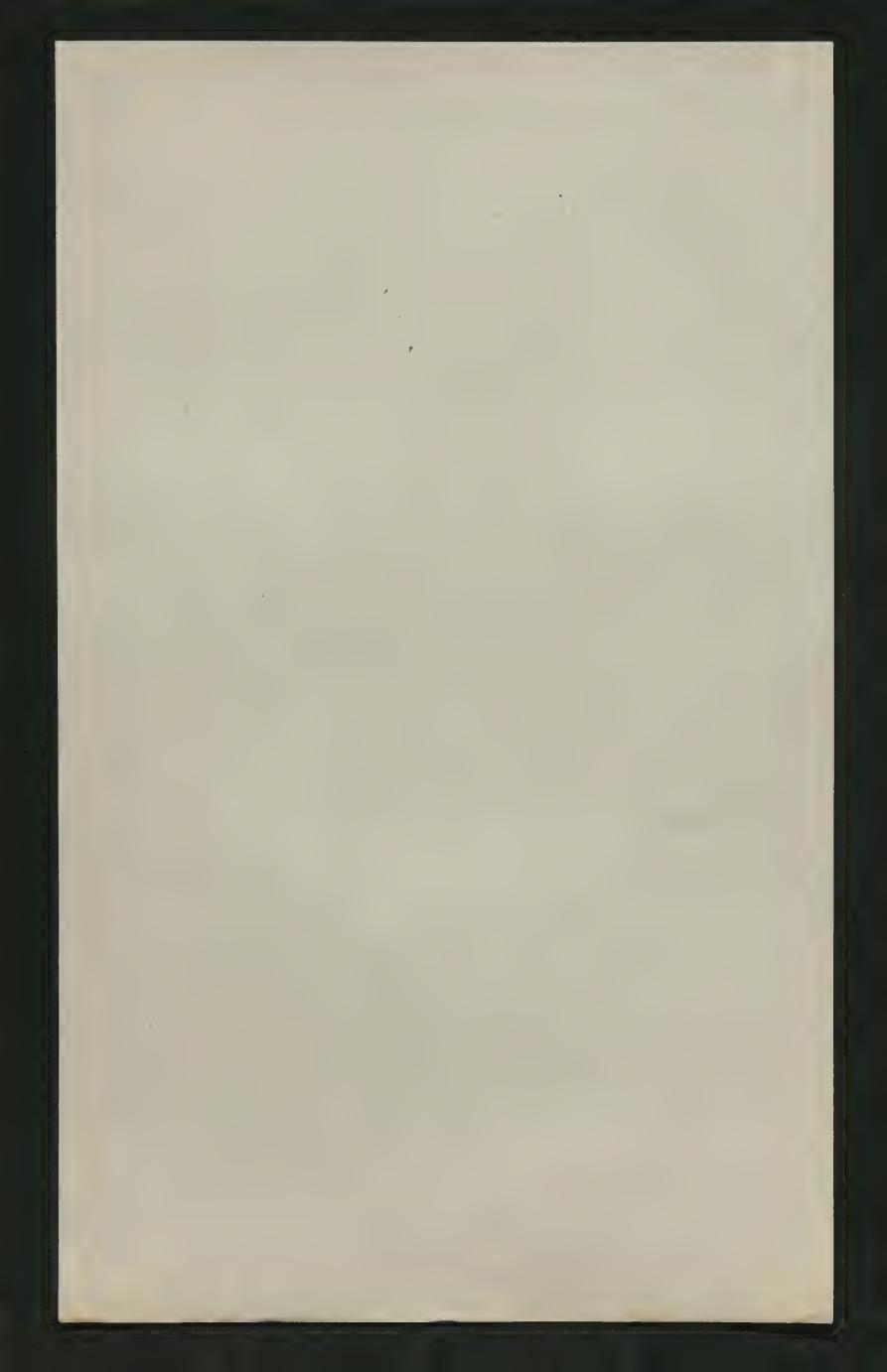
this Auge. Aus vier Elementen sind 4 x 3 = 6

Kombinationen dieser Art möglich. Wir müssen hier aber streng unterscheiden zwischen jenen zwei Fällen, in welchen die zu vereinigenden Zusammenhänge gleichen Zeichens () sind und jenen vier in welchen eine positive (fördernde) Beziehung mit einer negativen (hindernden) zusammentrifft. Die Tragweite dieses Unterschiedes ergibt sich aus folgender Betrachtung.

No chocom die zu untersuchende kombinierte Korrelation die recheinungen A und B betrifft, so müssen ihre beiden Geleise durch den einen Punkt P gehen, blabt die Gesen Koordinaten & und B sind. Es erübet die Frage, ob und wie es möglich sei, dass der dritte Persemeter & von dem, wie wir wissen, (), die Neigung der Geleise abhängt, zwei verschiedenen Postulaten auf einmal genüge. Bei Beziehungen gleichen Zeichens ist dies wol möglich; wir können nämlich dann die drei Parameter so wählen, dass die beiden (positiven bezw.negativen) Neigungen gleich gross werden. Die Funktionallinien beider Typen fallen dann gleichen sam in ein Doppelgeleise zusammen, welches beiden Postulaten Genüge tut.

Anders beim Kombinieren zweier Zusammenhänge verschiedenen Zeichens. Ein positiv und ein negativ geneigtes Geleise können nicht zusammenfallen, sie müssen sich schneiden. Wir haben dann keine Linie mehr, wir haben mur einen Punkt - den neutralen Punkt nämlich - welcher beiden Postulaten Rechnung trägt.

Die allgemeine, funktionale bhüngigkeit zweier Variablen geht eben dann in die Zugehörigkeit zweier

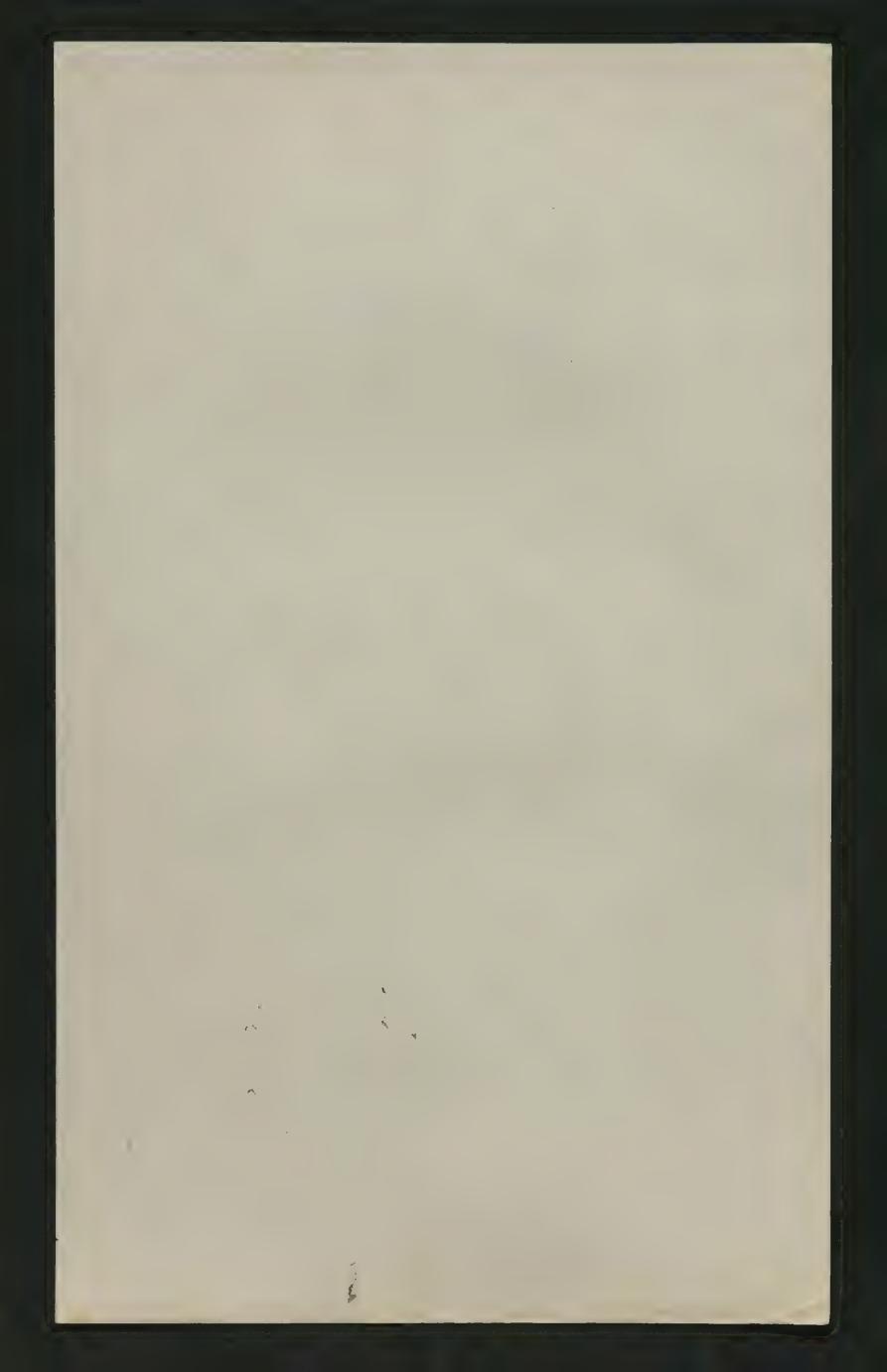


1%

Spezialwerte diber. Welche Werte es sind, dies ergibt sich aus dem Einsetzen der zwei postulierten erte E in die allgemeine hypothetische Doppelgleichung.

lund dann die anderen vier

Wir wollen zunächst die zwei Kombinationen gleichen Zeichens/ins Auge fassen.





Die Monjanktion

(conjunctio)

Wenn die Erscheinunge B durch die Erscheinung A gleichzeitig erfordert und bedingt wird, haben wir die Dorpelbeziehung der "Menfunktion vor uns, für die das ideographische Doppelzeichen >< eingeführt werden möge:

$$(A \times B) = (A < B) (A > B)$$

Die logometrische Basis dieses Zusammenhanges ist:

Diese Werte in die allgemeine hypothetische Funktion eingesetzt, erhalten wir

Beide Halbgleichungen sind, wie wir sehen, mit einander identisch, weshalb die hypothetische Doppelgleichung in eine gewöhnliche (einspurige) Funktionalgleichung

$$a = b$$

zusammengezogen werden kann.

Die beiden Geleise () fallen mit einader und mit der Hauptdiagonale des probabilen quadrats zusammen, auf welcher auch der neutrale Punkt liegen muss, nachdem

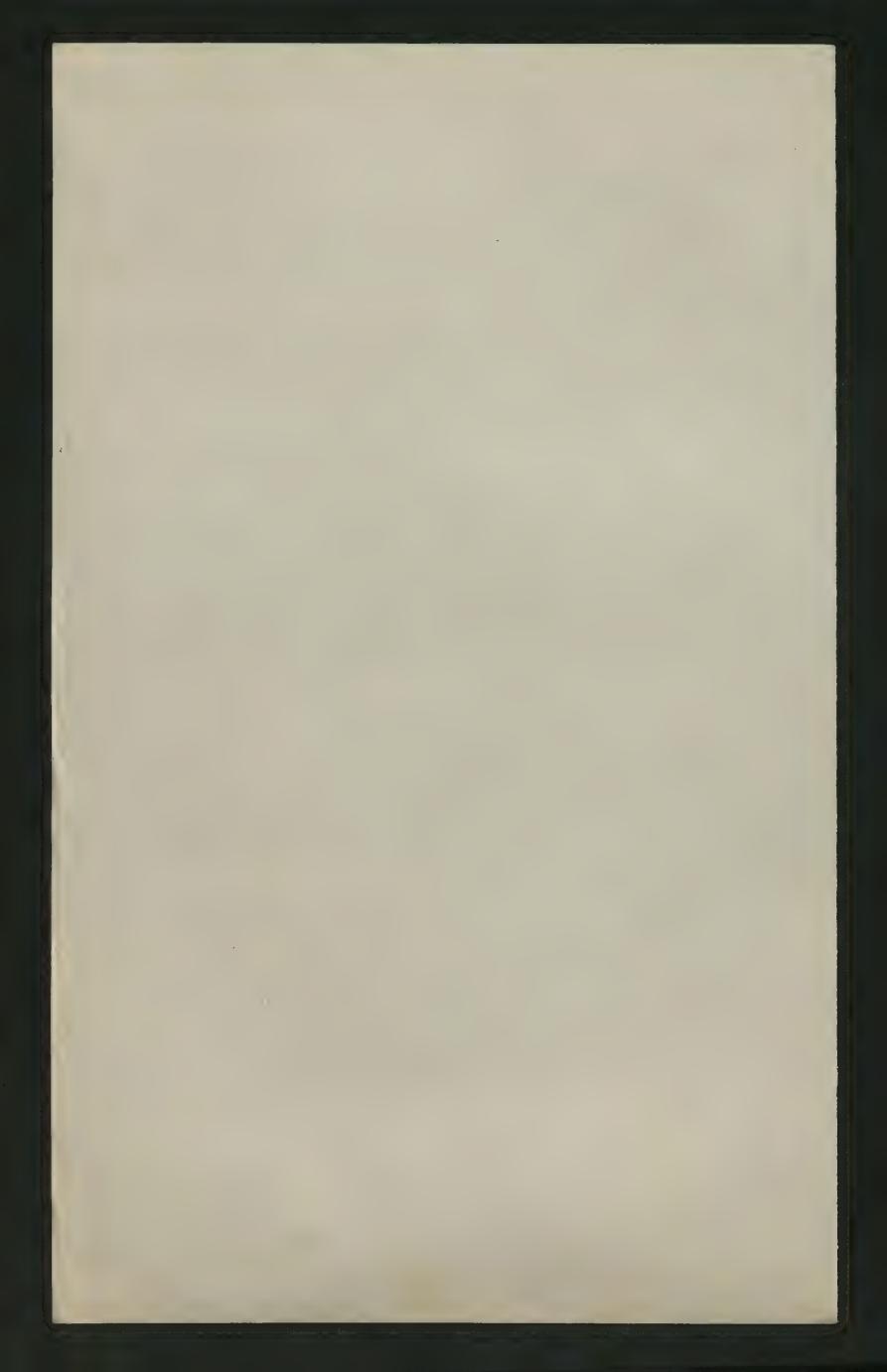
Die vier zugehörigen klassischen Wertepaare

$$a_1 = 0$$
 und $b_1 = 0$
 $a_3 = 1$ " $b_3 = 1$
 $b_2 = 0$ " $a_2 = 0$
 $b_4 = 1$ " $a_4 = 1$

Mit Worten:

Wenn	A	fehlt	80	fehlt	B
10	A	besteht	27	besteht	B
10	3	fehlt	77	fehlt	A
39	B	besteht	27	besteht	B

Die Stringenz des Zusammenhanges ist:



Die Disjunktion

Die Vereinigung der beiden negativen Korre+ (disjunctio, obversio) lationen des Ausschliessens und des Ersetzens ergibt die Doppelbeziehung der " Disjunktion " auch " Alternative " und " Obversion " genannt. Ihr ideographisches Zeichen ist bei uns: X

$$(A \times B) = (A \wedge B)(A \vee B)$$

Die logometrische Basis dieser Beziehung ist:

$$\xi = 0$$

$$\xi = \chi + \beta - 1$$

Die Tinsetzung dieser Spezialwerte gibt:

Die Indentität beider Halbgleichungen gestattet auch hier den Uebergang zu einer einzigen, einspurigen Funktionalgleichung:

$$a + b = 1$$

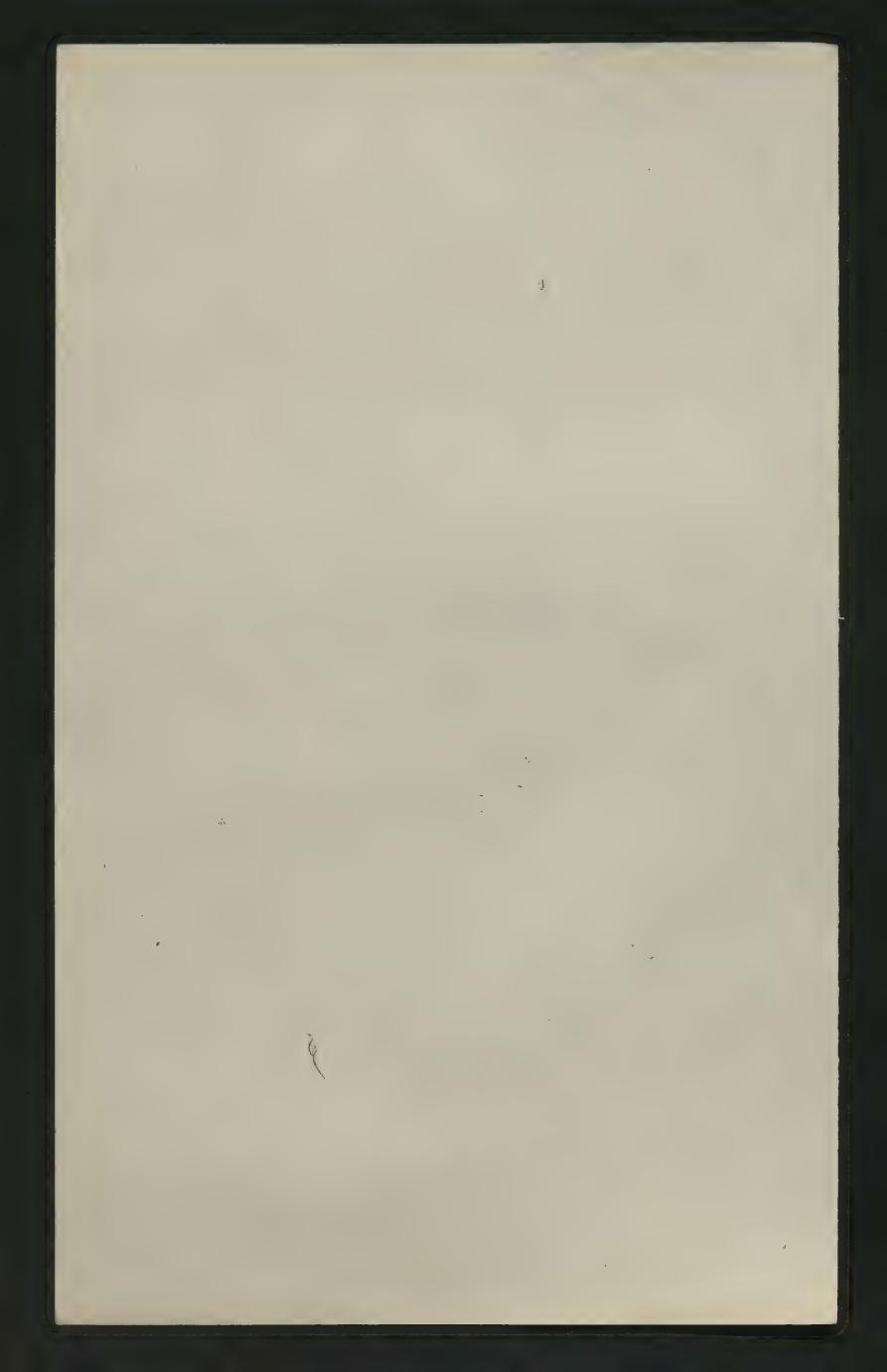
Das geometrische Bild dieser Beziehung sehen wir in der bereits mehrmals vorgeführten Fig. ; beide Geleise, in eines vereinigt, fallen mit der querdiagonale des probabilen Quadrats zusammen, die auch den neutralen Punkt enthält.

Die vier klassischen Zugehörigkeiten sind:

$$a_1 = 0$$
 and $b_1 = 1$
 $b_3 = 0$
 $b_2 = 0$
 $a_2 = 1$
 $b_4 = 0$

Mit Worten:

Die Stringenz des Zusamenhanges ist hier:



<u>Peitere vier</u>

<u>Doopelbesiehungen.</u>

Genen wir run zu jenen vier klassischen Doppelbezichungen über bei senen die funktionsle sthingigkeit zweier Variablen zu einer Zugenörigkeit mwimm
zweier Spezislaerte zusammengeschrumpft erscheint.

1. Gerfordet Band schliefst es gleichzeitig un.

Die entangechenern zwei rogtulate sina:

Durch Linestsung dieser Teste in die allgemeine h. 10thetische Funktion erholten wir:

Dies sind eren die Koordinaten das neutralen Punkten, welch r in gegebenen Falle (Fig.) auf der B = xe im beliebigen batande vom Uraprunge O liegen kann. Mit Torten: Die Tracheinung : ist umb lich, die Gracheinung B besitzt eine beliebige von ; um bhängi-ge Wahrscheinlichkeit & (vgl. §).

2. Commenter to the legit B and schliest es gleichzeitig : as.

Logometrisch:

words folit:

$$\frac{1}{1} = 0$$

Der dinzige funkt, der den obigen zuei Postulaten Genüge tut, liegt auf der 1 - TRE (Fig.) im beliebigen Obstands vom Ursgrunge O.

Die Erscheinung B ist unwöglich, die Erscheimung . besitzt irgend eine von B unsbhingige (absolute)



Vahracheislichkeit

3. Dis aritte klassische Do pelbeziehung vereinigt die Merkmele des Arforderns und des Arsetzens:

Logometrisch:

Dies eingesetzt, erhalten .ir:

Der einzige Funktion lounkt (Fig.) liegt im .b. tande l von der - me, von der B - me beliebig outforpt. Die Trocheimung B ist motwenaig, sie Prochimmy Comitst sine Policinge Pohrschainlich-Roit &. dieser Ant

4. Die vierte Do o lbeziehung bemidden entetent sus com Zue i enf. llen des Bodingens und der Freetzens.

Logometrisch:

 $\mathcal{E} = \alpha + \beta - 1.$

Sign Mark Dies ergibt die Doppelbeziehung.

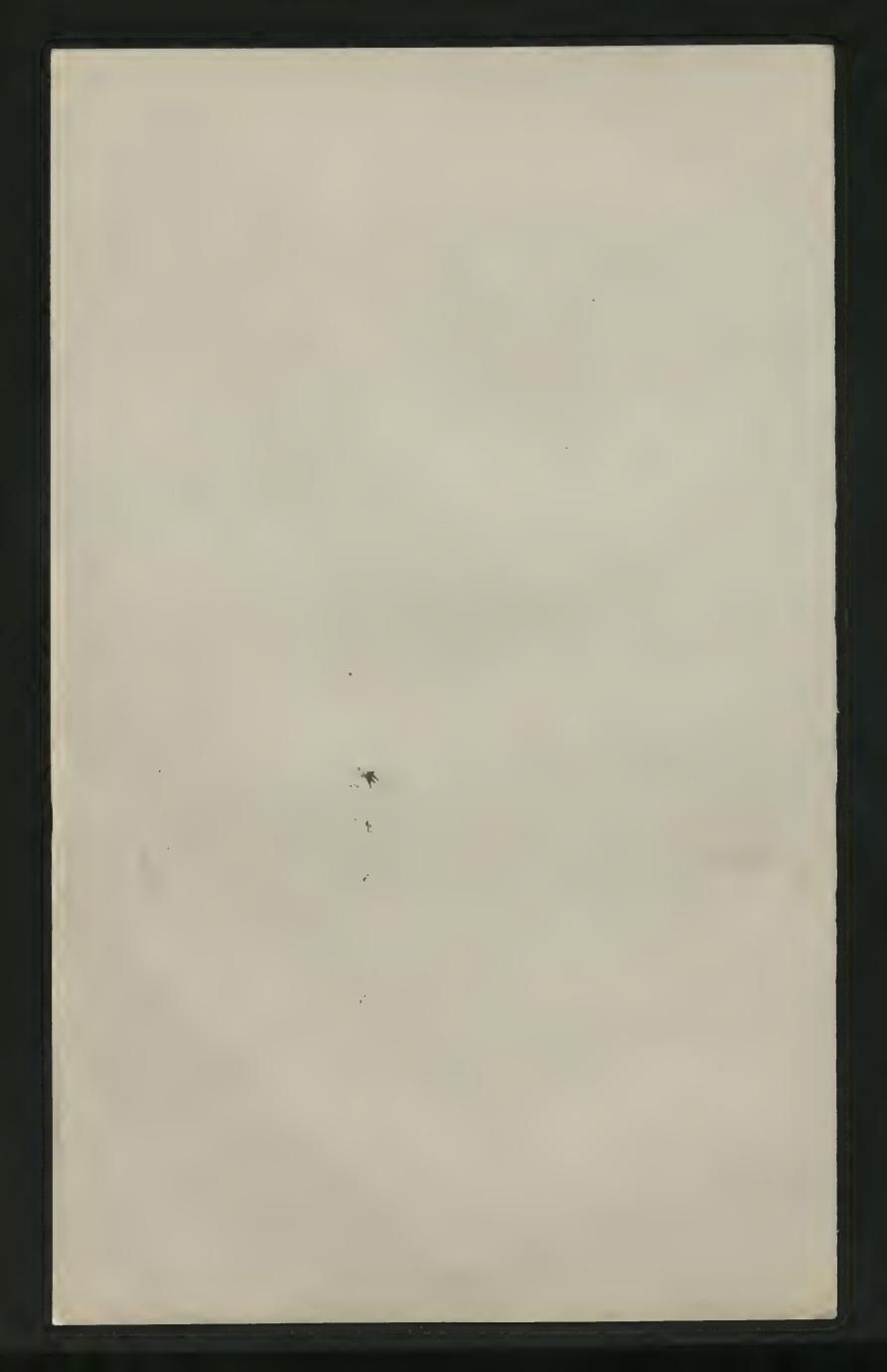
G = B

und als geometri

ca = 1

scheinung A ist und als geometrisches Bild die Fig.

scheinung A ist notwendig, die Erscheinung B beliebig wahrscheinlich.



Dreif the Zug rmenh ngo.

drei te lige Kombin-tionen bilaen. Vier ist schit die Zehl der dreif ehen klassischen Zuschenhünge. Diesmel sind es leuter Punktfunktionen die Zugehöritzeiten bestimter von allerte n und b bezw. Kund B.

Tie wir sehen werden, eind es immer nur die Greez erte
0 und 1; die dreif eh zuschmenhüngenden Erscheitungen
müs. -n entweder notwendig oder um öglich sein.

1. Erfordern - Bedingen - Tusschliessen.
Idoografisch:

$$(\times B) = (\cdot \land B)(\cdot \land F)$$

Logometrisch:

wor as fol t:

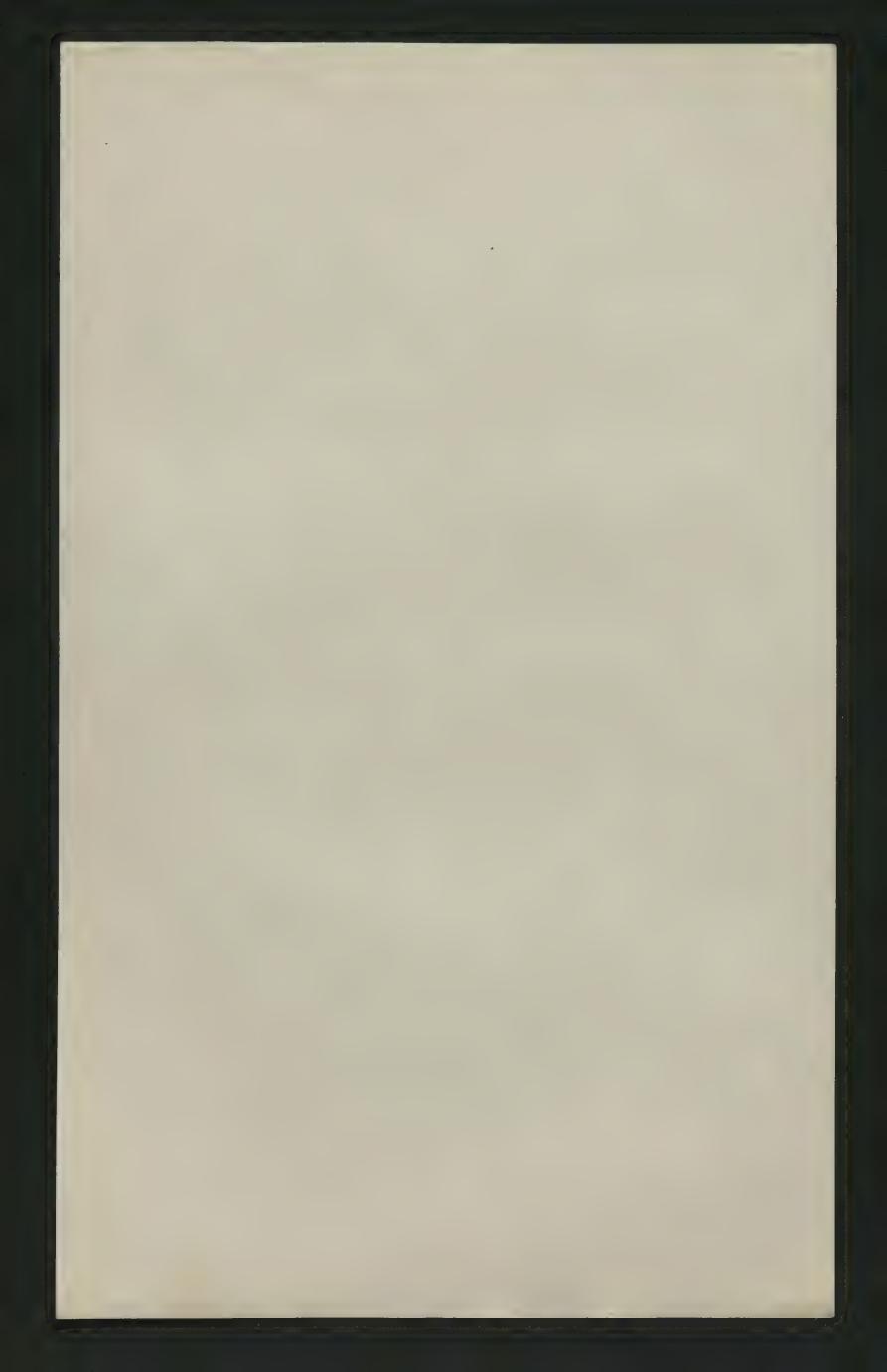
und metürlich veh

Fit Yorten: __ist un öglich, B ist unröglich. Des geometrische Bild (Fig. __) atellt einen/Funk-tionalpunkt dar, der mit dem Ursprung des Koordinstensystems sussen enfällt. As ist der einzige Punkt im Gebiete der Böglichkeit, der allen drei gestellten Inforderungen kee mang trägt. Die Zugehörigkeit der Spezielwerte (: = 0) und (b = 0) ist nämlich ein Postulat des Arforderns und Bedingens und steht dem lusschließen nicht entgegen.

2. Erfordern - Bedingen - Ersetzen.
Iucographisch:

$$(\gg B) = (< B) (> B) (: \vee B)$$

Leinzigen



Logometri.ch:

$$\mathcal{E} = \alpha$$

$$\mathcal{E} = \beta$$

$$\mathcal{E} = \alpha + \beta - 1$$

wormue folgt, done:

$$\alpha = 1$$
 $\beta = 1$

und auch:

Fit forten: it notwendig, B ist actionais.
In Bilde Mig.

Might unerwährt möchte ich 1 eren,derr die beimen sub 1 und 2 berenriebenen kombinierten Zusermanhunge mit den Beziehungen des Mitbeistendes (Zoeristenz) und des Mitten, who # (Koerenz) wol wasserlich viel Achnlichkeit behan im Toeen eber keinestegs identisch sind. Dort helen dir richts ele eine Dompeltste abe elle zei eristenzielle Bestimmungen; hier kommt noch eine mempsahtmungen dritte Bestimmungen; hier kommt noch eine mempsahtmungen dritte Bestimmung hinzu, die des immeren Zus menhenges, aus welcher eben, die Der eltete abe mit Motwendig-keit entepringt.

3. Erfordern - Jusschliessen - Breetzen.

Lacogs phiach:

Logometrisch:

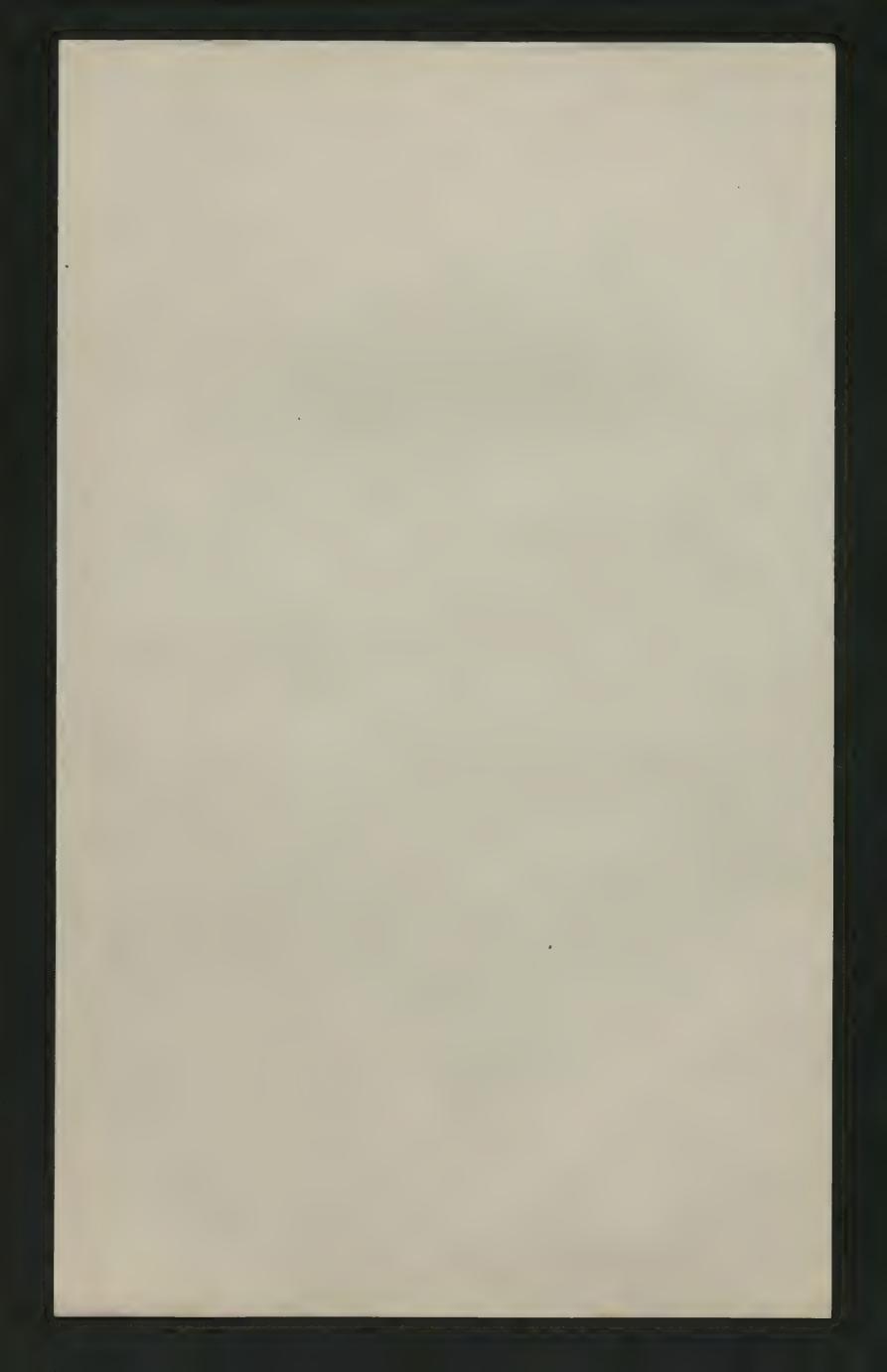
$$\mathcal{E} = \mathcal{A}$$

$$\mathcal{E} = \mathcal{A} + \mathcal{B} - 1$$

wordus felst:

$$b = \beta = 1$$

$$\alpha = \alpha = 0$$



it tot mig, Bus of ich.

Fig. zeigt wie e Beziehung im logemetri: Achen Bilde.

4. Bealing - us chliessen - Wreetzen.

Ideographicah:

Logometrisch:

$$\mathcal{E} = \beta$$

$$\mathcal{E} = 0$$

$$\mathcal{E} = \alpha + \beta - 1$$

worsus folit:

DESIGNATURE DE LA COMPANION DE

it ret endig. B unmöglich.

In germetrice on bitte Fig.



7 247

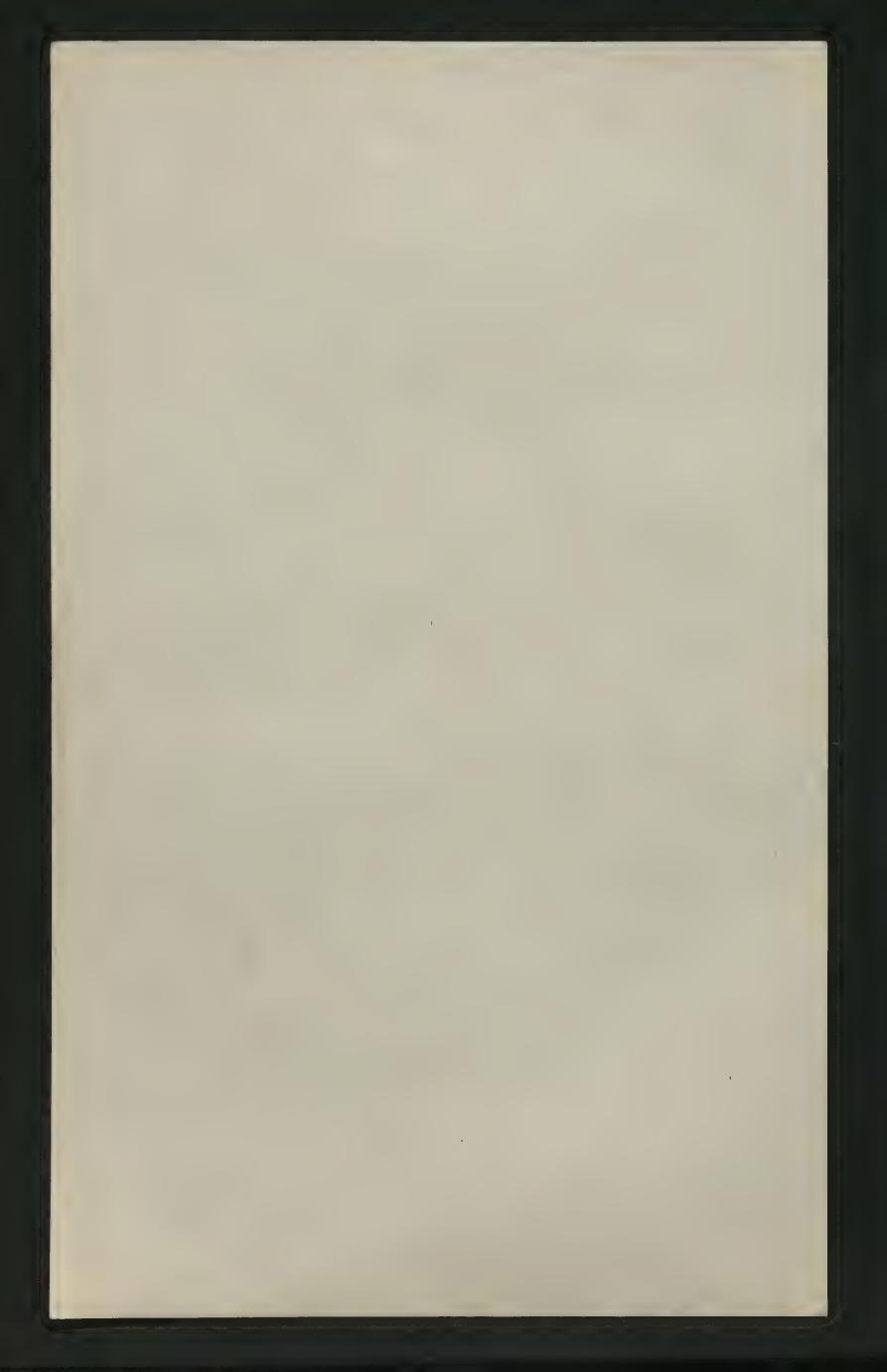
Vierfacher

Der vierfache Zusammenhang:

Zusammenhang.

A 💥 B

enthält einen inneren Widerspruch besitzt somit im Bereiche der Möglichkeit nichts, was ihm entspräche ,



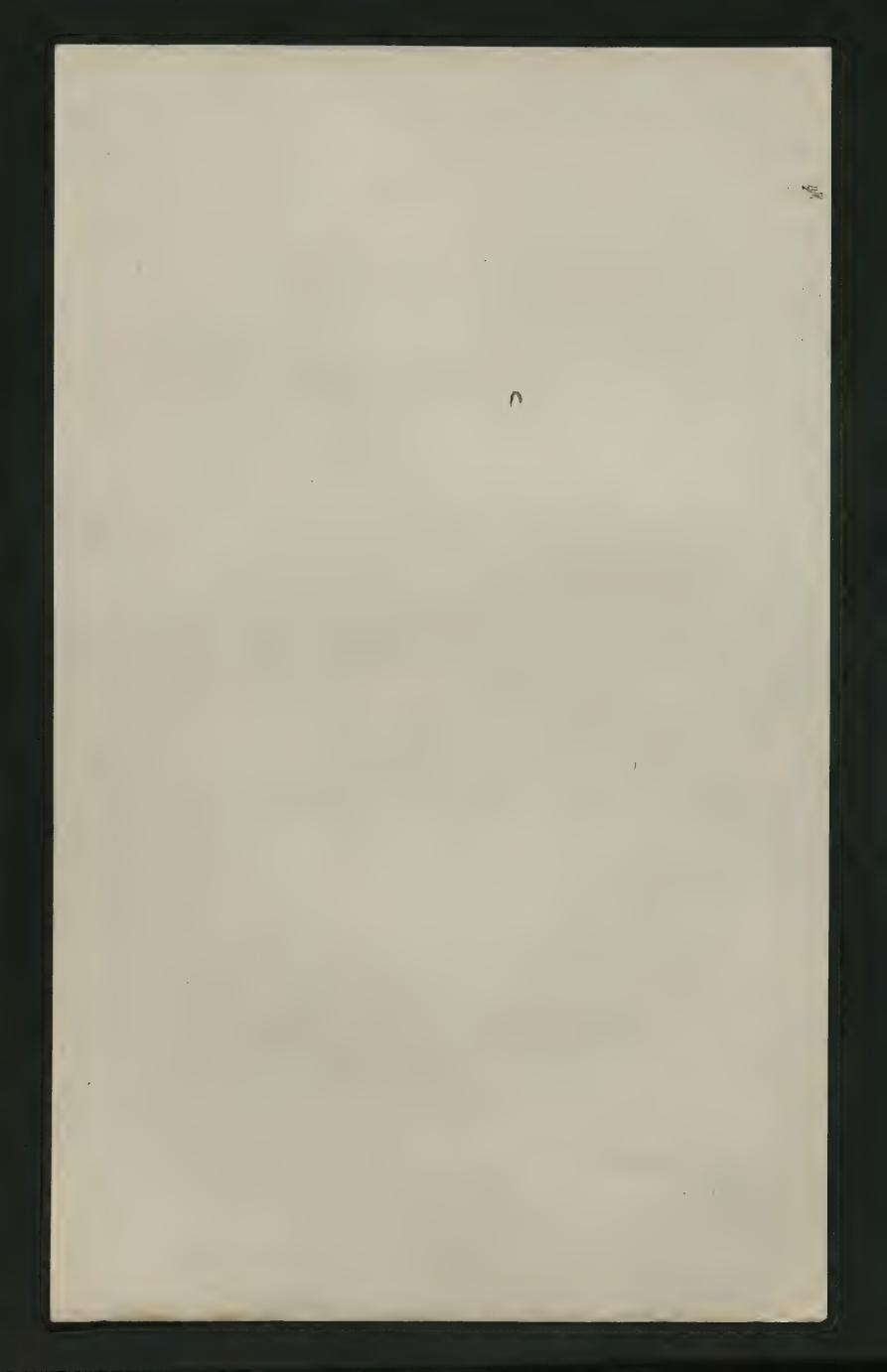
Zusammenstellung

Der Vebersicht halber stelle ich die oben besprochenen klausischen Zusammenhänge noch einmal in dener Tabelle zusammen. Wenn man die masmantmann äussersten 0 - und 4-stelligen Kombinationen (der Unabhängigkeit und der Veberstimmung) hinzurechnet, sind im Ganzen sechzehn verschiedene Fälle nöglich, welche hier auch graphich durch ihre Gebietsverhältnisse charakterisiert werden mögen.

MARILLE.

der klassischen Zusammenhänge.

1			de	er klas	88.	130	161	1 71	us:	umn	on)	12131	ge.	,
1				Unabl	aë y	ıgi,	ojk (it	•					
	25		В	ε	=	α	3							
		Einfache.												
	1	<	B	3	74	X								
	<i>:.</i>	>	13	٤	=	Pu								
		^	В	٤	202	0								
		V	В	٤	===	α	+	B	-	1				
·.	Doppelte;													
		><	B	٤	W-0	α	47640 1004	B						
	A	×	33	8	===	0	223	X	+	13	*	1		
		*	R	ξ,	2 1	X	22	0						
-	•	\nearrow	B	٤	=	13	dem mp-0	0						
	;	~	25	3	200	X	#	α	+	ß	-	1		
		N	B	3	SH	ß	=	α	+	13	Alle	1		
	Dreifache.													
	A	*	В	3	-der-	X	202	B	22	0				
	•	*	В	3	=	X	22	B	***	X	+	B	~	1
-		X	В	3	28:	X	=	0	===	X	+	B	**	1
-	•	*	В	3	=	B	32	0	#2	X	+	13	•	1
			Vierfache.											
unmöglich_	A	*	В	3	油	X	=	B	=	0 =	X+	13	-	1
The second of th											His			



Inversion.

der

klassischen Zusammerhänge logometrischen taken im § den Begriff einer taken logometrischen taken Unkehrung ausführlich besprochen. Das analytische Merkmal derselben ist die Vertauschung von Argunent und Funktion, wobei eine neue, irreeller Kerrelation entstehet mit der Ueberdeckung:

$$\varepsilon_{i} = \alpha \beta + \frac{\alpha \beta (1-\alpha)(1-\beta)}{\varepsilon - \alpha \beta}$$

Führen wir in diese allgemeine Gleichung die vier klassischen Werte von & ein, so erhalten wir, als

Umkehrung des Erforderns ---- das Bedingen

" Bedingens ---- " Erfordern

" Ausschliessens ---- " Ersetzen

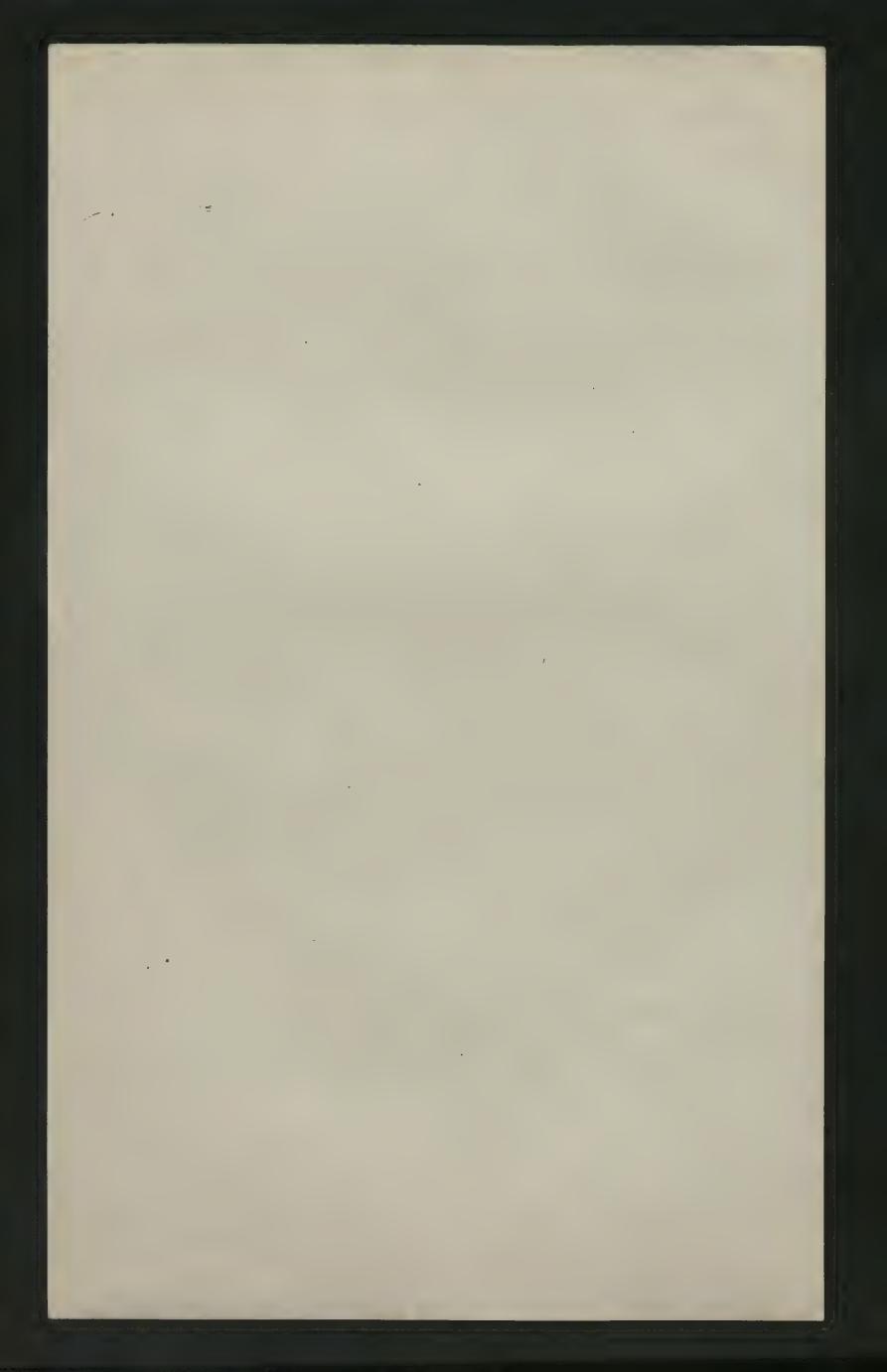
" Traetzens ---- " Ausschliessen

Dis irreelle Wegen dieser neuen Zusammenhänge ist nümlich nicht im Stande ihnen ihren klassischen Charakter des Bedingens, Erforderns, Ersetzens und Ausschliessens zu benehmen, der durch die vier klassischen (**)

bestimmt erscheint.

Reinrig und allein
friedreitig
[Ueberdiekungswerte

Im geometrischen Bilde unterscheiden sich solche irreelle Korrelationen von den reellen dadurch, dass die beiden Geleise wol durch dieselben Eckpunkte des probabilen jusdrats gehen, der neutrale Punkt aber auf der anderen Seite der Haupt - bezw. Juerdisgonale liegt, woraus sich eben ein Verstess gegen eines der vier Grenzpestulate ergibt.



Das Gesetz

· der

Einspurigkeit.

Interessent ist die Umkehrung der klaszischen Doppelbeziehungen der Kenjunktion und Disjunktion und zwar interessant aus dem Grunde, weil
dies die einzigen zwei Fähle reeller Umkehrung sind
(). Dem Do pelpostulate:

enterricht des Doppelpostulat:

$$\mathcal{E}_{i} = \beta$$

$$\mathcal{E}_{i} = \infty$$

[logische-[symbolisch (ideographisch) Dis mkerrung der ken Laktion ist somit identisch mit ihr selbst. Drücken wir die Unkehrung einer Melation interphisch durch ihre Reziprozität aus (), so können wir schreiben:

$$\frac{1}{A \times B} = A \times B$$

Pieser Regel gehorchen alle methematischen

**Reichter

Funktionen, bei der jeder Einzelwert der einen Va
riablen einem Einzelwerte der anderen zumments

erscheint, was der der Belieben vertauscht werden

dürfen.

XUmkehrung der

L'eindoutio rugcordnet

Dem Doppelpostulate:

$$\mathcal{E} = 0$$

$$\mathcal{E} = \chi + \beta - 1$$

entspricht des Bor elpostulat:

$$\xi_{i} = 0 + \beta = 1$$

Der Begriff "Einzelwert "umfasst hier natürlich auch Gruppen von Einzelwerten, die sie bei mehrdeutigen und periodischen Funktionen auftreten.



7/_251

ihr selbst i entisch i.t. Symbolisch:

- X B

ir alleren close to loon I to chen in cite
zue mannlessen; ie nöge "des Gesetz der Hinspierigkeit "heissen. ha hutet: Die hoothetische Unkenrung einer einspurisen Panktion ist identisch mit
ihr alle t.

Die n heliczende Er ge, ob die m thematischen Bouislaagen eich nicht etwe uch disjunktiv bob nacht liensen, glube ich, mit Rücksicht auf das e. en der methematischen Tertbestimming verneinend be ntwesten zu wäs en.



XXV. Syllegismus.

Mathematische Syllogiamen.

Per hypothetische Syllogiamus.

Pas allgemeine syllogische Gesetz.

Por Savameter of

Pas syllogische Gesetz des Keichens.

Pas syllogische Gesetz der Einflusse

Por Nettenschluss.

Pas logische Solygon:

XIX. Variable. Satzfunktionen. A. Viritischer Teil. Neue Begrife

A 25 3

SYLLOGIENUE.

Mathematische
Syllogismen.

Wir wollen jetzt zu jenem Schlussarten überUnteile.
gehen, bei denen zwei relationelle Prämissen eine dritte Jergeben (). Hieher gehören der Syllogismus
und die Dialogie. Indem wir zunächst den ersteren
ins Auge fassen, sei mit einer mathematischen Analogie
begonnen.

Es sind uns zwei Funktionalgleichungen gegeben worden:

 f_{i} (xy) = 0

 f_{γ} (yz) = 0

Kurven F, und F, dargestellt werden möge. Die Gemeinschaft der Variablen y hat uns hier gestattet, die beiden Koordinatensysteme OXY und OYZ mit der gemeinsamen Axe OY zusammenzulegen. Die Sliminierung der Variablen y gibt eine dritte Funktionalgleichung:

 $f_3 (xz) = 0$

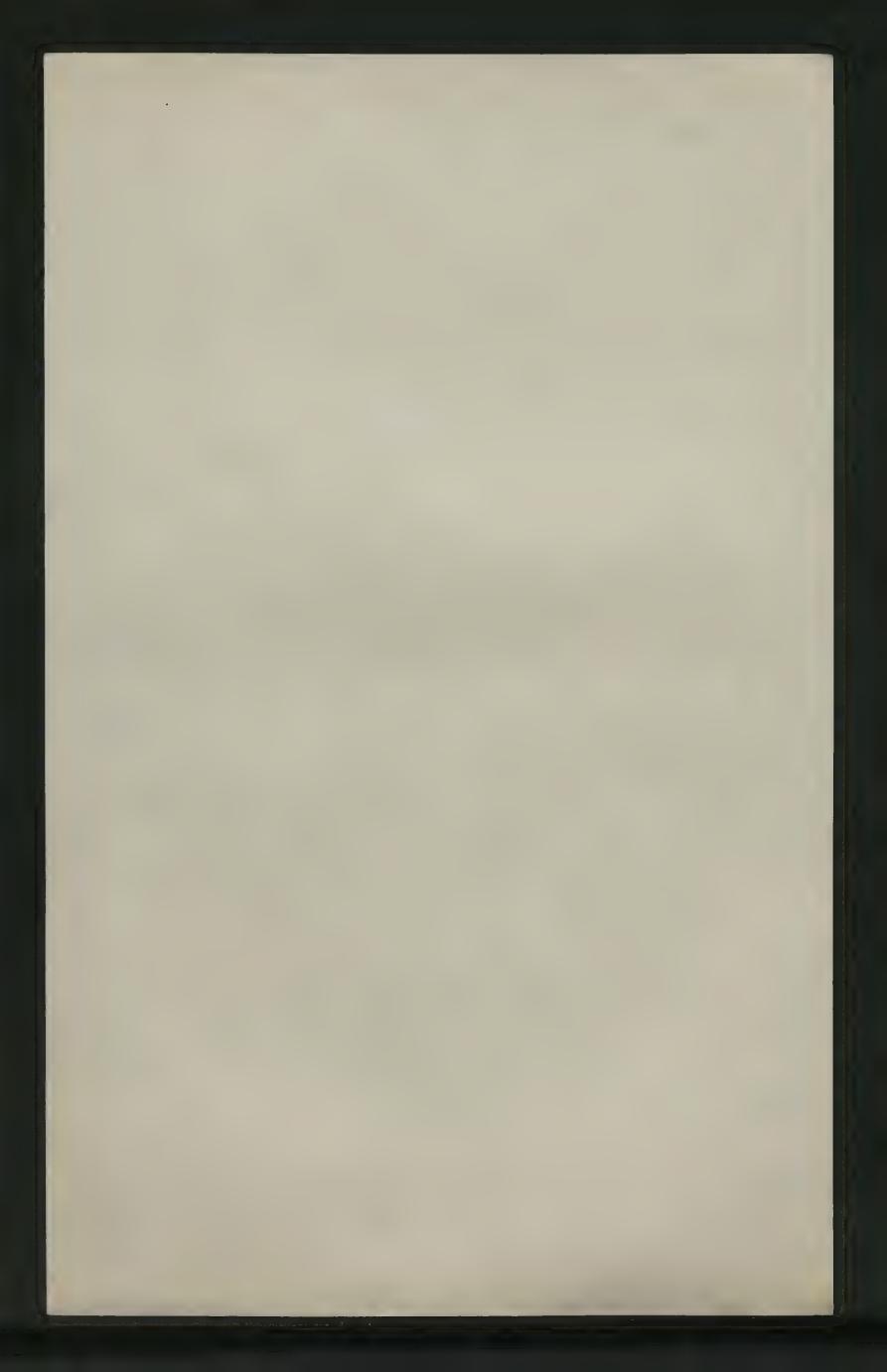
und eine dem dritten Koordinatensystem OXZ angehörige

Syllogismus

Kurve F. Es ist dies der mathematische, syllogismus

Sehlmssiden wir sus dem Mitbestande (= der Mit-Gül
tigkeit) der beiden Praemissen ziehen körnen.

Iden Schleves



254

Der hypothetische
Syllogismus.

Wencen wir nun des soeben Gesagte auf hypo-p thetische Funktionen an. Es seien zwei beliebige Zut sammenhänge r_1 (AB) und r_2 (BC) durch ihre logometrischen Doppelgleichungen I/II und III/IV gegeben. Die bezüglichen Hauptparameter seien κ , β , ϵ

Die logische Vorgang der Elimination kann hier nur in der Weise stattfinden, dass der aus dem einen Zusammenhange sich ergebende Funktionalwert b in den zweiten als Argument eingeführt wird. Dies ist auf zwei Arten möglich:

1.durch Verbindung der Gleichungen I und III

2. durch Verbindung der Gleichungen IV und II.
Im ersten Falle erhalten wir C als Funktion von a,
im zweiten umgekehrt a als Funktion von c.

Wir wollen diese neuen (synthetischen) Schlüsse

Solvenment V und VI nennen.
$$c = \frac{(\eta - \beta \gamma)(\beta - \epsilon) + (\gamma - \eta)(4 - \kappa)\beta}{(1 - \alpha)(1 - \beta)\beta} + \frac{(\epsilon - \alpha\beta)(\eta - \beta\gamma)}{\alpha\beta(1 - \alpha)(1 - \beta)} = V$$

$$\frac{\varepsilon}{(1-\gamma)(1-\beta)\beta} + \frac{(\varepsilon-\kappa\beta)(\eta-\beta\gamma)}{\beta\gamma(1-\beta)(1-\gamma)} \leq \mathbf{M}$$
Ihr geometrisches Bild sehen wir in der Fig.

durch die Gereden V und VI dargestellt.

⁺⁾ In der beiliegenden Fig. habe ich beispielsweise angenommen: $\alpha = 0.3 \qquad \beta = 0.4 \qquad \xi = 0.25$ $\beta = 0.4 \qquad \gamma = 0.6 \qquad \eta = 0.1$



1255

Das allgemeine

syllogische

Gesetz.

Es entsteht mun vor Allem die Frage, oh diese beiden Gleichungen bezw.Geraden hypothetisch konjugiert sind, so dass sie als Geleise einer einzigen korrelativen Funktion ungesehen werden können. Zu diesem Zwecke wenden wir auf dieselben die für hypothetische Zusammenhänge festgestellten Kriterien () an.

1. Der Schmittpunkt der beiden Linien besitzt die Koordinaten

Die Linien schneiden sich im neutralen Punkte

Der Quotient der beiderseitigen Einflüsse besitzt den Gert.

$$\frac{\left(\begin{array}{c} dc \\ da \end{array}\right)}{\left(\begin{array}{c} dc \\ dc \end{array}\right)} = \frac{\chi\left(1-\chi\right)}{\alpha\left(1-\alpha\right)}$$

Beide Kriterien geben ein positives Resultat, infolge dessen wir alles Fecht haben, die beiden angeführten Schlussgleichungen bezw. Geraden V und VI als Doppelgleic ung einer neuen hypothetischen Funktion,

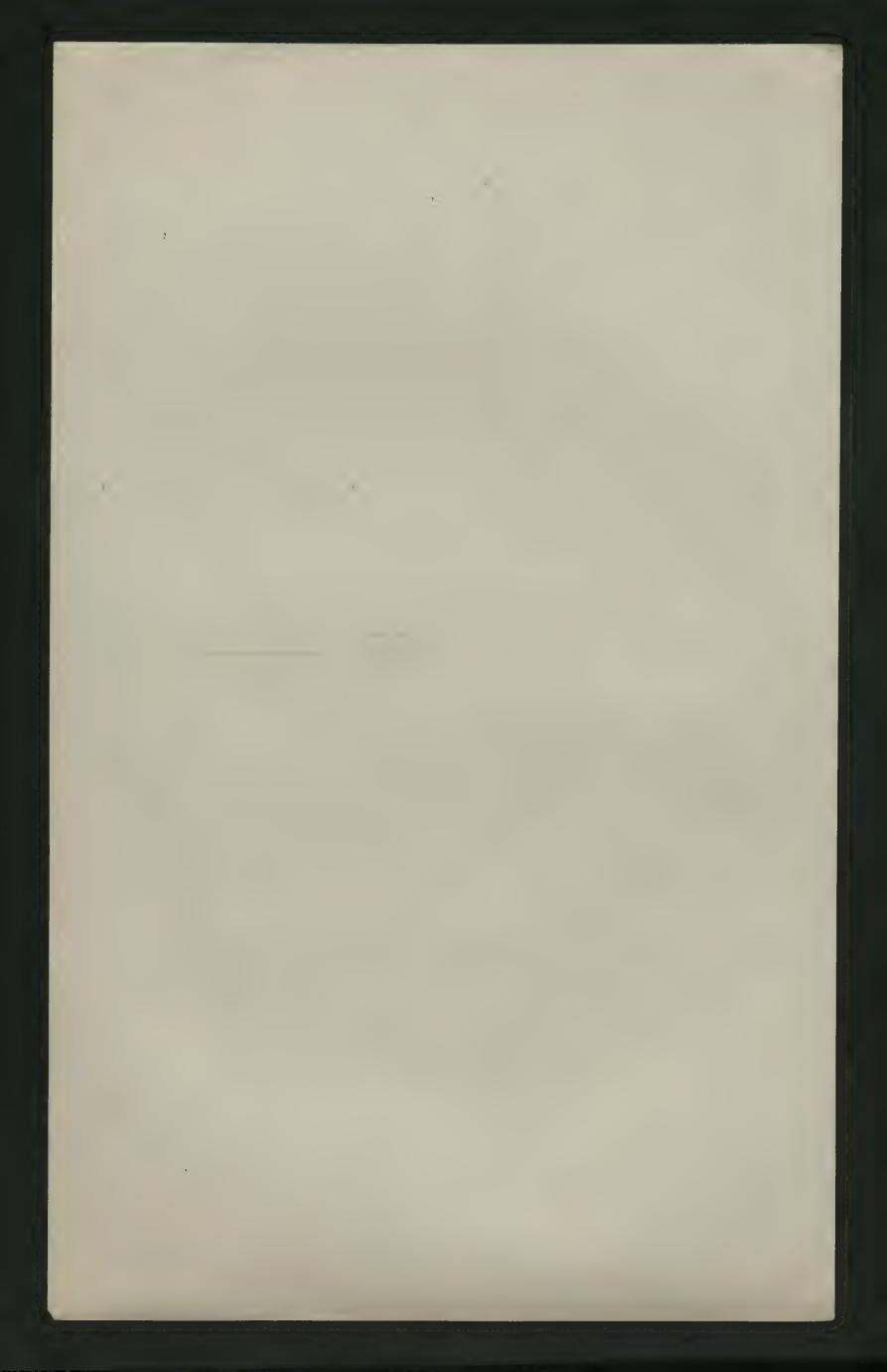
enzushen und folgendes allgemeine Gesetz zu proklamieren:

einet mitgültige hypothetische Funktionen

einet miedrick gemein haben, so ist dadurch auch zwischen den restlichen zwei Ausdrücken eine hypothetif
sche Funktionalbeziehung statuiert.

Oder ontologisch:

Wenn zwei mitbestehende hypothetische Zusammenhänge eine Erscheimung gemein haben, so hängen die
restlichen zwei Frscheimungen ebenfalls hypothetisch
mit einender zweite ed.



Symbolisch in Kettenform:

Ar, B

Brg C

caer kürzer in Form einer Periode:

 $(A r_1 B) \cdot (B r_2 C) < (A r_1 C)$

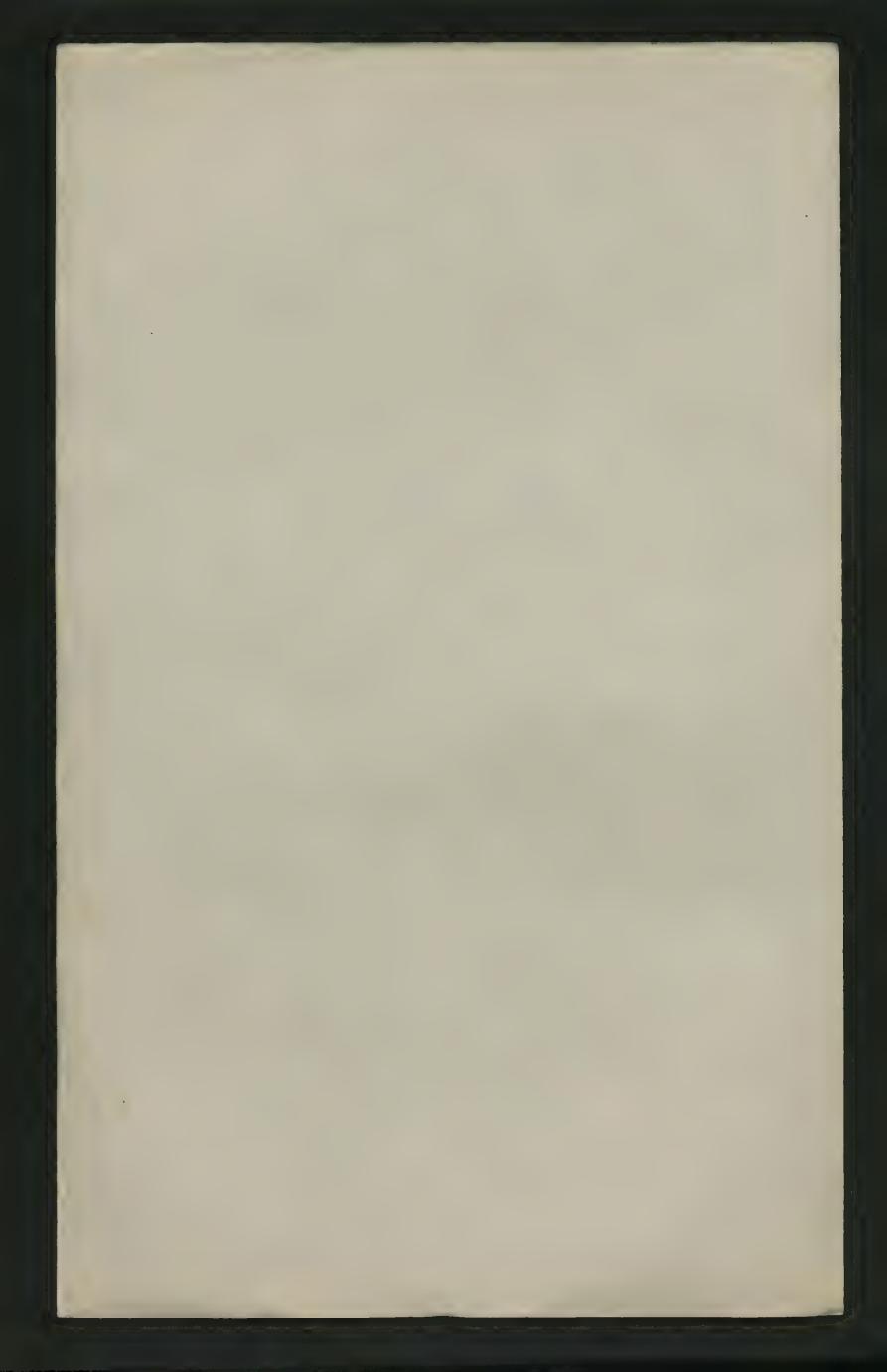
oder nech kürzer in Satzform:

 r_{1} (1 R). r (1 C) \ll r (1 C)

Dieses Gosetz wol er wir "das allgemeine syllogische Gesetz " nennen. Wenn wir es mit dem gemeiniglich als "Prinzip des Syllogismus " bezeichneten und für irreduktibel geltenden Satze:

(A < B)(B < C) < (A < C)

vergleichen, so entpuppt sich dieser Letztere als ein ganz besonderer Fall des "allgemeinen syllogischen Gesetzes". Wir haben hier nämlich als Praemissen zwei Implikationen eingeführt, also spezielle Fälle des "klassischen "Zusammenhangs, welcher wieder einen Spezialfall der allgemein - hypothetischen Abhängig-keit darstellt.



Der Parameter

In der gebietlichen Darstellung (Fig. sehen wir drei Kreise A, B und C die Umfänge (Daseinswerte) der Erscheinungen gleichen Hamens veranschaulichen. Wenn zwischen diesen Erscheinungen kein Zusammenhang bestünde, so würden ihre Gebiete soviel über einander greifen, als dies aus ihren absoluten Wahrscheinlichkeiten resultiert. Die Grösse der Veberdeckungen wäre dann durch die Produkte 43. By und My gegeben. Aendert sich (infolge eines hypothetischen Zusammenhanges) eine von diesen Ueberdeckungen, so hat dies auf die Grösse der beiden anderen noch keinen Binfluss. Sollten aber zwei Ueberdeckungen (durch bestehende Zusammenhänge) eine andere Größse erhalten, als die normale, so kann dies nicht mehr chne Einfluss auf die Grösse der dritten bleiben. Sie muss dann ebenfalls ihren normalen, (probabilen) Wert ay gegen einen neuen (korrationalen) Wert V vertauschen, wobei 1 zxr

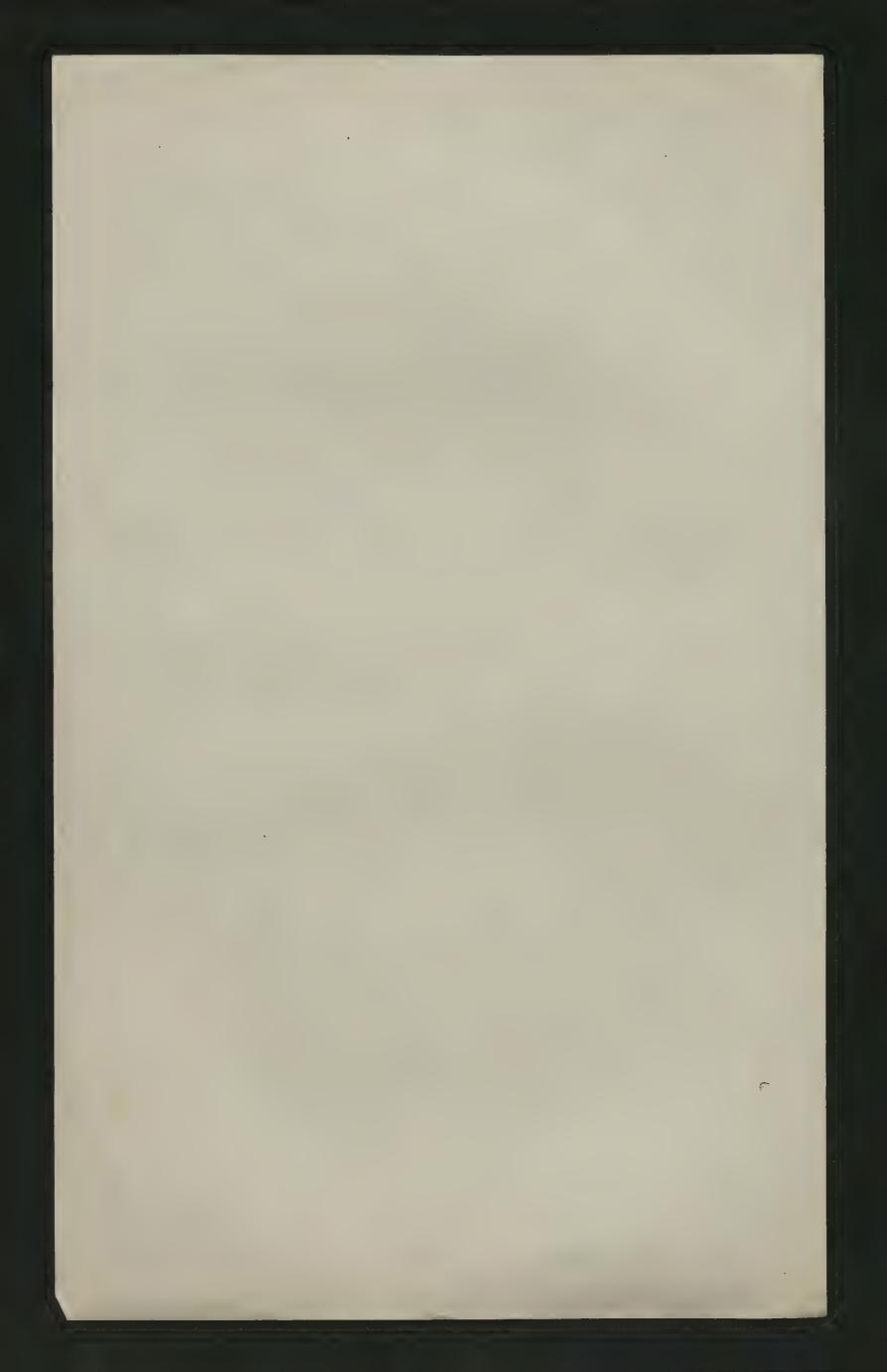
Diesen Wert W finden wir, indem wir einen der für hypothetische Zusammenhänge typischen Ausdrücke K.L.M oder N () den entsprechenden Ausdrücken der Doppelgleichung V/VI gleichsetzen,

$$\frac{y-\sqrt{y-1}}{1-\alpha} = \frac{(\beta-\epsilon)(\eta-\beta\gamma)+(\gamma-\eta)(1-\alpha)\beta}{(1-\alpha)(1-\beta)\beta}$$

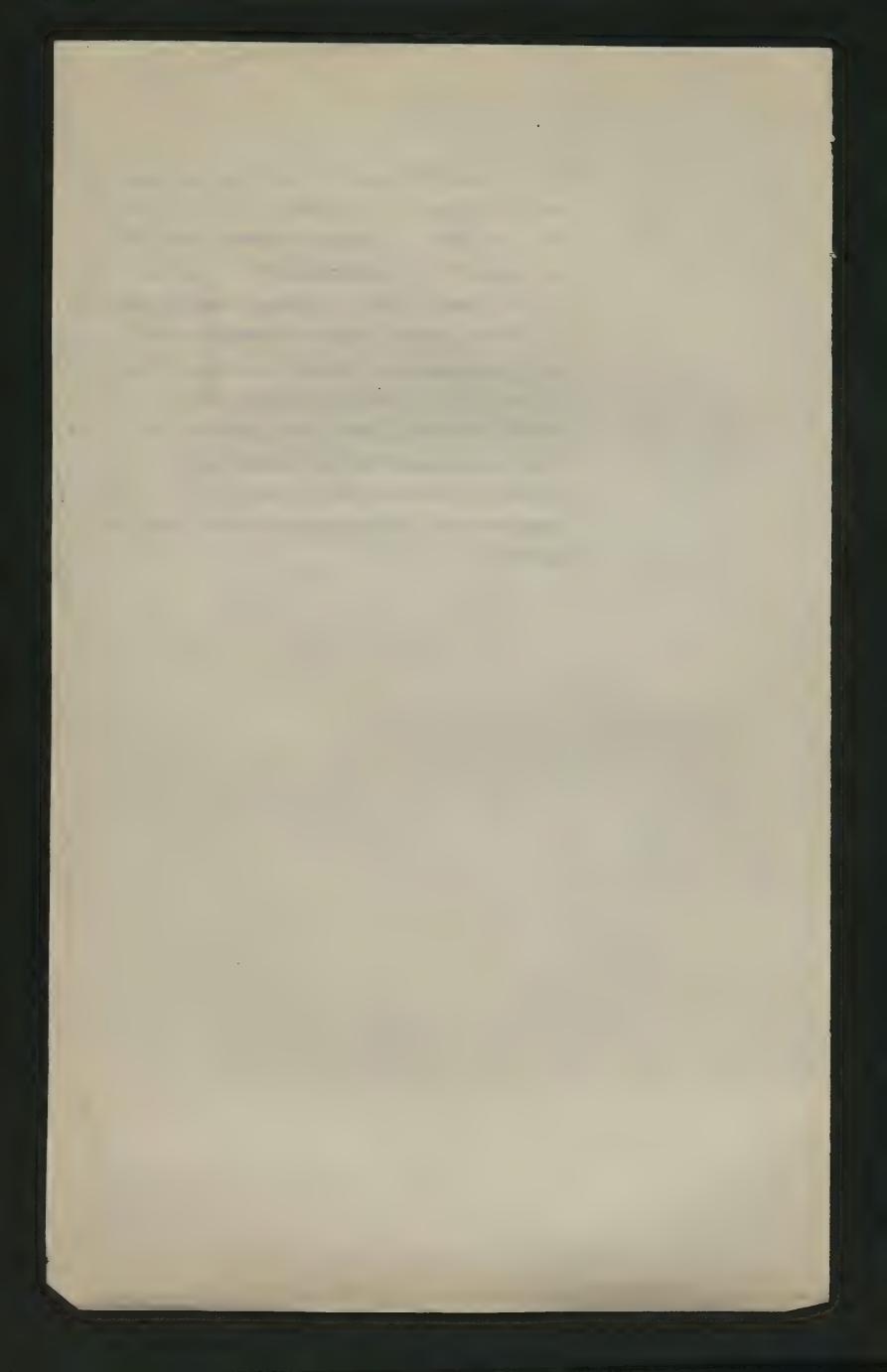
Daraus ergibt sich:

$$v = \alpha y + \frac{(\varepsilon - \alpha \beta)(\eta \cdot \beta y)}{\beta(4 - \beta)}$$

Analoge Gleichsetzung en der übrigen drei Ausdrücke liefern immer denselben Wert



Vorzugreifen, sei mit Bachdruck festgestellt, dass die hier berechnete syllogische Schlussrelation bezw.der hier berechnete Ueberdeckungswert mur dann gilt, wenn die Erscheinungen A und C mur durch die Erscheinungen A und C mur durch die Erscheinungen B mit einander zusammenhängen, sonst aber von einander unabhängig sind. Besteht eine scheher Zusammenhang, so wirken die Beziehungen r(AB) und r2 (BC) dahin zusammen, denselben entsprechend zu modifizieren. Wie? Dieses interessante Problem überschreitet - weil drei Veriablen betreffend - das Gebiet der ebene, (binären) Logometrie, auf welches wir uns in diesem Buche beschränken.



Julingische-,
Das Gesetz
des Zeichens.

Aus der soeben erhaltenen Gleichung ergibt sich unmittelbar das allemeine stellogische Gesetz des Zeichens. Dasselbe besagt, dass zwei Prämissen gleichen Zeichens als Schluss immer min einen positiven, zwei Prämissen verschiedenen Zeichens einen negativen Zusa menhang ergeben, indem das Zeichen des Produkts:

1 E - aB 11 n = Br 1

darüber entscheidet, ob der Parameter & den probabilen Ueberdeckungswert & überschreitet oder unterschreitet.



7 265

Das syllogische

Stringenz-Gesetz

der Hinflüsse.

Aus den Doppelgleichung V/VI können wir auch direkt das allgemeine syllogische Gesetz ür i lüsse herauslesen:

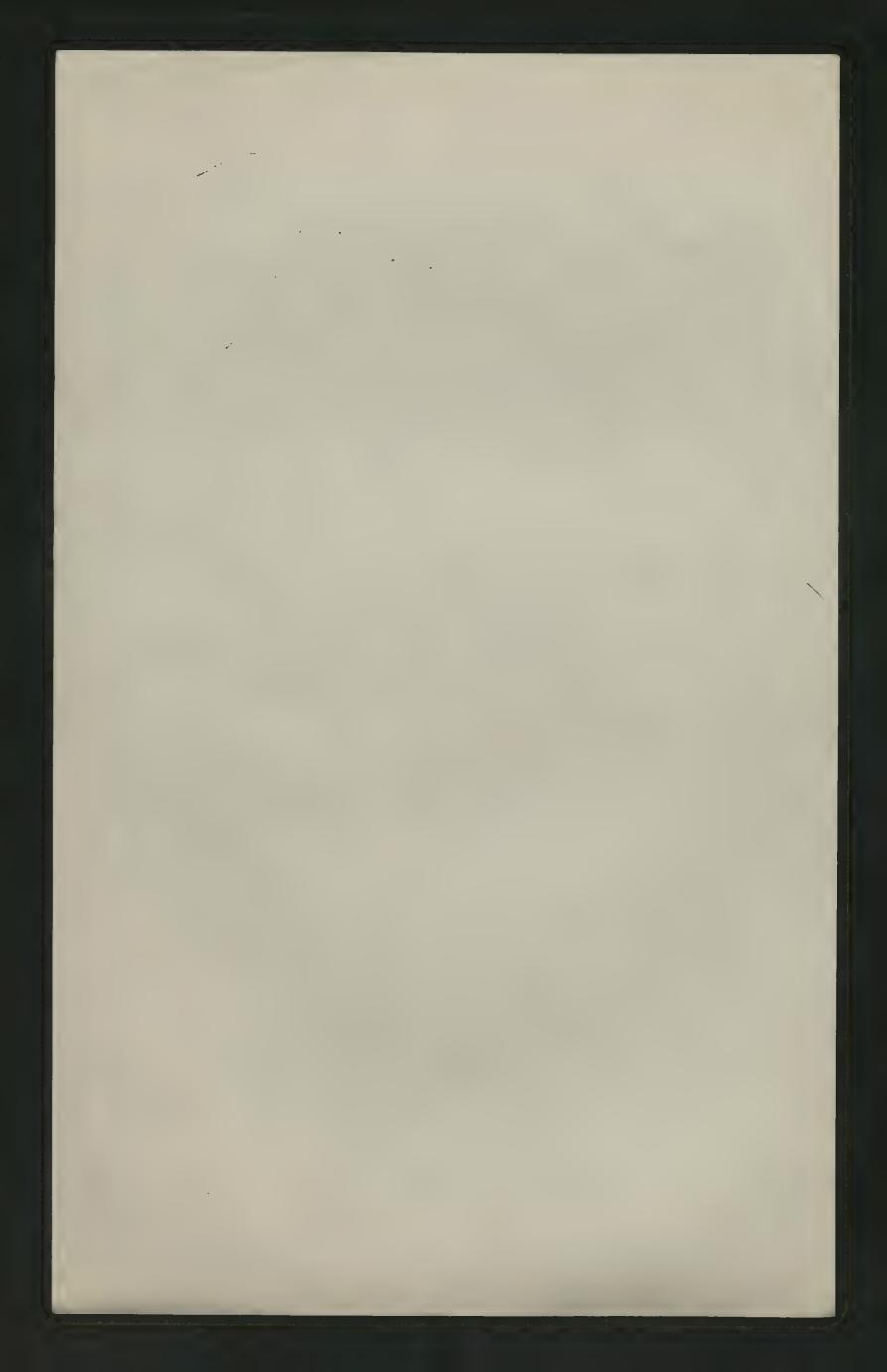
$$\left(\begin{array}{c} dc \\ \overline{da} \end{array}\right) = \left(\begin{array}{c} dc \\ \overline{db} \end{array}\right) \cdot \left(\begin{array}{c} db \\ \overline{da} \end{array}\right)$$

$$\left(\frac{da}{dc}\right) = \left(\frac{da}{db}\right) \cdot \left(\frac{db}{dc}\right)$$

Mit Worten: Der gegenseitige Einfluss (die Abhängigkeit) der Sclussglieder ist gleich dem Produkte der Einflüsse (Abhängigkeiten) der Prämissenglieder.

Dies führt in natürlicher Folge auch zum allgemeinen syllogischen Stringenzgesetze:

Mit Worten: Die Stringenz () eines syllogischen
Schlusses wird durch das Produkt der den Primisse zukommenden Stringenzen gemessen. Da nun, wie wir wissen
(),die,korrelativen Koeffizienten in der Regel
echte Brüche sind in keinem Falle aber die Grenzwerte
† lüberschreiten besw.unterschreiten, so kann auch
der absolute Wert der Schluss-Stringenz keinen der
Praemissenwerte übertreffen. In der Regel trägt jede
neue Praemisse dazu bei,denselben herabzusetzen. Nur
einspurige Praemissen () lockern nichts an der
Innigkeit der Schlussbeziehung.



8 16

Der Kettenschluss.

So zusemmenstellen lassen, dass je zwei immer ein Mittelglied, terminum medium, gemein haben, so entsteht ein
Kettenschluss, welcher nach Ausschaltung alter Mittelglieder zwiechen den beiden Remigliedern einen
neuen hypothetischen Zusemmenhang feststellen lässt.
Symbolisch in Kettenform:

Brc CrD DrF

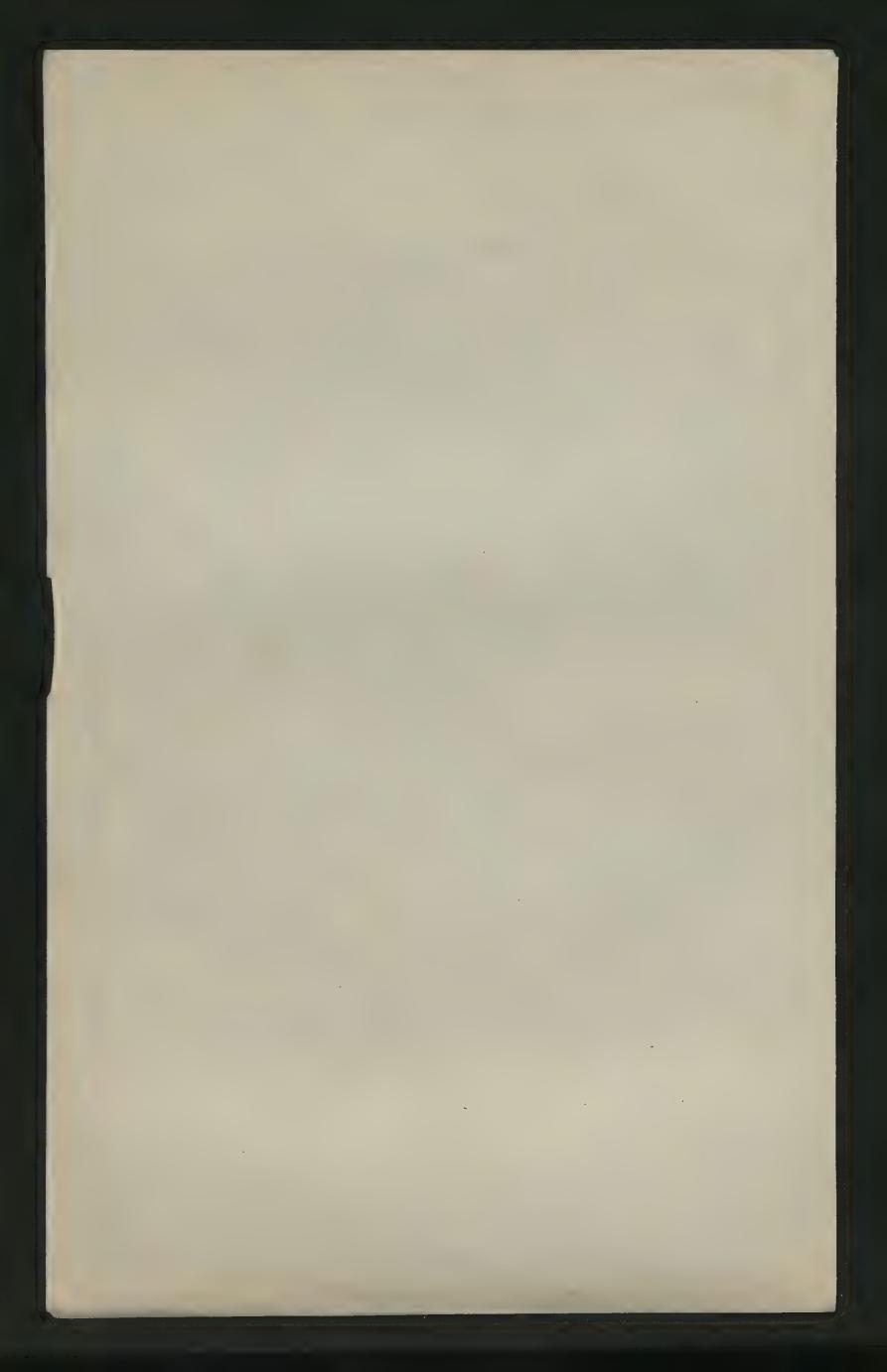
In Form ciner Periodo:

(A r, B) (B r C) (C r D) (D r, L) (A r, E)

In/Satzform:

r₄ (AF).r₅ (BC).r (CD).r₇ (DF) r₇ (AE)

I normaler

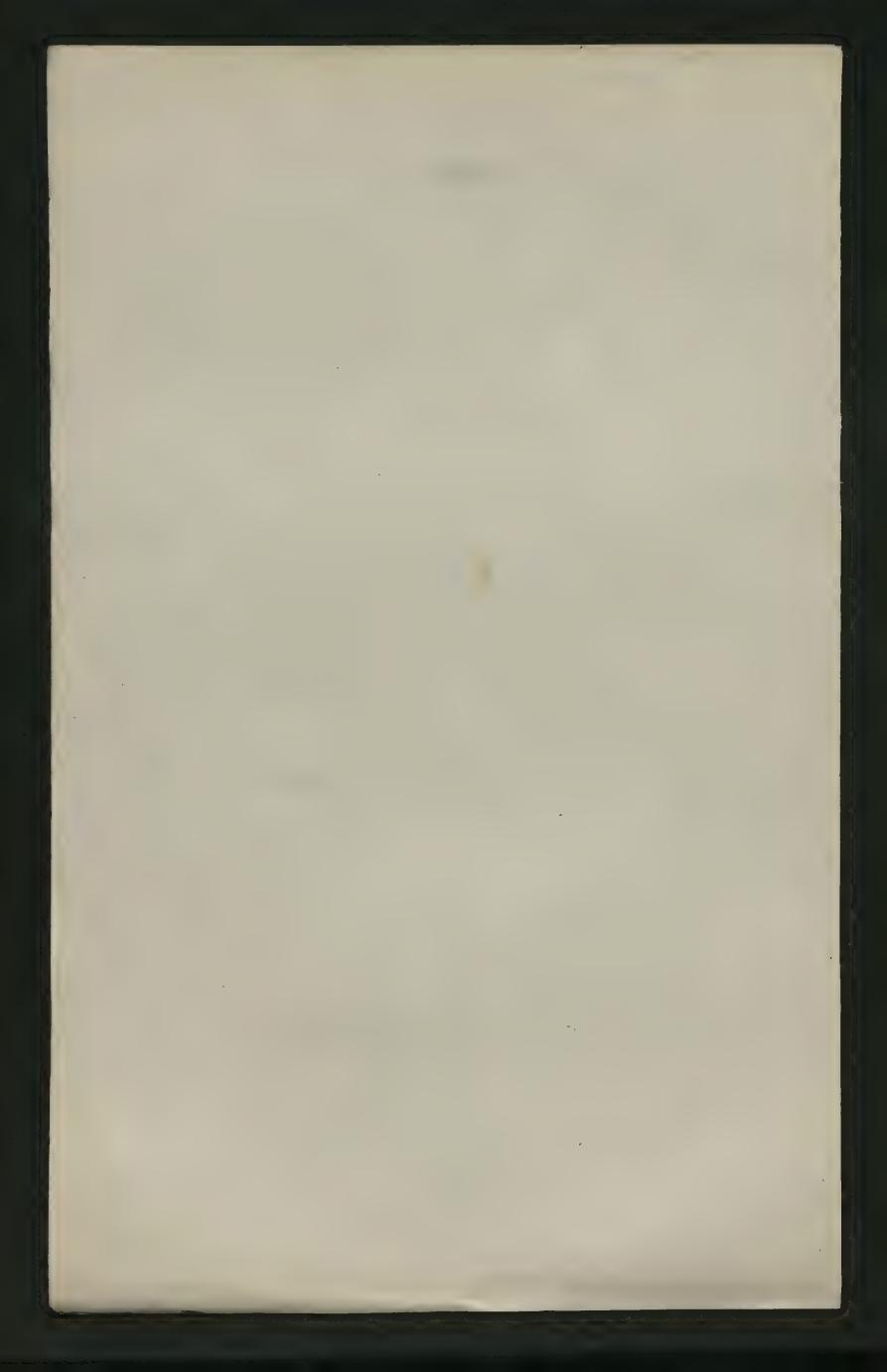


Das logische
Polygon.

Es dürfte nicht ohne Vorteil sein, wenn wir uns den beim Syllogismus und Kettenschluss zurückgelegten Gedankenweg graphisch in Form einer geometrischen Figur (Fig.) veranschaulichen. Wenn man nämlich die Erscheimungen A, B, C.... durch Punkte und die dazwischen bestehenden Zusammenhänge durch die Verbindungslinien / B, BC, CDderstellt, so findet das zwischen den Zusammenhängen bestehende Koexistenz-. (Mitgültigheits-) Verhältnis konse uenter Weise in den von je zwei zus rmenstossenden Gereden eingeschlos sonon/Minkeln seinen grapkischen Ausdruck. Die auf die e Weise entstehende Figur wollen wir " das logischo Polygon " nemen. Seire Seiten sind die Praemisson, seine Dingonalen (C, ID, BD, BT, town die verschiedenen aus der Kom ination dieser Proenicsen sich ergobenden syllogischen Schlüsse. Die letzte Diagonale M. (di-des Schlussurteil ; r II) schliesst des Polygon.

Wir warmen in Molg nien () noch Gelegenheit laben, auf wie e bildliche Darstellung zurückzu-10m en.

[(stumpfen)



XXVI. Wlassischer Syllogismenc.

Mlassischer Syllogismus. Sterile Fraemissen. Mlassische Schluss formen. Beispiele



KLASSISCHE SYLLOGISMEN.

Klassischer Syllogismus. Ein Syllogismus, bei welchem zwei klassische
Zusammenhänge () durch Fliminierung des Mittelglieds einen dritten ergeben, sell bei uns " klassischer Syllogismus " heissen. Nehman wir ein Beispiel:

Es wurden uns als Praemiesen zwei Amplikationen durch ihre Doppelgleichungen gegeben:

$$\frac{1}{1-\alpha} + \frac{1-\beta}{\alpha} = \frac{8}{\alpha}$$

$$\frac{\alpha}{\beta} = \frac{\alpha}{\beta}$$

und:

$$c = \frac{\gamma - \beta}{1 - \beta} \cdot \frac{1 - \gamma}{1 - \beta} \cdot b$$

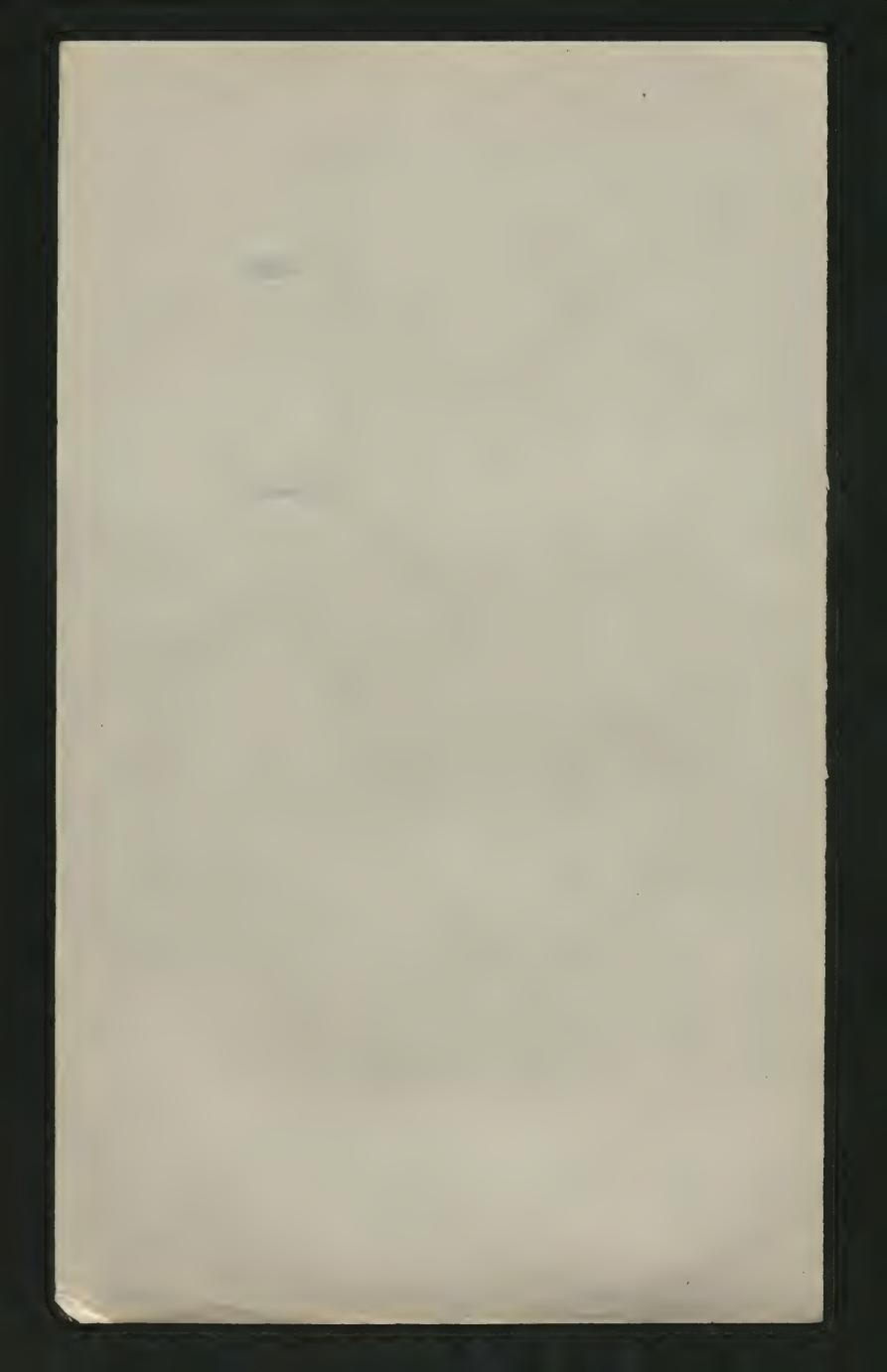
$$b = \frac{\beta}{\gamma} \cdot c$$

Durch Eliminierung des Mittelausdrucks bjerhalten wir die Doppelgleichung

$$\frac{x-x}{1-x} + \frac{1-y}{1-x} = \frac{2}{x}$$

welche das typische Bild einer Implikation bietet. Wir haben somit das syllogische Muster:

Und nun ein zweites, diesmal weniger bekanntes Beispiel. Nehmen wirjals Praemissenjeine Ersatz und eine Exklusionsbeziehung an



$$b = 1 - \frac{1 - \beta}{\alpha} \cdot a$$

$$a = 1 - \frac{1 - \alpha}{\beta} \cdot b$$

und:

Die Eliminierung termini medii ergibt:

$$e = \frac{\gamma}{\alpha} \cdot a$$

$$a = \frac{\alpha - \gamma}{1 - \gamma} + \frac{1 - \alpha}{1 - \gamma} \cdot c$$

$$typische Gleichung einer Bedingung$$

also die typische Gleichung einer Bedingung ()
Daher das syllogische Muster:

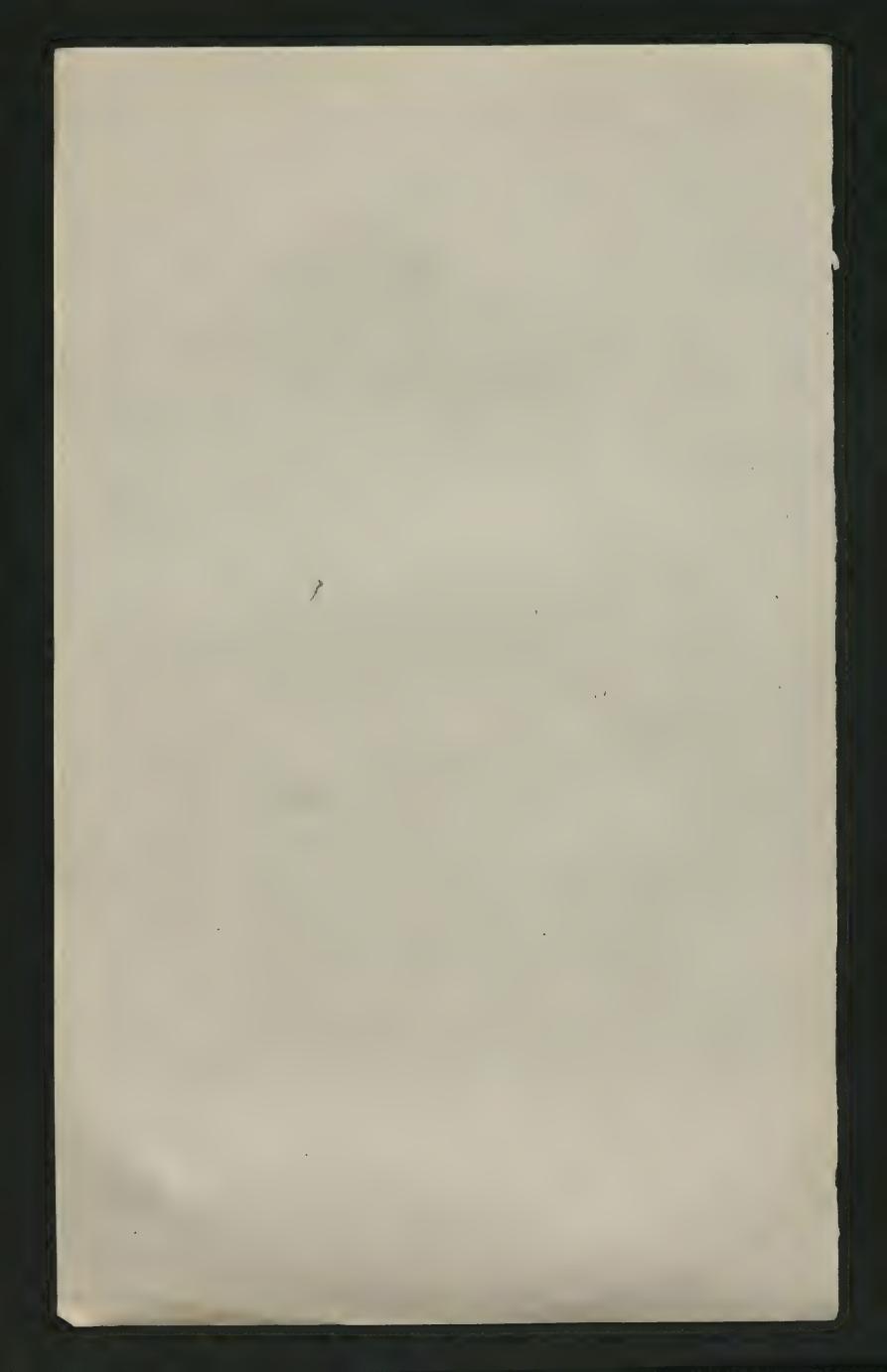
Haw.

Zu denselben Resultaten gelangen wir natürlich auch durch Einsetzung der betreffenden Spezialwerte & und η in die allgemeine syllegische Schluesgleichung ().Am kürzesten und klarsen aber führt uns zum Ziele die Gleichung (§):

$$N = \alpha y + \frac{(\varepsilon - \alpha \beta)(m - \beta y)}{\beta(1 - \beta)}$$

Durch Einsetzung:

erhalte ich:



Aus der Einsetzung:

folgt:

somit:

Die Einsetzung:

ergibt:

also:

Die Einsetzung:

ergibt:

also:

Usw.



Sterile Leider führt nicht jede Zusammenstellung Praemissen. klassischer Praemissen zu klassischen Schlüssen. Wenn wir zB.aus den Zusammenhängen: A < B B > C oder: .. ^ B BAC en Mittelausdruck eliminieren, erhalten wir logometrische Doppelgleichungen, bezw. Werte N , die keinen Charakterisieren. klassischen Zusammenhang/warmben. Dies erhellt auch aus folgender Detrachtung: Lin klassischer Schluss ist nur dort möglich, to din positiver oder negativer Grenzwert/als Argu-(O oder 1) ment is die erste Praemisse eingesetzt, ebenfalls einen Grenzwert als Funktion ergibt und zwar einen solchen, der als Argument in die zweite Praemisse eingeführt, wieder einen Grenzwert zur Funktion hat. So g geben zB.zwei implikative Praemissen folgende Schlusskette: Wenn: a = 1 so ist: ., 31.4.1 so ist: c = 1Und umgekehrt durch Kontraposition: Wenn so ist wenr. b = 0



A 218

so ist:

8 = 0

Nehmen wir dagegen als Praemissen zwei Erklusionen

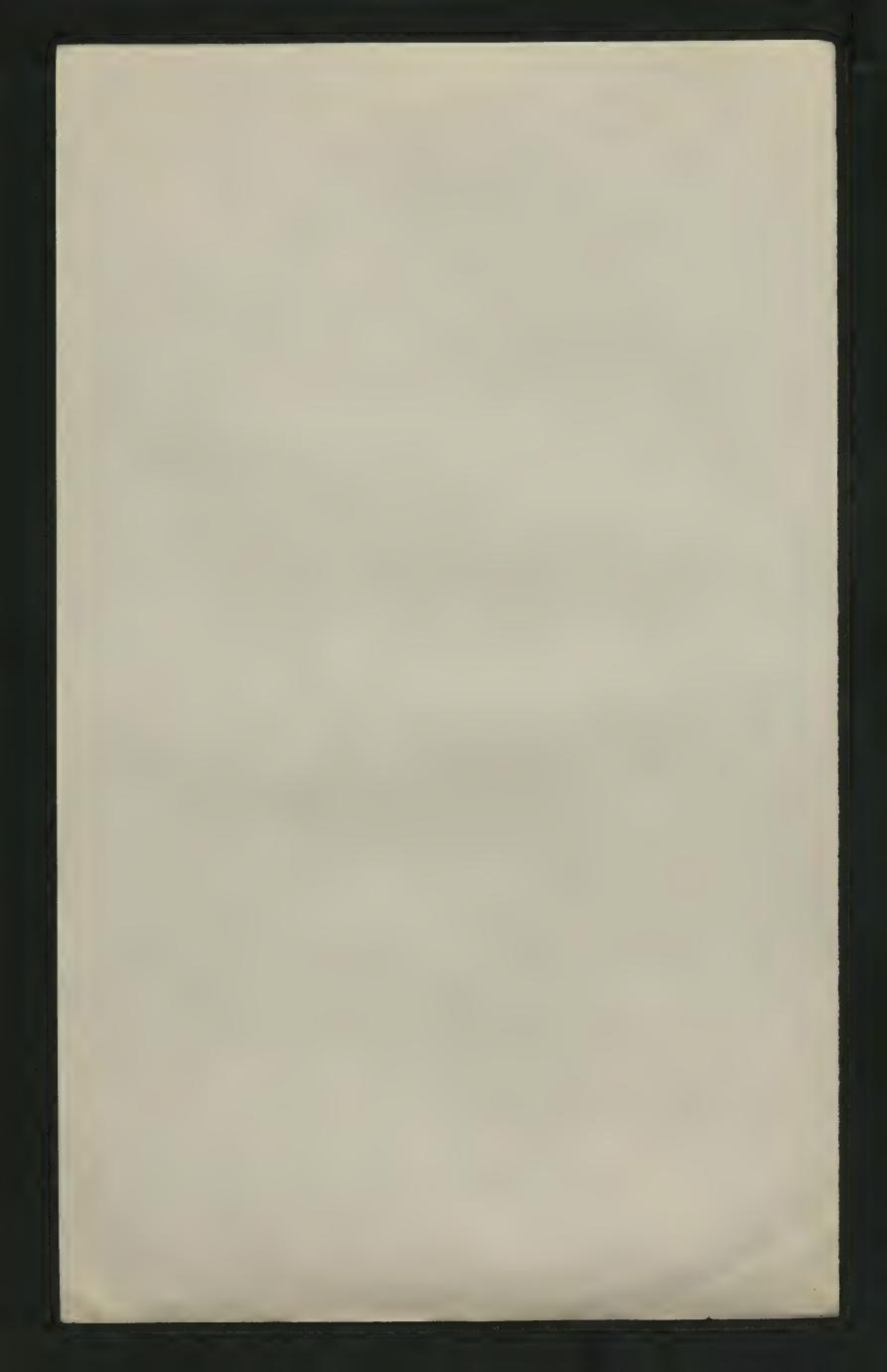
oder eine Implikation und eine Bedingung, so entsteht

keine klassische Schlusskette, weil entweder gleich die

erste Praemisse als Funktion einen Mittelwert ergibt,

der, wie wir wis en () niemals einen praemisse

der ersten Praemisse berechnete Grenzwert in der zwei
ten keinen klassischen Anschluss findet.



J. SEC.

Klascische

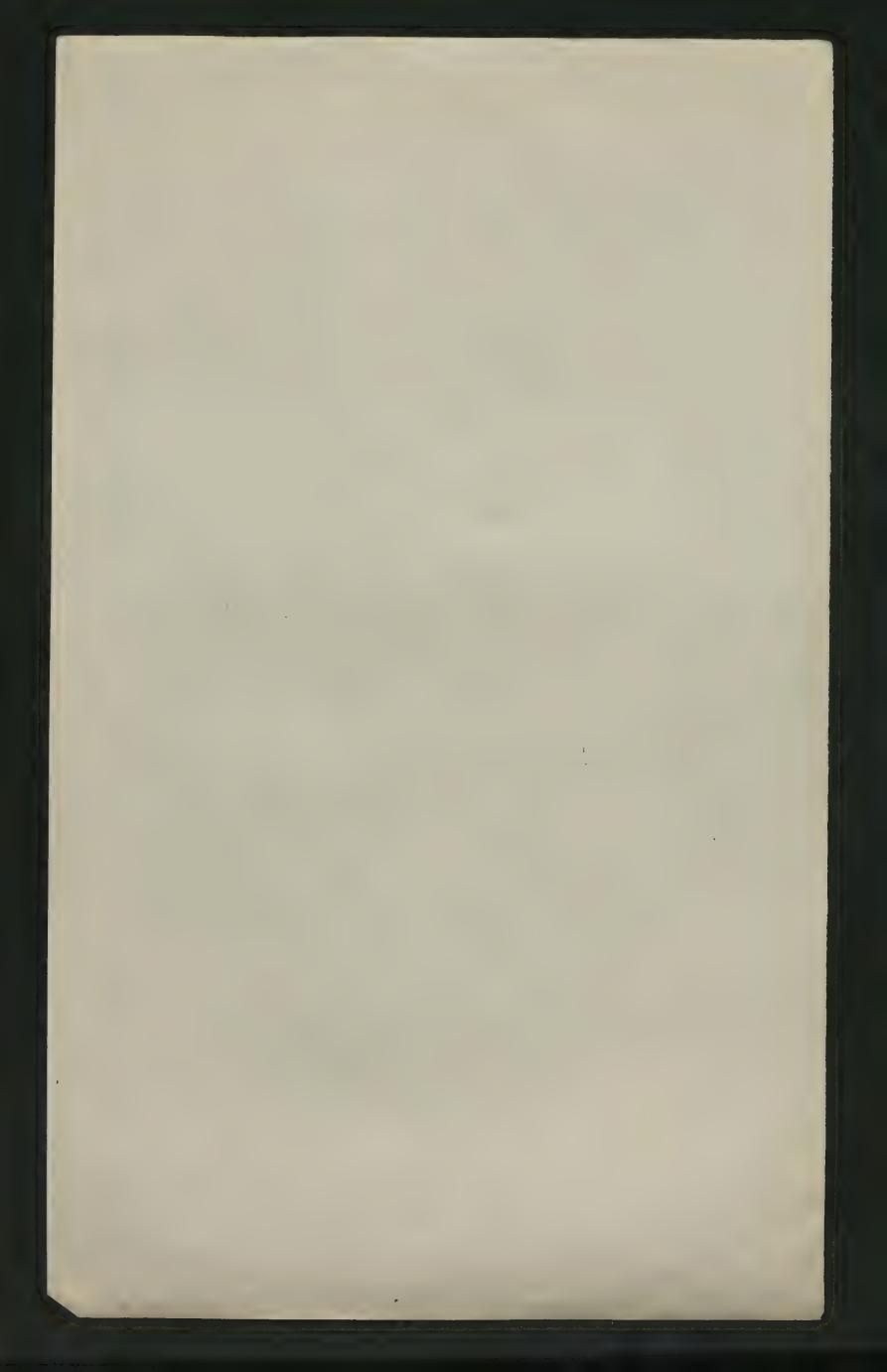
Schlussformen.

Führen wir diese Analyse an den verschiedenen Minssischen Susammenhängen durch, so zeigt sich, dass von den 16 überhaupt möglichen Kombinationen mur 8 einen klassischen Schluss ergeben. Für diese wollen wir, dem Beispiele der Scholastiker folgend, eigene mnemotechnische Namen prägen, die sich sozusagen von selbst, aus den Infangssilben der betreffenden Relationen:
Im(plicatio), Con(ditio), Ex(clusio), Min(imalitas) zusammenstellen:

I	II	III	IA
Imimim	Exconex	Comminmin	Minexcon
A < B	AAB	A > B	A V B
B < C	B > C	B V C	B ^ C
A < 0	A ^ C	A V C	A > C
Concocon	Imexex	Minimmin	Ezminim
A > B	A < B	AVB	AAC
B > C	B ^ C	B < C	BVC
A > C	A ^ C	AVC	A < C

Diese acht überhaupt möglichen, klassischen Schlussformen sind hier, medent, in vier mit römischen Ziffern überschriebene Kolonnen geordnet worden) die wir die / "Tipen" I, II, III, IV nennen wollen. Eine solche Einfeitung erschien aus dem Grunde geboten, weil immer je zwei dieser Syllogismen eine innige logische Verwendschaft aufweisen, genauer gesagt: denselben Gedankengang nur in umgekehrter Richtung zum Ausdruck bringen. Sie unterscheiden sich von einander nur durch die Reihenfolge der Praemissen, wobei natürlich, der verkehrten Pichtung gemäss, das Erfördern zum Bedingen und das Bedingen zum Erfordern wird. Diese innere Zusammengehörigkeit der Typen lässt sich auf den ersten Blick an den in Fig. vorgeführten Diegrammen erkennen

Lsyllogischen



min the

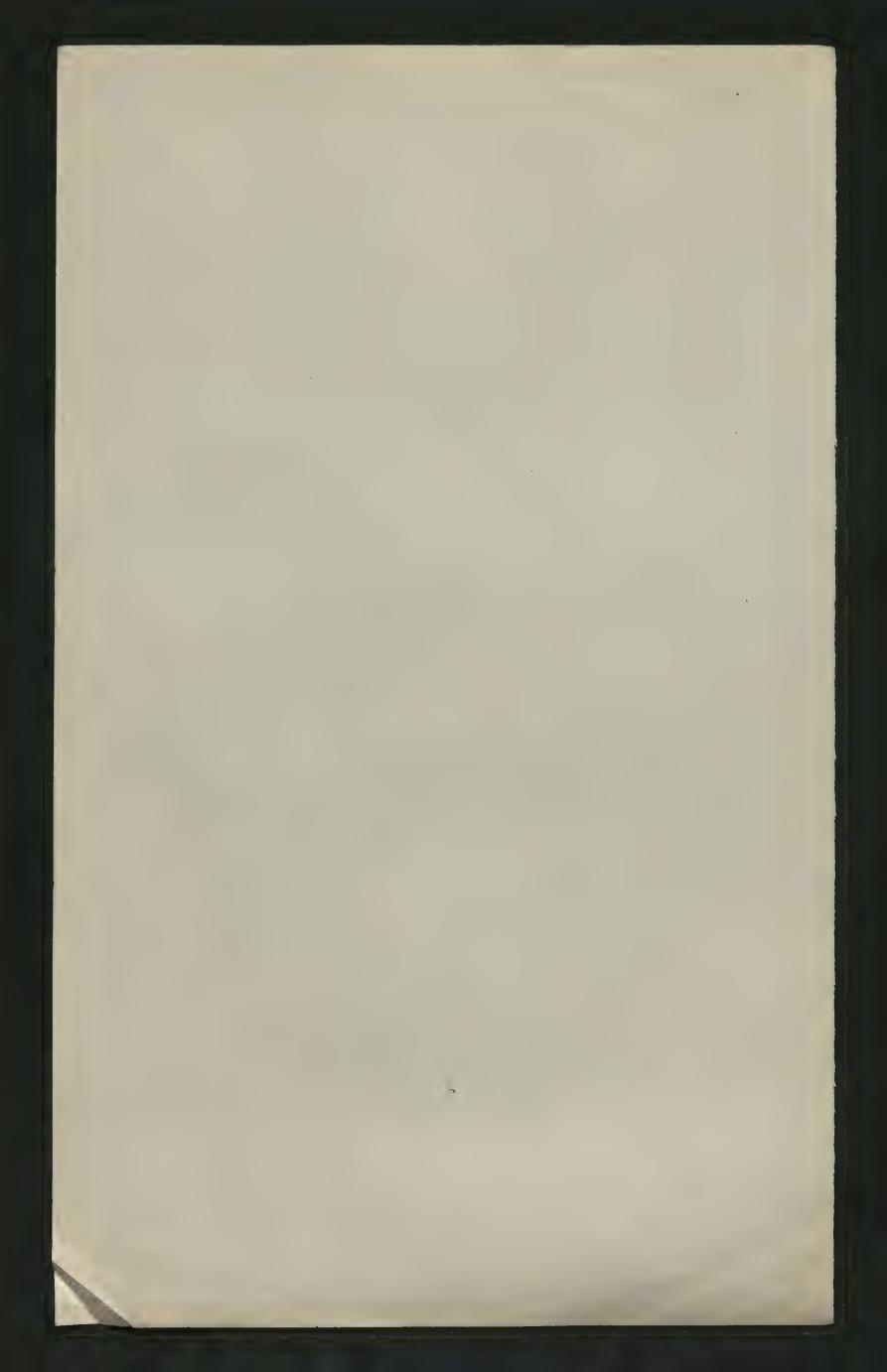
durch die ich die bekannten Eulersche Diagramme, nicht ohne Vorteil ersetzen zu sollen glaubte. Die drei Parallelstriche veranschaulichen hier durch ihre Länge und Lage die zwischen den drei Termini bestehenden topologischen Gebietsverhältnisse. Des Schlussverhültnisse. Das Schlussverhältnis zwischen dem obersten und untersten Striche (dem Gebiete A und C) ist durch die beiden Mittelverhältnisse gegeben.

Der leichteren Verständigung wegen wollen wir für die vier syllogischen Haupttypen eigene Bezeichnungen vereinbaren und zwar:

I.Subsumptions
II.Exklusions
Typus

IV.Disjunktions -

Wie wir sehen sind die Schlusssätze bei den demiersten und vierten Typus angehörigen Syllogismen durch positive, bei den zwei restlichen Typen durch negative Zusammenhänge () vertreten. Dies folgt aus dem syllogischen Gesetze des Zeichens (), weil im ersten Falle beide Praemissen gleiche, im zweiten verschiedene Zeichen besitzen.



Beispiele.

/gleichen

Zur Erläuterung der Art und Weise, in welcher die dem einem Typus angehörigen Figuren durch Unkehrung der Denkrichtung in einander übergehen, mögen folgende einfachen Beispiele dienen.

Imimim. Wenn ein verbrannter Körper Kohlenstoff
enthielt, so enthalten die Verbrennungsprodukte Kohlensäure, infolge dessen (- wenn die Verbrennungsprodukte
Kohlensäure enthalten) klares Klakwasser, durch das
wir diese Produkte leiten, sich trübt. Ergo. Wenn der
verbrannte Körper Kohlenstoff enthielt, so tröt sich
das Kalkwasser, durch welches wir die Produkte leiten.

Die Umkehrung dieses kausalen Schlusses ergibt die Figur

Concocon. Wenn die durch klares Kalkwasser geleiteten Verbrennungsprodukte das elbe nicht trüben, so
enthalten sie keine Kohlensäure, — wenn sie keine
Kohlensäure enthalten) enthielt der verbrannte Körper
keinen Kohlenstoff . Ergo. Wenn klares Kalkwasser, durch
welches wir Verbrennungsprodukte leiten, sich nicht
trübt, so enthielt der verbrannte Körper keinen Kohlenstoff.

Als Beispiel für den zweiten Typus wollen wir die epikureische Lebensweisheit nehmen.

Imexex. Vebermässiger Genuss verursacht Schüden,
welche (= wenn Schäden sind...) dauernden Genuss ausschliessen. Ergo. Vebermässiger Genuss ist mit andauerndem Genusse (dem Glücke) unvereinbar.

Die Umkehrung des kauselen Gedankengangs ergibt die finale Schlussfigur.

Exconex. Willst du glücklich sein, musst du dich meiden.

Text Schäden hitten; dies kannst du nicht, wenn du übermässigen Genuss nicht meidest. Ergo. Willst du glücklich sein, so musst du übermässigen Genuss meiden.

fund dann



Dritter Typus:

Comminmin. Wenn du jung nicht arbeitet, erwindst du kein Vermögen erworben, so wirst du im Alter arbeiten müssen. Ergo: Wenn du jung nicht arbeitest, wirst du im Alter arbeiten müssen.

Minimmin. Willst du nicht im Alter arbeiten, musst du ein Vernögen erwerben; wezu jung arbeiten musst du Ergo: Willst du nicht im Alter arbeiten, so musst du jung arbeiten.

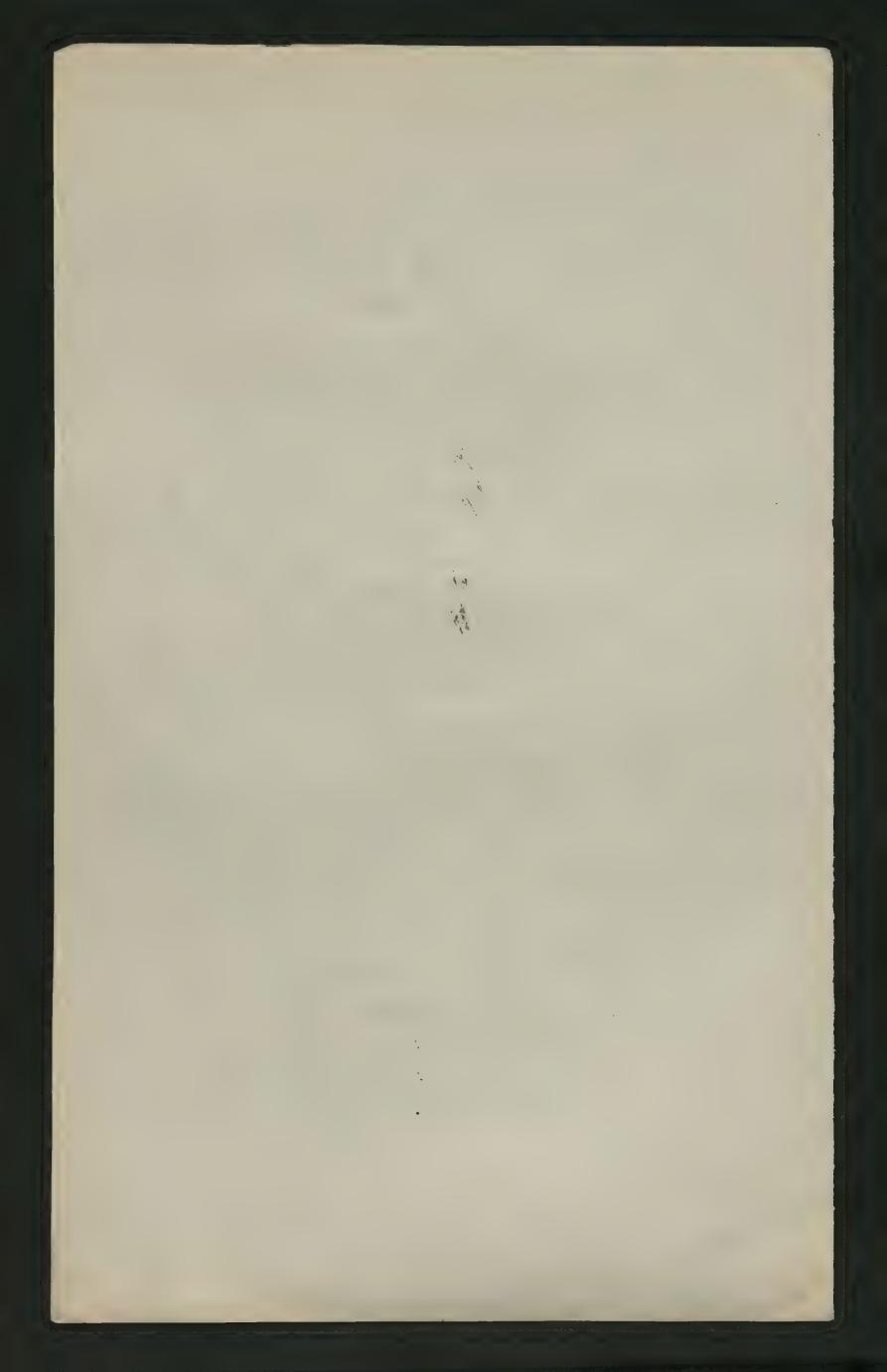
Vierter Typus:

Minexcon. Entweder wirst du lernen oder (mannen der miner der Prüfung du fällst bei der Prüfung ; fällst du aber bei der Prüfung, so wirst du keine Ferien haben. Ergo: Mirst du lernen, du wirst keine Ferien haben.

Exminim. Wenn du freie Ferien haben willst, darfst du bei der Prüfung nicht fallen; um nicht zu fallen, musst du lernen. Ergo: Willst du freie Ferien haben, so musst du lernen.

Es versteht sich, dass jede von diesen Figuren mit Hülfe der Negation in jede andere übergeführt werden kann. So genügt zB. in den letzten zwei Beispie-len den formell positiven Terminus des "Fallens " durch den gleichbedeutenden aber der Form nach negativen Begriff des "Nicht-Bestehens zu ersetzen, damit die beiden dis junktiven Schlussformen in die subsumptiven: Conconcon und Imimim übergehen.

Mermerhen.



Praedikative
Syllogismen.

nicht ausschliesslich, aber vorwiegend mit praedikativen Syllogismen di.mit solchen, in welchen die Praemissen sowol wie der Schluss praedikative Urteile

() sind. Die grammatische Allgemeinheit dieser
Urteilsform, auf welche wir fast alle unsere Aussagen,
selbst die existenziellen, zurückzuführen pflegen, lässt
auch
tiese/Einseitigkeit ganz erklärlich finden.

(syllogische

5 & M

bezw.:

Dies sind die zwei klassischen Haupttypen, die wir Barbara und Celarent nennen und topologisch durch drei einander umfassende bezw.ausschliessende Kreise versinnlichen.

Nach den Ausführungen der obigen Kapitel bedarf es wol keines langen Beweises, um darzutun, dass diese praedikativen Schlussformen sich anstandslos auf die hypothetischen Typen I und II zurück//führen lassen; es genügt zu diesem Zwecke das inhaltliche Verhältnis der Inhärenz () in einen existenziellen (hypothetischen) Zusammenhang zu übersetzen ():

$$(S \sim 1) < (M \sim 1)$$

 $(M \sim 1) < (M \sim 1)$
 $(S \sim 1) < (P \sim 1)$



No. of the

bezw.:

Es sind dies, wie wir sehen, unsere allgemeinen Schlussformen Imimim und Imexex spezieller Heise auf Existenzurteile angewendet

Mas die Reihenfolge der Praemissen anbelangt, so ist dieselbe, wie wir wissen, unwesentlich und will-kürlich hängt nämlich davon ab, welche Richtung unser Geist einschlägt: vom Besonderen zum Allgemeinen oder vom Allgemeinen zum Besonderen. In diesem letzteren Falle müssen natürlich die Beziehungen des Erforderns (Enthaltens, Gehörens) durch die komplementären Beziehungen des Bedingens (Anhaftens, Umfassens) ersetzt werden, was zu den Schlussformen Concocon und Exconex führt. Also:

$$(P \sim 1) \Rightarrow (M \sim 1)$$

 $(M \sim 1) \Rightarrow (S \sim 1)$
 $(P \sim 1) \Rightarrow (S \sim 1)$

bes ..:

$$(P \sim 1) \wedge (M \sim 1)$$

$$(M \sim 1) \Rightarrow (S \sim 1)$$

$$(P \sim 1) \wedge (S \sim 1)$$

Anstatt:

Plato war ein Mensch Die Menschen könsen irren

Ergo: Plato konnte irren kenn ich auch umgekehrt schliessen:

Irren ist menschlich
Menschsein war ein Attribut Platos.

· Fund auf den Fallgleichen logischen-Tunktes () beschvankt.



/die syllogische. Brücke,

Micht erfüllt erscheint.

Gemeinsam und wesentlich an beienen Pormen
ist mer der unmittelbere Kontakt der Praerissen durch
des Mittelglied ein Postulet, das bei der klassischen
Typen Bartara und Celarent
Schlussord ung der und Celarent
Kontakt der Praerissen durch
des Mittelglied ein Postulet, das bei der klassischen
Typen Bartara und Celarent
Kontakt der nicht der mit major, der allgemind.
Mittelglied prinzipiell mit major, der allgemind.
Mittelglied

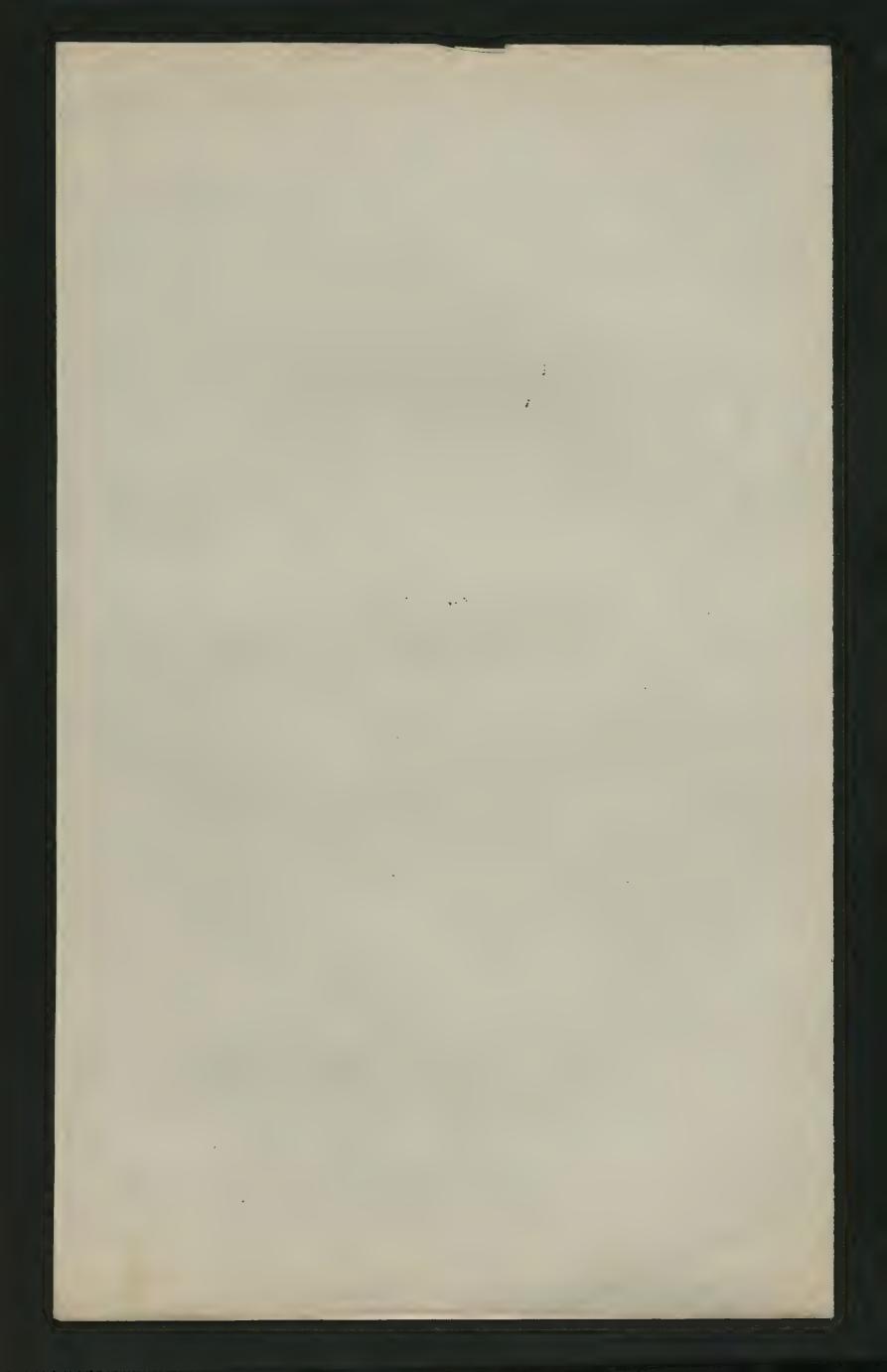
die Anwendung auf das Besondere. Vir pflegen immer

den allgemeinen Urteilen auszugehen dh.solchen, die

dank einem gemeinsamen Mittelausdrucke sich zur de-

duktiven Schlusstätigkeit eignen.

erst durch dinen speciallen Fall angeregt, nach passen-



Dilemma.

Die restlichen zwei syllogischen Typen III u. Disjuktionsschluss. IV keine praedikativen Vertreter auf, was sich wol dadurch erklärt, dass diese Schlüsse in den Praemissen eine Substitutions- (Minimal -) Beziehung haben, welche, wie wir wissen (), sich zu keiner Praedikation eignet.

anstatt dieser

ber auch die hypothetischen Schlüsse dieser Art sind in ihrer allgemeinen Form dem klassischen Logiker unzugünglich und zwar deshalb, weil er die allgemeine (einfache) Substitutionsbeziehung (A V B) nicht kennt und sich mer mit einem speziellen Fall derselben, der Doppelbeziehung der Disjunktion (A X B) befasst. Führen wir diesen besonderen Fall in die allgemeinen Schlusstypen III und IV ein, so erhalten wir im ersten Falle das klassische binime Dilemma, im Klassischen - Disjunktionsschluss:

Klassisches Dilemma

vom Typus Comminmin: vom Typus Minimmin:

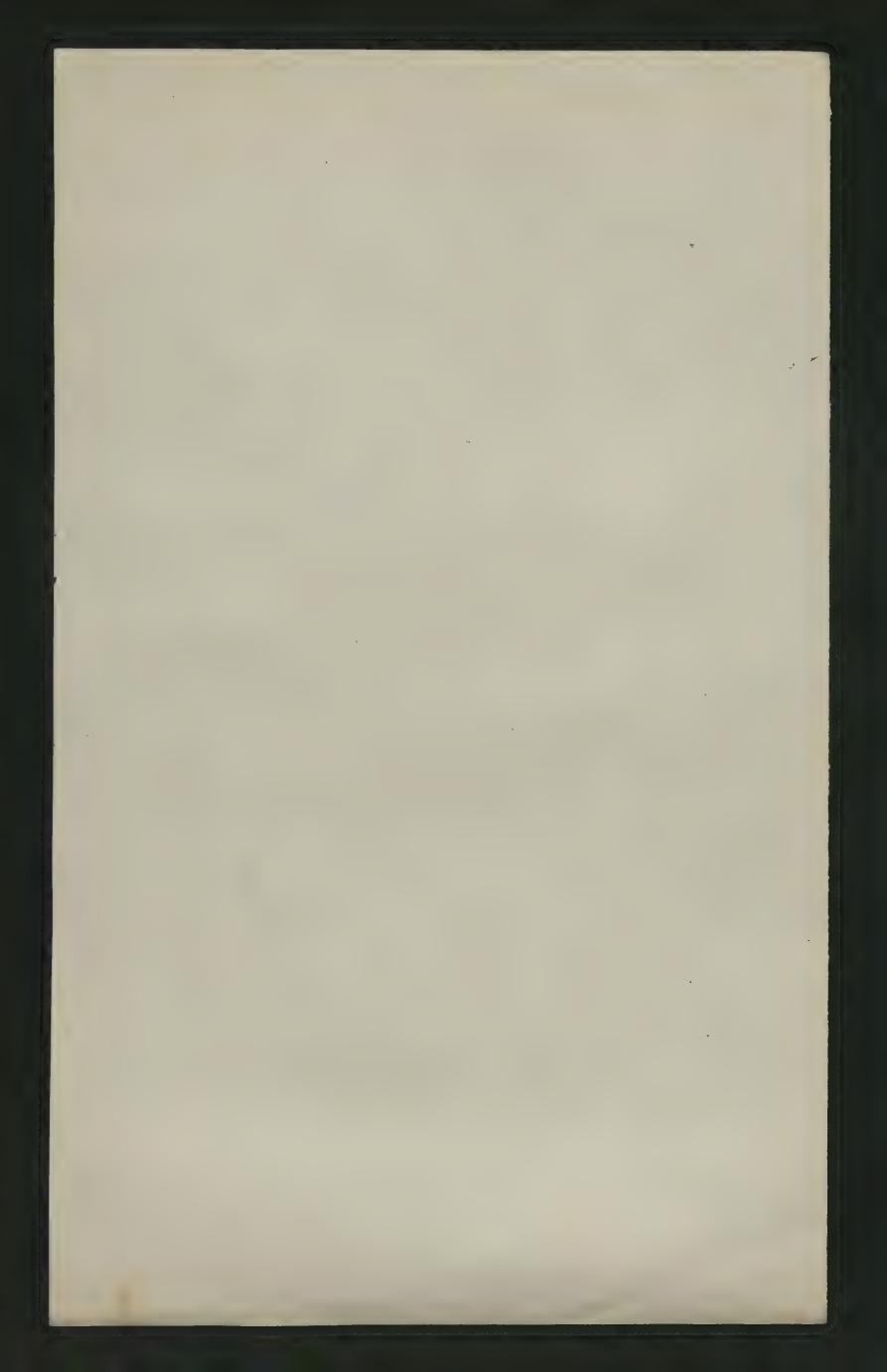
> AXB A > BB×C B < C

Klassische Disjunktion

vom Typus Minexcon: vom Typus Exminim:

> AXB AAB $B \times B$ BAC

Bei näherer Untersuchung finden wir indess, dass die erstgenannten zwei (dilemmatischen) Schlussformen unrichtig sind, indem selbst dort, wo wir eine Disjunktion also eine Doppelbeziehung zur Praemisse haben, der Schluss nur eine einfache Minimalbeziehung





zulässt. Venn zB.ein Bankrotteur, der Alles auf eine Kerte gesetzt, sich sagt:

Introder geninne ich oder verliere ich;

Verliere ich, so bin ich verloren:

ergo: Entweder gewinte ich oder ich bin verloren, so besitzt das "entweder - oder " in der Praemisse einen wirklich disjunktiven Charakter, weil es für jemanden, der gesetzt hat, kein Drittes gibt, wogegen im Schlusssatze nur ein einfaches "oder "zulässig erscheint, welches noch eine dritte Eventualität: den Ruin trotz Gewindes of en läest. Der Mangel einer genägend scharfen sprachlich n Unterscheidung zwischen den Bindeworten "oder " und "entweder-oder " hilft und hier den logischen Fehler en verdecken; eine Erscheinung, auf die wir noch im Folgenden bei Besprechung der "logischen Summe" () zurückken en werden. An dieser stelle sei nur festgestellt, dass die klassische Logik, weil sie Gen des einfache Finimalverhältnis nicht kennt überhaupt kein Recht hat, sich der dilemmatischen " ***

Schlussform (Typus III) zu bedienen.

$$b = \frac{13}{x} \cdot b$$

$$= \frac{\kappa - R}{1 - \beta} + \frac{1 - \alpha}{1 - 13} \cdot b$$

mit der einer Disjunktion

zusammen, so erhalten wir durch Uliminierung von b die Sclussgleichung:

$$e = 1 - \frac{\beta}{\alpha} \cdot e$$

$$e = 1 - \frac{1 - \alpha}{1 - \beta} \cdot e$$

Die Substitution:

führt uns zur charakteristischen () Minimelbeziehung:

$$c = 1 - \frac{1 - y}{x} = \frac{8}{x}$$

$$\varepsilon = 1 - \frac{1 - \alpha}{\gamma} \cdot c$$

⁺⁾ Stellen wir die Doppelgleichung der Bedingung:



Ex mere negativis.

Nach einer alten Schulregel sollen zwei negative Praemissen keinen syllogischen Schluss zulassen. Dieser Satz mann setzt voraus, dass wir

frein qualitativen born.

- 1. unter Ausschaltung jeder Logometrie uns auf die klassischen (/topologischen) Relationsbegriff beschränken,
- 2. aber auch von diesem nur die eine Beziehung des Ausschliessens in Betracht ziehen, wie sie eben bei negativen Praedikationen zum Ausdruck kommt.

Beziehung, die des Ersetzens, kennen, welche mit dem Ausschliessen kombiniert, die disjunktiven Schlussformen Minexcon und Exminim ergibt, so müssen wir den altehrwürdigen Setz: "ex mere nagativis nihil sequitur "als eines jener klassischen Vorurteile bezeichnen, welche auf der Objectiviesierung unserer eigenen grammatisch-logischen Einseitigkeit beruhen. Im gegobenen Falle erhellt die Unheltbarkeit der alten Regel schon aus der Tatsache, dass wir jederzeit die Freiheit haben, eine positiv-praedikative Praemisse durch Kontraposition in eine negativ-praedikative zu verwandeln, wobei natürlich die sachliche Möglichkeit eines klassischen Schlusses, wenn sie vorhanden war, nicht verloren gehen kennte Kann.

Herakles ist nicht gestorben;

waren.

Die Unsterblichen sind keine Menschen;

Ergo: Herakles war kein Mensch.

9cmm Micht auf das Zeichen der Kopula kommt es an, vielmehr auf die Gemeinschaft des Mittelausdrucks, welche für jeden syllogischen Denkakt die Grundbedingung bildet.

⁺⁾ Ich erinnere, dass die Annehme: $\mathcal{E} = \alpha + \beta - 1$ für den kritischen Ausdruck $\mathcal{E} = \alpha\beta$ einen negativen Wert involviert: $\mathcal{E} = \alpha\beta = -(1 - \alpha)(1 - \beta)$



Einseitige
Schlussweise.

Wir haben oben (), auf Grund allgemein logometrischer Betrachtungen festgestellt, dass jede
zweispurige Praemisse die Innigkeit (Stringenz) der
Schlussbeziehung lockert. Da nun die vier klassischen
Beziehungen im Illgemeinen zweispurige Funktionen sind,
so muss men erwerten, dass sich ebenfalls dem syllogischen Stringenzgesetze fügen. Dies tun sie auch, aber
in einer etwas eigenen Weise, welche bei oberflächlicher Betrachtung leicht den Schein des Entgegengesetzten erwecken könnte.

Stellen wir uns vor, zwischen den Erscheinungen Mund B und C bestünden Implikationen, welche grachisch (Fig.) durch die Donnelgeleise I/II und III/IV dergestellt sein mögen. Wie aus der Fig.

unmittelbar ersichtlich, entspricht der Aenderung A., A., des Arguments a eine kleinere Aenderung B., B., der Funktion b und eine noch kleinere Aenderung C., C., der Funktion C.

$$\overline{C_o}$$
 A_i \rightarrow B_o B_i \rightarrow C_o C_i

tangiert nur des eine Ende der Funktionslinie nüblich das der mittleren (probabilen) Funktionswerte (B, Co) während das andere Ende, das der apodiktischen Gewissheiten (A, B, C,) davon gar nicht berührt wird. Dasselbe ist bei allen anderen klassischen Schlüssen der Fall. Nehmen wir beist ielsweise die Form Imexex (Fig.) wo aus den Praemissen A < B und B A C der Schluss A A C sich ergibt. Auch hier sehen wir die syllogische Stringenzabnahme mur die mittleren (probabilen) Worte beeinflussen, während auf der anderen Seite die positiven und negativen Vollwerte mit immer gleich apodiktischer Gewissheit einander bestimmen. So kommt es, dass unser klassische

The second and the second second second second second principal to all the contract the contract the contract to the contract the contrac that I are confident (but to be) but the confidence of , a contract our and of the late I select the in the state of th Control of the second s

17 280

Schlussprozess eine beliebig lange Kette von Praemissen anscheinend durchlaufen kann, ohne auf der ersten Blick von seiner Stringenz etwas einzubüssen. Ganz wie bei mathematischen Ungleichheitsschlüssen. Wenn a grösser ist als b b grösser als c,c grösser als d usw.so wird der zwischen a und e resultierende Unterschied natürlich grösser sein als jeder der Zwischemunterschiede, aus denen er sich zusammensetzt. Da aber die vage einseitige Form der Ungleichung ein Messen der Unterschiede nicht lisat, so merken wir auch beim Schliessen nichts davon, dass die Ungleichheiten immer grösser werden. Und so wird denn auch beim logischen Schliessen der Klassiker, dank seiner einseitigen (qualitativen bezw.topologischen) Auffassungsweise ,nicht gewahr, dass/soine syllogische Kette immer dünner wird. Ses Er/festzustellen vermen, intermen, ob sie überhaupt hält oder nicht, was eben davon abhängt, ob die klassischen Doppelhäckchen () in entsprechende Oesen des nächsten Gliedes passen oder nicht passen. Und es erwächst daraus die Lehre, dass nur gewisse Urteilsformen bezw. - Kombinationen sich zur Schlusstätigkeit eignen andere nicht. Was eben unrichtig ist. Denn das allgemeine syllogische Gesetz (lehrt uns, dass zwei mitgültige Urteile, wenn sie nur einen terminum medium gemein haben, immer einen Schluss ergeben müssen; allerdings nicht immer einen klassi-

[die Zusammenhange immer loser, die

Svermag nur

Ex particulantus, noted vegustor

schen.

de la companya de la the state of the s and the second of the second o ette silven in in the little contract of the domestic but - Office of the Control of the Contr and the second of the second s the land the land of the land - data a real for the date are no around the spicitions of

